GAISTLICHE UND WELTLICHE GEDICHTE

Georg Rudolph Weckherlin

Digitized by Google

Scl. 3. D. 38.

Ueber Ordnung der Waldungen.

1445-A.

Digitized by Google

Sc. 3. D. 38.

Digitized by Google

1445-A.

Digitized by Google

Georg-Rodolf Weckherlins

Gaistliche vnd Weltliche Gedichte.

Amsterdam/

Bey Jan Janſſon.

1648.

Zu stets-wehrender Gedechtnus/
Daß
Amelia Elisabeth/
Von Gottes Gnaden
Erkorne Landgrävin zu Hessen/
Geborne Grävin zu Hanaw/
(Aller Frawen Schönste Blum/
Aller Fürstinen höchster Rhum
Würdiglich
Erkant vnd Genant)
Durch ihre gegenwart
Gnugsam lehret/
Daß des Leibs vnd Geistes Schönheiten
vnd Tugenten/
Die in jhr allein alle reichlich erscheinen/
Billich Weiblichen Geschlechts:
Vnd daß sie daher
Als des Teutschlands wahre Göttin/
Vnd der gantzen Welt klare Zierd
Von Möniglich
Einiglich / Eygentlich / Ewiglich /
Zu loben vnd zu ehren/
Bezeuget/ mit disem jhrer Fürstlichen
Gnaden
Allein gebührendem
Psalmen-Opfern/
Vnd seiner vnderthänig-getrewen dienstlen
Gelübd.

G. R. Weckherlin.

An Hochermelte Ihre Fürstliche Gnaden/ꝛc. Fraw/ꝛc.

Amelia Elisabeth/ ꝛc.

Sonnet.

MIt mehr Verdienst vnd Wehrt/ dan mit Begihr vnd Pracht
Dem Dapfern Hessen-Land den Zigel zihmlich halten:
In Kriegs- vnd Fridens-zeit/ in Freindschaft vnd Zwitracht/
Mit Billichkeit vnd Recht das Regiment verwalten:
Der Tugent allzeit hold/ mit Macht der Lastern Macht
Verstören/ daß Glaub/ Lieb/ vnd Hofnung nicht erkalten:
Ohn alle Hochfart hoch/ durch hohe Werck volbracht
Verhindern sein Lob/ Ruhm vnd Nahmen zu veralten:
Der Bösen Straf vnd Forcht/ der Frommen Aufenthalt/
Mit gutem Rhat vnd That geschwaigen des Volcks klagen:
Ist/ Fürstin/ Ewre Kunst vnd Ewers Geists Gewalt.
Daher die weite Welt muß billich von Euch sagen/
Daß wahre Göttin jhr/ in Menschlicher Gestalt/
Könt besser dann kein Held des Teutschlands Himmel tragen.

G. R. W.

Vorrede

An den Christlichen Lesern.

FReindlicher / lieber Leser / wiewol eine vil stärckere nachfrage nach meinen Weltlichen dan Geistlichen Gedichten oftmahlen beschehen: so haben mich doch auch etliche Gotsförchtige Personen vmb mehrere von mir verförtigte Psalmen ersuchet / vnd jhrem / als meinem eigenen begehren darinnen bald willfahrung gefunden. Lasse demnach hiemit / neben denen schon hiezu vorgedruckten dreyssigen / noch so vil zu disem mahl an das Liecht kommen. Vnd ob sie schon nicht alle zu gewissen weysen gesetzet: So hab ich doch derselbigen etliche zu vnterschiedlichen / mir sonderlich beliebenden Melodeyen zu verförtigen nicht vnterlassen: Insonderheit den 23. (Der Herr ist mein Hirt) zwar mit veränderung vnd recht-machung der Versen; vnd auch den 42. (Wie der Hirsch) Jt. den 128. (Wol dem / der den Herren)

vnd noch andere mehr zu andern / dan jhren eignen / Frantzösischen oder Lobwassers Weysen gerichtet: Welche dan die jenige / die (der Sing-Kunst Liebhabere) sie zu singen begehren leichtlich außzufinden werden wissen. Dieweil aber mein Fürhaben niemahl gewesen / die Psalmen allein in Newe Teutsche Reymen zuverfassen / vnd nach den gebräuchlichen weysen vberzusetzen: Sondern vilmehr zu Gotsförchtiger Hertzen vnd meinem eignen Trost zuerwegen vnd zuergründen; Alß hab ich solche / nach meiner vorhergehenden Betrachtung / vnd derselbigen vilfältigen vnd in vilen sonderlichen Sprachen geschribenen außlegungen erwegung / auf vnterschidliche / vnd (meinem geringen erachten nach) der Poeterey vnd Versen bequemliche Arten außführen vnd fürtragen wollen.

Sunsten habe ich zu jhrem Lob vnd meiner Entschuldigung allhie nichts zu sagen / dan daß vnzählich vil Weyse /

se/ Gotseelige / vnd Heylige Vätter vnd Personen das Buch der Psalmen / jhrer vnaußsprechlichen Lehr/ Lieblichkeit vnd Zierlichkeit wegen/ (als welche in Verfolgung vnd Beschwerlichkeiten den besten Raht ; in Noht vnd Gefahr den besten Schutz vnd Schirm ; in Anfechtung vnd Widerwertigkeit den grösten vnd besten Trost ; vnd zu jeder zeit dem Höchsten gebührendes Lob / Danck vnd Preyß zu singen / in allem Anligen sein Gebet für zu bringen / herzlich lehren vnd außweisen) allen andern Biblischen Büchern vorzuziehen nicht gezweiflet.

Daher dan / wan die Psalmen gnugsamb zu loben den Gelehrtesten und Besten kaum möglich / ich billich glaube / Es sey eben so gut nichts als zu wenig davon zu sagen ; Mit verwunderung bekennende / daß jemehr ich dieselbige betrachte / je herzlicher ich sie finde / vnd mehr vnd mehr zu erwegen genöhtiget werde / vnd dar-

Sa. 3. D. 38.

1445-A.

Georg-Rodolf
Weckherlins

Gaistliche vnd Weltliche
Gedichte.

Amsterdam/

Bey Jan Janſſon.

1648.

Zu stets-wehrender Gedechtnus/
Daß
Amelia Elisabeth/
Von Gottes Gnaden
Erkorne Landgrävin zu Hessen/
Geborne Grävin zu Hanaw/
(Aller Frawen Schönste Blum/
Aller Fürstinen höchster Rhum
Würdiglich
Erkant vnd Genant)
Durch ihre gegenwart
Gnugsam lehret/
Daß des Leibs vnd Geistes Schönheiten
vnd Tugenten/
Die in jhr allein alle reichlich erscheinen/
Billich Weiblichen Geschlechts:
Vnd daß sie daher
Als des Teutschlands wahre Göttin/
Vnd der gantzen Welt klare Zierd
Von Möniglich
Einiglich / Eygentlich / Ewiglich /
Zu loben vnd zu ehren/
Bezeuget/ mit disem jhrer Fürstlichen
Gnaden
Allein gebührendem
Psalmen-Opfern/
Vnd seiner vnderthänig-getrewen dienstlen
Gelübd.

G. R. Weckherlin.

An Hochermelte Ihre Fürstliche Gnaden/ ꝛc. Fraw/ ꝛc.

Amelia Elisabeth/ ꝛc.

Sonnet.

MIt mehr Verdienst vnd Wehrt/ dan mit Begihr vnd Pracht
Dem Dapfern Hessen-Land den Zigel zihmlich halten:
In Kriegs- vnd Fridens-zeit/ in Freindschaft vnd Zwitracht/
Mit Billichkeit vnd Recht das Regiment verwalten:
Der Tugent allzeit hold/ mit Macht der Lastern Macht
Verstören/ daß Glaub/ Lieb/ vnd Hofnung nicht erkalten:
Ohn alle Hochfart hoch/ durch hohe Werck volbracht
Verhindern sein Lob/ Ruhm vnd Nahmen zu veralten:
Der Bösen Straf vnd Forcht/ der Frommen Aufenthalt/
Mit gutem Rhat vnd That geschwaigen des Volcks klagen:
Ist/ Fürstin/ Ewre Kunst vnd Ewers Geists Gewalt.
Daher die weite Welt muß billich von Euch sagen/
Daß wahre Göttin jhr/ in Menschlicher Gestalt/
Könt besser dann kein Held des Teutschlands Himmel tragen.

G. R. W.

Vorrede

Vorrede

An den Christlichen Lesern.

FReindlicher / lieber Leser / wiewol eine vil stärckere nachfrage nach meinen Weltlichen dan Geistlichen Gedichten oftmahlen beschehen: so haben mich doch auch etliche Gotsförchtige Personen vmb mehrere von mir verförtigte Psalmen ersuchet / vnd jhrem / als meinem eigenen begehren darinnen bald willfahrung gefunden. Lasse demnach hiemit / neben denen schon hiezu vorgedruckten dreyssigen / noch so vil zu disem mahl an das Liecht kommen. Vnd ob sie schon nicht alle zu gewissen weysen gesetzet: So hab ich doch derselbigen etliche zu vnterschiedlichen / mir sonderlich beliebenden Melodeyen zu verförtigen nicht vnterlassen: Insonderheit den 23. (Der Herr ist mein Hirt) zwar mit veränderung vnd recht-machung der Versen; vnd auch den 42. (Wie der Hirsch) Jt. den 128. (Wol dem / der den Herren)

vnd noch andere mehr zu andern / dan jhren eignen / Frantzösischen oder Lobwassers Weysen gerichtet: Welche dan die jenige / die (der Sing-Kunst Liebhabere) sie zu singen begehren leichtlich außzufinden werden wissen. Dieweil aber mein Fürhaben niemahl gewesen / die Psalmen allein in Newe Teutsche Reymen zuverfassen / vnd nach den gebräuchlichen weysen vberzusetzen: Sondern vilmehr zu Gotsförchtiger Hertzen vnd meinem eignen Trost zuerwegen vnd zuergründen; Alß hab ich solche / nach meiner vorhergehenden Betrachtung / vnd derselbigen vilfältigen vnd in vilen sonderlichen Sprachen geschribenen außlegungen erwegung-/ auf vnterschidliche / vnd (meinem geringen erachten nach) der Poeterey vnd Versen bequemliche Arten außführen vnd fürtragen wollen.

Sunsten habe ich zu jhrem Lob vnd meiner Entschuldigung allhie nichts zu sagen / dan daß vnzählich vil Weyse/

se/ Gotseelige / vnd Heylige Vätter vnd Personen das Buch der Psalmen / jhrer vnaußsprechlichen Lehr/ Lieblichkeit vnd Zierlichkeit wegen/ (als welche in Verfolgung vnd Beschwerlichkeiten den besten Raht ; in Noht vnd Gefahr den besten Schutz vnd Schirm ; in Anfechtung vnd Widerwertigkeit den grösten vnd besten Trost ; vnd zu jeder zeit dem Höchsten gebührendes Lob / Danck vnd Preyß zu singen / in allem Anligen sein Gebet für zu bringen / herzlich lehren vnd außweisen) allen andern Biblischen Büchern vorzuziehen nicht gezweiflet.

Daher dan / wan die Psalmen gnugsamb zu loben den Gelehrtesten und Besten kaum möglich / ich billich glaube / Es sey eben so gut nichts als zu wenig davon zu sagen ; Mit verwunderung bekennende / daß jemehr ich dieselbige betrachte / je herzlicher ich sie finde / vnd mehr vnd mehr zu erwegen genöhtiget werde / vnd dar-

umben des Höchsten Gnad vnd Beystand/ durch alle die vbrige auch gleicher weiß durch-zugehen / hertzlich wünsche. Jetzmahl aber verhoffe vnd bitte ich allein / daß was hierinnen ich mir selbs zu trost / ergötzlichkeit / vnd oftmahlen zu meiner höchsten schmertzen ermilterung gedichtet vnd geschrieben / von andern nicht miß-gedeuttet / oder zu Spot vnd Verdruß verkehret: sondern daß von den jenigen (oder besorglich wenigen) welche darauß was guttes / tröstliches vnd gefälliges schöpfen / Got allein dafür Lob vnd Danck gegeben werden möge! Amen!

Zu Londen in Engelland

Den 6. Hew-Monats. 1647.

Ode/
Oder Vorrede zu den Psalmen.

1.

NAchdem die Lieb (mit starcker wuhe
Erheitzigend mein junges Blut)
Mich mit verwehnten Pein vnd Plagen
Hat machen seuftzen/ weinen/klagen.
Ach! so befind ich/ daß ich muß
(Weil meine Torheit nu mit Buß
Sich endet) daß/ was ich begangen
Recht zu beklagen/ erst anfangen.

2.

Zwar meiner ersten Klag Vrsach
War eine Schönheit zart vnd schwach/
Auch wunderreich vnd hoch bedencklich/
Doch auch (wie alles Fleisch) zergänglich:
Hingegen meiner zweitten Klag
Vnd Liebquell ist der Glantz/ der Tag/
Das Liecht/ das Leben aller Seelen/
Daß niemand/ dem nichts zu verhälen.

3.

O meiner Seelen Sonn/ O Schein/
O der du/ vnbeflöcklich rein.
Kanst das Hertz wie das Aug regieren.
Mit wahrer Lehr vnd Reichthumb zieren!
Durch deiner Schönheit vnd Klarheit
Allmacht vnd ewige Warheit
Vertreib von meiner Sehl vnd Augen/
Was sie kan zu betriegen taugen.

4.

Hab dein Geschöpf (zwar deiner hand
Allreichen Allmacht Wunder-pfand)

Ich

Ich Mensch verblindet vnd betrogen/
Dir/ Got vnd Schöpfer/ fürgezogen:
So bit ich nu mit wahrer Rew
(Durch deine Gnad von Blindheit frey)
Mir meine Torheit zu verzeyhen/
Vnd wahre Weyßheit zuverleyhen!

5.

Ach Herr! durch deiner Lieb Inbrunst
Vertreib der vorigen Lieb Dunst;
Vnd mit dir mein Hertz zu beschönen/
Gib daß mit newer Hitz vnd Thränen
Ich reinige mein alte Brust
Auf daß du mögest selbs mit Lust
In jhr/ mich allzeit zu regieren/
Hinfür gefälliglich losieren!

6.

Herr/ leitte mich mit deiner Hand/
Erleuchte mich durch deinen Brand/
Daß mich hinfür nichts mög verirren/
Daß ich allzeit mit deiner Huld
All meine werck (mit keiner Schuld
Dich allein mein Lieb zu verdriessen)
Mög wol anfangen wol beschliessen!

Gaist=

Gaistliche Gedichte.

Der erste Psalm.

Beatus vir, qui non abiit.

1.

REcht seelig ist der Mensch/der (From vnd frey zu leben)
So fleissig Gottes schul
Besuchet/daß er (Got ergeben)
Sich weder in den Raht/ noch auff die Straß/ noch Stul/
Des volcks/ so mit boßheit/schand vnd spot sich ergötzet/
Achtloß/ frech/ sicherlich/ verfüget/ stöllet/ sötzet.

2.

Ja seelig ist der mensch/der (der Welt vngeachtet)
Das Göttliche gesatz
Stets lobet/ liebet vnd betrachtet/
Als seinen höchsten lust/vnd seinen grösten schatz:
Vnd es in frewd vnd laid so lernet/vnd so lehret/
Daß es jn tag vnd nacht bewahret vnd bewehret.

3.

Einem fruchtreichen baum von guter hand gepflantzet
In wol geschlachtem grund
Mit wasserbächen wol verschantzet/
Daß er zu seiner zeit erquicket aug/ naß/ mund/
Ja/ der den (Gärtner) stets erfrewet vnd bereichet/
Grün/blühend vnd fruchtreich/ein solcher mensch sich gleichet

4.

Sein arm/ sein mund/ sein hertz/ verrichtet/ redet/
dichtet/
Was götlich/ wahr/ gerecht/
Vnd wie jhn Got selbs vnderrichtet/
Also gehorchet er / als ein getrewer knecht/
Daß jhm in allem tuhn / von Got reichlich ge=
segnet / (gögnet.
Gelinget glücklich stehts / vnd kein vnglück be=

5.

Ein vil andre gestalt hat es nun mit den bösen/
Ob sie schon groß/ starck/ reich:
Ein fluch ist der gotlosen wesen /
Ob schon jhr vberfluß des Herren seegen gleich:
Sie hoffen ohn bestand / ohn grund sie sich er=
frewen / (strömen.
Dan die wind hin vnd her wie sprewer sie zu=

6.

Auch wirt / wan alles fleisch soll wieder auffer=
stehen
Für des Höchsten gericht/
Der bösen jamer recht angehen/
Da jhrer keiner wirt auff höben sein gesicht:
Kein Sünder wirt ja dann der frommen wohn
beslöcken/ (stöcken.
Noch sich vnder die zunfft der gerechten ver=

7.

Dann ja der grosse Got / dem aller menschen
handel /
Hertz vnd gedancken kund/
Der auß-erwöhlten weeg vnd wandel
Erkennend/ nimmet sie zu sich in guter stund:

Hin=

Hingegen stürtzen sich in ewiges verderben
Die bösen/da sie dañ(vnsterblich)allzeit sterben.

Der ander Psalm.

Quare fremuerunt, &c.

1.

WAs wesens machen doch die Haiden?
Was schwirmen doch mit solcher wuht
Die sich auß thorheit vnd hochmuth
Von Got vnd seinem volck selbs schaiden?
Sie bilden jhnen selbs nichts für
Dann eytelkeit vnd vngebühr/
Von schwerem krieg vnd grossen schlachten
Jst all jhr dichten vnd jhr trachten.

2.

Die Potentaten hoch vnd mächtig
Vnd groß/ als wan für sie die welt
Nicht groß gnug: Die durch gut vnd gelt
Dick/ auffgeblasen/ frech vnd prächtig/
Versamblet gehen früh vnd spaht
(Gantz schwirig doch geheimb) zu raht/
Zugleich Got vnd Christ/ der hernider
Vns zu erlösen kam/ zu wider.

3.

Wa wir vns (sprechen diese thoren)
Nicht freyhen von der heuchlerey
Last vnd gesatz/ so schwer als new/
So seind wir vnd das volck verlohren:
So lasset vns/ daß vnser will
Regier/ vnd sich allzeit erfill/
Alsbald die newe strick zerreissen/
Vnd dises schwere Joch zerschmeissen.

4.

So sagen die / die (gantz vermessen)
Nicht Götter sondern koht für Got;
Auch lachet jhrer schon mit spot
Der jhnen weit zu hoch gesessen:
Der Herr / der Herrscher aller welt
Verlachet sie / jhr gold vnd gelt /
Der Herr / der Helffer aller deren /
Die jhn anrufen / lieben / ehren.

5.

Daher mit jhrer lastern lasten
Beschweret / gantz schwach / schlecht vnd schlim
Wird sie der Herr mit grossem grim
Vnd gantz trostlosem zorn antasten;
Also daß jhnen / wann jhr hertz
Verzaget / vnd ein blaicher schmertz
Verstöllet jhr haupt vnd geberden /
Die welt erst recht zu eng wirt werden.

6.

Ich / der ich mein Recht wol zu rechen /
Die feind zu dämpffen / vnd den schweiß
Der armen zu vergelten / weiß
(Wirt Er alsdann zu jhnen sprechen)
Hab meinen König in Syon
Mit meiner gnaden öhl vnd Cron
(Euch vnanrührlich) selbs gezieret /
Dadurch er ewiglich regieret.

7.

Mein mund die Satzung nicht verschweiget
(Spricht solcher König) dadurch mich
Der Höchst versichert / sagend / Dich
Hab Ich heut seliglich gezeuget:

Mein

Mein einig lieber Sohn bist Du/
Darumb heisch vnd erfordre nu
Was von mir jmmer zu begehren/
Vnd dessen will ich dich gewehren.

8.

Die/ welche noch zur zeit frey leben/
Die heiden/ deren grosser muth
Nichts dann was sie gut dünckt thut/
Will ich dir für dein erbthail geben:
Ja alle völcker/ alle ständ
Von einem zu dem andern end
Des Erdreichs/ fürhin zu verwalten
Solt eigenthümblich Du behalten.

9.

Du solt mit einem stab von eysen
Nicht sparen deren vngebühr.
Die sich/ aufflennend gegen Dir/
Vnwürdig deiner huld erweisen e
Ja/ wie gefäß von thon vnd sand/
Gedichtet durch des Töpffers hand/
Zerschmättert/ sollen sie als scherben
Für dir verfallen vnd verderben.

10.

Wolan/ darumb/ jhr Potentaten
Ohn längern schädlichen verzug
Ermundert Euch/ vnd werdet klug
Vnd lasset euch nunmehr recht rathen:
Jhr Richter/ die jhr andre leut
Wie jhr wolt richtet/ Es ist zeit
Euch recht zu lassen vnderrichten
Von dem/ der Euch selbs recht wird richten.

11.

Die Weißheit die allein vonnöhten /
Wie auch die allein beste Lehr /
Ist / daß man geb allein die ehr
Dem / der beleben kan vnd tödten :
Dan ja kein Mensch / groß oder klein /
Der disen Got (der Got allein)
Nicht gern bedienet / ehret / preiset /
Sich recht in seinem ampt erweiset.

12.

Nu ewer ampt recht zu vertretten
So müsset jhr / von hochmuht frey /
Gantz fridlich / freundlich vnd getrew /
Got allein dienen vnd anbeten /
Vnd auch mit purer lieb / lust / frewd
(Die zwar ohn zittern / forcht vnd laid /
Gefahren halben / nicht zu haben)
In solchem dienst euch selbs erlaben.

13.

Auch seinen Sohn (der mit verlangen
Sich selbs freywillig gnaden-reich
Darstöllet / vnd / barmhertzig euch
Vmbfanget) danckbarlich vmbfangen :
Vnd fallend forchtsamb jhm zu fuß
Mit wahrer demuth / rew vnd buß /
Vnd mit gelübt / fürhin geflissen
Jhm zu gehorsamen / jhn küssen.

14.

Dann sunst möcht sein Zorn ewer pochen /
Vnd eigensinnigen fürsatz /
Vnd anschlag wider sein gesatz
Nicht länger lassen vngerochen ;

Vnd sein mißfallen vnd verdruß
Euch stürtzen in die finsternuß
(Mit aller ewer witz / weiß / wesen)
Davon euch niemand kan erlösen.

15.

Ohn seine gnad kan nichts gedeyhen /
Die welt ist seines Worts gemächt /
Vnd wie zu straffen er gerecht /
So gnädigist Er zu verzeihen :
So ist nun seelig deren wahl /
Ja / Seelig / seelig seind dreymahl
Die / so auff diesen felsen bawen
Vnd vnserm Got allein vertrawen.

Der dritte Psalm.

Domine quid, &c.

1.

MEin Got / wie sehr vermehren sich
Die welche mich
Verfolgen vnd befahren !
Die anzahl deren / die (Gotloß
Vnd toll) sich wider mich verfahren /
Ist nu / wie meine forcht / sehr groß.

2.

Vil / vil erhöben jhre stim
Mit spot vnd grim
Mein hertz vnd gaist zu blinden ;
Vnd schreyhen frech / Er soll in Got
Nu weder hilff noch zuflucht finden /
Noch (klug) entfliehen dieser noht.

3.

Du aber bist / vnd seyn du wilt
Mein schirm vnd schilt /
O Got / mich zu beschützen :
Wie du mein ruhm vnd ehr in frewd /
So pflegest du zu vnderstützen
Mit trost mein haupt in allem layd.

4.

Vertrawend Gottes starcker hilff
Zu jhm ich gilff /
Zu jhm hab ich geschryhen /
Mit lauter stim vmb seinen schutz /
Als er mir sein gehör verliehen /
Mich tröstend / meinem feind zu trutz.

5.

Mein Herr / mein helffer / mein heyland /
Mit starcker hand
Zu helffen gantz genaiget /
Von dem berg seiner Heyligkeit
Hat (gnädig) mir alsbald erzaiget
Sein hail / hilff / gnad vnd miltigkeit.

6.

Auch hoffend / wan der tag dahin /
Allzeit auff jhn
Lög ich mich muhtig nider :
Vnd weil er für mich auff der wacht /
Geniessen meine müde glider
Nach lust der ruh die gantze nacht.

7.

Wan dan der Sonnen ankunfft klar
(Der sternen schar

Vertreibend) mich erwöcket:
Dem höchsten billich lob ich sag/
Dan wie er mich zu nacht bedöcket/
So führet er mich auch den tag.

8.

Es kan vnd wil auff seine hut
Allzeit mein muth
Sich billich gern verlassen;
Wan schon mit list/ gewalt/ macht/ schmach/
Vil hundert tausend mir auffpassen/
So frag ich jhnen doch nicht nach.

9.

Steh auff mein Got/ mein Herr/ mein Hort/
Wan ja dein wort
Vnd deine Hülff nicht fehlet:
So straff/ schlag/ schmeiß/ daß neid vnd haß/
Weil haß vnd neid den feind befehlet/
Mit seiner fehl den feind verlaß.

10.

In seinem hertzen/ red vnd schrifft
Gar nichts dan gifft
Hat dises vngezyfer;
Darumb zerreiß/ Herr/ jhren bund/
Zerschmätter gäntzlich jhren kyfer/
Zertrimmer jhr häupt/ zähn vnd mund.

11.

Alßdan sol sich jhr spot vnd schimpf/
Vnd falscher glimpf
Mit ihrem pracht verkürtzen/
Wan dein zorn (jhrer thorheit lohn)
Sie tief wird in den abgrund stürtzen/
Erfüllend vns mit danck vnd wohn.

12.

So hat nu dein volck vrsach gnug
Stets fromb vnd klug
Von dir niemahl zu wancken /
Als welches dir / vnd niemand sunst /
Für sein hail / Herr / allein zu dancken /
Als die frucht deiner gnad vnd gunst.

13.

Es ist ja deine eigenschafft
Mit süsser krafft
Vnd gnad auff vns zu regnen :
Durch deinen seegen / Herr / ohn maß /
Ohn ablaß wir dich billich segnen /
Gesegnet von dir ohn ablaß.

Der vierte Psalm.

Cum invocarem, &c.

1.

O Der du wilt vnd kanst bewahren /
Mein Got / voll gnad wie voll allmacht /
In tausendt ängsten vnd gefahren
Hab ich bald deine hülff erfahren /
Wann ich dir mein laid fürgebracht :
Darumb mich auch jetzund zufreyhen
Von aller forcht / gefahr vnd schand /
Laß meine vnschuld mir gedeyhen /
Vnd kom / O Got / mir zu verleyhen
(Barmhertzig) dein gehör vnd hand.

2.

Ihr menschen / die die menschen ehren
Mit wahrer lieb vnd falscher sprach /
Wie lang sol dise torheit wehren /
Wie lang wolt jhr noch wol verkehren
Mein lob vnd ehr in schimpff vnd schmach ?
Ist / dan zu heuchlen vnd betriegen /
Sunst keine kunst in ewrer brust ?
Vnd wolt jhr ewre red stets biegen
Nach dem gewin ? Als ob zu liegen
Wär allein ewre lieb vnd lust.

3.

Bedencket / daß der / der regieret
In dem gesternten Himmels sahl /
Mit reichen gaben mich gezieret /
Vnd in die herrschung eingeführet
Durch seiner lieb vnd gnaden wahl :
Darumb dann wird der Herr mein klagen /
In dieser meiner schweren noht /
Nicht in den wind (erzürnet) schlagen /
Noch seinen beystand mir versagen /
Weil Er allein mein Herr vnd Got.

4.

So lasset euch nu mehr bewögen /
Ja lasset euch bald durch verdruß /
Durch buß / durch scham vnd forcht vermögen /
Was böß ist von euch abzulögen /
Vnd hasset alle ärgernuß :
Versaumet ja nicht / disen sachen
Wol nach zu dencken spaht vnd früh /
Auff ewrem läger still zu wachen /
Vnd ewre hertzen frey zu machen
Von aller vnruh / sorg vnd müh.

12.

So hat nu dein volck vrsach gnug
Stets fromb vnd klug
Von dir niemahl zu wancken /
Als welches dir / vnd niemand sunst /
Für sein hail / Herr / allein zu dancken /
Als die frucht deiner gnad vnd gunst.

13.

Es ist ja deine eigenschafft
Mit süsser krafft
Vnd gnad auff vns zu regnen:
Durch deinen seegen / Herr / ohn maß /
Ohn ablaß wir dich billich segnen /
Gesegnet von dir ohn ablaß.

Der vierte Psalm.

Cum invocarem, &c.

1.

O Der du wilt vnd kanst bewahren /
Mein Got / voll gnad wie voll allmacht /
In tausendt ängsten vnd gefahren
Hab ich bald deine hülff erfahren /
Wann ich dir mein laid fürgebracht:
Darumb mich auch jetzund zufreyhen
Von aller forcht / gefahr vnd schand /
Laß meine vnschuld mir gedeyhen /
Vnd kom / O Got / mir zu verleyhen
(Barmhertzig) dein gehör vnd hand.

2.

Ihr menschen / die die menschen ehren
Mit wahrer lieb vnd falscher sprach /
Wie lang sol dise torheit wehren /
Wie lang wolt jhr noch wol verkehren
Mein lob vnd ehr in schimpff vnd schmach ?
Ist / dan zu heuchlen vnd betriegen /
Sunst keine kunst in ewrer brust ?
Vnd wolt jhr ewre red stets biegen
Nach dem gewin ? Als ob zu liegen
Wär allein ewre lieb vnd lust.

3.

Bedencket / daß der / der regieret
In dem gesternten Himmels sahl /
Mit reichen gaben mich gezieret /
Vnd in die herrschung eingeführet
Durch seiner lieb vnd gnaden wahl :
Darumb dann wird der Herr mein klagen /
In dieser meiner schweren noht /
Nicht in den wind (erzürnet) schlagen /
Noch seinen beystand mir versagen /
Weil Er allein mein Herr vnd Got.

4.

So lasset euch nu mehr bewögen /
Ja lasset euch bald durch verdruß /
Durch buß / durch scham vnd forcht vermögen /
Was böß ist von euch abzulögen /
Vnd hasset alle ärgernuß :
Versaumet ja nicht / disen sachen
Wol nach zu dencken spaht vnd früh /
Auff ewrem läger still zu wachen /
Vnd ewre hertzen frey zu machen
Von aller vnruh / sorg vnd müh.

5.

Darnach / den Höchsten zu erwaichen /
Solt jhr jhm danckbar vnd getrew /
Als ewrer bußfertigkeit zaichen /
Lob vnd danckopffer vberzaichen /
Von'eytelkeit vnd meinayd frey :
Vnd mit fürsatz das böß zu hassen
Könt vnd solt jhr als dann forchtloß
Euch auff den höchsten Got verlassen /
Vnd jhn als ewren schilt erfassen
In allem trübsal vnd anstoß.

6.

Gemeinglich die Weltkinder pflegen
Zuforschen / wa doch gold vnd gelt
Zu haben / als der beste seegen ;
Sunst nichts ist jhnen angelegen
Noch angenehm in dieser welt :
Da doch / O Höchster höchst geehret /
Dein einig reicher gnaden glantz
Vns / was von vns wird recht begehret
Vnd vns von nöthen / stehts gewehret
Auß deiner all-reich-vollen schantz.

7.

Auch mögen Sie nach wunsch vnd willen
In fruchtbarer Ernd vnd Herbst-zeit /
Mit vilem wein / getränd / muhtwillen
Die keller / schewren / hertzen füllen /
Verachtend andre arme leut :
Ich aber soll vnd will gestehen /
O Got / daß mit vernügtem muht
Ich jhnen allen kan vorgehen /
Vnd vielmehr trost / Herr / in dir sehen /
Dann sie mit allem jhrem gut.

8.

Wan dan mich allzeit zu erlaben /
Wan mit was mir von nöthen ist
Mich allzeit reichlich zu begaben /
Vnd sicherlich auch hand zu haben /
Du / O mein Got / so förtig bist:
So will ich nu die ruh nicht fliehen /
Noch mit der sorgen schweren macht
Fürhin mein hirn vnd hertz bemühen /
Noch einzuschlaffen mehr verziehen;
So geb vns Got ein gute nacht!

Der fünffte Psalm.

Verba mea auribus, &c.

1.

Ach! laß mich dir mein ellend klagen /
Mein Herr / mein hayl / vnd sey nicht fern:
Naig dein gehör / vernimb doch gern
Was meinem gaist / dir für zutragen /
Dein Gaist wirt sagen.

2.

Wan du (mein König) mich regieren /
Wan du (mein Got) mich schützen wilt:
So laß / mein Herr / mein schirm vnd schilt /
Mein layd (mich bald darauß zu führen)
Dein Ohr berühren!

3.

Hast du mich / Herr / offt früh vernommen /
So solt du mit dem frühen tag
Auch jetzund hören meine klag;

Vnd

Vnd mein layd soll zu meinem frommen
Früh für dich kommen.

4.

Alsbaldder tag sich lässet sehen /
Da sollen mit der morgenstund
Für dir / O Herr / mein hertz / mein mund /
Ja meine augen vnd mein flehen
Zugleich auffgehen.

5.

Früh wil ich mich zu dir / Herr / schicken;
Vnd achtend deine gnad vnd gunst
Vilmehr dann aller menschen kunst /
Bitt ich / mit deinen gnadenblicken
Mich zu erquicken.

6.

Zwar wann die / deren wort erschallen
Mehr dann dein Wort: vnd die mit spos
(Muhtwillig) brechen dein gebot /
Vnd (frech) in alle laster fallen /
Dir gantz miß sallen:

7.

Wan für dir / die sich selbs erhöhen /
Wan die für vns (ruhmrähtig) sich
Selbs heilig machen / schändend dich /
Die (gleißner) jhre red verdrähen /
Gar nicht bestehen.

8.

Vnd wan du pflegest / die sich lassen
Verführen / die auß vbermuth /
Auß fürwitz / thorheit oder wuht /

Was recht vnd billich ist / verlassen /
(Gerecht) zu hassen :

9.

So wirst du kaum Herr (mich zu freyhen)
Der lügenmäuler list vnd lust /
Noch auch der blutgierigen brust /
Ab denen du / Got / ein abschewen /
Jemahls verzeyhen.

10.

Ja / Got / mein stewrmann in gefahren /
Wirt die gottlose freylich nicht /
Seines gerechten zorns gericht
Für aller welt zu offenbahren /
Zu straffen sparen.

11.

Ich aber / Herr / von allem schaden
Errettet / vnd von trübsal frey /
Durch deine süsse lieb vnd trew
Erquicket / vnd mit deinen gnaden
Reichlich beladen :

12.

Wil mich bald in dein hauß begeben /
Vnd mit der Heyligen Gemein
Durch deiner forcht vnd frewden schein
Erleuchtet / vnd mit trost vmbgeben /
Dein lob beleben.

13.

O dessen werck dein lob außspraitten /
Handhaber der Gerechten sach /
Geruhwe mir / der ich zu schwach

Vnd

Vnd hilffloß / den weeg zu beraitten /
Vnd mich zu laitten!

14.

O Got / geruhwe mich zu führen /
Daß nicht der Widersacher zunfft /
Die jhre kunst / witz vnd vernunfft
Zu schaden richten / mich verführen /
Vnd mehr prachtieren.

15.

Dan ob sie schon süß-schmaichlend liegen:
Jst doch jhr hertz / mund / zung vnd schlund /
Gleich wie ein grab / gifft / sarch / abgrund /
Stehts förtig vns laid zu zufügen /
Vnd zu betriegen.

16.

Wan sie dan nichts dän vbels dichten /
Wan sie böß zu thun allein klug /
Vnd wan kein vbel jhnen gnug /
So kom / O Got / selbst sie zu richten /
Vnd zu vernichten!

17.

Dein vrtheil vber Sie zu fällen
Verzeuch nicht / Herr! Gib / daß jhr raht
Schänd Sie mit vnflat vnd vnraht!
Stürtz die sich wider dich gesöllen
Tieff in die höllen!

18.

Alsbald du dieses wirst vollbringen /
So werden alle / welche dir /
O Got / vertrawen / nach gebihr

Sich

Sich frewend deine werck erklingen /
Vnd dir lobsingen.

19.

Dann weil sie fromb vnd vnbeflöcket /
Seind Sie / O Herr gerecht vnd milt /
Mit deiner gnad als einem schilt
(Gesegnet / sicher / vnerschröcket)
Allzeit bedöcket.

Der sechste Psalm.

Domine, ne in fure &c.

1.

VErzieh / Herr / deinen schweren grim
Außgiessend vber mich / in diser vngestim
Dich wider mich zu rechen.
Verzieh dein vrtheyl / Herr / biß die Gerechtigkeit
Zuvor mit der Barmhertzigkeit
Nahtschlaget / außzusprechen.

2.

Ach mein Got! schaw an die trangsal
Vnd meines leibs vnd gaists vnleidentliche qual /
Daß Sie einander hassen:
Gedenckend wie schwach Ich / wie schmertzlich
meine noth /
Wie schröcklich / mächtig Du O Got /
Vergiß mein thun vnd lassen!

3.

Ach weh' mein leib / gesicht vnd mund /
Schier gantz lahm / blind vnd stum (von deinen
pfeilen wund)

Bezeu-

Bezeugen meine schmertzen:
Vnd meiner sünden heer / mit mir in stehter schlacht /
Hat leyder! weder tag noch nacht
Anstand in meinem hertzen.

4.

Ach! bring mich nicht für dein gericht /
Betracht / Herr / deiner trew / nicht meiner schuld gewicht /
Vnd vergiß meiner pflichten!
So wirst du vilmehr / Herr / durch gnad des menschen fehl /
Dan vns / dan mich / mit leib vnd sehl
Durch vngnad gar vernichten.

5.

Kein lob ist für dich in der baar /
Darumb hilff / eh Ich sterb / Reiß mich auß der gefahr /
Herr / laß mich nicht verschmachten!
Thu thränen / seufftzen / layd / so mein aug / mund / gemüht /
Mit meinem läger / lufft / geblüht /
Vermischet / nicht verachten!

6.

Ohn ablaß wehret meine pein;
Der tag / gleich wie die nacht / hat für mich keinen schein /
Vnd nichts kan mich ergötzen:
Ich schwim in meinem beth / wan nicht der vberfluß
Der seufftzen drucknet mit verdruß (
Was meine zähern nötzen.

7. Ach

7.

Ach Herr! mein leib vnd glieder seind
Numehr (als ob Ich alt) so schwach/ daß meine
freind
Mehr/dan mich trösten/trawren:
Hingegen meine feind seind frölich / als Ob Sie
Faist machte mein layd/ hunger/ müh/
Vnd lassen sich nichts dawren.

8.

Doch fort/fort/ jhr gotlose leut:
Dan wan euch allein lieb was mir laid / so soll
All ewre frewd sich enden/ (heut
Dieweil ich numehr spür / daß Got (mein hayl
vnd hort)
Sein angesicht / nach seinem wort /
Wil wider zu mir wenden.

9.

Der Höchst / ohn dessen gnad vnd lieb
Kein leben wehren kan / Ohn dessen liecht wir
(trüb
Vnd finster) all verderben:
Der Höchst / mein Herr vnd Hayl / erhörend
meine klag /
Vnd nu vertreibend meine plag /
Wil mich nicht lassen sterben.

10.

Laß vns/ O Got/ von deiner hand /
Zu meiner fehlen ruhm / vnd meiner feinden
schand /
Zugleich gnad vnd straff sehen!
Daß danckbar Ich besteh mit deinem volck für
Hingegen meine feind für Mir (dir/
Zu grund (gantz hilfloß) gehen!

Der

Der sibende Psalm.

Domine Deus meus, &c.

1.

DEr du Allmächtig kanst bewahren/
Den Ich barmhertzig stehts erfahren/
Dir Got/dir Vatter ich vertraw/
Auf dich allein Ich hoff vnd baw/
Du kanst/du wirst mich jetz bedöcken/
Das die selbs/die mich nu erschröcken/
Erschrecken/ wan dein schutz vnd gunst
So sicher/ als jhr grim vmbsunst.

2.

Dan sie mir nach dem leben stöllen/
Daß sie mich jagen/ fangen/ föllen.
Du aber/ mein Got/steh mir bey/
Vnd mich von disem Löwen frey!
Das/ wa du solteſt mich verlassen/
Mich seine klawen nicht erfassen/
Vnd Er nicht büsse seine wuht
Mit meiner sehlen leib vnd bluth!

3.

Zwar du/ O Got/ dem nichts verborgen/
Der du weist mein hertz/ sinn vnd sorgen/
Hör vnd bezeuge was Ich sag:
Wan billich meiner hässer klag/
Wan meines feinds zorn wol gegründet/
Wan mein verdinst jhn angezündet
Durch meines hertzens bösen raht
Durch meiner händen böse that.

4.

Ja wan Ich mit danck nicht belohnet
Der mit vndanck mir beygewohnet/

Wan

Wan Ich nicht Jhn / der in das grab
Mich stürtzen wolt / erhalten hab /
So mög Er seinen willen haben /
Vnd sein hertz mit der raach erlaben /
Mein feind erfrische seine brust
Durch meines heyls vnd trosts verlust !

5.

Nach seinem wunsch soll Er mich jagen /
Ja fällen / fangen vnd erschlagen :
Vnd sein gesicht / sein hertz vnd hand
Mit meinem blut / geschray / vnd band
Erquickend / über mich prachtieren /
Vnd würdiglich zu triumfieren ;
Zu grund trett Er (stoltz vnd sigreich)
Mein leben / ehr vnd ruhm zugleich.

6.

Weil aber die vnschuld zu rechen
Vnd das recht vrtheil auß zu sprechen /
Du allein mächtig vnd gerecht :
So hör / O Herr / mich deinen knecht :
Wach auf / steh auf / Herr / laß nu sehen /
Wie du / erzürnet / kanst vmbgehen
Mit meinen feinden / vnd wie schlim
Für deinem schweren grim jhr grim.

7.

Versamblet laß / Herr / vmb dich stehen
Die völcker der welt / vnd dich sehen
(Dan alles vnder deiner Cron)
Auf deines Reichs gerechten thron /
Als herrscher alles ampt zu nennen /
Als Richter jhr thun zu erkennen ;

Laß

Laß andre länger herschen nicht /
Vnd halt numehr selbs das gericht!

8.

Kom / Herr / selbs das Gericht zu halten /
Kom / Herr / selbs das Recht zu verwalten /
Daß jedes volck / Gemeind / Geschlecht /
Versteh sein vnrecht vnd dein Recht:
Das Ich (nicht länger ein zu büssen)
Mög meiner redlichkeit geniessen /
Vnd meine vnschuld wie die klag
Durch dein Gericht kom an den tag!

9.

O Liecht / das alles kan durchdringen /
O Macht / die alles kan bezwingen /
O Richter so gerecht als wahr /
Dem dunckel nichts / dem alles klar!
O dessen aug nichts kan verblinden /
O der du alles kanst ergründen /
Dem das Hertz vnd die Nüeren nicht
Geheimer / dan das angesicht!

10.

Kom / Herr / die fromme zu ergötzen /
Die schwache wider auf zusötzen /
Vnd gib den bösen jhren lohn /
Vertilge Sie mit layd vnd hohn!
Laß jene blühen hie auff erden /
Laß dise welck vnd zu nichts werden;
Weil dise (überhöbend Sich)
Verachten Jene / Herr / vnd Dich.

11.

Daher der du die hertzen prüffen /
Vnd die von hertzen dich anrüffen /

Erhören vnd gewehren wilt /
Du/ Got / bist nu mein starcker schilt /
Darunder (recht schußfrey) verborgen
Ich sicher von Gefahr vnd sorgen
(Als andre / deren hertzen rein)
Kan stehts getrost vnd ruhwig sein.

12.

Dan wie der Höchst/ die so Er liebet
Durch seinen gnadenschein enttrübet/
Vnd wie vnfehlbar seine gnad
Erleuchtet die auff seinem pfad :
Also wil Er gar nicht beschirmen
Die von Jhm (jhrem lust nach) schwirmen ;
Sondern als einen scharpfen dorn
Empfinden Sie bald Gottes Zorn.

13.

Wafern Sie sich nicht bald bekehren /
Gnad vnd barmhertzigkeit begehren /
Vnd mit ernsthaffter rew vnd buß
Demühtig fallen jhm zu fuß/
So hat Er schon sein schwert gewötzet /
Auch seinen bogen angesötzet
Jhn hart zu spannen / vnd in eyl
Darauf zu lögen scharpfe pfeyl.

14.

Vnd Sie zu strafen vnd zu plagen /
Wirt (zornig) Er behend anschlagen /
Vnd auff sie plötzlich schiessen loß/
Manch vnentfliehliches geschoß /
Geschoß die bein vnd marck durchdringen/
Verzweiflung/ Tod/ Verdamnus bringen/
Auf alle die / die seiner hand
Vnd seinem Wort thun widerstand.

15. Schaw

15.

Schaw vnd betrachte doch den bösen /
Merck seine lust / begird vnd wesen /
Vnbillichkeit ist seine frewd /
Vnd seiner Sinnen süsse wayd ;
Daher wirt sein hertz ein Empfanger /
Vnd von boßheit vnd vnhayl schwanger /
Vnd dan von diser losen zucht
Erwarttet Er mit angst die frucht.

16.

Jedoch wan Er vns zu beschweren
Will vnsern vnfall nu gebähren /
Ist seine müh vnd angst vmbsunst /
Dan die geburt wirt nur ein dunst :
Er selbs / der andern stehts will schaden
Wirt mit verdruß vnd spot beladen ;
In dem all seine fruchtbarkeit
Nichts dan falschheit vnd eytelkeit.

17.

Sein dichten / trachten vnd verlangen
Ist zu betriegen vnd zu fangen ;
Zu allem vnfug vnd betrug
Ist Er allein stehts gut vnd kiug ;
Er pfleget (seinen lust zu haben)
Für andre eine grub zu graben /
Darein doch sein torrechter fehl
Selbs endlich stürtzet seine sehl.

18.

Was übels sein hirn kan erspinnen /
Was boßheit sein hertz kan ersinnen /
Ja seiner Raach vnd Wuht verdruß
Mit voller macht vnd überfluß /

Soll seinen schedel schnell bedöcken/
Soll sein haupt / hertz vnd gaist erschröcken /
Verderben / jamer / angst vnd hohn
Ist seines frevels rechter lohn.

19.

Daher / weil mich mein Got auß gnaden
Von solcher noht / gefahr vnd schaden
Gefreyhet soll mein hertz vnd mund
Sein heyl für allen machen kund ;
Ich will jhm meine schuld erweisen
Vnd jhn Gerecht vnd Gut stehts preisen :
Des höchsten Namen will mit fleyß
Ich singen Lob/ruhm/ehr vnd préyß.

Der Achte Psalm.

Domine, Dominus noster, &c.

1.

JEhova / Höchster Got / Herr vnser hayl vnd
macht / (pracht!
Wie herrlich in der Welt ist deines Nahmens
Dein Thron/ O Höchster/ höchst erhöhet
In solcher klarheit vöst bestehet /
Daß gegen dir/ Herr/ wir (dein volck) bekennen
gern / (stern.
Daß finster die Sonn selbs/ vnd nidrig selbs die

2.

Der zarten säugling stim / vnd noch sprachloser
mund / (recht kund/
Durch deren schwachheit Vns/ Herr/ deine kraft
Wan sie gleich schreyhen oder schweigen/.
Erklären Sie doch/ vnd bezeugen

15.

Schaw vnd betrachte doch den bösen /
Merck seine lust / begird vnd wesen /
Vnbillichkeit ist seine frewd /
Vnd seiner Sinnen süsse wayd ;
Daher wirt sein hertz ein Empfanger /
Vnd von boßheit vnd vnhayl schwanger /
Vnd dan von diser losen zucht
Erwarttet Er mit angst die frucht.

16.

Jedoch wan Er vns zu beschweren
Will vnsern vnfall nu gebähren /
Ist seine müh vnd angst vmbsunst /
Dan die geburt wirt nur ein dunst :
Er selbs / der andern stehts will schaden
Wirt mit verdruß vnd spot beladen ;
In dem all seine fruchtbarkeit
Nichts dan falschheit vnd eytelkeit.

17.

Sein dichten / trachten vnd verlangen
Ist zu betriegen vnd zu fangen ;
Zu allem vnfug vnd betrug
Ist Er allein stehts gut vnd kiug ;
Er pfleget (seinen lust zu haben)
Für andre eine grub zu graben /
Darein doch sein torrechter fehl
Selbs endlich stürtzet seine sehl.

18.

Was übels sein hirn kan erspinnen /
Was boßheit sein hertz kan ersinnen /
Ja seiner Raach vnd Wuht verdruß
Mit voller macht vnd überfluß /

Soll seinen schedel schnell bedöcken/
Soll sein haupt / hertz vnd gaist erschröcken /
Verderben / jamer / angst vnd hohn
Ist seines frevels rechter lohn.

19.

Daher / weil mich mein Got auß gnaden
Von solcher noht / gefahr vnd schaden
Gefreyhet soll mein hertz vnd mund
Sein heyl für allen machen kund ;
Ich will jhm meine schuld erweisen
Vnd jhn Gerecht vnd Gut stehts preisen :
Des Höchsten Namen will mit fleyß
Ich singen Lob/ruhm/ ehr vnd préyß.

Der Achte Psalm.

Domine, Dominus noster, &c.

1.

JEhova / Höchster Got / Herr vnser hayl vnd macht / (pracht!
Wie herrlich in der Welt ist deines Nahmens
Dein Thron/ O Höchster/ höchst erhöhet
In solcher klarheit vöst bestehet /
Daß gegen dir/ Herr/ wir (dein volck) bekennen gern / (stern.
Daß finster die Sonn selbs/ vnd nidrig selbs die

2.

Der zarten säugling stim / vnd noch sprachloser mund / (recht kund/
Durch deren schwachheit Vns/ Herr/deine kraft
Wan sie gleich schreyhen oder schweigen/.
Erklären Sie doch/ vnd bezeugen

Der bösen falschen wohn / vnd deiner feinden
schmach /
Als deren raach vnd schand verdienet deine raach.

3.

Wan Ich des tags erblick des hohen himmels
zier / (führ;
Vnd deines fingers werck zu hertzen ernstlich
Wan mir die nacht / die Vns ergötzet /
Mit wunder für die augen sötzet
Des wanckelbaren Mohns vnwanckelbaren
glantz / (vngleichen dantz.
Der Sonn vnd Sternen schein / gleich vnd

4.

Was ist der arme mensch / alß dan bey mir sprich
Ich / (dich
Mit solchen gnaden Ihn / der stoltz vnd frech an
Niemahls gedencket / zu bedencken /
Vnd deine gaab jhm zu verschencken /
Der gleichloß an vndanck ! Ist nicht / Herr / sein
geschlecht
Vnwürdig alles heyls / zu vngerecht / zu schlecht?

5.

Hast du / All-weiser Got / auß reicher mildigkeit
Des menschen fehl / verstand vnd stand an wür-
digkeit
Den Engeln nicht gantz gleich beglücket :
So hat Ihn gleichwol noch geschmücket
(Vnd danck hab deine gnad) dein all-miltreiche
hand (wand.
Mit der Vnsterbligkeit Cron / Scepter vnd ge-

6.

Ja / vber deine werck / auß purer lieb vnd trew
Hast du / sein Lehenherr / von aller aufflag frey

Als jhren Herzen jhn gesötzet:
Vnd daß sein hertz werd mehr ergötzet/
So ist voll lehr/ frucht/ frewd/ der weitten welt
vmbkraiß (nahrung/raiß.
Des menschen gaists/ munds/leibs/betrachtung/

7.

Was Er begehren kan zu seiner auffenthalt/
Vnd daß Er sicher sey von hunger/ durst vnd
kalt/
Das hast du Vatter jhm gegeben:
Vnd allein für sein leben leben
Des Meers/ des lufftes/ des felds/ der erden
(schatz vnd zier) (thier.
Fisch/vögel/kräutter/frucht/ auch zam vnd wilde

8.

Darumb wan Ich bedenck/ mein Schöpffer vnd
mein Got/ (gebot:
Wie wunderbar dein werck/ wie würcklich dein
So kan ich billich nicht abstehen
Mit danck vnd wunder zu verjähen:
Jehova/ Höchster Got/ Herr vnser hayl vnd
macht (pracht!
Wie herrlich in der Welt ist deines Nahmens

Der Neunte Psalm.

Confitebor tibi Domine, &c.

1.

Ich will/ O Got/ dein lob vnd Dich
Von gantzem hertzen singen
Die wunder deiner werck will Ich
Für aller welt erklingen.

Der bösen falschen wohn / vnd deiner feinden
schmach /
Als deren raach vnd schand verdienet deine raach.

3.

Wan Ich des tags erblick des hohen himmels
zier / (führ;
Vnd deines fingers werck zu hertzen ernstlich
Wan mir die nacht / die Vns ergötzet /
Mit wunder für die augen sötzet
Des wanckelbaren Mohns vnwanckelbaren
glantz / (vngleichen dantz.
Der Sonn vnd Sternen schein / gleich vnd

4.

Was ist der arme mensch / alß dan bey mir sprich
Ich / (dich
Mit solchen gnaden Ihn / der stoltz vnd frech an
Niemahls gedencket / zu bedencken /
Vnd deine gaab jhm zu verschencken /
Der gleichloß an vndanck ! Ist nicht / Herr / sein
geschlecht
Vnwürdig alles heyls / zu vngerecht / zu schlecht?

5.

Hast du / All-weiser Got / auß reicher mildigkeit
Des menschen fehl / verstand vnd stand an wür-
digkeit
Den Engeln nicht gantz gleich beglücket:
So hat Ihn gleichwol noch geschmücket
(Vnd danck hab deine gnad) dein all-miltreiche
hand (wand.
Mit der Vnsterbligkeit Cron / Scepter vnd ge-

6.

Ja / vber deine werck / auß purer lieb vnd trew
Hast du / sein Lehenherr / von aller aufflag frey

Als

Als jhren Herren jhn gesötzet:
Vnd daß sein hertz werd mehr ergötzet/
So ist voll lehr/ frucht/ frewd/ der weitten welt
vmbkraiß (nahrung/raiß.
Des menschen gaists/ munds/leibs/betrachtung/

7.

Was Er begehren kan zu seiner auffenthalt/
Vnd daß Er sicher sey von hunger/ durst vnd
kalt/
Das hast du Vatter jhm gegeben:
Vnd allein für sein leben leben
Des Meers/ des luffts/ des felds/ der erden
(schatz vnd zier) (thier.
Fisch/vögel/kräutter/frucht/ auch zam vnd wilde

8.

Darumb wan Ich bedenck/ mein Schöpffer vnd
mein Got/ (gebot:
Wie wunderbar dein werck/ wie würcklich dein
So kan ich billich nicht abstehen
Mit danck vnd wunder zu verjähen:
Jehova/ Höchster Got/ Herr vnser hayl vnd
macht (pracht!
Wie herrlich in der Welt ist deines Nahmens

Der Neunte Psalm.

Confitebor tibi Domine, &c.

1.

Ich will/ O Got/ dein lob vnd Dich
Von gantzem hertzen singen
Die wunder deiner werck will Ich
Für aller welt erklingen.

Ich will (O Höchster) mit gebihr
Stehts deinen Namen preysen /
Vnd (frey durch dich / vnd fro in dir)
Dein lob auch andern weysen.

2.

Dan deiner gnad trostreichen frucht
Erwartend vnverdrossen /
Hab Ich durch des feinds forcht vnd flucht
Mit höchstem trost genossen:
Ja meiner feinden grosse macht
Verzagend zu grund gehen /
Vnd zu nichts werden jhren pracht
Hab (muhtig) Ich gesehen.

3.

Du höchster Richter / hast gerechte
Mein schwaches hertz erlabet /
In dem du wider Sie mein recht
Vnd handel hand gehabet:
In dem von deinem Richter thron
Dein vrtheil außgegangen /
Hat meine sehl bald trost vnd wohn /
Mein feind den fall empfangen.

4.

Der heyden tollen vbermuth
Hast du also gescholten /
Vnd also jhren grim vnd wuht
Mit wuht vnd grim vergolten;
Daß Sie vnd all die grosse macht /
Die jhnen angehangen /
Mit jhres namens ruhm vnd pracht
Gleich wie ein dampff vergangen.

5.

Du hast / das häufflein (dem dein bund
Lieb vnd wehrt) zu erlösen /

Vertilget von der erden grund
Der hösen lob vnd wesen:
Dan wan jhr Nahm aus ehrgeitz schon
In der geschicht platz suchet/
Wird Er doch/ wie Sie selbs/ mit hohn
Von möniglich verfluchet.

6.
So ist numehr der feinde heer/
Das außzog vns zu straffen/
Mit allem rüstzeug vnd gewöhr/
Stät/ vöstungen vnd wafen/
Ja auch mit aller beut vnd raub/
Die er von vns genommen/
Mit seinem Namen in den staub/
Vnd zu dem end gekommen.

7.
Gleich wie nu Got der armen land
Stehts zu dem besten wendet/
Vnd nu mit vnsrer feinden frewd
Auch vnser noht geendet:
Also will Er allzeit gerecht
(Sein völcklein zu beschützen)
Die welt regieren/ vnd mit recht
Den Richterstul besitzen.

8.
Der Herr will mit gerechtigkeit/
Das Vnrecht zu vernichten/
Die gantze welt mit billichkeit
Regieren/ vnd selbs richten:
Es sollen die betrübte leut
Nicht hilffloß allzeit leyden:
Noch die Tyrannen auch allzeit
Jhr schwere straf vermeyden.

9.

Der Herr wirt / als ein starcker schutz
Den armen so bedöcken /
Daß jhn des feinds zorn / grim vnd trutz
Nicht weitter soll erschröcken:
Zu guter zeit ist seine hand
Berait vns bey zustehen /
Vnd vns zu vnsrer feinden schand
Auß dem Koth zu erhöhen

10.

Darumb auch billich alle die
Die dein wort / Herr / betrachten /
Vnd die dasselbig mehr allhie
Dan gold vnd silber achten:
Ja denen dein wort vnd gericht
Der wahre trost auff erden /
Auff dich / Herr / jhre zuversicht
Vnd hoffnung gründen werden.

11.

Sie werden billich / weil allein
Du Herr / die zu dir fliehen /
Auß aller noht / gefahr vnd pein
Wilt vnd kanst leichtlich ziehen /
Mit starcker zuversicht / Herr / dich
Als jhren schilt erfassen;
Vnd wie du sie niemahlen / Sich
Auff dich allein / verlassen.

12.

Wolan so lasset nu mit wohn
Vns vnserm Got lobsingen /
Ja lasset vns mit lauttem thon
Vnd lust sein lob erklingen:

Er ist ja Got / Gut vnd Gerecht /
Der jederman belohnet /
Der vnder Vns (seinem Geschlecht)
In Syon allzeit wohnet.

13.

So lasset vns sein lob vnd ehr
Mit danckbarem gefallen
Für aller freimbden welt gehör
Erzöhlen vnd erschallen:
Auff daß Sie hören vnsre stim /
Was er gethan / vermehren /
Mög auch Sich (förchtend seinem grim)
Bekehren / vnd jhn ehren.

14.

Allwissend was ein jeder thut
Er aller thun bedencket /
Vnd daher der ellenden blut
Vergossen / niemand schencket:
Vnd (dan es seine eygenschafft
Sich vnser zu erbarmen)
Er fordert gute rechenschafft
Von den mördern der armen.

15.

Sein Ohr ist zu der armen klag
Vnd seufftzen nicht beschlossen
Vnd jhre thränen nacht vnd tag
Seind vmbsonst nicht vergossen:
Sein hertz barmhertzig (hassend die
So böß zu thun vermessen)
Kan der ellenden land vnd müh
Zu rechen / nicht vergessen.

16.

Darumb so ruff Ich nu zu dir /
O Herr / von gantzem hertzen:

Der du vor offt geholffen mir
Auß vielen schweren schmertzen :
Der du mich auß der finsternuß
Des tods / vnd des grabs thoren
(Erröttend von forcht vnd verdruß)
Erhöbet vnd erkohren.

17.

Erbarm dich vber mich / O Got /
Laß mich dein hayl erwerben !
Laß mich / Herr / nicht in diesem spot /
Als mein feind will / verderben !
Betrachtend in wie hartem stand
Mich meine hässer sötzen /
Ströck auß / vnd laß dein rechte hand
Sie straffen / mich ergötzen !

18.

Auff daß Ich mit danckbarem fleiß
Für aller frommen scharen
Mög deiner gnaden wahren preiß
Würdiglich offenbahren :
Vnd weil Sie mich mit grossem lust
Zu hören rund einschliessen /
Daß Ich mög auß danckbarer brust
Deiner hilff lob außgiessen.

19.

Die hayden / vnd die / deren hertz
Recht zu thun kein gefallen /
Vnd denen Gottes wort ein schertz /
Die seind nu selbs gefallen :
Sie selbs nu sehen wir mit schmach
Versuncken oder hangen
In der grub / in dem strick / auß raach
Gerichtet vns zu fangen.

20.

Dabey Wir dan gantz sonnenklar
Des Herzen vrtheil sehen /
Vnd müssen es gantz recht vnd wahr /
Vnd Ihn gerecht bestehen :
Wan die böszwichte / welche sunst
Kein recht kan vberwinden /
Durch jhr selbs aigne witz / macht / kunst
Sich selbs erdappet finden.

21.

Zwar also sollen all zu mahl
Die bösen von der erden
In die verdiente höllen-qual
Schröcklich gestürtzet werden :
Vnd keine völcker / die das Wort
Vergessen / vnd nicht leyden /
Die sollen (findend keinen hort)
Der höllen straf vermeyden.

22.

Hingegen / wie der bösen schuld
Vnd straf ein ander jagen :
So wirt der ellenden gedult /
Nicht in den wind geschlagen :
Dan Got / der ein geringe Zeit
Die armen mag bekräncken /
Mit seiner hilf / die niemahls weit /
Weiß jhrer zu gedencken.

23.

O Herr / du höchster / Got / steh auff /
Vnd widersteh den bösen :
Steh auff / Ach Herr / schlag selbs darauf /
Verstör jhr loses wesen!

15.

Schaw vnd betrachte doch den bösen /
Merck seine lust / begird vnd wesen /
Vnbillichkeit ist seine frewd /
Vnd seiner Sinnen süsse wayd ;
Daher wirt sein hertz ein Empfanger /
Vnd von boßheit vnd vnhayl schwanger /
Vnd dan von diser losen zucht
Erwarttet Er mit angst die frucht.

16.

Jedoch wan Er vns zu beschweren
Will vnsern vnfall nu gebähren /
Ist seine müh vnd angst vmbsunst /
Dan die geburt wirt nur ein dunst :
Er selbs / der andern stehts will schaden
Wirt mit verdruß vnd spot beladen ;
In dem all seine fruchtbarkeit
Nichts dan falschheit vnd eytelkeit.

17.

Sein dichten / trachten vnd verlangen
Ist zu betriegen vnd zu fangen ;
Zu allem vnfug vnd betrug
Ist Er allein stehts gut vnd kiug ;
Er pfleget (seinen lust zu haben)
Für andre eine grub zu graben /
Darein doch sein torrechter fehl
Selbs endlich stürtzet seine sehl.

18.

Was übels sein hirn kan erspinnen /
Was boßheit sein hertz kan ersinnen /
Ja seiner Raach vnd Wuht verdruß
Mit voller macht vnd überfluß /

Soll seinen schedel schnell bedöcken/
Soll sein haupt / hertz vnd gaist erschröcken /
Verderben / jamer / angst vnd hohn
Ist seines frevels rechter lohn.

19.

Daher / weil mich mein Got auß gnaden
Von solcher noht / gefahr vnd schaden
Gefreyhet soll mein hertz vnd mund
Sein heyl für allen machen kund;
Ich will jhm meine schuld erweisen
Vnd jhn Gerecht vnd Gut stehts preisen:
Des höchsten Namen will mit fleyß
Ich singen lob/ruhm/ehr vnd préyß.

Der Achte Psalm.

Domine, Dominus noster, &c.

1.

JEhova / Höchster Got / Herr vnser hayl vnd macht / (pracht!
Wie herrlich in der Welt ist deines Nahmens
Dein Thron/ O Höchster/ höchst erhöhet
In solcher klarheit vöst bestehet /
Daß gegen dir/ Herr/ wir (dein volck) bekennen gern / (stern.
Daß finster die Sonn selbs/ vnd nidrig selbs die

2.

Der zarten säugling stim / vnd noch sprachloser mund / (recht kund/
Durch deren schwachheit Vns/ Herr/ deine kraft
Wan sie gleich schreyhen oder schweigen/
Erklären Sie doch/ vnd bezeugen

Der bösen falschen wohn / vnd deiner feinden
schmach /
Als deren raach vnd schand verdienet deine raach.

3.

Wan Ich des tags erblick des hohen himmels
zier / (führ;
Vnd deines fingers werck zu hertzen ernstlich
Wan mir die nacht / die Vns ergötzet /
Mit wunder für die augen sötzet
Des wanckelbaren Mohns vnwanckelbaren
glantz / (vngleichen dantz.
Der Sonn vnd Sternen schein / gleich vnd

4.

Was ist der arme mensch / alß dan bey mir sprich
Ich / (dich
Mit solchen gnaden Jhn / der stoltz vnd frech an
Niemahls gedencket / zu bedencken /
Vnd deine gaab jhm zu verschencken /
Der gleichloß an vndanck ! Jst nicht / Herr / sein
geschlecht
Vnwürdig alles heyls / zu vngerecht / zu schlecht ?

5.

Hast du / All-weiser Got / auß reicher mildigkeit
Des menschen sehl / verstand vnd stand an wür-
digkeit
Den Engeln nicht gantz gleich beglücket :
So hat Jhn gleichwol noch geschmücket
(Vnd danck hab deine gnad) dein all-miltreiche
hand (wand.
Mit der Vnsterbligkeit Cron / Scepter vnd ge-

6.

Ja / vber deine werck / auß purer lieb vnd trew
Hast du / sein Lehenherr / von aller aufflag frey

Als jhren Herren jhn gesötzet:
Vnd daß sein hertz werd mehr ergötzet/
So ist voll lehr/ frucht/ frewd/ der weitten welt
vmbkraiß (nahrung/raiß.
Des menschen gaists/ munds/leibs/betrachtung/

7.

Was Er begehren kan zu seiner auffenthalt/
Vnd daß Er sicher sey von hunger/ durst vnd
kalt/
Das hast du Vatter jhm gegeben:
Vnd allein für sein leben leben
Des Meers/ des luffts/ des felds/ der erden
(schatz vnd zier) (thier.
Fisch/vögel/kräutter/frucht/ auch zam vnd wilde

8.

Darumb wan Ich bedenck/ mein Schöpffer vnd
mein Got/ (gebot:
Wie wunderbar dein werck/ wie würcklich dein
So kan ich billich nicht abstehen
Mit danck vnd wunder zu verjähen:
Jehova/ Höchster Got/ Herr vnser hayl vnd
macht (pracht!
Wie herrlich in der Welt ist deines Nahmens

Der Neunte Psalm.

Confitebor tibi Domine, &c.

1.

Ich will/ O Got/ dein lob vnd Dich
Von gantzem hertzen singen
Die wunder deiner werck will Ich
Für aller welt erklingen.

Ich will (O Höchster) mit gebihr
Stehts deinen Namen preysen /
Vnd (frey durch dich / vnd fro in dir)
Dein lob auch andern weysen.

2.

Dan deiner gnad trostreichen frucht
Erwartend vnverdrossen /
Hab Ich durch des feinds forcht vnd flucht
Mit höchstem trost genossen:
Ja meiner feinden grosse macht
Verzagend zu grund gehen /
Vnd zu nichts werden jhren pracht
Hab (muhtig) Ich gesehen.

3.

Du höchster Richter / hast gerecht
Mein schwaches hertz erlabet /
In dem du wider Sie mein recht
Vnd handel hand gehabet:
In dem von deinem Richter thron
Dein vrtheil außgegangen /
Hat meine sehl bald trost vnd wohn /
Mein feind den fall empfangen.

4.

Der heyden tollen vbermuth
Hast du also gescholten /
Vnd also jhren grim vnd wuht
Mit wuht vnd grim vergolten;
Daß Sie vnd all die grosse macht /
Die jhnen angehangen /
Mit jhres namens ruhm vnd pracht
Gleich wie ein dampff vergangen.

5.

Du hast / das häufflein (dem dein bund
Lieb vnd wehrt) zu erlösen /

Vertilget von der erden grund
Der hösen lob vnd wesen:
Dan wan jhr Nahm aus ehrgeitz schon
In der geschicht platz suchet/
Wird Er doch/ wie Sie selbs/ mit hohn
Von möniglich verfluchet.

6.

So ist numehr der feinde heer/
Das außzog vns zu straffen/
Mit allem rüstzeug vnd gewöhr/
Stät/ vöstungen vnd wasen/
Ja auch mit aller beut vnd raub/
Die er von vns genommen/
Mit seinem Namen in den staub/
Vnd zu dem end gekommen.

7.

Gleich wie nu Got der armen land
Stehts zu dem besten wendet/
Vnd nu mit vnsrer feinden frewd
Auch vnser noht geendet:
Also will Er allzeit gerecht
(Sein völcklein zu beschützen)
Die welt regieren/ vnd mit recht
Den Richterstul besitzen.

8.

Der Herr will mit gerechtigkeit/
Das Vnrecht zu vernichten/
Die gantze welt mit billichkeit
Regieren/ vnd selbs richten:
Es sollen die betrübte leut
Nicht hilfflos allzeit leyden:
Noch die Tyrannen auch allzeit
Jhr schwere straf vermeyden.

9.

Der Herr wirt / als ein starcker schutz
Den armen so bedöcken /
Daß jhn des feinds zorn / grim vnd trutz
Nicht weitter soll erschröcken:
Zu guter zeit ist seine hand
Berait vns bey zustehen /
Vnd vns zu vnsrer feinden schand
Auß dem Koth zu erhöhen

10.

Darumb auch billich alle die
Die dein wort / Herr / betrachten /
Vnd die dasselbig mehr allhie
Dan gold vnd silber achten:
Ja denen dein wort vnd gericht
Der wahre trost auff erden /
Auff dich / Herr / jhre zuversicht
Vnd hoffnung gründen werden.

11.

Sie werden billich / weil allein
Du Herr / die zu dir fliehen /
Auß aller noht / gefahr vnd pein
Wilt vnd kanst leichtlich ziehen /
Mit starcker zuversicht / Herr / dich
Als jhren schilt erfassen;
Vnd wie du sie niemahlen / Sich
Auff dich allein / verlassen.

12.

Wolan so lasset nu mit wohn
Vns vnserm Got lobsingen /
Ja lasset vns mit lauttem thon
Vnd lust sein lob erklingen:

Er ist ja Got / Gut vnd Gerecht /
Der jederman belohnet /
Der vnder Vns (seinem Geschlecht)
In Syon allzeit wohnet.

13.

So lasset vns sein lob vnd ehr
Mit danckbarem gefallen
Für aller frembden welt gehör
Erzöhlen vnd erschallen:
Auff daß Sie hören vnsre stim /
Was er gethan / vermehren /
Mög auch Sich (förchtend seinem grim)
Bekehren / vnd jhn ehren.

14.

Allwissend was ein jeder thut
Er aller thun bedencket /
Vnd daher der ellenden blut
Vergossen / niemand schencket:
Vnd (dan es seine eygenschafft
Sich vnser zu erbarmen)
Er fordert gute rechenschafft
Von den mördern der armen.

15.

Sein Ohr ist zu der armen klag
Vnd seufftzen nicht beschlossen
Vnd jhre thränen nacht vnd tag
Seind vmbsonst nicht vergossen:
Sein hertz barmhertzig (hassend die
So böß zu thun vermessen)
Kan der ellenden land vnd müh
Zu rechen / nicht vergessen.

16.

Darumb so ruff Ich nu zu dir /
O Herr / von gantzem hertzen:

Der du vor offt geholffen mir
Auß vielen schweren schmertzen:
Der du mich auß der finsternuß
Des tods / vnd des grabs thoren
(Erröttend von forcht vnd verdruß)
Erhöbet vnd erkohren.

17.

Erbarm dich vber mich / O Got /
Laß mich dein hayl erwerben!
Laß mich / Herr / nicht in diesem spot /
Als mein feind will / verderben!
Betrachtend in wie hartem stand
Mich meine häsſer sötzen /
Ströck auß / vnd laß dein rechte hand
Sie straffen / mich ergötzen!

18.

Auff daß Ich mit danckbarem fleiß
Für aller frommen scharen
Mög deiner gnaden wahren preiß
Würdiglich offenbahren:
Vnd weil Sie mich mit grossem lust
Zu hören rund einschliessen /
Daß Ich mög auß danckbarer brust
Deiner hilff lob außgiessen.

19.

Die hayden / vnd die / deren hertz
Recht zu thun kein gefallen /
Vnd denen Gottes wort ein schertz /
Die seind nu selbs gefallen:
Sie selbs nu sehen wir mit schmach
Versuncken oder hangen
In der grub / in dem strick / auß raach
Gerichtet vns zu fangen.

20.

Dabey Wir dan gantz sonnenklar
Des Herren vrtheil sehen /
Vnd müssen es gantz recht vnd wahr /
Vnd Jhn gerecht bestehen :
Wan die böß wichte / welche sunst
Kein recht kan vberwinden /
Durch jhr selbs aigne witz / macht / kunst
Sich selbs erdappet finden.

21.

Zwar also sollen all zu mahl
Die bösen von der erden
In die verdiente höllen-qual
Schröcklich gestürtzet werden :
Vnd keine völcker / die das Wort
Vergessen / vnd nicht leyden /
Die sollen (findend keinen hort)
Der höllen straf vermeyden.

22.

Hingegen / wie der bösen schuld
Vnd straf ein ander jagen :
So wirt der ellenden gedult /
Nicht in den wind geschlagen :
Dan Got / der ein geringe Zeit
Die armen mag bekräncken /
Mit seiner hilf / die niemahls weit /
Weiß jhrer zu gedencken.

23.

O Herr / du höchster / Got / steh auff /
Vnd widersteh den bösen :
Steh auff / Ach Herr / schlag selbs darauf /
Verstör jhr loses wesen !

Ach! laß doch nicht den menschen zu
Die vberhand zu kriegen/
Vnd dein wort (vnsern trost vnd ruh)
Vertilgend/ zu verliegen!

24.

Verleyh vilmehr daß alle die/
Die deinen dienst verlassen/
Die deinet wegen alle müh/
Dich/ dein Wort vnd vns hassen/
Hochmühtig bleiben länger nicht
Beschwerlich diser erden/
Sondern für deinem angesicht
Gerichtet zu nichts werden!

Der Zehende Psalm.

Ut quid Domine recessisti, &c.

1.

WArumb/ ach Höchster Herr vnd Got/
Kanst du vns (dein Volck) jetzt verlassen/
Vnd vnsre feind/ vns stehts mit spot
Mit macht vnd wuht verfolgen/ lassen?
Wie kanst du dich/ O Got/ so weit
Von vns/ die wir dich suchen/ halten/
Vnd nu zu diser schweren zeit/
Als Schutzherr/ nicht dein ampt verwalten?

2.

Ach! siheſt du/ Herr/ nicht die qual/
Das vnerleidenliche leiden/
Vnd die vns-tödtende trangsal/
Die vns (hilfloß) nicht zu vermeiden?

Weil

Weil des Gotlosen muht vnd macht /
So sich von tag zu tag vermehret /
Hat keinen grössern lust noch pracht /
Dan wan Er Vns/dein Volck/beschweret.

3.

Sein stoltz vnd reichtumb nimmet zu
Zugleich durch krieg vnd blutvergiessen;
Vnd seiner sicherheit vnd ruh
Kan nu kein frommer mehr geniessen:
Ja/ daß des bösen arge that
Mög keinen widerstand mehr finden /
So gehet täglich Er zu raht /
Sich stärckend stärcker zu verbinden.

4.

Daher / weil numehr sein gewalt
Nach seiner sehlen wunsch gantz mächtig/
Wirt seine Deemuht schwach vnd kalt/
Sein muhtwill aber heiß vnd prächtig;
Vnd (torrecht) segnet Er zugleich
Den geitz vnd alle missethaten;
Ja (frech) darff Er Got vnd sein Reich
Verliegen/lösten vnd verrahten.

5.

Der Gotloß mit gekrümbtem mund /
Mit spötlich auffgerümpfter nasen /
Sich spreissend / trittet auff den grund /
Gantz trutzig/ vnwürsch / auffgeblasen;
Weil Er niemand so dapffer / gut/
Vnd würdig als sich selbs vermeinet /
Vnd auch in seinem argen muht.
Vnd bösen thun Got selbs verneinet.

6.

In dem Ihm was/ wie/ wan Er will
Allzeit nach seinem wunsch gelinget/
Vnd/ daß Er seinen Lust erfill/
Er Gottes Wort ferr von sich zwinget:
So stampfet Er auch dein Gericht
Vnd dein gebot/ O Got/ darnider;
Für seinem athem findet nicht
Bestand was jmmer Ihm zu wider.

7.

Wer weiß doch nicht/ wie mächtig Ich
Spricht Er/ der dir (Got) stehts entgegen?
Was kan in diser Welt doch Mich/
Der Ich für vnd für vöst/ bewögen?
Wer darf wol so verwegen sein
Sich meiner macht zu widersötzen?
Was vbel/ vnglick/ layd vnd pein
Kan meine wolfahrt doch verlötzen?

8.

Wie sein hertz/ aller boßheit quell/
Stehts grewel/ grim vnd grauß erfindet;
Wie sein verstand scharpf/ schwürig/ schnell
Ein vnglick auf ein vnglick gründet:
Also sein mund von schimpf/ spot/ schmach
Vnd fluchen allzeit vberfliesset/
Ja mit liebkosend-süsser sprach
Ein tödlich bitter gifft außgiesset.

9.

Vnd seinen haß/ betrug/ meinayd/
Bemäntlet Er stehts mit bethewren:
Er kan/ dem armen müh vnd layd
Steh.s zu zu fügen/ gar nicht feyren:

Den Frommen mit liſt / macht vnd ſchand
Betriegen / martern vnd hinrichten /
Seind ſeiner zungen / ſeel vnd hand
Die vnverhinderliche früchten.

10.

Gleich einem Rauber pfleget Er
Sich hinder höcken / gräben / mawren
Verbergend / auf der frommen ehr /
Gut / blut vnd leben (arg) zu lawren:
Da Er dan (zihlend) ſeine blick /
Gleich einem Schützen / nicht abwendet /
Biß daß der Arm in ſeinem ſtrick
Gefangen / vnd ſein leben endet.

11.

Ja wie ein Löw / vnwillig ſchier
In eine hölin ſich verbirget /
Biß Er ein forchtſam-ſchwaches thier
Mit liſt erhaſchet vnd erwürget:
Alſo auch pfleget der Gotloß
Dem armen heimlich nach zu ſtöllen /
Biß Er / Ihn / alles beyſtands bloß /
Kan nach luſt hin zu richten / föllen.

12.

Vnd daß Er mög der Armen blut
Zu ſich anraitzen vnd betriegen /
So pfleget Er mit falſchem muht
Sich tief zu naigen / bücken / biegen:
Biß endlich der Ellenden ſchar
(Durch ſeine gleißnerey betrogen)
Wirt durch das Netz in die gefahr /
Vnd dan gar in das grab gezogen.

13.

Noch ist sein böses hirn vnd hertz
Auch so verwegen vnd vermessen/
Daß (als ob alles nur ein schertz)
Er sprichet/Got hat es vergessen;
Ja/ Got weiß vnser wesen nicht/
Was solt Ich mehr dan Got selbs sorgen?
Dan Er verbirget sein gesicht/
Oder mein thun ist Jhm verborgen.

14.

Demnach dan der Gotlosen hauff
Nichts dan land deinem Volck anrichtet/
So steh/O Got/doch nuhmehr auff/
Daß wir nicht werden gar vernichtet!
Ströck doch auß deine starcke hand/
Ach Herr! gedenckend nu der Armen!
Dan es dir selbs sunst eine schand/
Dich vber sie nicht zu erbarmen.

15.

Soll der Gotloß lang solchen spot
Vnd büberey vnsträflich treiben?
Warumb soll er dir/ höchster Got/
Stehts widerspenstig/ trutzig bleiben?
Er ist ohn straff/ wir seind ohn ruh/
Er lachet weil wir vns beklagen/
Gedenckend daß vnachtsam Du
Thust weder vns noch jhm nachfragen.

16.

Gleichwol vnachtsamb bist Du nicht;
Das hertz gleich wie den mund verstehen
Kanst du/ O Herr: vnd dein gesicht
Kan die gedancken selbs durchsehen;

Der

Der lösen wuht/ der frommen trew
Vnd klag thust Du (O Herr) erwegen;
Vnd dir gerecht als auch getrew
Ist jhr trost vnd straff angelegen.

17.

Daher / gleich wie der Gotloß muß
Sich deiner Allmacht straff ergeben;
So will der Arm/dir gern zu fuß
Sich werffend / deiner gnaden leben.
Du Richter dessen/ der mit trutz
War vnlängst ein gemeiner spötter /
Bist bald der Wayſen starcker schutz/
Vnd der verfolgten zunfft errötter.

18.

So bleib doch/ Herr/nicht länger auß/
Verzeuh nicht die vnschuld zu rechen;
Zu helffen deinem Wort/ Volck/ Hauß/
Kom du der bösen macht zubrechen:
In deinem zorn (vnträglich schwer)
Laß Sie genieſſen keiner gnaden;
Dämpff Du Sie / daß sie niemand mehr /
Wan Sie schon wolten/könden schaden.

19.

Hilff Got/ daß doch der Schwach vnd Arm
Mög in dem ellend nicht veralten!
Hilff daß mehr weder faust noch arm
Die bösen wider jhn auffhalten!
Herr/die Gotlosen so auffreib/
Vnd so vertreib jhr gantzes wesen /
Daß davon gar nichts vber bleib/
Vnd niemand wiſſ/wa Sie geweſen!

9.

Der Herr wirt / als ein starcker schutz
Den armen so bedöcken /
Daß jhn des feinds zorn / grim vnd trutz
Nicht weitter soll erschröcken:
Zu guter zeit ist seine hand
Berait vns bey zustehen /
Vnd vns zu vnsrer feinden schand
Auß dem Koth zu erhöhen

10.

Darumb auch billich alle die
Die dein wort / Herr / betrachten /
Vnd die dasselbig mehr allhie
Dan gold vnd silber achten:
Ja denen dein wort vnd gericht
Der wahre trost auff erden /
Auff dich / Herr / jhre zuversicht
Vnd hoffnung gründen werden.

11.

Sie werden billich / weil allein
Du Herr / die zu dir fliehen /
Auß aller noht / gefahr vnd pein
Wilt vnd kanst leichtlich ziehen /
Mit starcker zuversicht / Herr / dich
Als jhren schilt erfassen;
Vnd wie du sie niemahlen / Sich
Auff dich allein / verlassen.

12.

Wolan so lasset nu mit wohn
Vns vnserm Got lobsingen /
Ja lasset vns mit lauttem thon
Vnd lust sein lob erklingen:

Er ist ja Got / Gut vnd Gerecht /
Der jederman belohnet /
Der vnder Vns (seinem Geschlecht)
In Syon allzeit wohnet.

13.

So lasset vns sein lob vnd ehr
Mit danckbarem gefallen
Für aller frembden welt gehör
Erzöhlen vnd erschallen:
Auff daß Sie hören vnsre stim /
Was er gethan / vermehren /
Mög auch Sich (förchtend seinem grim)
Bekehren / vnd jhn ehren.

14.

Allwissend was ein jeder thut
Er aller thun bedencket /
Vnd daher der ellenden blut
Vergossen / niemand schencket:
Vnd (dan es seine eygenschafft
Sich vnser zu erbarmen)
Er fordert gute rechenschafft
Von den mördern der armen.

15.

Sein Ohr ist zu der armen klag
Vnd seufftzen nicht beschlossen
Vnd jhre thränen nacht vnd tag
Seind vmbsonst nicht vergossen:
Sein hertz barmhertzig (hassend die
So böß zu thun vermessen)
Kan der ellenden land vnd müh
Zu rechen / nicht vergessen.

16.

Darumb so ruff Ich nu zu dir /
O Herr / von gantzem hertzen:

20.

Dabey Wir dan gantz sonnenklar
Des Herzen vrtheil sehen /
Vnd müssen es gantz recht vnd wahr /
Vnd Jhn gerecht bestehen :
Wan die böß wichte / welche sunst
Kein recht kan vberwinden /
Durch jhr selbs aigne witz / macht / kunst
Sich selbs erdappet finden.

21.

Zwar also sollen all zu mahl
Die bösen von der erden
In die verdiente höllen-qual
Schröcklich gestürtzet werden :
Vnd keine völcker / die das Wort
Vergessen / vnd nicht leyden /
Die sollen (findend keinen hort)
Der höllen straf vermeyden.

22.

Hingegen / wie der bösen schuld
Vnd straf ein ander jagen :
So wirt der ellenden gedult /
Nicht in den wind geschlagen :
Dan Got / der ein geringe Zeit
Die armen mag bekräncken /
Mit seiner hilf / die niemahls weit /
Weiß jhrer zu gedencken.

23.

O Herr / du höchster / Got / steh auff /
Vnd widersteh den bösen :
Steh auff / Ach Herr / schlag selbs darauf /
Verstör jhr loses wesen!

Ach! laß doch nicht den menschen zu
Die vberhand zu kriegen/
Vnd dein wort (vnsern trost vnd ruh)
Vertilgend/ zu verliegen!

24.

Verleyh vilmehr daß alle die/
Die deinen dienst verlassen/
Die deinet wegen alle müh/
Dich/ dein Wort vnd vns hassen/
Hochmühtig bleiben länger nicht
Beschwerlich diser erden/
Sondern für deinem angesicht
Gerichtet zu nichts werden!

Der Zehende Psalm.

Ut quid Domine recessisti, &c.

1.

WArumb/ ach Höchster Herr vnd Got/
Kanst du vns (dein Volck) jetzt verlassen/
Vnd vnsre feind/ vns stehts mit spot
Mit macht vnd wuht verfolgen/ lassen?
Wie kanst du dich/ O Got/ so weit
Von vns/ die wir dich suchen/ halten/
Vnd nu zu diser schweren zeit/
Als Schutzherr/ nicht dein ampt verwalten?

2.

Ach! siheſt du/ Herr/ nicht die qual/
Das vnerleidenliche leiden/
Vnd die vns-tödtende trangsal/
Die vns (hilfloß) nicht zu vermeiden?

Weil

Weil des Gotlosen muht vnd macht /
So sich von tag zu tag vermehret /
Hat keinen grössern lust noch pracht /
Dan wan Er Vns/dein Volck/beschweret.

3.

Sein stoltz vnd reichtumb nimmet zu
Zugleich durch krieg vnd blutvergiessen;
Vnd seiner sicherheit vnd ruh
Kan nu kein frommer mehr geniessen:
Ja/ daß des bösen arge that
Mög keinen widerstand mehr finden /
So gehet täglich Er zu raht /
Sich stärckend stärcker zu verbinden.

4.

Daher / weil numehr sein gewalt
Nach seiner sehlen wunsch gantz mächtig/
Wirt seine Deemuht schwach vnd kalt/
Sein muhtwill aber heiß vnd prächtig;
Vnd (torrecht) segnet Er zugleich
Den geitz vnd alle missethaten;
Ja (frech) darff Er Got vnd sein Reich
Verliegen/lösten vnd verrahten.

5.

Der Gotloß mit gekrümbtem mund /
Mit spötlich auffgerümpfter nasen /
Sich spreissend / trittet auff den grund /
Gantz trutzig/ vnwürsch / auffgeblasen;
Weil Er niemand so dapffer / gut/
Vnd würdig als sich selbs vermeinet /
Vnd auch in seinem argen muht.
Vnd bösen thun Got selbs verneinet.

13.

Noch ist sein böses hirn vnd hertz
Auch so verwegen vnd vermessen/
Daß (als ob alles nur ein schertz)
Er sprichet/Got hat es vergessen;
Ja/ Got weiß vnser wesen nicht/
Was solt Ich mehr dan Got selbs sorgen?
Dan Er verbirget sein gesicht/
Oder mein thun ist Jhm verborgen.

14.

Demnach dan der Gotlosen hauff
Nichts dan land deinem Volck anrichtet/
So steh/O Got/doch nuhmehr auff/
Daß wir nicht werden gar vernichtet!
Ströck doch auß deine starcke hand/
Ach Herr! gedenckend nu der Armen!
Dan es dir selbs sunst eine schand/
Dich vber sie nicht zu erbarmen.

15.

Soll der Gotloß lang solchen spot
Vnd büberey vnsträflich treiben?
Warumb soll er dir/ höchster Got/
Stehts widerspenstig/ trutzig bleiben?
Er ist ohn straff/ wir seind ohn ruh/
Er lachet weil wir vns beklagen/
Gedenckend daß vnachtsam Du
Thust weder vns noch jhm nachfragen.

16.

Gleichwol vnachtsamb bist Du nicht;
Das hertz gleich wie den mund verstehen
Kanst du/ O Herr: vnd dein gesicht
Kan die gedancken selbs durchsehen;

Der

Der bösen wuht/ der frommen trew
Vnd klag thust Du (O Herr) erwegen;
Vnd dir gerecht als auch getrew
Ist jhr trost vnd straff angelegen.

17.

Daher / gleich wie der Gotloß muß
Sich deiner Allmacht straff ergeben;
So will der Arm/dir gern zu fuß
Sich werffend / deiner gnaden leben.
Du Richter dessen/ der mit trutz
War vnlängst ein gemeiner spötter /
Bist bald der Wayssen starcker schutz/
Vnd der verfolgten zunfft errötter.

18.

So bleib doch/ Herr/nicht länger auß/
Verzeuh nicht die vnschuld zu rechen;
Zu helffen deinem Wort/ Volck/ Hauß/
Kom du der bösen macht zubrechen:
In deinem zorn (vnträglich schwer)
Laß Sie geniessen keiner gnaden;
Dämpff Du Sie / daß sie niemand mehr /
Wan Sie schon wolten/könden schaden.

19.

Hilff Got/ daß doch der Schwach vnd Arm
Mög in dem ellend nicht veralten!
Hilff daß mehr weder faust noch arm
Die bösen wider jhn auffhalten!
Herr/die Gotlosen so auffreib/
Vnd so vertreib jhr gantzes wesen /
Daß davon gar nichts vber bleib/
Vnd niemand wiss/wa Sie gewesen!

20.

Dan wirt man/ daß die Tyranney
Für deiner herrschafft muß vergehen/
Daß boßheit/sünd vnd heuchlerey
Für dir / Herr / nicht bestehen sehen :
Wan mit gerechter starcker hand
Du billich allein triumfiereſt /
Vnd als Monarch in allem Land
In alle ewigkeit regiereſt.

21.

Wan du so freindlich als gestreng
Der armen flehen (gnädig) höreſt /
Vnd dämpfend des hochmuhts gepräng
Die armen jhrer bit gewehreſt :
Wan du Sie wider den betrug
Vnd pracht der bösen tröſtlich störckeſt /
Vnd so wol jhrer seufftzen flug
Als jhr geschray vnd klag wol merckeſt.

22.

Wan alle die/ so nu mit noht
Vmbgeben / hilf vnd hayl erwerben/
Vnd die Tyrannen/ die den Tod
Nu andern tröwen/ selbs verderben ;
Ja wan Sie / die vergessend sich/
Ob Sie schon Kinder dieser erden /
Sich Risen-gleich frech vber dich
Erhöben wollen/ zu nichts werden.

Der

Der ailfte Psalm.

In Domino confido. &c.

1.

WAn Ich zugleich / in sicherheit vnd nohe
Ohn stoltz vnd forcht auf nichts hoff dan
auff Got;
Was sprechet jhr (torzecht) zu meiner sehlen?
Nu must du dich durch schnelle flucht vnd flug
In das gebürg von deines feinds betrug /
Macht vnd gewalt verstehlen vnd verhälen.

2.

Zwar sih! der feind gantz gotloß / stoltz weltweiß
(Zu vnserm land berait auf alle weiß)
Schon spannet an vnd zihlet loß zu schiessen:
Er ziehlet schon / der armen frommen blut /
Die noch bißher enttrunnen seiner wuht
(Sein falsches spihl beschliessend) zu vergiessen.

3.

Wan seine list nu vnsrer freinden bund /
Wan seine händ des Reichs pfeiler vnd grund
Nach seinem wunsch zertrennen vnd verstören;
Wan dises böß Got-trutzendes geschlecht
Außrotten will / Herr / dein gesatz vnd Recht /
Wie kan zu letzt sich der gerecht erwöhren?

4.

Jedoch der Höchst besitzend seinen thron
Ob dem gestirn; der seiner kirchen wohn /

Dem

Dem seine kirch ein tempel ausserlösen /
Hat alle ding für seinem angesicht ;
Vnd seine blick mit ernstlichem gericht
Erwegen stehts der menschen kinder wesen.

5.

Der Höchst / sprich Ich / dem das hertz wie der mund /
Vnd dem das hirn wie die stirn klar vnd kund /
Der pfleget nu die frommen zu bewehren :
Vnd wie lieb jhm der gerechtigkeit freind /
So sehr vnd mehr der gerechtigkeit feind
Sein hertz mit hasß vnd grewel stehts beschweren.

6.

Auch auff jhr haupt / als aller schalckheit sitz /
Wirt er von bech / glut / schwefel / dunder / plitz /
Ein wetter starck / Sie zu verzöhren / regnen :
Vnd er wirt noch des feinds gemästen haut
Durch einen sturm vnd brennende windsbraut
Seiner herd blut / so Sie gesoffen / segnen.

7.

Dan wan der Höchst / also gerecht als groß /
Liebend allein was gut / gerecht / schuldloß /
Die / so gerecht / nicht lasset vndergehen :
So wirt ja auch der Gerechten Gesicht
Nach jhrem wunsch (ob es wol spaht geschicht)
In guter Zeit noch recht geschehen / sehen.

Der

Der zwelffte Psalm.

Salvum me fac Domine, &c.

1.

HIlff vns O Got / Ach Herr! hilff vns bey-
zeitten!
Dieweil numehr der frommen zahl sehr schlecht /
Dieweil der Fromb / der Gläubig vnd Gerecht
Verhasset bey den Leutten.

2.

Ja nach vnd nach die frommen so verschwinden /
Daß weder lieb / freindschafft / auffrichtigkeit /
Daß weder trew / glaub noch verträwlichkeit
Mehr in der Welt zu finden.

3.

Man pfleget wol den Nechsten hoch zu rühmen /
Vnd gegen Ihm mit vnvermerckter schmach
Zugleich sein hertz verstöllend / seine sprach
Vnd sitten zu verblümen.

4.

Wan einer lang dem andern viel zuaignet /
Vnd speiset jhn mit süsser schmaichlerey:
Wirt doch sein lob mit seiner gleißnerey
Durch die that selbs verläugnet.

5.

Der menschen wort vñ werck zugleich betriegen /
Des einen hertz vnd maul ist falsch vnd faul /
Faul ist vnd falsch des andern hertz vnd maul /
Beed könden nichts dan liegen.

6.

Wan dan kein mensch / der nicht wil mit-hin-hot-
Kan redlich sein ohn sorgen / angst / gefahr; (ten /
So kom doch / Herr / der losen schmaichler schar /
Weil es zeit / auß zu rotten.

7. Vnd

7.

Vnd daß wir doch die ärgernuß vermeiden /
So kom / O Herr / die zungen / deren thon
Gehöret wirt voll pracht / stoltz / schimpf vnd
hohn
Nach verdienst außzuschneiden!

8.

Auff daß Sie doch (zu schweigen nu gezwungen)
Mehr sprechen nicht / wo ist der gaist vnd muht /
Die witz vnd macht / die nicht jhr gut vnd blut
Ergeben vnsern zungen?

9.

Ist vnser nicht das Recht / befelch zugeben?
Ist vnser nicht der mund? die macht? das recht?
Trutz welcher doch / Er sey Herr oder Knecht /
Darff vns nu widerstreben?

10.

Wer darff vns doch betrüben vnbetrüebet?
Ist jemand Vns an macht vnd hochheit gleich?
Darff jemand noch / wie jmmer weiß vnd reich /
Nicht thun was vns beliebet?

11.

So sprechen Sie. Dem aber nichts verborgen /
Der spricht / Ich sih der einen macht vnd pracht /
Der andern noht / anligen / angst / andacht
Vnd hör jhr sehnen / sorgen.

12.

Darumb will Ich auch länger nicht zusehen /
Sondern alsbald der bösen wuht vnd schand
(Dem armen volck mit starck gerechter hand
Beystehend) widerstehen.

13. Nicht

13.

Nicht länger soll mein armes völcklin zagen/
Dan meine hilff/zu seiner Feinden layd
Soll jhm nach wunsch in freyheit/frid vnd frayd
Zu leben / wol behagen.

14.

Was nu der Herr gesprochen vnd versprochen /
Das bleibet wahr / vnd wirt (wie seine lehr
Vnfehlbarlich beständig) nimmermehr
Verringert noch gebrochen.

15.

Wan sibenmahl das Silber wirt geläuttert /
Kan es doch nicht so pur vnd lautter sein
Als Gottes Wort/das mit vil reicherm schein
Das enge hertz erweittert.

16.

Vnd solchem Wort gemäß / Vns zu bewahren
Für diser zeit vnd leutten grim vnd spot /
Wirst du dein hayl vnd deine hilff/ O Got /
In ewigkeit nicht sparen.

17.

Ach! Solltest du nu deine hand abziehen/
So wird alsbald das vbel ärger noch /
Vnd müsten wol auch die selbs an das joch/
Die noch den Irthumb fliehen.

18.

Dan allbereit ist Herr in allen gassen/
Ja in der Welt/ die Tugendlose Zunfft/
Alßlang als die ohn lehr/ehr/trew/vernunfft/
Das Regiment erfassen.

Der

Dem seine kirch ein tempel ausserlösen /
Hat alle ding für seinem angesicht ;
Vnd seine blick mit ernstlichem gericht
Erwegen stehts der menschen kinder wesen.

5.

Der Höchst / sprich Ich / dem das hertz wie der mund /
Vnd dem das hirn wie die stirn klar vnd kund /
Der pfleget nu die frommen zu bewehren :
Vnd wie lieb jhm der gerechtigkeit freind /
So sehr vnd mehr der gerechtigkeit feind
Sein hertz mit hasß vnd grewel stehts beschweren.

6.

Auch auff jhr haupt / als aller schalckheit sitz /
Wirt er von bech / glut / schwefel / dunder / plitz /
Ein wetter starck / Sie zu verzöhren / regnen :
Vnd er wirt noch des feinds gemästen haut
Durch einen sturm vnd brennende windsbraut
Seiner herd blut / so Sie gesoffen / segnen.

7.

Dan wan der Höchst / also gerecht als groß /
Liebend allein was gut / gerecht / schuldloß /
Die / so gerecht / nicht lasset vndergehen :
So wirt ja auch der Gerechten Gesicht
Nach jhrem wunsch (ob es wol spaht geschicht)
In guter Zeit noch recht geschehen / sehen.

Der

Der zwelffte Psalm.

Salvum me fac Domine, &c.

1.

HIlff vns O Got / Ach Herr! hilff vns beyzeitten!
Dieweil numehr der frommen zahl sehr schlecht /
Dieweil der Fromb / der Gläubig vnd Gerecht
Verhasset bey den Leutten.

2.

Ja nach vnd nach die frommen so verschwinden /
Daß weder lieb / freindschafft / auffrichtigkeit /
Daß weder trew / glaub noch verträwlichkeit
Mehr in der Welt zu finden.

3.

Man pfleget wol den Nechsten hoch zu rühmen /
Vnd gegen Ihm mit vnvermerckter schmach
Zugleich sein hertz verstöllend / seine sprach
Vnd sitten zu verblümen.

4.

Wan einer lang dem andern viel zuaignet /
Vnd speiset jhn mit süsser schmaichlerey:
Wirt doch sein lob mit seiner gleißnerey
Durch die that selbs verläugnet.

5.

Der menschen wort vñ werck zugleich betriegen /
Des einen hertz vnd maul ist falsch vnd faul /
Faul ist vnd falsch des andern hertz vnd maul /
Beed könden nichts dan liegen.

6.

Wan dan kein mensch / der nicht wil mit-hin-hoten /
Kan redlich sein ohn sorgen / angst / gefahr;
So kom doch / Herr / der losen schmaichler schar /
Weil es zeit / auß zu rotten.

7. Vnd

7.

Vnd daß wir doch die ärgernuß vermeiden /
So kom / O Herr / die zungen / deren thon
Gehöret wirt voll pracht / stoltz / schimpf vnd
hohn
Nach verdienst außzuschneiden!

8.

Auff daß Sie doch (zu schweigen nu gezwungen)
Mehr sprechen nicht / wo ist der gaist vnd muht /
Die witz vnd macht / die nicht jhr gut vnd blut
Ergeben vnsern zungen?

9.

Ist vnser nicht das Recht / befelch zugeben?
Ist vnser nicht der mund? die macht? das recht?
Trutz welcher doch / Er sey Herr oder Knecht /
Darff vns nu widerstreben?

10.

Wer darff vns doch betrüben vnbetrüebet?
Ist jemand Vns an macht vnd hochheit gleich?
Darff jemand noch / wie jmmer weiß vnd reich /
Nicht thun was vns beliebet?

11.

So sprechen Sie. Dem aber nichts verborgen /
Der spricht / Ich sih der einen macht vnd pracht /
Der andern noht / anligen / angst / andacht
Vnd hör jhr sehnen / sorgen.

12.

Darumb will Ich auch länger nicht zusehen /
Sondern alsbald der bösen wuht vnd schand
(Dem armen volck mit starck gerechter hand
Beystehend) widerstehen.

13. Nicht

13.

Nicht länger soll mein armes völcklin zagen/
Dan meine hilff/zu seiner Feinden land
Soll jhm nach wunsch in freyheit/frid vnd frayd
Zu leben / wol behagen.

14.

Was nu der Herr gesprochen vnd versprochen /
Das bleibet wahr / vnd wirt (wie seine lehr
Vnfehlbarlich beständig) nimmermehr
Verringert noch gebrochen.

15.

Wan sibenmahl das Silber wirt geläuttert /
Kan es doch nicht so pur vnd lautter sein
Als Gottes Wort/das mit vil reicherm schein
Das enge hertz erweittert.

16.

Vnd solchem Wort gemäß / Vns zu bewahren
Für diser zeit vnd leutten grim vnd spot /
Wirst du dein hayl vnd deine hilff/ O Got /
In ewigkeit nicht sparen.

17.

Ach! Soltest du nu deine hand abziehen/
So wird alsbald das vbel ärger noch /
Vnd müsten wol auch die selbs an das joch/
Die noch den Irthumb fliehen.

18.

Dan allbereit ist Herr in allen gassen/
Ja in der Welt/ die Tugendlose Zunfft/
Alßlang als die ohn lehr/ehr/trew/vernunfft/
Das Regiment erfassen.

Der

Der dreyzehende Psalm.

Usquequo Domine, &c.

1.

WJe lang / O Höchster Herr / wie lang
Soll sich mein hertz bekräncken /
Vnd / das du nicht in diesem zwang
An mich gedenckest / schier gedencken?
Wie lang verbirget sich für meiner schweren pein /
Herr / deiner gnaden süsser schein?

2.

Wie lang sol meiner sorgen heer
Mein hirn bey tag verstören?
Vnd meiner angst vnd vbeln Meer
Mein schwaches hertz zu nacht bethören?
Wie lang soll sich noch wol durch deines knechts
deemuht
Auffblasen des feinds vbermuht?

3.

Kehr dich zu mir / O Herr / mein Got /
Sih vnd betracht mit gnaden
Mit wie vil jamer / land vnd spot
Mein leib / mein hertz vnd sehl beladen!
Erleuchte mein gesicht / verkürtze deine straf /
Daß Ich nicht in den tod entschlaf!

4.

Erlöst du / Herr / mich deinen knecht
Von deiner feinden händen;
Auff daß / als ob jhr toben recht /
Sie sich nicht rühmen / vnd dich schänden:
Daß nicht mein land vnd fall des bösen frewd
Erhöh (vnbillich) vnd vermehr. (vnd ehr.

5. Ich

5.

Ich zwar in meines leydens stand
Hab an dir kein mißtrawen:
Mein hertz ist froh/ auff deiner hand
Beystand/ sein zuversicht zu bawen:
Vnd dein hayl/das Ich spühr in meines hertzens grund/
Soll singen mein danckbarer mund.

Der vierzehende Psalm.

Dixit insipiens, &c.

1.

DEr Menschen torheit/ sich nach lust
Des Wollusts zu gewehren/
Vnd jhr Weltweise fehl vnd brust
Zu zärtlen nach begehren/
Helt Gottes Wort für einen spot/
Darff Sich (wahnwitzig) daß kein Got
Bereden vnd erklären.

2.

Darumb Sie (Gotloß) aller schand
Vnd vbelthat nachstreben/
Voll grewel ist jhr hertz/ haupt/ hand/
Vnd lästerlich jhr leben:
Ja keiner ist von sünden frey
Sie all seind aller büberey
Vnd grewlichkeit ergeben.

In dessen zelten wahrer lohn /
In dessen wohnung wahrer wohn
Allein zu suchen vnd zu haben!

2.

Wen will doch deine güttigkeit
Mit sold in deinem zelt belohnen?
Vnd wer / Herr / soll in ewigkeit
Auf dem berg deiner Heyligkeit
(Die vnauß;sprechlich seelig) wohnen?

3.

Der / so aufrichtig stehts gerad
Fortgehet / vnd in allem handel
Gerecht / mit billichkeit / lieb / gnad /
Vnd warheit auf des Höchsten pfad
Durchauß volführet seinen wandel.

4.

Der / dessen hertz vnd mund getrew
Sich mit der Warheit stehts gesellet /
Von affterred vnd liegen frey
Dem Nechsten (jhn ohn heuchlerey
Liebhabend) spötlich nicht nachstellet.

5.

Der weder feind noch freind (torrecht)
Auß; neyd / haß oder miß;gunst schmähet /
Vnd der dem Herren vnd dem knecht /
Vnd jedem menschen thut sein recht /
Vnd der Gotlosen müssig gehet.

6.

Der sich selbs mehr dan andre leut
Verachtend / zu verbessern trachtet;
Der den Gotsförchtigen allzeit /
Nach seiner lehr / die laster weit
Von sich zu treiben / gern hochachtet.

7.

Der mit verständigem beschaid
Nichts dan was billich will versprechen;
Der den einmahl gethanen Ayd
Will weder auß list / lieb noch layd
Verläugnen / biegen / oder brechen.

8.

Der / dessen Got-vernügter muht
Von geitz vnd lust also gefreyhet /
Das Er vil lieber andern thut
Dan suchet andrer leutten gut /
Auch sein gut nicht auf wucher leyhet.

9.

Der in verthädigung vnd klag
Die macht vnd falsche zeugnuß hasset;
Der die (des Rechts) gerechte waag
Durch keine zusag noch zulag
(Der vnschuld plaz) verfälschen lasset.

10.

Der seine werck / gedancken / wort /
Also regieret hie auf erden /
Der ist gewiß / weil Got sein hort /
Daß jhm der vmbewöglich Ort
Der seeligkeit zuthail soll werden.

Der sechszehende Psalm.

Conserva me, &c.

1.

BEwahr mich / Herr / der du der armen flehen
Dir allzeit gern zu hertzen lassest gehen!

In dessen zelten wahrer lohn /
In dessen wohnung wahrer wohn
Allein zu suchen vnd zu haben !

2.

Wen will doch deine güttigkeit
Mit sold in deinem zelt belohnen ?
Vnd wer / Herr / soll in ewigkeit
Auf dem berg deiner Heyligkeit
(Die vnauß sprechlich seelig) wohnen ?

3.

Der / so aufrichtig stehts gerad
Forigehet / vnd in allem handel
Gerecht / mit billichkeit / lieb / gnad /
Vnd warheit auf des Höchsten pfad
Durchauß volführet seinen wandel.

4.

Der / dessen hertz vnd mund getrew
Sich mit der Warheit stehts gesellet /
Von affterred vnd liegen frey
Dem Nechsten (jhn ohn heuchlerey
Liebhabend) spötlich nicht nachstöllet.

5.

Der weder feind noch freind (torecht)
Auß neyd / haß oder mißgunst schmähet /
Vnd der dem Herren vnd dem knecht /
Vnd jedem menschen thut sein recht /
Vnd der Gotlosen müssig gehet.

6.

Der sich selbs mehr dan andre leut
Verachtend / zu verbessern trachtet ;
Der den Gotsförchtigen allzeit /
Nach seiner lehr / die laster weit
Von sich zutreiben / gern hochachtet.

7.

Der mit verständigem beschaid
Nichts dan was billich will versprechen;
Der den einmahl gethanen Ayd
Will weder auß list / lieb noch layd
Verläugnen / biegen / oder brechen.

8.

Der / dessen Got-vernügter muht
Von geitz vnd lust also gefreyhet /
Das Er vil lieber andern thut
Dan suchet andrer leutten gut /
Auch sein gut nicht auf wucher leyhet.

9.

Der in verthädigung vnd klag
Die macht vnd falsche zeugnuß hasset;
Der die (des Rechts) gerechte waag
Durch keine zusag noch zulag
(Der vnschuld plag) verfälschen lasset.

10.

Der seine werck / gedancken / wort /
Also regieret hie auf erden /
Der ist gewiß / weil Got sein hort /
Daß jhm der vmbewöglich Ort
Der seeligkeit zuthail soll werden.

Der sechszehende Psalm.

Conserva me, &c.

1.

BEwahr mich / Herr / der du der armen flehen
Dir allzeit gern zu hertzen lassest gehen!

Verlaß mich nicht/ mein Got/ verlaß nicht mich
Der Ich mich steths auf dich
(Vnd billich zwar) verlassen;
Mit deinem schutz kom mich/ Herr/ vmbzufassen.

2.

Vmbfaß mich Herr/ mich dessen fehl beschweret
Für aller welt stehts offentlich erkläret
Daß du mein Got/ mein Herr/ mein Hayl/ mein (Hort/
In allem sturm mein Port: (Hort/
Zwar kaum kan mein vermögen
Dein wehrt gnug auß/ noch etwas jhm zu-lögen.

3.

Daher mir auch/ vnschuldiglich geplaget/
Der gröste trost vnd lust/ so mir behaget/
Ist/ daß zu mir die Heyligen Ich bring/
Daß Ich die hie gering/
Doch herrlich dort vermehret/
Seh sie in mir/ vnd mich durch sie geehret.

4.

Hingegen soll kein wahrer trost ergötzen
Die so den fuß auf einen Jrrweeg sötzen/
Sondern die Sehl/ die (hassend dein gebot)
Jhr einen falschen Got
Erkieset hie auf erden/
Soll dort mit qual stehts überhauffet werden.

5.

Darumb auch Ich/ den jhre werck betrüeben/
Kan weder Sie noch jhr Blut Opfer lieben:
Wie köstlich auch in spöttischer andacht
Jhr eusserlicher pracht/
Will ich sie doch nicht kennen/
Auch soll mein mund nicht jhren Namen nennen.

6.

Got/ der die welt geschaffen vnd ernöhret./

Hat

Hat mir das Volck / das ich regier / beschöret;
Ja / Höchster Got / mein Herscher / Herr vnd Hayl /
Du selbs bist mein Erbthail; (Hayl /
Vnd du / mich zu erlaben /
Mitthailest mir gedranck vnd tausent gaben.

7.

Du selbs / Mein Got / wilt mein Erbgut ver-(walten
Vnd mich zugleich aufhalten vnd erhalten;
Daher mir dan gantz angenhem mein loß /
Weil es fruchtreich vnd groß:
Billich muß mir gefallen
Der Erbschafft gut / das (schön) mir zu gefallen.

8.

Auch soll mein mund stehts Gottes lob auß-(führen /
Der mir zu nachts / wan ich in meinen Nüeren /
Wan heimlich ich in meinem eingewaid
Von schwerer pein vnd laid
Gequälet / mit wolthaten /
Mit hilf vnd trost auß lautter lieb gerahten.

9.

Got / der allein was jedem mag recht taugen
Am besten weisst / hab ich allzeit für augen:
Ich seh / ich sehn nach jhm; Dan ja mein muht
Kan wider macht vnd wuht /
Weil Er auf meiner seitten /
Getrost / sigreich / vnüberwindlich streitten.

10.

Darumb mein hertz mit frewden vberfliesset /
Davon mein mund lob / ruhm vnd preiß auß-
giesset;
Wie auch mein flaisch in wahrer zuversicht /
Daß Gottes gnad es nicht
Gedenckt zuentleben /
Will willig sich in sein ruhbeth begeben /

11.
Du wirst die sehl/ die sich auf dich verlassen /
Nicht in dem grab noch in der höllen lassen /
O höchster Got ! Noch wirst zulassen Du
Daß in der Erden ruh
Der / den du auß erlesen /
Dein Hayliger mög (andern gleich) verwesen

12.
Vilmehr wirst du (mit dir zu triumfieren)
Vlich auf den weeg des Lebens widerführen :
Alda vns dan die gegenwärttigkeit /
Herr / deiner Seeligkeit
Vnd Rechten überglänzet /
Vnd ewiglich mit frewd vnd wohn ergänzet.

Der sybenzehende Psalm.

Exaudi Domine justitiam, &c.

1.
ERhöre die Gerechtigkeit /
O der Gerechtigkeit Begaber /
O der Gerechtigkeit handhaber /
Gib dein gehör der Billichkeit !
Laß mein geschray dein Ohr durchdringen /
O höchster mein gebet erhör
Das dir mein mund ohn falsche mehr
Mit klarer warheit will fürbringen.

2.
Dein vrtheil / Herr / verwirf ich nicht /
Vilmehr bit ich dich mich zurechen ;
Du wollest solches selbs außsprechen /
Vnd darumb such ich dein gesicht ;

Daß

Das du mit aignen augen seheſt
Wie all mein wesen recht vnd schlecht /
Wie meine häſſer vngerecht /
Vnd also nu mehr Mir beystehest.

3.

Doch zu was end will hie mein mund
Dir meine vnschuld vnd gefahren
Vnd heimlichkeiten offenbahren /
Wan dir schon vorhin alles kund ?
Wan du / Herr / selbs mich geregieret /
Vnd mit schwartz-nächtlichem verdruß /
Vnd durch vil leydens fünsternuß
Mein wesen vnd wehrt geprobieret.

4.

Ja / Herr / du hast mit gutem fug
Gepräfet mein hertz vnd anligen /
Vnd mich befunden gantz gedigen
Vnd wolgelautter von betrug :
Ja meine reden vnd gedancken
Hielt ich in guter einigkeit
Allzeit nach meiner schuldigkeit
In deines Worts vnd Willens schrancken.

5.

Gehorchend deines munds gebot
Hab ich (sorgfältig) mich beflissen /
Rein zubehalten mein gewissen /
Vnd mich frey von der bösen rot ;
Ich hab der welt gebrauch vnd sitten
Ihr mörden / schmaichlen / stoltz vnd ehy
Abgötterey vnd falsche lehr
Mich zu verführen / nicht gelitten.

8.

Wan ich dan / Herr / auf deinem weeg
Bißher gebührlich fort gefahren /

7.

Vnd daß wir doch die ärgernuß vermeiden /
So kom/ O Herr/die zungen/deren thon
Gehöret wirt voll pracht / stoltz / schimpf vnd
hohn
Nach verdienst außzuschneiden!

8.

Auff daß Sie doch (zu schweigen nu gezwungen)
Mehr sprechen nicht/ wo ist der gaist vnd muht/
Die witz vnd macht/die nicht jhr gut vnd blut
Ergeben vnsern zungen?

9.

Ist vnser nicht das Recht/ befelch zugeben?
Ist vnser nicht der mund? die macht? das recht?
Trutz welcher doch/Er sey Herr oder Knecht/
Darff vns nu widerstreben?

10.

Wer darff vns doch betrüben vnbetrüebet?
Ist jemand Vns an macht vnd hochheit gleich?
Darff jemand noch / wie jmmer weiß vnd reich/
Nicht thun was vns beliebet?

11.

So sprechen Sie. Dem aber nichts verborgen/
Der spricht / Ich sih der einen macht vnd pracht/
Der andern noht/anligen/angst/andacht
Vnd hör jhr sehnen/ sorgen.

12.

Darumb will Ich auch länger nicht zusehen /
Sondern alsbald der bösen wuht vnd schand
(Dem armen volck mit starck gerechter hand
Beystehend) widerstehen.

13. Nicht

13.

Nicht länger soll mein armes völcklin zagen/
Dan meine hilff/zu seiner Feinden land
Soll jhm nach wunsch in freyheit/frid vnd frayd
Zu leben / wol behagen.

14.

Was nu der Herr gesprochen vnd versprochen /
Das bleibet wahr / vnd wirt (wie seine lehr
Vnfehlbarlich beständig) nimmermehr
Verringert noch gebrochen.

15.

Wan sibenmahl das Silber wirt geläuttert /
Kan es doch nicht so pur vnd lautter sein
Als Gottes Wort/das mit vil reicherm schein
Das enge hertz erweittert.

16.

Vnd solchem Wort gemäß / Vns zu bewahren
Für diser zeit vnd leutten grim vnd spot /
Wirst du dein hayl vnd deine hilff/ O Got /
In ewigkeit nicht sparen.

17.

Ach! Soltest du nu deine hand abziehen/
So wird alsbald das vbel ärger noch /
Vnd müsten wol auch die selbs an das joch/
Die noch den Irthumb fliehen!

18.

Dan allbereit ist Herr in allen gässen/
Ja in der Welt/ die Tugendlose Zunfft/
Alßlang als die ohn lehr/ehr/trew/vernunfft/
Das Regiment erfassen.

Der

Der dreyzehende Psalm.

Usquequo Domine, &c.

1.

WJe lang / O Höchster Herr / wie lang
Soll sich mein hertz bekräncken /
Vnd / das du nicht in diesem zwang
An mich gedenckest / schier gedencken?
Wie lang verbirget sich für meiner schweren pein /
Herr / deiner gnaden süsser schein?

2.

Wie lang sol meiner sorgen heer
Mein hirn bey tag verstören?
Vnd meiner angst vnd vbeln Meer
Mein schwaches hertz zu nacht bethören?
Wie lang soll sich noch wol durch deines knechts
deemuht
Auffblasen des feinds vbermuht?

3.

Kehr dich zu mir / O Herr / mein Got /
Sih vnd betracht mit gnaden
Mit wie vil jamer / layd vnd spot
Mein leib / mein hertz vnd sehl beladen!
Erleuchte mein gesicht / verkürtze deine straf /
Daß Ich nicht in den tod entschlaf!

4.

Erlöst du / Herr / mich deinen knecht
Von deiner feinden händen;
Auff daß / als ob jhr toben recht /
Sie sich nicht rühmen / vnd dich schänden:
Daß nicht mein layd vnd fall des bösen frewd
Erhöh (vnbillich) vnd vermehr. (vnd ehr.

5. Ich

5.

Ich zwar in meines leydens stand
Hab an dir kein mißtrawen:
Mein hertz ist froh/ auff deiner hand
Beystand / sein zuversicht zu bawen:
Vnd dein hayl/das Ich spühr in meines hertzens grund/
Soll singen mein danckbarer mund.

Der vierzehende Psalm.

Dixit insipiens, &c.

1.

DEr Menschen torheit / sich nach lust
Des Wollusts zu gewehren /
Vnd jhr Weltweise sehl vnd brust
Zu zärtlen nach begehren /
Helt Gottes Wort für einen spot /
Darff Sich (wahnwitzig) daß kein Got
Bereden vnd erklären.

2.

Darumb Sie (Gotloß) aller schand
Vnd vbelthat nachstreben /
Voll grewel ist jhr hertz / haupt / hand /
Vnd lästerlich jhr leben:
Ja keiner ist von sünden frey
Sie all seind aller büberey
Vnd grewlichkeit ergeben.

3.

Der Höchste selbs hat sein gesicht
Auf das geschlecht der Erden
Herab gewendet / Ob doch nicht
Gotsförchtige geberden /
Vnd weise hertzen / die sein Wort
Lieb hatten / noch an einem Ort
Gefunden möchten werden.

4.

Das gantze menschliche geschlecht
Ist von Got abgefallen /
Vnd keiner lasset jhm / was recht
Vnd billich wolgefallen ;
Da ist / der was hoch / wahr vnd gut
Gedencket / redet oder thut
Nicht einer vnder allen.

5.

Ach ! wollen dan die lose leut /
So torrecht als vermessen /
Das sie mein Volck als jhre beut
Vnd wie das brot auffressen ;
Vnd daß in jhrer härtigkeit
Sie Gottes wort vnd gütigkeit
Verwerffen / stehts vergessen ?

6.

Nein. Vnversehens werden sie
Erschrecken / zittern / zagen ;
Vnleydenliche angst vnd müh
Wirt jhre brust durch nagen ;
Wan Got mit seines trosts ankunfft
Wirt vnder seiner Kinder zunfft
Geschwaigen alles klagen.

7.

Ihr pfleget der betrübten raht /
Der vnderdruckten flehen /
Vnd der Gerechten rechte that
Zuschmähen vnd verschmähen;
Da doch der Herr mit seinem schutz
Vnd seegen jhnen (Euch zu trutz)
Weist zeitlich bey zustehen.

8.

Wan nu der Herr wirt auß Syon
Jsrael beystand senden;
Wan Er sein volck von schmach vnd hohn /
Vnd der verfolger händen
Erröttend / mit freyheit vnd frewd
(Anfangend seiner feinden layd)
Wirt seinen jamer enden.

9.

Alßdan wirt Jacob frewdenreich
Vnd Jsrael zu samen /
Danckbar mit hertz vnd mund zugleich
Lobsingen Gottes Namen:
Vnd alle Kinder Gottes frey
Von allem layd vnd Tyranney
Frolockend singen / Amen.

Der fünfzehende Psalm.

Domine quis habitabit, &c.

1.

O Höchster / der du deinen Thron /
Allein zu herschen / hoch erhaben /

In dessen zelten wahrer lohn /
In dessen wohnung wahrer wohn
Allein zu suchen vnd zu haben !

2.

Wen will doch deine güttigkeit
Mit sold in deinem zelt belohnen ?
Vnd wer / Herr / soll in ewigkeit
Auf dem berg deiner Heyligkeit
(Die vnauß sprechlich seelig) wohnen ?

3.

Der / so aufrichtig stehts gerad
Forigehet / vnd in allem handel
Gerecht / mit billichkeit / lieb / gnad /
Vnd warheit auf des Höchsten pfad
Durchauß volführet seinen wandel.

4.

Der / dessen hertz vnd mund getrew
Sich mit der Warheit stehts gesellet /
Von affterred vnd liegen frey
Dem Nechsten (jhn ohn heuchlerey
Liebhabend) spötlich nicht nachstellet.

5.

Der weder feind noch freind (torrecht)
Auß neyd / haß oder mißgunst schmähet /
Vnd der dem Herren vnd dem knecht /
Vnd jedem menschen thut sein recht /
Vnd der Gotlosen müssig gehet.

6.

Der sich selbs mehr dan andre leut
Verachtend / zu verbessern trachtet ;
Der den Gotsförchtigen allzeit /
Nach seiner lehr / die laster weit
Von sich zutreiben / gern hochachtet.

7. Der

7.

Der mit verständigem beschaid
Nichts dan was billich will versprechen;
Der den einmahl gethanen Ayd
Will weder auß list / lieb noch layd
Verläugnen / biegen / oder brechen.

8.

Der / dessen Got-vernügter muht
Von geitz vnd lust also gefreyhet /
Das Er vil lieber andern thut
Dan suchet andrer leutten gut /
Auch sein gut nicht auf wucher leyhet.

9.

Der in verthädigung vnd klag
Die macht vnd falsche zeugnuß hasset;
Der die (des Rechts) gerechte waag
Durch keine zusag noch zulag
(Der vnschuld plag) verfälschen lasset.

10.

Der seine werck / gedancken / wort /
Also regieret hie auf erden /
Der ist gewiß / weil Got sein hort /
Daß jhm der vmbewöglich Ort
Der seeligkeit zuthail soll werden.

Der sechszehende Psalm.

Conserva me, &c.

1.

BEwahr mich / Herr / der du der armen flehen
Dir allzeit gern zu hertzen lassest gehen!

Verlaß mich nicht/ mein Got/ verlaß nicht mich
Der Ich mich steths auf dich
(Vnd billich zwar) verlassen;
Mit deinem schutz kom mich/ Herr/ vmbzufassen.

2.

Vmbfaß mich Herr/ mich dessen fehl beschweret
Für aller welt stehts offentlich erkläret
Daß du mein Got/ mein Herr/ mein Hayl/ mein (Hort/
In allem sturm mein Port:
Zwar kaum kan mein vermögen
Dein wehrt gnug auß/ noch etwas jhm zu-lögen.

3.

Daher mir auch/ vnschuldiglich geplaget/
Der gröste trost vnd lust/ so mir behaget/
Ist/ daß zu mir die Heyligen Ich bring/
Daß Ich die hie gering/
Doch herrlich dort vermehret/
Seh sie in mir/ vnd mich durch sie geehret.

4.

Hingegen soll kein wahrer trost ergötzen
Die so den fuß auf einen Jrrweeg sötzen/
Sondern die Sehl/ die (hassend dein gebot)
Jhr einen falschen Got
Erkieset hie auf erden/
Soll dort mit qual stehts überhauffet werden.

5.

Darumb auch Ich/ den jhre werck betrüeben/
Kan weder Sie noch jhr Blut Opfer lieben:
Wie köstlich auch in spöttischer andacht
Jhr eusserlicher pracht/
Will ich sie doch nicht kennen/
Auch soll mein mund nicht jhren Namen nennen.

6.

Got/ der die welt geschaffen vnd ernöhret./

Hat

Hat mir das Volck / das ich regier / beschöret;
Ja / Höchster Got / mein Herscher / Herz vnd Hayl /
Du selbs bist mein Erbthail; (Hayl /
Vnd du / mich zu erlaben /
Mitthailest mir gedranck vnd tausent gaben.

7. (walten
Du selbs / Mein Got / wilt mein Erbgut ver-
Vnd mich zugleich aufhalten vnd erhalten;
Daher mir dan gantz angenhem mein loß /
Weil es fruchtreich vnd groß:
Billich muß mir gefallen
Der Erbschafft gut / das (schön) mir zu gefallen.

8. (führen /
Auch soll mein mund stehts Gottes lob auß-
Der mir zu nachts / wan ich in meinen Nüeren /
Wan heimlich ich in meinem eingewaid
Von schwerer pein vnd laid
Gequälet / mit wolthaten /
Mit hilf vnd trost auß lautter lieb gerahten.

9.
Got / der allein was jedem mag recht taugen
Am besten weisst / hab ich allzeit für augen:
Ich seh / ich sehn nach jhm; Dan ja mein muht
Kan wider macht vnd wuht /
Weil Er auf meiner seitten /
Getrost / sigreich / vnüberwindlich streitten.

10.
Darumb mein hertz mit frewden vberfliesset /
Davon mein mund lob / rühm vnd preiß auß-
giesset;
Wie auch mein flaisch in wahrer zuversicht /
Daß Gottes gnad es nicht
Gedenckt zuentleben /
Will willig sich in sein ruhbeth begeben /

11.

Du wirst die sehl/ die sich auf dich verlassen /
Nicht in dem grab noch in der höllen lassen /
O Höchster Got ! Noch wirst zulassen Du
Daß in der Erden ruh
Der / den du auß erlesen /
Dein Hayliger mög (andern gleich) verwesen

12.

Vilmehr wirst du (mit dir zu triumfieren)
Mich auf den weeg des Lebens widerführen :
Alda vns dan die gegenwärttigkeit /
Herr / deiner Seeligkeit
Vnd Rechten überglänzet /
Vnd ewiglich mit frewd vnd wohn ergänzet.

Der sybenzehende Psalm.

Exaudi Domine justitiam, &c.

1.

ERhöre die Gerechtigkeit /
O der Gerechtigkeit Begaber /
O der Gerechtigkeit handhaber /
Gib dein gehör der Billichkeit !
Laß mein geschray dein Ohr durchdringen /
O Höchster mein gebet erhör
Das dir mein mund ohn falsche mehr
Mit klarer warheit will fürbringen.

2.

Dein vrtheil / Herr / verwirf ich nicht /
Vilmehr bit ich dich mich zurechen ;
Du wollest solches selbs außsprechen /
Vnd darumb such ich dein gesicht ;

Daß

Das du mit aignen augen seheſt
Wie all mein wesen recht vnd schlecht /
Wie meine häſſer vngerecht /
Vnd also nu mehr Mir beystehest.

3.

Doch zu was end will hie mein mund
Dir meine vnschuld vnd gefahren
Vnd heimlichkeiten offenbahren /
Wan dir schon vorhin alles kund ?
Wan du / Herr / selbs mich geregleret /
Vnd mit schwartz-nächtlichem verdruß /
Vnd durch vil leydens fünsternuß
Mein wesen vnd wehrt geprobieret.

4.

Ja / Herr / du hast mit gutem fug
Gepräfet mein hertz vnd anligen /
Vnd mich befunden gantz gedigen
Vnd wolgeläutter von betrug :
Ja meine reden vnd gedancken
Hielt ich in guter einigkeit
Allzeit nach meiner schuldigkeit
In deines Worts vnd Willens schrancken.

5.

Gehorchend deines munds gebot
Hab ich (sorgfältig) mich beflissen /
Rein zubehalten mein gewissen /
Vnd mich frey von der bösen rot ;
Ich hab der welt gebrauch vnd sitten
Ihr mörden / schmaichlen / stoltz vnd ehr
Abgötterey vnd falsche lehr
Mich zu verführen / nicht gelitten.

8.

Wan ich dan / Herr / auf deinem weeg
Bißher gebührlich fort gefahren /

So kom mich fürhin zu bewahren
Daß ich nicht werd faig / gail noch träg /
Verbleib du / Herr / zu meiner seitten /
Aufhaltend meinen gang gerad /
Daß meine füß auf deinem pfad
Nicht strauchlen / wancken oder gleitten /

7.

O mein Got / der du dich zuvor
Von meiner klag niemahl gewendet!
Hör mich auch jetz / wan mein mund sendet
Mein land vnd bit zu deinem Ohr!
Naig dich / mein Got / mich zu erhören /
Vnd (weil demühtig gegen dir
Mein hertz / vnd gnädig gegen Mir
Dein hertz stehts bleibet) zugewehren!

8.

Wan / Herr / sunst weder hayl noch hilf /
Wan die feind deine macht verneinen /
So laß nu deine macht erscheinen /
Vnd hilf mir / der ich zu dir gilf!
Ach Herr! laß deine wunder sehen /
Laß denen / O gerechter Got /
Die mir mit macht / vnd dir mit spot /
Nu deinen ernst selbs / widerstehen!

9.

Wie der Augapfel / des augs kind /
Alßbald ein stoß sich anerbiettet /
Schnell wirt mit zarter sorg behüttet:
So gib daß deinen schutz Ich find!
Schirm mich mit Vätterlichen sorgen /
Vnd döckend mich getrewlich zu /
Laß vnder deiner flügel ruh
Mich ligen sicher vnd verborgen!

10.

Hilf mir von der Gotlosen wuht /
Die mich meinaydiglich betrogen /
Vnd gewalthätiglich entzogen
Von mir mein ampt / land / haab vnd gut :
Die (wütrich) mich gar zu entleben /
Mit jhrer macht vnd mörderkunst
Mit jhrer wuht vnd wafen brunst
Mich vnentrenlich-rund vmbgeben.

11.

Auch machet sie jhr falsches glick
Ohn ablaß bochen / trutzen / rasen ;
Sie seind so stoltz vnd aufgeblasen /
An gaist vnd leib so faist vnd dick /
Daß sie / auf daß sie nicht zerspringen /
Eröfnend jhren wüsten mund
Verfluchte lösterwort ohn grund
Stracks wider Got vnd man fürbringen.

12.

Frey keine frist von jhrem streit
Vnd strick vns dise feind sein lassen /
Als die / vns tödlich auf zupassen
Versaumen weder Ort noch zeit :
Jhr wandel ist vns abzukürzen
Des wandels vnd des lebens trumb /
Vnd (listig) stürzen sie herumb
Die blick / vns in das grab zustürzen.

13.

Gleichwie ein löw mit vngestim
Begihrig den raub zu zerzören
Die klawen pfleget aufzuspören
Also ist meiner feinden grim.

Sie lassen sich kein vnschuld dawren;
Gerahtet jhnen nicht die macht /
So sihet man sie auf der wacht
Als wie die jungen Löwen lawren.

14.

Wan ich dan in so schwerer noht /
So thu / Ach Herr / nicht länger schlafen!
Kom jhnen vor! Kom sie zu strafen
Vnd mich zu freyhen von dem tod!
Kom jhnen vnd mir für zu biegen
O Richter Raw / O Vatter milt!
Mit deinem schwert (mit deinem schilt
Bedöckend mich) sie zubekriegen.

15.

Eyl / Herr / eyl / mich mit deiner hand
Der sterblichen hand auß zu reissen!
Die schon so lang nach lust zuschmeissen
Vnd vnderdrucken leut vnd land:
Auf daß den Kindern diser erden
Die hie auf erden jhr erbthail /
Jhr himmelreich vnd lebens-heyl /
Mein leben nicht zu theil mög werden!

16.

Nachdem nu / Herr / dein überfluß
(Der jhren geitzhalß zwar nicht stillet
Doch) jhnen den wanst überfüllet
Ohn arbeit / doch nicht ohn verdruß:
Vnd nachdem sie / hie hochgeachtet /
Verlassend jhr hauß vnd geschlecht
So mächtig-reich als vngerecht /
Von dir gemästet vnd geschlachtet:

17. Als

17.

Alßdan / mein Got / wan deine macht
Gezüchtiget die mich verlözen /
Vnd mich / des lands mich zu ergözen /
Durch diſes Trübſals nacht gebracht ;
Wirt mein gaiſt mit troſt überflieſſen /
Vnd ich werd / weil mir weitter nichts
Gebriſtet / deines angeſichts
Recht ſeelig ewiglich genieſſen / Amen.

Der achtzehende Pſalm.

Diligam Te, &c.

1.

NV bin ich wider frey ; ja frey von aller noht
Kan ich nu meinen mund vnd inſtrumene
frey üben : (Got /
Vnd darumb will ich auch dich hertzlich / O mein
Stehts loben vnd ſtehts lieben.

2. (ſal / trutz /
Dan du / mein Got / biſt ja in forcht / angſt / trüb-
Vnd wider meine feind / verfolger / häſſer / ſpötter /
Mein ſtarcker felß / burg / ſchilt vnd mein bewehr-
Verfechter vnd Erlötter. (ter ſchutz /

3.

Dich / O horn meines hayls / ruf ich an in ge-
fahr ; (ſchreyhen ;
Zu dir / Mein Got / will ich in vnglick allzeit
Vnd du / Herr / deſſen lob wie deine gnad iſt klar /
Wilt mich von layd bald freyhen.

4.

Gantz hilfloß lag ich schon / weil der Gotlosen
zunft / (bedöcket:
Gleich wie das wilde Meer mit wogen mich
Gantz trostloß war ich schon / weil die liebloſe
Des Tods mich sehr erschröcket. (kunst

5.

Vnsäglich war die forcht / vnträglich war der
schmertz / (leben;
Gantz kläglich war ich selbs / mein leben war kein
Weil Tod vnd Höll zugleich hat meinen leib /
Mit jhrem band vmbgeben. (gaist / hertz /

6. (Wort)

Jedoch kont kaum mein gaist (gedenckend an dein
In dieser vngestim bußförtig sich vmbsehen /
Vnd suchen seinen schutz bey dir / als meinem
Mit seufzen / thränen / flehen: Port /

7.

Ja kaum kam meiner Rew stim-reicher schneller
flug (geschrihen /
Für dich / vnd kaum hat ich (stimloß) zu dir
Daß du auf deinem Thron gantz gnädig ohn
Mir dein gehör verlihen. (verzug

8. (stim

Alßdan war Got der Herr / nach dem Er meine
Erhöret / vñ der welt verruchtes hertz ergründet /
Wie gegen gegen mir mit gnad / so wider sie mit
(Zu meinem trost) entzündet. (grim

9.

Ab solchem seinem zorn das Erdreich / welches Er
Hat vnbewöglich föst / als ein grundwerck / ge-
löget / (schwanger / schwer /
Mit zagheit / angst vnd grauß geschwöllend /
Zu klagen sich bewöget.

10. Des

10.

Des schröcklichen gebürgs grundfest vnd ein-
gewaid / (stärcket /
So sunst das Erdreich selbs bevöstiget vnd
Erzitterte von forcht / vnd böbete von laid /
Als Gottes zorn es mercket.

11.

Bald ward der luft ohn liecht von seiner Nasen
dampf (bedöcket /
Mit nebel / rauch / gewülck vnd fünsternuß
Vnd das fewr seines munds (verkündigend den
Die gantze welt erschröcket. (kampf)

12.

In einem augenblick die vrplötzliche bliz
Durch die schwarz-dicke nacht (sunst vndurch-
dringlich) dringen /
Bald wetterlaich vnd strahl durch vnerhörte hiz
Vnd glut das Land bezwingen.

13.

Vnd damit seines grims straf-schwere gegen-
wart (zaiget /
Würd dem Newleichten feind vnleidenleich er-
Hat Er den Himmel selbs zu seiner herabfahrt
Gebogen vnd genaiget.

14.

Die flügel vnd der flug der wind vnd Cherubin
Gebrauchet gleichsam er für einen Turnierwagē;
Darauf dan / fliegend schnell vnd kriegend / Er
All sigreich wirt getragen. (dahin

15.

Ein dunckel dicker wolck an eines tepichs stat
Verdunckelte damahls den schemel seiner füssen;
In eine fünsternuß / als eine Rüstung glat
Ließ Er sich einbeschliessen.

16. Von

16. (stre Nacht
Von nebeln vnd gewülck ein kohl-schwartz fün-
Hat Er als ein gezelt vmb sich herumb gebogen /
Mit wasser-wolcken dick hat Er auch seine Macht
Bedöckend überzogen.

17. (glantz
Jedoch kont kein gewülck vnd keine nacht den
Der Gottes Majestet beywohnet/lang inhalten/
Sondern sie musten bald durch plitz vnd dunder
Zerspringen vnd zerspalten. (gantz

18.
Alßdan voll macht vnd kraft ließ sich des Höch-
sten stim (ren/
Mit hagel/dunder/plitz/geschoß vnd strahlen hö-
Da schlug der strahl herab den feind mit vngestim
Zertrimmernd zu verzöhren.

19.
Er blizet bliz auf bliz / Er strahlet strahl auf
strahl / (wunder /
Vnd dundert klopf auf klapf mit jamer / grewel /
Biß daß gedämpfet war des feinds hochmuht mit
Sein haß mit hitz vnd dunder. (quahl /

20.
Durch disen harten sturm / dadurch des feinds
hochmuht / (hen /
Der newlich keiner klag wolt sein gehör verley-
Entherzet vnd muhtloß / muß nu in diser glut
Verschmachtend/vmbsunst schreyhen.

21.
Durch disen schweren sturm dardurch dein schwe-
rer grim / (bekümmert /
O höchster Got / das land mit angst vnd qual
Ward alles auf dem Meer mit grosser vngestim
Auch jämerlich zertrümmert.

22 Dan.

22.

Dan alßbald sich / O Got/dein mund / gesicht / geruch / (grewlich
Mit schnauben/dampf/getöß verstöllet/vnd gantz
Erzaiget/Da wurd auch der wassergüssen bruch
Erschröcklich vnd abschewlich.

23.

Das Meer erüttet sich / eröfnet seinen schlund /
Zerthailet sich in berg / erwöcket ein getimmel /
Bedöcket allen lust / entdöcket den abgrund /
Vnd tröwet auch dem himmel.

24.

Die wogen fliegen auf biß an der sternen wand /
Bald schlagen sie zuruck / bald sie sich widerhäuf-
fen / (wand
Vnd brechend wollen sie / des abgrunds einge-
Drücknend / die stern ersaüffen.

25.

Gleichwol in disem strauß der allgemeinen noht /
Da weder hilf noch heyl noch außflucht mehr zu-
sehen /
Vergaß damahlen nicht der Gnadenreiche Got
Mir hülflich bey zustehen.

26. (recht /

Mit seiner Allmacht hand hat / zornig vnd He-
Er erstlich meinen feind gestrofet vnd zerschmissen;
Bald gnädig vnd getrew Mich seinen armen
Auß der gefahr gerissen. (knecht

27.

Gerissen hat Er mich mit seiner rechten hand
Auß viler wassern noht/als ich/zwar vnverlözet
Schon sunck vnd schier ertranck / vnd auf das
Gelözet vnd ergözet. (vöste land

28. Erlöt-

28.

Er:öttet hat Er mich mit seiner faust Allmacht
(Für deren alle Macht der menschen gantz vn-
mächtig) (gedacht)
Auß meiner feinden faust / die (wie die welt
Großmächtig wie hoch-prächtig.

29.

Gefreyhet hat der Her: von meinen hässern mich /
Als ich vmbfangen war mit taussenten gefahren /
Von feinden / welche zwar vil mächtiger dan ich /
Doch gegen Got schwach / waren.

30.

Sie deren hertz / hand / mund / vol haß / blut vnd
(betrug / (liegen /
Kan listig / starck vnd glat / verführen / würgen /
Gedachten in sich selbs / hochmühtig / mächtig /
Nach lust mir für zu biegen. (klug /

31.

Sie selbs befanden sich betrogen / vnd / da schier
Sie mir schon mit gewalt fürkamē / fürgekomen;
Dieweil Got jhnen selbs das leben eh sie mir
Die hofnung / weggenommen.

32.

Zwar kamen sie recht an / weil jhrem starcken trab
Den vortheil gab die Noht / mich in den grund
zuschalten: (mein stab /
Doch kam Got rechter an / der gleichsam war
Daran ich mich erhalten.

33.

Noch weitter helfend mir bracht Er durch der
angst furch (Sonnen /
Vnd dicken trübsals nacht mich an den schein der
Mit solcher sorg vnd trew / daß sigreich ich dar-
Das weitte feld gewonnen. (durch

34. Zwar

34.

Zwar nicht Ich/sondern Er für mich / erhielt das
fel); (fallen;
Ohn seinen raht vnd hilf wär Ich tod vmbge-
Vnd meines heyls vrsach ist einig in der welt
Daß es Got so gefallen.

35.

Auch daß Er mich nicht ließ in angst / noht vnd
vnrecht /
So mir gerichtet war/verzagen oder wancken /
Vnd daß Er mich erfand fromb vnd arm / recht
Hab ich nur jhm zu dancken. (vnd schlecht/

36.

Ja/daß Er gegen mir / als man mich vmb vn-
schuld (weisen /
Gäntzlich verteilgen wolt / sich gnädig wolt er-
Vnd meiner redlichkeit erzaigen seine huld /
Hab ich nur jhn zupreisen.

37. (an gnad-)

Wie meiner händen werck sein aug (steths reich
Von aller missethat gantz pur vnd frey gesehen;
So pflegten meine füß auch nicht auß seinem pfad
Verführet / jrr-zu-gehen.

38.

Wie meine händ vnd füß die arbeit vnd den weeg
Die Got befohlen hat zuhalten/ sich befleissen:
Also kan nichts mein hertz (zu Gottes dienst
Von meinem Got weg reissen. (nicht träg)

39.

Ohn sein wort vnd gesatz / als mein trostreiche
lehr / (nüeget /
War weder mein gesicht noch gaist vnd hertz ver-
Daher hat mich von Got auch weder spot noch
Den bösen zu gefüeget. (ehr

40. Ja

40.

Ja seiner Ordnung wort / als wahre wunder-
werck / (trachtet;
Wie dan auch seine werck hab ich als wort be-
Vnd also seines worts vnd wercks bewehrte
Hab ich niemahls verachtet. (sterck

41.

Sorgfältig (gegen Got vnd Man ohn heuchelen)
Mein amt nach schuldigkeit aufrichtig zu verwal-
Hab ich mich (jhm sey lob) von aller büberey / (ten /
Die mir nachgieng / enthalten.

42.

Darumb indem mein feind / verdammend meinen
fleiß / (verschonen /
Nu meiner gar nicht wolt / da wolt doch Got
Vnd meiner händen werck / von bösem rein vnd
Mit seiner hand belohnen. (weiß /

43. (hut /

Vnd dieser trost (O Got) der frommen hinder-
Berichtet möniglich wamit Er sich zu üben /
In dem du / gut vnd fromb / wilt die / die fromb
Dich lieben / allzeit lieben. (vnd gut

44.

Hingegen sollen dich die (torzecht vnd weltklug)
Dein volck / Herr / vnd dich selbs verliegen vnd
bekriegen /
Lang weder mit gewalt noch mit list vnd betrug
Betrüeben vnd betriegen.

45.

Dan man wol weiß / daß du das leyden vnd
das land (kürtzest;
Des arm-verfolgten volcks zu gutter zeit ver-
Vnd des verfolgers stoltz oft mitten auß der
In das verderben stürtzest. (frand

46. In

45.

Ja aller guten trost / vnd der betrübten schutz /
Wan es zeit / pflegest du die / so sich spörrend
spreissen /
Vnd sehen überzwerch in jhrem pracht vnd trutz /
Schnell in das grab zu schmeissen.

47.

Vnd solche deines zorns / vnd diſe deiner lieb
Gerechte wũderwerck lassen sich nit verschweigẽ /
Weil sie mir hayl vñ frewd / layd deiner ehrẽ dieb
(Stilschweigend) selbs bezeugen.

48.

Du hast ja (höchster Herr) die dicke finsternuß /
Die trawrig mich vmbgab durch deinen glantz
vertrieben / (verdruß
Daß durch dein süsses licht ich von forcht vnd
Erleuchtet frey gebliben.

49.

Du hast ja (Starcker Got) mit deiner eignen
wöhr (schret /
Mich wafnend / durch den feind zu rennen vnver-
Vnd dapfer / khün / sigreich / der feinden gantzes
Zu trennen / mich gelehret. (heer

50.

Vnd du hast gleichsam mir den weeg durch deine
sterck (schlichter;
Vber den höchsten wahl zu springen / leicht ge-
Vnd mich ein starcke schantz / burg / vöstung vnd
Zuzwingen / vnderrichtet. (bolwerck

51.

Des Herren weeg ist recht / betrugloß seine bahn /
Vnd es ist recht vnd gut sich zu jhm zu versehen /
Dan Er am besten weiß (gerecht) mit jederman
(Gut vnd böß) vmb zu gehen

52. Des

52. (red
Des Herren wort ist wahr / vnd sein haylreiche
Ist ewiglich gewiß zu wehren/ rein geläuttert;
Daher sie dan das hertz / von trübsal eng vnd
Erquicket vnd erweittert. (blöd/

53. (klar)
Vnd wie des Herren wort (beständig wahr vnd
Kan den zerknirschten gaist ergäntzen vñ ergözen:
So ist es jhm ein schilt/daß kein länd noch gefahr
Jhn schußfrey kan verlözen.

54.
Zwar / ist nicht vnser Got allein Got? darf ein
holtz / (vergleichen?
Gold/silber/ bild/götz/ mensch/ dem Höchsten sich
Nein. Alle müssen jhm wie immer starck / groß /
Als staub dem sturmwind weichen. (stoltz/

55.
Vnd dises ist mein Got / der mit der Tugent
wöhr (empfindlich/
Mich gürttet / daß dem feind so schwer vnd tief
Dardurch ich so sigreich/ daß keiner feinden Heer
Für mir vnüberwindlich.

56.
Vnd dieses ist mein Got/ der was ich vnderfang
Beglicket/vñ mein thun vñ außschlag also segnet
Daß solchen kein anstoß vnd meines rahts fort-
Kein widerstand begögnet. (gang

57.
Gleichwie der hinden lauf / so ist mein lauf ge-
schwind / (winnen/
Wan ich mit Got den sig / die feind die flucht ge-
Daß wan schon jhre füß geflügelt wie der wind /
Sie mir doch nicht enttrinnen.

58. Was

58.

Was immer zu dem sig besünderlich vnd gut /
Das lasset mich mein Got nicht manglen noch
versaumen; (yster muht
Das höchste schloß muß mir des feinds gedäm-
Zu meinem schutz einraumen.

59.

Vnd damit mich der freind zu haben lieb vnd
wehrt / (pflichtet /
Hingegen dev feind mich zu förchten stehts ver
Hat mich Got / daß ich recht den Scepter vnd das
Kan führen / vnderrichtet. (Schwert

60. (glick /

Ich kan so starck als thün (weil ich an muht vnd
Vñ meine faust vñ arm an stercke kein gebrechen)
Ein stählines armbrust vnd bogen starck vnd dick
Bald spannen oder brechen.

61.

Das alles thust du / Herr / vnd ich nichts meines
thayls; (schröcket /
Ja wan mich noht vnd tod vmbgebend oft er-
Da hat mich deine gnad mit dem schilt deines
Zu schützen bald bedäcket. (hayls

62.

In allem schantzen / sturm / scharmützel / außfall /
schlacht / (hinden /
Da nichts dan tods gefahr davornen vnd da-
Vnd nichts zu hoffen mehr / half deiner hand all-
Mir alles überwinden. (macht

63.

Durch salche flut vnd See der widerwertigkeit /
Die / Herr / vō deiner lieb vñ gnadē quellē fliessen
Mich führend / machtest du mich dieser herrlichkeit
Vnd Hochheit zu geniessen.

64. Du

64.

O/ u Herr/erweittertst mir (alßbald mich wühte-
rey (ten/
Belägert vmb vnd vmb) den weeg zu allen seit-
Vñ stärcktest meine bein vnd knöchel/daß sie (frey
Vnd schnell) nicht konten gleitten.

65.

Alßdan verfolget ich die feind in jhrer flucht/
Vnd wante nicht zuruck eh daß ich sie erraichet/
Biß mit gerechter straf sie meiner wafen frucht
Verblindet vnd verblaichet.

66.

Dan weil ich mich so starck vnd wacker zu dem
streit/ (gebunden/
Vnd meine feind mit forcht vnd schröcken schier
Vnd also von dir selbs des sigs zu guter zeit
Vergwissert mich befunden:

67.

Da ließ ich mich ja nichts von der gerechten raach
Die du/O Höchster/mir befohlen/zuruck reissen;
Sondern mit muht vnd zorn ließ ich damahls
Auf meine feind zu schmeissen. (nicht nach

68.

Da sah man jhre farb vnlangst auß zorn blut-
roht/ (sincken;
Verblaichen; jhren muht/ vnlangst hoch/ nider-
Jhr faistes angesicht vnd hertz als für dem tod
Sich krümmen/ dörren/ schrincken.

69.

Da hörte man sich bald jhr jauchzen vnd gesang
In seufzen vnd in klag; jhr truzen/ bochen/
schwören/ (klang
In schmaichlen vnd gebet; vnd jhren frewden
In ach vnd weh verkehren.

70. Da

70.

Da sah man sie/die sich in gold mit pracht zu vor
Gespriſſen/ sich nu mehr mit rew vnd laid be-
döcken; (por/
Vnd haltend jhre hand/ wie vor jhr haupt/ ent-
Mir jhren halß darströcken.

71.

Da sah man mir sie selbs/ die mein haupt mit
dem fuß (fallen;
Zu trimmern stoltz gedacht/ gantz zitternd zu fuß
Da hörte man die luft von jhrer falschen buß
Vnd wahren klag erschallen.

72.

Sie schryhen/ suchten gnad/ vnd flohen hin vnd
her/ (mühlich;
Doch jhr geheul vnd flucht war jhnen selbs nur
Sie rufften auch zu Got/ der für sie kein gehör/
Jhr tod war vnentfliehlich.

73.

Dan sie/ von denen selbs (vnmenschlich) der
Gerecht (langen/
Kont kein mitleyden/gnad noch menschlichkeit er-
Die solten billich nu in jhrer bit vnrecht
Auch keine gnad empfangen.

74. (doch fruchtloß

Darumb weil kläglich zwar/ vnd schmerzlich/
Jhr vil zu spahte rew/ jhr bitten vnd jhr betten/
Da wurden billich sie/ beissend der walstat schoß
Vnder die füß getretten.

75.

Da fielen sie wie koht in den koth/ wie das laub
Zu ströwet wurden sie/ erschlagen/ hingerichtet;
Vnd billich/ nach verdienst/ wie von dem wind
Vertilget vnd vernichtet. (der staub

76. Auf

76.

Auf diese wunder weisz für der welt augen seind
Durch deine macht vnd gnad / O mein Got /
mein Ertötter /
Nu vnder meinem stab gedämpfet meine feind /
Verächter / hässer / spötter.

77.

Als viler Völcker haupt / Herr / deines knechts
Hast du das Regiment zuführen selbs gekrönet ;
Mit eines andern volcks (mir vnbekanten) Cron
Gleichfalls mein haupt beschönet.

78.

Durch meines Namens lob / vnd meiner thaten
Ruhm / (genommen /
Sah man manch frembdes volck mit wunder ein-
Dasz sie in meinen schutz / vnd als ein frembde
An meine Cron gekommen. (blum

79.

Mit süsz-verblümbter sprach vnd glatter schmaich-
leren (entsprungen
Sah man die / welche fern auß frembdem blut
Zu bettlen meine gunst / zu laisten jhre trew
Gezwungen vngezwungen.

80.

Die so an macht vnd pracht bey jhnen den für-
zug / (bochen /
Vnd die auf vöstungen vnd schantzen dorfften
Die sah man auch herfür / so zaghafftig als klug /
Zu meinem dienst gekrochen.

81.

(vnd hort /
Lob hab du / Höchster Got / mein hayl / mein schirm
Gesegnet sei dein will / der niemand zuvermeyden /
Erhöhet werd dein Nam / in allem sturm mein
Mein trost in allem leyden ! (port /

82. Lob

82.

Lob hab mein Got allein / gesegnet sey sein will/
Des Höchsten Nam vnd Wort werd stehts ge-
benedeyet /
Der/daß ich seine Raach vnd sein gericht erfill /
Mir seine hilf verleyhet.

83. (leint

Lob hab allzeit mein Got / durch dessen kraft al-
Ich wider meine feind allzeit mit sig gekämpfet/
Daß so vil völcker ich zwar schlecht / gebrechlich /
Gesiget vnd gedämpfet. (klein/

84. (noht

Lob hab mein Got allzeit / der mich auß mancher
Von meiner häsſer schmach vnd listen vnverlözet/
Von meiner feinden grim/wuht/frevel vnd dem
Erröttend/ hoch gesözet. (tod

85.

Für die wolthaten / Herr/die gnädig du auf mich/
Mich deinen armen knecht / so reichlich wolteſt re-
gnen /
Will ich in aller welt bey allen völckern dich
Stehts preysen vnd stehts segnen.

86.

Ja segnen will ich Got / vnd loben ohn ablaß
Durch seines Königs lob / den Er jhm selbs er-
wöhlet /
Vnd (giessend über jhn der gnaden volle maaß)
Mit seinem hayl geöhlet.

87.

Stehts preysen will ich Got / der mit Barm-
hertzigkeit (ret/
Seinen Gesalbten stehts bewahret vnd beweh-
Vermehrend sein Geschlecht in stehter herrlich-
Alßlang Sonn vnd Mohn wehret. (keit

Der Neunzehende Psalm.

Cœli enarrant gloriam, &c.

1.

O Menschen / O ich selbs / die wir was wunderbar
Vnd sunderbar (derbar
Mit wunder / ruhm vnd wohn zu mercken stehts begehren;
Ach lasset vns mit ernst die augen vnd das hertz /
Nu mehr aufwerts
Erhöbend / was gleichloß gern lernen vnd gern
2. (lehren.
Zu lehren lernen wir was vnserm angesicht
Für ein bericht
Wirt in dem himmel selbs beschriben fürgehalten: (Groß /
Daß namlich Got allein Allmächtig / Herrlich / Allweyß / Gleichloß /
Kan der welt regiment erhalten vnd verwalten.

3.

Dan seiner händen werck ist das liechtreich gezelt /
Das alle welt (Verwechßlend Nacht vnd Tag) verduncklet vnd erleuchtet / (krafft
Vnd zu bequehmer zeit durch seiner lichtern
Mit Nahrungs safft
Des Erdreichs geilen leib befruchtet vnd befeuchtet.
4. (tet.
Auch kein aug / Ohr / verstand ist so blind / taub vnd grob /
So nicht das lob
Des höchsten wercks / worts / gnad / kan sehen / hören / mercken:
Ja jedes Ort der welt vermehret Gottes ehr
Mit reicher lehr (ner wercken.
Durch die werck seines worts / durch die wort sei-

5. Es

5.
Es ist kein Land / Volck / mensch / so klein / groß /
Die nicht allzeit (nah vnd weit /
(Was sprach sie reden auch) jhr stumme stim
verstehen: (wort
Dan mit bekanter sprach des Höchsten wercken
An jedem Ort
Von einem end der welt stehts zu dem andern
6. (gehen.
Auf daß auch möniglich des Himmels reden
Vnd Sonnenklar (wahr
Möcht täglich für sich selbs durchlesend wol stu-
dieren / (Allmacht
Wolt Got mit aigner hand (da seines Worts
Des Himmels pracht
Als ein gewölb beschloß) die sonn darein losieren.
7. (klaid
Gleichwie ein Breutigam in seinem Hochzeit-
An lieb vnd frewd / net
An gold vnd perlein reich auß dem gemach erschei-
So zwizrend vmb vnd vmb diser des Tags pla-
Voll Majestet / (net /
Mit liecht vnd lust das hertz erquickend / herfür
8. (scheinet.
Vnd gleichwie sich ein Held mit dapferkeit vnd
In die Carrier / (Zier
Den danck des schnellen laufs davon zubringen /
waget: (eirt
So stöllet Er sich auch mit wohn vnd wunder
Voll pracht vnd schein
Den leicht vnd liechten lauf zuhalten weil es ta-
9. (get.
Er eylet früh herfür / so schimmrend als behend
Von einem end

Des Himmels / daß Er bald die welt gantz
überglänzet / (schnel/
Vnd richtet seinen lauf steths fort so recht als
So haiß als hell /
Biß Er jhn an dem end/da Er anfieng/ergänzet.

10.

Wie nu dises gestirns alltägliche Tagraiß
Der Erdenkraiß (ket.
Mit reichtumb / frucht vnd lieb belebet vnd begli-
Also ist Gottes wort der warheit klare Sonn /
Vnd wahre Bronn /
So seiner diener hertz erfrischet vnd erquicket.

11. (gebot

Dan wa des Höchsten work / Gesatz / befelch/
Ohn allen spot (gieret/
Vollkommen / betrugloß / richtig vnd rein re-
Da wirt des menschen sehl / geschlecht/ hertz vnd
Mit stehter pflicht / (gesicht
Mit frewden / mit verstand / mit wahrem liecht

12. (gezieret.

Des menschen haupt/ mund/ hand/reich an witz/
Mag tag vnd nacht (reden/ macht/
Durch kunst / lehr vnd gewin / sein lob / ehr/ gut
vermehren: (freindlich / weyß
Doch kan der trost / lust / ruhm / die Er starck /
Auff solche weiß /
Nicht wie die Er von Got/erlanget/allzeit weh-

13. (ren.

Dan wie Jehova selbs/ also ist auch sein Recht
Gut vnd gerecht / (bet:
Vnd das liecht seiner lehr all andre lehr vertrei-
Vnd deren forcht/glaub / trost / die auf sein wort
Getrew vnd wahr) (das klar
Gegründet/ewiglich rein/vöst vnd seelig bleibet.

14. Er

14.

Der gröste schatz der welt/das pureſt beſte gold/
Dem man so hold / (bereichen:
Kan nicht das hauß vnd hertz/wie Gottes wort/
Auch ist des honigsams vnd andre sussigkeit
Der lieblichkeit
Des frewdenreichen Worts mit nichten zu ver-
15. (gleichen.
Daher nachdem ich lang der menschen lehr vnd
Hab früh vnd spaht (raht
In jhrer schrifften kunst geblättert vnd gedichtet/
Befand ich/ Herr/ daß ich/ als dein lehrjung vnd
Ward allein recht (knecht
Durch dein Buch (recht vnd wol zu leben) vn-
16. (derrichtet.
Auch welcher embsiglich die allein gute kunst/
Des Herren gunst (ret;
Zuhaben / vnd sein wort zu halten / stehts studie-
Der wirt (recht weiß vnd reich) mit wahrem lust
Vnd reichem lohn (vnd wohn
(Glickseelig) innerlich vnd eusserlich gezieret.

17.

Jedoch wan vnser hertz/ gedancken vnd verstand
(Als aller schand / (beflöcket;
Vnd aller sünden quell) vns durch vnd durch
Also daß sich allzeit (wie immer pur vnd rein
Wir auch zu sein
Vermeinen) was vnrechts in vnsrer brust ver-
18. stöcket:
Wie kan dan/ Herr / ein mensch (der/des verder-
(bens kind /
Stum taub vnd blind /
Zu allem guten werck) wie oft Er fehlet merckens

Darumb auch recht zu thun/mein Got/ ersuch ich
Du wollest mich (dich/
(Mir die verborgne Fehl verzeihend) reichlich
19. (stärcken!
Auch wollest du mir/ Herr/ daß ich (dein guter
Leb schlecht vnd recht (knecht)
Aller vermessenheit vnd hochfart zaum verkürzen; (fuß
Daß ich durch deine hilf mit vöstem muht vnd
In wahrer buß
Den stoltz/ daß Er nicht selbs erhöhend mich/
20. (mög stürtzen.
Wan nu/ getrewer Got/ dein eigne lieb vnd trew
Die Tyrannen (treiben;
Der boßheit vnd begird wirt gar von mir ver-
So werd ich (seelig) frey von grosser lastern schar
Vnd von gefahr/
Ja über alle feind vnd sünden sigreich bleiben.
21.
Wan du (wie ich dich bit) in meinem muht vnd
Zu aller stund (mund
Wirst/ meine sinn vnd wort regierend/ gnädig
walten: (dir/
So wirt mein hertz vnd zung (stehts wolgefällig
Vnd Trostreich Mir)
Von dir betrachtungen/ vnd für dir reden/ halten.
22.
Vnd alßdan sollen auch zugleich mein mund vnd
Mit Höchstem lust (brust/
Eröfnend sich/ dein lob vnd meine lieb erklingen/
Vnd dich (mein Herr vnd Heyl) mein allein vö-
Erlösern/ Hort/ (sten Ort/
Vnd Heyland für vnd für bekennen/ rühmen/
singen.

Der Zwainzigste Psalm.

Exaudiat te Deus, &c.

1.

IN diser schweren zeit/
Voll kummer/krieg vnd streit/
Erhör der Herr (barmherzig) dein anligen!
Got/ vnser Got/ vnd Jacobs zuversicht
(In dem allein dein trost) verlaß dich nicht/
Daß durch jhn du/ Er in dir stehts mög sigen!

2.

Dich schirmend vmb vnd vmb/
Auß seinem Heyligtumb
Wöll Got dein hertz mit dapferkeit begaben!
Der Höchste Herr vnd herscher/ dessen thron
Ist ewig vöst/ von seinem berg Syon
Wöll (segnend) dich vnd deinen thron handhaben!

3.

Was jhm von deiner haab/
Die miltreich Er dir gab/
Du danckbarlich wirst jemahls widerraichen;
Ja was dein hertz/ mund vnd hand/ jhm getrew
Aufopfern wirt/ jhm lieb vnd lieblich sey!
Vnd mög (jhm stehts gefallend) jhn erwaichen!

4.

Zu wasser vnd zu land
Verleyh dir Gottes hand/
Daß alles geh nach deinem wunsch vnd willen!
Er geb dir auch/ mit weiß-gerechtem raht/
Vnd dan zugleich mit recht-manhaffter that
Nach hertzen lust/ was du wilst/ zuerfillen.

5.

Alßdan auf manche weiß
Soll Gottes vnd dein preiß

Mit vnsrer frewd in allem land erklingen:
Got wollen wir danckreichlich für das hayl
Das vns gemein / dieweil den grösten thail
Wie du in Vns / so wir in dir / lobsingen.

6.

Vnd deines scharpfen schwerts
Vnd wolbewehrten wehrts
Von tag zu tag gebührlich zu gedencken /
So wollen wir des Heyligsten banier /
Als deines sigs vnd vnsers Tempels zier
Zu ewiger gedechtnus hoch aufhencken.

7.

Mit hohem frewden klang
Soll vnser lobgesang /
Wie dein hertz Got / vnd sein wort dir / gefallen:
Nu mercken wir daß deine bit Got kund
Vnd angenehm / soll alßdan vnser mund
Für aller welt von hertzen grund erschallen.

8.

Wie vnsre frewd nu klar /
So vnsre wort seind wahr /
Daß vnser Got den König gern erhöret /
Vnd jhn / den Er auß seiner knechten zahl
Mit seinem öhl / nach seiner gnaden-wahl
Geheyliget / stehts seiner hilf gewehret.

9.

Dan seine lieb so groß /
Sein schutz so mangelloß /
Kan vnd will nicht des Königs dulden dulden:
So förtig ist sein starck-hayl-reicher arm
Zu deren hilf die schwach / getrew vnd arm /
Als seine straf für die so sie verschulden.

10. Zwar

10.

Zwar jener / dessen muht /
Voll stoltz / spot / schand vnd wuht /
Des Höchsten wort vnd völcklein zugleich hasset /
Sein stoltzes hertz / aus alber wühterey /
Auff seine macht / raht / heer vnd reutterey
Kriegszug vnd zeug versetzet vnd verlasset.

11.

Wir aber vnsers thails
Gedencken Gottes hayls /
Wan jene sich bereden vns zu fressen:
Vnd kein gewalt des feinds / wie jmmer schwer /
Bezwinget vns des Höchsten ehr vnd lehr
(Als seiner hilff mißtrawend) zu vergessen.

12.

Auch jener hohes Horn /
Gewalt / heerzug vnd zorn
Ist nu dahin / zerschlagen vnd vernichtet:
Hingegen wir / des Herren arme knecht
Bestehen nu durch Gottes faust auffrecht /
Errötter / frey vnd frölich auffgerichtet.

13.

Darumb dan danckend Dir /
Herr / ferners bitten Wir /
Stehts dein gehör vnd heyl vns zu verleyhen:
Gib / Höchster Got / daß vnsre buß / bit / klag /
Wie deine gnad mög trostreich nacht vnd tag
Dem König / vns vnd allem Land gedeyhen!

Der ein vnd zwainzigste Psalm.

Domine in virtute, &c.

1.

MIt solcher ehr / macht / weißheit / herlichkeit /
Mit solchem muht / verstand vnd dapferkeit
Hast du den König / Herr / gesegnet /
Daß Er (frolockend jez in dir)
Auch dir / O Höchster / nach gebühr
Mit lob vnd danck begögnet.

2.

Erhöbet Er nur seinen wunsch empor /
So findet bald sein hertz berait dein Ohr /
Ihn zu erhören vnd gewehren:
Dein all-vermögend milte hand
Verleyhet jhm vnd seinem land
Was sein mund kan begehren.

3.

Ja deine gnad / jhn segnend mehr vnd mehr /
Erfüllet jhn mit reichtumb / lieb vnd Ehr /
Eh darnach seine seel sich sehnet:
Du hast zugleich sein hertz mit wohn /
Vnd auch den puresten golds Cron
Mit seinem haupt beschönet.

4.

Sein leben jhm zufristen hat Er dich
Ersuchet kaum / da Er erfrischet sich
Befand mit gleichsam newem leben:
Ja du / Herr / gnädiglich zugleich
Hast jhm ein leben vnd ein reich /
Endloß zu sein / gegeben.

5. Gleich-

5.

Gleichwie Er nu der Fürsten wahre blum /
Also in Dir hat Er all seinen Ruhm /
Als durch dich frey von forcht vnd schaden:
Vnd wie es vns ein grosse ehr!
Daß wir bey jhm / so fro ist Er /
Das Er bey dir / in gnaden.

6.

Daß sigreich Er mit Mayestet vnd zier
Geschmücket steths hochlöblich triumfier /
Ist dir / O Höchster / angelegen:
Auf jhn / vnd durch jhn auf vns / du
Versetzest / Herr / daß frid vnd ruh
Mit vns wohn / allen seegen.

7.

Durch seines gaists trostreiche frewden-schaw
Wirt vnser gaist mit gleichem frewden-thaw
Vnd trost bereichet vnd befeuchtet:
Vnd seines angesichts bericht
Bezeuget / daß dein angesicht
Sein hertz vnd vns erleuchtet.

8.

Auch pfleget Er in allem lieb vnd layd
Nur auf dich / Herr / (der du sein trost vnd frewd)
All sein vertrawen vöst zu sözen;
Nichts kan jhn wandlend deinen pfad /
Vnd handlend vnder deiner gnad
Bewögen noch verlözen.

9.

Daher / O fürst / wirt deiner rechten macht
Bald deine feind mit jhrem zeug vnd pracht

Außfindend leichtlich dahin richten:
Vnd dein schwert mit gerechtem zorn
Wirt deiner häsſer stoltzes horn
Zerbrechend gar vernichten.

10.

Wie dürres holtz wirt durch des fewers wuht
Entzündet bald / vnd bald in rohte glut /
Vnd bald in aschen gar verkehret:
So wirt man sehen deine feind /
Vnd denen wir verhasſet seind
Durch Gottes grim entehret.

11.

Des Höchsten grim / gleich eines Ofens hitz /
Erschröcklich schwer / als dunder / strahl vnd plitz /
Wirt deine Widersächer gantz aufreiben:
Vnd jhres schändlichen Gezüchts /
Vnd jhres Namens soll gar nichts
Auf erden vberbleiben.

12.

Vnd billich zwar. Dan wider dich vnd Got
Jhr schlimmes hertz / voll neid / hasſ / schimpf / vnd spot /
Gedacht stehts böses zuvolbringen: (
Groß war jhr list / betrug vnd kunst /
Land anzustifften / doch vmbsunst /
Weil Got nichts ließ gelingen.

13.

Vnd solten dan sich etlich diser Zucht
Vermeinen sich zu rötten durch die flucht
Vnd von sich die straff zuverrucken:
Soll sie der Tod / mit bittrer raach
Verfolgend / nicht ohn newe schmach
Erhaschen bey dem rucken.

14.

Die aber noch vmbsehend wider dich
Ihr angesicht auff höben / sollen sich
Ab deinen strahlen selbs verblinden;
Vnd sollen ein ellendes end
Durch deiner sennen pfeil behend
In jhren sünden finden.

15.

Auff solche weiß erweisend dich gerecht /
Koin / Höchster Herr / den König durch dein recht
Vnd vns durch sein recht zu erhöhen!
Daß wie du Ihm / Er dir / getrew
Vnd lieb / vnd wir von feinden frey /
Die gantze Welt mög sehen.

16.

Wir alßdan froh / vnd von layd vnd gefahr
Frey / wöllen dir mit aller frommen schar /
Jehova / dancken vnd lobsingen:
Dein lob vnd preiß zu aller stund
Soll vnser Instrument vnd Mund
Für aller Welt erklingen.

Der zwey vnd zweintzigste Psalm.

Deus, Deus meus respice in me, &c.

1.

Warumb / mein Got / mein Got / hast du mich
nu verlassen? (fleisch vnd hertz
Warumb / ach Got / muß nu mein schwaches
Ein vnerträglich-schwerer schmertz
Verzehren vnd vmbfassen?

Ist

Ist deine hilf so fern wan so nah des Tods
pfeil / (erzaichen?
Daß meines lands geschray dein Ohr nicht kan
Daß mein hertz-quellendes geheul
Dein hertz nicht kan erwaichen?

2. (hen/
Zu dir laß ich nicht ab den gantzen tag zu schrey-
Weil dir bekand/wie mir empfindlich/dise plag:
Doch eusserst du dich meiner klag
Ein antwort zu verleyhen!
Vnd dieweil du/mein Got/nicht deiner faust all-
macht (erzaigen/
Wilt wider meines lands vnd schmertzens macht
So kan mich auch die lange nacht
Nicht stillen noch geschwaigen.

3.
Zwar vnder disem kreutz lig ich nu schier ver-
schmachtet / (sicht/
Vnd du verwaigerst mir dein Ohr vnd deinge-
Vnd du bewögest dich auch nicht
Ob ich schon werd geschlachtet;
Du/Herr/ der du allzeit wie heylig so gerecht/
So gnädig als getrew/der armen stehts verscho-
Vnd vnder Jsarels geschlecht (nest/
Glorwürdigst allzeit wohnest.

4.
Als dir bezeugten/Herr/die welche vns gezeuget/
Daß du jhr zuversicht/vnd jhrer hofnung pfand/
Da hast du jhnen mit beystand
Bald deinen trost bezeuget:
Verlassend sich auf dich/vertrawend dir allein/
Sah man sie nicht von dir verlassen noch verstos-
Weil sie mit deinem gnaden-schein (sen/
Bald deiner hilf genossen.

5. Wie

5.

Wie jhre hofnung sie auf dich/ O Got/gesetzet/
Eröfnend jhren mund vnd haltend deinen pfad;
Eröfnend jhnen deine gnad
Hast du sie bald ergötzet: (flucht
Vnd sie alßlang du/Herr/jhr Herr/hayl vnd zu-
In allem vngemach/das jhnen zugestanden
Empfiengen jhrer hofnung frucht/
Vnd wurden nicht zu schanden.

6.

Warumb ist dan vmbsunst mein gilfen/flehen/
betten/ (sturmb?
Warumb ergiesset sich auf mein haupt diser
Warumb werd ich/ich armer wurmb/
Mit füssen nu zutretten?
Ach! kein mensch bin ich mehr/sondern der men-
schen schmach/ (ret/
Vnd meines leibs gestalt versehret vnd verkeh-
Wirt der Gotlosen willen nach
Für aller welt entehret.

7. (mitleyden
Es kan mein schwacher leib/dadurch des volcks
Bewötzet werdē solt/des volcks vnmēschlichkeit/
Gotloser spötter schandlichkeit
Vnd schmähwort nicht vermeyden:
Sie dürfē vilmer mich(ja auch dich/o mein Got)
In meiner bittern angst mit bitterm hon verlachē
Vnd schüttlend jhren kopf mit spot
Auch krumme mäuler machen.

8.

Nu mag er/sprechē sie/sein land dē Herren klagē/
Vnd seinē grossen Got die großheit seiner quahl/
Vnd seines Gots allmacht zumahl
Dem gantzen land fürtragen:

Dan-

Dan wan sein Got allein allmächtig/gütig/groß
(Wie dan vertrawend jhm Er jhn wolt allzeit
preisen)
So mag Er/machend jhn nu loß/
Jhm hülff vnd hayl erweisen.

9.

Zwar/Herr/Ich bin gar nicht. Sie aber seind be-
trogen: (mächt/
Du/Schöpfer/hast ja mich als deiner hand ge-
So wunderreich/als schwach vnd schlecht
Auß Mutter-leib gezogen:
Du hast mich als dein kind an meiner muter brust
So wol mit deinem trost als jhrer milch ge-
schwaiget/
Vnd auch mit wahrem hoffnungs lust
Als mit der brust gesäuget.

10.

Daß in dem meer der welt ich ja nicht wurd ver-
lohren/ (heyl/hort/
Ward ich geworffen bald auff dich/mein Herr/
Auff dich/O mein sturmfreyer port/
Alsbald ich ward gebohren:
Sydher auch kont ich nicht in meiner schwachheit
nacht (sen/
Jemahls des lieben liechts geniessen/noch gene-
Wa nicht aus grosser lieb Obacht
Du/Got/mein Got gewesen.

11.

Wan ich dan ohn dich/Herr/hilfloß zu grund
muß gehen/ (nah/
Weil nu die noht so groß/weil nu die angst so
So bleib auch du nicht anderstwa!
Kom/Herr/mir beyzustehen!

Ohn

Ohn schutz/ ohn heyl/ ohn trost / sih ich niemand vmb mich/ (spötter:
Dan mörder / schälck vnd dieb / verfolger oder
Jedoch hoff ich allein auff dich/
Du/ Herr/ bist mein Errötter.

12.

Zu dämpfen wollest du die wuht der wilden farren
In dringender drangsal / in zwingender gefahr/
In die sie mich nu gantz vnd gar
Beschliessen/ nicht verharren!
Vil Ochsen auf das best gemästet / vnd mit blut
Gebaizet/ springen her mich grewlich vmbzubringen/
Mit schnauben/ rasen/ toben/ wuht/
Sie mich nu rund vmb-ringen.

13.

Wie ein löw/ dessen zorn der bitter hunger wötzet/
Erfüllend sich/ die lüft/ die wäld/ leut vñ vihzucht/
Mit grim/ gebrüll/ forcht/ schrecken/ flucht/
Stracks seinem raub nachsötzet:
So ist der feinden sehl/ hand / augen / hertz vnd mund/ (zerzörren/
Voll list/ macht/ fewer / zorn / vnd fluch mich zu
Die mich zu würgen jhren schlund
Vnd rachen weit auffspörren.

14.

Daher ist meines leibs safft vnd krafft so zerrüttet / (reich/
Daß meines lebens lieb/ vnlangst frisch vnd lob-
Ist layder! nu dem Wasser gleich /
Das auf den grund verschüttet:

In

In meinem schwachen leib ist kein gebein / glid /
glaich / (beraubet/
Das dises schmertzens zwang nicht seines diensts
Ja meines leydens stehter straich
Mir kaum die klag erlaubet.

15.

Ach! meines leibs gelenck kaum an einander han-
gen / (schmertz /
So vnerträglich-schwer vnd foltrisch ist mein
Daher in meinem leib mein hertz /
Als ob es Wachs / zergangen :
Mein gantzer Cörper auch durch dises leydens
schmach
Ist wie ein alter scherb gedrücknet vnd entlebet /
Die zung ohn feuchtigkeit vnd sprach
An meinem gaumen klebet.

16.

Indem ich dan schier tod / nu mehr zu staub vnd
erden
Verkehret / als ob schon zu meiner letzten ehr
Mein armer Leichnam solt nu mehr
Der erden zu thail werden :
Vnd du der losen welt / auß trawriger gedult /
Indem du aller hilf vnd hofnung mich beraubest /
In das grab meines Tods vnschuld
Zumartern selbs erlaubest :

17.

Da kommet vmb mich her mit bellen vnd mit
beissen /
Wie rasend dolle hund / der bösen grosse zunft
Mich ohn erbarmung vnd vernunft
In stücken zu zerreissen :

Sie

Sie fallen auf mich an; Ein jeder ist behend/
Je mehr layds Er mir thut/ je grössern danck zu-
haben;
Auch haben sie bald meine händ
Vnd füsse durch gegraben.

18.

Doch wirt jhr arger muht durch diſes nicht ver-
söhnet/ (bein
Dan weil mein leib so dirr/ daß auch ein jedes
Kan sichtbar vnd gezählet sein/
Aufhanget außgedöhnet:
Da dürfen sie noch wol auß gantzem grewel-
geitz
In eusserster armut die augen auf mich setzen/
Vnd mich in meinem harten kreutz
Beschawend/ sich ergötzen.

19.

Daß die gedächtnus selbs möcht mit Mir gar
vmbkommen/
So haben sie/weil sie nichts weitters wider mich/
Auch meine kleyder vnder sich
Außthailend hingenommen:
Jhr muhtwill kont sie auch (daß mein Rock einer
hand/ (bleiben)
Sunst aber nichts von mir nach mir/ solt über-
Geitz-spötlich über mein gewand
Das loß zu werfen/ treiben.

20.

Kan mir dan numehr nichts dan du/ mein Got/
behagen/ (herr!
So verzeuh länger nicht! Ach Got bleib nicht so
Ach kom herbey! Ach hör/ mein Herr!
Ach erhör doch mein klagen!

Eyl

Eyl doch/ O starcker Got! O meine zuversicht!
O der du mich allein des Lebens kanst gewehren/
Eyl starcker Got! dan länger nicht
Kan es sunst mit mir wehren.

21.

Schaw doch an meine seel/ dir einiglich geliebet/
Erweiß nu deine Lieb in diser Thieren haß/
Nicht länger meine seel verlaß/
Durch des tods pfeil betrübet!
Mein leben/ gaist vnd hertz freyh/ Herr/ zu diser stund
(Dan es ja hohe zeit) von stössen/klawen/rachen/
Daß nicht Einhörner/ Löwen/ Hund
Ein end sunst an mir machen!

22.

Alßdan/ mein Got vnd Herr/ der du mich zu erwöhlen
Vnd zu erhöben hoch auß lautter lieb bedacht/
Will ich den brüdern deine macht
Mit meinem heyl erzöhlen:
Ja deines Nahmens lob/ vnd deiner Warheit werck (weysen/
Will ich/ dein lieber Sohn/ auch deinen Kindern
Vnd zugleich deine trew vnd sterck
Für der Gemeine preysen.

23.

Die jhr den Höchsten Got mit forcht vnd frewden ehret/
Erzeiget ewer hertz durch ewers munds gesang/
Auf daß mit seines lobs fortgang
Werd Ewer dienst vermehret:

Vnd

Vnd all jhr sein geschlecht/ Gotsförchtig vnd ge-
trew / (men/
Von Jsraels geblüht / vnd jhr von Jacobs sa-
Ohn ablaß vnd ohn heucheley
Lobsinget seinem Namen.

24.

Dan wie gestreng Er auch / will Er sich doch der armen/
Die Er zu seinem dienst / die jhn für jhren Hort
Erkieset / schon nach seinem Wort
Zu rechter zeit erbarmen:
Sehr nah ist seine hilf/ ob sie wol scheinet ferr/
Weil jhn des armen Volcks anfechtungen an-
fechten:
Er ist allein der beste Herr
Auch den kein nützen knechten.

25.

Gar nicht kan Er zu lang der armen Leiden leidē/
Dan offen ist sein ohr/ wie jhr land offenbahr;
So nimmet Er auch deren wahr
Die feindlich sie an neyden:
Gleich wie nu jhre feind vnd häsſer jhm gar nicht/
Also auch nicht ist jhm jhr betten/ seufftzen/ sorgē/
Noch bleibet jhnen sein gesicht /
Gehör vnd hilff / verborgen.

26.

Wan du mich dan / O Got / von aller noth ge-
freyhet /
Wan deine lieb vnd gunst so sichtbar gegen mir;
Mein hertz auch danckbar gegen dir
Dir billich benedeyet:

Dein

Dein lob/ O Höchster Herr/ will ich auf manche
weiß/
Wie mich dan deine gnad erhöhet/ selbs erhöhen;
Daß möniglich mög deinen preiß
Vnd seine schuld verstehen.

27.

Ich will/ Herr/ die gelübd/ die ich gethan/ voll-
bringen/ (reichen schein
Vnd deines gnaden-worts vnd-wercks gaist-
In deiner Heyligen Gemein
Der ganzen welt fürsingen:
Dein lob gleichwie dein wort soll mit frucht-
reichem schwang
Die gantze weitte welt erquickend überglänzen:
Doch soll der weitten welt vmbgang
Dein wort vnd lob nicht gränzen.

28.

Bey solchem grossen Fest vnd Opfer/ weit be-
schranhet/ (schwach/
Befinden sollen sich die hungrig/ durstig/
Nach solchem jhrem vngemach
Erfrischet vnd erfrewet:
Mit heylsamem gedranck/ mit heyligender speiß
Sie (seelig) sollen sich sat drincken vnd sat essen;
Vnd danckbar alßdan wie auch weiß
Des Gastgebs nicht vergessen.

29.

Gedencken werden sie ohn schwirmen oder wan-
cken
Einträchtiglich mit mund vñ hertzen froh vñ frey
Got/ der sie als Gastgeb getrew
Gesättiget/ zu dancken:

Vnd

Vnd billich. Dan jhr hertz mit wahr-hafftem wohn
Vnd ewig-süsser frewd wirt allzeit überfliessen;
Davon sie ohn forcht vnd argwohn
Des lebens zu geniessen.

30.

Bald wirt die gantze welt (geladen) sich selbs lencken
Zu disem frewden-fest: Von allen enden her
Wirt das Volck jhres Herren lehr
(Wie seiner Er) gedencken:
Von Ost/Süd/West vnd Nord manch heydnisches geschlecht
Wirt jhn begihriglich zu hören sich erzaigen;
Vnd sich bekehrend wie es recht
Sich jhm zu dienen/ naigen.

31.

Luft/ Himmel/ Erden/ Meer/ ja dises Gantz vnd Alles/
Als vnsers Gots geschöpf/ist vnder seiner hand;
Ohn jhn muß alles ohn bestand
Sich förchten eines falles.
Daher auch billich Er/ als Höchster Potentat
Vnd Ewiger Monarch/wie Er will/allen schlen
(Weil Alles vnder seinem staht)
In allem zu befehlen.

32.

Wie/aller Herzen Herr/Er nu allein regieret/
So werden auch von jhm all andre Herzen sunst/
Die nicht vnfähig seiner gunst/
In ewigkeit gezieret.

Dan

Dan wie groß jmmer ist jhr stand vnd herzlich-
keit /
So werden sie doch auch zu disem Fest der gna-
den /
Dadurch sie die vnsterblichkeit
Erzaichen / eingeladen /

33.

Mit himmelischer speiß voll trost vnd wolgefal-
len
Sie dan gesättiget / dem Höchsten gern zufuß
Auß schuldiger trew / lieb vnd buß
Jhn anzubetten fallen:
In massen dan kein fleisch in disens lebens sahl /
Wan es in Gottes dienst erscheinet vnverdrossen
Wirt von dem süssen lebens-mahl
Verdrüßlich außgeschlossen.

34.

Ja / einem jeden gaist / der nur der warheit glau-
bet /
Er sey reich oder arm / er sey kranck oder frisch /
Wirt zu des Herren dienst vnd tisch
Zu kommen gern erlaubet:
Wie die auß vberfluß gemästet glat vnd zart /
Also die in dem staub schon liegend den tod rie-
chen /
Die müssen zu der gegenwart
Des Herren sehnlich kriechen.

35.

Kein anstoß kan die gäst auß diesem Reich ver-
treiben /
Weil vnzergänglich vöst des Herren herzlichkeit /
Vnd sein heyl wirt in ewigkeit
Auch den Kinds-kindern bleiben:

Ja

Ja mit dem frommen volck / dessen Hertz / Ohr
vnd Mund (lehren
Des Herren lieb / lob / wort / zufassen / hören /
Gewohnet / wirt des Herren bund
Vnd hayl für vnd für wehren.

36.

Also wirt ein geschlecht dem andern stehts bezeu-
gen (wort:
Wie lehrreich seine werck / wie werckreich seine
Vnd man wirt auch an keinem Ort
Sein reich vñ recht verschweigen.
Die Predig seines hayls / vnd seiner Rechten
Lehr (erden)
Wirt (überleuchtend gantz den vmbgang diser
Erfillen mit schand oder ehr
Die so geboren werden.

37. (ten/
Dan er allein der Herr / der alles thut verwal-
Der die / so (seinem wort vertrawend) sein gebot /
Vnd jhn allein für jhren Got
Recht halten / will erhalten:
Er ist allein der Herr / des lebens liecht vnd pfad /
Es ist Er / der von vns was böß vnd schädlich
wendet /
Vnd dessen Allmacht / Lieb vnd Gnad
Hat alles wol vollendet

Der drey vnd zwainzigste Psalm.

Dominus regit me, & nihil, &c.

1.

KEin land noch spot
Kan mich numehr befahren /

Weil mich mein Got /
Als mein Hürt / will bewahren:
Got ist mein Hürt /
Darumb mir was mir nöhtig
Nicht manglen wirt /
Dieweil Er stehts wolthätig.
Mein hertz ich fill
Mit frewd / vnd frey von trōwen /
Weil Er mich will
Erfrischen vnd erfrewen.

2.

Daß fro vnd sat
Ich mög gehorsam bleiben;
Daß schwach vnd mat
Mich nichts mög von jhm treiben;
Hab ich die wayd
Auf einer grünen awen /
In grünem klayd
Stehts lieblich anzuschawen:
Darauf dan ich
Kan meinen hunger stillen
Vnd muhtiglich
Nach nohtdurft mich ersillen.

3.

Wan ich dar zu
Für meine seel vnd glider
Begehr der ruh
So lög ich mich nur nider:
Gantz blumenreich
Ist das graß außgespraittet /
Mir ist zugleich
Ein hüttlein zubereittet;
Da ich mich mag
Zu meiner ruh begeben /

Ohn layd / ohn klag /
Ohn angst vnd forcht zu leben.

4.

Ein klarer fluß /
Vertreibend was verdriesses
Mir zu genuß
Sanft rauschend bey mir fliesset:
Sein wasser hell
Mein aug mit liecht begabet /
Sein lauff nicht schnell
Mein hertz mit lust erlabet:
Ja mein geblüt
Wird davon frisch befeuchtet /
Vnd mein gemüht
Erquicket vnd erleuchtet.

5.

Damit ich nicht
Verirr vnd werd verführet /
Aus dem gesicht
Mein Hürt mich nicht verlieret:
Auff rechtem pfad
Gebührlich fort zu fahren
Mich seine Gnad
Vnd obacht stehts bewahren:
Vnd ist mein hayl
Jhm also angelegen /
Daß mein Erbthail
Sein reiches Wort vnd Seegen.

6.

Vnd wolt mich schon
Die Finsternus der sünden
Mit ellend / hohn
Vnd trübsal gar verblinden:

Weil mich mein Got /
Als mein Hürt / will bewahren:
Got ist mein Hürt /
Darumb mir was mir nöhtig
Nicht manglen wirt /
Dieweil Er stehts wolthätig.
Mein hertz ich fill
Mit frewd / vnd frey von trōwen /
Weil Er mich will
Erfrischen vnd erfrewen.

2.

Daß fro vnd sat
Ich mög gehorsam bleiben;
Daß schwach vnd mat
Mich nichts mög von jhm treiben;
Hab ich die wayd
Auf einer grünen awen /
In grünem klayd
Stehts lieblich anzuschawen:
Darauf dan ich
Kan meinen hunger stillen
Vnd muhtiglich
Nach nohtdurft mich ersillen.

3.

Wan ich dar zu
Für meine seel vnd glider
Begehr der ruh
So lög ich mich nur nider:
Gantz blumenreich
Ist das graß außgespraittet /
Mir ist zugleich
Ein hüttlein zubereittet;
Da ich mich mag
Zu meiner ruh begeben /

Ohn layd / ohn klag /
Ohn angst vnd forcht zu leben.

4.

Ein klarer fluß /
Vertreibend was verdriesses
Mir zu genuß
Sanft rauschend bey mir fliesset:
Sein wasser hell
Mein aug mit liecht begabet /
Sein lauff nicht schnell
Mein hertz mit lust erlabet:
Ja mein geblüt
Wird davon frisch befeuchtet /
Vnd mein gemüht
Erquicket vnd erleuchtet.

5.

Damit ich nicht
Verirr vnd werd verführet /
Aus dem gesicht
Mein Hürt mich nicht verlieret:
Auff rechtem pfad
Gebührlich fort zu fahren
Mich seine Gnad
Vnd obacht stehts bewahren:
Vnd ist mein hayl
Jhm also angelegen /
Daß mein Erbthail
Sein reiches Wort vnd Seegen.

6.

Vnd wolt mich schon
Die Finsternus der sünden
Mit ellend / hohn
Vnd trübsal gar verblinden:

Ja solt der Tod
Mich grewlich vmb zu bringen
Mit aller noht
Vnd angst mich schon vmb-ringen:
So bleib ich doch
Versichert meines lebens/
Vnd des Tods joch
Ist bey mir gantz vergebens.

7.

Dem feind zu trutz/
Wie schröcklich er auch wühtet/
In gutem schutz
Mein Hürt mich stehts behütet:
Er weyset mir
Den Ort mit seinem stecken
Da für vnd für
Ich wohnen mag ohn schrecken:
Vnd dan sein stab/
Daß ich forcht-frey zu bleiben
Versichrung hab/
Kan all mein layd vertreiben.

8.

Ja (das noch mehr)
Wirt mir vnd meinen freinden
Mit grosser ehr
Für allen meinen feinden
Von Got ein Tisch
Mit seinen reichen gnaden
Von flaisch vnd fisch
Bedöcket vnd beladen:
Auch pfleget sunst
Was ich nur kan begehren

Mich seine gunst
Gantz reichlich zugewehren.

9.

Vnd meine brust
(Wie meinen mund Er stillet)
Mit lieb vnd lust
Erfrischend Er erfillet:
Mein haupt mit öhl
Wolriechend Er bereichet/
Vnd meine seel
Zugleich mit trost bestreichet:
Er schencket ein
So voll/ daß das gold krönet
Den Wein/ der Wein
Mein hirn vnd hertz beschönet.

10.

Wie nu jetzund
Got reich vnd gut zu sehen:
So alle stund
Wirt Er gut mir beystehen:
Vnd seine güt
Die allein kan beglicken
Wirt mein gemüht
Mein leben lang erquicken.
Wan Er dan mich
Auß diser welt wirt führen/
Wirt Er bey sich
Mich für vnd für losieren.

Der vier vnd zweinzigste Psalm.

Domini est terra, & plenitudo ejus, &c.

1.

DEr Erdkrayß fruchtbar/reich vnd groß/
Vnd alles was sein volle schoß
Kan halten/zeugen vnd erzaigen;
Ein jedes thier/gewächs/gemächt/
Gebäw vnd menschliches geschlecht
Ist gantz vnd alles Gottes aigen.

2.

Auch ist es seiner Allmacht werck/
Vnd hat sein wort (der weißheit stärck)
Das Erdreich in das Meer gepflantzet/
Vnd es mit manchem wasserfluß/
Zwar daß die völcker mit genuß
Gemeinschafft hielten/ ein-verschantzet.

3.

Ob nu wol dises Schöpfers hand
Das Meer/die brunnen/ vnd das land
Zusamen (schön vnd gut) vermählet:
So hat Er doch nach seinem Wort
Auff disem Erdreich einen Ort
Vor andern für sich selbs erwöhlet.

4.

Wer aber kan so seelig seyn/
Der zu der Gläubigen Gemein
Mag auff des Höchsten Berg gelangen?
Vnd wer wird doch (gerecht vnd fromb)
In Gottes höchstem Heiligthumb
Der Gnaden Wohn vnd Cron empfangen?

5. Der

5.

Der/dessen hertz von allem Fehl
Gefreyhet/ dessen edle sehl
Von lust vnd wust gantz vnbeflöcket;
Vnd welcher seine hand vnd stirn
Zu der Gerechtigkeit Gestirn
Vnschuldig vnd sündfrey auffströcket.

6.

Der/welcher seinen Gaist/hertz/ hand/
Von boßheit/ von betrug/ von schand/
Entfremdet/ reiniget/ gefreyhet/
Rechtgläubig/ Gotsforcht-reich/getrew/
Got/Gottes Wort/ dem Nechsten (frey)
Vertrawet/glaubet/ hilff verleyhet.

7.

Ja der auch/dessen muht/ seel/ mund/
In falschheit/ eytelkeit/ vngrund
Sich weder übet/ noch verliebet/
Vnd also mit stoltz/ liegen/ spot/
Schimpff/meinayd/fluchen/ weder Got
Noch seinen Nechsten je betrübet.

8.

Der ist der Mensch/ den Gottes Gnad
Selbs laittend auf der warheit pfad
Mit seinem seegen will bereichen/
Vnd zwar mit solchem seegens schatz/
Daß auch der gantzen welt zusatz
Mit solchem gut nicht zu vergleichen.

9.

Got wirt jhn mit Gerechtigkeit
(Von aller widerwertigkeit
Entzogen) also herrlich zieren/

Daß Er mit Got (Als der sein hayl)
Wirt in der Ewigkeit Erbthail /
Als wahrer Mit-Erb / mit regieren.

10.

Dan Er von der Gerechten zunft
Die ernstlich jhres heyls zukunft
Nachforschen / hoffen / vnd begehren:
Vnd die (O Got) dein angesicht
Nach deines wahren worts bericht
Will allzeit alles trosts gewehren.

11.

Wan dan des Höchsten Reich so weit /
Daß weder Himmel / Ort noch zeit
Es gränzet / zihlet / noch bedöcket;
Wan vns zu trost auch seine güt
Vnd gnad so ferr als sein gebüth
Vnd seine Allmacht sich erströcket:

12.

So höbet ewer haupt entpor /
Erweittert Euch / jhr der welt thor /
Jhr pforten seit hoch / doch deemühtig:
Daß durch Euch seinen einzug halt
Der König / welcher an gewalt
Allmächtig / vnd an gnad allgüttig.

13.

Wer ist dan diser Potentat /
Wer ist der König / dessen Staht
Vnd Macht die welt nicht kan beschliessen?
Wer ist der Fürst so starck vnd groß
Daß jhn / der fürsten hertzen / bloß
Vnd offen stehend / förchten müssen?

14. Es

14.

Es ist der Einig-wahre Got /
Got / dessen Allmacht vnd Gebot
Allzeit zu förchten vnd zu ehren :
Er ist Jehova / dessen macht
Vnwiderständlich / dessen pracht
Ist (allzeit wehrend) zu vermehren.

15.

Erhöbet Ewer haupt entpor /
Erweittert Euch / jhr der welt Thor /
Jhr Pforten seit hoch doch deemühtig :
Daß bey Euch seinen einzug halt
Der König / welcher an gewalt
Allmächtig / vnd an lieb allgüttig.

16.

Wer ist dan diser Potentat /
Wer ist der König / dessen Staht
Vnd Macht die welt nicht kan beschliessen ?
Wer ist der Fürst so starck vnd groß /
Daß jhn / der fürsten hertzen / bloß
Vnd offen stehend / förchten müssen ?

17.

Es ist Jehova / dessen macht
Vnwiderständlich / dessen pracht
Ist (allzeit wehrend) zu vermehren ;
Es ist Got / Allgroß / stethts sigreich /
Dem in der welt kein König gleich :
Das ist der König aller Ehren.

Der fünff vnd zweinzigste Psalm.

Ad te Domine levavi animam, &c.

1.

O höchster Herr/ ohn welchen trostloß Ich
Solt gäntzlich bald verzagen/
Zu dir allein mein gaist erhöbet sich/
Dir/ Herr/ mein layd/ forcht vnd gefahr zuklagē:
Du kanst/ du wirst allein mein Schutzherr sein/
Was meine feind auch sagen/
Ich hoff/ ich traw/ mein Got/ auf dich allein.

2.

Auf dich/ mein Got/ allein ich hoff vnd traw/
Du bist mein trost auff erden/
Du bist der Felß/ auff den allein ich baw/
Du bist der Hürt der (dir Getrewen) herden:
So steh/ O Herr (wie ich bey dir) bey mir/
Laß nicht zuschanden werden
Mich/ dessen hertz vnd hofnung gantz in dir!

3.

Erlösend mich frey mich von schand vnd schmach/
Damit die vngerechten
Verhoffen mich/ wan (jhrem willen nach)
Dein zorn mich solt anfechten/ anzufechten!
Verkehrend/ Herr/ der feinden lust in layd
(Für mich dich sehend fechten)
Verkehr zugleich mein trawren bald in frewd!

4.

Zwar wan niemalhs die deines Worts/ O
Got/
Gehorsamlich genüessen/
Zwar wan allzeit die/ denen es ein spot
Zu spot (billich) vnd schanden werden müssen:

Wie

Wie solt dein Grim die spötter deines Worts
Verzöhrend nicht verdriessen?
Wie kan dan ich verfehlen meines Ports?

5.

Jedoch daß ich auff der Welt wildem Meer
Des ports nicht mög verfehlen:
Auff daß sich auch von meiner feinden heer
Kein Jrthumb mög in mein Gemüht verstehlen:
Daß mir auch könd den weeg zu deiner Gnad
Kein Leyd noch Lieb verhälen/
So führ du selbs mich (Herr) auff deinen pfad!

6.

Ja/führ mich/Herr/ vnd vnderrichtend mich
Laß niemand mich verführen/
Daß ich mit lehr/ehr/lieb/mög mich vnd dich/
Vnd andre leut stehts bessern/loben/zieren:
Mit deiner lehr vnd warheit zaum vnd stab
Mein leben zu regieren/
Auff rechter bahn/laß du/ mein Got/ nicht ab!

7.

Ach! laß nicht nach/ O du Got meines heyls/
Zufrenhen mich von grawen!
Gleichwie auch ich nicht nachlaß meines theils
Dir/höchster Herr/gantz hertzlich zu vertrawen.
Dan du/ mein Got/der felß vnd vöste grund
Den ich (darauff zu bawen
Erwöhlend) preiß vnd lob mit hertz vnd mund.

8.

Gedenck/ O Got/daß ohn barmhertzigkeit
Du noch niemahls gewesen:
Von anbegin war deine freindlichkeit
Allzeit berait den Armen zu erlösen:

Auch muß der mensch (vertrawend deiner lehr)
Durch deine gnad genesen;
Darumb auch ich dein hayl hoff vnd begehr.

9.

Mir / O mein Got / wirt dein endlose huld
Mein vnrecht nicht zu messen;
Dan ich dich bit auch meiner jugent schuld /
Weil jhrer ich gedenck / gar zu vergessen.
Vergessend / Herr / was immer übels ich /
Vnachtsamb vnd vermessen /
Begangen hab / mit gnaden denck an mich!

10.

Ich bit dich / Herr / wie immer mein gemüht
Sich nach der welt solt lencken /
Du wollest stehts nach deiner lieb vnd güt /
Nicht meiner schuld gemäß / an mich gedencken;
Vnd haltend mich daß ich recht seh / geh / steh /
Auß gnaden mir zu schencken
Was übels ich gedenck / red vnd begeh.

11.

Zwar wan ich weiß daß dem / den deine ruht
Zu züchtigen getroffen /
So bald Er nur vmbwendet seinen muht
Mit buß zu dir / dein gnaden thor stracks offen:
So soll vnd will auch ich mit trew vnd rew
Allzeit (zwar billich) hoffen
Auf dich / mein Got / barmhertzig / gut / getrew.

12.

Du bist ja / Herr / aufrichtig / gut vnd milt /
Vnd stehts wahr zu vermehren;
Auch wilt du bald / als aller armen schilt /
Zu jhnen dich / wan sie zu dir sich / kehren /

Du

Du wilt / wan sie / muhtwillig oder träg /
Jhr ampt sie wider lehren /
Vnd führen fort auf deinem rechten weeg.

13.

Du züchtigest vnd trösteſt auch zumahl
Die Frommen vnd Ellenden /
Du weist sie wol / als bald sie in trübsahl /
Nach der gebühr zu laitten vnd zu wenden :
Sie lehreſt du / wie sie sich vnd du sie
(Jhr werck recht zu vollenden)
Zu halten recht / daß mühloß jhre müh.

14.

Du pflegeſt dich voll warheit / güt vnd gnad
Mit denen zu verhalten /
Die haltend sich auf deiner warheit pfad /
Herr / deinen bund / gebot vnd zeugnuß halten :
Dan deine art / vnd all dein weeg vnd weiß
(Das Recht recht zu verwalten)
Seind so getrew / als du Gerecht / Gut / Weyß.

15.

Wan Niemand dan (O Mein Got) deine lieb
Vnd gütte kan verneinen /
So sih doch an / wie schwer / wie voll / wie trüb /
Mein hertz / mund / aug / von trawren / klagen /
weinen !
Ach ! laß mir doch numehr dein heyl / troſt / glantz
Jn diſer angſt erſcheinen /
O Got in forcht vnd noht mein ſchirm / ſchutz /

16. (ſchantz !

O Höchſter Got / groß an gnad / groß an macht /
Vmb deines Namens willen
Kom / gnädiglich in diſer trübſahl nacht
Mein groſſe müh vnd vnruh bald zu ſtillen !

Weil

Weil mein vnrecht vnd sünden vil vnd groß/
So kom mit trost zu fillen
Mein hertz/O Got/ an lieb vnd gnad gleichloß!

17.

Wie seelig doch ist der (O Got) der dir
Gehorsam sich erweiset!
Wer aber ist der/so dich nach gebühr
Mit forcht vnd lieb bedienet/bittet/preiset?
Ach! wer er auch! er hat die seeligkeit
Daß jhn stehts vnderweiset
Dein weiser Geist in aller billichkeit.

18.

Ja seine seel soll kein kreutz/ mangel/ layd/
Noht noch forcht lang verdriessen/
Sondern sie soll nach nohtdurft mit trost/ frewd
Vnd allem gut vernüglich vberfliessen.
Sein sam soll auch mit gleichem trost vnd hayl
Besitzen vnd genüessen
Nach wunsch alhie vnd dort auch sein Erbthail.

19.

Auch Gottes rahts geheimnuß vnd verstand/
Die der Weyß nicht erfahret/
Vnd welche auch den bösen nur ein Tand/
Werden nur dem zu trost geoffenbahret/
Der fromb/getrew/ vnd gläubig seinen bund
Vnd sein gesatz bewahret/
Bekennend jhn forchtloß mit hertz vnd mund.

20.

Daher/O Got/ such ich nu dich allein
Mit sehnen/ seufftzen/flehen/
Vnd mein gesicht/ das ohn dich keinen schein/
Ist offen stehts sich nach dir vmbzusehen:

Dan

Dan du/mein Got/wirst/ mich zu aller frist
Zufreyhen/ mir beystehen/
Von allem lust vnd des feinds strick vnd list.

21.

Wolan so laß / O Herr / dein Angesicht
Mich wider vberglänzen!
Laß meinen feind mich armen länger nicht
Mit noht vnd spot vmschräncken vnd eingränzē!
Vnd daß ich nicht hilfloß vnd heyl loß bleib/
Kom wider zu ergänzen
Mein schwache sehl vnd schier zerknütschten leib!

22.

Wie neid / haß / zorn/ gewalt von aussen mich
Versehren vnd beschweren:
Also in mir angst vnd anfechtung sich
(Mich tag vnd nacht beängstigend) vermehren.
Drumb deiner hilf in disem grauß vnd strauß
Kom mich/ Herr/ zu gewehren/
Vnd (gnädig) reiß mich beederseits herauß!

23.

Dan niemand/ Herr/ vermag so wol als du
Mein leyden vnd empfinden
Noch meines gaists vnd hertzens angst/ vnruh/
Noch meines feinds list vnd fürsatz ergründen:
Niemand dan du/ Herr/ kan in diser noht
Mir helfen vberwinden /
Erstrend mich von ein vnd anderm Tod.

24.

Wie meine sehl vnd sünden wider mich
Inwendig grewlich streitten:
Also mein feind erweiset schröcklich sich
Zu grosser zahl vmb mich auf allen seitten:

Vnd

Vnd ich/ ohn trost/ heyl/ hofnung vnd außfluche
Kan kaum / Herr / länger beitten
Auf deiner hilf vnd deiner gnaden frucht.

25.

Erhör dan / Herr / eh daß es gar zu spaht /
Mein seufzen vnd mein schreyhen/
Geruh nu mir all meine missethat /
All meine fehl vnd sünden zu verzeihen !
Geruh doch / Herr / mit deiner starcken hand
Mich auf einmahl zu freyhen
Von meines feinds vnd meiner lastern schand !

26.

Es ist ja schon mein sünden-last so schwer /
Daß Er nicht mehr erträglich :
So stärcken sich auch meine feind so sehr /
Vnd ist jhr haß so kläglich vnd vnsäglich /
Das keine hilf in disem jamer mir
Erwärtlich noch behäglich /
Dan die ich hof / bit vnd erwart von dir.

27.

Von dir allein erwart ich trost / hilf / heyl /
Ach ! eyl mich zu erlösen !
Bewahr mein hertz / vnd meine wunden hayl /
Erröttend mich von allem leyd vnd bösen !
Hilf / Herr / daß ich bald / deiner zusag nach /
Mög wider gantz genesen/
Vnd frey verbleib von sünden / schand vnd

28. (schmach !

Vnd mich noch mehr durch deine güttigkeit /
O Höchster / zu ergözen /
Send deinen Geist / mit guter fruchtbarkeit
Mein hertz/ das sunst prög vnd träg/ zu ersezen !

Daß

Daß ich nicht mög fürhin schwach oder böß
Dich oder mich verlözen /
Gib / daß ich leb / Herr / deinem Wort gemäß !

29.

Alßdan / O Got so gnädig als gerecht /
Wan ich dich recht erfassen /
Vnd wan du mich erfindest recht vnd schlecht /
Wirst freindlich du mich nimmer mehr verlassen.
Ach ! so verleyh / daß allzeit eyfrig ich
(Doch liebend) das mög hassen /
Was dich von mir / vnd von dir ziehet mich !

30.

Vnd dise gnad / erlösung / Obacht / hut /
Laß / O Herr / widerfahren
Dem gantzen volck / das mit lieb / ehr / deemut
Dir dienet fromb / vnd frey es von gefahren !
Also wirt sich / durch solcher gnaden prob /
O Höchster offenbahren
Für aller welt mit jhrem heyl dein lob.

Der sechs vnd zwainzigste Psalm.

Judica me Domine, &c.

1.

O Herr / der du allein gerecht /
O Richter / welchem nichts verborgen /
Erkennend die trangsal vnd sorgen /

Da-

Damit ich / dein ellender knecht /
Von denen / deren hertz verkehret /
Mich ohn schuld hassend / sehr beschweret /
Ach ! sprich vnd schaff mir nu selbs recht !

2.

Zwar wan ich gegen dir getrew /
Vnd gegen jederman aufrichtig /
Vnd zu des hofs betrug vntüchtig :
Wan mir ab der Abgötterey /
Damit man mich anreizet / grawet ;
Wan mein hertz dir allein vertrawet /
So halt du / Herr / mich stehts fall-frey !

3.

Darumb erschein ich / Herr / für dir /
Daß du die / die (böß) mich bekräncken /
Vnd mich selbs wollest nu bedencken /
Probierend sie zugleich mit mir :
Prüf / Herr / versuch / ergründ mein dichten /
Warnach mein hertz vnd sinn sich richten /
Vnd bring mein vnschuld nu herfür !

4.

Du wirst erfinden / Herr / daß ich
Gar nicht leichtförtig noch vermessen /
Vnd deiner Gnaden vnvergessen ;
Daß deiner Lehr vnd Wahrheit mich
Vil wolten (zwar vmbsunst) berauben /
Daß ich dir / Herr / allein will glauben /
Vnd weiß kein anders heyl dan dich.

5.

Daher auf deiner Wahrheit spur
Fortfahrend / bin ich / mein gewissen
Rein zubehalten / sehr geflissen /

Allein

Allein nach deines Worts Richtschnur
Was mich verwirzen möcht zu schlichten /
Vnd mich mit nichten zu verpflichten /
Der Mächtigen lust vnd willkhur.

6.

Daher dir dienend früh vnd spaht /
O Herz Got / deinen zorn zu meyden /
Kan ich nicht loben / lieben / leyden
Des eytteln hofs stoltz / wiz vnd raht;
Nicht gern bleib ich / noch setz mich nider
Mit denen / deren hertz zu wider
Dem mund / vnd deren Red die That.

7.

Die der Gotsförchtigen vernunft
Gern wolten vnvernünftig machen /
Die mit betrug / gespöt / list / lachen /
Vereiniget in einer zunft /
Schädlich zu sein nichts vnderlassen /
Die thu ich schelten / fliehen / hassen /
Mehr liebend jhre flucht dan kunft.

8.

Indem Mir also nichts gemein
Mit wanckelmühtigen verkehrten /
Noch mit welt-weysen Hochgelehrten /
Befleiß ich mich einfach zu sein;
Vnd waschend mich (Niemand zu schaden)
In vnschuld mit hilf deiner gnaden
Behalt ich hertz vnd hände rein.

9.

Besuchend dein hauß vnd Altar /
O mein Got allgut vnd allgüttig /
Bring dir zu opfer ich demühtig
Mein hertz von falschheit frey vnd klar /

Gleich-

Gleichwol zerknütschet vnd betrübet /
Doch so sehr liebend als geliebet /
Vnd dir / wie du mir / offenbar /

10.

Bedenckend wie oft du mich kranck /
Ja halb tod gnädiglich gehaylet ;
Vnd wie vil guts du mir erthaylet /
Vnd mich von des feinds macht/list/zanck
Vnd wafen mächtiglich gerissen /
Fürbring vnd sing ich dan geflissen
Dir / Herr / für dem volck lob vnd danck.

11.

Wie nu die bösen mir ein grauß /
Wie mir verdrüßlich jhr exempel /
So lieb vnd wehrt ist mir dein Tempel
Vnd dein wort lieb ich überauß :
Vnd wie du / Höchster / stehts erhöblich
Also ist deine lieb stehts löblich /
Vnd lieblich deiner Glory hauß.

12.

Wan aber deren / die Gotloß
Sich rühmend (hofleut) aller sünden /
Gantz Newloß deinen grim entzinden /
Vmb mich numehr die zahl so groß :
Daß jhrem liegen / triegen / kriegen /
Blutdurst vnd mörden für zu biegen /
Dein scharpfes schwert schon billich bloß :

13.

So sey doch gnädig / O mein Got /
Mit jhnen / die den grewel schaffen
Nicht mich zu gleich hin weg zu raffen !
Sondern betrachtend meine noht

Vnd

Vnd vnschuld / vnd jhr freches wesen /
Dabey kaum jemand kan genesen /
Straf vns / Herr / nicht mit gleichem tod!

14.

Dan ja manch tückischer anschlag /
In jhrem hertzen kaum erdichtet /
Wirt bald mit schnöder faust verrichtet;
Das Recht bey jhnen nichts vermag /
Mit gaaben muß man sie bestechen /
Was dan nicht biegen will muß brechen /
Sie wissen sunst von keiner waag.

15.

Hingegen halt ich deinen pfad /
Vnd laß mich nichts davon abwenden /
Mit rein vnd vnbeflöckten händen
Fortwandlend förtiglich gerad:
Vnd ob mir wol die / die mich hassen /
Auffätzig hin vnd her aufpassen /
So stärcket mich doch deine gnad.

16.

Auch findend mich auf diser bahn /
Wirst du mir deine hilf verleyhen
Vnd mich (ich weiß / Herr) gnädig freyhen
Von dises thiers horn / klawen / zahn;
Jedoch weil sie so gar nicht feyren /
So eyl auch jhnen bald zu stewren /
Vnd nim dich meiner noht doch an!

17.

Weil ich nu frey vnd starck bißher /
Weil mir auch sicher nicht mehr grawet /
Weil mein hertz forchtloß dir vertrawet /
Weil mein stand weder schwach noch schwer /

Soll

Soll meine seel stehts dir erklären /
Vnd mein mund aller welt vermehren /
Herr / deine Macht / Gnad / Lieb / Lob / Ehr.

Der Syben vnd zweinzigste Psalm.

Dominus illuminatio mea, &c.

1.

DEr Herr ist mein Liecht / dessen schein /
Stehts vnbeflöcklich klar vnd rein /
Mein hertz vnd mein gesicht erfrewet;
Vnd darauß aller forcht verdruß /
Vnd alles zweifels fünsternuß
Vnwiderständlich bald zerstrewet.

2.

Mit seines heyls trost / lehr vnd lust /
Erweittert Er so meine brust /
Daß ich in jhm gar kein mißtrawen:
Durch seiner Gnaden eigenschafft /
Beherziget mit seiner krafft
Kan mir für keinem übel grawen.

3.

Ich sag nichts / dan was offenbar.
Wie oft hat mich Got auß gefahr /
Vnd auß der mörder schlund gezogen?
Wie oft befand sich der Gotloß /
Wan Er / gantz schröcklich / gram vnd groß /
Mich zu nichts machen wolt / betrogen?

4.

War nicht sein toben nacht vnd tag /
War nicht sein listiger anschlag /
Mich gleichsam lebendig zufressen /

Wan

Wan Er sich selbs mit scham vnd schand
In seinem fall hilfloß befand /
So schimpflich torzecht als vermessen ?

5.

So ist mein hertz nu stehts forcht-frey /
Wan schon ein heer der Tyrannen
Ein läger solt vmb mich verfassen :
Vnd solt mich schon der feinden macht
Vmb-ringen rund mit voller schlacht /
Will ich mich doch auf jhn verlassen.

6.

Die Erdwürm mögen einiglich
Vmb diser Erden gütter sich
Bekümmern / quählen vnd bemühen :
Ich hab kein andern wunsch noch müh /
Dan in Gots wohnung / dort vnd hie /
Jhm stehts zu dienen / einzuziehen.

7.

Auch ist es nu mein höchste bit /
Der Herr wöll einen jeden trit
Den ich setz / gnädig dahin treiben /
Da ich mög seine Heyligkeit
Krafft / Warheit / Gnad vnd Herrlichkeit
Zu schawen / für vnd für verbleiben.

8.

In seiner Heyligen Gemein
Kan ich alßdan wol sicher sein /
Weil mir kein leyd kan widerfahren ;
Dan es ein schloß / felß vnd gezelt
Da weder Teufel / fleisch noch welt
Kan Gottes liebe Kirch befahren.

9.

Alßdan werd seelig vnd sigreich
Ich einem Triumfieren gleich

Mein

Mein haupt auf haltend fro bestehen:
Vnd alßdan werden meine feind
Die nu vmb mich hochtrabend seind
Sich vnder mir gestürzet sehen.

10.

Alßdan mit einem Lobgesang
In deines Heiligtumbs vmbhang
Will ich dir mein Danck-Opfer bringen;
Vnd singend deines Namens preiß!
Mein Got/ dein lob auf manche weiß
Mit Musick/ mund vnd muht erklingen.

11.

Ach! so verleyh/ Herr/ Mir dein Ohr
Wan sich mein hertz zu dir entpor
Erhöbend/ dir mein layd für leget!
Hör mich/ Herr/ gnädig/ wan ich schrey/
Auf daß dein hertz durch meine Trew
Werd mit Barmhertzigkeit bewöget!

12.

Ich zwar gesteh/ daß ich befind
Wan ich mit meiner schuld vnd sünd
Beladen kom für dich getretten/
Daß wir/ du mein Got gantz Gerecht
Ich grober sünder/ thun kaum recht/
Du/ mich zu hören; ich/ zu betten.

13.

Doch helt mein hertz dir für/ O Hort/
In disem strit dein eigen Wort/
Vns fordrend dein antlitz zu suchen:
Auch vnterlaß ich nicht/ O Got/
Dein antlitz steths auf dein gebot
Zusuchen/ vnd dich zu ersuchen.

14.

Ach! halt für mir dein angesicht/
Für dem sich meine sünden nicht
Verbergen/ länger nicht verborgen!
Verstoß ja nicht in deinem grim
Mich deinen knecht/ wie immer schlim/
Stürtz mich nicht in der Höllen sorgen!

15.

Dan wie groß immer meine schuld/
Was immer ich für straf erduld/
Gleichwie du stehts mein Trost gewesen/
Also versehe ich mich auch noch/
Mein heyl/ daß du mich von dem joch
Der schuld vnd der straf wirst erlösen.

16.

Wan wider der Natur gebühr
Schon meine nechste freind von mir
Mich anzufechten/ solten fliehen:
Ja solt auch selbs mein Vatter schon/
Vnd meine Muter jhren Sohn/
Verlassend mich/ jhr hertz entziehen:

17.

So weiß ich doch wol/ daß mein Got
Zufreyhen mich von aller noht
Von mir wirt niemahls weit abweichen/
Sondern mit muht in allem leyd/
Vnd mit deemut in aller frewd/
Vnd mit heyl ewiglich bereichen.

18.

Darumb dich/ Vatter/ ruf ich an/
Ach! weiß mir deines willens bahn/
Richt vnd schlicht mich in allem handel!

Vnd führend mich auf deinem weeg/
Gib/ das ich (weder gail noch träg)
Halt einen tadel-losen wandel.

19.

Erlaub nicht meiner feinden wuht/
Die nichts begehren dan mein blut/
Daß sie nach jhres lusts gefallen
An mir verüben jhren tück/
Laß mich ja nicht in jhren strick/
In jhre klipp noch klawen fallen!

20.

Dan vil zugleich mit falscher schrift/
Vnd zungen gar voll wuht vnd gift/
Mich zu beschädigen/ nicht schweigen/
Beredend sich/ wan jhr gewalt
Vmbsunst/ die vnschuld vnd Einfalt
Zu dämpfen mit ehrlosen zungen.

21.

Jedoch für mich/ hab ich das best/
Indem mit einer hofnung vöst
Dein Geist mich pfleget zu erlaben:
Vnd ich glaub/ Herr/ daß deine hand/
Allmächtig/ in des lebens land
Mich wirt (trutz meinem feind) handhaben.

22.

So hart des Herzen/ O mein hertz/
Hüt dich/ daß weder sorg noch schmertz
Mög seinen trost von dir verbarzen!
Ohn alle zagheit vnd verdruß
Laß vns mit Gottes worts genuß
Beständiglich des Herzen harzen!

Der

Der acht vnd zweintzigste Psalm.

Ad te Domine clamabo, &c.

1.

ZU dir / mein Got/mein Herr/mit wahrer zuversicht /
Dich/weil du wider mich erzürnet/zu versöhnen/
Erhöb bußfertig ich mein hertz / stim vnd gesicht/
Mit feufzen / klagen / thränen.

2.

Ach / Herr / ach! laß mein leyd / stim vnd geheul
geschwind (wögen /
Auch dein trew-reiches hertz/ Ohr/Antlitz nu bewegen /
Bald meines mũds/augs/muhts/klag/zeherfluß;
Zu stillen/drücknen/lögen! (vnd wind

3.

Dan sunst/wafern du/Herr/zu zornig oder träg/
Dich solteſt meiner bit / mich deiner hilf / entschlagen /
Werd vnerhaltlich ich fort müſſen deren weeg /
Die schon zu grab getragen.

4.

Ach weh! so wolleſt doch (miltreich erinnrend dich /
Herr/deines trosts verspruchs) wan ich dir mein
begehren / (nung mich
Mein hertz vnd hand fürtrag / auß deiner wohn-
Erhörend bald gewehren!

5.

Ach! laß / Herr / weder von / noch mit der bösen
zunft / (erden /
Die nur ein schwerer last / vnd deren luſt / auf
Behaltend mich für dich/meinleben/sehl/vernunft
Hinweg geraffet werden.

6.

Dan dir Hertz-prüfern ja all solche Gleißner
kund: (triegen/
Ihr Thun vnd jhre Red/ vngleich/ dich nicht be-
Gall-bitter ist jhr herz/ wan honigsüß jhr mund/
Sie schreyhen frid / vnd kriegen.

7.

Wan sie dan so bußloß als aller schalckheit voll/
Wolan (von jhrem list dein völcklein zuerlösen)
Erzeig dich so gerecht als sie sich zeigen doll/
Kürz ab jhr böses wesen!

8. (raht

Weil keiner vnschuld sie / wan jhr anschlag vnd
Jhr end erreichē könt/ nachsehen noch verschonen/
So eil auch / Höchster / Du / nach jhrem Raht
vnd That
Sie billich zu belohnen!

9.

Dan weder dein thun / Herr / noch deiner All-
macht stärck /
Ja weder dein verbot / noch deiner sazung lehren
Erforschen sie jemahls: Nichts kan jhr Herz vnd
Verbessern noch bekehren. (werck

10.

Darumb des Herren zorn / zwar langsam aber
schwer / (vernichten;
Wirt Sie nach jhrer schuld zerschmettern vnd
Also daß weder sie / noch jhr geschlecht/ noch Ehr
Mehr wider aufzurichten.

11. (rew

Demnach du nu mein Got/ mein leyd vnd meine
Anschawend / mein gebet barmherziglich erhöret/
So wirt auch nu sein Nam vnd seine gnad vnd
Mit lob von mir vermehret. (trew

12. Wan

12.

Wan meiner sünden bürd / wan meiner feinden wuht (ren/
Schier vberwältigend mein herz/mich sehr befah-
So pfleget mich der Herr/als mein schilt/hort vñ Zustärcken vnd bewahren. (hut/

13. (vnd leid
Darumb mein herz/ durch jhn von angst/ gefahr
Gefreyet/ billich sich auf Jhn allein verlasset/
Vnd durch Jhn vnd in Jhm die hofnung aller Begihriglich erfasset. (frewd

14. (zucht/
Darumb will meine sehl (des Herren straff vnd
Betrachtend) seine gnad vnd wunder nicht ver-
schweigen: (frucht
Sondern der schalckheit lohn/vñ seiner hofnung Mit einem Lied bezeugen.

15. (streit
Bezeugend soll mit mir das volck/ daß in dem
Der Herr/als jre stärck/kan jren feind bezwingē/
Vnd jhren König selbs beschützen/ allezeit Frolockend Got lobsingen.

16.

Du einig-höchster Herr/du vnser Schutz allein/
Dem keines Herren macht kan schaden noch be-
gegnen/ (den-schein
Ach kom/ dein volck mit Heil durch deinen gna-
Zutrösten vnd zusegnen.

17.

O der du aller Welt krafft/ macht vnd herrlich-
keit/ (stehen/
O der du thust allein/ Ohn den Nichts kan/ be-
Ergänz/ O Herr/dein volck/vnd kom in ewigkeit Dein Erbschafft zu erhöhen!

Der neun vnd zweintzigste Psalm.

Afferte Domino, &c.

1.

Jhr Herren / die jhr herein trettet /
Als ob die welt nicht Ewer wehrt;
Ob Euch schon die welt selbs anbettet /
Als Groß durch das Glick oder schwert:
Jhr Herren / die jhr hie auf erden
Euch achtet hoch den Göttern gleich /
Vnd doch / wie immer groß vnd reich /
Zu staub vnd erden müsset werden.

2.

Betrachtet den / der Euch bereichen /
Vnd auch zu bettlern machen kan /
Vnd jhm wie billich / gern zu weichen /
Deemühtig küsset seine bahn:
Ja fallend für dem Höchsten nider /
Aufopfert jhm preyß / danck vnd ehr /
Vnd bringet jhm / was immer Er
Durch seine stärck gelihen / wider.

3.

Erkennend daß der Herr Allmächtig /
Bekennend ewre blödigkeit /
Erweiset Euch selbs Niderträchtig /
Vnd dienet jhm mit danckbarkeit.
Vnd seinem Reich recht nach zu streben
Erfassend seine Gnad vnd Trew /
Verlassend die Abgötterey /
Seit gäntzlich seinem dienst ergeben.

4. Dan

4.

Dan sein Gesatz ist wol bedencklich /
Nicht wie der Sterblichen Gebot /
Auch ist sein wort gar nicht zergänglich /
Dan Er ja aller Götter Got:
Die gantze welt erschreckend höret
Weltweit des Herren wort vnd stim /
Insonderheit wan sich sein grim /
Der weitten welt gehör erkläret.

5.

Das Wasser vnd Gewülck mit zagen
Muß dick vnd dunckel voll getöß
Des Herren stim zu hauffen tragen /
Darab dan zittert gut vnd böß:
Sein dunder kommet auch gefahren
Mit langem brummen auf das Meer /
Da Er dan schröcklich als ein Heer
Außbrauset taussent Tods-gefahren.

6.

Des Herren stim gar nicht ohn wunder
Erschüttert die welt mit gefahr
Wan durch schnell-knallend-starcken dunder
Sein zorn vnd grim wirt offenbar:
Von seiner stim schwartz-schwerem sausen
Mit grausamem schlag über schlag /
Verwandlend in die Nacht den Tag /
Luft / Himmel / Meer vnd Erd laut brausen.

7.

Wie nu des Herren stim gefährlich
Als voll kraft / macht / gewalt vnd wuht /
So herrlich ist sie vnd vermehrlich /
Vermänget mit dampf / hitz vnd glut:

Vnwiderständlich sie zertrümmert/
Was jmmer sie zertrümmern will/
Was jmmer fünster/ trüb/ dick/ still/
Sie mit pliz/ glanz vnd fewr durchschümmert.

8.

Jhr Herren/die jhr euch erhöbet
Wie Cederbäum hoch/ starck vnd groß/
Der Erdkreiß selbs wirt oft erböbet/
Vnd ab des Herren stim trostloß:
Darumb jhr/die jhr ja viel blöder
Dan solche bäum/ prachtieret nicht/
Dieweil des Herren stims gericht
Zerschmettert schnell die höchste Ceder.

9.

Des Herren wunderstim zu hören
Kan kein Gebürg/ Thal/ Wasserfall/
Stadt/ Schloß/ Wald noch Feld sich erwöhren;
Für jhr verstummet aller Schall:
Sie kan der bergen abgrund zwingen/
Da dan wie ein Kalb Lybanon/
Wie ein Einhorn muß Sirion
Erschreckend hüpfen vnd auffspringen.

10.

Von Fewr vnd Wasser dick geschwollen
Die wolcken durch des Herren stim
Vrplözlich auff einander rollen
Mit solchem zwang vnd vngestim;
Daß sie verstossend sich zusamen/
Vnd vber vns voll angst vnd grauß
Zerspringend braßhlen häuffig auß
Rauch/ glut/ pliz/ hiz vnd fewerflammen.

11.

Kein Einöd ist so öd verlassen /
So vöst ist kein felß/ klipp/ höl/ klufft/
Die nicht des Herren stim muß fassen/
Vnd dadurch sie nicht findet lufft:
Von diser stim wird starck erröget
Die wüstin Cades vmb vnd vmb /
Der Welt-krayß zaghafft / zittrend/ stumb/
Erschaudert / wird von jhr bewöget.

12.

Die thier durch jhre forcht erklären /
Wie dise stim voll pracht vnd krafft:
Durch sie die Hündin mißgebähren /
Ab jhr wirt alles Fleisch zaghafft:
Sie kan die bäum des felds entlauben /
Ein jeden grünen Hügel / Hald /
Thal/ Garten / Weinberg/ Forst vnd Wald
Bald aller jhrer Zier berauben.

13.

Wie nu was in der welt zu sehen
Muß alles Gottes Herrlichkeit /
Allmacht vnd Mayestet gestehen.
Mit schrecken/ forcht vnd bitterkeit:
Also kan seine Kirch allein /
Erwegend seine werck ohn grawen /
Vnd fihlend seinen Gnadenschein /
Jhm singen/dienen/ vnd vertrawen.

14.

Erschröckliche schlag-vnd plaz-regen /
Windwürbel/Sündflut/ Wolckenbruch/
Seind in des Herren stim gelegen /
Erfillend seines Vrtheils spruch:

Sie kan ein druckne stat versincken
Durch ein gewaltige windsbraut /
Durch einen sturm starck / schnell / streng / laut /
Ein gantzes Heer vnd Land erdrincken.

15.

In solchem vngestümmem wetter
Dadurch des Herren stim vnd hand
Mit jamer / ellend vnd geschmetter
Vermischet himmel / luft / meer / land ;
Der Herr / der Höchst Monarch regieret
Als All-gerecht / weiß / ruhwig / still /
Den gantzen vmbkreiß wie Er will /
Vnd für vnd für Herr triumfieret.

16.

Wan Er dan schon die welt erschröcket /
Mit forcht vnd schimpf der Bösen pracht
Vnd mit verderben sie bedöcket /
Erweisend / daß sein die Allmacht :
So will Er doch sein volck erhalten /
Vnd stärckend sein getrewes hertz
Will Er daß es kein kreuz noch schmertz
Kan machen zagen noch erkalten.

17.

Er weiß was weeg ein jeder gehet /
Darumb mit seiner straf Er dem /
Der jhm zu wider / widerstehet /
Mittheilend jedem was bequem :
Vnd seinem volck will Er stehts geben
So reichen seegen / dadurch es
Mög seiner zuversicht gemäß
In frid vnd ruh gantz seelig leben.

Der

Der dreyssigste Psalm.

Exaltabo te Jehova, &c.

1.

DEmnach du (gnädig) dein gesicht/
Herr widrumb gegen mir gewendet/
Daß meiner feinden lust/ wie mein layd/ länger
Gewehret/sondern sich geendet: (nicht
So füg Ich nu/ zu dancken Dir/
Auch die begird mit der gebühr.

2.

Vnd wie mit trübem gaist vnd mund
Ich zu dir (Herr) in angst geschryhen:
So danck ich(muhtig)dir/dieweil du zu der stund
Trost vnd gesundheit mir verlyhen;
Vnd Ich so förtig deine hand
Zu hailen/ als zu strafen fand.

3.

Mein leib errötet auß dem grab/
Vnd meine sehl auch auß der höllen/
Durch dein gesantes hayl von deinem thron
Zusamen länger sich gesöllen; (herab
Vnd mit der lebendigen schar
Dein lob/ Herr/ machen offenbahr.

4.

So singet nu des Höchsten preiß
Mit vns Ihr heyligen zusamen!
Betrachtend daß der Höchst All-heylig/ mächtig/
weiß/
Lobsinget mit vns seinem Namen!
Daß sich des Herren ruhm vnd ehr/
Wie seine gnad/ allzeit vermehr!

5.

Ja / seine gnad (Jhm gleich) endloß /
Vns zu erhalten / vöst bestehet :
Hingegen vns zu trost sein zorn/wie immer groß/
In einem augenblick vergehet :
Vnd seiner gunst lieb-reicher schein
Verzöhret des tods forcht vnd pein.

6.

Kan vns nu trostreich seine lieb
Erquicken / trösten / vnd beleben :
So mag der abend wol / wie vnsre augen/trüb /
Vns zu beklagen vrsach geben :
Jedoch der frewd-gebährend tag
Verjaget alles layd vnd klag.

7.

Alß lang gesundheit / jugent / gut /
Vnd wamit sunst das glick begabet
(Aufblasend / wie der wind die seegel / meinen
Mein hertz ermundert vñ erlabet: (muht)
Nu steh Jch (sprach Jch) als der best /
Zugleich forchtloß/ fall frey / gantz vöst.

8.

Dan deine faust / Herr / deren macht
Mit deiner güte stehts verbunden ;
Vnd deiner milten gnad vnd süssen lieb Obacht /
Davon dein' Allmacht vberwunden /
Bevöstigend mein hohes hauß
Bewahrten mich für allem grauß.

9.

Als aber du von meiner schantz /
Darin Jch sicher lag ohn sorgen /
Abwendend dein gesicht / Herr / deiner gnaden
glantz
Für mir verfünstert vnd verborgen :

Alß-

Alßdan anfechtung / angst vnd schmertz
Beschwerten meinen gaist vnd hertz.

10.

Damahlen zittrend für dem grim
Den ich in dir / Herr / angezündet /
Ernidrigend mein hertz / erhub Ich meine stim /
Vnd zuversicht / auf dich gegründet:
Mit lautter stim schryh Ich zu Dir /
Vnd mein gebet bracht Ich dir für.

11.

Ach Herr! Ach Got! wan deine ruht /
Wan deine straf mich solt vmbbringen /
Was kan mein leyden doch / was kan mein leib vnd bluht
Dir / Herr / für lust vnd nutzen bringen?
Herr / hast du mehr haab oder gaab /
So du mich stossest in das grab?

12.

Ist nicht der tod stumb / blind vnd taub /
O Got / der du ein Got des lebens?
Ist dan nicht / Herr / das grab; Ist nicht / Herr / aller staub /
Zu deinem preiß vnd ruhm vergebens?
Von aschen hast du gar kein lob /
Noch deine warheit jhre prob.

13.

Ach! naig zu mir (Herr) dein gesicht /
Eröfne numehr deine Ohren!
Hör vnd versteh mein layd / verlaß mich länger nicht /
Sunst gantz verlassen vnd verlohren!
Zu dir / mein Got / Ich seufftz / schrey / gilf /
Du bist mein hayland / send mir hilf.

14. Auf

14.

Auf diſes mein gebet haſt du
(Barmhertzig) meine ſünd verzihen;
Vnd miltrung meinem leib / vnd meinen augen
ruh /
Vnd meiner ſehlen troſt verlyhen:
Verkehrend meine klag / ſtreit / layd /
In ein gelächter / fried vnd frewd.

15.

Die haut an meines leibs gebein /
Den ſack an meine haut anklebend /
Haſt du verändert / Herr / durch deinen gnaden-
ſchein /
Vnd du haſt mich widrumb belebend
(Verſtoſſend all mein layd zu ruck)
Gezieret mit der frewden ſchmuck.

16

Darumb will Ich / von hertzen grund
Dir danckend / dein lob nicht verſchweigen:
Ja / wie mein gaiſt mit danck / So ſoll mit ſchall
mein mund /
Mein Got / dein ehr vnd preiß bezeugen:
Vnd Ich will deiner Miltigkeit
Lobſingen / Herr / in ewigkeit.

Der

Der ein vnd dreyssigste Psalm.

In te Domine speravi, &c.

1.

O Got barmhertzig vnd gerecht /
Allein mein trost auf erden /
Laß doch mich deinen armen knecht
Niemahl zu schanden werden!
Ach! weil nichts meine zuversicht
Kan / Herr / von dir abtreiben /
Laß meine hofnung fruchtloß nicht /
Laß mich nicht hilfloß bleiben!

2.

Auf meinen verdienst vnd verstand
Hab ich gar nichts zu bawen:
Auch kan ich keines menschen hand /
Gunst oder macht vertrawen:
Nur dein wort stärcket meinen muht /
Verspottet von den bösen;
Darumb kom (machend es nu gut)
Mich gäntzlich zu erlösen!

3.

Ach Herr! eyl gnädig dein gehör
Zu meiner klag zu neigen:
Vnd / weil die noht so nah vnd schwer /
Eyl mir hilf zu erzeigen!
Erweiß / daß du mein schutz vnd schild
Mich freyhest von gefahren;
Daß deine Gnad du gut vnd milt
Kanst alßbald offenbaren.

4.

Mein felß vnd mein schutz bist ja du /
Mich fridlich ein zu schliessen /
Daß aller sicherheit vnd ruh
Ich tröstlich zu geniessen :
Kan mich dan eine Rayß / von hauß
Berufend / hinweg führen /
So bist du förtig / mich durch auß
Beglaittend zu regieren.

5.

Wan du dan / Herr / mein starcker Got /
Den mein hertz gantz vmbfassen /
Vnd welcher mich in Noht vnd Tod
Wirt nimmermehr verlassen :
So wirst du / mir der feinden strick
Entdöckend / sie verlachen /
Vnd jhre list / anschläg vnd tück
Nur jhnen schädlich machen.

6.

Zwar wissend / daß der / welcher sich
In deinen schutz ergeben /
Kan dir vnd jhm selbs sicherlich
Vnd tröstlich allzeit leben ;
Will ich auch hiemit meine sehl /
O Vatter / dir befehlen :
Vnd billich dir ich sie befehl /
Du kanst allein befehlen.

7.

In deine hand befehl ich dir /
Herr / meinen Geist von hertzen /
Der du allzeit geholfen mir /
Auß noht / auß sorg vnd schmertzen ;

Ich

Ich gib dir billich was vor dein /
Vnd dir nicht vervntrewet /
Dan du jhn von der Höllen pein
Erlöset vnd gefreyhet.

8.

Die / so sich auf abgötterey
Vnd menschen tand verlassen /
Die dir zu wider vnd vnrtrew /
Thu vnd will ich stehts hassen :
Auf dich / Herz / dessen Gnaden-thron
Stehts vnserm zugang offen /
Kan vnd will ich ohn forcht vnd hohn
Allzeit getrewlich hoffen.

9.

Werd ich schon oft (wie auch vnlangst)
Von forcht vnd noht geplaget /
So wirt doch meiner sehlen angst /
Durch deinen trost verjaget :
Vnd deiner lieb vnd gütigkeit
Verspruch vnd Gnaden-zaichen /
Erlauben meiner forchtsamkeit
Niemahl gar zu verblaichen.

10.

Sondern mein hertz erfrewet sich
Tag vnd nacht zu betrachten /
Wie gnädig du (Herz) daß du mich
Nicht lässest gar verschmachten :
Daß du (barmhertzig / Herz / allzeit
Mein ellend anzusehen)
Nicht wilt / daß in des Trübsahls streit
Mein Geist soll vndergehen.

11.

Wie oft kont vnd wolt des feinds hand /
Ergrimmet / mich entleben /
Da Mir alßbald / Herr / dein beystand
Das Leben widergeben :
Wie oft hat mich dein Gnaden blick
Erhalten vnd ergötzet /
Vnd freyhend von der feinden strick
Auf freyhen fuß gesetzet !

12.

Wan mich dan wider vil gefahr /
Vil leyd vnd angst vmbringet /
So mach (Herr) deine zusag wahr /
Daß mir niemahl mißlinget :
Zeig / weil ich mich auf dich verlaß /
Daß du mich nicht verlassest :
Zeig / daß gleichwie ich dich vmbfaß /
Du / Herr / auch mich vmbfassest.

13.

Ach ! schaw Herr / die gefahr ist groß /
Groß vnd schwer ist mein Leyden !
Ohn dich / Herr / kan ich gantz hilfloß
Des feinds spot nicht vermeyden.
Sih / schon ist mein Bauch / Gaist / Gesicht
Verschruncken / schwach / verfallen /
Daß ich / gleichwie mein feind mir nicht /
Kan keinem freind gefallen.

14.

Gleich einem wechsel oder kauf /
Der (wolfail) bald beschlossen /
Ist meiner jahren schneller lauf

Mit

Mit seufzen weggeflossen:
Auß leyd schier vnempfindlich fihl
Ich mich mit quahl bedöcket/
Als ob mir meines lebens zihl
Von meinem feind gestöcket.

15.

Sunst noch nicht/ doch schon schwach vnd alt
Von meinen missethaten/
Werd ich/ ohn kräfften vnd gestalt/
Kein nütz zu sein verahten:
Ja meine seufzen/ sünden/ pein/
Also mich überwinden/
Daß meine Stärcke/ Gaist/ Gebein/
Zergehen vnd verschwinden.

16.

Daher die/ denen ich bekandt/
Vnd die nah bey mir wohnen/
Ja auch die welche mir verwant/
Mich fliehen vnd verhohnen.
Dan meiner feinden macht vnd zahl
Ist jhnen so verdächtlich/
Daß jhnen mein leyd vnd trübsal
Nur schimpflich vnd verächtlich.

17.

Wag ich mich einmahl auß dem hauß/
Vnd kom nur auf die gassen/
Werd ich/ alß ein gespenst/ mit grauß
Von möniglich verlassen;
Kom ohn gefährd ich einem für/
Der mir kont hilf verleyhen/
So stutzet gleichsam Er ab mir/
Weil ich jhm ein abschewen.

18.

Der heuchler freindschaft ist dahin /
Wie meine frewd verdorben ;
Vnd auß den augen auß dem sin /
Bin ich selbs als gestorben ;
Sie wolten daß mein Nam vnd Ehr
Solt mit mir gantz absterben /
Vnd dencken schon an mich nicht mehr /
Dan an ein alten scherben.

19.

Zwar seind auch andre vil vnd groß
Die meiner noch gedencken /
Jedoch stoltz / grewlich vnd gotloß /
Sie mich noch mehr bekräncken :
Jndem ich täglich hören muß /
Wie fälschlich sie mich schmähen /
Vnd machen mich so schwartz als Ruß /
Daß niemand mich wil sehen.

20.

Jndem sie manche dück vnd list /
Mich gäntzlich hin zu richten /
Jn jhrem Raht zu aller frist
Erforschen / rahten / dichten ;
Empfind vnd sih ich vmb vnd vmb
Forcht / schrecken / stummes klagen /
Als Ob schon meines lebens trumb
Zerfaßlet auf dem schragen.

21.

Doch wider meiner feinden wuht /
Vnd meiner freinden schröcken /
Bist du / mein Got / mein schutz vnd hut /
Vnd kanst mich wol bedecken :

Ja

Ja wider jener Haß vnd Grim
Vnd wider diser grawen
Sez ich in aller vngestim
Auff Dich/ Herr / mein Vertrawen.

22.

Ich weiß/ Herr/ daß in deiner hand
Ich vnd mein ganzes Leben ;
Vnd die thun dir selbs widerstand /
Die wider mein heyl streben :
Du/der du leben oder tod
Allein in deinen händen /
Kanst vnd wirst/ gütig/ dise noht
Widrumb von mir abwenden.

23.

Frey mich von meiner Feinden macht /
Vnd der Verfolger wühten !
Vertreibe dise Trübsals nacht/
Vnd eil mich zu behüten !
Erleuchtend/ Herr/ mich deinen knecht/
Laß deine Gnad erscheinen /
Daß sie dein Recht vnd jhr Vnrecht
Nicht länger mehr verneinen !

24.

Eyl doch/dieweil/ Gerechter Herr/
Jhr lästern vnd mein leyden
Berait erschallen gar zu ferr/
Nu beedes abzuschneiden!
Nim von mir/ wirf auf sie/ die schand
Die sie selbs angerichtet /
Daß all jhr Stolz/Raht/ vnd Verstand
Werd in dem Staub vernichtet !

25.

Verstopf / Herr / mit der Höllen glut
Die mäuler solcher fratzen /
Die (falsch) der armen gut vnd blut
Dan lecken vnd dan kratzen :
Die dich / Herr / vnd dein kleine schar
Verliegen vnd verachten /
Die selbs laß du / Herr / nu mehr gar
Verstummen vnd verschmachten !

26.

Ach Got ! wie vnaußsprechlich groß
Jst deine Güt zu sehen !
Wie vnermeßlich ! wie grundloß !
Wie gar nicht zu verstehen !
Dan ob wol dein Wort vnd Gesatz
Jn der welt solten walten :
So wirt doch deiner Güte schatz
Für dein volck aufbehalten.

27.

Du wilt / Herr / deine Güt vnd Gnad
Nicht allen offenbaren :
Sondern für die / die / deinen pfad
Recht halten / reichlich sparen :
Vnd dan / damit die / so zu dir
Stehts jhr vertrawen haben /
Für der welt ziehend sie herfür
Begaben vnd erlaben.

28.

Verborgen vnder deinem schutz
Sie frey vnd frewdig wohnen /
Vnd wie groß auch der stoltzen trutz /
Muß Er doch jhrer schonen :

Oder

Oder verfolget Er sie schon
Mit schmähen / lästern / liegen /
So kan doch jhnen weder hohn /
Noch schaden Er zu füegen.

29.

Dan wan der stoltz nicht seinen muht
Kan mit gewalt voll-bringen /
Vnd will mit seiner zungen wuht
Der frommen ehr bezwingen /
So bist du / Herr / all-starck / all milt
Jhn schadloß zu bedöcken /
Daß vnder deinem schirm vnd schilt
Jhn gar nichts kan erschröcken.

30.

Weil dan von mir dein Gnaden-glantz
Des Trübsals nacht vertriben;
Weil als in einer vösten schantz
Gantz schadloß ich gebliben;
Weil du / da alles vmb mich trüb /
Vnd sich mein Tag geneiget /
Mir nu dein liecht vnd deine lieb
So wunder reich erzeiget:

31.

So lob vnd preiß ich dich / mein Got;
Got / der du mich gefreyet /
Gefreyet von gefahr vnd spot /
Mein Geist dich benedeyet:
Dein lob / O Got / mit hohem klang
Will ich allzeit erschallen;
Ach! daß dir doch mein lobgesang
Mög allzeit wollgefallen!

32.

Wie oft sprach ich / mit Höchster qual
Vnd jamer eingeschlossen /
Der Herr hat (zornig) mich zu mahl
Verlassen vnd verstossen:
Doch / eh ich allen trost verlohr /
Als ich zu jhm geschryhen /
Hat / gnädig / Er bald mir sein Ohr /
Erhörend mich / verlyhen.

33.

Wolan / wan dan Got seine gunst /
Hilf vnd gnad niemahl sparet:
Wan vnsre bit niemahl vmbsunst /
Wan Er Vns stehts bewahret:
Vnd wan list / hochmuht vnd gewalt
Die / die fromb an Got glauben /
Kan weder seiner auffenthalt /
Noch seines trosts berauben:

34.

Ja / bleibet deren Stolz / die Jhn
Verachten / trutzen / bochen /
Nicht ohn verderblichen Gewin /
Noch sein volck vngerochen:
So liebet jhn / jhr / die getrew
Euch gäntzlich jhm ergeben!
Ach liebet jhn ohn alle schew /
Als lieb Euch Ewer leben.

25.

Ja / liebet jhn von hertzem grund /
Als der allein zu lieben /
Vnd seit getrost zu aller stund /
Nichts soll Euch lang betrüben:

Er /

Er / Ewer trost vnd heyl allein /
Wirt für der welt betröwen /
Vertreibend Ewer leyd vnd pein /
Euch ewiglich erfrewen.

Der zwey vnd dreyssigste Psalm.

Beati, quorum remissa sunt, &c.

1.

DEr / der Got lieb in leyd vnd frewd /
Weil Got jhm lieb in lieb vnd leyd /
Dem seine missethat vergeben:
Der / den Got machet frey vnd rein
Von übertrettung / der allein
Kanhie / vnd wirt dort seelig leben.

2.

Auch seelig ist der / Got getrew
Sein hertz mit keiner heuchlerey /
Noch der welt lust vnd list beflöcket:
Dan Gottes gnad sein liebe sehl
Mit heyl / vnd seine schuld vnd fehl
Mit vnschuld schmücket vnd bedöcket.

3.

Ja / seelig ist der / den die hand
Des Höchsten selbs der sünden schand /
Vnd schweren lastern lasts entladen:
Dan sein hertz tröstet sich schon hie /
Verjagend alle forcht vnd müh /
Mit Gottes süssen gaab vnd gnaden.

4.

Jhm/ weil durch wahre rew vnd buß
Er rein von aller sünden Nuß /
Wirt kein vnrecht mehr zu gemessen:
Vnd wie er nicht will Gottes ehr
Vnd lehr; also wirt nimmermehr
Auch seiner zusag Got vergessen.

5.

Hingegen wirt der/ so welt-weiß
Auff ein vnd andre falsche weiß
Den vnflat seines Geists verhälet /
Mit angst vil ärger dan der Tod /
Auch offt mit leibs vnd lebens noht
(Trostloß) gemartert vnd gequälet.

6.

Ich selbs als lang ich/ so trewloß/
Als rewloß/ meinen mund beschloß/
Daß Got nicht meine that möcht wissen /
Empfand mein hertz vnd leib vol qual/
Befand mich mitten in Trübsahl
Mit angst geschmissen vnd zerrissen.

7.

Durch solche Seelen-bitterkeit
Jst meines leibs wolständlichkeit /
Vnd frische farbgar bald verschwunden:
Dan ward auch mein geist/mund/gebein/
Von stehtem ächzen/ schrecken / pein /
(Als taussent wunden) vberwunden.

8.

In solchem lendigen zustand
(Weil so schwer auff mir deine hand)
Must meine farb vnd haut verschmorren:

Ich

Ich fand auch meines lebens kraft /
Weil meines leibs blüht / blut vnd saft
Als durch des Sommers hitz verdorren.

9.

Darumb gewitziget hab ich
Mit thränen gantz demühtiglich
Mein läger tag vnd nacht befeuchtet ;
Vnd (wiewol spaht / doch nicht zu spaht)
Bußförtig / hab ich meine that
Vnd sünden dir / O Got / gebeuchtet.

10.

Anklagend selbs mein schwere schuld /
Aussagend das ich billich duld /
Fieng ich an alles zubekennen :
Verstehend dein Recht vnd Gericht
Sah ich bey meiner schand gewicht
Daß ich wehrt in der höll zubrennen.

11.

Kaum aber hast du / mein Gemüht
Dir zueröfnen / deine güt /
Nach meinem sehnen / mir verlyhen ;
Daß du auch stracks / milt vnd getrew /
Anschawend meine wahre rew /
Mir alle missethat verlyhen.

12.

Daher dan alle die / so fromb
(Verirret) werden kehrend vmb
Sich wider zu dir / Herr / bekehren :
Vnd nicht versaumend deine gnad /
Begebend sich auf deinen pfad /
Zu rechter zeit dein heyl begehren.

11.

Wie oft kont vnd wolt des feinds hand /
Ergrimmet / mich entleben /
Da Mir alßbald / Herr / dein beystand
Das Leben widergeben :
Wie oft hat mich dein Gnaden blick
Erhalten vnd ergötzet /
Vnd freyhend von der feinden strick
Auf freyhen fuß gesetzet !

12.

Wan mich dan wider vil gefahr /
Vil leyd vnd angst vmbringet /
So mach (Herr) deine zusag wahr /
Daß mir niemahl mißlinget :
Zeig / weil ich mich auf dich verlaß /
Daß du mich nicht verlassest :
Zeig / daß gleichwie ich dich vmbfaß /
Du / Herr / auch mich vmbfassest.

13.

Ach ! schaw Herr / die gefahr ist groß /
Groß vnd schwer ist mein Leyden !
Ohn dich / Herr / kan ich gantz hilfloß
Des feinds spot nicht vermeyden.
Sih / schon ist mein Bauch / Gaist / Gesicht
Verschruncken / schwach / verfallen /
Daß ich / gleichwie mein feind mir nicht /
Kan keinem freind gefallen.

14.

Gleich einem wechsel oder kauf /
Der (wolfail) bald beschlossen /
Ist meiner jahren schneller lauf

Mit

Mit seufzen weggeflossen:
Auß leyd schier vnempfindlich fihl
Ich mich mit quahl bedöcket/
Als ob mir meines lebens zihl
Von meinem feind gestöcket.

15.

Sunst noch nicht/ doch schon schwach vnd alt
Von meinen missethaten/
Werd ich/ ohn kräfften vnd gestalt/
Kein nütz zu sein verrahten:
Ja meine seufzen/ sünden/ pein/
Also mich überwinden/
Daß meine Stärcke/ Gaist/ Gebein/
Zergehen vnd verschwinden.

16.

Daher die/ denen ich bekandt/
Vnd die nah bey mir wohnen/
Ja auch die welche mir verwant/
Mich fliehen vnd verhohnen.
Dan meiner feinden macht vnd zahl
Ist jhnen so verdächtlich/
Daß jhnen mein leyd vnd trübsal
Nur schimpflich vnd verächtlich.

17.

Wag ich mich einmahl auß dem hauß/
Vnd kom nur auf die gassen/
Werd ich/ alß ein gespenst/ mit grauß
Von möniglich verlassen;
Kom ohn gefährd ich einem für/
Der mir kont hilf verleyhen/
So stutzet gleichsam Er ab mir/
Weil ich jhm ein abschewen.

Ja wider jener Haß vnd Grim
Vnd wider diser grawen
Sez ich in aller vngestim
Auff Dich/ Herr / mein Vertrawen.

22.

Ich weiß/ Herr/ daß in deiner hand
Ich vnd mein ganzes Leben ;
Vnd die thun dir selbs widerstand /
Die wider mein heyl streben :
Du/der du leben oder tod
Allein in deinen händen /
Kanst vnd wirst/ gütig/ diſe noht
Widrumb von mir abwenden.

23.

Frey mich von meiner Feinden macht /
Vnd der Verfolger wühten !
Vertreibe diſe Trübsals nacht/
Vnd eil mich zu behüten !
Erleuchtend/ Herr/ mich deinen knecht/
Laß deine Gnad erscheinen /
Daß ſie dein Recht vnd jhr Vnrecht
Nicht länger mehr verneinen !

24.

Eyl doch/dieweil/ Gerechter Herr/
Jhr läſtern vnd mein leyden
Berait erſchallen gar zu ferr/
Nu beedes abzuſchneiden!
Nim von mir/ wirf auf ſie/ die ſchand
Die ſie ſelbs angerichtet /
Daß all jhr Stolz/Raht/ vnd Verſtand
Werd in dem Staub vernichtet !

25.

Verstopf / Herr / mit der Höllen glut
Die mäuler solcher fratzen /
Die (falsch) der armen gut vnd blut
Dan lecken vnd dan kratzen :
Die dich / Herr / vnd dein kleine schar
Verliegen vnd verachten /
Die selbs laß du / Herr / nu mehr gar
Verstummen vnd verschmachten !

26.

Ach Got ! wie vnaußsprechlich groß
Ist deine Güt zu sehen !
Wie vnermeßlich ! wie grundloß !
Wie gar nicht zu verstehen !
Dan ob wol dein Wort vnd Gesatz
In der welt solten walten :
So wirt doch deiner Güte schatz
Für dein volck aufbehalten.

27.

Du wilt / Herr / deine Güt vnd Gnad
Nicht allen offenbaren :
Sondern für die / die / deinen pfad
Recht halten / reichlich sparen :
Vnd dan / damit die / so zu dir
Stehts jhr vertrawen haben /
Für der welt ziehend sie herfür
Begaben vnd erlaben.

28.

Verborgen vnder deinem schutz
Sie frey vnd frewdig wohnen /
Vnd wie groß auch der stoltzen trutz /
Muß Er doch jhrer schonen :

Oder

Oder verfolget Er sie schon
Mit schmähen / lästern / liegen /
So kan doch jhnen weder hohn /
Noch schaden Er zu füegen.

29.

Dan wan der stoltz nicht seinen muht
Kan mit gewalt voll-bringen /
Vnd will mit seiner zungen wuht
Der frommen ehr bezwingen /
So bist du / Herr / all-starck / all milt
Jhn schadloß zu bedöcken /
Daß vnder deinem schirm vnd schilt
Jhn gar nichts kan erschröcken.

30.

Weil dan von mir dein Gnaden-glantz
Des Trübsals nacht vertriben;
Weil als in einer vösten schantz
Gantz schadloß ich gebliben;
Weil du / da alles vmb mich trüb /
Vnd sich mein Tag geneiget /
Mir nu dein liecht vnd deine lieb
So wunder reich erzeiget:

31.

So lob vnd preiß ich dich / mein Got;
Got / der du mich gefreyet /
Gefreyet von gefahr vnd spot /
Mein Geist dich benedeyet:
Dein lob / O Got / mit hohem klang
Will ich allzeit erschallen;
Ach! daß dir doch mein lobgesang
Mög allzeit wollgefallen!

32.

Wie oft sprach ich / mit Höchster qual
Vnd jamer eingeschlossen /
Der Herr hat (zornig) mich zu mahl
Verlassen vnd verstossen:
Doch / eh ich allen trost verlohr /
Als ich zu jhm geschryhen /
Hat / gnädig / Er bald mir sein Ohr /
Erhörend mich / verlyhen.

33.

Wolan / wan dan Got seine gunst /
Hilf vnd gnad niemahl sparet:
Wan vnsre bit niemahl vmbsunst /
Wan Er Vns stehts bewahret:
Vnd wan list / hochmuht vnd gewalt
Die / die fromb an Got glauben /
Kan weder seiner auffenthalt /
Noch seines trosts berauben:

34.

Ja / bleibet deren Stolz / die Jhn
Verachten / trutzen / bochen /
Nicht ohn verderblichen Gewin /
Noch sein volck vngerochen:
So liebet jhn / jhr / die getrew
Euch gäntzlich jhm ergeben!
Ach liebet jhn ohn alle schew /
Als lieb Euch Ewer leben.

25.

Ja / liebet jhn von hertzem grund /
Als der allein zu lieben /
Vnd seit getrost zu aller stund /
Nichts soll Euch lang betrüben:

Er /

Er / Ewer trost vnd heyl allein /
Wirt für der welt betröwen /
Vertreibend Ewer leyd vnd pein /
Euch ewiglich erfrewen.

Der zwey vnd dreyssigste Psalm.

Beati, quorum remissa sunt, &c.

1.

DEr / der Got lieb in leyd vnd frewd /
Weil Got jhm lieb in lieb vnd leyd /
Dem seine missethat vergeben:
Der / den Got machet frey vnd rein
Von übertrettung / der allein
Kanhie / vnd wirt dort seelig leben.

2.

Auch seelig ist der / Got getrew
Sein hertz mit keiner heuchlerey /
Noch der welt lust vnd list beflöcket:
Dan Gottes gnad sein liebe sehl
Mit heyl / vnd seine schuld vnd fehl
Mit vnschuld schmücket vnd bedöcket.

3.

Ja / seelig ist der / den die hand
Des höchsten selbs der sünden schand /
Vnd schweren lastern lasts entladen:
Dan sein hertz tröstet sich schon hie /
Verjagend alle forcht vnd müh /
Mit Gottes süssen gaab vnd gnaden.

4.

Ihm/ weil durch wahre rew vnd buß
Er rein von aller sünden Kuß /
Wirt kein vnrecht mehr zu gemessen:
Vnd wie er nicht will Gottes ehr
Vnd lehr; also wirt nimmermehr
Auch seiner zusag Got vergessen.

5.

Hingegen wirt der/ so welt-weiß
Auff ein vnd andre falsche weiß
Den vnflat seines Geists verhälet /
Mit angst vil ärger dan der Tod /
Auch offt mit leibs vnd lebens noht
(Trostloß) gemartert vnd gequälet.

6.

Ich selbs als lang ich/ so trewloß/
Als rewloß/ meinen mund beschloß/
Daß Got nicht meine that möcht wissen /
Empfand mein hertz vnd leib vol qual/
Befand mich mitten in Trübsahl
Mit angst geschmissen vnd zerrissen.

7.

Durch solche Seelen-bitterkeit
Ist meines leibs wolständlichkeit /
Vnd frische farb gar bald verschwunden:
Dan ward auch mein geist/mund/gebein/
Von stehtem ächzen/ schrecken / pein /
(Als tausseut wunden) vberwunden.

8.

In solchem leydigen zustand
(Weil so schwer auff mir deine hand)
Must meine farb vnd haut verschmorren:

Ich

Ich fand auch meines lebens kraft/
Weil meines leibs blüht/ blut vnd saft
Als durch des Sommers hitz verdorren.

9.

Darumb gewitziget hab ich
Mit thränen gantz deemühtiglich
Mein läger tag vnd nacht befeuchtet;
Vnd (wiewol spaht/ doch nicht zu spaht)
Bußförtig/ hab ich meine that
Vnd sünden dir/ O Got/ gebeuchtet.

10.

Anklagend selbs mein schwere schuld/
Aussagend das ich billich duld/
Fieng ich an alles zubekennen:
Verstehend dein Recht vnd Gericht
Sah ich bey meiner schand gewicht
Daß ich wehrt in der höll zubrennen.

11.

Kaum aber hast du/ mein Gemüht
Dir zueröfnen/ deine güt/
Nach meinem sehnen/ mir verlyhen;
Daß du auch stracks/ milt vnd getrew/
Anschawend meine wahre rew/
Mir alle missethat verlyhen.

12.

Daher dan alle die/ so fromb
(Verirret) werden kehrend vmb
Sich wider zu dir/ Herr/ bekehren:
Vnd nicht versaumend deine gnad/
Begebend sich auf deinen pfad/
Zu rechter zeit dein heyl begehren.

13.

Sigreich in jhres Glaubens streit /
Vnd suchend dich zu rechter zeit /
Indem du / Höchster / noch zu finden /
Wirt jhres Geists gerechter schmertz /
Vnd jhr mit buß-gestärcktes hertz
Dich findend / Herr / auf dich sich gründen.

14.

Alßdan soll keiner Trübsal Ruht /
Alßdan soll keines Wüttrichs wuht
Den felsen jhres muhts bewögen ;
Vnd der Anfechtung grosses Heer /
Vnd der verfolgung hohes Meer
Soll wider sie gar nichts vermögen.

15.

So bleib nu / Herr / mein aufenthalt /
Daß ich fürhin von dem gewalt
Des feinds / wie bißher / frey mög bleiben !
Daß wie groß deiner wunder zahl
Ich auch mög stehts frey von drangsal
Dein Lob bezeugen vnd beschreiben.

16.

Nu horch zu / verleyh dein gehör
Nicht meiner / sondern Gottes lehr !
Wie du solst deinen lauf wol enden :
Vnd biß daß du so starck als keck
Erraichest des heyls hohen zweck /
Will ich mein aug nicht von dir wenden.

17.

Sih / wie man ein Roß vnd Maulthier
(So toll als ein erzürnter Stier)
Die man will zu der arbeit bringen /

Mit

Mit zaum / mit kluppen vnd scharpf biß
(Auf daß man jhrer sey gewiß)
Muß vnderwerfen vnd bezwingen.

18.

Sih / hüt dich / vnd sey nicht wie sie/
Sondern mit fleiß / mit sorg / mit müh /
Bequem du dich des Höchsten willen:
Laß den Gotlosen / in dem wust
Stoltz vnd halßstarrig / seinen lust
(Als ein witzloses thier) erfillen.

19.

Darumb wirt auch der gotloß schon
In rechter zeit für seinen lohn
Ohn ruh / trost / end / vil plag empfinden:
Hingegen soll der / welcher sich
Auf Got verlasset einiglich /
Stehts alles übel überwinden.

20.

Stehts alles übel / das dem Man /
Der Got vertrawen will vnd kan /
Kan eusserlich hie widerfahren /
Wirt (weil jhn Gottes güttigkeit
Mit lieb / gnad vnd barmhertzigkeit
Vmbfanget) jhn doch nicht befahren.

21.

Wolan so frewet billich Euch /
Ja / gantz getrost vnd frewdenreich /
All jhr / die was gut vnd recht liebet /
Bezeuget aller welt / daß jhr /
Jhr frommen / Euch nach der gebihr
Got lob-zu-singen stehts gern übet.

Der dreissig achte Psalm.

Domine, ne in furore tuo arguas me, &c.

1.

O Du gerechter Got! Ach! was sag ich gerecht/
Wan die gerechtigkeit mich gantz kein-nützen kriecht
Von deinem Richterstul vertreibet/
Vnd gantz entschlet vnd entleibet:
Vnd wan dein vrtheil will/ daß mir für sehl vnd leib (überbleib!
Nichts dan vezweiflung/ schmertz vnd grewel

2.

Gleichwol ruf ich zu dir in meinem leyd vnd spot/
Vnd ruf zu dir allein/ O gnadenreicher Got!
Dich zornig/ Herr/ muß ich verlassen/
Dich gnädig/ Herr/ will ich vmbfassen:
Ich flieh von deiner straf/ ich flieh zu deiner gnad/
Mit diser mich erlab/ mit jener nicht belad!

3.

Barmhertzig lög doch hin/ Herr/ deinen grim vnd zorn/ (dorn
Die meinen leib vnd geist/ wie lang vnd scharpfe
Zermartern/ foltern vnd durchstechen/
Die mein gewissen selbs rad-brechen;
Mein leib ist durch vnd durch von deinen pfeilen wund/ (grund.
Vnd deine schwere Hand zerquetschet mich zu

4.

Gar nichts mehr ist an mir gesund/ gantz oder gut/ (vnd wuhe
Dan meines leichnams haut hat/ Herr/ dein grim
Verfehrend vmb vnd vmb zerstochen;
So ist zerrüttet vnd zerbrochen

Von

Von meiner schanden zwang mit vnerhörter pein
Vnd grewlichem gewicht in mir ein jedes bein.

5.

Ja meiner lastern last (gantz vnerträglich schwer)
Von meiner schaittel an / als ob es ein geschwär /
Bis an die solen mich beflöcket:
Vnd mein haupt gäntzlich wirt bedöcket
Von meiner sünden flut / die mächtig / streng vnd groß
Mich vberwältiget / daß ich schier ahtem-loß.

6.

In dem ich nu so lang an leib vnd sehl sehr kranck
Ist meines leibs vnd gaists beul / ayter vnd gestanck
Mir selbs vnd andern ein abschewen:
Auß angst vnd warheit muß ich schreyen /
Herr / dise harte straf vnd vberschwere zucht
Ist meiner kurtzen Trew vnd langen Torheit Cfrucht.

7.

Mein vnlangst frische farb vnd haut wird durch mein layd / Cklayd.
Sorg / feufzen / fasten / pein / geschwärtzet als mein
Mein leib vor alter wird veraltet /
Mein leibs gestalt gantz vngestaltet;
Ich geh / ach nein / ich kriech gebücket / lam vnd krum
Ich bin / Herr / deines zorns vñ alles elends sum.

8.

Wie nu mein schwacher leib ohn schönheit vnd Cstalt /
Also verdorren auch durch meiner quahl gewalt
Mein eingewayd / gedärm vnd lenden:
Vnd allen trost mir zu entwenden /
Inwendig martert mich der kranckheit wühterey /
Vñ lässet mir kein glid außwendig marter-frey.

9.

Mein gaist / gleichwie mein leib von manchem
scharpfen pfeil
Zerschüfert / für vnruh hat heimlich sein geheul:
Zwar meine seufzen/grämen/sorgen
Seind dir/O mein Got/verborgen:
Mein leyden vnd mein layd seind dir / Herr / of-
fenbahr / (vnd klar.
Mein hertz / wie immer trüb / ist doch dir hell

10.

Sprich ich mein hertz? Ach nein. So groß ist ja
mein schmertz / (hertz:
Daß muhtloß mein gemüht / enthertzet ist mein
Das liecht auch meinen liechtern fehlet /
Schmertz vnd angst mich allein befehlet/
Dahin ist mein gesicht/mein hertz/muht/ saft vnd
krafft:
Hab ich sie aber noch/seind sie gantz mangelhafft.

11.

In disem bittern laid vnd kläglichsten Zustand
Ist meine höchste pein vñ zweyfach schwere schād
Daß meine nächsten / freind / gesellen
Sich gegen mir als frembdling stöllen:
Ja leider! je mehr ich versinck tief in das kreutz/
Je mehr begeben sie (vnmenschlich) sich beseitz.

12.

Daher dan meine feind / die meine sehl vnd ehr
Verfolgen / fahrē fort mit stricken mehr vñ mehr
(Mich jetzund in das grab zufällen)
Vil grewlicher mir nach-zu stöllen:
Vnd brauchend wider mich list / lügen / raht vnd
that/ (vnd spaht.
Seind sie zu meiner Schmach halßstärrig früh

13. Doch

13.

Doch daß nicht meine sehl werd diser Mörder Raub /
Halt ich (gedultig) mich als ob ich stum vnd (taub:
Weil meine wort sie nicht bekehren /
Weil jhre wort mich stehts beschweren /
Zuzäumen jhren grim / zu fristen meine ruh
So halt ich meinen mund vnd meine Ohren zu.

14.

Die warheit hassen sie / darumb so schweig ich still /
Weil jhre red stehts falsch / ich sie nicht hören (will;
Doch wirst du meinem stummen schreyhen /
O Mein Got / dein gehör verleyhen:
Dan ausser dich / mein Got / ist keine hilf für mich /
Darumb hof ich getrost / vnd harr allein auf dich.

15.

Zwar billich. Billich auch gedultig ich mich duld /
Daß nicht zugleich zu-nem jhr stoltz vnd meine schuld.
Dan solt ich gleitten oder fallen /
So würd es jhnen wolgefallen;
Bald würd jhr hertz / mund / haupt / mit boßheit / lästern / pracht /
Erfüllet / wider mich verüben alle macht.

16.

Erfillet bin ich zwar mit pein vnd bitterkeit /
Mich aber füllet nicht die widerwertigkeit
Mit murren oder widerwillen:
Doch meine missethaten fillen
Zugleich mein fleisch mit pein / vnd mein hertz mit verdruß / (buß.
Mit schmertzen meinen leib / vnd meine sehl mit

17.

Durch meines lands zufluß / durch meiner ruh verlust
Wirt meiner häsſer muht vnd jhres lebens lust
Mit des volcks lieb vnd lob vermehret;
Die mich entehren seind geehret;
Verachtung / schimpf vnd schmach für meine lieb ich leyd / (neyd.
Vnd sie empfangen Ehr vnd Ruhm für jhren

18.

Dieweil ich nicht wie sie (gotloß) d böſen freind /
Seind sie vnbillich mir auffsätzig / grā vnd feind.
Sie werden durch mein ellend prächtig /
Sie werdē durch mein vnmacht mächtig.
Wie vngleich doch / ach Got! ist vnsrer sünden lohn? (hohn.
Sie haben lust vnd lob / ich nichts dan layd vnd

19.

Betracht doch solches / Herr! sih wie mir jhr vndanck (kranck /
Für guttes böſes thut; wie froh ſie weil ich
Wie meine trübsal sie ergötzet /
Wie meine haylung sie verlötzet /
Wie jhnen stehts was gut / mir aber stehts was böß (mäß!
Zu wider / vnd hilf doch / Herr / deinem wort ge-

20.

Herr / deinem wort gemäß / verlaß mich länger nicht! (wicht
Dan zugleich meiner schuld vnd deiner straff ge-
Mich gäntzlich in die höllen drucket
Wa mich dein arm zurück nicht zucket.
In diser quahl vnd angst mich länger nit verlaß /
Erfaß / erhalt mich / Herr / wie ich dich / Herr / erfaß!

21. Be-

21.

Betrachtend meine schuld dich länger nicht ver-
weil! Eil!
Betrachtend meine rew / Herr / vilmehr zu mir
Eil gnädiglich mich zu erlösen!
Auff daß ich/nach dem ich genesen/
Dir/ Herr/ allein lobsing / wie ich jetz seufftz vnd
gilff / nung/ hilff.
Weil/ mein Got/ du allein mein trost/ hayl/ hof-

Der zwey vnd viertzigste Psalm.

Quemadmodum desiderat Cervus, &c.

1.

WJe die Hündin die man jaget
Fliehend eylet fort ohn ruh
(Mit geschray / forcht/ durst geplaget)
Frischen Wasserquellen zu:
Also zu dir/ Herr/ zu dir
(Der du mein trost vnd begihr)
Richtet meine sehl mit thränen
Ihr verlangen / flehen / sehnen.

2.

Meine sehl/ schwach/ schwer/ betrüebet/
Göhnet/ sehnet/ dehnet sich:
Weil (mit dir mein Got verliebet)
Layder! sie so lang ohn dich;
Ohn dich süsse lebens-quell/
Damit sie begihrig schnell
Wünschet dürstig sich zu nötzen/
Vnd mit trost sich zu ergötzen.

3.

Ach Got! wie lang soll noch wehren
(Rufet sie) mein durst vnd müh!
Ach Got! hör doch mein begehren/
Laß mich länger nicht alhie!
Wan werd ich doch widerumb/
Dir in deinem Heyligthumb
Dienend/ mein Got/ für dir stehen/
Vnd dein angesicht ansehen!

4.

Ach! wan wilt du mich erlaben?
Daß ich (wider gantz gesund)
Mög so viel ergötzung haben
Singend dir von hertzen grund?
Wan werd ich so seelig sein?
In der Gläubigen Gemein
Deine Gnad (froh) zu erweisen/
Dir zu dancken/ dich zu preisen!

5.

Meiner thränen fluß mich dräncket/
Layd mich speiset nacht vnd tag;
Ja betrübet vnd bekräncket
Mehr vnd mehr ich klag vnd zag/
Wan der vbelthäter spot
Fragend/ wa ist doch dein Got/
Dich/ Herr/ lästert/ sich betrüeget/
Vnd mir layd auf layd zufüeget.

6.

Zu gemüht kan ich kaum führen
Wie ich war/ vnd wie ich bin/
Daß sich meine Sinn verlieren/
Vnd daß all mein trost dahin;

Ja

Ja mein leyd/ verdruß vnd schmertz/
Dringend durch vnd durch mein hertz/
Machet meine Sehl verschmachten/
Meinen zustand zu betrachten.

7.

Zu betrachten/ wie (zu leben
Deinem Wort gemäß) zuvor
Ich mich in dein hauß begeben/
Führend oft den gantzen Chor;
Da dan deine gnad vnd macht
(Herr) ich mit nicht stoltzem pracht
Pflag mit deiner lehr zu lehren/
Vnd frolockend zu vermehren.

8.

Aber wilt du dich verieren
O du mein ellende sehl?
Wilt du dich vnd mich verlieren?
Wilt du/ daß ich mich stehts quähl?
Ach! wilt du durch vngedult/
Die nur grösset vnsre schuld/
Allzeit restloß/ vnwürsch klagen/
Murrend wider Got/ verzagen?

9.

Sey zu friden/ harr der gnaden/
Die vns raichet vnser Got/
Er kan wenden vnsern schaden/
Er will enden vnsern spot;
Ich weiß/ daß sein angesicht/
Sich verbergend lang mehr nicht/
Er mir wider wird verleyhen/
Daß ich jhn mög benedeyen.

10.

Diſes meine ſehl entkräncket /
Vnd benimmet jhr die angſt /
Wan ſie an die frewd gedencket
Deren ſie genoß vnlangſt :
Da mich freindbling die wildnuß
Des Gebürgs vnd Jordans fluß
Mit verdruß vnd leyd angreiffet /
Vnd mit ellend überhäuffet.

11.

Da / wie auf den Abgrund brauſet
Nach einander ein Abgrund /
Da / wie eine Tieffin ſauſet
Auß der andern Tieffin ſchlund /
Vber mich / O Got / dein grim /
Wie die flut mit vngeſtim /
Wie das Meer / die waſſerwogen
Deines zorns ſich ſtreng gezogen.

12.

Doch alßbald ich kan erwegen /
Daß Got höret meine bit /
Daß jhm mein heyl angelegen /
Da verſchwindet ſolcher ſtrit ;
Seiner lieb vnd des liechts ſchein
Leuchtet mir zu nacht ſo fein /
Daß ich kan ſein lob beleben /
Vnd mich wol zu ruh begeben.

13.

Daher / demnach nicht vergebens
Bey dem Höchſten meine Klag /
Ruf ich thün / Herz meines lebens /
O du meines hertzen Tag /

O Mein Got / mein felß/mein Hort /
In dem sturm mein gutter Port /
Hast du / Herr / mich vnd mein klagen
Jetzund in der wind geschlagen ?

14.

Warumb muß mein stehtes wachen /
Vnd mein weinen / trawren / leyd /
Seufzend / fliessend / schwer / schwartz machen
Meinen mund / gesicht / muht / kleid ;
Wie lang muß ich / Herr / wie lang
Muß ich vnder des feinds zwang
In dem ellend mich noch bucken /
Vnd mich lassen vnterdrucken !

15.

Meine feind verwunden (brechend
Mein hertz) schärpfer dan der strahl /
Wan Gots-lästerlich sie sprechend /
Spötlich fragen mich mit qual :
Lieber / sag vns nu ohn spot /
Wa ist jetzund doch dein Got /
Wa ist dein Got / dein Ernötter /
Sprechen die verfluchte spötter.

16.

Aber / wilt du mich verlieren /
O du mein betrübte sehl ?
Wilt du mich vnd dich verlieren ?
Wilt du doß ich mich stehts quäl ?
Ach ! wilt du durch vngedult /
Die nur grösset vnsre schuld /
Allzeit vnwürsch / ruhloß klagen /
Murrend wider Got verzagen ?

17.

Sey zu ruh/ vnd harr der gnaden/
Die für vns hat vnser Got/
Er kan wenden vnsern schaden/
Er will enden vnsern spot:
Ich weiß/ er wird (mein gesicht
Mit erwünschtem Gnad-bericht
Tröstend) kürtzlich mich heim-bringen/
Da ich dan jhm will lob-singen.

Der vier vnd viertzigste Psalm.

Deus auribus nostris, &c.

1.

JEtzund bedencken wir in disem land vnd spot
(Herr/ vnser Got)
Was vnsre vätter vns/ wie du sie außerwöhlet/
Was du für sie gethan/ sie aus gefahr vnd noht
Erröttet/ offt erzöhlet.

2.

Die haydē/ jre feind/ vertrieb mit schmach vñ schād
Dein aigne hand:
Vñ wie du jren stolz vñ macht zu nichts verkeret;
Also hast du dein volck einsetzend in jhr land
Gesegnet vnd vermehret.

3.

Dan ja dein volck das land gar nicht durch eine schlacht
Zu wegen bracht/
Vil weniger durch sterck darinnen sich erhalten:
Sondern dein aug/ arm/ faust/ vol gnad/ krafft vnd allmacht/
Must es allein verwalten.

4. Auch

4.

Auch hat weds jr thun (von sünden niemals frey)
Noch jhre rew /
Noch bußförtiges hertz Sie also hand-gehabet:
Sonder du hast sie / Herr / auß lauter lieb vñ trew
So vätterlich begabet.

5.

Wie du nu / Herr / allzeit d sturm-leydenden port /
Vnd schwachen hort;
So bist du / So wirst du mein König / Herr /
Hayl bleiben:
Du selbs bist ja mein Got / dessen würckliche wort
Jacobs leyden vertreiben.

6.

Wie oft doch haben wir / erhöhend vnser horn
Mit frommen zorn /
An vnsern feinden Vns mit deiner hilf gerochen?
Vnd d ansprünger muht samt jrem spör vñ spotn
Wider den grund zubrochen?

7.

Dan ich hab ja niemahls auff bogen vnd geschoß /
Klein oder groß /
Sondern nur Herr / auf dich mein zuversicht
gesötzet: (Ich bloß
Vnd meine Wöhr kont mich nicht mehr dan so
Erhalten vnverlötzet.

8.

Als offt ja vnser Schwert / vnd vnsre starcke
straich /
Wie wetterlaich /
Richteten zu der forcht vnd flucht des feinds ge-
dancken; (blaich /
Als offt wir ja sigreich / vnd der feind kalt vnd
Hatten wir dir zu dancken.

9. Auch

9.

Auch dancken wir dir / Herr / vnd vnser mund soll dir
Nach der gebihr /
Für deine lieb vnd gnad von hertzen grund lobsingen: (vnd für
Dein lob / ruhm / ehr vnd preiß wollen wir für
Betrachten vnd erklingen.

10.

Nu aber weisend vns ein vngnädiges stuck /
Hast du zu ruck
Vns stossend / vnser heer mit forcht vnd schand beslöcket:
Vnd sparend deine hilf all vnsern sig vnd schmuck
Mit schmach vnd spot bedöcket.

11.

Dan das heer ziehend nu ohn deinen schutz hinauß /
In allem strauß
Wirt (zaghafft / träg vnd schwach) bald in die flucht geschlagen;
Vnd des feinds grimmer muht kan vns durch vnsern grauß
Mehr / dan durch sein schwert jagen.

12.

Gleichwie du nu / Herr / vns: So müssen wir zugleich /
Arm oder reich /
Hauß vnd hof / haab vnd gut / vnd was vns lieb / verlassen:
Ihrem muhtwillen nach verdörben nu dein reich
Die / welche dein volck hassen.

13. Wie

13.

Wie hund / wie schwein / wie wölf / vol gailheit / wust vnd wuht
Mit vbermuht
Erfüllen sie an Vns / als schafen / jhren willen:
Erfüllen? Nein. Kein layd / qual / marter / tod noch blut
Kan jhren lust erfüllen.

14.

Zuströwet werden wir / vnd wie leibaigne knecht /
Ohn hilff / ohn recht /
Erbärmlich hin vnd her geschlöppet vnd gerauffet: (schlecht
Wir werden wie das vih / vnd nicht wie dein ge-
Vertauschet vnd verkauffet.

15.

Man fanget / kauffet vns / man lüfert vns dahin /
Vnd kein gewihn
Von solcher lösung / Herr / kan dir zu nutzen rühren: (vnd kühn
Dein layd vnd vnsern spot die feind gantz stoltz
Mit vnserm wehrt summieren.

16.

Vnd dise scharpfe straf / als ein verdienter lohn
Durch schimpf vnd hohn
Wird in der Nachbarschafft vnd rund vmb vns vermehret:
Vñ jhr mitleyden bald durch liegen vnd argwohn
In schimpf vnd schmach verkehret.

17.

Die / denen weder du / noch deine warheit kund
Ohn allen grund /

Ein

Ein beyspihl / ein sprichwort / vnd bossen von vns machen:
Vnd schitlend jhren kopf / vnd krümmend jhren mund /
Ab vnserm weinen lachen.

18.

Ab dieser schweren schand / in dieser tieffen noht /
Wir gantz schamroht /
(Betrübet) könden nichts dan seufzen / zagen / klagen:
Der tödliche spot mehr dan der spötliche tod
Machet Vns schier verzagen.

19.

Darumb auch vnsre feind zu dopplen jhre raach
Mit vnsrer schmach
In schändung vnd schmähwort stehts jhre kurtzweil suchen: (sprach
Durch jhr verbubtes thun / durch jhr verruchte
Verfluchet Sie vns fluchen.

20.

All disen heissen sturm / vnd brennendes blutbad /
Ohn alle gnad /
Hast du / Herr / vber vns erzürnet außgegossen:
Dz vnsers jamers flut / schier der hofnung gestad
Versinckend vberflossen.

21.

Jedoch (Herr / dir sey lob) kont vnser feind noch nicht
Die zuversicht
So wir (getrew) zu dir / auß vnserm hertzen jagen: (pflicht
Wir haben deinen bund / vnd vnser schuld vnd
Nicht in den wind geschlagen.

22.

Ja (lob sey dir / O Got) wir haben fahrend fort
Nach deinem wort /
Biß wir von dir durchauß bekeret vnd gewehret /
Die seegel vnd gesicht nach keinem andern port
(Verzweyflend) vmbgekehret.

23.

Ja (dir sey lob / O Herr) kein layd / schmach oder schmertz
Kont vnser hertz
Von seines anckers grund vertreiben oder ziehen:
So suchten vnsre füß auch niemahls anderwerts
Jrrweeg / dir zu entfliehen.

24.

Gleichwol verhängest du / daß dörfer / stät vnd feld /
Wie öde wäld /
Der Räuber läger / nein / der Drachen lüger bleiben:
Vnd daß vns solche feind / als herren aller welt
Vmbtreiben vnd anfreiben.

25.

Gleichwol verhängest du / daß stehts ein zehergüß /
Stehts ein blutfluß /
Mit hunger / pest / schwert / fewr / ohn ablaß vns erschröcket;
Daß der tod vnser hertz mit schmertzlichem verdruß
Vnd fünsternuß bedöcket.

26.

Hät vnser mund / hand / hertz / voll spot / blut / heuchleren /
Dein lob / ehr / trew /
Vnd

3.

Ach Got! wie lang soll noch wehren
(Rufet sie) mein durst vnd müh!
Ach Got! hör doch mein begehren/
Laß mich länger nicht alhie!
Wan werd ich doch widerumb/
Dir in deinem Heyligthumb
Dienend/ mein Got/ für dir stehen/
Vnd dein angesicht ansehen!

4.

Ach! wan wilt du mich erlaben?
Daß ich (wider gantz gesund)
Mög so viel ergötzung haben
Singend dir von hertzen grund:
Wan werd ich so seelig sein?
In der Gläubigen Gemein
Deine Gnad (froh) zu erweisen/
Dir zu dancken/ dich zu preisen!

5.

Meiner thränen fluß mich drängket/
Layd mich speiset nacht vnd tag;
Ja betrübet vnd bekränget
Mehr vnd mehr ich klag vnd zag/
Wan der vbelthäter spot
Fragend/ wa ist doch dein Got/
Dich/ Herr/ lästert/ sich betrüeget/
Vnd mir layd auf layd zufüeget.

6.

Zu gemüht kan ich kaum führen
Wie ich war/ vnd wie ich bin/
Daß sich meine Sinn verlieren/
Vnd daß all mein trost dahin;

Ja

Ja mein leyd/verdruß vnd schmertz/
Dringend durch vnd durch mein hertz/
Machet meine Sehl verschmachten /
Meinen zustand zu betrachten.

7.

Zu betrachten / wie (zu leben
Deinem Wort gemäß) zuvor
Ich mich in dein hauß begeben/
Führend oft den gantzen Chor ;
Da dan deine gnad vnd macht
(Herr) ich mit nicht stoltzem pracht
Pflag mit deiner lehr zu lehren /
Vnd frolockend zu vermehren.

8.

Aber wilt du dich verieren
O du mein ellende sehl ?
Wilt du dich vnd mich verlieren ?
Wilt du/ daß ich mich stehts quähl ?
Ach! wilt du durch vngedult /
Die nur grösset vnsre schuld /
Allzeit restloß/ vnwürsch klagen /
Murrend wider Got/ verzagen ?

9.

Sey zu friden/ harr der gnaden/
Die vns raichet vnser Got /
Er kan wenden vnsern schaden /
Er will enden vnsern spot ;
Ich weiß / daß sein angesicht /
Sich verbergend lang mehr nicht /
Er mir wider wird verleyhen /
Daß ich jhn mög benedeyen.

O Mein Got / mein felß / mein Hort /
In dem sturm mein gutter Port /
Hast du / Herr / mich vnd mein klagen
Jetzund in der wind geschlagen ?

14.

Warumb muß mein stehtes wachen /
Vnd mein weinen / trawren / leyd /
Seufzend / fliessend / schwer / schwartz machen
Meinen mund / gesicht / muht / kleid ;
Wie lang muß ich / Herr / wie lang
Muß ich vnder des feinds zwang
In dem ellend mich noch bucken /
Vnd mich lassen vnterdrucken !

15.

Meine feind verwunden (brechend
Mein hertz) schärpfer dan der strahl /
Wan Gots-lästerlich sie sprechend /
Spötlich fragen mich mit qual :
Lieber / sag vns nu ohn spot /
Wa ist jetzund doch dein Got /
Wa ist dein Got / dein Erlötter /
Sprechen die verfluchte spötter.

16.

Aber / wilt du mich verlieren /
O du mein betrübte sehl ?
Wilt du mich vnd dich verlieren ?
Wilt du doß ich mich stehts quäl ?
Ach ! wilt du durch vngedult /
Die nur grösset vnsre schuld /
Allzeit vnwürsch / ruhloß klagen /
Murrend wider Got verzagen ?

17.
Sey zu ruh/ vnd harz der gnaden/
Die für vns hat vnser Got/
Er kan wenden vnsern schaden/
Er will enden vnsern spot:
Ich weiß/ er wird (mein gesicht
Mit erwünschtem Gnad-bericht
Tröstend) kürtzlich mich heim-bringen/
Da ich dan jhm will lob-singen.

Der vier vnd viertzigste Psalm.

Deus auribus nostris, &c.

1.
JEzund bedencken wir in disem land vnd spot
(Herr/ vnser Got)
Was vnsre vätter vns/ wie du sie außerwöhlet/
Was du für sie gethan/ sie aus gefahr vnd noht
Erröttet/ offt erzöhlet.

2.
Die haydē/ jre feind/ vertrieb mit schmach vñ schād
Dein aigne hand:
Vñ wie du jren stolz vñ macht zu nichts verkeret;
Also hast du dein volck einsetzend in jhr land
Gesegnet vnd vermehret.

3.
Dan ja dein volck das land gar nicht durch eine schlacht
Zu wegen bracht/
Vil weniger durch sterck darinnen sich erhalten:
Sondern dein aug/ arm/ faust/ vol gnad/ krafft vnd allmacht/
Must es allein verwalten.

4. Auch

4.

Auch hat weds jr thun (von sünden niemals frey)
Noch jhre rew /
Noch bußförtiges hertz Sie also hand-gehabet :
Sondn du hast ste / Herr / auß lauter lieb vñ trew
So vätterlich begabet.

5.

Wie du nu / Herr / allzeit d sturm-leydenden port /
Vnd schwachen hort ;
So bist du / So wirst du mein König / Herr /
Hayl bleiben :
Du selbs bist ja mein Got / dessen würckliche wort
Jacobs leyden vertreiben.

6.

Wie oft doch haben wir / erhöbend vnser horn
Mit frommen zorn /
An vnsern feinden Vns mit deiner hilf gerochen ?
Vnd d ansprünger muht samt jrem spör vñ sporn
Wider den grund zubrochen ?

7.

Dan ich hab ja niemahls auff bogen vnd geschoß /
Klein oder groß /
Sondern nur Herr / auf dich mein zuversicht
gesötzet : (Ich bloß
Vnd meine Wöhr kont mich nicht mehr dan so
Erhalten vnverlötzet.

8.

Als offt ja vnser Schwert / vnd vnsre starcke
straich /
Wie wetterlaich /
Richteten zu der forcht vnd flucht des feinds ge-
dancken ; (blaich /
Als offt wir ja sigreich / vnd der feind kalt vnd
Hatten wir dir zu dancken.

9. Auch

9.

Auch dancken wir dir / Herr / vnd vnser mund soll dir
Nach der gebihr /
Für deine lieb vnd gnad von hertzen grund lobsingen: (vnd für
Dein lob / ruhm / ehr vnd preiß wollen wir für
Betrachten vnd erklingen.

10.

Nu aber weisend vns ein vngnädiges stuck /
Hast du zu ruck
Vns stossend / vnser heer mit forcht vnd schand beflöcket:
Vnd sparend deine hilf all vnsern sig vnd schmuck
Mit schmach vnd spot bedöcket.

11.

Dan das heer ziehend nu ohn deinen schutz hinauß /
In allem strauß
Wirt (zaghafft / träg vnd schwach) bald in die flucht geschlagen;
Vnd des feinds grimmer muht kan vns durch vnsern grauß
Mehr / dan durch sein schwert jagen.

12.

Gleichwie du nu / Herr / vns: So müssen wir zugleich /
Arm oder reich /
Hauß vnd hof / haab vnd gut / vnd was vns lieb / verlassen:
Ihrem muhtwillen nach verdörben nu dein reich
Die / welche dein volck hassen.

13. Wie

13.

Wie hund / wie schwein / wie wölf / vol gailheit / wust vnd wuht
Mit vbermuht
Erfüllen sie an Vns / als schafen / jhren willen:
Erfüllen? Nein. Kein layd / qual / marter / tod noch blut
Kan jhren lust erfüllen.

14.

Zuströwet werden wir / vnd wie leibaigne knecht /
Ohn hilff / ohn recht /
Erbärmlich hin vnd her geschlöppet vnd gerauffet: (schlecht
Wir werden wie das vih / vnd nicht wie dein geVertauschet vnd verkauffet.

15.

Man fanget / kauffet vns / man lüfert vns dahin /
Vnd kein gewihn
Von solcher lösung / Herr / kan dir zu nutzen rühren: (vnd kühn
Dein layd vnd vnsern spot die feind gantz stoltz
Mit vnserm wehrt summieren.

16.

Vnd dise scharpfe straf / als ein verdienter lohn
Durch schimpf vnd hohn
Wird in der Nachbarschafft vnd rund vmb vns vermehret:
Vñ jhr mitleyden bald durch liegen vnd argwohn
In schimpf vnd schmach verkehret.

17.

Die / denen weder du / noch deine warheit kund
Ohn allen grund /

Ein

Ein beyspihl / ein sprichwort / vnd bossen von vns machen:
Vnd schitlend jhren kopf / vnd krümmend jhren mund /
Ab vnserm weinen lachen.

18.

Ab dieser schweren schand / in dieser tieffen noht /
Wir gantz schamroht /
(Betrübet) könden nichts dan seufzen / zagen / klagen:
Der tödliche spot mehr dan der spötliche tod
Machet Vns schier verzagen.

19.

Darumb auch vnsre feind zu dopplen jhre raach
Mit vnsrer schmach
In schändung vnd schmähwort stehts jhre kurtzweil suchen: (sprach
Durch jhr verhubtes thun / durch jhr verruchte
Verfluchet Sie vns fluchen.

20.

All disen heissen sturm / vnd brennendes blutbad /
Ohn alle gnad /
Hast du / Herr / vber vns erzürnet außgegossen:
Dz vnsers jamers flut / schier der hofnung gestad
Verstinckend vberflossen.

21.

Jedoch (Herr / dir sey lob) kont vnser feind noch nicht
Die zuversicht
So wir (getrew) zu dir / auß vnserm hertzen jagen: (pflicht
Wir haben deinen bund / vnd vnser schuld vnd
Nicht in den wind geschlagen.

22.

Ja (lob sey dir / O Got) wir haben fahrend fort
Nach deinem wort /
Biß wir von dir durchauß bekeret vnd gewehret /
Die seegel vnd gesicht nach keinem andern port
(Verzweyflend) vmbgekehret.

23.

Ja (dir sey lob / O Herr) kein layd / schmach oder schmertz
Kont vnser hertz
Von seines anckers grund vertreiben oder ziehen:
So suchten vnsre füß auch niemahls anderwerts
Jrrweeg / dir zu entfliehen.

24.

Gleichwol verhängest du / daß dörfer / stät vnd feld /
Wie öde wäld /
Der Räuber läger / nein / der Drachen läger bleiben:
Vnd daß vns solche feind / als herren aller welt
Vmbtreiben vnd anfreiben.

25.

Gleichwol verhängest du / daß stehts ein zeher-(guß /
Stehts ein blutfluß /
Mit hunger / pest / schwert / fewr / ohn ablaß vns erschröcket;
Daß der tod vnser hertz mit schmertzlichem verdruß
Vnd fünfternuß bedöcket.

26.

Hät vnser mund / hand / hertz / voll spot / blut / heuchleren /
Dein lob / ehr / trew /
Vnd

Vnd namen / Höchster Got / vergessen vnd verlassen:
Vnd von der Warheit dienst zu der Abgötterey
Sich ja vermögen lassen.

27.

So tönt / so solt vns Got / dem das hertz wie der mund
Gantz klar vnd kund /
Der die gedancken selbs ergründet / wol außfinden:) wund /
So solten billich wir / an leib vnd sehl gantz
Die schuld vnd straf empfinden.

28.

Groß zwar ist vnsre schuld: Jedoch du vnd dein wort
(Herr / vnser Hort)
Ist nu die gröste schuld daß Vns die feind hinschlachten:
Dein wort / Herr / machet nu vnsicher allen Ort /
Daß Wir schier gar verschmachten.

29.

Ach! Herr / wach auff / O Herr / verlasse deinen schlaf /
Laß deine schaf
Von disen Wölfen nicht gäntzlich zerrissen werden! (dise straff /
Treib deinen schlummer ab / Treib von Vns
Erhalt vns noch auff erden.

30.

Warumb ist deines augs trostreicher gnadenschein
Vns / die wir dein /

Ver-

Verborgen nu so lang / Als wan dir vnsre sorgen / (vnd pein /
Als wan dir des feinds stoltz / vnd vnser layd
Wie dein trost vns / verborgen.

31.

Sih / Herr / gantz hoffnung-loß / vnd zittrend wie das laub
Biß in den staub
Hat vnsre sehlen schon das schwere Creutz gezwungen:
Von dem nie-satten grab (der pest / schwerts / hungers raub)
Schnell werden wir verschlungen.

32.

Mach dich doch auff / O Herr / vnd stewrend der gefahr /
Errött / bewahr /
Vns wenig / welche noch der müde tod gesparet:
Erhalt vns / daß dein lob werd durch die kleine schar
Endlich geoffenbaret.

Der Sechs vnd viertzige Psalm.

Deus noster refugium, &c.

1.

DEr einig schirm / schantz / schutz ist Got /
Darauff wir vns verlassen:
Got könden wir in aller noht
Als vnsern schilt erfassen:

Ja /

Er / der zuvor mit vngehewr
Vnd jamer vns geschlagen;
Verzöhret numehr durch das fewr
Schwert / spör / geschoß vnd wagen.

9.

Damit sein volck in frid / frewd / ruh
Kom nu widrumb zusamen /
Erkennet (rufet Er jhm zu)
Vnd ehret meinen namen:
Nu stehet ab von fernerm streit /
Ich will / Ich kan euch schaiden;
Mich sollen auch zu aller zeit
Erhöben hoch die hayden.

10.

Die hayden / welche sich mit buß
Zu meinem wort bekehren /
Die sollen (fallend mir zu fuß)
Mein lob vnd Ehr vermehren:
Vnd die in jhrer stolzen wuht
Zu löstren mich fortfahren /
Die sollen durch jhr aigen blut
Vnd tod mich offenbaren.

11.

Mit vns ist allzeit vnser Got /
Got / der Her: der heerscharen;
Er ist mit vns / in aller noht
Vns schadloß zu bewahren:
Auff jhm als dessen gnaden frucht
Jacob allzeit ergötzet /
Verbleibet vnser trost / zuflucht
Vnd hoffnung vöst gesötzet.

Der

Der zwey vnd funfzigste Psalm.

Quid gloriaris in malitia, &c.

1.

IST es / Tyran / dan noch nicht gnug?
Darff dein mund (eben so vnklug /
Als dein hertz grewlich) dein thun rühmen?
Kanst du dan deine wuhterey
Auch für Got / dessen süsse trew
Stehts vnser süsser trost / verblümen?

2.

Du dichtest wol in deinem raht
Noch newe dück / dein böse that
Für frembden augen zu beschönen;
Vnd deine zung mit scharpfer schmach /
Vnd scharschach-gleichen falschen sprach
Darff die vnschuldige verhönen.

3.

Warheit / frombkeit vnd redlichkeit
Wirt von dir (der du voll schalckheit)
Mehr dan vnbillichkeit gehasset:
Ja / list / betrug / gewalt vnd macht
Ist dein gesatz / recht / reichtumb / pracht /
Darauff sich dein hochmuht verlasset.

4.

Vnd wie sich dein verstand vnd mund
Des Höchsten kinder mit vngrund
Für der welt zu verleumden / vben:
Also kan dein hertz vnd gehör
Nichts mehr dan falscher zungen mähr
Vnd böser hertzen falschheit lieben.

5.

Doch thust du solches nicht vmbsunst.
Des Höchsten zorns gerechte brunst
Wirt / dich bezahlend / bald verzöhren.
Mit deiner haab auß allem land
Wirt dich des Höchsten starcke hand
Außrotten gäntzlich vnd verstören.

6.

Alßdan der fromb vnd sein geschlecht /
So deines schweren schwerts vnrecht
An vilen gliedern nu verlötzet /
Soll werden / deinen letzten spot
Anschawend / von dem starcken Got
Zugleich entsetzet vnd ergötzet :

7.

Vnd sprechen : Sih / das ist der groß /
Der sich stehts rühmend / stoltz / gotloß /
Nichts auff des Herzen sterck gehalten :
Sondern wolt mit verkehrtem muht
(Haltend für seinen Got sein gut)
Durch wühterey die welt verwalten.

8.

Ich aber den des Höchsten wort /
Als mein ewiger trost vnd hort /
Getröstet stehts in land vnd flehen /
Werd / einem grünen öhlbaum gleich /
Alßdan frey / fridlich / frewdenreich
In Gottes weinberg blühend stehen.

9.

Auch billich froh zu aller stund
Will ich dir / Herr / mit hertz vnd mund
Lobsingend / deine gnad erklären ;

Vnd in der heyligen gemein /
Als deren lieb dein Nam allein /
Vertrawend dir / dein lob vermehren.

Der drey vnd funffzigste Psalm.

Dixit insipiens in corde, &c.

1.

DEr menschen torheit / die / allzeit
Verwegen vnd verruchet /
Mit Gottes Kindern zanck vnd streit /
Sich zu bereichen / suchet /
Muhtwilliglich als ob Got nicht /
Sondern Got sey nur ein gedicht /
Sich selbs verlierend / fluchet.

2.

Daher seind sie (zwar erden-klug)
Böß zu thun all-geflissen /
Abscheulich arg vnd voll betrug /
Ohn warheit / ohn gewissen:
Vnd all jhr lust / begird vnd muht
(Auff daß ja keiner thu was gut)
Will nichts von gutem wissen.

3.

Got selbs von seines himmels thron
Wolt seine augen naigen
Ob jrgend noch ein menschen-sohn
Auff erden zu eräugen /
Der / daß sein haupt der weißheit lehr /
Vnd daß sein hertz des Schöpfers ehr
Hochschätzet / möcht erzaigen.

4.

Die menschen-kinder all zumahl
Des Höchsten pfad verlassen /
Vnd jhr vnzählliche anzahl
Mit lastern ist vmbfassen:
Nicht Einer in der menschen zunft
Hat die begird vnd die vernunft /
Was ärgerlich / zuhassen.

5.

Wie könden sie was gut / wahr / recht /
Vollbringen / reden / dichten /
Wan sie / als alles übels knecht /
Mein völcklein hinzurichten
Vmbtreibend märglen auß mit noht /
Aufreibend fressen wie das broht
Vnd mein Gesatz vernichten?

6.

Doch soll nicht jhre Büberey
(Vnendlich) ohn end wehren;
Dan schnell soll jhre Wühterey
In schrecken sich verkehren:
Die / denen nu lust / stoltz vnd wuht
Vermehret jhren übermuht /
Soll forcht vnd quahlentehren.

7.

Weil plötzlich Gottes Höchste macht
Wirt jhre macht erschröcken /
Vnd jhr gebein / so sie mit pracht
Erhaben / tod außströcken:
Ja mit gerechter scham / angst / schand
Jhr angesicht / hertz vnd verstand
Vnhaylbarlich bedöcken.

8. Ach!

8.

Ach! daß doch solches bald geschehn
Zu trost all armen frommen!
Ach daß doch Israel bald seh
Sein hayl auß Syon kommen!
Ach daß von Gottes wort / volck / sach /
Werd spot / verfolgung / vngemach
Durch Got selbs weggenommen!

9.

Daß Jacob dan von hertzen grund
Vnd Israel zu samen
Eröfnend danckbar jhren mund
Lobsingen Gottes Namen!
Daß sie Got für die gnaden-that /
Dardurch Er sie erlöttet hat /
Frolockend dancken! Amen!

Der Vier vnd funffzigste Psalm.

Deus in nomine tuo, &c.

1.

ACh Got / mein höchster hort / dem mein layd angelegen /
Kom nu / weil mein gefahr sehr groß
Hilff mir sunst gantz hilffloß /
Hilf / Herr / von deines Namens wegen!
Vnd weil Ich durch gewalt / verfolgung vnd vnrecht
Nu schier muß vndergehen /
Kom du mit recht vnd macht mir / deinem armen knecht
Auch bey zu stehen!

2.

Hör mich/der du zuvor stehts mein gebet erhöret/
Vnd mich als mein getrewer Got
In aller forcht vnd noht
(Barmhertzig) deiner hilff gewehret:
Ach! naige dein gehör/hör doch was dir mein mund
Mit flehen/seufftzen/klagen/
Für deinen richterstul auß meines hertzen grund
Hat für zu tragen!

3. (fallen/
Die/denen dein wort frembd/die daran kein ge-
An denen du/Herr/keinen lust/
Voll neyd in jhrer brust
Erhöben sich mich an zu fallen:
Die/deren gaist vnd hertz von frechem vbermuth
Vnd hochfart auffgeblasen
(Als meine tod-feind) mich mit tyranney vnd wuht
Zu tödten/rasen.

4. (willen
Zwar seltzam ist es nicht/daß leut/die jhrem
Allein gehorchen; vnd/gotloß/
Sich machen reich vnd groß/
Das land mit vbel zu erfüllen; (trew
Vnd daß die/welche Got/sein wort/all ehr vnd
Zu schmähen/sich vermessen/
Je solten Gottes volck layd/vnrecht/buberey
Zu thun vergessen.

5. (verziehet/
Doch sih! mein Herr/mein hayl/zu helffen nicht
Berait empfind Ich seinen schutz
Vnd meinem feind zu trutz
Sein trost in meinem hertzen blühet.

Ja/

Ja / mein Got / dessen schirm mich freyhet von dem feind /
Vertreibend die gefahren /
Zugleich bewahret mich vnd die / so mich als freind
Freindlich bewahren.

6.

Got wirt die / die mit list nach meinem leben stöllen
Durch jhre straich / in jhre strick
In einem augenblick
Mit scharpff-gerechter straff selbs föllen :
Ach Got! lasß / daß dein wort vnd zusag niemahl lang
Schwach vnd krafftloß zu nennen /
Durch jhren schnellen fall / vnd schweren niedergang
Die welt erkennen.

7.

Alßdan will hertzlich gern Ich dir / O Got / lobsingen
Vnd (meine hoffnung / glauben / trew
Vnd lieb bezeugend frey)
Lob vnd danckopffer dir fürbringen :
Alßdan will Ich / O Got / billich vnd muhtiglich
Mein hertz danckreich erweysen /
Vnd deinen Namen / Herr / groß vnd gut / offentlich
Erklingend / preysen.

8.

Weil mich mein Got vnd Herr / gantz gut / gerecht / allmächtich /
Erröttet mit genaigter hand
Von land / gefahr vnd schand
Vnd allen feinden stoltz vnd prächtig :

Vnd namen / Höchster Got / vergessen vnd verlassen:
Vnd von der Warheit dienst zu der Abgötterey
Sich ja vermögen lassen.

27.

So könt / so solt vns Got / dem das hertz wie der mund
Gantz klar vnd kund /
Der die gedancken selbs ergründet / wol außfinden:) wund /
So solten billich wir / an leib vnd sehl gantz
Die schuld vnd straf empfinden.

28.

Groß zwar ist vnsre schuld: Jedoch du vnd dein wort
(Herr / vnser Hort)
Ist nu die gröste schuld daß Vns die feind hinschlachten:
Dein wort / Herr / machet nu vnsicher allen Ort /
Daß Wir schier gar verschmachten.

29.

Ach! Herr / wach auff / O Herr / verlasse deinen schlaf /
Laß deine schaf
Von disen Wölfen nicht gäntzlich zerrissen werden! (dise straff /
Treib deinen schlummer ab / Treib von Vns
Erhalt vns noch auff erden.

30.

Warumb ist deines augs trostreicher gnadenschein
Vns / die wir dein /
Ver-

Verborgen nu so lang / Als wan dir vnsre sorgen /
Als wan dir des feinds stoltz / vnd vnser land (vnd pein /
Wie dein trost vns / verborgen.

31.

Sih / Herr / gantz hoffnung-loß / vnd zittrend wie das laub
Biß in den staub
Hat vnsre sehlen schon das schwere Creutz gezwungen:
Von dem nie-satten grab (der pest / schwerts / hungers raub)
Schnell werden wir verschlungen.

32.

Mach dich doch auff / O Herr / vnd stewrend der gefahr /
Ertöt / bewahr /
Vns wenig / welche noch der müde tod gesparet:
Erhalt vns / daß dein lob werd durch die kleine schar
Endlich geoffenbaret.

Der Sechs vnd viertzige Psalm.

Deus noster refugium, &c.

1.

DEr einig schirm / schantz / schutz ist Got /
Darauff wir vns verlassen:
Got können wir in aller noht
Als vnsern schilt erfassen:

Ja /

Ja / vnser sterck ist Gottes hand
Vns freyhend von gefahren;
In allem laydigen zustand
Wir seine hilff erfahren.

2.

Vnd wan wir vnsre zuversicht
Beständig zu jhm tragen;
So dörfen wir vns förchten nicht /
Wir könden auch nicht klagen:
Wan schon das Erdreich vnd das Meer
Vermischend sich erhöben
Vnd gleichsam als zwey wilde heer
Die gantze welt erböben.

3.

Fortfahren mag das meer mit macht
Zu toben / wüten / wallen /
Daß auch der bergen höchster pracht
Solt vmbgestürtzet fallen:
So bleibet doch des Höchsten stat
Mit bächlein frisch genötzet /
Durch jhn / der sie gebawen hat /
Trostreich allzeit ergötzet.

4.

Die Heyligen / des Höchsten knecht /
Mit wohn darinnen wohnen:
Der Heyligst selbs / allzeit gerecht /
Zu strafen vnd zu lohnen /
Hat aus lieb seinen gnaden-thron
Bey jhnen eingenommen;
Vnd will zu jhrer feinden hohn
Jhr zeitlich zu hilff kommen.

5.

Wan schon vil König starck / kühn / groß /
Ihr vbel zu zufügen /
Mit völckern forchtfrey vnd gotloß
Sie kommen zu bekriegen :
Muß doch / alßbald des Höchsten stim
Gehöret wirt auff erden /
Die erd mit jhrer macht vnd grim
Verzagend zu nichts werden.

6.

Mit vns ist allzeit vnser Got /
Got / der Herr der heerscharen ;
Er ist mit vns / in aller noht
Vns schadloß zu bewahren :
Auff jhn / als dessen gnaden frucht
Jacob allzeit ergötzet /
Verbleibet vnser trost / zuflucht
Vnd hoffnung vöst gesötzet.

7.

So wach nur auff / O volck / vnd merck /
Laß vns ja wol besehen
Des Herren wunderliche werck
Zu vnsrer zeit geschehen ;
Was für verwüstung in dem land
Hat der Herr angerichtet !
Der krieg durch hunger / pest / schwert / brand /
Hat leut / stät / land vernichtet.

8.

Der Herr / als dessen straf vnd raach
Nu jhren lauff vollendet /
Will / daß das vbel lasse nach /
Vnd der krieg werd geendet :

Er / der zuvor mit vngehewr
Vnd jamer vns geschlagen;
Verzöhret numehr durch das fewr
Schwert / spör / geschoß vnd wagen.

9.

Damit sein volck in frid / frewd / ruh
Kom nu widrumb zusamen /
Erkennet (rufet Er jhm zu)
Vnd ehret meinen namen:
Nu stehet ab von fernerm streit /
Ich will / Ich kan euch schaiden;
Mich sollen auch zu aller zeit
Erhöben hoch die hayden.

10.

Die hayden / welche sich mit buß
Zu meinem wort bekehren /
Die sollen (fallend mir zu fuß)
Mein lob vnd Ehr vermehren:
Vnd die in jhrer stoltzen wuht
Zu löstren mich fortfahren /
Die sollen durch jhr aigen blut
Vnd tod mich offenbaren.

11.

Mit vns ist allzeit vnser Got /
Got / der Her: der heerscharen;
Er ist mit vns / in aller noht
Vns schadloß zu bewahren:
Auff jhm als dessen gnaden frucht
Jacob allzeit ergötzet /
Verbleibet vnser trost / zuflucht
Vnd hoffnung vöst gesötzet.

Der zwey vnd funfzigste Psalm.

Quid gloriaris in malitia, &c.

1.

JSt es / Tyran / dan noch nicht gnug?
Darff dein mund (eben so vnklug /
Als dein hertz grewlich) dein thun rühmen?
Kanst du dan deine wuhterey
Auch für Got / dessen süsse trew
Stehts vnser süsser trost / verblümen?

2.

Du dichtest wol in deinem raht
Noch newe dück / dein böse that
Für frembden augen zu beschönen;
Vnd deine zung mit scharpfer schmach /
Vnd scharschach-gleichen falschen sprach
Darff die vnschuldige verhönen.

3.

Warheit / frombkeit vnd redlichkeit
Wirt von dir (der du voll schalckheit)
Mehr dan vnbillichkeit gehasset:
Ja / list / betrug / gewalt vnd macht
Ist dein gesatz / recht / reichtumb / pracht /
Darauff sich dein hochmuht verlasset.

4.

Vnd wie sich dein verstand vnd mund
Des Höchsten kinder mit vngrund
Für der welt zu verleumden / vben:
Also kan dein hertz vnd gehör
Nichts mehr dan falscher zungen mähr
Vnd böser hertzen falschheit lieben.

5.

Doch thust du solches nicht vmbsunst.
Des Höchsten zorns gerechte brunst
Wirt / dich bezahlend / bald verzöhren.
Mit deiner haab auß allem land
Wirt dich des Höchsten starcke hand
Außrotten gäntzlich vnd verstören.

6.

Alßdan der fromb vnd sein geschlecht /
So deines schweren schwerts vnrecht
An vilen gliedern nu verlötzet /
Soll werden / deinen letzten spot
Anschawend / von dem starcken Got
Zugleich entsetzet vnd ergötzet :

7.

Vnd sprechen : Sih / das ist der groß /
Der sich stehts rühmend / stoltz / gotloß /
Nichts auff des Herzen sterck gehalten :
Sondern wolt mit verkehrtem muht
(Haltend für seinen Got sein gut)
Durch wühterey die welt verwalten.

8.

Ich aber den des Höchsten wort /
Als mein ewiger trost vnd hort /
Getröstet stehts in layd vnd flehen /
Werd / einem grünen öhlbaum gleich /
Alßdan frey / fridlich / frewdenreich
In Gottes weinberg blühend stehen.

9.

Auch billich froh zu aller stund
Will ich dir / Herz / mit hertz vnd mund
Lobsingend / deine gnad erklären ;

Vnd

Vnd in der heyligen gemein /
Als deren lieb dein Nam allein /
Vertrawend dir / dein lob vermehren.

Der drey vnd funffzigste Psalm.

Dixit insipiens in corde, &c.

1.

DEr menschen torheit / die / allzeit
Verwegen vnd verruchet /
Mit Gottes Kindern zanck vnd streit /
Sich zu bereichen / suchet /
Muhtwilliglich als ob Got nicht /
Sondern Got sey nur ein gedicht /
Sich selbs verlierend / fluchet.

2.

Daher seind sie (zwar erden-klug)
Böß zu thun all-geflissen /
Abschewlich arg vnd voll betrug /
Ohn warheit / ohn gewissen:
Vnd all jhr lust / begird vnd muht
(Auff daß ja keiner thu was gut)
Will nichts von gutem wissen.

3.

Got selbs von seines himmels thron
Wolt seine augen naigen
Ob jrgend noch ein menschen-sohn
Auff erden zu eräugen /
Der / daß sein haupt der weißheit lehr /
Vnd daß sein hertz des Schöpfers ehr
Hochschätzet / möcht erzaigen.

4.

Die menschen-kinder all zumahl
Des Höchsten pfad verlassen /
Vnd jhr vnzähliche anzahl
Mit lastern ist vmbfassen:
Nicht Einer in der menschen zunft
Hat die begird vnd die vernunft /
Was ärgerlich / zuhassen.

5.

Wie könden sie was gut / wahr / recht /
Vollbringen / reden / dichten /
Wan sie / als alles übels knecht /
Mein völcklein hinzurichten
Vmbtreibend märglen auß mit noht /
Aufreibend fressen wie das broht
Vnd mein Gesatz vernichten?

6.

Doch soll nicht jhre Büberey
(Vnendlich) ohn end wehren;
Dan schnell soll jhre Wühterey
In schrecken sich verkehren:
Die / denen nu lust / stoltz vnd wuht
Vermehret jhren übermuht /
Soll forcht vnd quahlen tehren.

7.

Weil plötzlich Gottes Höchste macht
Wirt jhre macht erschröcken /
Vnd jhr gebein / so sie mit pracht
Erhaben / tod außströcken:
Ja mit gerechter scham / angst / schand
Jhr angesicht / hertz vnd verstand
Vnhaylbarlich bedöcken.

8. Ach!

8.

Ach! daß doch solches bald geschehn
Zu trost all armen frommen!
Ach daß doch Israel bald seh
Sein hayl auß Syon kommen!
Ach daß von Gottes wort / volck / sach /
Werd spot / verfolgung / vngemach
Durch Got selbs weggenommen!

9.

Daß Jacob dan von hertzen grund
Vnd Israel zu samen
Eröfnend danckbar jhren mund
Lobsingen Gottes Namen!
Daß sie Got für die gnaden-that /
Dardurch Er sie erlöttet hat /
Frolockend dancken! Amen!

Der Vier vnd funffzigste Psalm.

Deus in nomine tuo, &c.

1.

ACh Got / mein höchster hort / dem mein layd angelegen /
Kom nu / weil mein gefahr sehr groß
Hilff mir sunst gantz hilffloß /
Hilf / Herr / von deines Namens wegen!
Vnd weil Ich durch gewalt / verfolgung vnd vnrecht
Nu schier muß vndergehen /
Kom du mit recht vnd macht mir / deinem armen knecht
Auch bey zu stehen!

2.

Hör mich/der du zuvor stehts mein gebet erhöret/
Vnd mich als mein getrewer Got
In aller forcht vnd noht
(Barmhertzig) deiner hilff gewehret:
Ach! naige dein gehör/hör doch was dir mein mund
Mit flehen/seufftzen/klagen/
Für deinen richterstul auß meines hertzen grund
Hat für zu tragen!

3. (fallen/

Die/denen dein wort frembd/die daran kein ge-
An denen du/Herr/keinen lust/
Voll neyd in jhrer brust
Erhöben sich mich an zu fallen:
Die/deren gaist vnd hertz von frechem vbermuth
Vnd hochfart auffgeblasen
(Als meine tod-feind) mich mit tyranney vnd wuht
Zu tödten/rasen.

4. (willen

Zwar seltzam ist es nicht/daß leut/die jhrem
Allein gehorchen; vnd/gotloß/
Sich machen reich vnd groß/
Das land mit vbel zu erfüllen; (trew
Vnd daß die/welche Got/sein wort/all ehr vnd
Zu schmähen/sich vermessen/
Je solten Gottes volck land/vnrecht/buberey
Zu thun vergessen.

5. (verziehet/

Doch sih! mein Herr/mein hayl/zu helffen nicht
Berait empfind Ich seinen schutz
Vnd meinem feind zu trutz
Sein trost in meinem hertzen blühet.

Ja/

Ja / mein Got / dessen schirm mich freyhet von dem feind /
Vertreibend die gefahren /
Zugleich bewahret mich vnd die / so mich als freind
Freindlich bewahren.

6.

Got wirt die / die mit list nach meinem leben stöllen
Durch jhre straich / in jhre strick
In einem augenblick
Mit scharpff-gerechter straff selbs föllen :
Ach Got! lasß / daß dein wort vnd zusag niemahl lang
Schwach vnd krafftloß zu nennen /
Durch jhren schnellen fall / vnd schweren niedergang
Die welt erkennen.

7.

Alßdan will hertzlich gern Ich dir / O Got / lobsingen
Vnd (meine hoffnung / glauben / trew
Vnd lieb bezeugend frey)
Lob vnd danckopffer dir fürbringen :
Alßdan will Ich / O Got / billich vnd muhtiglich
Mein hertz danckreich erweysen /
Vnd deinen Namen / Herr / groß vnd gut / offentlich
Erklingend / preysen.

8.

Weil mich mein Got vnd Herr / gantz gut / gerecht / allmächtich /
Erröttet mit genaigter hand
Von land / gefahr vnd schand
Vnd allen feinden stoltz vnd prächtig :

Vnd weil Er (tröstend mich) mit wunder mein gesicht
An denen / die vns hassen /
Vnd nu mit angst vnd spot verzweifflen / sein gericht
Hat sehen lassen.

Der siben vnd fünffzigste Psalm.

Miserere mei, Deus, &c.

1.

ERbarme dich / Herr / vber mich /
Herr / vber mich erbarme dich /
Dan (Herr) dein hayl allein mein gaist allzeit begehret:
Vnd wan Ich nur auf dich in meiner wolfahrt trutz /
So nem nu ruffend mich in deiner flügeln schutz /
Als lang auch dises ellend wehret.

2.

In aller noht ruff Ich zu Got /
Zu Got ruff Ich in diser noht /
O höchcher Got zu dir mein aug / hand / hertz sich wenden:
Dan ja nur deine hand (wie Ich wol weiß vnd merck)
Vollendet was sie will / kan auch vnd wirt dein werck
In mir vnd für mich schon vollenden.

3.

Ja der Herr / dem Ich laß die raach /
Wirt mich von allem laid vnd schmach
Zu freyhen / seine hilff herab von himmel schicken:
Ja senden wirt der Herr / was die welt nicht vermag /
Als nämlich seine gnad vnd warheit / nacht vnd tag
Mich in anfechtung zu erquicken.

4.

Verzeihend meine sünd vnd fehl
Wirt Er errötten meine fehl
Von der gotlosen wuht / die mich rings vmb besetzen;
Wie brenner / mörder / thier / toll / grewlich / vngehewr /
Mit zähnen / zungen / mund / als wöhren / pfeilen / fewr /
An ehr / leib / sehl mich zu verlötzen.

5.

Darumb / O Got / beweiß nu mehr /
Daß du hast dein wort / macht / gnad / ehr /
Hoch vber das gewölb des himmels zu beraittet:
Daß deine herrlichkeit durch deiner feinden fall /
Vnd deines volcks bestand mit angenehmen schall
Werd durch den weltkraiß außgespraittet.

6.

Sih / wa Ich meine trit hinsetz
Befind Ich daß sie strick vnd netz
Mir richten / vnd mein hertz mit forcht vnd angst beladen:
Sie sparen weder list / gewalt / schalckheit noch müh /
Sie richten fallen zu / ja gruben graben Sie /
Die doch nur jhrem leben schaden.

Vnd weil Er (tröstend mich) mit wunder mein gesicht
An denen / die vns hassen /
Vnd nu mit angst vnd spot verzweifflen / sein gericht
Hat sehen lassen.

Der siben vnd fünffzigste Psalm.

Miserere mei, Deus, &c.

1.

ERbarme dich / Herr / vber mich /
Herr / vber mich erbarme dich /
Dan (Herr) dein hayl allein mein gaist allzeit begehret:
Vnd wan Ich nur auf dich in meiner wolfahrt trutz /
So nem nu ruffend mich in deiner flügeln schutz /
Als lang auch dises ellend wehret.

2.

In aller noht ruff Ich zu Got /
Zu Got ruff Ich in diser noht /
O höchcher Got zu dir mein aug / hand / hertz sich wenden:
Dan ja nur deine hand (wie Ich wol weiß vnd merck)
Vollendet was sie will / kan auch vnd wirt dein werck
In mir vnd für mich schon vollenden.

3. Ja

3.

Ja der Herr / dem Ich laß die raach /
Wirt mich von allem laid vnd schmach
Zu freyhen / seine hilff herab von himmel schicken:
Ja senden wirt der Herr / was die welt nicht ver-
mag / (tag
Als nämlich seine gnad vnd warheit / nacht vnd
Mich in anfechtung zu erquicken.

4.

Verzeihend meine sünd vnd fehl
Wirt Er erlötten meine sehl
Von der gotlosen wuht / die mich rings vmb be-
setzen; (vngehewr /
Wie brenner / mörder / thier / toll / grewlich /
Mit zähnen / zungen / mund / als wöhren / pfeilen /
fewr /
An ehr / leib / sehl mich zu verlötzen.

5.

Darumb / O Got / beweiß nu mehr /
Daß du hast dein wort / macht / gnad / ehr /
Hoch vber das gewölb des himmels zu beraittet:
Daß deine herrlichkeit durch deiner feinden fall /
Vnd deines volcks bestand mit angenehmen
schall
Werd durch den weltkraiß außgespraittet.

6.

Sih / wa Ich meine trit hinsetz
Befind Ich daß sie strick vnd netz
Mir richten / vnd mein hertz mit forcht vnd angst
beladen: (müh /
Sie sparen weder list / gewalt / schalckheit noch
Sie richten fallen zu / ja gruben graben Sie /
Die doch nur jhrem leben schaden.

7.

Vorsehend jhren fall vnd spot
Beraittet sich mein hertz / O Got /
Mein hertz beraittet sich / dich / mein hayl zu bekennen ;
Ja / mein hertz sehnet sich / sich selbs auß danckbarkeit
Mit stim vnd saitten thon für deine gütigkeit
Als ein Lobopfer zu verbrennen.

8.

Wolan mein mund vnd meine händ /
Wolauff harpff / Instrument behend
Vermählet spihl vnd stim anmuhtiglich zusamen:
Früh / früh eröffne sich ein jedes augenlid /
Wach du früh auff mein gaist / daß ja ein jedes glid
Hör vnd vermehr des Höchsten Namen.

9.

Dich will Ich allzeit loben / Herr /
Nicht nur hie / sondern weit vnd ferr /
Daß auch die heyden selbs mich hören vnd dich ehren :
Vnd Ich wil noch die werck vnd wunder deiner hand /
Mit danck das volck zu buß in manchem frembden land
Zu bringen / danckbarlich vermehren.

10.

Dan deine gütigkeit / die sich /
So weit des himmels vmbgang dich /
Erkläret / kan allein was du wilt bald ergäntzen:

Vnd

Vnd keiner wolcken lauff / noch winds behendigkeit
Kan deiner warheit liecht / trost vnd beſtändigkeit
Verduncklen / hindern / oder gräntzen.

II.

Darumb (O Got) erzaig numehr /
Daß du dein wort / macht / gnad vnd ehr /
Hoch vber das gewölb der himmeln zuberaittet:
Daß deine herrlichkeit durch deiner feinden fall /
Vnd deines volcks beſtand mit ſüſſem widerhall
Werd durch den vmbkraiß außgebraittet.

Der Vier vnd Sybenzigſte Pſalm.

Ut quid Deus repuliſti, &c.

I.

WArumb / Herr vnſer Got / ohn welchen vnſer leben
Ohn lieb / vnd vnſer leib ohn krafft /
Hat dein zu ſchwerer grim vns / deines bunds erbſchafft
Der feinden hochmuht dargegeben?
Verſtoſſeſt du dan vns in ein ewiges land?
Haſt du dan deines bunds vnd vnſers ruhms vergeſſen?
Verlaſſeſt du dan gantz vns / die herd deiner wayd /
Den wölfen auffzufreſſen?

2.

Wan vnſre ſünden ſchon (Herr) deinen zorn anzünden /
Wan vnſrer ſchulden laſt ſo groß /

Daß

Daß vnsre thränen jhn zu löschen schier fruchtloß /
Daß wir billich die bürd empfinden :
Bedenck du doch daß wir / als dein volck / dir einmahl
So lieb vnd angenehm / daß es dein lust gewesen /
Vns von der dienstbarkeit vnd jrthumb schweren qual
Gantz thewer zu erlösen.

3.

Gedenck an dein erbland / vnd deines diensts belohnung /
Jetz vnsrer feinden boßheit lohn :
Sih doch wie nu jhr pracht der Edel berg Syon /
Einst vnser wohn / vnd deine wohnung :
Vnd führend zu gemüht / wie sehr dein volck / bund / feind /
Hilffloß / verachtet / stoltz / vergiß was wir begangen ;
Vnd sey zu helffen vns so förtig / als Sie seind
Arglistig vns zu fangen.

4.

Auff / Herr / straf vnsern feind / auff daß Er (recht belohnet)
Nicht länger ärgerlich stoltzier ;
Straf / Herr / straf deinen feind / der als ein wildes thier
Nicht deines heyligthumbs verschonet :
Vnd dessen grober zorn in deinem aignen hauß /
Dir / Got / vnd vns zu spot / getobet vnd gebrüllet /
Vnd solches mit hohn / schimpff / wuht / schelmerey vnd grauß
Halßstarriglich erfillet.

5. An-

5.

An stat deiner gesätz / als jhn sein gaist anhötzet /
Hat Er des Abgots miſsgebot /
Vnd an stat deines worts hat Er zu deinem spot
Bildstöck vnd götzen aufgesötzet:
Die taflung/das gewölb vnd allen andern pracht
Hat er mit grösserm ernst verdörbet vnd verstöl-
let / (macht
Dan wan ein hauff holtzleut mit vngestim vnd
Bäum in den wälden föllet.

6.

Nach seines Abgots wort/andeutung vnd exem-
pel
In deinem tempel vnd vmbhang
Zubrach Er vnd zerriß mit schmach/ mord/ schand
vnd zwang /
Herr / deines gaists ehr-reiche tempel:
Vnd nach dem sein (mehr müd dan vernügter)
muhtwill
Mit wuht vnd wust den Ort gotslösterlich be-
flöcket /
Hat Er es / daß er ja gantz sein gebot erfüll /
Gar in den brand gestöcket.

7.

Ja / dises ist nicht gnug. Die schnöd-verkehrte
hertzen /
Nach jhrer pfaffen raht vnd lehr /
Erfinden / deinem Wort (so vnsre gröste ehr)
Noch zu vnehren / newe schmertzen;
Sie brauchen newe list zu mörden; vnd ohn schew
Frey schreiben/ schreyhen Sie: Nu soll auf diser
erden (gebäw
Nicht eines ketzers kind / geschlecht / buch noch
Vbergelassen werden.

8. Auch

8.

Auch (störrig) martern Sie/verstören vnd verzöhren (brand/
Durch den strang/ pfal/ rad/schwert vnd
Herr/ deine knecht/ dein volck/ die tempel/schulen/ land/
Ja dein wort kan sich nicht erwöhren:
Sondern gleich wie sie nu/ mit vnerhörter schmach
Gern woltenalle die Vns vnderrichten/ richten:
Also will auch jhr stoltz vnd jhr torrechte raach
Dein wort vnd recht vernichten.

9.

Also wir ohn dein wort/ ohn König/ ohn Propheten/
(Weil Sie tod oder in der Acht)
Ersehen/ layder! mehr kein zaichen deiner macht
Vnd gnad in disen vnsern nöhten.
Vnd weil vns kein mensch mehr mit tröstlichem beschaid
Kan oder darff des layds vnd ellends end fürbringen/ (layd
Will vns noch der Tyran/ab dem Joch/ vnserm
Nicht zu beklagen/ zwingen.

10.

Ach wie lang wilt du noch nicht allein vns verlassen?
Sondern wie lang/ Got vnser hort/
Wilt du den feinden auch dich selbs/ dein recht vnd wort
Zu löstern (vngerecht) zu lassen?
Soll dan vnsträflich stehts jhr närrischer hochmuht

(Ver-

(Vermehrend täglich sich durch diſes dein still-
schweigen)
Dein ehr vnd vnser lehr / Jhr vnd der höllen
wuht
Gespöt zu sein / bezeugen?

11.

Ach! was verzieheſt du vns schützend zu bedöcken/
Vnd dein gerechte rechte hand /
Die vnsers glaubens trost / vnd deiner gnaden
pfand /
Zu vnserm beystand auß zu ströcken?
Du biſt ja vnser Got / Herr / Hayl / vnd zuver-
sicht /
So vns von anbegin für sein volck angenommen/
Vnd sunst in aller noht / für aller welt gesicht
Vns stehts zu hilf gekommen.

12.

Du/du haſt / als dein volck / gantz trawrig / dich
betawret
(Verhindrend des Meers hindernuß)
Gleich wie Meer-grüne stein der wellen schnel-
len fluß
Zu beeden seitten auffgemawret:
Vnd führend Jſrael gantz wunderlich dardurch
Haſt du der Drachen stoltz (stehts wider dich
erhaben)
Mit jhrer macht vnd pracht / recht mitten in der
furch
Des Meers anlaufs begraben.

13.

Jhr haupt selbs / daß kein blut / frösch / fliegen /
läuß / seucht / dunder /
Hewschr ecken / finſternuß / beul / tod /
Halß-

Halßstörrig lehren kont / damahls durch gleiche noht
Wurd der Meerwunder grösstes wunder;
Du hast sein heer vnd jhn (dem an betrug / meinayd
Hochmuht vnd wühterey die grobe feind gleich leben)
Den thieren für jhr aaß / dem volck für ein schawwayd
In der einöd gegeben.

14.

Dein volck (durch deine gnad reichlich allzeit begabet
Wie arm es auch an danckbarkeit)
Hast du durch eine quell / so dir die härtigkeit
Des drucknen felsen gab / erlabet.
Dein allmächtige gnad / vnd gnädige allmacht
Hat deinem volck zu lieb des Jordans strom zuspalten /
Vnd jhm biß daß du es / schutzreich / hindurch gebracht /
Den zaum zu ruck gehalten.

15.

Es ist dein gnaden-werck wunderlich zu erzaigen
Dem Tag die Welt / der Welt den Tag;
Vnd widrumb durch die nacht / nach der müh / plag vnd klag
Der streblichen mund zu geschwaigen:
Der Sonnen glantz vnd gang / so mit liecht / lust vnd frucht
Die erd / das hertz vnd aug / erfüllet vnd ergötzet /
Hat die krafft deines worts / so deines volcks zuflucht
Vns zu dienst auffgesötzet.

16. Du

16.

Du hast in dem vmbkrayß (ein Werckstück rund ergäntzet)
Verbrämend mit dem Meer das land /
Verblümend auch das Meer mit des lands grünem rand
Das ein vnd ander land gegräntzet:
Vnd daß ein jeder sich ab seinem gut vnd sitz
Frölich vernügen möcht / hast du die Zeit geändert / (hitz
Vnd in vier thail / mit kält die hitz / die kält mit
Zu lindern / abgesöndert.

17.

Wan es dir dan so leicht vns wider zu ergötzen /
Ach! so gedenck doch deines bunds;
Gedenck doch / Höchster Herr / des lösterlichen munds
Damit dich vnsre feind verlötzen:
Vnd wafer du dein volck ja nicht bedencken wilt /
Ach! so bedenck doch / Herr / wie hoch Sie (Riesen) steigen /
Wie jhre torheit noch stehts deinen namen schilt /
Vnd mach sie doch stillschweigen!

18. (schawen

Ach! Got / kanst du dich wol enthalten / anzuWie der Raubvogel / löw vnd Drach /
Vnd andre wilde thier dein turteltäublein schwach
Zu tödten öffnen jhre klawen?
Ach Vatter! hör / sih / merck / sein seufzen / klag / gefahr /
Errött / Herr / seine sehl auß dieser thieren rachen;
Laß die feind länger nicht / vergessend dein volck
Ab seinem weinen lachen! (gar /

19. Er-

19.

Eröfne dein gesicht/vnd sehend wie die armen/
Die ohn dich weder muht noch gut /
Gantz vberwältiget durch dieser räuber wuht/
Laß dein hertz jhrer sich erbarmen!
Ach! sih numehr zurück auf deiner bündnus trew
Weil in der finstern welt ja nichts dan fluchen/ schmähen /
Verrähterey/betrug/schand/mord vnd zauberey/
Zu hören vnd zu sehen.

20.

Ach! laß/ Herr/ deine knecht; laß/ Vatter/ deine kinder /
Wund/ellend/schwach/ohn hilff/ohn ehr/
Ja gar verzagen nicht: sondern mach sie vilmehr
Noch jhrer siger vberwinder!
Daß / wie jezt vnsre feind/ so statlich / stoltz vnd groß / klingen;
Dir / Herr / vnd Vns zu spot jhr aigen lob er-
Wir alßdan jhm zu schimpf / demühtig/ schlecht vnd bloß/
Dir/vnserm Got/ lobsingen.

21.

Erwach / O Herr/ steh auf/ vnd zeuch selbs auß zustreitten /
Es ist ja gantz dein aigne sach /
Es ist dein aigen Wort / das diser stoltze Drach
Will durch sein gift vñ macht außreuttē:
Darumb gedenckend nu mit wie gnadloser hand
Mit wie gift-vollem mund / vnd mörderischen wafen/
Die arg vñ stoltze feind stehts suchē deine schand/
Vergiß nicht sie zu strafen!

22. Die-

22.

Dieweil ja dein sanftmuht der feinden stoltz vermehret /
So schweig darzu nicht langer still ;
Sondern erweiß numehr / daß jhr pracht vnd muhtwill
Dich selbs so wol als vns beschweret :
Erweiß/dz du jhr feind/ wir aber dein geschlecht/
Daß sie / die wider dich sich mehr vnd mehr verbinden/
Jhren raht falsch/vns froh/dein wort wahr/ dich gerecht /
Befinden vnd empfinden.

Der zway vnd achtzigste Psalm.

Deus stetit in Synagoga, &c.

1.

DJe leut seind vnder Potentaten /
Die Potentaten vnder Got :
Got sihet diser missethaten
So wol als jener layd vnd spot ;
Vnd/ wissend jhrer aller pflichten/
Wil er (gerecht) sie all selbs richten.

2.

Wie lang wolt jhr der armen klagen/
Spricht er / mit vngerechter hand
Für meinen Richterstuhl verjagen ?
Wie lang wolt jhr / der bösen stand

Vmb

Vmb gelt durch gunst (frech) zuvermehren
Das Recht vnd mein Gebot verkehren?

3.

Ist für die / die mit lähren händen
Euch bitten / keine gnad / kein recht?
Wolt jhr allzeit mit den Ellenden /
Vnd denen welche (Recht vnd schlecht)
Für mir vnd Euch vnschuldig wandlen /
Hart / vnbarmhertzig / grewlich handlen?

4.

Das schwert / das jhr von mir empfangen /
Solt jhr zwar zu der wayſen schutz
Gebrauchen / vnd nach dem verlangen
Der Armen / zu der Reichen trutz /
Erötten die so vil erdulden /
Vnd strafen die so vil verschulden.

5.

Doch mein befelch / wie jener flehen
Ist vmbsunst. Ewer aug / Ohr / hertz /
Will blind / taub / steinhart / nichts verstehen
Als ob Euch mein wort nur ein schertz:
Darumb der schmuck vnd grund der Erden /
Ohn Recht / muß nu vernichtet werden.

6.

Zwar Euch / als Göttern / hab ich leben
Vnd Tod (dem Rechten vrtheil nach)
Dem volck zu geben / übergeben:
Ich hab Euch / ohn stoltz / ehrgeitz / raach /
Das Recht allzeit recht zu verwalten
Für Gottes Söhn selbs lassen halten.

7. Je=

7.

Jedoch der Tod / dem reiche Cronen
Vnd arme filtz in gleichem wehrt /
Soll ewers lieben leibs nicht schonen:
Der Tod soll Euch (Cron/scepter/schwert
Hinrauffend) mit dem volck gesöllen /
Vnd für mich (Ewern Richtern) stöllen.

8.

O Got / der du die welt ergänzet
Vnd sie allein Allgroß / Allweyß /
Hast für die fürsten abgegränzet /
O laß zu deines namens preyß
Nicht länger Tyrannen prachtieren /
Sondern kom du selbs zu regieren!

Der Neunzigste Psalm.

Domine refugium factus es, &c.

1.

DV / Herr / als vnser hayl / wohn / wohnung / schirm vnd schutz /
In ellend / layd / gefahren /
Hast vns bewahret stehts / vnd (vnserm feind zu trutz)
Kanst vnd wilt du vns auch noch fürhin stehts bewahren.

2.

Dan eh die Welt des tags / der tag der erden pracht
Vnd stoltze berg gesehen;
Bestund vor aller zeit ohn anfang deine Macht /
Vnd die wirt auch ohn end nach aller zeit bestehen.

3. Zer-

3.

Zermalmet wirt der mensch (zwar deiner hän-
den werck)
Von dir in staub vnd erden:
Man sihet/wie du wilt/der menschen kinder sterck
Vnd leben auff dein wort frisch oder zu nichts
werden.

4.

Dein schnell-verloffnen tag/ der der verflossnen
nacht/
Durch seine flucht must weichen/
Ja des tags viertem thail/ der nächtlichen schilt-
wacht (gleichen.
Für deinen augen/ Herr/ sich tausend jahr ver-

5.

Gleichwie ein wasserströ/ mit schneller vngestim
Abfliessend/ sich verlieret:
Gleichwie ein kurtzer traum/oder ein süsse stim
Ein kleine weil den gaist/oder das ohr berühret:

6.

Gleichwie ein frisches graß/ oder ein zarte blum/
So mit dem tag auffgehet/
Wirt/ sich verändrend bald/ ohn krafft/ geruch
vnd ruhm/
Vor abend von dem wind welck vnd dirr hinge-
wehet:

7.

Also wan vnser thun vnd lassen deinen zorn
Vnd schweren grim erwöcket/
Empfindet vnser hertz alßbald den scharpffen
Dorn
Vnd schnellen strahl des tods/ der plötzlich vns
außströcket.

8. Zwar

8.

Zwar billich ist dein grim / gerecht ist dein gericht /
Weil vnsre missethaten
Dir nicht verborgen seind / weil deinem angesicht /
Sich vnsre sünden selbs (wie heimlich auch)
verzahten.

9.

Daher (wan du vnwürsch) mit dem tag vnser tag
Vertrieben dahin stiesset;
Vnd vnsers lebens zeit wie ein gespräch / red /
klag /
Sich / eh wir es gewahr vnd förtig / schnell beschliesset.

10.

Kan auß vnsrer vnzahl durch der gefahren schaar
Nur einer sich durchdringen /
So kan er in sein grab syben mahl zehen jahr /
Wie sybenzig jahr jn zuletzt in sein grab bringen.

11.

Ist einer stärcker noch / vnd lasset sich so alt
Noch von dem tod nicht fangen:
So machen jhn zuletzt (alßdan schwach / alt vnd
kalt)
Die viermahl zweinzig jahr zu seiner bahr gelangen.

12.

Vnd alle seine zeit / durch die mit pracht vnd macht
Er spreissend sich gerissen /
Ist in der warheit nichts / dan daß jhn tag vnd
nacht
Müh / trübsal / arbeit / sorg / zerreissend stehts
gebissen.

13.

Doch wie lang seine müh / so kurtz ist auch sein (tag/
Damit Er sich betrieget:
Dan seines lebens flucht (er lach gleich oder klag)
Wie eines vogels flug / bestandloß / dahin flieget.

14.

Warumb ist dan der mensch so sicher / blind vnd (schlim /
Sein ellend nicht zu sehen?
Wer vnder allen will / wie er solt / deinen grim /
Vnd deine macht / O Got / verstehen vnd gestehen?

15.

Wen vermag doch dein zorn / Herr / vnd sein aigner schmertz
Dich nicht mehr zu verlötzen?
Vnd gehend in sich selbs hinfür sein newes hertz /
Mit wahrer buß / forcht / ehr / auff dich allein zu sötzen?

16.

Darumb der du / O Got / allwissend vnd allweiß (preiß /
Vns alles kanst gewehren /
Geruhwe vns dein wort / dein vrtheil / deinen
Vnd vnsers stands schwachheit vnd vnbestand zulehren!

17.

Gib vns die wissenschafft (deines Gaists lehr vnd gaab)
Recht vnsre tag zu zöhlen / (preyß /
Daß vnser hertz allein mit weißheit sich erlab /
Vnd mög allein was noht vnd gut allzeit erwöhlen!

18.

Ach wie lang ruffen wir / wie lang soll vnser klag
Dich / O Got / nicht bewögen?

Ach!

Ach! würdige numehr / barmhertzig / vnsre plag
Zugleich sampt deinem zorn vnd vrthail bey zu
lögen!

19.

Ach! wende dich zu vns / Vns / die wir (dein ge-
schlecht)
Dich vmb verzeyhung bitten /
Vnd ob mir schon kein nütz / seind wir doch deine
knecht;
So tröst nu wider Vns / die wir so viel erlitten!

20.

Rom / du hayl-reiche Sonn / durch deinen gna-
den-glantz
Früh wiedrumb / vns zu wöcken!
Vnd mit trost-reichem hayl / gewand vnd frew-
den-krantz /
Nu widrumb vnser hertz / leib vnd haupt zu be-
döcken!

21.

Vnd wie du schon vil jahr in trübsal / kreutz vnd
layd
Vns / gleichsam tod / begraben:
So kom Vns / vnsre tag mit newem trost vnd
frayd /
O helfer / hayl vnd Hertz / begabend zu erlaben!

22.

Wan dein ellendes volck von noht / verfolgung /
schand
Zufreyhen vnd erhalten /
Ein werck ist / das allein die allmacht deiner hand
(Nach deiner lieb zusag) kan / will vnd wirt
verwalten:

23.

Dan es / daß es dein ruhm / den armen hilff vnd recht
Zuthun / nicht zu verneinen:
Daß deinen dienern / Herr / vnd vber jhr geschlecht
Für aller welt gesicht dein werck vnd wehrt erscheinen!

24.

Geruhwe / höchster Got / Vns deiner gnaden schatz
Nu wider zu verleyhen!
Daß deine herrlichkeit in vnserm thun / fürsatz /
Vnd wandel sich erzaig / vnd wir durch dich gedeyhen!

25.

Der du Vns / wie du wilt / Allweiß / Allgroß / Allgut /
Kanst führen / ziehen / wenden /
Regiere vnsre hand / vnd vnsern mund vnd muht
Daß wir nichts ohn dich / Herr / anfangen noch vollenden!

Der Ein vnd Neunzigste Psalm.

Qui habitat in adjutorio, &c.

1.

WAn alle maur / schantz / vestung / schloß
Gebrechlich / als die so sie bawen:
Wan keinen man / kein heer / wie immer starck vnd groß
Ohn zweyfel zu vertrawen:

So

So wohnet nur der / Got getrew /
Sich vnder seinen schutz verborgen /
Als in dem schatten / froh vnd frey /
Ohn forcht / gefahr vnd sorgen.

2.

Darumb so sprich ich meines thails /
Ich will zuruck nu nicht mehr sehen:
Dan ja auff dir / mein Got / kan vnd wirt meines hayls
Gewißheit wol bestehen.
Du / Herr / bist mein schirm / zuflucht / port /
Die ich vnd welche mich erfassen;
Auff dich will ich / nach deinem wort
Stehts hoffend mich verlassen.

3.

So sey getrost / O meine sehl
Wan dich der vogler zu ergreiffen
Durch seine kunst vnd list / durch deine lüst vnd fehl
Schon brauchet netz / strick / pfeiffen:
So will doch Gottes aug vnd hand
Zugleich dir wachen / dich bewahren /
Daß weder gifft / pest / seucht noch schand
Jemahls dich soll befahren.

4.

Got will / wan des feinds wuht vnd glut
Die welt erschröcken vnd beflöcken /
Mit seiner federn schirm / mit seiner flügeln hut
Dich sicherlich bedöcken
Frey / sicher bist du / so du wilt /
Wan Ichzit dich ja wolt verlötzen /
Der warheit stehts wehrhafften schilt
Des vnglücks stoß fürsetzen.

5.
Der nacht frost / feuchte / fünsternuß /
Dardurch sich land vnd leyden mehren /
Die striemen / drückne / hitz / so mit schnellem ver-
druß
Dein leib bey tag beschweren :
Der seuchten macht / der bösen that /
Des würgers pfeil / der weltling rechten /
Der hässer fluch / anschläg vnd raht /
Soll dich niemahls anfechten.

6.
In hilffloß / allschröckender noht
Mag wol zu deiner lincken seitten
Schwert / hunger / pestilentz / dem niemahl-satten
tod
Ein taussend seelen beutten :
Der tod soll zehen tausent noch
Auff deiner rechten hand hinführen
Zu seinem alldämpffenden joch ;
Dich aber nicht berühren.

7.
Du solt gantz frey vnd ohn gefahr
In allgemeiner noht bestehen :
Vnd Gottes lieb vnd zorn / gnad vnd straff
offenbahr
In dir vnd andern sehen :
In dir zwar seine gnad mit wohn /
Vnd seine straff in dem verderben
Der bösen : dan sein zorn der lohn /
Den Sie (torzecht) erwerben.

8.
Zwar solches soll sein wahr vnd kund /
Dieweil du / der welt vngeachtet /

Des

Des Herzen hayl allein in deines hertzens grund
Gerühmet vnd betrachtet:
Weil du dich nicht wie die Erd-würm
In dem Irrgarten hast verlohren /
Sondern des Höchsten höchsten schirm
Für deinen sitz erkohren.

9.

Darumb will dich mit ruh vnd frayd
Dein grosser schutzherr also segnen /
Daß dir an leib vnd seel kein vnfall / sturm noch layd
Beschwerlich soll begegnen;
Verzweiflung / zagheit vnd gericht /
Die den hayllosen vnd vnfrommen
Getröwet werden / sollen nicht
Zu deiner wohnung kommen.

10.

Dan daß du mögest ja das heer.
Vnd auffsatz alles layds vermeyden;
Vnd nicht auff diser welt gantz vngestümmem Meer
Gefahr / ja Schiffbruch leyden:
So hat Er auß lieb / fürsorg / gnad /
Den guten Engeln selbs / dein leben
Zuführen recht auff seinem pfad /
Befelch ernstlich gegeben.

11.

Gehorsam werden Sie mit fleiß
Ihr läger vmb dich (ruhend) schlagen;
Vnd in deinem beruff dich wandlend gleicher weiß
Auff jhren händen tragen:

Daß kein Jrthumb/schwachheit/verdruß
Soll deinen gaist/ leib/ hertz/ beschweren;
Kein stein noch grub soll deinen fuß
Verhindern noch versehren.

12.

Von schaden vnd gefahr gantz frey
Solt du durch wilde thier passieren/
Dich sollen gifft/ betrug/ verklagung/ wühterey/
Vnd schmaichlen nicht vexieren:
Dir soll kein Löw/Wolff/Otter/Schlang
Land oder schaden verursachen;
Schadloß soll sein dein stand vnd gang
Auff Löwen vnd auff Drachen.

13.

Weil/ spricht Got/ Seiner lieb inbrunst
Wahr vnd klar gegen mir zusehen/
So will ich gnädig Jhm mit gleicher lieb vnd gunst
In aller noht beystehen;
Vnd weil Er meines Namens lehr
Vnd erkantnuß so trew gehalten/
Will Ich jhn auch in ruh vnd ehr
Erhöben vnd erhalten.

14.

Alßbald Er ruffet/ soll mein Ohr
Berait sein seine bitt zu hören;
Ja meine hand soll auch (kommend seiner bitt vor)
Jhn meiner hilff gewehren:
Mit förtiger gnad vnd allmacht
Von aller macht will ich jhn freyhen;
Vnd meinen seegen vber nacht
Gantz reichlich jhm verleyhen.

15. Mit

15.

Mit wolfahrt / alter / ehr vnd wohn
Soll Er nach seinem wunsch sat werden;
Vnd endlich nemend jhn zu dem ewigen thron
Des himmels von der erden;
Will ich / daß kein ohr / mund / aug / hertz /
Kan hören / melden / sehen / dencken /
Da kein geschray / klag / thränen / schmertz /
Mein hayl jhm gäntzlich schencken.

Der Drey vnd Nünzigste Psalm.

Dominus regnavit, &c.

1.

VMbsunst der stoltze triumfieret /
Der Höchst / als Herr allein / die gantze welt re-
gieret:
In seiner Weißheit schmuck / mit seiner Warheit
Cron /
Mit seiner allmacht heer / vnd Gerechtigkeit
wafen /
Besitzet (ewig) Er / als richter / seinen thron /
Der frommen feind zu strafen.

2.

Du hast den vmbkraiß diser erden
Bevöstiget / daß er nicht kan bewöget werden;
Ja / wie du / höchster Got / ein Herr von ewigkeit:
Also daß dein volck werd durch hoffnung stehts
ergötzet
Hat deine rechte Hand den thron der herrlichkeit
Vöst ewiglich gesötzet.

3.

Es mögen die feind jhr vermögen /
Vnd jhr gantz stoltzes heer zu vnserm tod bewögen ;
Gleichwie ein starcker fluß mit schaumendem gethöß /
Mit rauschend-lauttem lauff die leut vnd thier erschröcket /
Mit tobendem außbruch zugleich was gut vnd böß
Für eine zeit bedöcket :

4.

Wie das Meer mag der feind starck brausen /
Wie ein sturm vnd windsbraut laut durch die wellen sausen ;
Die lufft / die erd / die höll mag hagel / dunder / plitz
Glut vnd wuht wider vns auß giessen / schiessen / speyhen ;
So kan doch vnser Got / von seinem höchsten sitz
Durch seine sterck vns freyhen.

5.

Dan vnserm Got nichts zu vergleichen /
Vnd aller menschen macht muß seinem dunder weichen /
Für jhm der herren stoltz vergehet wie ein dunst /
Für jhm wird jhr gewalt selbs dem gewalt beschwerlich /
So ist der fürsten zorn für seinem zorn vmbsunst /
Sein ruhm ist vnvermehrlich.

6.

Wan himmel vnd erd schon vergehen /
Soll doch / O Got / dein wort vnd warheit stehts bestehen :

Wie dan auch deine Kürch / als die von deiner hand (ren
Den schmuck der heyligkeit/die kleynot deiner leh=
Empfangen/soll mit ruhm zu jhrer feinden schand
Für vnd für (seelig) wehren.

Der Hundert vnd zwaitte Psalm.

Domine exaudi Orationem, &c.

1.

JEhova/Höchster Herr/der du All-Groß/All-mächtig (tig/
Am besten sehen kanst was klein vnd niderträch=
Ach wirf dein aug auf mich / der ich schier gar nichts mehr!
Ach mein Got schaw doch an mich würmlein gantz zertretten!
Ach neig doch / Herr/ dein Ohr/ verleyh mir dein gehör! (betten!
Erhör mich weil ich noch lufts gnug dich an zu=

2.

Ach bleib doch nicht so fern! Bleib länger nicht verborgen!
Kom/:nein Got/ find mich auß verborgen gar in sorgen /
Vnd überhäuffet gantz mit jamer mancherley!
Laß / Herr / der (Gnädig) du zuvor mein leyd vernommen /
Mein (numehr dir allein erhörliches) geschray/
Weil mein hertz wie mein muind laut rufend / zu dir kommen!

3.

Durch deinen Gnadenschein mein fünstre zu er=leuchten /

Durch deinen Gnaden thaw mein drückne zubefeuchten!
Verzeuh / Herr / länger nicht / weil es schon schier zu spaht /
Sunst möcht mein Tod dein heyl vnd mein hertz übereylen:
Ach! laß / mein Got / mir bald zu leistẽ hilf vñ raht /
Dich weder deinẽ zorn noch meine sünd verweylẽ.

4.

Gleichwie ein dicker rauch rund wolcken-gleich verdrehet
Erhöbet sich zwar hoch / doch in der luft vergehet:
Also verlieret sich auch meines Alters tag. (ret;
Vnd wie zu grosse hitz außdröcknet vñ nit nöh-
Also durch stehte pein / vnruh / trüb / leyd vnd plag
Wirt mein Blut vnd Gebein verdörret vnd verzöhret.

5.

Gleichwie das graß / das schön vnd grün die matten zieret /
Bald durch der sähnsen schnit all jhren pracht verlieret:
Also hat auch mein hertz verloren alle kraft:
Also mein lebẽ / farb vñ leib schon überwunden
Von Trübsal / leyd vnd Pein / ist ohn trost / liecht / vnd safft /
Gleich einem Nebel / Rauch vnd Graß behend verschwunden.

6.

Gleichwol so schwach vnd mat mit speiß mich zu ergötzen /
Vermag ich nicht den luft noch die gedächtnuß setzen;
Denck aber ich daran / Ach! so denck ich zumahl /

Daß /

Daß / solt die Nahrung schon der Glider
schwachheit wöhren /
Sie doch vermehren würd ô fehlen schwere qual /
Vnd also mehr mein leyd dan meinen leib nur
nöhren.

7.

Daher ist auch mein fleisch so gar dahin gefallen /
Daß / wie mir keine speiß / ich niemand mehr ge-
fallen /
Ja / daß mich kaum ein freind ohn grauß anscha-
wen kan /
Noch auch besuchen will / Als Ob ich jhn ver-
lötzet ;
Doch so mich Einer noch auß fürwitz sihet an /
So sih ich / daß Er sich ab meiner form entsetzet.

8.

Dan / dieweil meine Haut kaum mein Gebein
bedöcket /
Mein Cörper (leichnam gleich) jhn billich stracks
erschröcket /
Ja / man hielt mich für tod / wan nicht durch mein
geheul /
Mein ächzen vnd geschrey (mein leyd vnd pein
zu lindern)
Ich alß ein Löffelganß / Rohrdommel oder Eul
In nächtlicher einöd thät andrer ruh verhindern.

9.

Weil dan mein Geist / leib / hertz / mit angst / pein /
grauß vmbfassen /
Liß / kraft-vnd-trostloß / ich gantz einsamb vnd
verlassen /
Erfüllēd (selbs voll leyd) die luft mit weh vñ ach!
Kein schlummer nahet sich auf meiner augen
lider /

Daß

Daß einem sperling gleich rastloß ich trawe vnd wach /
Forcht plagend meine sehl / schmertz schlagend meine glider.

10.

Doch ist mein höchster schmertz in meinen höchsten schmertzen /
Daß täglich meine feind mit spotten / schmähen / schertzen /
Ab meiner langen klag jhr kurtzweil / schimpf vnd frewd
Ernewern / vnd ein spil von meinem jamer machen;
Vnd schöpfend jhren lust in deiner kinder leyd /
Sie voll hasses wie voll schimpf ab meinem weinen lachen.

11.

Vnd daß sie auch dich selbs / O höchster Got / verachten
So pflegen (torrecht) sie dich vñ mich zu betrachtē /
Dich Gnadloß / mich hilfloß; mich böß / vnd dich nicht gut:
Sie pflegen newe schmach vnd schand an mir zu suchen /
Vnd mit so schnödē stoltz / als vnverdienter wuht
Mein ellend / pein vnd kreutz auch andern anzusluchen.

12.

Daher / von diser angst vñ vil zu schweren plagen
Bin ich / so tief vnd lang kraftloß / zu grund geschlagen
Das weder speiß noch dranck mir lieb in diser noht:

Genieß ich jhrer dan / werd ich doch nicht entkräncket /
Weil staub vnd aschen sich vermischend mit dem broht /
Vnd meiner thränen bach mich speiset vnd mich dräncket.

13.

So streng vnd starck / O Got / kont die hitz meiner sünden
Die flammen deines zorns vnd schweren Grims entzinden /
Daß meinem Geist vnd Leib die straf vnträglich schwer /
Gedenckend daß vnlangst ich (glickreich) mich gesprissen /
Vnd daß hingegen mich dein rawe faust nu mehr
Erhaben / mit mehr macht vnd spot zu grund geschmissen.

14.

Gleichwie wan jhren schein die sonn von vns abnaiget /
Der schatten vnd hernach die fünstre sich erzaiget;
Vnd wie bald welck vnd dirr das abgeschnitten graß:
Also verdunckket sich mein noch nit altes leben /
Alsō wirt dirr mein safft vñ kraft ohn vnderlaß /
Weil meine sündē dir / dein zorn mir widerstrebē.

15.

Zwar wissen wir gewiß / ob wir schon dahin gehen
Daß deine warheit trew vñ hayl allzeit bestehē /
Vnd dz du / höchster Herr / der Got der Ewigkeit;

Auch

Auch blühet deines Worts gedechtnuß vnauf-
hörlich /
Darinnen deine gnad / lieb vnd barmhertzigkeit
Seind vns so süß als klar / so tröstlich als ver-
mehrlich.

16.

So wolleſt (gnädig) nu nit länger müssig bleibē /
Dein / Herr / vnd vnsre schand auf einmahl zu-
vertreiben !
Dan deine gnad vñ wil ja deiner almacht gleich:
So wolleſt dich numehr / Herr / aller deiner
Armen
In Syon / welche zwar an glaub vnd hofnung
reich /
Doch darbend deiner hülf / erinnern vñ erbarmē.

17.

Ja du wirſt nu dein aug auf Syon wider ſetzen /
Sie numehr alles leyds vnd ellends zu ergötzen /
Nach inhalt deines worts vñ deiner zusag trew:
Dan die beſtimbte zeit des abbruchs vnsrer
schanden /
Vnd der Erlösung stund iſt nu mit vnsrer rew /
Buß / deemuht vñ Gebet inständiglich fürhandē.

18.

Dan alle die / die sich in deinen dienſt begeben /
Vnd die verfolget noch in schwerem ellend leben /
Die lieben stehts mit lob jhr ödes vaterland /
Vnd hoffen zweifels frey / daß mit derſelben
Erden /
Staub / steinen / sand vnd kalck von deiner gna-
den hand
Ein newe liebe Kirch soll aufgerichtet werden.

19. Alß-

19.

Alßdan die Haiden selbs / die vnlangst deinen Namen
Verspottet/werden sich in deinen dienst zusamen
Begebend/dich mit forcht anrufen/ höchster Got:
Ja die gekrönet auch sich & welt götter neñen/
Empfangend deine lehr/vmbfangend dein gebot/
Der Herren Herren dich erkennen vnd bekennen.

20.

Alßdan wirt sich dein Wort in aller Welt vermehren /
Vnd dich wirt Groß vnd klein anrufen / loben / ehren /
Vnd deines Worts Allmacht / vnd deiner Allmacht Wort
Erlernend / hinfür dir gern dienen vnd vertrawen /
Als deiner kinder heyl/ vnd der bedrängten hort /
Als & so gut als groß wolt Syon wider bawen.

21.

Alßdan wirt ja die welt dein Recht mit wunder sehen / (stehen /
Die wunder deines zorns/ vnd deines heyls verstehen /
Vnd förchtend deine straf/vñ suchend deine gnad/
Daß du der Armen klag nicht pflegest zu verachten
Vnd deiner knechten bit/wan sie auf deinem pfad
Demühtig vnd standhafft / betrachtest / stehts betrachten.

22.

Auf daß auch solche werck frisch in gedechtnuß bleiben / (schreiben /
Wirt man sie recht vnd wol in allen sprachen

Daß

Daß die Nachkommen schafft werd dadurch klug vnd weyß:
Da werden für vñ für all/welche new-geborē
Erhöben Gottes werck/ wehrt/ namen / lob vnd preyß /
Indem / wie jhnen Er/ sie auch jhm außerkoren.

23.

Dan der Höchst / der vns nicht mit blöden menschen-augen
Anschawet / sondern weiß / was wir / was vns kan/ taugen /
Hat embsiglich herab von seinem heyligthumb
Vnd Höchsten Himmels-sahl sein angesicht geneiget /
Vnd all die / deren werck vnd hertz böß oder fromb /
Wol oder übel sich verhalten / gleich eraüget.

24.

Er wendend sein Gesicht herab/hat die gefahren/
Das seufzen vnd dz leyd der armē bald erfahren;
Verstehend jhren wunsch/ vnd sehend jhre noht /
Wolt jhnen jhre schuld er jhnen lald verzeihen/
Vñ von des kerckers haft vnd dē getröwten tod/
Da sie schier hofnungloß vnd hilfloß / sie gar freyhen.

25.

Auf daß des Höchsten Wort/sich durch der welt vierecken
Außströckend / in dē volck ein eyfer mög erwöckē/
Dadurch Jerusalem / erfrewet mit Syon /
Seh jung / alt / Reich vnd Arm / gantz fro sein Wort zu hören /
Dz nahend sich mit forcht vnd lieb zu seinē thron
Sie alle Gottes lob gern lernen vnd gern lehren:

26. Auf

26.

Auf daß den Höchsten Got zu bitten vnd zu
preysen
Sich embsig alle Leut zu seinem dienst erweisen /
Verlassend jhre fehl vnd der Abgötter pracht /
Daß die welt weysen sich vnd sie nicht mehr
betriegen /
Sondern auf daß mit buß / forcht / deemut vnd
Andacht
Für Got / der Got allein / die Könige sich biegen.

27.

Gleichwol fihl ich / indem mein hertz auf jhn zu
hoffen
Geflissen / daß sein zorn mich leyder! hart getrof-
fen / (schwach:
Daß krafftloß meine kraft / vnd meine stärcke
Ja leyder! ich besorg / daß Er mich gar will
stürtzen / (gemach
Vnd hindrend meinen weeg mit schmach vnd vn-
Will meines lebens trumb abschneidend sehr ver-
kürtzen.

28.

Darumb ruf ich zu Got / O der du triumfierest
In aller Ewigkeit / vnd ewiglich regierest /
Der du barmhertzig bist vnd bleibest für vnd für /
Ach! spahr doch länger mich / der ich so viel er-
litten!
Der du allgnädig sunst / sey doch auch gnädig
mir!
Stopf meines lebens lauf ja nu nit in der mitten!

29.

Des erdreichs runden baw mit Reichtumb vber-
laden
Alda die sterblichen geleben deiner gnaden;

Wie

Wie auch dz grosse meer/die lufft vnd jeden fluß/
Das wunderreich gewölb der himmeln auß-
gespraittet/
Mit aller liechtern schmuck/vñ auch die fünsternuß
Hat deine hand allein aus nichts/ Herr zuberait-
30. (tet.
Jedoch sie werden noch (zergenglich) auch ver-
gehen;
Du aber vnd dein wort wirst ewiglich bestehen;
Des Firmaments gezelt/ des Erdreichs Meer
vnd Land/
Vermögen jhre Zierd vnd Kraft nicht stehts er-
halten;
Dieweil gleich einem kleid vnd täglichen gewand/
So nach vnd nach sich selbst verschleusset/ sie
veralten.

31.

Alßbald sie nun das zihl/ das jhnen du gestöcket/
Erraichet/werden sie von flammen vberdöcket/
Ein all-gemeines fewr mit reinigender brust/
Wirt was unpur vnd faul von jhnen gleich-
samb schaiden:
Vnd dan wirst du sie frey von allem Dampff
vnd Dunst (klaiden.
Mit new vnd schöner Form vnd Zierlichkeit be-

32.

Hingegen höchster Got/Jehova/dessen willen
Ein jede Creatur gehorsamb muß erfillen/
Dir dienend wie/ wan/ wa du wilst/ kurtz oder
lang: (zuschreiben/
Dein wesen/ Herr/ ist nicht zu schweigen noch
Dan allein dz du Got/ohn end vnd ohn anfang/
Stehts warest/ allzeit bist vnd wirst Got ewig
bleiben.

33.

Wie nu dein Reich endloß / so werden auch nicht minder
(So groß ist deine Lieb / Herr) deiner kindern kinder
Verbleiben / vnd hernach genommen in dein reich:
Durch deinen seegen / Herr / jhr samen wirt gedeyhen /
Biß mit der Engel-schar vnsterblich sie zugleich
Dich in der seeligkeit für vnd für benedeyen.

Der Hundert vnd Dritte Psalm.

Benedic anima, &c.

1.

ERhöh dich / meine sehl / bring Gottes lob recht für!
Mein gaist / gedancken / hertz / vnd alles was in mir /
Vereiniget zusamen /
Mit lob erhöbet hoch des Allerhöchsten Namen!

2.

Erhöh dich / meine sehl / erhöh zugleich mit fleyß
Got / der dein hayl vnd hort; Erhöh mit lob vnd preyß
Die gnad vnd die wolthaten /
Damit dir allzeit Got geholffen vnd gerahten.

3.

Erhöh dich / meine sehl / verlaß der welt gestanck;
Reiß dich auß jhrem schleim / mach dich rein von vndanck /
Vnd sey nicht so vermessen /
Als einiger wolthat des Herren zu vergessen.

4. Be-

4.

Bedenck doch vnd betracht / wie ellend dein zu-
stand; (hand /
Vnd (danckbar) merck zugleich wie güttig seine
Die dich auß lautter gnaden
Der sünden schweren bürd / der lastern lasts ent-
laden.

5.

Got / der All-wissend Arzt / empfindend deine
pein /
Befindend auch wie tief / abschewlich vnd vnrein /
Ja tödlich deine wunden /
Hat sie mit aigner hand gesaübert vnd verbun-
den.

6.

Barmhertzig hat Er dich / da du gantz blöd / kranck /
schwach /
Von aller blödigkeit / seucht / forcht vnd vngemach
Gefreyhet vnd gehaylet /
Vnd dir bald newe stärck vñ kräftē mitgethaylet.

7.

Dein leben war schon hin / vnd in dem fünstern
grab /
Als Er / miltreicher Got / dir seine faust dargab /
Vnd deinen feind betrogen /
Indem er dich halb tod widrumb daraus gezogē.

8.

Er hat dich / durch jhn loß von aller angst vnd
noht / (tod /
Er hat dich / durch jhn frey von sünden / höll vnd
Mit vnschuld noch beschönet /
Vnd mit barmhertzigkeit gantz seeliglich gekrönet.

9. Der

9.

Der niemahl satte fraß / ohn seinen Got bauch-
loß / (groß /
Vnd Gotloß ohn den bauch / allein zu schwelgen
Von dem Meer / Luft vnd Erden
Kan überfüllet bald / doch nicht gefüllet werden.

10.

Hingegen wirt nach lust vnd zu bequehmer stund
Mit was gut / köstlich / süß / dein hungrich-nüch-
trer mund /
Der Gottes seegen preyset /
Gantz überflüssiglich gedräncket vnd gespeyset.

11.

Die jugent deines leibs / gefübet durch die müh /
Erquicket durch recht thun / die wirt sich spaht vnd
früh
Ernewern vnd verlängern /
Ja auch dein alter sich dē Adler gleich verjüngern.

12.

Dan stehts berait ist Got (Allsehend vnd Ge-
recht / (knecht)
Erkennend groß vnd klein / den Herzen vnd den
Gerechtigkeit zu halten /
Vnd das Gericht mit gnad vnd grim selbs zu
(verwalten.

13.

Mit gnad bedöcket Er den / welcher fromb vnd
klug / (trug
Mit grim erschröcket Er den / der (böß) mit be-
Sich für jhm sehen lasset;
Dan Er sie / wie sie jhn / auch liebet oder hasset.

14.

Er ist der schwachheit stärck / Er ist der demuht
(muht /
Er ist der Krancken Arzt / Er ist der Armut gut /

D

Die blöde Er ergötzet/
Den widersötzern Er (gerecht) sich widersötzet.

15.

Vnd damit ja sein will der gantzen welt würd (kund/
Hat Moses sein Gesatz von seinem aignen mund/
Daß seines volcks verlangen
Gezämet/vnd sein hayl befürdert würd/empfangen.

16.

Wie seines zorns außbruch / wie seiner lieb (Macht
Obacht/
Wie seine ruht vnd gnad / wie seine Trew vnd
Dan strafet/ dan bewahret /
Den Kindern Israel hat Er geoffenbahret.

17.

Zwar ist stehts vnser Got Barmhertzig vnd ge- (trew;
Er ist (O grosser trost!) versehend vnsre Rew
Gedultig vnd sanftmütig;
Zugeben ist Er gut / vnd zu vergeben güttig.

18.

Erzaiget Er sich dan schon zornig (als gerecht)
Wan wie gehorsamloß/böß vnd kein nütze knecht
Nicht vnser ampt verwalten/
Kan Er doch seinen zorn vnd hader nicht lang halten.

19.

Kaum kehren wir vns vmb (mit buß) auf seinen (pfad
Daß Er auch gegen vns bald kehret seine gnad
Gnad/welche (hochvermehret)
Ohn ablaß/ wie sein zorn vnd vnwill nicht lang/

20.

Weil an barmhertzigkeit vnd gnad Er überreich/ (wehret.
So ist auch vnsrer schuld sein zorn vns straf nicht gleich/

Vnd

Vnd wir (vnwehrt) empfinden
Die züchtignug sehr leicht für vnsre schwere sün-
21. (den.
Zwar solt Er seine straf vnd die verdiente plag
Mit vnsrer missethat allzeit auf einer waag
Gestreng vnd ernstlich weegen/
So wären wir längst nichts/ vnd nichts wär all
22. (sein seegen.
Wir wären längst dahin/ sein seegen wär vmb-
sunst/ (gunst
Auch seine aigenschaft voll allmacht/ gnad vnd
Sich klärlich offenbahret
Jndem Er ohn verdienst vns liebet vnd bewah-
ret.
23. vmbhang
Dan wie hoch/ weit vnd brait der wunderlich
Des sternreichen gewölbs mit ordenlichem gang
Sich vmb das Erdreich strö̈cket
Vnd es mit safft/ vnd krafft/ mit lehr vnd ehr
bedö̈cket.
24.
Also mit seiner gnad will der Hö̈chst/ der allein
Regieret ewiglich was war/ ist vnd wirt sein/
All die gebührlich leben
Jn seiner lieb vnd forcht/bedö̈cken vnd vmbgeben.
25.
Daß seine gnad zu vns den freyen zugang hab/
Wie vnsre bit zu jhm/ so sö̈ndert Er weit ab
Von vns all vnsre sünden/
Als fern als Ost vnd West sich von einander
finden.
26. schmertz
Gleich wie mit zarter lieb der kindlein noht vnd
Kan zu mitleyden bald des Vaters waiches hertz

Bewögen vnd erwarmen /
So pfleget sich der Herr der frommen zu erbar-
27. (men.
Dan gnugsamb jhm bewust was wir für ein ge-
mächt / (schlim vnd schlecht /
Vnd daß kaum ein geschirr / schwach / brüchig /
Von leym / glaß / oder erden /
So schnell kan als der mensch zu staub vnd aschen
werden.
28. (blum /
Die zarte Gilg vnd Roß / vnd andre hipsche
Das lieblich grüne graß / des lenzen kurtzer ruhm
Kan gärten / awen / hayden
Mit jhrer farben schmuck ein kleine weil beklay-
29. (den.
Eben so sihet man des menschlichen leibs pracht /
Wie immer schön / gesund / voll wiz / voll krafft
vnd macht /
Ein kurtzes stündlein blühen /
Vnd / andern vnd jhm selbs zu schmaichlen / sich
bemühen.
30.
Die schöne Gilg / Roß / Blum vnd Graß von
einem trit /
Von einem schnellen wind / luft oder sichel-schnit /
Verändern so jhr wesen /
Daß niemand hernach weiß wa / wie / wan sie
gewesen.
31.
Also des lebens feind / zu wenig vnd zu vil /
Den menschen (schuldner-gleich) zu seines lebens
zihl
(Wan Er ein weil geblühet)
In einem augenblick beglaittet oder ziehet.

32. Hin-

32.
Hingegen lasset Got sein süsse gütigkeit
Stehts über alle die / die / jhrer schuldigkeit
Gemäß / sich wol verhalten /
Vnd gegen jhm jhr ampt mit forcht verwalten /
33. (walten.
Vnd könden diser gnad vnschätzlich-reichen schatz
Die / deren haupt vnd hertz sein ewiges gesatz
Erfassen vnd vmbfassen
Jhren kinds-kindern auch / als ein Erbrecht / verlassen.
34.
Doch müssen alle sie seines befelchs vnd bunds
Vergessend nimmermehr durch jhres leibs / geists / munds
Werck / dichten vnd fürbringen /
Bezeugend jhren dienst sein Lob allzeit erklingen.
35. (wohn /
Zwar allzeit recht zu thun solt billich sein jhr
Weil über alle welt Got seinen vösten thron
(Daß nichts bleib vngerichtet)
Hoch in dem firmament vnendlich aufgerichtet.
36.
Ohn maß / ohn end / ohn zihl ist seine macht / kraft /
Reich / (reich /
Der mächtigste Monarch / wie immer groß / stoltz /
Er sich auch kan erzaigen /
Muß sich für disem Thron zaghaft vnd zittrend
37. (naigen.
Für diser Herrschafft stuhl ist keine Herrschafft frey: (trew /
Da dan der gut / der bös / der falsch vnd der ge-
Was werck Er auch begangen /
Wirt dafür seinen sold vñ rechtē lohn empfangē.

38.

Wan dan Got / vnser Got / allein Gerecht vnd Groß /
Allmächtig / Weyß vnd Gut / vnd auch an gnad gleichloß ;
So solt auch jhn zu preysen /
Wie schuldig / so bereit sich möniglich erweysen.

39.

Wolan lobsinget dan dem Höchsten / vnserm Got /
Jhr Engel / welche Er / auf daß jhr sein gebot Gehorsamlich vollführet /
Mit tugent / krafft vnd macht für andern hochgezieret.

40.

Lobsinget vnserm Got / jhr die jhr Gottes Wort
Vnd wolgefallen gern zu rechter zeit vnd Ort Als seine knecht erfahret /
Vnd seiner stim befelch auch andern offenbahret.

41.

Lobsinget vnserm Got / dem Got des Lands / Luft / Meers /
Jhr seine scharen all des Engelischen Heers / Verordnet / seinen willen
Nicht weniger getrew dan willig zu erfüllen.

42.

Lobsinget vnserm Got jhr alle seine werck /
Bezeugend aller welt die allmacht seiner stärck :
Du auch für allen dingen
Laß nicht ab / meine sehl / dem Höchsten lob-zu-singen!

Der

Der Hundert vnd Vierte Psalm.

Benedic anima mea, &c.

1.

WOlan ermundre dich / mein hertz vnd meine sehl / (zu weisen:
Dem höchsten meinen danck / Sein lob der welt
Hasst vnd verlasst zugleich der welt lust / vn-
danck / fehl / (macht zu preisen.
Des Höchsten wort vnd werck / weißheit vnd

2.

Wie aber / höchster Herr / allweiß / allgut / gleichloß /
Kan Ich gebürlich dich vnd deine werck nur nen-
nen? (so groß /
Wan deine krafft / macht / ehr / so starck / so hoch /
Las aller menschen sinn zu schwach sie zu er-
kennen.

3.

WIe mächtig bist du / Herr / wie prächtig seind die
werck (ret!
Der allmächtigen hand / die den vmbkraiß regie-
Mit herrlichkeit vnd ruhm / mit macht / mit krafft /
mit sterck / (ret!
Bist du gantz herrlich / Herr / als einem klayd gezie-

4.

Der Ehren pomp vnd schein / gantz vnvermehrlich
klar / (ströcket:
Sich mit ewigem tag vmb deinen thron auß-
Des liechts ewiger glantz ist gleichsam dein thalar /
Der deine Mayestet mit schmuck vnd preiß be-
döcket.

5.

Als mit einem gantz schön lasur-farben vmbhang / (sticket /
Mit zwitzerendem gold stern-weiß reichlich gehat mit den himmln rund den weltweitten vmbgang
Dein maysterliche hand bedöcket vnd geschmücket.

6.

Für deine hoffstat / Herr / ist dein pallast von eyß /
Vnd von gewässers glaß / als ein gewölb / gegossen : (nend weiß /
Die zimmer vnd die sähl seind gantz durchscheiMit gebognem Cristall gefüget vnd beschlossen.

7.

So du wilt / dz gewülck schwartz / fewrig / dunckel / hell / (gen :
Gebraucheſt du / Monarch / für deinen triumfwaVnd deinem willen nach die wind starck / stürmig / schnell / (gen.
Müssen deinen befelch vnd dich durch die lüft tra-

8.

Geister / die gut vnd rein gehorsamlich dein wort
Vollbringen / pflegest du / als botten / auß zu senden :
Plitz / dunder / stralen / fewr / zu seiner zeit vnd ort /
Seind deine diener auch dein vrtheil zu vollenden.

9.

Mit gantz fruchtreicher art / in vollkomner gestalt
Hast du des erdreichs grund für vns so vöst gelaget /
Daß weder der zeit säg / noch des alters gewalt
Verzingert seinen pomp / noch sein gewicht bewöget.

10.

Der Erden junger leib hat als ein waiches klaid
Die tieffin aller See zuvor vmb sich getragen:
Da dan so wol die berg / als auch die thal ohn wayd / (fern lagen.
Ohn thier/ohn frucht / ohn baum vnter den was-

11. (nicht /

Stracks aber auff dein wort / war jres bleibens
Sie flohen alßbald hin/ vnd zogen sich zusamen:
Auff deines dunders stim/für deines gaists gesicht
Die wellen jhre flucht schnell in den abgrund na-
men.

12. (hoch

Alßdan auff dein gebot hat sein haupt stoltz vnd
Auffrichtend in den luft ein jeder berg erzaiget;
Vnd die thal jhres thails / gleichsam vnder das joch (naiget.
Sich ströckend/ auff den grund / gehorsamlich ge-

13.

Vnd daß fürhin das Meer in seiner gräntzen rand
Verbleib / vnd laß die erd sicher / vnüberflossen /
Hast du mit des gestads vnverbrüchlichem band
Vnd mit des vfers zihl solches wol einbeschlos-
sen.

14.

Brunquellen/ bäch vnd flüß/ hell/ frisch/ gesund / vnd süß/
Entspringend auß dem grund schlanglecht fort-schleichend fliessen;
Vnd wendend durch die thal / der thal vnd bäu-men füß
Mit rauschendem getöß / gleichsamb leckend / be-grüessen.

15.

Dahin verfügen sich die thier / so auff dem feld
Durch zug / last / oder pracht müh für die men-
schen haben: (wäld
Die herden auff der wayd / vnd der einöd vnd
Jnwohner / jhren durst löschend / sich zu erlaben.

16.

Dort vmbher pfleget sich die schnell-fliegende schar
Mit freyhem wohn vnd thon zu nösten vnd zu
setzen; (klar /
Vnd auff den zweigen grün mit stimlein rein vnd
Lust vnd erd vmb vnd vmb ergötzend / zu ergötzen.

17.

Durch regen vnd durch taw / wan das erdreich
saftloß / (stillet /
Wirt des trucknen gebürgs göhnender durst ge-
Der güpfeln brust mit milch / des thals fruchtba-
re schoß
Mit frucht / der erden leib mit safft vnd krafft er-
fillet.

18. (klaid

Dannenher wirt das feld mit blum-reich grünem
Vnd lieblichem geruch bereichtet vnd gezieret /
Dannenher wirt das Vih durch new-wachsende
waid
Genöhret / vnd das hew in die schewren geführet.

19.

Dannenher saht / stöck / bäum / das aug / die naß /
den mund / (lachen;
Mit korn / weintrauben / obs beladen frey an-
Dannenher brod / wein / öhl / wolgeschmack / frisch /
gesund /
Des menschen leib / hertz / haupt / starck / frölich /
glänzend machen.

20. Des

20.

Des Höchsten höchste bäum / mit wisperendem luft
Mit erquickendem safft belebet / frisch bestehen ;
Der Cedern stam / äst / zweig / voll safft / voll laub / voll blust /
Durch jhre höhin Got jhren pflantzern verjähen.

21.

Vnd neben frucht vnd holtz erthailen jhre äst
Dem fliegenden geschlecht freyheit sicher zuwohnen ;
Die hohe Tannenbäum erhöben hoch das nest
Der vögeln die mit lieb der elter lieb belohnen.

22.

Gaiß / gembsen vnd steinböck finden zuflucht vnd speiß
Hoch auff den wolcken gleich vnd erschröcklichen bergen :
Igell vnd königlein auff gantz widrige weiß
Sich tieff vnder den grund der steinklüfften verbergen.

23.

Die zeit in arbeit / ruh / tag / wochen / monath / jahr /
Durch liecht / nacht / hitz vnd / kält / gethailet / zuvertreiben /
Wilt du / Herr / daß der Mohn gantz / halb / schwartz oder klar /
Mit beständigem lauff soll vnbeständig bleiben.

24.

Wan sich die schwartze nacht (setzend mit stillem gang (het /
Des himmels liechter auff) vns zu stillen bemü-
Vnd auff deinen befelch jhren dunckeln vmbhang
Mit schläferiger hand vmb der welt läger ziehet :

35.

Die gaaben / welche du zu wasser oder land
Darreicheſt/ſamlen ſie jhren hunger zu ſtillen:
Offneſt du dan (miltreich) dein allgebende hand/
So kommen ſie nach luſt mit güttern ſich zu fillen.

36.

Wendeſt du dein geſicht von jhnen anderwerts /
(Wan jrgend deiner ſie/vnd jhrer Du vergeſſen)
Befindet ſich alßbald jhr aug / jhr / leib/ jhr hertz
(Beraubet alles troſts) mit nacht / qual/ angſt beſeſſen.

37.

Wan jhres ahtems gang vnd jhres lebens trumb
Geſpörret auff dein wort vnd abgebrochen werden /
So fallen ſie dahin / vnd lüfern wiederumb
(Als jhrer ſchulden zinß) der erden jhre erden.

38.

Sendeſt du Herr dan (milt) deinen gaiſt wider auß /
So werden alle ding erſchaffen vnd erquicket:
Vnd was zuvor war öd/ holtz / feld/ ſtat/ baum vnd hauß /
Wirt bald mit wild / graß / volck/ frucht vnd kindern beglicket.

39.

O daß des Höchſten ruhm / vnd ſeines Namens ehr
Durch alle ſeine werck allzeit vermehret wehren!
O daß des Höchſten frewd ab vnſers lebens lehr/
Vnd ſeiner wercken frucht ſtehts wehrend mög vermehren!

40. Dan

40.

Dan ja der Herr so groß / daß der grund vnd abgrund
Ab seines anblicks zorn forchtsam zittert vnd zaget;
Vnd daß das höchst gebürg mit rauchend-schwartzem mund /
So es berühret wirt (als seufftzend) sich beklaget.

41.

Darumb will ich allzeit / so lang des Herren hand
Bestimmet meinen mund / des Herren namen singen; (band
Vnd meinen Got / so lang durch dises lebens
Mein gaist vnd leib alhie verbunden / stehts erklingen.

42. (dicht

Ach! daß nu mein gesang / Ach! daß doch mein ge-
Mög meinem lieben Got allzeit so woll gefallen /
Als hertzlich ich begehr daß Er mich vnderricht /
Sein lob vnd meinen danck fruchtbarlich zu erschallen!

43.

O daß die / welche dir / O Got / vnd deiner lehr /
Vnd denen darumb du zuwider / zu nichts werden!
O werden alle die / deren ehr deiner ehr
Zuwider / ohn außflucht vertilget ab der erden!

44.

Du aber laß nicht ab / mein hertz vnd meine sehl /
Dem Höchsten meinen danck / Sein lob der welt zu weysen!
Ja lasset vns doch all / verlassend allen fehl /
Schand / sünden vnd vndanck / den Höchsten allzeit preysen!

Der

Der Hundert vnd fünfte Psalm.

Confitemini Domino & invocate, &c.

1.

AVßrufend Gottes Lob / anrufend Gottes Namen
Vermehret ewern danck / erkläret Gottes ehr /
Ihr völcker aller welt; für aller welt gehör
Lobsinget Got zu samen!

2.

Lobsinget jhm so laut / daß sein wort / wohlgefallen /
Gesatz / trew / lieb vnd gnad durch Ewrer Psalmen klang /
All seine wunderwerck durch ewer Lobgesang
Für aller welt erschallen.

3.

Ihr / die jhr ewre lieb in seinem Lob erweyset /
Erhöbet ewer haupt durch seines Namens lob /
Erweittert ewer hertz durch seiner frewden prob;
Weil in jhm jhr Euch preyset.

4.

Ergebend Euch gar nicht den gaaben diser Erden /
Ohn ablaß suchet Got / erforschet seinen Bund /
Ersuchet seine Gnad / gehorchet seinem Mund /
Geistreich durch jhn zu werden.

5.

Die würckung seines worts / vnd seiner Gnaden seegen / (brand /
Die wunder seiner werck / vnd seines eyfers
Das vrtheil seines Munds / die Thaten seiner hand
Solt jhr allzeit erwegen.

6. Erwe-

6.

Erwehlen solt sie jhr / die Er jhm außerlesen
Für seine knecht vnd volck / auß Abrahams ge-
schlecht / (Recht
Vnd Jacobs liebem hauß / dem sein Gesatz vnd
Er (Got) selbs fürgelesen.

7. (tig /
Er ist ja Got allein / Allweiß / Allgut / Allmäch-
Die gantze weitte welt erkennet sein Gericht:
Als vnser Got gantz gut verlasset Er vns nicht /
So wir fromb vnd andächtig.

8. (sprochen
In ewigkeit sein wort / das Er (getrew) ver-
Auf tausent stammen hin wahrhafftig haltet Er:
Wie auch sein süsser Bund wirt von jhm nimer-
Vergessen noch gebrochen. (mehr

9. (fen /
Got erstlich hat den Bund mit Abraham getro-
Vnd mit Isaac hernach schwur Er jhn wider
new; (trew /
Weil Isaac seines theils auch standhafft vnd ge-
Auf Got allein zuhoffen.

10. (schworen /
Zu letzt hat Jacob auch der Höchst den Bund ge-
Vnd damahls Israel durch seiner schluß-red
wort (Heyl / Hort /
Versichert / daß Er stehts sein wolt sein Herr /
Weil Er jhn außerkohren.

11.

Mit lieb / lob / danckbarkeit mir wider zu begegnen /
Soll dich (sprach zu jhm Got) mein gnaden-reiche
hand (land
Mit dem Land Canaan / das dein Loß vnd Erb-
Weit / schön vnd fruchtreich / segnen

12 Da

12. (zu sehen /
Das hielt Er / Ob sie schon ein völcklein schlecht
An Reichtumb / anzahl / macht: jedoch arm / wenig /
schwach / (sach)
Ja frembdling sah man sie (vertrawend Got die
Fruchtreich allzeit bestehen.
13. (wandern;
Man sah von einem volck sie zu dem andern
Verändern jhre sitz; durch manches Königreich
Walfahren hin vnd her; Abziehend bald zugleich
Von einem Land zum andern.
14. (nicht schlafet /
Zwar war Got stehts jhr glait / jhr hüter / der
Der (gnädig) sie erhielt für übel vnd vnrecht /
Der grosse König auch für sie (wie immer
schlecht)
Gescholten vnd gestrafet.
15.
Von denen / deren hertz (geboht der Herr) geöhlet /
Enthaltet ewre hand / vnd lasset sie mit ruh;
So füget auch kein land meinen Propheten zu /
Die ich / die mich erwöhlet.
16.
Er laistet ohn betrug was er jemahl versprochen:
Dan hat Er für ein weil schon mangel vnd trübsahl
Vnd thewrung in das Land berufen / vnd damahl
Den brotstab gantz gebrochen:
17. (cket /
War doch der wehrte man Joseph vorhin geschi-
Als ein leibaigner knecht verkauffet / vnd mit
schand (band
In eines kercKers nacht mit starckem zwang vnd
Geworfen vnd verstricket.

18. Sehr

18. (bunden:
Sehr hart zwar war sein leib gefeßlet vnd ge-
Vil härter aber doch war seiner sehlen strang /
Biß sich der gutten stund vnd Gottes worts
fortgang
Wahr vnd berait erfunden.

19. (ret /
Dan nachdem jhn der Herr gelehret vnd beweh-
Wolt Er (nach seinem wort) daß seiner weißheit
lehr (mehr
Würd von dem König selbs vnd andern weysen
Gehöret vnd geehret.

20. (wögen /
Den hohen König kont der Höchst gar bald be-
Er machet den/der jhn von kummer freyhet/frey;
Er lasset die band dem / der jhm den traum (ge-
Außlöget / bald ablögen. (trew)

21. (halten;
Er will daß Joseph soll für jhn hauß vnd hof
Vnd sein einkommen gantz dem kommenden
land-land
Vnd mangel mit vorraht vnd tröstlichem getrand
Fürkommend / selbs verwalten.

22. (sen)
So hoch erhub den man der König (hoch zu prey-
Als der die fürsten möcht bereichen mit der that /
Die älter mit verstand/die Räht mit guttem raht
Vnd mit weysheit die weysen.

23.
Alßdan hat Israel / für hungers noht sein leben
Zufristen / seine söhn Egypten zu gesant;
Vnd als Er Gottes gnad vnd wunder dort er-
kant /
Sich selbs nach Cham begeben.

24. Vnd

24.

Vnd ob Er wol in Cham ein frembdling eingekommen /
Hat Er (als der / nicht frembd auf Gottes rechtem pfad
Fortwandlend / sich verließ auf sein nicht frembde gnad)
Doch also zu genommen:

25. (verächtlich
Daß Er / der vnlangst nur ein frembder vnd
Bald das volck übertraf an anzahl / kraft vnd macht /
Vnd wurd dem gantzen Land / voll hassz / hochmuht vnd pracht /
Verhasset vnd verdächtlich.

26. (vollenden)
Vnd das war Gottes hand / die (sein werck zu
Wolt dem Landvolck das hertz (sein völcklein durch mißgunst
Vnd seine diener auch durch list vnd lose kunst
Zuzüchtigen) entwenden.

27.

Als nun die arme leut in schwerer trübsal warē /
Kam Moses / Gottes knecht / vnd Aaron / auch von Got
(Als tresliche werckzeug) erwöhlet / in der noht
Durch Got sie zu bewahren.

28. (willen
Die beede musten nun nach Gottes wort vnd
Des gantzen Lands Cham volcks gehör / hertz vnd gesicht
Durch Gottes wunderwerck / trawrzaichen vnd gericht
Erschröcken / schlagen / fillen.

29. Sie

29.

Sie haben auf sein wort / dem nicht zu widerste-
hen /
Bedöcket alles liecht mit solcher fünsternuß /
Daß nichts dan fünstre nacht vnd liechtloser ver-
verdruß
(Dieweil gar nichts) zu sehen.

30.

Den wassern alles lands jhr wesen war benom-
men /
Abschewlich waren sie / nicht wasser sonder blut /
Blut / das der fischen schaar (zu keiner Nahrung
gut)
Darinnen vmbgekommen.

31.

Vnlangst das Land war schön / mit graß vnd
frucht bedöcket /
Bald bringet es herfür der fröschen ein vnzahl /
Davon das gantze land / ja auch des Königs sahl
Vnd zimmer selbs beflöcket.

23.

Hernach alßbald der Herr daß wort nur außge-
sprochen /
Bracht bald ein fliegen schwarm dem Land ein
böse zeit:
Mit lausen sah man auch (wie mit staub) vih vnd
leut
Gantz wimblend voll gekrochen.

33. (frischet /

Für regen / der den grund / mit saft vnd kraft er-
Herab ein hagel fiel / verdörblich allem Land /
Vnd überschröcklich sunst / weil hagelstein vnd
brand
Mit wasser fewr vermischet.

34. Ver-

25.

Alßdan kommet herfür der wilden thieren hauff/
Ohn forcht sich auff den raub nahrung halben zuwagen:
Die junge löwen auch wachen nu hungrig auff/
Vnd nemen dise zeit vngejaget zu jagen.

26.

Doch/ weil ohn deine hilff nichts lebet/ pflegen Sie (brüllen/
Vmb vrlaub/ HErr/ zu dir gantz erschröcklich zu
Vñ dan das schwache wild mit forcht/ mit flucht/ mit müh/
Vnd mit blutiger speiß leztlich sich selbs/ zu fillen.

27.

Wan dan die Morgenröht mit perlein laub vnd graß/
Mit rosen das gewülck/ mit kält die lüft verehret;
Wan die sonn/ spieglend sich in des Meers klarem glaß/
Die berg/ die welt des scheins vnd liechts wider gewehret.

28.

Alßdan die wilde thier/ deren wuht vnd betrug/
Als jhrer sicherheit das licht des tags zu wider/
Stöllen jhr straiffen ein/ nemen jhren abzug
Dem holtz vnd löchern zu/ vnd lögen sich dorts nider.

29.

Alßdan der arme mensch entmüdet/ munder/ frisch/
Sich in seinem beruff vnd arbeit gern bemühet/
Daß er zier/ fill/ bedöck/ sein hauß/ schewren vnd tisch/
Biß ihn der abend-stern zu der ruh widerführet.

30. Wie

30.

Wie vnderschidlich schön / wie wunderreich / O Herr /
Seind deiner Weißheit werck/die kein mensch kan erfassen! Herr /
In dem weitten weltkraiß hast du/Herr/nah vnd
Hoch vnd tieff / an reichtumb vnd frucht nichts öd gelassen!

31.

Wie vnerschöpflich groß / tieff vnd brait ist das Meer / ren /
Darinnen sich an art vnd zahl die fisch vermeh-
Also daß wimlend voll / als sonderbahre heer /
Sie / wie des Meers anlauff vnd ablauff / vns bethören.

32.

Da sihet man die schiff mit schmalem fordern thail
In nicht wehrende furch den waichen marber spalten; ancker / sail /
Vnd stoltz mit manchem mast / schraub / seegel /
Oftmahls mit gleichem wind vngleiche seeglung halten.

33.

Der Walfisch / dessen leib/wellenreich / wellen-
gleich / schet /
Mit hohem wasserguß die luft vnd Meer vermi-
Regieret als ein Printz in dem vnstehten reich /
Vnd schertzend / die boßknecht erschröcket/ sich er-
frischet.

34.

Also was leben hat / mit schupen/ federn/ haar /
Bekleidet / burger ist des Meers / luffts vnd de-
erden / bar
Das wartet/ Herr/auff dich/dem jhr muht offen
Zu rechter zeit mit speiß gesättiget zu werden.

35.

Die gaaben / welche du zu wasser oder land
Darreicheſt/ſamlen ſie jhren hunger zu ſtillen:
Offneſt du dan (miltreich) dein allgebende hand/
So kommen ſie nach luſt mit güttern ſich zu fillen.

36.

Wendeſt du dein geſicht von jhnen anderwerts /
(Wan jrgend deiner ſie/vnd jhrer Du vergeſſen)
Befindet ſich alßbald jhr aug / jhr / leib/ jhr hertz
(Beraubet alles troſts) mit nacht / qual/ angſt beſeſſen.

37.

Wan jhres ahtems gang vnd jhres lebens trumb
Geſpörret auff dein wort vnd abgebrochen werden /
So fallen ſie dahin / vnd lüfern wiederumb
(Als jhrer ſchulden zinß) der erden jhre erden.

38.

Sendeſt du Herr dan (milt) deinen gaiſt wider auß /
So werden alle ding erſchaffen vnd erquicket:
Vnd was zuvor war öd/ holtz / feld/ ſtat/ baum vnd hauß /
Wirt bald mit wild / graß / volck/ frucht vnd kindern beglicket.

39.

O daß des Höchſten ruhm / vnd ſeines Namens ehr
Durch alle ſeine werck allzeit vermehret wehren!
O daß des Höchſten frewd ab vnſers lebens lehr/
Vnd ſeiner wercken frucht ſtehts wehrend mög vermehren!

40.

Dan ja der Herr so groß / daß der grund vnd abgrund
Ab seines anblicks zorn forchtsam zittert vnd zaget;
Vnd daß das höchst gebürg mit rauchend-schwartzem mund /
So es berühret wirt (als seufftzend) sich beklaget.

41.

Darumb will ich allzeit / so lang des Herren hand
Bestimmet meinen mund / des Herren namen singen; (band
Vnd meinen Got / so lang durch dises lebens
Mein gaist vnd leib alhie verbunden / stehts erklingen.

42. (dicht

Ach! daß nu mein gesang / Ach! daß doch mein ge-
Mög meinem lieben Got allzeit so woll gefallen /
Als hertzlich ich begehr daß Er mich vnderricht /
Sein lob vnd meinen danck fruchtbarlich zu erschallen!

43.

O daß die / welche dir / O Got / vnd deiner lehr /
Vnd denen darumb du zuwider / zu nichts werden!
O werden alle die / deren ehr deiner ehr
Zuwider / ohn außflucht vertilget ab der erden!

44.

Du aber laß nicht ab / mein hertz vnd meine sehl /
Dem Höchsten meinen danck / Sein lob der welt zu weysen!
Ja lasset vns doch all / verlassend allen fehl /
Schand / sünden vnd vndanck / den Höchsten allzeit preysen!

Der

Der Hundert vnd fünfte Psalm.

Confitemini Domino & invocate, &c.

1.

AVßrufend Gottes Lob / anrufend Gottes Namen
Vermehret ewern danck / erkläret Gottes ehr /
Ihr völcker aller welt; für aller welt gehör
Lobsinget Got zu samen!

2.

Lobsinget jhm so laut / daß sein wort / wohlgefallen /
Gesatz / trew / lieb vnd gnad durch Ewrer Psalmen klang /
All seine wunderwerck durch ewer Lobgesang
Für aller welt erschallen.

3.

Ihr / die jhr ewre lieb in seinem Lob erweyset /
Erhöbet ewer haupt durch seines Namens lob /
Erweittert ewer hertz durch seiner frewden prob;
Weil in jhm jhr Euch preyset.

4.

Ergebend Euch gar nicht den gaaben diser Erden /
Ohn ablaß suchet Got / erforschet seinen Bund /
Ersuchet seine Gnad / gehorchet seinem Mund /
Geistreich durch jhn zu werden.

5.

Die würckung seines worts / vnd seiner Gnaden seegen / brand /
Die wunder seiner werck / vnd seines eyfers
Das vrtheil seines Munds / die Thaten seiner hand
Solt jhr allzeit erwegen.

6. Erwe-

6.

Erwegten solt sie jhr / die Er jhm außerlesen
Für seine knecht vnd volck / auß Abrahams ge-
schlecht / (Recht
Vnd Jacobs liebem hauß / dem sein Gesatz vnd
Er (Got) selbs fürgelesen.

7. (tig /

Er ist ja Got allein / Allweiß / Allgut / Allmäch-
Die gantze weitte welt erkennet sein Gericht:
Als vnser Got gantz gut verlasset Er vns nicht /
So wir fromb vnd andächtig.

8. (sprochen

In ewigkeit sein wort / das Er (getrew) ver-
Auf tausent stammen hin wahrhafftig haltet Er:
Wie auch sein süsser Bund wirt von jhm nim̃er-
Vergessen noch gebrochen. (mehr

9. (fen /

Got erstlich hat den Bund mit Abraham getrof-
Vnd mit Isaac hernach schwur Er jhn wider
new; (trew /
Weil Isaac seines theils auch standhafft vnd ge-
Auf Got allein zuhoffen.

10. (schworen /

Zu letzt hat Jacob auch der Höchst den Bund ge-
Vnd damahls Israel durch seiner schluß-red
wort (Heyl / Hort /
Versichert / daß Er stehts sein wolt sein Herr /
Weil Er jhn außerkohren.

11.

Mit lieb / lob / danckbarkeit mir wider zu begegnen /
Soll dich (sprach zu jhm Got) mein gnaden-reiche
hand (land
Mit dem Land Canaan / das dein Loß vnd Erb-
Weit / schön vnd fruchtreich / segnen

12. (zu sehen /
Das hielt Er / Ob sie schon ein völcklein schlecht
An Reichtumb / anzahl / macht: jedoch arm / wenig /
schwach / (sach)
Ja frembdling sah man sie (vertrawend Got die
Fruchtreich allzeit bestehen.

13. (wandern;
Man sah von einem volck sie zu dem andern
Verändern jhre sitz; durch manches Königreich
Walfahren hin vnd her; Abziehend bald zugleich
Von einem Land zum andern.

14. (nicht schlafet /
Zwar war Got stehts jhr glait / jhr hüter / der
Der (gnädig) sie erhielt für übel vnd vnrecht /
Der grosse König auch für sie (wie immer
schlecht)
Gescholten vnd gestrafet.

15.
Von denen / deren hertz (geboht der Herr) geöhlet /
Enthaltet ewre hand / vnd lasset sie mit ruh;
So füget auch kein land meinen Propheten zu /
Die ich / die mich erwöhlet.

16.
Er laistet ohn betrug was er jemahl versprochen:
Dan hat Er für ein weil schon mangel vnd trübsahl
Vnd thewrung in das Land berufen / vnd damahl
Den brotstab gantz gebrochen:

17. (cket /
War doch der wehrte man Joseph vorhin geschi-
Als ein leibaigner knecht verkauffet / vnd mit
schand (band
In eines kerckers nacht mit starckem zwang vnd
Geworfen vnd verstricket.

18. Sehr

18. (bunden:
Sehr hart zwar war sein leib gefeßlet vnd ge-
Vil härter aber doch war seiner sehlen strang /
Biß sich der gutten stund vnd Gottes worts fortgang
Wahr vnd berait erfunden.

19. (ret /
Dan nachdem jhn der Herr gelehret vnd beweh-
Wolt Er (nach seinem wort) daß seiner weißheit lehr (mehr
Würd von dem König selbs vnd andern weysen Gehöret vnd geehret.

20. (wögen /
Den hohen König kont der Höchst gar bald be-
Er machet den/der jhn von kummer freyhet/frey;
Er lasset die band dem / der jhm den traum (ge-
Außlöget / bald ablögen. (trew)

21. (halten;
Er will daß Joseph soll für jhn hauß vnd hof
Vnd sein einkommen gantz dem kommenden land-land
Vnd mangel mit vorzaht vnd tröstlichem getrand
Fürkommend / selbs verwalten.

22. (sen)
So hoch erhub den man der König (hoch zu prey-
Als der die fürsten möcht bereichen mit der that /
Die älter mit verstand/die Räht mit guttem raht
Vnd mit weysßheit die weysen.

23.
Alßdan hat Jsrael / für hungers noht sein leben
Zufristen / seine söhn Egypten zu gesant;
Vnd als Er Gottes gnad vnd wunder dort erkant /
Sich selbs nach Cham begeben.

24. Vnd

24.

Vnd ob Er wol in Cham ein frembdling eingekommen /
Hat Er (als der / nicht frembd auf Gottes rechtem pfad
Fortwandlend / sich verließ auf sein nicht frembde gnad)
Doch also zu genommen:

25. (verächtlich
Daß Er / der vnlangst nur ein frembder vnd
Bald das volck übertraf an anzahl / kraft vnd macht /
Vnd wurd dem gantzen Land / voll hassz / hochmuht vnd pracht /
Verhasset vnd verdächtlich.

26. (vollenden)
Vnd das war Gottes hand / die (sein werck zu
Wolt dem Landvolck das hertz (sein völcklein durch mißgunst
Vnd seine diener auch durch list vnd lose kunst
Zuzüchtigen) entwenden.

27.

Als nun die arme leut in schwerer trübsal warē /
Kam Moses / Gottes knecht / vnd Aaron / auch von Got
(Als tresliche werckzeug) erwöhlet / in der noht
Durch Got sie zu bewahren.

28. (willen
Die beede musten nun nach Gottes wort vnd
Des gantzen Lands Cham volcks gehör / hertz vnd gesicht
Durch Gottes wunderwerck / trawrzaichen vnd gericht
Erschröcken / schlagen / fillen.

29. Sie

29.

Sie haben auf sein wort / dem nicht zu widerste-
hen /
Bedöcket alles liecht mit solcher fünsternuß /
Daß nichts dan fünstre nacht vnd liechtloser ver-
verdruß
(Dieweil gar nichts) zu sehen.

30.

Den wassern alles lands jhr wesen war benom-
men /
Abschewlich waren sie / nicht wasser sonder blut /
Blut / das der fischen schaar (zu keiner Nahrung
gut)
Darinnen vmbgekommen.

31.

Vnlangst das land war schön / mit graß vnd
frucht bedöcket /
Bald bringet es herfür der fröschen ein vnzahl /
Davon das gantze land / ja auch des Königs sahl
Vnd zimmer selbs beflöcket.

23.

Hernach alßbald der Herr daß wort nur außge-
sprochen /
Bracht bald ein fliegen schwarm dem land ein
böse zeit :
Mit laüsen sah man auch (wie mit staub) vih vnd
leut
Gantz wimblend voll gekrochen.

33. (frischet /

Für regen / der den grund / mit saft vnd kraft er-
Herab ein hagel fiel / verdörblich allem land /
Vnd überschröcklich sunst / weil hagelstein vnd
brand
Mit wasser fewr vermischet.

34. Ver-

34. (vnd reben /
Verdörbet war dardurch der weinwachs / stock
Die fruchtbaüm / stauden / büsch vnd feigenbaüm
durch auß / (grauß
Daß sie dem losen land nun vilmehr land vnd
Dan lust vnd nahrung geben.

35. (cken
Auch wußlet alles voll von käfers vnd häwschre-
(Alßbald Got das wort sprach) ab deren überfluß
Man bald erfillet sah volck vnd vih mit verdruß
Mit vnflat / müh vnd schrecken.

36.
Für dem vnzyfer nun ist kein kraut gut gebliben /
Der Gärten frischer pracht / der Erden bäüm vnd
wand / (klayd
Vnd mit graß / blumen / laub vnd frucht gestickies
Ward davon aufgeriben.

37. (tet /
Weil aber dise straf war auch nicht recht betrach-
Hat Gottes Engel auch in einer trüben nacht
All des lands erst-geburth / der jugent kraft vnd
pracht /
Der Eltern trost / geschlachtet.

38. (gen /
Hernach / nachdem nu Got Egypten sehr geschla-
Bezeugend seinen zorn mit zehenfacher zucht /
Wolt Er erfüllen auch sein volck mit reicher
Vnd stillen all sein klagen. (frucht /

39.
Wie immer hart der Herr Egypten gevexieret /
So hat Er auch sein volck mit reichem lohn vnd
sold
Erquicket / vnd sehr wol mit silber vnd mit gold
Beladen / außgeführet

40. Ge-

40.

Geringer war ja nicht die zeugnuß seiner gnaden /
Dan vnlangst seines zorns : sein volck ist gar nicht träg /
Vnd jhrer keiner hat auf jhrem weitten weeg
Gebrechen / kranckheit / schaden.

41.

Ab dises volcks abzug Egypten sich erfrewet /
Jedoch ward seine frewd voll zweifel / weil jhm noch
Stehts newe sorg vnd forcht das abgelösste joch
Des fliehenden volcks tröwet.

42.

Sie zogen frisch dahin / weil der Herr (jhr hayl) ströcket
Als ein zelt ein Gewölck zur tags zeit über sie /
Das sie (der sonnen hitz vnd zugleich jhre müh
Zuringern) steths bedöcket.

43.

Daß nicht die fünsternuß sie mit verdruß befeuchten
Vnd jrren machen möcht / gab jhnen alle nacht
Der Herr / der sie niemahls verließ mit seiner macht
Ein helles fewr zu leuchten.

44.

Jhres muhtwillens lust vnd hunger auch zustillen
Wolt Gott die / die (falsch) sich beklagten schwach vnd arm /
Gewehren jrer bit durch einē wachtlen-schwarm /
Den bauch mit fleisch zufüllen.

45. Vnd

45.

Vnd jhnen auch die lieb noch ferner zu beweysen
Die sie gefreyhet hat bißher von aller noht /
Empfiengen sie von Got ein süsses himmel broth /
Nach lust sich selbs zu speysen.

46.

Bald hat ein harter felß gut wasser außgegossen /
Das dan gantz frisch vnd klar auß einem druckenen Ort
Entsprungen / wie ein fluß vermehret / rauschend fort
Durch die Einöd geflossen.

47.

Dan der Herr (seines Worts geständig / vnvergessen)
Erinnerend sich wol / was Abraham sein knecht
Von jhm vergwisset war / hat Abrahams geschlecht
So vil trew zu gemessen.

48.

Daher Er Jsrael (von seiner lieb berühret)
Als ein volck das jhm wehrt mit frewden-reicher brust
Als sein erwöhltes volck mit jauchzen vnd mit lust
Auß schwerem dienst geführet.

49.

Vnd für die dienstbarkeit / die es vnlangst beschweret /
Hat jhn des Höchsten trew vnd stehts-milt-reiche hand
Mit mancher herrschaft sitz vnd viler hayden land
Gezieret vnd verehret.

50. (ruh haben/
Auß frembder völcker müh solt nun sein volck
Was jener schwaiß zuvor erzungē mit verdruß/
Davon hat jetz sein volck den erblichen genuß/
Sich nach lust zu erlaben.

51. (geben/
Vnd solches land vnd gut hat jhm der Höchst ge-
Gehorsam vnd getrew/ vermeydend alles böß/
Des Ewigen gebot/ gesatz vnd wort gemäß
Für vnd für zu geleben.

Der Hundert vnd sybende Psalm.

Confitemini Domino, quoniam, &c.

1.

WAhnwitziges Gezücht/ falsch-hertziges Geschlecht/
Daß du mit list vnd kunst fuchsschwäntzest/
heuchlest/ liegest/ (recht)
Wissz vnd bedenck doch nu/ daß du (gantz vnge-
Mit andern dich betrüegest.
Rew/ schew/ vnd scham dich doch/vnd nenn gut niemand mehr
Dan den/ der gut allein: vnd wie Er allein gütig/
Also erweysend dich auch danckbar vnd demüh-tig/
Gib jhm allein die Ehr.

2.

Gib jhm allein die ehr/vnd lobsing jhm allein/
Dem allein alles Lob/ danck/ dienst vnd ehr gehöret/
Der allein alles auch was je war/ ist/ wirt sein/
Erschaffet/ waltet/ nöhret:

O mein gemüht lob stehts den / dessen gnad vnd
gůt
Zugleich ohn zahl / zihl / maaß sich über vns auß-
strőcket /
Vnd wehrend für vnd für die himmel selbs be-
dőcket /
Den lob du mein Gemüht.

3.

Vnd mit mir lassen sich die / denen seine hand
Ist fórtig in gefahr errőttung zu beschören /
Die Er erlőset hat von übel / forcht vnd schand /
Sein lob erklingend hören !
Die / die Er von dem grim des blut gewohnten
schwerts / (ben
Von der verfolger wuht / von der Tyrannen to-
Errőttet / sollen jhn mit danckbarem muht loben /
Als zeugen seines wehrts.

4. (brait
Ja / sintemahl sein schutz sich weltweit vnd welt-
Erstrőcket / sollen auch sein lob weltweit erklin-
gen /
Die über Meer vnd Land Er vnder sicherm glait
Gewürdiget zu bringen :
Es zaigen seine gnad / es zeugen seine macht
Die Er von der welt end / da man die Sonn auf-
gehen /
Da man den Nidergang / da man sie kaum / kan
sehen /
Mit ruh zu samen bracht.

5.

Sein lob bezeugen die / die mehr ruhloß dan trãg
Lang in der wůstin sich verirrend vmbgezogen /
Vnd suchend eine stat für sich durch langen weeg
Ohn weeg sich lang betrogen :

Sie

Sie zogen so lang vmb gantz hungrig / durstig / mat /
Daß sie gedachten oft / daß jhrer Got nicht achtet /
Weil jhre sehl für angst vnd kummer schier verschmachtet
Ohn heimat / hauß / vnd stat.

6.

Alßdan entsötzend sich ab Gottes schwerem grim /
Vnd fihlend alberait der sehlen qual vnd schmertzen /
Erhueben sie zu Got jhr land mit jhrer stim /
Mit seufftzen jhre hertzen :
Vnd der Herr / dessen hand zu jhrer hilf vil mehr /
Dan zu der bit jhr mund gantz förtig sich erzaiget / (get /
Erröttet sie auß noht / jhr klagen bald geschwai-
Vnd machet leicht was schwer.

7.

Erhörend jhr geschray / gewehrend jhre bit
Wirt Got jhr führer selbs vnd Tröster jhrer sehlen /
Er stärcket jhren leib / befürdert jhre trit /
Des weegs sie nicht mehr fehlen :
Die rayß nu nimmet ab / jhr muht nu nimmet zu /
Sie nahen sich der stat / darinnen sie zu wohnen /
Alda sie Got nach lust ergötzend will belohnen
Jhr land vnd müh mit ruh.

8.

Wan dan / O menschen / jhr des Höchsten gütigkeit
Befindet so getrew vnd förtig Euch zu segnen /
So seit jhr schuldig auch mit gleicher danckbarkeit
Jhm wider zu begögnen :

So lern / erlern / erklär ein jeder gaist / muht /
mund / (zu ergründen)
Die wunder seines worts / wercks / wehrts (nicht
Daß bey Euch sterblichen kein Ort / zeit / hertz zu-
finden /
Dem Gottes lob nicht kund.

9.

Dan seiner gaaben quell / die vnerschöpflich reich /
Wie seiner gnaden-schatz / ist gar nicht außzu-
sprechen;
Die lassen seinem kind / das ernstlich seinem Reich
Nachtrachtet / nichts gebrechen.
Daher erfrischet Er sein volck auf manche weiß /
Daß es mit gutem tranck kan durst vnd leyd ver-
jagen / (dem magen /
Die schwachheit auß dem leib / den hunger auß
Mit angenehmer speiß.

10.

Wie in dem ellend nu die / welche sich getrew
Vnd danckbar gegen Got erzaigen / nicht verder-
ben:
So lasset auch Got nicht die / deren leib nicht frey /
In banden trostloß sterben.
Sie mögen (haltend zwar dem vnderdrucker still)
Oft der gefängknuß spot vnd vnflat nicht ver-
meyden /
Vnd müssen für ein weil gedultiglich erleyden
Was ein Tyran nur will.

11. (vnd gangs

Ihr haupt / gesicht vnd leib / der ruh / des liechts
Beraubet / wirt oftmahls graw / halb blind vnd
bekräncket / (des zwangs
Durch mangel / völle / pein / des schlafs / der nacht /
Ihr hertz des tods gedencket:

Vn-

Vnreinigkeit / gestanck / vnzyfer / fünsternuß
Vnd grauß bekriegen sie gespörret in den mawren /
Da dan jhr schwache seel zerzörret wirt von trawren
Vnd von des Tods verdruß.

12.

Dan welche kurtz zuvor (des Ewigen gebot
Verachtend) Gottes wort fahrläßig nicht genossen /
Die werden billich auch zugleich mit qual vnd spot
Jm kercker übergossen :
Ja die gantz wider pflicht auch das Gesatz / den schatz / (sen /
Den jhnen Got verlyh / geschändet vnd verlas-
Die werden billich nu mit jamer gar vmbfassen /
Auch wider das Gesatz.

13. (hertz /

Got auß gerechter Raach hat jhren leib / geist /
Mit eysen / schrecken / layd beladen vnd versehret)
Vnd jhren stoltzen muht hat ein mehr stoltzer schmertz
Ernidrigend beschweret :
Alda dan jhr vnglick / wie jhre missethat /
Mit aller angst jhr hertz / vnd jhren leib mit plagen
So überwältiget / daß sie bestürtzet lagen
Ohn hilf / ohn trost / ohn raht.

14.

Alßdan entsetzend sich ab Gottes schwerem grim /
Durchdringen sie zugleich die mawren vnd die schmertzen / (stim /
Vnd schwingen bald für Got jhr leyd durch jhre
Durch seufzen jhre hertzen :

Vnd der Herr/ dessen hand zu jhrer hilf vil mehr
Dan zu der bit jhr mund gantz förtig sich erzai-
get / (get /
Erröttet sie auß noht / jhr klagen bald geschwai-
Vnd machet leicht was schwer.

15.

Dan von jhm wirt alßbald zerrissen jeder strick /
Zertrimmert alles band/ sie loß vnd frey gesetzet/
Jhr hertz vnd jhre seel durch seinen Gnaden-blick
Mit hilf vnd heyl ergötzet :
Von seiner macht/ lieb/ gnad/ jhr leib/ haupt vnd
gesicht / (bet ;
Mit freyheit / ruh vnd liecht nu wider wirt bega-
Vnd jhr geist/sin vnd muht mit trost/frewd/lust
erlabet
Gantz lödig von Gericht.

16.

Wan dan / O menschen / Got Euch auß Barm-
hertzigkeit / (segnet :
Die in jhm niemahls kalt / freygebiglich stehts
So ist es billich auch daß jhr mit danckbarkeit
Lobsingend jhm begögnet.
So lern / erlern / erklär ein jeder geist / muht /
mund (zu ergründen)
Die wunder seines worts / wercks / wehrts nicht
Daß bey Euch sterblichen kein Ort/ zeit/hertz zu-
finden /
Dem Gottes lob nicht kund.

17.

Kund machet aller welt durch ewer Lobgesang /
Daß weder Gottes gnad noch allmacht außzu-
sprechen :
Die starcke thür von ertz kan Er ohn allen zwang
Als einen scherben brechen :

Euer

Euer eysen / rügel / schranck / verspörzung / eysenwerck /
Wie immer dick vnd starck kan nichts für jhm verspörzen /
Dan alles kan Er stracks zerschmättern / vnd zerzörzen
Durch sein all starcke sterck.

18.
Noch seind die blöde Leut / für welchen tag vnd (nacht
Got so vil wunder thut so torzecht vnd vermessen / (macht /
Daß sie / die wunderwerck nichts achtend / Gottes
Ja auch Got selbs vergessen :
Darumb auf daß sie nicht verlieren alle zucht /
So müssen (Narzen) sie oft finden vnd empfinden
Des irthumbs herben herbst / die härtling jhrer sünden /
Als jhrer thorheit frucht.

19.
Da kommet dan auf sie seucht / wehthumb / vnge- (mach /
Kost / nahrung vnd Arzney wirt jhnen gar zu wider ;
Vnd sie an leib vnd seel bald abgemerglet / schwach
Erligen gar darnider :
Jhr eckel ist so groß / daß weder speiß noch tranck
Kan jhnen nützlich sein / vil minder wolgefallen ;
Daß also sie ohn hilf vnd hofnung dahin fallen .
Ohnmähtig vnd tod-kranck.

20.
Jedoch erholend sich / vnd förchtend Gottes grim /
Vnd fihlend albereit der sehlen qual vnd schmerzen /
Erhöben sie mit Rew jhr schier stim-lose stim /
Mit ächzen jhre hertzen ;

Vnd der Herr: dessen hand zu jhrem trost vilmehr
Lan zu der bit jhr mund gantz förtig sich erzai-
get / (get /
Erröttet sie auß noht / jhr klagen bald geschwai-
Vnd machet leicht was schwer.

21.

Er/wund-nein-wunder-arzt/der alles weiß vnd
kan / (haylen /
Der jede pein / glid/ seucht kan mildern / stärcken
Erscheinet jhnen bald (sie schawend gnädig an)
Erlösung mit-zuthaylen :
Sein wort vertreibet bald durch trost der sehlen
grauß / (schwachen/
So stärcket seine hand den leib vnd geist der
Ja deren leben selbs schon in des Würgers
rachen /
Die reisset sie herauß.

22.

Wan dan / jhr menschen / Got Euch auß barm-
hertzigkeit (segnet /
Die niemahls kalt in jhm/mit raht vnd hilf stehts
So ist es billich auch daß jhr mit danckbarkeit
Lobsingend jhm begegnet.
Wolan so singet nu sein lob mit hertz vnd mund/
Befleissigend Euch stehts auch andern wol zu-
weysen / (preysen /
Wie sie mit vnd nach Euch den Höchsten sollen
Wan sein wort jhnen kund.

23. (auf /

Vnd opfrend jhm das hertz als ein danckopfer
Euch für der gantzen welt recht danckbar zu be-
zeugen / (hauf
Erklinget laut sein lob / daß auch der Heyden
Mög sein lob nicht verschweigen :

Er-

Erzöhlet seine Gnad / erhäbet seine stärck /
Daß ewer lied mög jhm vnd der welt wolgefal-
len / (derhallen
Daß nach Euch feld vnd wäld / berg vnd thal wi-
Des Höchsten wunderwerck.

24. (Er
Gleichwie auf erden nun die wunderwerck / die
(Er dessen wort allein luft / Himmel / Meer vnd
Erden
Erschaffen) miltreich vns erweiset / nimmermehr
Verschwigen sollen werden:
Also will Er / wan Er durch seines Worts All-
macht
(Allmacht die zwar allgroß / doch seinen gnaden
weichet) (bereichet /
Das brait vnd tieffe Meer mit wundern gantz
Daß man es auch betracht.

25. (brust
Die welche auf dem Meer mit kühner hand vnd
Gewerb vnd Nahrung halb / der Armut zu ent-
fliehen /
Vnd sunst zu rayfen fern / auß fürwitz oder lust
Die seegel (frech) aufziehen:
Vnd die in einem schiff sich kaum zween finger
weit (gen /
Von dem gewissen tod hinauß (verwegen) wa-
Vnd mit ehrgeitz vnd geitz auch auf dem wasser
jagen
Nach vngewisser beut:

26. (an /
Die schawen dan mit lust / dan mit verwundrung
Vnd könden oft nicht gnug besehen noch verstehen
Die wunder / damit Got / der allein alles kan /
Miltreich das Meer versehen:

Vnd weil der wind nun gut so seglen sie dahin /
Indem die Sonn das Meer vergüldend weit beschönet /
Vnd solches früh vnd spaht mit stralen gleichsam krönet /
Vnd mit frewd jhren sin.

27.

Zwar ohn bestand vnd klim ist beedes frewd vnd wind /
Das Meer wirt still vnd glat / die Luft sie jetzt kaum fihlen /
Da kommen dan entbor Meerhund vnd schwein geschwind /
Die überbürzlend spihlen :
Doch ist der fischen spihl vnd fischer lust nicht lang ;
Weil bald auf Gottes wort ein andrer wind entstehet /
Der stärcker nach vnd nach / zuletzt sehr schröcklich wehet /
Daß jhnen davon bang.

28.

Sie / förchtend einen sturm / beraitten sich darzu /
Entzwischen stillen sich das Meer / die Luft / der Himmel
Mit grausamer geschwulst / mit hagel vnd vnruh /
Mit dunder vnd getümmel :
Ein kohlschwartz dicke nacht verfünstert bald die Luft / (trennet /
Die wirt vrplötzlich doch von schnellem plitz zer-
Davon zugleich die Luft vnd auch das Wasser brennet /
Entdöckend kluft auf kluft :

29. Des

29.

Des wachsenden sturmwinds betaubendes getöß;
Vnd durchdrang schwängert stehts das Meer mit starckem saußen; (böß;
Das Wasser gleicherweiß vmbfanget wild vnd Den wind mit lauttem brausen:
Davon entspringet bald manch vngestimme flut/
Zerschmeissend klapf auf klapf die steichen / bäum vnd bretter;
Leyn / seegel / seyl vnd züg mit grewlichem geschmetter
Zerfetzet des Winds wuht.

30.

Das schif verdrehet sich vnd würblet rund hervmb / (sen:
Daß sich die arme leut nicht mehr zu halten wiß=
Ergreiffet einer schon nur eines zugseils trumb /
Wirt es jhm außgeschmissen:
Der Compas ist vmbsunst; Ohn hofnung/raht/verstand / (nu wancken /
Seind sie jetzt all: jhr muht/haupt/händ vnd leib
Vnd (kraftloß) seind sie gleich den druncknen oder krancken /
Jhr fuß hat keinen stand.

31.

Die wellen schwingend sich / gebürg-gleich / doch ohn grund /
Das schif mit dem gewülck in dem gestirn verhüllen: (schlund /
Gestürtzet widrumb stracks muß es des abgrunds Der sich eröfnet / füllen:
Dan schreyhen (zaghaft) sie/daß dises sturms gewalt
Soll jhre rayß zugleich mit jhrem leben enden:

Dan trostloß finden sie / wa sie sich auch hin wenden /
Nichts dan des Tods gestalt.

32.

Alßdan erholend sich / betrachtend Gottes grim /
Durchdringen sie zugleich die wellen / wind vnd schmertzen /
Vnd giessen auß für Got jhr land mit jhrer stim /
Mit seufzen jhre hertzen.
Vnd der Herr / dessen hand zu jhrer hilf vil mehr
Dan zu der bit jhr gaist gantz förtig sich erzaiget /
Erröttet sie auß noht / jhr klagen bald gechwaiget /
Vnd machet leicht was schwer.

33.

Er (über Wind vnd Meer vnd Alles Herr vnd Got)
Bald scheltend Meer vnd Wind jhr weittre wuht verhindert /
Dan wirt des schifvolcks forcht vnd vngewitters noht
Gestewret vnd gelindert:
Der himmel läuttert sich / die luft nu wirt auch sanft /
Nu wind vnd wellen sich mit des volcks schrecken lögen /
Die wogen gleichsam sich nu mehr allein bewögen
Zu küssen des schifs ranft.

34.

Sie dörfen nu widrumb jhr hertz / mund / angesicht /
Mit trost / gespräch / geschmöll / ergötzen / öffnen / läuttern; nicht /
Vnd auch die seegel all / weil sie in noht mehr
Mit jhrem muht erweittern:

Dis

Des stewermans Allmacht belaittet sie nu fort
Zugleich gefreyhet gantz von sorgen vnd gefah-
ren /
Daß die vnlangst halb tod / frolockend jetz ein-
fahren
In den erwünschen Port.

35.

Wan dan / O Menschen / jhr des Höchsten güt-
tigkeit
Erfahret allzeit groß vnd förtig Euch zu segnen /
So seit jhr schuldig auch mit wahrer danckbarkeit
Jhm allzeit zu begögnen :
So lern / erlern / erklär ein jeder gaist / muht / mund
Die wunder seines worts / wercks / wehrts (nicht
zu ergründen)
Daß bey Euch sterblichen kein Ort / zeit / hertz zu-
finden /
Dem Gottes lob nicht kund.

36.

Ach ! lasset jhr / die jhr in Höchster seelenquahl
Des Höchsten straf vnd gnad mit Höchstem trost
vernommen /
Allzeit sein hohes lob vnd ewre lieb zumahl
Für die versamblung kommen !
Ja jhr / die (gnädig) Er auß äusserster gefahr
Erröttet / machet es (ohn ablaß jhn zu preysen)
Wan vns zu guttem sich die Hohen / Alten / wey-
sen /
Versamblen / offenbahr !

37.

Vnd forschen weitters wir des Höchsten thaten nach /
So finden wir alßbald in seinen wunderwercken
Der welt verändrungen / die sein heyl oder raach
Vns lehren / wol zu mercken :

Zu mercken finden wir / daß sein hasß oder huld
Will nach gerechtigkeit des lands vnd der perso-
nen (nen /
Mit wolthat oder straf gedencken vnd versche-
Nach dem der menschen schuld.

38.

Er drücknet einen strom vnd seuget einen fluß /
In denen man zuvor mit schiffen gehandtieret /
Daß auch jhr vrsprung selbs / ein Einöd vnd
wildnuß /
Sich vnd das land verlieret :
Ja Er / wan Er nu will / entziehet der landschafft /
Da / wasserreich / man sah fisch vnd gevögel schwe-
ben / (leben /
Die feuchtigkeit so gar / daß nichts mehr dort kan
Da weder safft noch krafft.

39. (fruchtreich /

Bald wirt so sehr ein land / sunst köstlich vnd
Mit armut vnd vnart durch seinen fluch geschla-
gen / (gleich)
Daß es fürhin nichts kan (vnfruchtbar dem volck
Dan dorn vnd distel tragen :
Auch billich fillet Got das land vnd volck mit
grauß /
Dieweil jhm sein gesatz so wenig angelegen /
Daß es vndanckbar stehts mißbrauchend Gottes
seegen
Gelebet in dem sauß.

40.

Hinwider machet Er ein dürr vnd ödes land
So wasserreich für die / die jhm getrew aufwar-
ten / (stand
Vnd miltreich segnet es mit so fruchtreichem
Daß es gleich einem Garten :

Den

Den wasserlosen grund kan Er (Allreicher Hirt)
Mit manchem quellen-strom bereichend also wäs-
sern /
Vnd durch die feuchtigkeit erfrischen vnd verbes-
sern /
Daß Er gantz fruchtreich wirt.

41.

Dahin dan führet Er die deren leib vnd muht
Von armut / hunger / durst vnd kummer vil erlit-
ten /
Vnd deren bit vnd angst mit Got vnd noht-
durfts wuht /
(lang / doch sighafft) gestritten ;
Da dan gebessert selbs nach außgestandner zucht
Vnd vnverhoffter hilf sie fro sich widersetzen /
Vnd jhren leib vnd geist nu stärcken vnd ergötzen
Mit nahrungreicher frucht.

42.

Die Gegend ist so gut / der Ort so angenehm /
Daß sie zusamen dort mit wohn zuwohnen tra-
wen /
Darumb sie eine stat vnd häuser / die bequehm
Für jhre wohnung bawen :
Das werck sie treiben an / ein jeder thut das best /
Vnd zu der arbeit sich erweiset vnverdrossen /
Die häuser stehen auf / die mawren seind beschlos-
sen /
Vnd alles ist nu vöst.

43. (flachs /
Sie fahren weitters fort. Mit weitzen / gersten /
Vnd andrer gutten saath das Land (geschlacht)
sie sähen / (wachs /
Sie setzen gutte bäum / vnd pflantzen den wein-
Den vollauf bald zu sehen :

Daher

Daher sie alle jahr an korn / obs / öhl vnd wein
(Als jhrer arbeit lohn) ein solches gut einlegen /
Daß sie wol (weren sie nur danckbar) damit
mögen
Gesund / hipsch / muhtig sein.

44.

Got segnet sie noch mehr. Dan demnach sie (recht sich
Verhaltend) seine gnad vnd jhren danck vermeh-
ren / (schlecht
Vermehret / miltreich / Er jhr leibsfrucht vnd ge-
Mit friden / frewden / ehren:
Fruchtbar vnd fro zugleich ist jhrer weiber schoß /
Vnd frölich samblen sie die früchten jhrer erden /
Auch werden alle jahr vnzählich jhre herden
Der vihzucht klein vnd groß.

45.

Hingegen wendet Er von jnen wider ab (wendē /
Mit seiner gnad jhr glick / wan sie von jhm sich
Verstocket sehen sie / daß jhnen jhre haab
Verschwindet in den händen:
Krieg / hunger / pestilentz sich dringen vnder sie /
Die würgen dise da / vnd jene dort verjagen /
Bey jhnē ist mehr nichts dan jamer / klagen / zagen /
Dan armut / angst vnd müh.

46.

Doch hat das arme volck allein nicht dises kreutz /
Dadurch es zu der Rew vnd buß nu mehr er-
wöcklich; (ehrgeitz)
Sondern den fürsten selbs (sunst stoltz vnd voll
Ist dise straf erschröcklich: (zorn
Vnd wirt des Pöfels vil mit schmach / gewalt vñ
heylloß gepeiniget / verstossen vnd geschlachtet:
So werdē jhres theils die Herren selbs verachtet /
Vnd fihlen des spots dorn.

47. Die /

47.

Die / deren willen man thun oder fliehen muſt /
Vermögen jetzund nicht dem vnglick zu entflie-
hen / (wuſt /
Vnd gleichwol fliehen ſie durch vngebahnten
Jhr land ſie mit ſich ziehen.
Ach weh! veränderung! Du haſt nichts dan ver-
druß /
Jhr thron iſt nun jhr hohn / verachtung jhr hofie-
ren /
Jhr ſtab ein bettelſtab / jhr triumf jhr verlieren /
Vnd klag jhr überfluß.

48.

Das ſeind des Höchſten werck / der will die welche
hoch (ſchmähen;
An ſtand / geiſt vnd gemüht / ernidrigend ver-
Vnd dan die Nidrigen von der Tyrannen joch
Erlödigend erhöhen:
Vnd diſe ſegnet Er / daß frey von allem land
Sie in ein groſſes volck vermehret / reich nach wil-
len
Ein vnererbtes land beſitzen vnd erfüllen
Mit kindern / lieb vnd frewd.

49. (buch /

Vnd diſe wunderwerck ſeind gleichſam ein lehr-
Dadurch ſich der Gerecht tag vnd nacht vnder-
richtet /
Vnd Gottes ſeegen bald / bald aber ſeinem fluch
Mit groſſem troſt nachdichtet;
Er lobet Got dafür / frey / frölich / fridſam / fromb:
Da den Gotloſen doch gefährlich vnd beſchwer-
lich (hörlich
Was immer recht vnd gut; Wie ſie auch vnauf-
Darab doll / thum vnd ſtumb.

50. (weyß/
Ach weh! wie wenig doch seind so getrew vnd
Die Gottes wort vnd werck recht hören vnd er-
wegen! (weiß
Vnd doch weyß seind nur die/ die mit getrewer
Sie zu erwegen pflegen.
Ja weyß vnd seelig seind die/ die mit hertz vnd
mund
Des Höchsten Wort vnd werck wol lernen vnd
wol lehren/
Vnd Gottes güttigkeit ohn vnderlaß vermeh-
ren/
Vnd sein Lob machen kund!

Der Hundert vnd Dreyzehende Psalm.

Laudate pueri Dominum, &c.

1.

DEm Höchsten all-weyß/ guk/ gerecht/
Lobsinget nu zusamen;
All jhr des Höchsten wahre knecht
Lobsinget seinem Namen.

2.

Des Herren Nam/ so für vnd für
Gesegnet heylig wehret/
Werd in vnd von Vns nach gebühr
(Vnvermehrlich) vermehret.

3.

Vnd Ost zu West/ vnd wa man mehr
Die Sonn kan sehen gläntzen/
Soll nichts das wehrte lob vnd ehr
Des Höchsten Namens gräntzen.

4 Bil-

4.

Billich wirt der Herr / dessen hand
Kan (mangelloß) begaben
Mit frewd vnd frucht das volck vnd land /
Mit lieb vnd lob erhaben.

5.

Zwar vmb des Erdreichs härtigkeit
Des himmels schmuck sich strecket;
Aber des Höchsten herrlichkeit
Die himmel selbs bedöcket.

6.

Wer ist dem Höchsten / vnserm Got /
Dem alle Götter weichen /
Für dessen ruhm jhr Ruhm ein spot
(Stehts gleichloß) zuvergleichen?

7.

Hoch / da ein vnsäglicher wohn
Die seel (seelig) ergötzet /
Hat er sein all-herrschenden thron
Beharrlich auffgesötzet.

8.

Doch dises nidrig Element
Thut er auch wol versorgen /
Nichts ist jhm in dem Firmament /
Auff erden nichts verborgen.

9.

Er ist berait / sich vnsrer noht
Vnd trübsaal zu erbarmen /
Den schwachen zeucht Er auß dem koht /
Vnd auß dem staub den armen.

10. Er

10.

Erbringet sie herfür ohn müh
Bey Fürsten ein zuführen;
Zu Fürsten befürdert Er Sie/
Daß sie sein volck regieren.

11.

Das öde hauß/ das pröge weib/
Die jhm jhr land fürbringen/
Mit kindern vnd fruchtbarem leib
Erfrewet/ jhm lobsingen.

12.

Darumb Got/ der Allgroß/gut/weyß/
Lobsinget nu zusamen/
Lob/ seegen/ ehr/danck/ruhm vnd preyß
Sey Got dem Höchsten/ Amen.

Der Hundert vnd Neunzehende Psalm.

Beati immaculati, &c.

ALEPH.

1. REchtseelig seind gewiß die auff des Höchsten pfad/
Seinem gesatz gemäß/ auffrichtig stehts fortwandlen:

2. Ja seelig/ deren hertz die zeugnuß seiner gnad
Bewahret/ vnd die gern nur mit vnd in jhm handlen.

3. Sie

3. Sie gehen (recht vnd schlecht) ohn gleißnerey fromb fort /
Als auff dem rechten weeg seiner gerechten lehren /
4. Auff welchen vns du selbs / O Höchster / durch dein wort
Gewisen / mit verbot davon vns abzukehren.
5. O daß du meine füß (O einig wahrer Got)
Auff deiner warheit weeg anweisest fort zugehen!
6. Daß mein hertz vnd gesicht zugleich ohn forcht vnd spot
Gehorsamb vnd getrew auff deinen willen sehen!
7. Alßdan / wan ich versteh dein gerechtes gericht /
Soll mein auffrechtes hertz dein lob mit lust erschallen:
8. Dein will soll sein mein will / verlaß du mich nur nicht /
Vnd daß ich dir wol folg / so laß mich ja nicht fallen!

BETH.

9. Was anders dan dein wort / vnd ein genaigter muht
Vermag der jugent lauff von fehl vnd fall zu freyhen?
10. Darumb verlanget mich nach dir / mein Got / mein gut /
O laß mich kein gut sunst von disem gut abschreyhen!

11. Der schatz deiner gesätz hab ich / daß wider dich
Ich keine sünd begeh / in mein hertz wolbeschlossen :
12. Darumb lobsing ich dir / dan ja du selbs / nicht ich /
Hast deiner satzung lieb in meine brust gegossen.
13. Gib / Herr / daß deines munds befelch / recht / satzung / lehr /
Durch meinen mund allzeit mit frucht erkläret werden !
14. Dan dein gesatz der schatz / vnd deine lehr die ehr /
Die mir viel lieber seind dan alles gut der erden.
15. Verleyh / Herr / daß mein hertz mit eyser / ernst vnd fleyß
Mög deine wort vnd weeg erwegen vnd ermessen !
16. Daß deiner lieb vnd trew (getrew dir / in dir weyß)
Mit frewden / lob vnd danck ich niemahl mög vergessen !

GIMEL.

17. Daß ich gehorsamb leb / vnd andre dir gewinn /
In deinem schwachen knecht laß deine sterck Sie sehen ;
18. Erleuchte mein gesicht / erleicht all meine sinn /
Die wunder deiner lehr zu sehen / zu verstehen !

19. Ver-

19. Verbürge nicht für mir / der ich ja kein welt-kind /
Sondern ein frembdling bin / dein recht / gefallen / willen;
20. Dan biß ich deines worts geheimnuß recht außfind /
Kan sich mein schwacher gaist nicht stillen / nicht erfillen.
21. Wan die / so auß hochmuht / verachtend dein gebot /
Verlassen deinen pfad / gestürtzet vnd verfluchet:
22. So wend du von mir ab der bösen schimpff / schmach / spot /
Der ich stehts dein gericht geliebet vnd gesuchet.
23. Ob ich schon wider mich mit worten / raht vnd that
Die Fürsten selbs erfahr / will ich doch nicht ablassen /
24. Die zeugnuß deiner lehr / als meinen besten raht /
Als meine lieb vnd lust mehr vnd mehr zuerfassen.

D A L E T H.

25. Dein gaist wöll meinen gaist in angst / in qual / in staub /
Als tod / nach deinem wort beleben vnd erlaben:

26. Dein

26. Dein Ohr zu meiner beicht vnd bit war niemahl taub /

So wirst du mich auch jetz mit deinem trost begaben.

27. Verstand in deinem recht / bestand auff deinem weeg

Verley mir / deine gnad vnd wunder zu vermehren!

28. Den gaist gantz kranck vnd schwach / den leib gantz blöd vnd träg /

Kom du / Herr / deines hayls vnd stärcke zu gewehren!

29. Laß mich abgötterey vnd falschheit nimmermehr /

Doch deiner worten trew allzeit getrewlich glauben!

30. Laß deiner warheit glantz / vnd deiner satzung ehr /

Die mir erkohren seind / mich gar kein ding berauben!

31. Laß mich / dem dein gesatz als ein klaid / schmuck vnd pracht /

In keine schmach / schand / spot vnd ärgernuß einfallen:

32. Erquick mit deiner gnad / erfrisch durch deine macht

Mein hertz / daß ich schnell lauff nach deinem wolgefallen!

H E.

33. Herr / lehr vnd laitte mich auff deines wil-
lens pfad /
Vnd laß mich nichts davon biß in das end ab-
naigen :
34. Verleyh / daß meine sinn / wort vnd werck dei-
ne gnad /
Vnd meines hertzens lieb bezeugen vnd erzai-
gen !
35. Herr / führe meine füß / daß sie (behend auß
lust)
Auff deiner satzung weeg nicht strauchlen / fal-
len / jrren :
36. Zu deiner zeugnuß lieb / Herr / öffne meine
brust /
Laß weder sorg noch geitz dieselbe lieb verwir-
ren !
37. Mach meiner augen liecht zu aller entelkeit
Gantz fünster / aber klar was recht vnd gut zu-
sehen ;
38. Gib / Herr / krafft deinem wort / daß ich in
ewigkeit
Mög als ein guter knecht voll lieb vnd forcht
bestehen !
39. Vnd wan du ja zugleich barmhertzig vnd
gerecht /
So fre yh mich von der schmach / damit der feind
mir träwet ;
40. Vnd wie ich inniglich lob / lieb / vnd üb dein
recht /

Also

Also werd mein gemüht nach deinem wort erfrewet!

VAU.

41. Herr/der barmhertzigkeit/durch welche vns dein bund
Versichert deines hayls / laß mich alßbald geniessen /
42. Daß trawend deinem wort ich aller spötter mund
Mög selbs durch deine werck zu deiner ehr beschliessen!
43. Herr / deiner warheit wort von mir doch nicht entzieh /
Dan dein gericht gerecht der warheit nach gerichtet /
44. Zusehen sehnet mich; O Herr gib daß ich flih/
Bewahrend stehts dein wort / was menschen witz erdichtet!
45. Gib daß mein hertz vnd fuß in deinem wort vnd pfad /
46. Daß ich mög ohn gefahr vnd schew durch deine gnad /
Erweittert vnd behend / frölich vnd frey fortfahren
Die wunder deiner werck für Fürsten offenbaren!
47. Alßdan / Herr / nach gebühr will ich auß lust / lieb / trew /
Dir meine händ / mund/ hertz/ auffhöben / öffnen üben /

48. Der

48. Der warheit wort / hayl / trost / begihrig / danckbar / frey /
Mit andacht / eyfer / fleiß / zu fordern / rühmen / lieben.

Z A I N.

49. Ach Herr / laß deines bunds gedächtnus vnd bestand /
So meiner hoffnung grund / nichts jemahl widerstreben;
50. Dan deines munds verspruch / das öhl / der gaist / die hand /
Die mich in land / noht / angst / mit trost / trew / hayl beleben.
51. Dein wort verlaß ich nicht / ob schon mit schimpff vnd schmach /
Böß / stoltz / torrechte leut deßhalben mich verachten:
52. Ich empfind trost / ruhm / ehr / dein recht / gericht vnd raach /
Die dein volck allzeit sah / andächtig zubetrachten.
53. Zwar muß ich / wan ich sih das leben vnd den lohn
Der sünder / die dein wort verwerffen / mich entsötzen:
54. Doch singend deine werck kan ich alßbald mit wohn
In meiner walfahrt / raiß vnd herberg mich ergötzen.

55. Die stille ruh der nacht (sunst nötig für den schlaff)
Ermundert mich / dein wort zu lernen / dich zu preysen:
56. Das hab ich / weil ich mich / vermeidend deine straff /
Vnd suchend deine gnad / pfleg gläubig zuerweisen.

Heth.

57. Herr / dessen lieb vnd trew mein kleinoth vnd erbthail /
Ich sprich / versprich / gelob / dein wort allzeit zu halten:
58. Ich such inbrünsliglich dein antlitz / gaist / vnd hail /
Laß deiner gnaden hitz in mir ja nicht erkalten!
59. Betrachtend meinen weeg erweg ich meinen gang
Stehts meiner füssen trit auff deine spur zu wenden;
60. Auff deiner satzung bahn gantz willig vnd ohn zwang
Begehr ich meinen lauff leicht vnd schnell zu vollenden.
61. Ich flieh zu deinem wort / wan mich mit list vnd macht
Der feind / die welt / das fleisch / will fangen / halten / rauben:

62. Dir /

62. Dir/ der du meine ruh/danckſag ich vmb mitnacht
Für dein gerechtes Recht / vnd ruff dich an vmb glauben.

63. Bey tag beſuch ich die / in deren hertz vnd mund
Ich deine forcht vnd lob ſind friedlich / fruchtbar blühen:

64. Herr/ deine güttigkeit/dem gantzen vmbkraiß kund /
Wirſt du auch nicht von Mir / der Ich ſie lieb/ entziehen.

T E T H.

65. Herr / deinen worten nach / ſo nicht wort ſondern werck /
Haſt du ſo freindlich mich geſegnet vnd verſehen /

66. Daß ich mehr nichts begehr / in dem ich dein wort merck /
Dan was recht/ nützlich/ gut/ weiß/vnd wahr zu verſtehen.

67. Vndanckbar / fruchtloß / prög erfand mich deine ruht/
Doch hat mich jhre zucht bald gegen dir bekehret;

68. Daß / weil du gegen mir gantz gnädig/ milt vnd gut /
Ich ſtehts bit / daß ich werd noch mehr vnd mehr gelehret.

69. Ja/dein gebot/mein Got/halt ich in meiner brust/

Wan schon der stoltzen red sich wider mich verblümet:

70. Vnd deiner zeugnuß lehr ist meines hertzens lust/

Wan schon jhr hertz vnd mund faist/ falsch vnd voll sich rühmet.

71. Layd zeuget in mir frayd/vnd straff gebäret rew/

Rew zeuget trew vnd fleyß dein wort wol zu erfassen:

72. Darumb wolt ich dein wort/so köstlich/süß/ getrew/

Vmb alles silber/ gold vnd schätz der welt nicht lassen.

Jod.

73. Herr/ meines leibs gebäw ist deiner hand gemächt/

Send du weißheit vnd lehr darinnen zu regieren:

74. Daß meines glaubens frucht auch andre fromme knecht

Anschawen/ vnd mit mir dich lobend jubilieren.

75. Weil dein gericht gerecht; vnd ich in deiner schul

Vil zu fahrläßig war würd ich billich geschlagen;

76. Doch

76. Doch kom ich nu vmb trost zu deinem gnaden-stul /
Vnd bit / nach deinem wort / geschwaig nu / Herr / mein klagen !
77. Ach ! raich mir wider / Herr / der barmhertzigkeit hand /
Sih / dein gesatz lieb ich / So frist mir nu mein leben !
78. Dein recht betracht ich / Herr / die stoltze straff mit schand
Die meiner vnschuld stehts mit liegen widerstreben.
79. Gib mir für meine freind die / welche recht vnd schlecht /
Bezeugen dein gesatz in reden / thun / geberden:
80. Gib daß ich selbs alzeit von hertzen schlecht vnd recht /
Voll hoffnung / glauben / lieb / nicht mög zu schanden werden !

Caph.

81. Mein gaist nach deiner hilff zu gilfen (tag vnd nacht
Gewartend deines trosts) mit schwachheit wirt beschweret :
82. Auch mein gesicht vnd leib verlieret krafft vnd macht /
Zu fragen / wan werd ich erhöret vnd gewehret ?
83. Dan ja mein schwacher leib / so nichts dan haut vnd bein /
(Zwar deiner ingedenck) verwälcket / krafftloß / drucken ;

84. Wie vil / Herr / mögen wol der trüben tag noch sein?

Wan wilt du / Herr / die mich hart drucken / vnderdrucken?

85. Zorn vnd list brauchen sie / mein leben in die bahr

Zusöllen / stoltz vnd arg deinem befelch zuwider:

86. Wan nu jhr fürsatz falsch / vnd dein gesatz / Herr / wahr /

So kom / vnd richt nu / Herr / hilff mir auff / schlag sie nider!

87. Eyl / Herr / dan in dem ich in deinem wort mich üb /

So hat mich jhre wuht schier gäntzlich auffgefressen:

88. Erquick (barmhertzig) mich durch deine süsse lieb /

Vnd Ich wil deines bunds vnd hayls niemahls vergessen!

LAMED.

89. Des Himmels klarer pomp mit stehtem gang vnd fleyß

Erkläret tag vnd nacht daß dein wort stehts bestehet;

90. Der erden schöner schmuck / grün / gelb / falb oder weyß /

Bewehret für vnd für / daß dein wort nicht vergehet:

91. Mit

91. Mit beſtändigem lauff/ mit lauffendem beſtand /
Als diener gantz getrew thun ſie ſtehts deinen willen ;
92. Vnd ſolche lehr allein/voll luſt wie voll verſtand /
Erröttend meinen gaiſt / kan jhn in vnruh ſtillen.
93. Darumb weil ich dardurch ein newes leben hab /
Soll dein wort nimmermehr auß meinem hertzen fahren :
94. Dan weil darinnen ich mich üb/ beſih/ erlab/
So bin ich aigen dein / vnd du wirſt mich bewahren.
95. Ja / der gotloſen zunfft verfolgend tödlich mich /
Soll von deinem geſatz mich nimmermehr abſchröcken ;
96. Dan auch die beſte ding ändern vnd enden ſich /
Vnd nichts dan dein befelch kan ſich endloß erſtröcken.

M E M.

97. Wie lieblich / lieb vnd wehrt / iſt mir dein wort / O Got /
Ich pfleg den gantzen tag darinnen zu ſtudieren :

98. Darumb auch meine feind / verachtend dein gebot /
Seind nicht so weiß als ich/der ich / nicht kan verlieren.

99. Durch deiner zeugnuß lehr / die ich mit ernst erlern /
Bin ich gelehrter selbs dan welche mich gelehret:

100. Ja kluger bin ich auch/alßlang ich dein wort gern
Verricht / dan die so man von alters wegen ehret.

101. Zwar enthalt ich die füß von alles vbelspfad /
Daß ich nicht wider dich mög vngebührlich handlen:

102. Doch daß ich nicht verjr̃ / so lehret deine gnad /
So laittet deine hand mich richtig fort zu wandlend.

103. Der süsseſt honigsamb ist nicht so süß / gut / pur /
Als deiner warheit red / die meine seel erlabet:

104. Darumb acht ich sie hoch / vnd haß der falschheit spur /
Dan jene mit verstand / die mit betrug begabet.

N u n.

105. Dein wort als eine lamp vnd liecht / Herr̃ / leuchtet mir /
Die fünsternuß vnd sturm der welt durchzupassieren:

106. In-

106. Jnmaſſen ich mich/ Herr/ in meiner kindheit dir
Verpflichtet / ſchwör auch noch daß mich nichts ſoll verführen.
107. Gedenckend deines worts bedenck nu auch mein land /
Hilff mir / vnd ſtewre / Herr/ denen die mich betrüben !
108. Laß dir mein lobgeſang / gebet / gelübd vnd and
(Erhörend/ lehrend ſtehts mein hertz) allzeit belieben !
109. Sih Herr / mit deiner lehr ich mich allein erquick /
Ob ſchon auff meiner hand mein gaiſt gleichſamb vmbſchwebet :
110. Wan mir der gotloß ſchon gerichtet ſeine ſtrick /
Hab deinem willen ich doch nicht gewiderſtrebet :
111. Sondern dein will vnd wort / mein reichtumb vnd erbthail
Stehts meinem gaiſt mit troſt / mein hertz mit wohn bereichen ;
112. Darumb ergib ich mich dir gantz / mein Herr / mein hail /
Vnd will in ewigkeit von deinem wort nicht weichen.

SAMECH.

113. Auff einmahl lieb vnd haß beſitzen meinen muht /
Jch lieb dich vnd dein wort ; Jch haß der böſen weſen :

114. Die bösen/wanckelhafft in boßheit/thun kein gut/
Du bist mein schirm/ schilt/ schutz/ darunder ich genesen.
115. So weich nu ferr von mir/ verrucht/ verfluchte schar/
Daß der Herr seinen knecht inög gut vnd embsig finden:
116. Vnd du/ Herr/kom herbey/mach deine zusag wahr/
Vnd meiner hoffnung nach freyh mich von schand vnd sünden!
117. Vnd weil mein flaisch ja schwach/ so hail vnd stärcke mich/
Mach sicher vnd gesund mich dein gebot erwegen:
118. Dan billich tritteſt du zu grund die/ welche (dich
Verlassend/) wandern fort auff jhren eyteln wegen:
119. Vmbsunst ist jhr betrug für dir/ Herr: Dan dein zorn
Schmettert sie all/ als schaum der nichts wehrt/ zu der erden;
120. Es grauset meiner seel/vnd ich fihl tausſent dorn/
Gedenckend wie schwer sie gestrafet sollen werden.

A I K.

121. Wan ich vrthail vnd richt nach billichkeit vnd recht
So lasß meiner vnschuld die löstrer nicht obsigen:

122. Herr/

122. Herr/ der du mir stehts gut/ sey gut für deinen knecht/
Laß mich nicht jhrem stoltz vnd vnrecht vnden ligen!

123. Herr/ mein gesicht/ gaist/ hertz/ wirt dunckel/ schwach/ zaghafft/
So lang nach deiner hilff zu sehnen vnd zu sehen:

124. Erzaig nach deiner güt in mir dein hayl vnd krafft/
Vnd mach mich mehr vnd mehr dein wort vnd werck verstehen!

125. In deinem Diener/ Herr/ vermehre den verstand/
In allem deinem werck vnd wort dich zuerkennen:

126. Es ist ja hohe zeit/ O Got/ daß deine hand
Verhindre deine feind dein wort vnd volck zu trennen.

127. Darumb lieb ich dein wort mehr dan das purest gold/
Durch der verfolgung fewr so wol vnd offt bewehret:

128. Darumb als meinem schatz bin ich jhm hertzlich hold/
Vnd aller falschheit feind/ als dein gesatz mich lehret.

P E.

129. Mein gaist betrachtet stehts wie deine werck als wort/
Wie deine wort als werck die welt mit wunder fillen:

130. Vnd kein mensch fahret ein in dieses lebens
port /
Dem dein wort als ein liecht nicht weise dei-
nen willen.
131 Die kinder lehret es: Darumb ich mit be-
gihr
Hab deine lehr in mich als mit dem mund ge-
sogen:
132. So wend (barmhertzig) nu dein antlitz ge-
gen mir /
Sey mir / wie du dan stehts den frommen /
wolgewogen!
133. Setz allzeit meine tritt auff deiner satzung
wacht /
Von übel vnd vnrecht freyh mein thun / red /
gedancken!
134. Vnd widersetz für mich den löstrern deine
macht /
Daß meine sinn (dir stehts gehorchend) nie-
mahls wancken!
135. Laß mich Herr deiner lehr: O Herr / mein
Got / laß mich
Des scheins deines gesiches / milt vnd trost-
reich / geniessen!
136. Wan meine augen trüb / weil die gotlosen
dich
Verachten / trawriglich zween zäherbäch
außgiessen!

T S A D D E.

137. Du aller Götter Got / Monarch allein
gerecht /
Thust mit gerechtigkeit die gantze welt regie-
ren:

138. Be-

138. Befehlend daß auch wir / vermeydend was vnrecht /
Ein leben deinem wort vnd warheit gemäß führen.
139. Darumb iſt mein hertz ſchwer von eyfer / zorn vnd pein /
Das die feind deines worts nicht achten / nicht gedencken ;
140. Vnd nichts dan deine red / gantz köſtlich / pur vnd rein /
Entzündend mich mit lieb / kan mein gemühe entkräncken :
141. Wan mich die ſpötter ſchon als forchtſam / ſchlecht / gering /
Verachten / ſoll mich doch jhr ſpot davon nicht treyben :
142. Dan dein gericht vnd lehr / wan all jrrdiſche ding
Vergehen / ewiglich gerecht vnd wahr verbleiben.
143. Wan ich fihl muhts / leibs / gaiſts / angſt / kranckheit / trawrigkeit /
So pfleget mir dein wort troſt / hilff vnd frewd zu geben :
144. Dan endloß iſt die quell deiner barmhertzigkeit /
Erfriſch mich / Herr / damit verſtändiglich zu leben !

COPH.

145. Erhör / gewehr mich / Herr / der ich mit hertz vnd mund
Zu dir ſchrey / vnd will mich in deinem dienſt nicht ſparen :

146. Hör

146. Hör mich/ Herr/ der ich dich anruff von herzen grund;
Daß ich dein wort bewahr / eyl du mich zu bewahren!
147. Erwartend deiner trew mit trähnen / seufftzen / klag /
Pfleg ich dem morgen thaw/lufft/röhtin vor zu kommen:
148. Vnd meine augen/ Herr/haſt du offtmahls vor tag
Wachtſamer dan die wacht ob deinem wort vernommen.
149. So hör nach deiner gnad / mein Got / nu meine ſtim /
Mach meinen leib vnd gaiſt durch deine stärcke blühen!
150. Dan ſih / es nahen ſich vmb mich voll liſt / macht / grim /
Verfolger / welche (ſtoltz) von deiner lehr weit fliehen:
151. Doch wie weit ſie davon / ſo nah biſt du bey mir /
Dan ſich ja kein betrug in deinem wort befindet;
152. Als ich ſchon langſt erkant / daß es von dir / mit dir /
In alle ewigkeit zu wehren / vöſt gegründet.

R E S H.

153. Herr ſchaw mein ellend an/ hilff mir/weil ich mit fleiß
Allzeit nach deiner lehr gerichtet meinen wandel:

154. Herr

154. Herr mit trostreicher hand auß aller noht
mich reiß /
Verthädigend dein wort zugleich vnd mei-
nen handel.
155. Fern von der bösen zunfft ist hail vnd see-
ligkeit /
Je ferner sie sich selbs von deinem willen
wenden:
156. Doch vnermeßlich ist / Herr / die barmhertzig-
keit
Die / hoff ich / will vnd wirt mein laid mit
frewden enden.
157. Darumb je gröſſer auch meiner verfol-
ger hauff /
Vnd je mehr laids sie thun / je mehr will ich
dir trawen;
158. Zwar sehend wie sie sich wider dich leynen
auff /
So pfleget hertzlich mir ab jhrer schand zu
grawen.
159. Daß also meine lieb / dir gnugsam offen-
bahr /
Erwarttet deines trosts mein übel zu vertrei-
ben:
160. Der vrsprung deines worts ist ja gerecht
vnd wahr /
Vnd soll in ewigkeit gerecht vnd wahr ver-
bleiben.

SCHIN.

161. Printzen verfolgen mich / wie ohn schuld
so vmbsunst /
Dan mein hertz förchtet mehr dein wort dan
all jhr trõwen:

162. Ja

162. Ja jhr trefliche beut / geschenck / ehr / gunst
- vnd kunst
Kan mich nicht wie dein wort befreinden noch
erfrewen.
163. Ich haß / verwirff / versluch / betrug / list
vnd vngrund /
Vnfalsche lieb vnd trew zu deiner lehr zu-
tragen :
164. Vnd all tag syben mahl pfleg ich mit hertz
vnd mund
Für dein gericht vnd recht dir lob vnd danck
zu sagen.
165. Wan ich auch sind daß die / so suchen dein
gesicht /
Die beste sicherheit vnd wahren frieden ha-
ben ;
166. So wirst du mich / der ich deinen befelch ver-
richt /
Durch deine hilff vnd hayl / darauff ich wart /
erlaben.
167. Dan ja mein gaist / hertz / hand / thün ey-
ferig / getrew /
Herr / dein wort / lehr / gebot / betrachtet / ler-
net / haltet :
168. Vnd (wie ich noch thun will) hab ich mit
stehter trew
Für dir (zwar durch dich / Herr) meinen beruff
verwaltet.

T H A U.

169. Ach Herr ! hör mein geschray / send mir
lehr vnd verstand /
Die wunder deines worts / wercks / willens
zuverstehen :

170. Ach

170. Ach Herr! hör mein gebet / send mir hilff / trost / bestand /
In allem zufall recht zu stehen vnd zu gehen.

171. Alßdan soll dir mein mund auff new-erlernte-weyß
Mit gantz lehrreicher kunst ein lobgesang fürsingen:

172. Alßdan soll meine zung / zu deines namens preyß
Mit wunderreicher lehr dein wort vnd recht fürbringen.

173. Wolan Herr / deine hand ströck auß zu meiner hilff /
Hilff mir / Herr / dein gesatz / so mein schatz / zu bewahren!

174. Herr / hilff mir / der ich stehts für dein hayl zu dir gilff /
Würcklich / daß deine lehr mein lust / zu offenbahren!

175. Also fro / fridlich / frey / soll mein mund / hertz vnd seel /
Dich / Herr / dein wort / vnd dir / stehts loben / lieben / leben:

176. Vnd so ich als ein schaff auß einfältigem fehl
Solt jrren / so kom du / mein hirt / mir hilff zugeben!

Der 123 Psalm.

Ad te levavi oculos, &c.

1.

ZV dir/O Höchster Got/Herr/dessen höchster thron

Hoch vber Sonn vnd Mohn
Wird ewiglich bestehen;
Zu dir/mein schöpffer/Herr/mein vatter/zuversicht

Erhöb ich nu mit flehen
Mit dem gesicht des leibs/auch meines gaists gesicht.

2.

Wie auff der herren händ vmb beystand/raht vnd recht

Die augen guter knecht
Vnderthöniglich schawen;
Vnd wie getrewe mägd durch jhrer augenblick
Die hände jhrer Frawen
Ersuchen fleissiglich vmb gunst vnd besser glick:

3.

Also Herr/pflegen wir mit ernstlichem gemüht
Auff dein endlose güt
Der sehlen aug zu setzen:
Nach dir/Herr/sehnet vns; vnd du (Herr Got) allein
Kanst vnd wirst vns ergötzen
Durch deiner gnaden brunst/vnd barmhertzigkeit schein.

4.

Erbarm dich vber vns / Jehova höchster Got /
Ach sih doch an den spot
Damit wir vberladen;
Erbarm dich vber Vns / vnd bleibend ja nicht ferr /
Nah dich zu vns mit gnaden /
Die wir mit forcht zu dir vns nahen / höchster Herr!

5.

Ach Herr Got / vnsre seel von vnsrer feinden wuht /
Spot / schimpff vnd vbermuht
Biß auff den tod versehret /
Erwartet kaum daß nu durch dein gerechte hand
Werd auff einmahl verkehret
Ihr reichtumb / pracht vnd ruhm in armut / schimpff vnd schand.

Der 127 Psalm.

Nisi Dominus, &c.

1.

WA der Höchst nicht mit aigner hand
Das hauß auffbawet vnd erhaltet:
Wa der Höchst die stätt vnd das land
Nicht selbs bewachet vnd verwaltet:
So ist der bawleut müh / fürsorg / arbeit vnd kunst /
Der Obrigkeit weißheit / der Landsknecht sterck vmbsunst.

2. Vmb-

2.

Vmbsunst seit jhr auff spaht vnd früh/
Jhr würm/ liebhaber diser erden/
Vnd lasset euch für angst vnd müh
Das harte brot kaum zu lieb werden:
In dem die/ deren lieb vnd trost ist allein Got/
Außruhwen (frey) ohn layd/ vnd leben (fro) ohn
Noht.

3.

Vnd daß kein arbeit/ fürsorg/ pein
Ohn Gottes seegen euch gedenhet/
Ist vnläugbar/ weil er allein/
Was vnd wem er nu will/ verlenhet:
Ja auch die kinder selbs seind seiner lieb erb-
schafft/
Vnd des leibs liebe frucht ist seines seegens
krafft.

4.

Wie wan starck vnd scharpff die geschoß
In eines weysen helden händen
Jhn machen dapffer vnd forchtloß
Vnd gegen seinem feind sich wenden:
So groß vnd grössern trost gebähren junge
Söhn/
In Gots forcht/ arbeit/ lehr/ geübet/ starck vnd
schön.

5.

Der dessen köchern Gottes gnad
Mit solchen pfeylen wol versehen/
Der gehet starck auff rechtem pfad/
Vnd ist glückseelig zu verjähen:
Dan ohn verlust vnd hohn kan Er für dem Ge-
richt/
Anschawend seinen feind/ auffhöben sein gesicht.

Der

Der Hundert zweinzigst vñachte Psalm.

Beatus omnis qui timet Jehovam, &c.

1.

Es ist kein Herr / kein König /
Kein mensch / wie immer Reich /
So seelig als der jenig /
Was lands vnd stands Er gleich /
Der der Gotsforcht ergeben /
Des Höchsten guter knecht /
Mit vnbeflöcktem leben
Ihm dienet Recht vnd schlecht.

2.

Der redlich fort zu gehen
Auf seines Herzen pfad /
Hat sunsten kein absehen /
Dan nur auf seine gnad:
Daher sein frommer Wandel
Auch zu der ärgsten zeit /
Mit tadellosem handel
Hat sein gewisse beut.

3.

Got selbs wirt deiner flegen /
Der du auf seiner bahn /
Vnd Er (dan ja sein seegen
Ohn müh reich machen kan)
Wirt deine müh versüssen /
Dir gebend hauß / hof / land /
Mit lust solt du geniessen
Der arbeit deiner hand.

4. Dein

4.

Dein weib / die deines hertzens /
Vnd hauses Cron vnd Ehr /
Wirt deines keuschen schertzens
Auch andren eine Lehr /
Indem sie / wie ein Reben /
So liebreich als fruchtreich /
Ernewern wirt dein leben
Mit frewd vnd frucht zugleich.

5.

Froh sollen dan nicht minder
Vmbgeben deinen Tisch
Wie öhlzweig deine kinder
Aufwachsend fromb vnd frisch:
Daher dein hauß prachtieret
Durchauß mit zucht vnd lust
(Recht Gartengleich) gezieret /
Wie mit lieb deine brust.

6.

Sih / mit so lieben gaben
Wirt dich der liebe Got
Dein leben lang erlaben
Weil dir lieb sein Gebot:
Dein hertz wirt Er erquicken
Auf daß es niemahl trüb /
Vnd all dein thun beglicken /
Weil Er dir / du jhm lieb.

7.

Weil auch jhm zu begegnen
Dein danck nicht bleibet auß /
Wirt Er dich ferner segnen
Auß seinem / so dein / hauß:

Also wirst du verständig /
Weiß vnd recht seelig sein /
Wan du in-vnd-auß-wendig
Für Got vnd menschen rein.

8.

Mit trost solt du anschawen /
Wie Got in der welt trutz
Hat die / die jhm vertrawen
In seinem stehten schutz:
Wie (gnädig) Er auch freyhet
Jerusalem von schand /
Vnd jhr allzeit verleyhet
Heyl / wolfahrt vnd wolstand.

9.

Er wirt / dein altes leben
Mit junger blust vnd frucht
Erfrischend / dir auch geben
Kinds kinder reich an zucht;
Die werden dir entziehen
All trawren / forcht vnd leyd.
In Israel wirt blühen
Mit frombkeit frid vnd frewd.

Der Hundert vñ Dreyssig vierte Psalm.

Ecce nunc, &c.

1.

NV lobet / ehret / rühmet / preyset
Got allweiß / gut / gerecht /
All jhr / die jhr zu nacht euch / als getrewe knecht /
In seinem hauß erweyset.

2. Mit

2.

Mit ewern händen hoch-erhaben /
Frölich zugleich vnd fromb /
Lobsingend dancket jhm in seinem Heyligthumb /
Für seiner gnaden gaben.

3.

Der Herr auß Syon / Syons wegen /
Der dessen wort allein
Erschuff was in der welt je war / ist / vnd wirt sein /
Verleyh dir seinen seegen!

Der Hundert vnd dreyssig sechste Psalm.

Laudate Dominum, &c.

1.

MAn lobet Got mit mund vnd muht
Weil Er so gut /
Das seine güte stehts vermehret
Ewiglich wehret.

2.

Lobet ohn heucheley vnd spot
Der Götter Got;
Als dessen gütte höchst geehret
Ewiglich wehret.

3.

Lobsinget Jhm der nah vnd ferr
Der Herren Herr
Dan seine güte weit bewehret
Für vnd für wehret.

4.

Seiner hand werck allein (ich merck)
Seind wunderwerck;
Vnd seine güte stehts vermehret
Ohn ablaß wehret.

5.

Vns machen seine weißheit kund
Die himmel rund/
Dan seine güte stehts vermehret
Ewiglich wehret.

6.

Vermählet hat seine starcke hand
Das Meer vnd land/
Dan seine güte weit vermehret
Für vnd für wehret.

7.

Auch liechter ließ Er manglen nicht
Vnserm gesicht/
Dan seine güte höchst geehret
Ohn ablaß wehret.

8.

Zu tag die Sonn vns fillet gantz
Mit frucht vnd glantz/
Dan seine güte stehts bewehret
Ewiglich wehret.

9.

So zaigen stern vnd Mohn zu nacht
Ihr liecht vnd pracht/
Dan Gottes güte weit vermehret
Für vnd für wehret.

10.

Egypten durch der kinder tod
Züchtiget Got /
Dan seine güte stehts bewehret
Ewiglich wehret.

11.

Vnd Israel dienend mit grauß /
Bracht Er darauß /
Dan seine güte / die vns lehret /
Ewiglich wehret.

12.

Allmächtig bracht sie seine hand
In bessern stand /
Dan seine güte weit vermehret
Ohn ablaß wehret.

13.

Das rothe Meer zu seiner ehr
Zuthailet Er /
Dan seine güte höchst geehret
Für vnd für wehret.

14.

Er führet als durch eine furch
Sein volck hindurch /
Dan seine güte all vermehret
Ewiglich wehret.

15.

Doch Pharao mit seinem heer
Starb in dem Meer /
Dan Gottes güte stehts geehret
Ohn ablaß wehret.

16. Durch

16.

Durch die einöd hat seine macht
Sein volck gebracht/
Dan seine güte stehts vermehret
Ewiglich wehret.

17.

Die stoltze könig nicht ohn spot
Schlug er zu tod/
Dan seine güte wol bewehret
Für vnd für wehret.

18.

Vnd grosse Printzen die vnfromb/
Die bracht Er vmb/
Dan seine güte stehts geehret
Ohn ablaß wehret.

19.

Der Amoriter Fürst Sihon
Hat gleichen lohn/
Dan Gottes güte höchst vermehret
Ewiglich wehret.

20.

Auch Og/ der König von Basan
Nicht mehr gewan/
Dan Gottes güte höchst geehret
Für vnd für wehret.

21.

Vnd andern gab Er zu Erbschafft
All jhr herrschafft/
Dan seine güte wohl bewehret
Ohn ablaß wehret.

22.

Er gab Jsrael seinem knecht
Erbschafft vnd recht
Dan seine güte höchst vermehret
Ewiglich wehret.

23.

In vnserm land hat seine mache
Vnsrer gedacht /
Dan seine güte stehts bewehret
Für vnd für wehret.

24.

Er machet vns nach seiner trew
Von feinden frey /
Dan seine güte höchst geehret
Ohn ablaß wehret.

25.

Er raichet allem flaisch mit preyß
Gedranck vnd speyß /
Dan seine güte stehts bewehret
Ewiglich wehret.

26.

So lobet nu in frewd vnd noth
Den höchsten Got.
Dan seine güte stehts geehret
Für vnd für wehret.

Der 137 Psalm.

Super flumina Babylonis, &c.

1.

Als wir an dem gestad der wasser Babylon
Gantz trawrig / trostloß sassen /
Gedenckend wie doch in Syon
Das land verstöret war vnaußsprechlicher massen:
Alßdan vermehrten wir auß doppeltem verdruß
Den fluß mit vnserm zeherfluß.

2.

Die harpffen / darauff wir mit süssem thon vnd wohn /
Vor vnserm schweren leyden /
Erhuben zu des höchsten thron
Sein lob vnd vnsre lieb / wir hiengen an die weyden;
Durch welche dan des winds mit-seufftzender durchgang
Gab einen mit-leydigen klang.

3.

Damahls der stoltze feind / der mit torrechter wuht
Vns alles böß zufüget /
Vnd dessen spöttischer hochmuht
Ab vnserm ellend / angst vnd müh sich nicht vernüget /
In vnsrer bittern qual suchend ein süsse fraid /
Fordert ein lied von vnserm land.

4.

Hola ! ruff Er vns zu / jhr fromb kunst-reiche leut /
Lasst vns die Psalmen hören /
Dadurch jhr in Sig-reicher zeit
In Syon ewern Got gepfleget zu vermehren ;
Vnd stillet nu zumahl durch ewer spihl vnd stim
In euch das layd / in vns den grim.

5.

Ach weh ! gedachten wir / durch disen newen spot
Voll eyfer / zorn vnd schmertzen /
Wie solten wir in diser noht
Euch singen mit dem mund / Got klagen mit dem hertzen ?
Ach weh ! solt dises volcks vnehrliches gehör
Entehren des heyligsten ehr ?

6.

Ferr / ferr Jerusalem / sey von vns dise schand
Daß deiner wir (vermessen)
Nu solten hie in frembdem land
Gedencken ärgerlich / oder gäntzlich vergessen :
Nein. Daß eh vnsre faust zu dem spihl / zu der schlacht /
Vergeß die kunst / verlier die macht.

7.

Daß vnsre zungen sich ohn krafft / geschmack vnd sprach
An vnsre rachen hencken /
Wa wir nicht in der höchsten schmach /
Als in der höchsten ehr an dich trewlich gedencken :

Wa

Wa nicht/ wie jetz dein schmertz ist vnser schmertz
vnd pein /
Dein trost stehts vnser trost soll sein.

8.

Du aber/ höchster Got/ der du das land/ vnrecht/
Verfolgung / spotten / schmähen /
Damit auch des Edoms geschlecht
Deinem vnd vnserm feind beygestanden/ gesehen;
Gedenck wie sie gethan / die vns so nah verwant/
Als ob wir jhnen nicht bekant.

9.

Verhörget / schryhen sie / vnd schlaiffet auff den
grund
All die bild-lose tempel /
Vnd machet nu dem vmbkraiß kund
Ewrer gleichlosen macht ein gnadloses exempel:
Daß keines ketzers leib / weib / säugling / kind /
vih / hauß /
Bleib-über / rottet alles auß.

10.

O verkehrtes geschlecht ! vnerhörter schalckheit
Vnd frembdem geitz ergeben /
Der Herr wirt deiner härtigkeit
In kurtzem gleiche maaß / als du vns gabest /
geben ;
Vnd mit gerechter raach dise gewisse lehr /
Daß sein zorn langsamb aber schwer.

11.

Du Babylon / ein sitz vnd pfitz der hurerey
Schul vnd pful aller sünden /
Seelig ist / der die wühterey /
Dadurch dein hertz so stoltz / dein hertz machet empfinden!
Ja / seelig / dessen faust wirt schmättern an die stein
Deiner Säugling blut / hirn / gebein!

Der 142 Psalm.

Voce meâ ad Dominum, &c.

1

IN meiner höchsten noht /
In meiner seelen höchsten schmertzen /
Schryh ich zu meinem Got
Mit deemühtigem mund vnd hertzen;
In höchster angst / gefahr / trangsahl
Got ich zu gnaden mich befahl.

2.

Für seinem angesicht /
Als daß allein gerecht zu richten /
Verbarg ich mein layd nicht /
Noch meine sinn / gedancken / dichten;
Sondern entdöckend jhm mein layd
Mein hertz fand in jhm trost vnd frayd.

3.

Zwar war schon von gefahr
Mein gaist schier gäntzlich überkommen;
Doch als kein hoffen war /
Hast du / Herr / meiner war genommen:
Des feinds mir nah-gelegte strick
Entdöckte mir dein gnadenblick.

4.

Vmbsunst nach einem freind
Sah ich mich vmb zu beeden seitten;
Dan keiner vor dem feind
Mich kennen wolt / noch für mich streitten:
Ohn außflucht / ohn zuflucht mein stand
Fand zu hilff keines menschen hand.

5.

Zwar mich verlangte sehr
Mit haissem sehnen meiner seelen /
Mein leben / leib vnd ehr
In deinen schutz / Herr / zu befehlen:
Du bist / sprach ich / allein mein hayl /
Vnd vnverlierliches erbthail.

6.

Erhör / Herr / meine stim /
Verlaß mich nicht sunst gantz verlassen /
Hilff mir von deren grim /
Die mich vnd dein wort zugleich hassen:
Erweiß dich stärcker / wie du bist /
Dan der Tyrannen wuht / macht / list.

7.

Ach! richt vnd halt mich auff
Laß meine seel nicht vndergehen:
Daß der gerechten hauff

(Fro mich frölich vnd frey zu sehen)
Seh an mir deiner gnaden prob/
Sing mit mir dein preiß/ ehr vnd lob!

Der 146 Psalm.

Lauda, anima mea, Dominum, &c.

1.

DV solt/ O Meine seel/ vmb-jrzend länger nicht
Ein fürstliche Person/ ein hipsches angesicht/
Noch einiges geschöpf erklingen:
Sondern dem schöpfern selbs für sein getrewe gunst/
Für sein endlose lieb mit aller lieb/ trew/ kunst
Solt du mein leben lang lobsingen.

2.

Dir billich/ O Mein Got/ will ich mein leben lang
Zu ehren für der welt ein wahren lobgesang
Erschallend lieblich hören lassen:
Jhr menschen werdet auch der falschen lieb vngrund (mund
Verlassend/ den gesang mit wahrheit-reichem
Mir nach zu singen gern erfassen.

3.

Dan kein Monarch noch held ist lobens wehrt wie Er/
Ohn dessen gaab der mensch Hat weder macht noch ehr/
Hat weder gut/ noch heyl/ noch leben:

Daher

Daher verlieren auch allein die weder zeit/
Noch leibs vnd gaists vnruh/ noch jhrer hofnung beut/
Die sich in seinen dienst ergeben.

4.

Was überhöbet jhr Euch (Menschen) dan/ wan Euch
Die freindschaft/ lieb vnd gunst der menschen/ welche reich/
Groß mächtig oder schön/ erwerblich?
Jhr hertz wie jhr gewalt (ein schädlicher gewin)
Jhr leib wie jhre lieb ist augenblicklich hin/
Sie selbs wie jhr seind schwach vnd sterblich.

5.

Der überwinder sig/ der Potentaten macht/
Vnd aller Herren gnad/ ruhm/ reichtumb/ pomp vnd pracht/
Ist alles/ wie sie selbs/ vergänglich.
Nichts/ dan daß jhre macht vnmächtig ist für Got/
Nichts/ dan daß jhr Triumf für Got ein dunst vnd spot/
Ist Euch vnd jhnen selbs bedencklich.

6.

Vmbsunst/ mensch/ setzest du/ frech/ deine zuversicht
Auf die/ die habend zwar ein ernstliches gesicht
Mit andrer menschen augen sehen;
Auf die/ die wandlend hie mit Abgot-gleichem gang/
Die/denen für dem Tod/wie dir für jhnen/bang/
Auf andrer menschen füssen stehen.

7.

Auch zittrend ziehen sie / für deren zorn vnlangst
Gezittert manches land / mit höchster seelen-angst
Vnd qual zu jhren letzten zügen:
Vnd kaum ist jhr geist hin / daß jhrer diener
schaar / (fenbahr /
Wie Hummeln / brummen auß vnd machen of-
Was (schmaichler) sie zuvor verschwigen.

8. (gelt /

Da liget dan der held ohn land / leut / gold vnd
Ein sarch ist jhm nu gnug / dem newlich alle welt
Raum gnug / tod stinckend außgeströcket:
Mit wenig staub wirt Er / der vnlangst land vnd
Meer (Heer /
Mit manchem seegel zeug / mit manchem stoltzen
Vnd der nu mehr selbs staub / bedöcket.

9.

Darumb recht seelig ist / nicht der bey hof vmb
glick / (blick
Vnd / gleißner / früh vnd spaht vmb einen süssen
liebkoset / beuget / bettlet / lieget /
Sondern der schlecht vnd recht / vöst auf der
Warheit pfad / (gnad
In wolfahrt vnd trübsal mit Gottes lieb / hilf /
Danckreich / hertz-ruhwig / sich vernäeget.

10.

Ja seelig / seelig ist / nicht welcher auf den schein
Des fürstlichen gepräng / sondern auf Got
allein
Vertrawend seine hofnung setzet:
Ja dreymahl seelig ist / nicht den des fürsten hand /
Sondern der / dessen hertz mit Gottes gnaden
pfand
Wirt seelig für vnd für ergötzet.

11. Dan

11.

Dan Himmel / Erd vnd Meer / vnd Alles vmb
vnd vmb /
Als Gottes Allmacht werck / ist Gottes eigen-
thumb /
Er ist jhr schöpfer vnd erhalter :
Von jhm hat fürst vnd baur / von jhm hat herr
vnd knecht /
Sein land vnd seinen pflug / sein lehen vnd sein
recht /
Als ein stathalter vnd verwalter.

12.

Die Herren mögen wol (zu jhrem vortheil klug)
Was leisten / vnd dazu (den argliſt vnd betrug
liebend vnd übend) vil versprechen :
Got aber ist allein wahrhafftig vnd getrew
Vnd hassend allen list / vntrew vnd heuchlerey /
Kan vnd will Er das vnrecht rechen.

13.

Will dan ein Herr / das Recht / die freyheit vnd
das broht
Benemend / mit verlust / gefängknuß / hungers-
noht
Des Höchsten arme knecht verzöhren :
So kan der Herren Herr / allein gerecht / starck /
gut /
Mit hilf / erlösung / speiß / bald jhren geist / leib /
muht /
Erfrischen / wider freyhen / nöhren.

14.

Wan vngerechtigkeit mit ellend vnd verdruß /
Wan zorn / haß vnd gewalt mit layd vnd fün-
sternuß
Die arme frommen vnderdrucken ;

Got /

Got / der jhr liecht / weeg / heyl / kan jhr gesicht /
rayß / brust / (glantz / glait / lust /
Blind / mühsam / trawren-voll / mit guttem
Widrumb erleuchten / führen / schmucken.

15.

Bey höfen werden oft die nach des schöpfers lehr /
Got mehr dan dem Geschöpf erzeigen dienst vnd
Verachtet / oder nicht betrachtet: (ehr /
Doch werden sie für Got / weil redlich wandlend
fort / (wort
Sie Gottes lehr vil mehr dan der Abgötter
Betrachten / hoch vnd wehrt geachtet.

16.

Kan schon der fürsten macht / Befelchs vnd kriegs
gewalt (oder alt /
Des Höchsten frucht vnd zucht / arm / reich / jung
Von güttern / hauß vnd land vertreiben;
Will doch der fürsten fürst / zu der Tyrannen
trutz / (schutz /
Der frembdlingen Patron / verthädiger vnd
Wan sie vöst glaubend bey jhm / bleiben.

17.

Verhänget dan der Höchst der schärpfin des
Tods strahls (mahls
Die kinder / das Ehweib / der Eltern / des Ge-
(Mit land erfillend) zuberauben:
Ist Er den wayfen doch ein pfleger / vater / hürt /
Den witwen ist Er auch ein schutzherr vnd
haußwirth /
Wan nach gebühr sie an jhn glauben.

18.

Die bösen mögen wol / mit falscher lieb vnd lob
Erhaben in der welt / zu der Gerechten prob /
Der frommen spottend / fort prachtieren;

Je-

Jedoch nicht lang. Dan Got verkürtzet jhren /
weeg / (schläg /
Auf daß sie jhres lists vnd argen-muhts an-
Ja auch sich selbs zu lezt verlieren.

19.

Auch weiß kein Herr / kein Held / kein König / Er
sey gleich (Reich
So mächtig als Er wöll / wie bald Er vnd sein
(Beed jrdisch) jhren lauf vollenden:
Got / vnser Got allein / in stehter herrlichkeit
Regierend / hat ein Reich / das sich in Ewigkeit
Nicht kan verändern oder enden.

20.

Darumb solt du / O Seel / vmb-irrend länger
nicht
Ein fürstliche person / ein zartes angesicht /
Noch einiges geschöpf erklingen:
Sondern dem schöpfern selbs für sein getrewe
gunst /
Für sein endlose lieb / mit aller lieb / trew / kunst
Solt du mein lebenlang lobsingen.

Der 148 Psalm.

Laudate Dominum, &c.

1.

O Engelische schaar / ihr himmels Legionen /
O die ihr vber schand vnd sünden gantz sig-
reich /
Vnd seelig / schon mit Got (durch Gottes gnad)
zu wohnen /
Erschallet Gottes reich /

2.
Sonn/deren glantz die welt mit frucht vnd frewd belebet:
Mohn/ dessen khüler schein ist der nacht klarer pracht/
Vnd jhr grössere stern/ die jhr hin vnd her schwebet/
Erweyset Gottes macht.

3.
Gewölb von lasurfarb mit gold sternweiß geschmücket/
Hochschwimmendes gewülck/ davon das druckne land
Wirt auff des Herren wort mit safft vnd krafft erquicket/
Lobsinget Gottes hand.

4.
Lobsinget Gottes hand/ dan Sie (allein allmächtig)
Erschuff was in der welt/ erhelt alles geschlecht;
Vnd was die welt der welt kan schawen reich vnd prächtig/
Ist seines worts gemächt.

5.
Er hat der Natur selbs die ordnung eingegraben/
Die sie erfillen muß geflissen vnd getrew:
Kein Scepter/ Cron noch macht (wie immer hoch erhaben)
Von seiner macht ist frey.

6.
Darumb auch jhr geschöpff/ des Meers/ der lufft vnd erden/
Bewöget durch den flug/ das schwimmen vnd den gang/

Die

Die jhr auß staub gemacht zu staub solt wider
werden /
Erklinget sein gesang.

7.

Jhr grosse wunder-thier / jhr schröcklich böse
Drachen /
Vnd jhr land-gleiche fisch / verlasset den abgrund /
Mit Meer verschlingendem / Meer-außgiessen-
dem rachen /
Sein lob zu machen kund.

8.

Jhr dunder / pliz vnd strahl / die jhr mit fewer-
flammen /
Vnd böbendem getöß des Herzen straff vnd grim
Erweiset aller welt / lobsinget seinem Namen
Mit dunderender stim.

9.

Schnee die von dem gebürg abgehend brausend
rauschen /
Hüpffende hagelstein / frost vnd steinhartes eyß /
Deßhalben wir das schiff offt vmb ein pferd ver-
tauschen /
Vermehret Gottes preyß.

10.

Jhr sturmwind vnd windsbraut / die durch sau-
sendes toben
Die zagende schiffleut offt lehret (zwar zu spaht)
Zu betten / vnd mit rew die ackerleut zu loben /
Bezeuget Gottes that.

11. Jhr

11.

Ihr deren hohes haupt mit wolcken (stoltz) gekrönet/
Als König in dem land/gantz hoch klüfftige berg;
Ihr hügel mit gestäud vnd Cedern wol beschönet/
Erhöbet Gottes werck.

12.

Ihr gärten/ weinberg/ för[illegible] jhr äcker/ halden hayden/
Die Got allein mit frucht/ laub/ kräuttern/ trauben/ graß/
Mit bronnen/ blumen/ korn/ kan jährlich new beklayden/
Jhn lobet ohn ablaß.

13.

Was lebet in der welt/ was flieget/kriechet/gehet/
Ihr vögel/ würm vnd thier/ in allem thun/ zeit/ ort/
Jn leben/ tod/ geburt/ lobsingend laut verjähet
Des Höchsten starckes wort.

14.

Ihr Fürsten/ deren pomp/ gericht/ raht vnd geberden
S:.nd (wie jhr wolt) dem volck ein joch leicht oder schwer/
Die jhr erden für Got/ vnd Götter hie auff erden
Vermehret Gottes ehr.

15. Ihr

15.

Ihr völcker gegen Ost / Süd / West vnd Nord
gelegen /
Mit sonderbarer sprach / man vnd weib / jung
vnd alt /
Früh / mittags / abends / nachts / stehts segnet
Gottes seegen /
Vnd seines Worts gewalt.

16.

Den Glentzen / Sommer / Herbst vnd Winter
ewrer jahren
Solt jhr / die jhr noch frisch wie auff dem feld die
blum /
Solt jhr / die jhr schier dirr / gleich wie das hew /
nicht sparen
Zu Gottes lob vnd ruhm.

17.

Kürtzlich all jhr geschöpff / den Schöpffern stehts
zu ehren
Bezeuget all zu mahl / von hertzen / sehl / gemüht /
Was die stim / was der mund nicht genugsam
kan erklären /
Des Höchsten macht vnd güt.

18

Dan Er ist Herr allein / der ewiglich regieret /
Vnd vber himmel / lufft / erd / meer ist seine Cron /
Der himmel vnd abgrund (mit ehr vnd forcht
berühret)
Zittert für seinem thron.

19. Ja

19.

Ja / Er ist Gott allein / Got / welcher vnsre schmertzen
In frewd verändern will : Vnd noht / schmach vnd spot
Beweiset seinem feind (erquickend vnsre hertzen)
Daß Er ein starcker Got.

20.

Darumb was war / was ist / was sein wirt soll vermehren /
Sein Reich / krafft / Mayestet / gnad / macht vnd herrlichkeit /.
Als die allein ohn zahl / ohn maß / ohn anfang wehren
In alle ewigkeit.

Etliche

Etliche Andere
Gaistliche Gedichte.

Ermahnung.

Wachsende Reymen.

1.

MEnsch kanst du wol dein thun ohn weh vnd ach
Erwegen? Nein: Darumb so bet vnd wach!
Daß dich nicht find der böse gaist zu schwach.

2.

Hüt dich / daß nicht hart als stein oder ertz
Der feind erfind dein hoffnung-loses hertz /
Vnd dan hernach ab deinem Verlust schertz.

3.

Wan recht zuthun dir allzeit frembd vnd and /
Vnd wan für Got dein bestes thun ein tand /
So bist du / Mensch / in einem bösen stand.

4.

Begehrest du daß Christ zeuch bey dir ein /
So mach dein hertz von allen sünden rein /
So ist es jhm ein angenehmer schrein.

5.

Eröffne doch Got deines hertzens aub /
Vnd merck / weil ja dein leben wie ein laub /
Daß für dein hayl das mittel ist der glaub.

6. Dem

6.

Demnach von Got beruffen werden all
Durch seines Worts welt-weit erhörten hall/
So sing auch du sein lob mit lauttem schall.

7.

Bett tag vnd nacht/ auff daß er dich (zwar ohn Verdienst) auß gnad mach weiß wie schnee vnd rohn/
Vnd endlich bring mit wohn für seinen Thron.

Lobgesang.

Vber Vnser Erlösers/

Jesu Christs

Gebuhrt.

1.

Es sey gleich daß jhr noch in ewern cörpern lebet/
Oder daß jhr bandloß mit andern Engeln schwebet/
Jhr Sehlen/ die für ewern pfad
Jhr (seelig) Gottes wort erkoren/
Vnd deren trost ist Gottes gnad/
Erschallet frölich/heut ist des Tods tod geboren.

2.

Heut hat der höchst Monarch/ der Fürst himmels vnd erden/
Gewürdiget/ wie wir/ geborner mensch zu werden;

Vnd

Vnd zugleich die bahn / die artzney /
Die lösung / das hayl / ja das leben /
Vns die wir jrrend / wund / nicht frey /
Verlohren / ja gantz tod / barmhertzig dargegeben.

3.

Heut ist die süsse blum gantz lieblich auffgegangen /
Welche das erdreich hat von der welt liecht empfangen;
Die vnverwelcklich schöne blum /
Deren blätter mit blut befeuchtet /
Haben das firmament mit ruhm /
Die lufft mit lieblichkeit / die welt mit hayl erleuchtet.

4.

Heut hat Got / der zuvor ob dem gestirn gesessen /
Gedenckend vnsers lands des himmels frewd vergessen:
Der / dem allzeit der Engeln schaar
Zu dienen sich gantz seelig achtet /
In hunger / kummer vnd gefahr
Vns armen sündern hie zu dienen nicht verachtet.

5.

Jetzmahl / weil vnser flaisch mit seinem Got verbunden /
Befinden wir vns frey / die höll sich vberwunden;
Nu haben wir (O süsse haab!)
Weil das geschöpff / weil der gefangen /
Den Schöpffern / den Erlösern gab /
Des lebens süsse frucht von des Tods baum empfangen.

6. Be-

6.

Bedenck / O Sehl / wie schwach von deiner sünden wegen
Der / der allstarck vnd Got / in der krippen gelegen!
Da deiner augen blödigkeit
Durch seinen schein nicht zu erschröcken /
Er seiner allmacht herzlichkeit
Mit deines leibs beschwerd vnd ellend wolt bedöcken!

7.

O haisser liebe werck / das sich zu trost vns haylden
Das ewig klare liecht mit finsternuß wolt klaiden!
Vnd daß Got würd des menschen sohn /
Mit menschen lebend hie auff erden /
Damit Sie in des himmels thron
Möchten leben mit Got / vnd Gottes kinder werden.

8.

Du / mensch / entsetz dich nicht / in zehern / klagen / flehen /
In armut / kält vnd noht der welt Hayland zu sehen:
Er ist noch Got / vnd ewig zwar /
Der deine menscheit gern empfangen;
Allein was er zuvor nicht war /
Das hat Er (dir zu trost) zu sein jetz angefangen.

9.

Mensch fieng er an zu sein (doch thut er Got stehts bleiben)
Mit seiner allmacht krafft dein fleisch ein-zu verleiben;

Vnd

Vnd schwach hat Er sich gern gemacht
Daß er für dich leyd des Tods nöhten /
Behaltend gleichwol seine macht /
Daß/als ein starcker Got/Er den tod selbs möcht
tödten.

10.

Welche stirn/ welche stim/ kan verstehen/ kan sin-
gen /
Was wunderwerck Er that (sünd vnnd höll zu
bezwingen)
Da man von eines sternleins schein
Der Sehlen klare sonn auffgehen /
Ein keusche Jungfraw schwanger sein/
Des Ewigen sohn (Got) mensch werden hat
gesehen?

11.

Got sah man werden mensch/ von vns menschen
verachtet /
Man sah für vns vor Got jhn von vns selbs ge-
schlachtet;
Der doch vns menschen sein erbgut /
Ja/ als ein Pelican/ sein leben
(Belebend vns mit seinem blut)
Auff daß durch seinen tod wir sigeten/ gegeben.

12.

Wie groß ist deine gnad / wie gar nicht zuermes-
sen!
Wie groß ist dessen sünd/ der jhrer kan vergessen!
Du machtest dich der menschen knecht/
O Got/vns menschen frey zu crönen:
Vns groß zu machen bist du schlecht /
Vnd durch den tod mit Got den menschen zu-
versöhnen.

13.

Warumb / O höchster Got / hast du vns so beglicket /
Vnd deinen aignen Sohn für vnsre schuld verstricket !
Wirt nicht / Herr / die gerechtigkeit
Durch vngerechte gnad vernichtet /
Wan zu grosse barmhertzigkeit
Freyhet den Dieb mit ehr / vnnd den schuldlosen richtet ?

14.

Ach Herr Got / das sey fern : dein recht / mit gnad vnd güten
Vereiniget / will stehts deine geschöpff behüten :
Wie aber in deinem gesatz
Sich kein fehl noch vnordnung findet :
Also ist dein raht vnd fürsatz
So tieff / daß jhn kein hirn / keine vernunfft ergründet.

15.

Zwar scheinet es gar nicht vnsrer vernunfft zugegen /
Daß der da wolt für vns vnsre hauptschuld ablegen /
Sey beedes Got vnd Mensch zumahl ;
Der (vnsterblich) willig zu sterben
Solt vnd kont vns durch des Tods qual
Was allein Got vermöcht / der Mensch verlohr / erwerben.

16.

Er kont nicht / purer Mensch / der menschen schmertzen wenden /
Er kont nicht / purer Got / für Vns sein leben enden :

Darumb

Darumb er Got vnd Mensch zugleich
Vns kont/ vns wolt vnd solt entfähren:
Als Got allein weyß/mächtig/reich/
Solt eine Jungfraw jhn/ als Mensch ein Weib gebähren.

17.

Wan deine geburth dan für vns an vns verlohren/
Wan wir nicht widrumb new werden in dir gebohren:
So nem für deine krippen mich/
O kind/quell/vrsprung meiner frayden:
Daß du in Mir/vnd durch dich ich
Gebohren new/von dir mich nichts mög jemahls schaiden!

Beicht vnd Buß.

1.

Ach! daß der schwere schmertz/damit ich nu geschlagen/
Vnd der mein hertz/ aug/ mund/ mit trawrenthränen/klagen/
Erfüllet/ vilmehr meine schuld
Bezeuget dan was ich erduld!

2.

Von meinen sünden/ Herr (die du mir wirst verzeyhen)
Vnd nicht von deiner ruht gezwungen muß ich schreyhen:
Dem vbel/ Herr/ gib maaß vnd zihl
Das ich begeh/ nicht das ich fihl!

3.

Dan wie tieff jmmer mich/ Herr/ deine hand verlötzet/
Halt ich dir doch gern still/ vnd bit (zwar gantz entsötzet)
Gib mir (Herr) mehr gedult vnd pein/
Daß was dir/ mög auch mir lieb sein!

4.

Ich kan O Got (so groß seind meine missethaten)
Nu weder deiner hilff noch deiner straff entrahten:
Zwar wie die gröste straff zu schlecht/
So deine hilff ist kaum gerecht.

5.

Dan wie freygebig du den menschen zubegaben/
Vnd durch der erden frucht vnnd reichthumb zu erlaben/
Vnd wie jhn gantz barmhertzig du
Beruffest in dein Reich vnd ruh:

6.

Also vnd noch vilmehr vndanckbar vnd vergessen
Ist der mensch/ ja bin ich; ich selbs (gantz böß/ vermessen)
Verdörb/ vergisst/ verwirff/ veracht/
Herr/ deine gaab/ liecht/ gnad/ allmacht.

7.

Darff sich mein schlimmes hertz nur zu bedencken wagen/
Wie ich/ Herr/ dein gesatz stehts in den wind geschlagen:
So grausset mir/ O Got/ daß ich
(Ich koht vnd staub) erzürnet dich:

8.

Dich/Got/der du allein was war/ ist/ wirt/ verwaltest/
Der du ohn auffenthalt die gantze Welt auffhaltest;
Durch dessen wort/ ja blick allein
Kont alles nichts/ nichts alles sein.

9.

Ja/billich grauset mir/ dich also zuverachten/
Daß ich schier muß auß Angst verzweiflen vnd verschmachten;
Weil mich bedöcket dein gebot
Zumahl mit forcht/ grauß/ schand vnnd spot.

10.

Herr/dein gesatz mich ja so scheuzlich conterfehet/
Daß alle hoffnung mich zu säubern mir entgehet/
Ich find in mir nichts dan vnlust/
Ich bin voll vnflat/grewel/wust.

11.

Mein gaist/ den du/ O Got/ selbs deines gaists gewehret/
Hat seinen schönen schmuck entehret vnnd verkehret/
Vnd schwirmend auß des himmels pfad
Verachtet deine stim vnd gnad.

12.

Ja meine sehl/ die du vnsterblich mir gegeben/
Hab (mörder) ich gebracht vmb jhr liecht/ hayl vnd leben:
Wan/ wie der leib ohn die sehl tod/
Die sehl auch tod ohn jhren Got.

13.

Mein hertz/dein tempel/ Herr/ ward von mir so versaumet/
Daß auch dem lösterGaist ich solches eingeraumet/
Der fillet es durch seinen brand
Mit lust/zorn/gifft vnd aller schand.

14.

Die augen / die du mir der Weltbuch zu beschawen /
Verlyhen/erhub ich hin vnd her/wie die pfawen/
Zu bösem stehts klar vnd geschwind/
Für deine werck vnd wort gantz blind.

15.

Die Ohren/ die ich hat/ Herr/ dein gebot zu hören/
Willigklich liessen sich mit affterred bethören:
Taub für dein wahre lehr vnd wort/
Für falscheit ein stehts offner port.

16.

Mein mund / an stat dein lob zu lehren vnd zu singen /
Pflag vnwürdiger leut thun vnd ruhm für zubringen:
Stum zu des Schöpffers ehr vnd preyß/
Zu des geschöpfs lob fälschlich weyß.

17.

Die hände/die du dir zu dienen/vnd mein leben
Mit arbeit/ fleiß vnd müh zu schalten / mir gegeben /
Kein-nütze werckzeug des wollusts
Seind zeugen meines trosts verlusts.

18. So

18.

So pflagen meine füß/ wan sie mich solten tragen
Auff deinem rechten weeg/ dem bösen nach-zu-
jagen;
Fern von dir lieffen sie allzeit/
Gern lieffen sie zu krieg vnd streit.

19.

Nach dem des Lügners schul ich (to: recht zuge-
loffen/
Hab ich bald in der Kunst den Maistern vber-
troffen:
Ein abgot war ich durch hochmuht/
Vnd mißgunst machte böß was gut.

20.

Durch geitz empfand ich auch mein hertz so tieff
vergifftet/
Daß/ hassend frey zu seyn/ es seinen dienst selbs
stifftet:
Ich höret offt mit vngedult
Andrer leut nohtdurfft vnd vnschuld.

21.

Kurtz/ alle meine sinn/ mein trachten vnd mein
dichten:
Befürdrend das vnrecht/ wolten was recht ver-
nichten:
Auch ist so grewlich mein gestalt
Daß ich schier keinen trost behalt.

22.

Zwar was erzöhl ich dir/ O mein Got/ meine
sünden/
Dir/ dem sie gantz bekant/ der du mein hertz er-
gründen/
Vnd mich durch meiner sünden zahl
Kanst stürtzen in der höllen quahl.

23.

Dan wie kan jmmer ich dich (höchster Got) erwaichen /
Wan ich ab deinem ernst auß schröcken muß verblaichen ?
Wan ich ab deiner gnad schamroht ?
Wan ich für deinem zorn gantz tod ?

24.

Jedoch erzöhl ich dir / Herr / meine missethaten /
Auff daß du mein Fürsprech mir armen möchtest rahten /
Vnd mir / schier tod / ein Artzt getrew
Herraichen deines hayls artzney.

25.

Ich / legend sie dir für / will jhrer nicht vergessen /
Daß (weil wie deine gnad / Sie gar nicht zuermessen)
Sie / O mein Vatter / weitter nicht
Betrüeben dein hertz noch gesicht.

26.

Ach ! darff ich schlechter wurm dich / Richter / Vatter nennen ?
Ach ! darff dir / grosser Got / ich mein ellend bekennen ?
Waiß ich nicht / daß ich so todkranck /
Daß ich für dir nichts dan gestanck ?

27.

Ja freylich waiß ich wol / daß meine alte sünden /
Mit newen sünden sich vermehrend / stehts entzünden
Des Höchsten billichen verdruß
Daß er (gerecht) mich straffen muß.

28. Ich

28.

Ich hab (ich sünden-stock) in sünden grob empfangen/
Mit dencken/ reden/ thun/ sünd vber sünd begangen:
Zu leben in mir ist allein
Vbel zu thun vnd böß zu sein.

29.

Vnd gleichwol leb ich noch/ gleichwol kan ich noch schlafen/
Ich/ den für meinen lohn tod vnd höll solten strafen!
Vnd gleichwol sih ich noch den tag/
Den tag/ dem ich ein last vnd plag!

30.

Was dienet doch dein strahl/ was fallet doch dein dunder
Auff felsen oder bäum? wan mein hertz selbs (O wunder!)
Ist waicher oder besser kaum
Dan ein felß oder dirrer baum?

31.

Ja billich solt du/ Herr (mein leben zu verkürtzen)
Mich in der höllen grund stehts zu verbrennen/ stürtzen:
Wan dein hertz nicht so gnaden reich/
Vnd dein will deiner Macht wär gleich.

32.

Daher/ durch deine lieb vnnd gnad/ O Got/ behaget/
Sich mein betrübter gaist bußförtiglich nu waget
Zu schreyhen auß pein/ angst vnd noht
Ich hab gesündiget/ O Got!

33.
Gesündiget hab ich/ ich schandfleck diser erden/
Vnd bin nicht würdig / Herr / dein kind genant zuwerden!
Ach laß mich (Ob ich wol zu schlecht)
Nur sein deinen geringsten knecht!

34.
Erbarm dich/ Herr/ vnd hilff/ daß ich doch mög genesen/ (wesen/
Vnd weil mir hertzlich layd / daß ich so böß ge-
Vnd weil ich layder! auch fürhin
Recht zu thun gantz vnnützlich bin!

35.
So laß du deine Stärck in meiner schwachheit sehen / (zustehen/
Vnd kom / O starcker Got / mir schwachen bey-
Belebend meinen leib vnd sehl
Behüt sie frey von weitterm fehl!

36.
Hilff meinem gaist/ mund/ ohr/ sehl/ hertzen/ hand vnd füssen / (driessen!
Daß jhrer keines dich mög durch vnrecht ver-
Daß jedes dir werd angenehm /
Vnd sich nach deinem wort bequehm!

37.
Hilff mir in deinem wort vnd dienst mich gern zuüben /
Vnd meinen Nechsten auch / gleich wie mich selbs/ zu lieben!
Hilff daß ich dir mich gantz ergeb/
Vnd stehts für dich vnd mit dir leb!
Amen.

Betrachtung

Des 23.24. vnd 25. vers: des 10. Cap. Jerem.

1.

ACh Herr/ ach höchster Got/ wir wissen/ wir bekennen/
Daß wir gantz arm vnd schwach/
Vnd daß jemehr die leut vns hoch vnd mächtig nennen/
Je grösser vnsre schmach.

2.

Wir könden vns ja nicht für hitz/ kält/ hunger freyhen/
Wie jmmer stoltz/ toll/ laut;
Wan vns die vögel/ thier vnd fisch nicht allzeit leyhen
Flaisch/ federn/ wollen/ haut.

3.

Vnwissend was vns mag in einer stund begögnen/
Waher auch blaß der wind/
Wie lang es schön mag seyn/ vnd wie lang es mag regnen/
Ist vnser gaist gantz blind.

4.

In einem augenblick wirt/ was vns lieb/ beschwerlich/
Vnd böß die beste waid:
Vnd ohn des Höchsten glait ist aller weeg gefährlich/
Vnd keine frewd ohn laid:

5.
Ja sicher ist/ohn Got/kein schloß/ stat/ land noch läger /
Kunstloß ist alle kunst;
Niemand verlasse sich auff brüder/ freund noch schwäger /
Noch keines fürsten gunst.

6.
Kan sich dan kein mensch selbs regieren noch erhalten /
Weil all blind/schwach/lahm/arm;
So muß ja alle welt allein allzeit verwalten/
O Got/ dein starcker arm.

7.
O Got/dein starcker arm (zu helfen vnd zu strafen
So mächtig als gerecht)
Ist numehr gar zu schwer/ zu scharpff seind deine wafen
Auff deines bunds geschlecht.

8.
Wie lang soll vnser Feind sein böse Sach verblümen!
Wie lang soll doch sein spot
Sich (dir vnnd vns zu trutz) vnüberwindlich rühmen /
Als ob du Got nicht Got?

9.
Ach sih nicht langer zu / daß er (dich zuverspotten)
Dein wort vnd vns vertreib:
Ach! laß jhn langer nicht vns vnd dein wort außrotten /
Biß niemand vberbleib.

10. Dan

10.

Dan eylest du nicht/ Herr/alßbald zu widerstehen
Der bösen raht vnd that/
So ist es (dan es schier jetzund) mit vns geschehen/
Vnd alle hilff zu spaht.

11.

Dan also wan dein zorn durch vnsre sünd genöhret
Die werck deines gerichts
Der welt erweysen wil/wirt dein volck bald verzöhret/
Vnd wirt gar bald zu nichts.

12.

O Schöpffer/ Vatter/ Herr/laß nach vns all zu tödten/
Spahr dein werck/ kinder/knecht;
Vnd endend deinen Zorn zugleich mit vnsern nöhten/
Erhalt dein aigen Recht!

13.

Wan aber stärcker ist/dan der stroin vnsrer thränen/
Der sünden dicker ruß;
Vnd wir ja von der welt noch nicht gar zuentwöhnen
Durch dise bittre buß:

14.

Wan vnser grosse noht/ layd/ klagen/ weinen/ schreyhen/
Von deiner hand die ruht/
Vnd von der straff das land kan ja nicht gäntzlich freyhen/
Noch dämpffen deine wuht.

15. Ach

15.
Ach! so bedenck doch/ Herr/ daß du vns/ wir dir thewer/
Bedenck dein wort/ volck/hauß!
Vnd wendend deine hand von vns/ wirff nu dein fewer/
Vnd geuß die höffen auß!

16.
Ja/ stoß auß allen zorn auff die trewlose hayden/
Die/deren aberglaub
Will dein volck/ Herr/ von dir vnd deinem wort abschaiden/
Als zu dem sie gantz taub.

17.
Verzöhr die/ welche dich nicht ehren/ kennen/ suchen/
Vnd deren mund vnd hertz/
Dich niemahl nennen will ohn spot/ trutz oder fluchen/
Vnd denen Got ein schertz.

18.
Dan seitenmahl jhr stoltz vnd boßheit all-vermessen
(Verwerfend alle klag)
Dein armes volck/ O Herr/ numehr gantz auffgefressen
Mit vnnenschlicher plag:

19.
Vnd jhre pferd vnd sich geschwimmet vnd gewaschen
In deines volcks blut-see:/
Begrabend häuser/stät/vnd kirchen in die aschen/
Die lufft in ach vnd weh:

20. Nach

20.

Nach dem sie das gewülck / land / wasser / gar
bedöcket
Mit rauch/gebein vnd blut /
Vnd schier den himmel selbs / gleichwie die erd/
beflöcket
Durch jhrer sünden wuht:

21.

Bereden sie sich noch auff einmahl zuverschlingen
In jhr welt weitte brust
Die gantze weitte welt: Ja (torzecht) auch zu
zwingen
Got selbs nach jhrem lust.

22.

Darumb du/starcker Got/dich selbs vnd vns zu-
rechen
Erweiß nu deine macht /
Vnd laß sie jhre zähn vnd küferbein zubrechen/
Vernichtend jhren pracht!

23.

Ja! du Gerechter Got / auff daß sie schnell em-
pfinden
Die werck deines gerichts /
Mach jhren raht wie kaht / vnd kunst wie dunst
verschwinden /
Vnd sie selbs gantz zu nichts!

Klag.

1.

ACh! wa ist hilf für dich! wa kanst du doch
trost haben! (ben/
O schädlich-schöne sehl / was kan dich doch erla-
Vngeistlich-kluger geist! nein/garstig-reicher gast!
Du prächtiger Tyran in deines leibs pallast!
Ach weh! wa ist dein trost / du leib schier gar
entleibet! ohn fehl!
Bawfällig schlimmes hauß/ an welchem nichts
Du kercker voll gestanck/ darinnen diese sehl
Gezwungen/ trostloß bleibet!

2.

Ach! schlimmer geist vnd leib / die jhr einander
hasset!
Die jhr in boßheit nur einander vmbgefasset/
Vnd nun schmertz vnd angst (die ewrer sünden
lohn) (hohn!
Verfolget / mördergleich/ euch selbs mit haß vnd
Verlasset ewern streit! villeicht kont jhr ge-
nesen / (gleich/
So jhr an rew vnnd buß / wie vor außhanden
Euch nu mehr gegen dem vmbwendet / welcher
Euch
Kan (gnädig) bald erlösen.

3.

Den aber/ welcher euch zuhelfen das vermögen/
Kan ewer wahre buß allein dazu bewögen:
Ach! so verzag nicht sehl! verschmacht nicht O
mein hertz/ (schmertz;
Erhöbet euch zugleich / seit stärcker dan der
Vnd

Vnd lasset euch numehr kein leyden mehr bethören: (grim/
Sondern wie jmmer schwer der sünden last vnd
So starck auch lasset nu der rew buß-reiche stim
Got (gern-erhörend) hören.

4.

Ach! höchster Got/ mein Herz/ heyl/ hofnung/
hort/verlangen/ (pfangen/
Von welchem ich allein kan trost vnnd hilf em-
Ach! Gnaden-reicher artzt! wend auff mich dein
gesicht! (wicht!
Schaw an/ wie überschwer nu meines leyds ge-
Sih/ wie vil leyd ich doch anfechtungen vnd
schmertzen! (heer!
Was leydet doch mein leib von diesem schmertzen-
Ach wie sehr wüttet doch das wilde sorgen-Meer
In meinem hirn vnd hertzen!

5.

Zerhammert wirt mein haupt von peinlich-steh-
tem klopfen; (tropfen;
Zermartert wirt mein fuß von siedenden Bley
Zerbissen wirt mein geist von meiner sündē dorn;
Zerrissen wirt mein fleisch von meiner schmertzen
sporn; (quälet;
Gefoltert wirt mein leib/ vnd meine sehl ge-
Zerstochen wirt mein hertz/ zerbrochen mein ge-
bein/ (ner pein/
Von dem pfeil meines leyds/ von dem rad mei-
Nichts dan angst mich befehlet.

6.

Wan deines zorns gesicht kont meine sünstre sün-
den
In meiner boßheit nacht zu züchtigen außfinden/

So

So laß nun auch/ o Got/mir deiner gütte schein
In dieser qual vnd noht / gut vnd gedeylich sein!
So wol dein Gnaden-ohr kan meinen rew-
reiches flehen/
In diser meiner angst/ als deines zorns gehör
Kont newlich meiner schand vnnd sünden böse
Mähr
Behend vnd wol verstehen.

7.

Hät dein gerechter grim der sündern nicht ver-
schonet /
Sondern von anbegin sie nach verdienst belohnet/
So wär durch deine straf (der menschen boßheit
gleich) (reich:
Entmenschet der erdkreiß/vnd nur die höll volck-
Ja/dein Nam würd/ O Herr/ im himmel vnd
auff erden
Von keinem heyligen (weil das grab vnd die höll
Für danck / lob vnnd gesang hat weder zeit noch
stöll)
Jemahls gesungen werden.

8.

Zwar ich muß/ nein/ ich will in disen meinen pla-
gen / (klagen/
In welchen ich nichts kan dan seufftzen / weinen/
Bekennen dir/ o Herr/daß meiner schweren pein/
Vnd deines schweren grims die vrsach ich allein.
Ja/ leyder! ich erkenn/ daß/wie zu vor dein se-
gen (mir
Mir nicht zu hertzen gieng ; vnd wie vndanckbar
Dein will vnd ehr niemahls/also jetz billich dir
Mein leyd nicht/angelegen.

9. Gleich

9.

Gleichwol wän man auch muß vnläugbarlich gestehen / (gesehen/
Daß kein mensch war / noch wirt ohn sünden hie
Daß kein mensch in der Welt / der nicht (frech oder träg)
Ein wenig oder vil abtret von deinem weeg;
Ja wan es wahr vnd klar/daß sich der mensch verlieret / (vnd gnad;
Vnd nicht recht wandlen kan/ der ohn dein glait
Vnd daß dein eigne hand den/welcher deinē pfad
Durchwandlen wil/stehts führet:

10.

Ach Herr! so laß dich doch nu mein gebet erwaichen! (raichen!
Verzeuh doh länger nicht mir deine hand zu:
Ach! hilf mir/hilf mir/ Herr! reiß mich auß diser noht! (tod!
Barmhertzig helfend mir frist mich noch für dem
Vnd tröstend meine sehl / vnd stärckend meine glider /
Führ vnd regier mich/ Herr/ daß ich mit newem muht (hut/
Gehorchend deinem Wort / vnd trawend deiner
Werd dir gefällig wider!

11.

O Herr! verbeßre mich/vnd schlichte meinen wandel / (handel;
Daß/ wie gefährlich war / so gut werd ietz mein
Vnd freyhend mich durchauß von anklag vnnd anstoß/ (vnd loß!
Sprich mich von mehrer straf numehr gantz frey
Sunst

Sunst würd ich meine sach / ja mich selbs gar
verlieren ;
Du lassest mich dan / Herr / von dir voll härtigkeit
Vnd voll gerechten zorn / an dich voll güttigkeit /
Lieb vnd gnad / appellieren.

12.

Was aber sprich ich Thor! wie schnöd / schamloß /
vermessen / (sen /
Wie ellend bin ich doch! hab ich dan schon verges-
Wie oft ich dein gebot / wie oft ich meine pflicht
Gebrochen! kan mich dan noch dulden dein ge-
sicht ? (glauben)
Darf wol ein kirchen-dieb erhaschen (wider
Die hörner des altars / den newlich seine hand
Beraubet / vnnd zu letzt sich selbs der straf vnnd
schand /
Vnd Got des rechts berauben ?

13.

Ach nein Got! deine gnad die sich welt weit er-
ströcket / (wöcket /
Vnd in des sünders sehl rew / buß vnd trost er-
Erwöcket auch mein hertz / daß ich vmb deine hilf /
Bußförtig mit verdruß / mit ernst deemühtig gilf.
Ja / deine gnad / o Got! stehts förtig zuerlösen
Versichert mich / daß du mein fürsprach / arzt vnd
raht / (sethat
Wilst / daß ich armer knecht / von schuld vnd mis-
Gefreyhet / soll genesen.

14.

In dieser zuversicht / daß du mich nicht verschmä-
hen / ansehen /
Sondern mein tieffes leyd (barmhertzig) wirst
Ruff

Ruff ich auß höchster angst/ mit wahrer rew vnd
buß/
Ach/reinige mich Herr! von meiner schanden ruß!
O wahrer sehlen-artzt/ erquicker aller schwa-
chen/ (noht/
Reiß meinen Geist/ leib/ hertz (die ja in höchster
Vnd vnerrötlich sunst) dem teufel/ grab vnd tod
Nu wider auß dem rachen.

15.

Ach meines hertzens hort! ach hoffnung meiner
sehlen! (quälen/
Betrachtend wie dein grim vnd meine sünd mich
Leg numehr deinen zorn vnd meine schuld beseitz
Vnd mach mir leicht zugleich dein joch vnd die-
ses kreütz! (freyhen/
Vnd mich aller seucht vnd schwachheit gar zu-
Auff daß mein geist vnnd leib werd frucht-vnnd
frewden-reich/ (teich/
So bad sie/ O mein artzt/ in deines heyls blue-
So werd ich stracks gedeyhen.

16.

Alß dan/ nach dem du/ Herr/ mich wider auffge-
richtet (vernichtet)
(Auff daß dein gnaden-werck nicht wider werd
So schaff du/ wunder-artzt/ damit ich allzeit dir
Gefällig bleiben mög/ ein newes hertz in mir!
Dan wirt sich dein anklag vnd meine klag bald
stillen/
Vnd dan will ich die lüft mit deiner gnaden lob/
Gleich wie du/ güttig/ mich mit deiner gnaden
prob
Erfillet/ stehts erfillen.

17. Nun

17.

Nun lob ich meinen Got/der sich so gut erweiset/
Daß jhn mein leib vnd sehl (sprech ich) stehts bil-
lich preyset; (Schar
Mit mir auch lobet dich/ mein Got/ die gantze
Der frommen/ denen du vnd dein Wort offen-
bahr: (vermehret/
Wann vnser lob dein lob vnd ehr schon nicht
Die vnvermehrlich selbs/ wirt doch dein lob vnd
ehr/ (meh-
Wie über vns dein trost vnd wolthat mehr vnd
Vermehret vnd bewehret.

End der Gaistlichen gedichte.

Georg-

Georg-Rodolf
Weckherlins
Weltliche Gedichte/
Oder
Oden vnd Gesänge.
Das Erste Buch.

Amsterdam/

Bey Jan Janſſon.
1648.

Register oder Inhalt der vornehmsten Weltlichen Gedichte.

I. Oden vnd Gesänge.
II. Trawr- vnd Grabschrifften.
III. Heroische Gedichte.
IV. Buhlereyen/oder Lieb-Gedichte.
V. Eclogen oder Hürten-Gedichte.
VI. Erfündungen für Auffzüge / Balleth/ Maßcaraden/ꝛc.
VII. Etliche fürtreffliche Cartelen. ꝛc.

Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn

Herrn Carln Ludwigen/

Pfaltzgraffen bey Rhein / des Heyl: Röm: Reichs Truchsässen vnd Churfürsten / Hertzogen in Beyern / Graffen zu Veldentz vnd Spohnheim/Rittern des Vralten Königlichen Ordens in Engelland.rc.

Durchleuchtigster / Hochgeborner/Gnädigster Fürst vnd Herr/demnach Ewrer Churf. Durchl. ich meiner höchsten Begierd vnd vnderthänigsten Schuldigkeit gemäß gnugsame Dienst nimmermehr erweisen kan; Als hab ich doch/ daß weder Glück noch Vnglück meine gegen Ewerem Churf. Hauß vnd Person tragende deemüthige wahre Lieb vnd Trew jemahlen verhindern noch verringern könte / hiemit offentlich bezeugen / vnd Ewerer Churf. Durchl. (als aller Tugenten / Lehren vnd Künsten wol-kündigen Liebhabern

Vorrede
An den freindlichen Lesern.

LIeber Leser/was ich vor (vngefährlich) acht Jahren versprochen/nämlich/ wafern meine damahls gedruckte Poesyen freindlich empfangen würden/ daß ich meiner Gedichten mehr außkommen lassen wolte/das leiste ich hiemit (wie ich besorge) überflüssiglich. Zwar hab ich nicht ohn Verdruß offtmahlen verstehen müssen / daß man vilmehr nach diesen meinen Weltlichen dann Geistlichen Gedichten nach=gefraget ; da ich/ das des Teutschlandts lang=wehrendes Ellend vnd Trübsal solches vilmehr bußförtiger vnd besser/dan gailer vnd ärger gemacht haben solt/ gedacht. Nichts desto=weniger/ demnach (wie ich schon zuvor angedeuttet) ich/ dieweil neben meinem Vätterlichen Erbgut / welches durch den Vnmenschlichen Krieg in meines Bruders Ludwigs seeligen händen (zu Stutgart vnd Blochingen) mit allen meinen Güttern/ja jhme selbst vnd vnserm Vatterland zu grundt gegangen / vil meiner hinderlassenen Schrifften vnd Gedichten verlohren/etlicher Freinden begehren desto bälder statt gegeben ; vnd damahl etliche von mir / nach dem ich Teutschland verlassen/ geschriebene Poesyen zusamen geklaubet : Als hab ich auch iztmahlen (vorgemelten meines Verspruchs eingedenck) noch andere meine Gedichte zu den vorigen gefüget / vnd die (verhoffendtlich) zu gefallen an das Liecht kommen lassen. Denen ich jung bekandt gewesen/ die wissen wol / daß ich vor dreyssig / ja mehr dan vierzig

Jahren

Jahren/vnserer Sprach Reichthumb vnd Zierlichkeit den Frembden durch meine Gedichte für augen geleget: Deren zwar die Buhler-Liedlein/die ich sehr jung verförtiget/ längst verlohren; Andere Stück aber/sonderlich etliche Ovidische Fabeln mir in Franckreich vnd Engelland entführet; vnd dan die übrige (darunder meine in vilen Sonneten oder Klinggesängen vnd Ständen beschriebene Buhlschafft (Myrta) mich noch verliebet vnd betrüebet) in des Teutschlands Fewer vnd Aschen gerahten/ vnd also/ als meiner jungen Torheit Funcken zu nichts worden; Inmassen dann gewiß/daß

Gleichwie wir Menschen dahin sterben/
Also auch vnsre Werck verderben.

Die enttrunnene/ zwey erste Büchlein meiner Oden vnd Gesängen (als vor dem Krieg in dem Jahr 1618. gedrucket) hab ich wider übersehen/ vnd alhie mit jhren andern älteren vnd jüngeren Geschwistrigten gesellet. Vnd ob ich wol glaube/daß alle dise Stücke nicht allen gefallen werden; So berede ich mich doch/sie werden auch vilen nicht mißfallen. Nichts ist leichter vnd gemeiner/ dan anderer Leut 'Arbeit zu tadeln. Gleichwol dessen vngeschewet/wage ich dises Wercklein herfür/wissend/ daß mich noch vil hohe vnd fürtrefliche Personen/ ja auch gute Poeten/in Engelland/Franckreich/Italien/Hispanien vnd andern Landen so wol als in Teutschland/ geliebet vnd noch lieben. Welches ich allein für die jenige melde/welche jhnen selbs mehr dan andere in diser Dicht-kunst zu wissen vnd verstehen/ fälschlich einbilden/ vnd sich selbs beschrayhen dörfen. Die freyheit/die ich jedem/seine eigne Werck herauß zu streichen gön-

ne. Ist auch mir (verhoffentlich) nicht zu vergönnen. Die zweitte/ vierte/ sechste/ achte Sylaben allzeit lang / vnd also die verse auß lauter Spondæen oder Jamben (wie sie zu nennen) zu machen / erachte ich (erwegend einer jeden Spr ach eigenschafft) nicht so bequem in anderen / als in der Engelländischen vnd Niderländischen Sprachen. Jedoch wer es auch in vnserer Teutschen halten will / vnd zierlich fort-bringen kan (dan andre vorberührte Sprachen lassen es jhnen nicht einzwingen) der mag es thun. Doch wünsche ich/ daß er nicht zugleich die Sprach den Frembden schwer/ vnd vnangenehm mache : vil weniger vil schöne / sonderlich die vil-syllabige vnd zusamen gesetzte vnd vereinigte Wort/ von einander abschneide / oder jämmerlich zusamen quetsche/ oder gar verbanne / vnd in das Ellend vnd die ewige Vergessenheit verstosse / vnd also dem so lieblich-fallenden/ vnd (meinem erachten nach) gantz künstlichen Ab-bruch in der Mitte der langen Versen / sein merckliches wehrt villeicht gar benehme. So kan ich auch allhie zu gestehen nicht vmbgehen / daß / in dem vor vielen Jahren vil Frembde/ doch vnserer Sprach wolkündige vnd gelehrte Herren/ mir vnserer Poësy mangel vnd vnmöglichkeit fürgeworfen: Andere aber (auch vnsere Sprach zu lernen begihrig) daß sie von vnsern zusamen gezogenen worten/ vnd viler Syllaben/ stummer vnd mit-stimmer zusamenzwingung davon abgeschröcket würden/ angedeuttet : Jene/ jhnen jhre übelgegründete Meinung zu widerlegen/ vnd daß/ wan wir Teutsche vns vnserer Muter-sprach/ so wol als frembde Sprachen/ gefallen liessen/ vnd dieselbe

(als

(als die frembde die jhrige) pur vnd zierlich zu reden vnd zu schreiben befleissigten / wir keiner Nation nachzugehen / durch meine eigene Gedichte alsbald zu beweisen: Diese aber / sie mit meiner außführlichen/gantzen vnd vngezwungnen art vnd schreibung vnserer worten (dadurch jhnen die harte Außsprach vnserer Sprach anzuklagen/die vrsach benommen/in dem sie leichtlich gemachet/ gesaget/ gezancket/ꝛc. Vnd hingegen gar nicht gmacht gesagt / auß-sprechen kônten) zu vns gleichsam zu gast zuladen/die gelegenheit zu nehmen mich gezwungen.

Was mir sunsten (wie ich höre) von andern/ welche jhnen allein die Musen jhre süsse Lieb vnd küsse verleyhen/vnd Apollo selbs seine Leyr überraichet / vnd sie über die Teutsche Poesy Oberhäupter/Befelchs-haber vnd Richter verordnet / fürgeworffen wird / daß ich jhrem Befelch vnd Satzungen in meinen Dichtungen nicht gehorche vnd nachkomme / sondern vnter andern/jhnen widrigen oder mißfälligen sachen/ wol schreiben darf meine Ehr; vnd neig / Herr deine Ohren; vnd nicht dein' Ohren / mein' Ehr/ꝛc. vnd dergleichen: halt ich kaum nöhtig/ darauf zu antworten. Gleichwol kan ich sagen/ daß viel meiner Poetischen stücke (wie immer sie sich für die erste vnserer besseren Poesy erfinder fälschlich außgeben) verfertiget/Eh jhr vermeinte grössere wissenheit vnd Kunst bekant gewesen. Wan (über das) die Poetrey der Götter Red vnd Sprach: das ist/daß ein Poet so schön vnd zierlich schreiben soll / Als die Götter diser Erden/grosse/weisse/ gelehrte Fürsten vnd Personen zu reden pflegen: so wirt der Verständige

Leser bey jhnen (denen sich selbs kützlenden Witzen) offt schlechte/harte vnd rawe/vnd den Göttern kaum anstehende vnd gezimliche noch wehrte Reden vnd Arten finden. Zwar ist mir/was immer zierlich vnd löblich in den Griechischen vnd Lateinischen vnd andern frembden Poeten gemein vnd gebräuchlich/ weder vnbewust noch vnnachthunlich. Warumb aber vnsere Teutsche Sprach der Griechischen/Lateinischen vnd anderer Sprachen/Gesatzen vnd Willkühr vnderworfen seyn/vnd von oder nach jhnen geregieret werden solle/ das kan ich noch nicht verstehen.

Weiters was etliche gaile stücke/ die leyder! in diesem Büchlein hin vnd her auch mit laufen/ betrisset/ darf ich alhie für solcher antwortung vnd beschützung/nicht so khün seyn: Allein weil sie für grosse Herrn/oder auf jhren Befelch gedichtet worden/ vnd also schon vor disem Druck in andere hände gekommen/verhoffe ich/ der freindliche Leser werde darumb mein Leben/als denselbigen Dichtungen gleich gar nicht verdammen/ sondern mich vilmehr für fromb (inmassen/mit Gottes hilf/ich mich zu seyn/allzeit höchstlich beflissen) zu halten geruhwen.

Endlich wan sich andere verwunderen vnd verdriessen lassen solten/daß ich so wenig für eine so lange vergangene Zeit nu auß-kommen lasse: die will ich hiemit zubedencken höchlich gebetten haben/ daß sie günstiglich erkennen vnd bedencken wollen/welcher gestalt ich schier mein gantzes Leben (oder doch mehr dan viertzig jahr her ohn ablaß) in grosser Herrn/ Fürsten vnd Königen Dinsten vnd schweren obligenden geschäfften vnd Raysen (mehrer-theyls als Secretary)

cretary) zugebracht: daher sie dan (verhoffentlich) so wol die schlechte Arten/ als auch die geringe Anzahl meiner Gedichten (in welchen beeden ich die Armuth dessen mir verlyhenen Groschens/vnd meines Verstands/Kunst vnd Geschicklichkeit/ Geringfügigkeit erkenne vnd gern bekenne) leichtlich entschuldigen werden. Vnd wan ich(wie dann die Warheit selbs) gemeiniglich zwischen besagten wichtigen/ mühsamen vnd stättigen Geschäfften kaum einige angenehmere/dan dise(mir natürliche) Ergötzung vnd Kurtzweil genommen: so mögen sie sich vilmehr verwundern/ daß in so vielen vnnachlässigen Geists vnd Leibs Müh/ Arbeit vnd Bewegungen ich so vil poetisiert/ vnd nicht lieber den Musen vnd der Teutschen Sprach gar einen Schid-brief vnd ewiges vrlaub gegeben.

Wie aber verliere ich mich? Beduncken nicht einem jeden Affen seine Jungen die hipscheste? vnd warumb solten auch nicht vnserm Vatterland (wie sunst einem jeden Land) seine eigne Sprach/vnd derselbigen Blumen vnd Früchten schön/lieblich vnd lieb sein? Die meinige/welche dir hie fürgetragen werden/wie sie immer seind/ kommen allein herfür/ dir freindlicher Leser/ wie fleissiglich vnd getrewlich ich mein Vatterland/meine Freinde vnd Landsleut zu Ehren vnd zubedienen begehre/ offentlich zu bezeugen. Gegeben zu Londen in Engelland. Den 6 Newmonats 1647.

G. R. Weckherlin.

An mein Buch.

WOl/ Büchlein/wilt du es ja wagen/
So zeuch hinauß mit gutem Muht/
Dan demnach dein Gewissen gut/
So gilt es gleich was man wird sagen.

Demühtig küssend zu begrüessen
Der großmächtigen Göttin Hand/
Soll dich Mißgunst vnd Vnverstand
Weder verhindern noch verdriessen.

Gefallen kanst du gar nicht allen/
Gefallen vilen ist zu vil:
Hast also dein gewisses Spihl/
Daß du wirst wenigen gefallen.

Jedoch/wie wenig dieser seyen/
Seind sie gnug/weil sie gut vnd fromb:
Vnd sie/ bey denen du willkomb/
Für Vnfall werden dich schon freyhen.

Wan du dan so wol auffgenommen
Für andern kämest auch herfür/
So wollen frölich bald nach dir
Mehr schönere Geschwistrigt kommen.

An die
Durchleuchtigste vnd Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw

Elisabeth

Pfaltzgrävin bey Rhein/ Churfürstin/ Hertzogin in Bayern/ ꝛc. Geborne Königliche Princessin auß Groß Britannien/ ꝛc. meine gnädigste Churfürstin vnd Fraw.

DEmnach ich newlich mich bedacht/
Wie ich doch möcht gebührlich lehren
Der Musen eine/die mein pracht/
Euch dieses Büchlein zu verehren.

Da kam ein jede bald zu mir/
Vermeinend die ehr zuerlangen;
Allein zwo kamen nicht herfür/
Die sunsten doch vor andern prangen.

Die Römische versagt die ehr/
Weil jhr euch nicht für Rom auch naiget;
So hät die Spannische vilmehr
Sie ewerm Brudern gern erzaiget.

Die andre aber allzumahl
In solches ampt sich wolten dringen/
Vnd fiengen an vmb dise wahl
Jhr ansprach also für-zu-bringen:

Musa Latina.

Quæ splendens vagor & cultra nitore per
Orbem, quæ ambrosium ore ab roseo jubar

The English Muſe.

Thus to none of us doeſt thou wrong,
T'is not thine owne all thou doeſt know:
Her to ſalute allone my tong
Is fitteſt, and moſt fitt to show
Witts and skills treaſure in her ſong.

La Muſe Françoiſe.

Contentez vous : Ceſte Deeſſe,
Dont le corps, le cœur, & l'eſprit
N'eſt que beauté, grace, & ſageſſe,
Sur toutes autres me cherit,
Et ſe delecte en ma richeſſe.

Die Teutſche Muſa.

Sagt was jhr wolt/ es kan nicht ſein /
Vnd ſolt es Euch zu mahl verdrieſſen :
Ich bin jetz jhr/ vnd ſie iſt mein /
Will ſie auch für Euch all begrüeſſen /
Mit einem lied wahr/ hell/ vnd rein.

Muſa Latina.

Cui Pallásque, Venúsque, & Charites, Dea,
Cedunt ingenio, ac ore, decoréque,
Da, cæleſtis Eliſa O veniam mihi,
Si Germana ſuo Muſa quid ore te
Compellans ſapiat, nôſſe animo expeto.

The English Muſe.

O deareſt Dread, that doe excell
In beauties, witts and vertues treaſure,
My humble hart you know full well :
Then bee it to you no diſpleaſure
If I lett ſpeake with whome you dwell.

Toy donc, dont le chant ne peut plaire
A tes nourriſſons meſmement,
Chante. Pour moy je ne veux faire
Une querelle d'Allemand:
Pour t'entendre je me puis taire.

Die Teutſche Muſa.

Ja/ Schweſtern/ es iſt nicht ſo lang/
Daß jhr ſo köſtlich ſeit gezieret/
Bey euch war auch ſchlecht der anfang
Doch iſt es gnug gediſputieret/
Seit ſtill/ ich fang an mein geſang.

Jhr keuſche Nymfen dieſer Welt
An leib vnd ſehl ſo ſchön-geſtaltet/
Daß jhr die ehr mehr dan das gelt/
Die zucht mehr dan ein kleinot haltet;
O all jhr Muſen/ deren bruſt
Nur an der warheit jhren luſt;
Vnd deren mund (ſüß wie die Roſen)
Erklingen kan der Götter ehr/
Vnd gar nicht mit verfälſchter lehr
Dem lob-vnwürdigen liebkoſen.

O kommet her/ lobreiche ſchar
(Was auch für ſprachen euch gefallen)
Vnd laſſet ewre ſtimlein klar
Durch dieſe weitte welt erſchallen;
Vnd ſinget mir nach/ die ich nicht
Ein vngegründtes wort erdicht/
Ja ſinget mir nach/ was jhr ſehet/
Daß namlich aller Schönheit blum

Daß namlich ewer gantzer ruhm
Nur auff Elisa noch bestehet.

Elisa welche als der schatz
Vnd wunder Albions geboren /
Bald durch des firmaments gesatz
Für vnsers Lands kleinot erkohren.
Elisa / deren augen kraft
So liebreich vnd so Tugenthaft
Wir selbs oft mit verwundrung sehen /
Daß an des schönsten Tags anfang
Die Sonn selbs nicht kan von auffgang
Klar / wie sie auß dem West / auffgehen.

Mit so vil süsser lieblichkeit
Kan Cypris sich selbs nicht beschönen /
Solt sie auch jhr holdseeligkeit /
Von allen Gratien entlöhnen :
Der Monat-herschend-kühle schein
Ist weit so glänzend nicht / noch rein :
So mag Aurora sich lang zieren /
Wan sie die schönste gern sein wolt /
Vnd Richter Cephalus sein solt /
Würd sie (schamroht) die sach verlieren.

Zwar jhr fürtreffliches geschlecht
An Sceptern starck / vnd reich an Cronen /
Jhr machet mit verdienst vnd recht
Der Mayestet glantz bey zu wohnen ;
Jedoch der hochmuht kommet nicht
In jhr gemüht noch angesicht :
Vnd jhre stirn (die vns erzaiget
Daß sie von allen fehlen frey)
Erfindet kein Hertz / das (getrew)
Sich nicht mit forcht vnd ehr bald naiget.

Sehr wol gedenck ich/ als jhr schein
Wie ein gestirn vns zu erleuchten
Auß Engelland kam/wie die pein
Thet jhrer Nymfen augen feuchten:
Vnd wie Neptunus selbs den brand
Von jhrer schönheit starck empfand/
Daß Er auch sein aug zu ergözen
Ab diser bürd so schön vnd zart
(Verhindrend jhre überfahrt)
Sie macht die ancker oftmahl nözen.

Wie gern het sein entzündter muht
(Glückseelig vnd nach wunsch zu leben)
Sein gantzes Reich vnd all sein gut
Vmb diese Göttin auffgegeben?
Wie vilmahl/ wie starck/wie geschwind
Macht Er den tobend-tollen wind
Zu wider jhrem wunsch entstehen?
Biß endlich Gottes starcke hand
(Nach seiner zusag) das Teutschland
Zu segnen/ jhr half weitter gehen.

Ich weiß noch/ vnd will ewiglich
Gedencken/ sagen/ singen/segnen/
Die stund/ da diese Göttin sich
Ernidrigte/ vns zubegögnen:
Die stund darinnen jhr anblick
(Erfüllet mit trost/ hayl vnd glück)
Auß vnserm mund all seufzen/ klagen/
Auß vnsern hertzen den vnlust/
Vnd alle sorg auß vnsrer brust
Sich würdigte gar zu verjagen.

Sydher hat diser Sonnen glantz
Mit stehtem früling vns erfrewet/

Des lands berg/ feld vnd gärten gantz
Mit frucht vnd blumen überströwet:
Vnd sydher hat vns kein verdruß
Sturmwind/gewitter/fünsternuß/
Noch winter zu vil überfallen:
Daß wir also (O daß mein mund
Rhüm solches zu erwünschter stund!)
Nichts haben das vns kan mißfallen.

Sydher jhr einige schönheit
(Schönheit vnd frombkeit gleich vermehret)
Hat vns/ ja alle Christenheit
Des Fridens schon nach wunsch gewehret:
Jndem nach Gottes gütigkeit
Auß jhrer seitten fruchtbarkeit
Vnd auß des grossen Printzens samen
(Als welcher/ so manhafft als weyß/
Verdienet aller menschen preyß)
Den vrsprung wehrte kinder namen.

Die dan (recht nach der Götter art)
Jn kurtzer zeit so hoch auffschiessen/
Daß in dem sie noch jung vnd zart
Wirt die kirch jhrer vil genieſſen:
Weil sie verständig vnd manhafft
Durch jhrer faust vnd hertzens krafft
Bald werden vnsern feind vernichten:
Wan anderst ein so wehrte that
Der welcher sie gezeuget hat
(Vorkommend) nicht selbs will verrichten.

Jedoch nein. Dan es ja nicht gut/
Daß Er vns wider solt verlassen/
Vnd folgend seinem Helden-muht
Die wafen noch einmahl erfassen

Die Welt erkennet sein wehrt gnug;
Darumb es besser daß er klug
Vnd ruhwig wöll sein land bewahren
Vernüget/ frölich/reich vnd still:
Doch wan er ja mehr Palmen will/
So such er sie in ewren haaren.

Was aber mach ich hie vil wort/
O Göttin/ deren edles leben
(Als vnsers lebens lieber hort)
Vns gnug versicherung kan geben?
Vnd deren augen glantz lieb-reich
Regieret jhn vnd vns zugleich;
Vnd deren wandel ein exempel/
Vnd spiegel aller Tugent ist/
Daß jhr ohn heucheley vnd list
Verdienet der Gedechtnus tempel.

Wan dan/ O aller Nymfen Roß
(Mit euch selbs allein zu vergleichen)
[illegible]
Daß euch sunst alle Nymfen weichen:
Wan es vnläugbarlich auch kund
Daß wir zugleich mit hertz vnd mund
Euch (vnd zwar billich) Göttin nennen;
Vnd auch auff vnsrer brust altar
(Gelobend euch vns gantz vnd gar)
Euch ein Lob-vnd Lieb-Opfer brennen:

So darf mein nidriges gemüht
Nu sein vertrawen (khün) erhöhen/
Es werd auch ewre gnad vnd güt
Nicht dise schlechte gaab verschmähen:
Sondern (der Götter beyspil nach/
Die nur das hertz vnd nicht die sprach/

Auch

Auch nicht der menschen gaab betrachten)
Ihr werdet das Lied so ich sing /
Vnd das geschenck so ich euch bring
Als lieblich vnd gefällig achten.

Vnlieblich kan es zwar nicht sein /
Weil ewre schönheit solches ehret /
So wird auch seiner zierden schein
Durch ewre zierlichkeit vermehret :
Vnd ewer nam / lob / ruhm vnd preiß /
Von ewrer eignen Tugent fleiß
Im buch der Ewigkeit gegraben /
Die werden schon selbs mein gesang /
Mein buch vnd mich durch hohen schwang
Mit der Vnsterblichkeit begaben.

Die erste Ode.

Zu glückseeliger Heimführung. 1613.

Der Durchleuchtigsten Churfürstin / ꝛc. Gebornen Princessin auß Groß Britannien / ꝛc.

Die Erste Strophe.

Als der Rhein für gewiß verstanden
Daß einer Göttin treflichkeit
Hielt seines Fürstens muhts freyheit
Gefangen starck in jhren banden :
Hat er beklagend solche lieb
Sich bald in sein gewölb beschlossen /
Vnd solche zeherflüß vergossen /
Daß seine Herꝛschafft davon trüb.

Er führet Amors list zu hertzen/
Leanders vnd Achilles schmertzen/
Ja auch des Sarpedons vnglick
Verblaichen jhn all augenblick ÷
Indem ein seltzames getümmel
Berührend plötzlich sein gehöhr
Den abgrund fillend vnd den himmel
Bethöret seine sehl noch mehr ÷

Die erste Antistrophe.

Er stost (vnwissend was geschehen)
Sein haupt gantz mosecht auß dem fluß
Vnd für-zukommen dem verdruß/
Will Er/was solches sey/ bald sehen.
Da sein gebüntztes horn vnd haar
Vil bäch hochsprützend starck außgiessen/
Von seiner nasen vnd bart fliessen
Vil wasser zapfen lang vnd klar.
Er sihet nu zu seinen seitten
Ein Heer gleichsam berait zu streitten ÷
Er höret der Trometen klang/
Der kuglen fliegendes gesang/
Verwundrend sich ab solchem wunder/
Daß gantz von bley ein hagel kom
Mit solchem pracht/macht/krafft vnd dunder/
Warumb widrumb die Trum nu brum.

Der erste Epod.

Seine forcht ließ Er doch fallen
Da Er manche Nymfelein
Mit den Dreadelein
Hörte jhre stim erschallen ÷
Die Najaden gleicher weiß
Welche mit kunstreichem fleiß

Jhre

Ihre krause haar beschönet /
Vnd mit kleinoten gekrönet)
Schwomen in hertzlichem wohn
Mit dem Neckarn/ so sie führte/
Vnd den auch ein grüne Cron
Vnd ein köstliches klaid zierte
Welcher mit klarem gesicht
Seinen freind also bespricht:

Die andre Strophe.

Wie/ grosser freind/ was will das sagen
Daß du allein in dieser fraid
Nu rünzlest deine stirn mit layd /
Als ob du ein vrsach zu klagen?
Mein / mag es immer möglich sein /
Daß dein gehör noch nicht vernommen /
Wie diese stund alher soll kommen
Der augen lust/ der sehlen schein?
Es ist ein Fürstin außerkohren /
Von Königlichem blut geboren /
Die gröste zier auß Engelland /
Nu aber die erst in Teutschland.
Der pöfel pfleget sie zu nennen
Die Churfürstin Elisabeth /
Die aber so sie besser kennen
Der Schön vnd keuschheit Mayestet.

Die andere Antistrophe.

Sie ist allein / nicht zu vergleichen /
Ein einige volkommenheit
Der Sonnen nöhrende klarheit
Muß ihrer augen klarheit weichen:
Vnd wan ihr Englische gestalt
Die Götter vnd die Leut verkehret /

Die Tugent alßdan bald verzöhret
Des bösen lusts sinn vnd gewalt.
Kurtz/ob wol jhren leib zusehen
Jhr Cypris selbs nach muste gehen/
Jst sie doch Pallas in der stirn/
Weil sie auß eines Königs hirn
Entsprungen/der auff diser erden
An weißheit vnd gerechtigkeit
Kan recht der Erst gezöhlet werden/
Ein wahrer Phœnix diser zeit.

Der ander Epod.

Vnd die Götter vns zum frommen
Wolten daß jhr zarte schoß/
Achtend kaum Amors geschoß/
Würd von Hymen eingenommen;
Damit sie in disem land
Jhre wunder macht bekant.
Wan vns dan die Götter lieben
Sollen wir vns nicht enttrüben
Wegen einer solchen kunft?
So laß nu zu jhren füssen
Werfend vns in einer zunft
Sie Demühtiglich begrüssen
Mit dem süssen Music-klang/
Vnd mit einem lob-gesang.

Die dritte Strophe.

Durch dise wort war bald entgründet
Des Rheins angst/ so allein erdicht/
Daß er mit klarem angesicht
Sich bald bey der gesellschafft findet;
In einem Tyrischen talar/
Von gold vnd kleinoten vmbhangen/

Will

Will die Princessin Er empfangen
Mit seiner grün-blawlechten schar;
Darunder etlich sich erfrewen
Vnd singend danzen einen rayen/
Vnd andere mit blümelein/
Mit Myrten/gilg vnd röselein
Verschränckte sträuß vnd kränzlein binden/
Vnd brennen zumahl von begihr
Bey disem einzug sich zu finden
Vnd zu frolocken nach gebühr.

Die dritte Antistrophe.

Hiezwischen kommet mit verlangen
Die Churfürstlich vnd edle stadt/
Da seinen lauf der Neckar hat
Jhr liebe Fürstin zu empfangen;
Die dan/mit grossem pomp vnd pracht
Mit vilen Fräwlein hergefahren
Voll glantz/wie in der Nymfen scharen
Diana/leuchtet in der nacht:
Von perlein vnd von reichen steinen
Jhr haupt vnd jhre klayder scheinen:
Doch glänzet jhre schönheit mehr/
Vnd ist sie selbs jhr gröste ehr:
Gleichwie auch jhr liebreiche Jugent
Glantzreich einem güldin stuck;
Also Zucht/Gotsforcht/Ehr vnd Tugent
Seind jhrer sehlen wahrer schmuck.

Der dritte Epod.

Vmb sie seind nu vil Jungfrawen/
Welcher schön vnd höflichkeit
Nimmet leichtlich die freyheit
Denen/welche sie anschawen.

Mönig-

Möniglich ist nu voll wohn/
Vnd durch zung vnd seitten thon/
Die lüfft vmb vnd vmb erschallen/
Ab dem gemeinen wolgefallen;
Also daß die sehlen bald
Durch die augen oder ohren/
In der stim oder gestalt
Sich süßwilliglich verlohren.
Der Rhein mit dem Neckar fro
Besprach sie damahls also:

Die vierte Strophe.

Gleichwie wan sich der Winter endet/
Apollons fruchtbares gesicht
Der erden hartes hertz zubricht
Alßbald Er gegen jhr sich wendet:
Vnd wie durch seinen glantz gemein
Zumahl von vnsern sehl vnd tagen
Er kan die dunckelheit verjagen/
Mit seinem doppelt-guten schein:
Also wan wir/ O Göttin sehen
Hie deiner sonnen glantz aufgehen/
Empfindet vnser schwache brust
Recht eines frühlings süssen lust:
Vnd wir/ so gnädiglich gewehret
Hie diser deiner ankunfft gunst
Empfinden vnsre kält verkehret
In ein klar angenehme brunst.

De vierte Antistrophe.

Vnd wiewol deiner Tugent ehren
Vmbschwebend in der menschen mund/
Vns zwungen dich von hertzen grund
Für vnsre Fürstin zubegehren:

Wan

Wan dir auch vnser Fürst vnd Herr
Glickseelig fürohin zuleben /
Sein hertz dir opfrend übergeben /
Da sein leib noch von dir gar ferr :
Doch könden wir jetz erst verstehen /
Daß was an dir die augen sehen
Ein menschliche zung nimmermehr
Zu loben gnug geschickt gnug wär :
Vnd jetz erst werden wir recht innen /
Wie Er vnd wir durch den verlust
Nur seines hertzens (fro) gewinnen
Mit deiner kunft glick/ hail vnd lust.

Der vierte Epod.

Dan wie kont Er immer finden
Einer schönheit gleichen brand ?
Vnd was ander sehlen-band
Kont jhn wol so hart verbinden?
Sein aug lüfert allezeit
Seine sehl deiner schönheit ;
Wa Er sein gesicht hinkehret
Wirt dadurch sein lieb vermehret :
Dan alle schönheiten sunst /
Welche sich je vor Euch naigen /
Herlich von Natur vnd kunst /
Thun nichts dan jhm nur anzaigen /
Wie vil dich der Himmeln macht
Treflicher dan sie gemacht.

Die letzte Strophe.

Derwegen will es sich gebühren /
Nymf gleicher schönheit vnd frombkeit /
Des Engellands anmuhtigkeit
Nicht zu vil zugemüht zuführen :

Bedenck

Bedenck wie lieb dich dein Gemahl /
Wie sein hertz (groß zu allen stunden)
Nicht kunte werden überwunden
Dan nur von deiner zierden Zahl.
Laß sich dein hertz nicht mehr bekräncken
Durch deiner Eltern angedencken ;
Wan schon dein Göttlicher anfang
Kam von zwifach gecrönten rang
Vil Königlicher Potentaten /
Die streitbar/mächtig/groß vnd milt/
Mit löblichen Frid-vnd-Kriegs-thaten
Der weitten Welt vier eck erfilt.

Die letzte Antistrophe.

Hingegen will auß sondern gnaden /
Der Himmel zu der Erden gut /
Auß dises Fürsten hohem blut
Mit süssen früchten dich beladen :
In dem auß deinem edlen leib
Entspringen sollen grosse Prinzen /
Als welcher Tugent der Provinzen
Erlösung vnd beschützung bleib:
Der Adler sich selbs zu ergözen;
Wirt sich auff jhren schilt gern sözen ;
Alß dan soll jhr gerechter Zorn
Des Mohns zwey-spizig stolzes horn /
Wie auch den getriplierten Cronen /
In beedem Cæsarischem sitz
Zu Gottes ehr gar nicht verschonen
Mit jhrer wöhr vnd langen spitz.

Der letzte Epod.

O mit wievil Lorbör-cränzen
Wirt jhr haupt gecrönet sein!

Wie wirt jhrer Sigen schein
Dise Welt gantz übergläntzen!
Wolan/ Fürstin fromb vnd zart/
Seelig sey nu dein einfahrt!
Seelig wir dich zu begrüssen!
Seelig alle zugenüessen
Einer so seeligen Eh/
Auß deren Fürstlichen züchten
Man das Land bedöcket seh
Stehts mit angenehmen früchten!
Hie beschloß der Rhein den mund/
Vnd sanck frölich in den grund.

Die ander Ode.

An den
Regierenden Hertzogen zu Wirtemberg/
H. Johan-Friderichen/ ꝛc. 1614.

Die erste Strophe.

Gleichwie ein Patron/ welcher lang
Sein schif nach nohtdurft wol versehen/
Oft pfleget in des Ports außgang/
Erwartend guten wind/ zustehen/
Damit er mit behertzter hand
Mög seine seegel schnell auffziehen/
Vnd muhtig von der armut fliehen
Durch guten winds vnd glicks beystand:
Also will ich mich nicht bewögen/
O mein Printz/ meine zuversicht/
Biß jhr durch ewrer hand vermögen
Mit einem klaren angesicht
Die seeglung werdet selbs auflögen.

Anti-

Antistrophe.

Alßdan wan ewer gnadenblick
Die fahrt wirt würdigen zu richten /
Soll weder sturmwind noch vnglick
Durch die flut jhre raiß vernichten :
Die zwilling-klippen vnd das sand /
Vnd die Charybdische gefahren
Die könden jhr Euch zu-zufahren
Erzaigen keinen widerstand :
Sonder sie soll thün Euch zu ehren
Durch ewrer Tugent hohes Meer
Die seegel mich forchtloß zu kehren /
Ja durch der gröſten feinden Heer
Gantz sicherlich passieren lehren.

Epod.

Also kan der Fürsten gunst /
Wan sie die Phöbische saitten
Vbergüldet / schon mit kunst
Jhr lob ewiglich auß spraitten :
Vnd der Dunderende Got /
Sich zurötten von dem tod /
Gab das gold den Potentaten /
Damit sie den Göttern gleich
Durch der Muselein wolthaten
Kämen nicht in Plutons reich
Wie gemeinen solds soldaten.

Die andre Strophe.

Die Helden streitten ja vmbsunst /
Vmbsunst die Helden triumfieren /
Wan jhre Namen als ein dunst
In kurtzen jahren sich verlieren :

Es

Es ist nicht anug der faust künheit
Auf seines flüchtigen feinds rucken
Mit scharpfem eysen auf-zu-drucken
Zu seines lobs vnsterblichkeit:
Noch sich der Tugent gantz ergeben
(Wie / würdigster Printz / ewer pracht)
Vnd der vergessung widerstreben;
Es ist allein der Musen macht
Euch vnzugänglich zu beleben.

Antistrophe.

Auch kan das thewreste metall /
Auch kan der Marber außgehawen /
Ohn den dreymahl gedreyten schall
Nicht sehr lang seine stiffter schawen.
Die reich Troyanische pallást /
Vnd jhre mawren weit vermehret /
Seind nu so gar zu nichts verkehret /
Daß niemand weiß wa sie gewest:
Die Ritter weren all betrogen
Vmb jhr bekante Dapferkeit /
Wa der Poet mit süssen bogen
Durch übermenschliche arbeit
Sie nicht der Parcken hand enzogen.

Epod.

Daß derhalb kein vndergang
Ewer lob vnd ehr bedöcken /
Sondern mit wachsendem schwang
Sie sich mögen stehts außströcken /
Ist nicht des golds schwacher schein /
Noch der zeit-förchtende stein
In der wolcken weg zusözen;
Sondern ewer aug vnd hand

Die

Die Poeten muß ergözen /
Daß sie ewre macht vnd stand
Der Vnsterblichkeit ein-özen.

Die dritte Strophe.

Ich nu das schlecht das ich vermag /
Erwöhlend euch ob andern allen /
Mein Herr / mein heyl / Euch jetz antrag /
Vnd hof es soll Euch nicht mißfallen.
Vil wolten gern durch ein gesang
Jhr / mir gestolne / kunst erzaigen:
Jedoch jhr stoltz vnd lieder naigen /
Ja sterben stracks in dem auffgang;
Jhr welsch-geblaßne wort ersticken
Alßbald sie der erfahrnen prob
(So jhr nend hasset) nur erblicken /
Vnd ist jhr finger vil zu grob
Die Dorische harpf recht zuzwicken.

Antistrophe.

Wie aber solche Reimerey /
Vnd solche Lösterer nicht wehren /
Also die hohe Poesey
Kan (stehts grün) nimmermehr verjähren.
O daß mich ewer gnaden-glantz
Wolt freindlich-fruchtbar überscheinen /
Vnd mich zuflechten wehrt vermeinen
Für ewre haar den Lorbör-Crantz!
So wolt ich muhtig zuergründen
Der Musen weißheit / Euch zu preyß
Schnell-lauffend den berg überwinden
Mit vnnachthunlich-schönem fleiß /
Vnd der Nachfolger aug verblinden.

Epod.

So belieb euch gnädiglich
Mich von sorg vnd forcht zufreyhen
Vnd dan auch freygebiglich
Gut vnd Ehr mir zu verleyhen;
Dan die Tugend vnd das gut
Machen grösser vnsern muht.
Alßdan dämpfend mein begehren
Mit freygebig-reicher hand
Sollen ewre thaten wehren/
Als lang man in dem Teutschland
Wirt das volck teutsch reden hören.

Die dritte Ode.

Von Hochermelter Fürst: Gn. ꝛc.

SJh ich nicht einen Got daher kommen/
Dessen hand
Mächtig in jhren schutz hat genommen
Dises Land?
Ja/es ist der Wafen starcker Got/
Der machet vnsern feind zu spot.

Aber Mars kan so freindlich nicht sehen;
Sein gehör
Achtet auch nicht der ellenden flehen/
Noch begehr:
Vnd sein haupt fasset nicht so vil kunst/
Noch sein hertz so vil gnad vnd gunst?

So kan er wol Hermes genant werden;
Dan es kund/

Daß die zier seiner süssen geberden/
Vnd sein mund/
Reich an gnad/reich an wolredenheit
Seind voll löblicher lieblichkeit.

Aber wie kan Mercurius haben
So vil macht/
Mayestet/herrlichkeit/reiche gaben/
Kraft vnd pracht?
Freylich nein/ Hermes ist nicht so klar
Vnd hat auch nicht so schöne haar.

So muß man jhm des Gots namen geben/
Der allein
Kan fruchtreich alle geschöpf beleben
Mit dem schein.
Doch ist auch zu manlich sein gesicht
Darumb ist er Apollo nicht.

Nu sih ich daß sein glantz mich verführet/
Dan ich merck/
Daß es mein grosser Printz/ der regieret
Wirtemberg:
Dessen faust/mund/ stirn zaiget vns an
Was Mars/Hermes vnd Phœbus kan.

Die vierte Ode.

Vber die heimführung/ ꝛc.

Frawen Barbara/ Marggrävin zu Baden/ Geborner Hertzogin zu Wirtemberg/ ꝛc.

Als Marggraf Friderich
Kont billich triumfieren/

Well

Weil man jhm prächtiglich
Wolt sein Gemahl heimführen.
Da offenbahrten bald mit klang
Die Nymfelein jhr wolgefallen/
Vnd machten durch jhr lobgesang
Berg/ thal/ feld vnd wäld widerhallen.

Die Bademische Nymfen.

Phœbus mag nach vnd fern
Sich in der welt vmbsehen /
So wirt Er vns doch gern
Mit der warheit gestehen /
Daß gleich wie einen grünen wald
Ein schön vnd hoher Ceder ehret:
So wirt von andern die gestalt
Auch vnserm Herzen vil vermehret.

Gleichwie Achilles sich
Von anfang seiner jugent
Früh vnd spaht muhtiglich
Beflisse aller Tugent:
Also ließ vnser junge Printz
Sich in des alters frühling lehren /
Daß Er das glick in der Provintz
Kan fridlich vnd frölich vermehren.

Sein Fürstliches gemüht
(Darinnen Gotsforcht blühet)
Fruchtbar an gnad vnd güt
Den müssiggang stehts fliehet:
Hat Er nu lust in dem Turnier
Sich mit dem harnisch zu beschweren /
Kan Er alßbald mit grosser zier
Sein lob vnd lieb in vns vermehren.

Sein

Sein hertz so khün vnd groß /
Vnd der frombkeit ergeben/
Verſichert vns forchtloß
In ſeinem ſchutz zu leben.
O wie fro muß die Fürſtin ſein /
Sein hertz mit blicken zu verſehren !
Vnd die durch jhren ſüſſen ſchein
Jhr/ſein/vnd vnſre frewd kan mehren !

Die Wirtembergiſche Nymfen.

O wie groß iſt der luſt
Den diſer Held empfindet !
Weil ein ſo ſchöne bruſt
Die lieb in jhm anzindet !
Dan ſelbs der ſchönheit Göttin nicht
Kan ſo vil ſchönheit für jhn bringen /
Als diſer Fürſtin angeſicht/
Daß jhr lob alle Nymfen ſingen.

In jhrem krauſen haar
Die ſehlen ſich verfliegen /
Vnd jhre anblick klar
Das hertz lieblich betriegen :
Die augen gleich wie ein geſtirn
Mit ehr das aug vnd hertz durchdringen ;
So wohnet zucht auff jhrer ſtirn /
Daß jhr lob alle Nymfen ſingen.

Vnd jhre lippen ſchön
Seind rubin anzuſehen/
Darunder jhre Zän
Wie gute perlein ſtehen ;
Doch öfnet ſich jhr mund allein
Verſtändige wort für zu bringen /

Vnd

Vnd jhr leib ist so zart vnd rein /
Das sein lob alle Nymfen singen.

Nu will vns dise blum
Der Fürst mit sich weg-führen /
Daß wir den preyß vnd ruhm
Des gantzen Lands verlieren:
Zwar die hinfahrt (vns sawr / euch süß)
Wird vns mehr land dan Euch freud bringen.
Wa sie nicht schwestern nach jhr ließ /
Daß jhren preiß wir Nymfen singen.

Alle Nymfen zusamen.

Das Göttliche gesatz
Das recht vns lehret leben /
Hat auß des Himmels schatz
Vns dises paar gegeben.
Jhr angesicht (der Sonnen gleich)
Die Welt mit blümelein verehren /
Vnd machen Vns so frewden-reich
Daß billich Wir jhr lob vermehren.

Wie diser Göttin kunft
Das Land zu mahl erquicket:
So der Printz mit vernunft
Vnd muht das volck beglicket:
Deßwegen wir in sicherheit
Nu frölich danzend vmb sie springen /
Vnd dem / der gleichloß an weißheit
Vnd miltigkeit / zu mahl lobsingen.

O Fürstin / deren sich
Ein solcher Fürst verbunden;
O Fürst / der du gern dich
Jhr gabest überwunden;

O daß doch ewer kurßweil / wohn /
Lieb vnd Lust ewiglich mög wehren!
Daß auf das nechste jahr ein Sohn
Mög die gemeine frewd vermehren!

O Gott / gib deine gnad
Daß sie Kinds-kinder sehen;
Daß sie auf deinem pfad
Mit jhren Eltern gehen!
Gib / daß sie fromb / gerecht / sigreich /
Wer dir zu wider mögen zwingen /
Daß alle zungen laut zugleich
Dein Lob vnd jhre thaten singen!

Die fünffte Ode.

Von ꝛc.

Herren Moritzen Printzen zu Vranien / Grafen von Nassaw / ꝛc.

PRintz Moritz / dein Nam / ruhm vnd ehr /
Darab stehts deine feind verblaichen /
Kan wol durch aigne kraft numehr
Die Himmel selbs so hoch erraichen:
Daß wer mit seiner federn spitz
Vermeinet sie recht zu berühren /
Derselbig wird selbs bald probieren /
Daß jhm gebrist schain oder witz:
Vnd er wär wehrt / seind vnverstand /
Der solchen hohen wercks nicht schonet /

Wird

Wird gar nicht mit danckreicher hand /
Sondern mit scharpfer straf belohnet.

Drumb wissend wol wie vil zu schwach
Ist meine stim / dein lob zu singen /
Begehr ich nicht mit grosser schmach
Wie der zu stoltze frosch zu springen:
Dan ja ein solche faust allein
So von den Musen so gelehret /
Als Pallas deine faust bewehret /
Kan dich zu rühmen würdig sein.
So ist es auch allein billich
Appelli / vnd sunst keinem andern /
Zu contrafehen aigentlich
Dich / einen wahren Alexandern.

Vnd wan ich schon mit höchstem fleiß
Dich solt erhöben nach verlangen /
Kan (vnvermehrlich) wol dein preiß
Noch fernern glantz davon empfangen:
Sah man auch wol zu einer stund
Von einer fliessend-starcken quellen
Vermehren die flut des Meers wellen
In seinem brausenden abgrund?
Nein. Dein Nam leuchtet ja so sehr /
Daß welcher ein Ort wolt ergründen
Da dein lob noch vnkundbar wär
Der müst ein newe welt noch finden.

Jedoch gleichwie in dem abriß /
Darinnen der Vmbkreyß zu sehen /
Nur ein Punct / eines worts außwiß
Ein gantzes Land gibt zu verstehen:

Also ich hie nu schlecht abmahl /
(Eng setzend deinen weitten Namen
Vnd deiner thaten lob zusamen)
Schier aller Tugenten anzahl /
Damit des Himmels güttigkeit
Dich so frengebiglich beglicket /
Daß dein Nam die vnsterblichkeit
Vnd jhr History allein schmücket.

Dan alles was des menschen sin
Für einen Fürsten kan begehren /
Kanst du jhn dessen mit gewin
Vnd überfluß gar bald gewehren.
Begehrt Er Gotsforcht / Mässigkeit /
Fürsichtigkeit wol zu regieren /
Vnd dapferkeit zu triumfieren /
Güt / Deemut / Gnad / Gerechtigkeit /
Verstand voll tieffer Kunst vnd Lehr /
Muht vnd stärck alles auß-zustehen /
Was andern wol zu wünschen wär /
Das wirt Er reichlich in dir sehen.

Auch hat das Glick selbs mit bestand
Sich deiner Tugent so ergeben /
Daß nichts kan deiner dapfern hand
Vnd stärckerm hertzen widerstreben :
Ja / deinem lauf kan / wan du wilt /
Nichts die verhindrung vervrsachen /
Vnmüglich kanst du müglich machen /
Du bist der deinen schwert vnd schilt /
Der / wan noht / forcht / angst vnd gefahr
Anfangen über sie zu regnen /
Bedöcket also jhre schar /
Daß sicher sie dem feind begögnen.

Was

Was alten Helden dapferkeit
Hat jemahls solche sig gewonnen?
Vnd wer ist seines feinds argheit
Auch fridens zeit so oft enttronnen?
Was Cæsar hat doch seine macht
Mit solchem etzwerck vnd buchstaben
Auff seiner feind häut eingegraben
Als du gethan in mancher schlacht?
Da dan dein schwert/von blut stehts warm/
Verkündigte für der welt augen/
Wie fein ein starck geübter arm
Vnd gutes recht zusamen taugen.

Zu Sommer vnd zu Winters zeit
Die flüß/berg/feld vnd Meer zuzwingen/
Vnd machen die scharmützel/streit/
Belägrungen/stürm zugelingen:
Zumahl als haupt vnd als soldat
Befehlen wol/vnd wol verrichten;
Des feinds begird vnd werck vernichten
Mit weisem raht/vnd schneller that:
Des feinds fürhaben/list/betrug/
Vnd raht so wol als Er selbs wissen/
In raitzung/angrif/vnd auffzug
So weiß vnd klug sein als geflissen:

Auch den soldaten/der sein blut
Zufrech verlieren will/erhalten;
Der jungen vnerfahrnen muht
Nicht lassen in gefahr erkalten:
Verachten weder klein noch groß/
Vnd eines jeden art erkennen/
Ein jeden selbs mit namen nennen/
Behertzen jenen der hertzloß:

Das seind nu sachen die allein
Dir leichtlich all zu thun gebühren /
Ja / dise kunst / die aigen dein /
Kont niemand noch in andern spüren.

Gleichwie ein wetter / sturm / windsbraut
Ein schiff mit vngestim zerschmeisset /
Mit straichen starck / stoltz / schnell / streng / laut /
Mast / seegel / sayler / leyn zerreisset :
Gleichwie auch ein tief-starcker fluß /
Darein die wolcken sich außgiessen /
Vnd die schnee von den bergen fliessen
Mit schnell vnd rauschendem außguß /
Vnd seinem brausend-lauten zorn
Ein grünes fruchtfeld bald entehret /
Des Bawmans hofnung / frewd vnd korn /
Stöck / hecken / stauden / bäum zustöret.

Also vnd schröcklicher hat dich
Der stoltze feind oft wargenommen /
Daß bessere füß Er für Sich /
Dan hände wider dich bekommen :
Dem dunder gleich war deine stim /
Vnd wie plitz deine blick zuschawen /
Der strahl kan nicht so tief durchhawen
Als deiner straichen schwerer grim :
Ja deines schwertes wetterlaich
Von blut ein dicken regen brachten /
Vnd deiner dundergleiche straich
Zuschmättrend alles ellend machten.

Vor dir vnd hinder dir der Tod
Mit toben / wühten / schröcken / schrenhen /
Mit forcht / grauß / grewel / grim vnd noth
Den kühnesten bracht ein abschewen :

Gespaltene köpf/händ/ schenckel/wöhr/
Helm/schild/spieß/fahnen/ pfeil vnd bogen/
Mit kuglen in dem rauch vmbflogen/
Vnd das blut machte schier ein Möhr/
Alda feind vnd freind/ Herr vnd knecht
Pferd vnd man/all auf einem hauffen/
Blutdürstig/ from/böß/ hoch vnd schlecht
Gezwungen musten sich sat sauffen.

Da sah man stärcke/macht/ künheit
Beglaitten dich zu beeden seitten/
Da sah man glück/sig vnd manheit
Dir folgen vnd dir helfen streitten:
Da sah man den lufft schwartz vnd dick
Voll pulver/ bech vnd kuglen brennen/
Vnd dein geschwader sigreich rennen
Durch des Feinds heer mit stehtem glick;
Daß also du in mancher schlacht
Die strafend so vns vmbsunst hassen/
Die höll durch sie volckreich gemacht/
Vnd jhr feld gantz einöd verlassen.

O wievil widerwärtigkeit
Wird manches schöne Land erfahren/
Wan Got nicht deine Dapferkeit
Bewahrte solches zu bewahren?
Der Griechen fruchtbarer verstand
Hat nicht mehr wunderwerck erdichtet/
Dan in der warheit du verrichtet/
So wol mit dem haupt als der hand.
Doch vil zu fern ist dises zihl
Vnd meine schwachheit zu vermessen;
Dan deine werck (weil sie so vil)
Kan man nicht zählen noch vergessen.

Geschweigend deines leibs vnd muhts/
Daß sie von keiner müh müd werden;
Des vrsprungs deines Helden-bluts
Vnd deiner löblichen geberden:
Geschweigend deiner gnad vnd güt
So die gehorsame erquicket/
Wie dein gerechter Zorn entglücket
Des auffgeblaßnen feinds gemüht;
Geschweigend dessen/daß dein mund
Jst viler sprachen wol erfahren/
Vnd deiner reden kurtz vnd rund/
Die deines haupts schatz offenbaren.

Geschweigend deiner freindlichkeit/
Davon ich (ruhmhaft) gutes wissen/
Dieweil ich glickseeligkeit
Dein stehts-sig-reiche hand zu küssen;
Eyl ich fort/daß nicht meine Jahr
Sich eh dan mein lied möchten enden;
Will auch mit gnugsamen vmbständen
Dein lob nicht singen gantz vnd gar.
Weil dir ja kein Held (das sey gnug)
Der vor dir in der Cronic stehet/
Wie jmmer khün/gerecht vnd klug/
Verdiensts vnd Tugent halb vorgehet.

Wolan/Printz/Held/Mars/der Welt zier/
O daß dich je nichts mög betrüben!
Leb/streit/sig fort vnd triumfier/
Daß dich die Erd vnd Himmel lieben!
Leb/streit/sig vnd triumfier fort/
Vnd dan gib deiner thaten früchten
Dem/welcher sie dir hilft verrichten/
Bewahrend (wie du thust) sein wort!

Damit

Damit Er/ welcher in dem streit
Dein faust zu sigen thut regieren/
Gefälliglich mög fridenszeit
In seinem Volck stehts triumfieren!

Die sechste Ode.

An Herren Craften Grafen von Hohenloe/ ꝛc.

ICh empfind nun in meiner brust
Sich ein verlangen anzuzinden/
Das treibet mich mit grossem lust
Ein newes Lob-gesang zufinden.
Neyd/ vnerfahrenheit/ mißgunst
Bemühen sich nach jhrem willen/
Doch finden/ meine stim zu stillen/
Sie weder gnug gewalt noch kunst.
Vnd deren Tugent grosse ehr/
Von deren meine saitten klingen/
Erleuchtet mein gemüht so sehr/
Daß ich kan muhtiglich fortsingen.

Wan niemand schon so toll vnd grob/
Der deinen Namen nicht wolt preysen/
Kan niemand doch dein hohes Lob/
O Hohenloe/ recht gnug außweisen.
Darumb ich durch Apollons glantz
Vnd durch der Musen gnad belaittet
Für dich mit jhnen hab beraittet
Den würdigst-grünen Lorbör-crantz;
Der auch mit nichtgeringerm schein
Wirt vnverwälcklich dein haupt krönen/

Wie deine fehl vnd leib allein
Die lasterhaffte welt beschönen.

Wan deine thaten vnd weißheit
Zu deinem ruhm nicht gnugsam weren/
Wolt ich auch deines bluts hochheit
Vermehren/dein lob zu vermehren.
Jedoch/gleichwie ein Circul rund
Wirt gantz vollkommen vmbgewendet
Vnd endloß sich in sich selbs endet.
Also wirt auch dein lob recht kund.
Dan warlich der Vorälter preiß
Sehr wenig die Nachkömling zieret/
Wa nicht die Tugent gleicher weiß
Sie in der Elter tritten führet.

Zwar es bedarf sich auch gar nicht
Deintwegen zu pindarisieren/
Auß einem alten lob-gedicht
Ein newes lob zu distillieren
Dan dein verdienst selbs/ der schon lang
Die Götter vnd die welt erquicket/
Hat die Neun Schwestern selbs beglicket
Mit einem wahren lob-gesang;
Wan deiner Tugent klare macht
Gantz lieblich jhr gesicht ergötzet
Recht wie das Firmament zu nacht
Mit sternen leuchtet übersetzet.

Achilles war hoch von statur/
In aller kurtzweil wol geübet/
Schön/lustig/freindlich von Natur/
Von frawen billich auch geliebet:
Mein aber. Würd man noch wol heut
Von jhm so vil gedenckens tragen

Wan

Wan Er nicht hertzhafft sich zu wagen
Stehts selbs geworffen in den streit?
Gar nicht. Sein leib vnd lob zugleich
Het müssen durch den Tod verblaichen/
Het Er sie nicht khün vnd sig-reich
Gezaichnet selbs mit rohten zaichen.

Mit solcher farb hat deine hand
Den aller-streitbarsten Soldaten
In Vngern vnd in Niderland
Schön fürgemahlet manche thaten.
Wie oft hat deine Darferkeit
Werck über menschlich wol verrichtet/
Vnd deines feinds hochmuht vernichtet
Durch sein verdiente dienstbarkeit?
Ja/wie vil sehlen hat dein wöhr
Den stoltzen Cörpern außgetrieben/
Daß das feld von der feinden Heer
Gleich einer schedelstat geblieben?

Seind nicht die Thonaw vnd der Rhein
Oft worden roht von deinen stichen?
Seind nicht ab deiner Wafen schein
Die Dapferste feind oft verblichen?
Zwar ist es jetz gar nicht mein will
(Wie es dan auch nicht mein vermögen)
Hie deine thaten außzulögen/
Darumb nu halt ich jetzund still;
Weil andre Tugenten noch mehr
Dich mit verstand vnd wolstand zieren/
Die billich auch mit höchster ehr
Auff meinen saitten zuberühren.

Du bist Fürsichtig/Milt vnd Weiß/
Kein mangel ist an Dir zu mercken;

Ja du bist vnsers alters preiß/
Vnd taugenlich zu wort vnd wercken:
Die Tugent ist dein aigenschhaft/
Vmbsunst bist du nicht Craft genennet/
Stärck dich für jhre Kraft erkennet/
Ohn dich ist Dapferheit ohn Kraft:
Mars selbs bewohnet dein gemüht/
Von höflichkeit hast du geberden/
Cupido füllet dich mit güt/
Daß alle menschen dir hold werden.

Darumb hat dich Gots güttigkeit
Mit einer Fürstin zart begabet/
Daß du durch jhre süssigkeit
Den Göttern werdest gleich erlabet;
Daß du in stehter lieb vnd ruh
Dein leben mögest wol zu bringen/
Vnd daß der welt auß Euch entspringen
Gleichlose Helden/ die wie du
Durch die kraft jhrer köpf vnd händ
Die feind stehts glückreich überwinden
Daß ewers lobs vnd Namens end
Nicht vor der Welt end zuerfinden.

Die sybende Ode.

Von Esaia vom Mars/ H. von Montmartin. 1610.

Die erste Strophe.

WAn jhr/ Göttliche Liebelein/
Gantz gnädiglich mir zugesaget/

Als ich bey ewerm brünnelein
Euch zubegrüssen mich gewaget /
Durch meiner Oden süssigkeit
Die torheit deren kund zumachen /
Die mit schimpf vnd vnsinnigkeit
Die Teutsche Poesy verlachen :
So machet nu / O süsse schar /
Jetz ewre zusag mit mir wahr /
Vnd helfet meine wort recht setzen /
Daß sie die Götter selbs ergötzen.

Antistrophe.

Montmartin / der halb-götter zier /
Vnd von den Musen selbs geschmücket /
Das Lob so ich von dir formier /
Jst nicht auß frembdem schmuck gestücket :
Ich nem dazu auch nicht das Lob /
Dadurch dein Vatter hochgeprisen /
Der / Marschalck / sich mit khüner prob
Dem grossen Heinrich groß erwisen :
In dir find ich ein Ernd reich gnug /
Davon ich dan mit gutem fug
Zusamen samle dise früchten /
Dir dises Opfer zuzurichten.

Epod.

Aber einer Nymfen hand
Kan eh einen krantz zu binden /
Alle schönste blumen finden
In dem vollen blumen-land /
Dan ich (der ich gantz verführet
Von so viler Tugent glantz /
Welcher / wie der sternen dantz
Das gewölb / dein leben zieret)

Zwei-

Zweifelhafftig nicht kan wöhlen/
Was ich erstlich soll erzöhlen.

Die andere Strophe.

Seitenmahl wan die Mayestet
Der gravitetischen geberden/
Die frey auff deiner stirnen steht
Solt nu von mir gesungen werden:
Dein angeborne freindlichkeit/
Damit du jederman gewogen/
Erzaiget jhre würdigkeit
Auff daß sie werd herfür gezogen.
Wan dan zu singen ich berait
Dein fliessende wolredenheit/
Will mich alßbald dein wolstand zwingen/
Von seiner zierlichkeit zu singen.

Antistrophe.

Lob ich dein wissenheit vnd Lehr/
Was du gesehen vnd erfahren/
Spricht dein verstand/daß seine ehr.
Vnd treflichkeit hie nicht zuspahren:
Will dan den glücklichen fortgang.
Ich deiner wercken hoch erklingen/
Will deine weißheit/mein gesang
Soll sie des Glücks vrsach fürbringen/
Als welche/wegend aigentlich
Allzeit vnd Ort/belaittet dich/
Vnd das Glück/solches zu regieren/
In dein haupt pfleget zu losieren.

Epod.

Darf dan deiner hochheit grunds
Zugedencken ich mich wagen/

Förcht

Förcht ich daß mich möcht anklagen
Die züchtigkeit deines munds;
Welche vngezwungen ehret
Vnd gern dienet jedem stand/
Vnd den gründlichen verstand
Von der hertzen hochheit lehret/
Daß man mehr durch gunst dan prangen
Kan der menschen lieb erlangen.

Die dritte Strophe.

Fang ich dan an ein lob gesang
Von deinem Blut auff meinen saitten/
So will die Tugend/ der anfang
Gehör jhr/ dein lob außzuspraitten
Als die allein wahr/ohn betrug
Die sterbliche mit gotheit zieret/
Vnd dan mit schnell-geradem flug
Vns in der Götter freindschafft führet.
Vnd sie gab Hercules beystand
Zusteigen in sein Vatterland;
Durch sie die zwilling-stern vermehret
Seind so vil auff dem Meer geehret.

Antistrophe.

Auch hat sie dich in jhren schutz
Genommen alßbald du geboren;
Deßgleichen du der welt zu nutz
Hast sie für dein glait außerkohren:
Sie/ zu vermeyden alle aaß
Des wollusts/hat dich wolberaittet/
Vnd rayßend auff der engen straß
Durch vil mehr länder dich belaittet/
Dan der Griech an weißheit sehr groß
Von dessen zung der honig floß

Wie

Wie die schnee frülings zeit zergehen
Von dem gebürg) jemahls gesehen.

Epod.

Alda dan bald nach vnd nach
Was der Griech (subtil) erdichtet /
Vnd der Römer (süß) berichtet /
Die Engländisch-reiche Sprach /
Was die Teutsche frey außlögen /
Der Toscaner lieblichkeit
Vnd der Flandrer witzigkeit /
Was die Spanier auch wägen /
Vnd was vns je zugelassen
Deine Jugent wol erfassen.

Die vierte Strophe.

Vil andre künsten gleicher weiß
Die recht den Adel edel machen /
Vereiniget mit deinem fleiß
Beschrayen dich in allen sachen:
Apollo / dem an gaist vnd haar
Du gleichhest / hat dir übergeben
Die Castalisch-geneünte schaar /
Ihr singen wider zu beleben:
Vnd du machst daß ich vnderfang
Der erst mit vngezwungnem klang
Die Götter auff der Griechen saitten
Teutsch-lieblich spihlend auß zubraitten.

Antistrophe.

Vnd wa laß ich die Dapferkeit /
Dadurch du Mars nicht nur von stammen /
Sondern an stärck / muht / munderkeit
Ein wahrer Mars an that vnd namen?

Wie oft hat dein bewehrtes schwert
Mit Martialischen buchstaben
(Die blutroht) deinen Namen wehrt
In des feinds stoltze haut gegraben?
Daher die Cimbrisch starcke Cron
Wolt sich (zu deiner Tugent lohn
Vnd jhrem preiß) vmbsunst bemühen
Dich deinem König zuentziehen.

Epod.

Aber zarte Liebelein/
Wie geh ich mich zu verlieren?
Kan ich dises Lied volführen
Schön-aügige Nymfelein?
Ach! vergönnet mir zu weichen
Seiner Tugent bürd so schwer/
Daß das glick sich nimmermehr/
Jhrem verdienst kan vergleichen/
Lasset mich nu bald vmbwenden/
Mein Lied hipschlich zu vollenden.

Die fünfte Strophe.

Vil taussent Tugenten in Dir
Sih hauffenweiß ich vmb mich schweben/
Daß ich nicht jeder nach gebühr
Kan jhre stöll in ordnung geben.
Also mein Musa jrrend vmb
Als in Cretensischem jrrgarten/
Hat weder richt-schnur/ glait noch trumb
Für deiner Tugenten jrrfarten.
Was fahr ich dan noch weitters fort/
Daß ich mich nicht mach in den port/
Weil es sich ja nicht will gebühren
Der Götter ehr zu profanieren?

Antistrophe.

Darumb beschließ ich meinen mund
Vnd will Dir mein hertz übergeben/
Sih du wirst es erfinden rund/
Der Tugent einiglich nachstreben;
Biß einmahl mit vil höherm klang
In deiner Lorbör-kräntzen schatten
Die Götter/von Dir ein gesang
Gantz new zusingen/mir gestatten.
Wan namlich mir einmahl das Glück
Gibt einen freindlichern anblick/
Vnd von mir die vnruh vnd plagen
(Der vngedult frucht) wirt verjagen.

Epod.

Wolan so fahr/ Edelein/
Zu dem von dem du erschallen/
Sag jhm weil es sein gefallen
Mir sehr freindlich stehts zusein
Daß ich leichtlich dörf ohn grawen
(Zwar frembd/ jung vnd wenig klug)
Zu den Himmeln meinen flug
Seiner gunst flügeln vertrawen/
Flügel/deren glantz belebet
Vnder beeden Himmeln schwebet.

Die achte Ode.

An Benjamin Buwinckhausen von Walmerode/ ꝛc.

Die erste Strophe.

WAch auff/ du mein Gaist/ es ist zeit/
Dich allzeit danckbar zu bezeugen;
Dan es ist eine schand zu schweigen
Wan die nohtdurft die red gebeut.
O Buwingkhausen/ dessen gunst
Kan mich von manchen sorgen freyhen/
Verachte nicht die newe kunst
So die Neun Schwestern mir verleyhen.
Sondern hör wie mit mein süsser klang
Auff noch niemahl berührten saitten
Ich dein lob durch ein lob-gesang
Will in der weitten welt auß spraitten.

Antistrophe.

Obwol der leuchtend-klare Got
Die zweig stehts grün vnd frisch belaubet
Zubrechen allen gern erlaubet/
Die (khün) nichts fragen nach dem Tod:
Hat doch ein jeder den verstand
Nicht/daß stehts wehrend trumb zufinden/
Damit Er mög mit wehrter hand
Den vnverwälcklichen Crantz binden;
Nein. Sehr gering ist die anzahl
(Darunder ich verhoff zu bleiben)
Die einen Namen in den sahl
Der Ewigkeit recht könden schreiben.

Epod.

Epod.

Deinen Namen nu so groß /
Vnd dein Lob so hoch erhaben /
Will ich mit einem Geschoß /
Tieff in die Gedächtnus graben :
Vnd wan ja der Musen kunst
Nicht gar eytel vnd vmbsunst /
Soll nicht weniger auf Erden
Dein preiß / dein ehr vnd zier /
Dan ich begehr daß von Dir
Meine Vers / geliebet werden.

Die zweitte Strophe.

Gleichwie ein Kaufman / dessen sinn
Nach anders nichts dan reichtumb trachtet /
Daß müh vnd arbeit er verachtet
Verblindet gantz durch den gewinn /
Wan er nach viel sorg vnd gefahr
Kan den gewünschten hafen grüssen
Vnd numehr mit reich-frembder waar
Des geitzes groben hunger büssen /
Da in der kleinoten vnzahl
Sich sein gemüht vnd aug bewögen /
Daß er nicht weiß / arm in der wahl /
Was er soll nemen / was weg-lögen :

Antistrophe.

Also wan meine schuldigkeit
Mich (sinnreich) treibet zu erdichten /
Was für ein werck dir auf zurichten /
Das doch der Jahren fräßigkeit
Mög prächtiglich mit der warheit
Stehts vnverältlich widerstehen

Macht

Macht deiner Tugenden klarheit
Mit wunder mein gesicht vergehen;
Vnd jemehr ich bedencke mich
Was lobs ich erstlich an-soll-wenden/
Je weniger weiß (forchtsam) ich/
Wa anzufangen/ wa zu enden.

Epod.

Kont es nur ein vortheil sein
Der welt seinen alten stamen
Zu erzählen/ dessen schein
Schöner machet vnsern Namen:
Zweiflet jemand/ daß mit recht
Sich dein tresliches geschlecht
Seinen vrsprung zu beweisen/
Ab dem löblichen Geblüt
Weisen vnd starcken gemüht
Deiner Anherren zu preisen?

Die dritte Strophe.

Doch seiner eignen Tugend prob
Auß seiner Vätter grab zu ziehen/
Muß sich der jenig nur bemühen
In dessen sehl kein eigen lob.
Nicht du/ der du gantz danckbarlich
Hast von des himmels hand empfangen
Was jmmer von Got würdiglich
Verdienst vnd Tugend kan erlangen;
Nicht du/ der niemanden den Lohn
So er verdienet wilt verneinen/
Begehrest (klar gnug) wie der Mohn
Mit falsch-geborgtem glantz zu scheinen.

Antistrophe.

Wan die mißgunst/das arge thier/
Das jedermans gerücht verlötzet/
Auff dich nur sein gesicht (blaich) sötzet/
Vnd dich erfindet so voll zier/
Muß es mit zitterender sehl/
Zwar wider willen/bald gestehen
Daß es so pur von allem fehl
Als dich kan keinen andern sehen:
Ja/ sein vergifftet weitter rach
Wirt schier mit rein-gemachter zungen
Dein leben mit (jhm frembder) sprach
Zuloben/ mit verdruß gezwungen.

Epod.

Ja in welches ferne Land
Kan ein man sich wol vergehen/
Da Er nicht mög deiner hand
Vnd deines haupts werck verstehen?
Taub ist der/ dessen gehör
Die weitfliegend lautte mehr
Deiner weißheit nicht vernommen:
Vnd wer da will höflichkeit
Freindlichkeit vnd zierlichkeit
Sehen/ der muß zu Dir kommen.

Die vierte Strophe.

Wie oft ist hat dich dein Vatterland/
Wan du von meinen grossen Printzen
In vil fern-ligende Provintzen
Lobwürdig warest außgesant/
Zumahl voll trawrigkeit vnd fraid
Mit heil/glickwünschung/gruß geehret?

Weil

Weil dein abwesenheit sein land
Vnd seinen nutzen auch vermehret;
Weil deines munds wolredenheit
Kan an dich lieblich ohn bemühen
Der Helden hertzen vnd hochheit/
Vnd die sehl durch die Ohren ziehen.

Antistrophe.

Gleichwie der Thetis starcker sohn
Die Kämpf vnd Ritterspihl geliebet/
Vnd täglich sich darin geübet/
Stehts trachtend nach der Ehren-Cron:
Als wolgeschickt zu rechter zeit
Zu dantzen/ringen vnd turnieren/
Als vnvergleichlich in dem streit
Vnd von dem feind zu triumfieren:
Also hat deiner Wafen glantz
In schimpf den sig oft weg-geführet/
Vnd schwaissig auch den Lorbör-crantz
In ernst mit deinem haupt gezieret.

Epod.

Aber der zeit flucht so schnell
Solt mir eh dan die red fehlen;
So ist auch dein Nam so hell
Daß jhn gar nichts kan verhälen:
Vnd der wortten überfluß
Ist gemeinglich voll verdruß.
Darumb will ich nu beschliessen/
Damit nicht was ich gern wolt
Das Dir wolgefallen solt/
Möchte dich villeicht verdriessen.

Die

Die letzte Strophe.

Der zweck/ den ich mir hie fürnem/
Darnach begihriglich zu zihlen/
Jst allein daß ich wünsch zufihlen
Daß dise gaab dir angenehm.
Darumb erkennend diſes glick/
So kom du ſolches zu bewahren/
Vnd laß mir einen frewden blick/
Wie dein lob ich dir/ widerfahren.
Wan aber was ich dir hie bring
Nicht dein verlangen ſolt erfillen/
Gedenck/ daß keine gaab gering/
Wan ſie geſchicht mit reichem willen.

Antiſtrophe.

Alſo wöll aller Götter gnad
Dir newe gütter ſtehts beraitten/
Vnd (frölich) deinen gang belaitten
Ohn ſtrauchlung durch der Tugent pfad:
Alſo ſoll dein Nam/lob vnd ehr
Von tag zu tag lob-reicher blühen;
Alſo ſoll das glick mehr vnd mehr/
Dem Neyd zu trutz/dich herfür ziehen:
Vnd alſo ab des vnglicks liſt/
Damit die Hohe oft geſchlagen/
Hab ſich dein hauß zu keiner friſt
Zu förchten/minder zu beklagen!

Epod.

Vnd wan die glickſeeligkeit
Dich ſo hoch auch ſolt erhöhen/
Daß man dich in herrlichkeit
Vnverbeſſerlich kont ſehen;

So sag ich doch dises frey/
Wie groß deine wolfart sey /
Daß sie meinem wunsch muß weichen;
Vnd daß dein ruhm/ preiß/ noch ehr
(Wie hoch jmmer) nimmermehr
Deinem verdienst zu vergleichen.

Die neunte Ode.

Kenn-zaichen eines glickseeligen Lebens/

An

Alexandern vom Rueff/ ꝛc.

1.

ACh! wie glickseelig ist das Leben /
Dem keines andern will gebeut;
Der ohn mißgunst/ neyd oder streit
Sicht andrer glick fürüber schweben.

2.

Der sein begird selbs recht regieret /
Vnd dessen fromb vnd Teutscher muht
Ist sein bewehrter schutz vnd hut/
Darunder sein hertz triumfieret.

3.

Der kein geschray noch lob begehret /
Dem die warheit die gröste kunst;
Den Fürsten oder Pöfels gunst /
Den Hoffnung vnd Forcht nicht bethöret.

4.

Der die fuchsschwäntzer fort läßt gehen/
Sie speysend nicht von seinem gut;
Vnd dessen fähl/ fall vnd armut
Kan seine häsſer nicht erhöhen.

5.

Der selbs nicht weiß / wie vbel schmürtzet /
Des bösen lob / des frommen fluch;
Dem ein freind oder gutes buch
Die lange zeit schadloß verkürtzet.

6.

Vnd dessen muht für nichts sich scheyhet /
Als allzeit förtig für den Tod;
Der ernstlich früh vnd spat zu Got /
Mehr vmb gnad dan vmb gütter schreyhet.

7.

Der Mensch besorgt sich keines falles
Dieweil er frey / reich / gut vnd groß /
Ein selbs Herz / ob er wol land-loß /
Vnd habend nichts hat er doch alles.

Die zehende Ode.

Von des Tods gewißheit vnd der Tugent.

An

Hauß Hartman von Botzheim / ꝛc.

1.

MAn findet nichts vollkommen in der welt:
Wir Menschen seind mit sorgen / pein vnd (plagen
All ort vnd zeit / in stätten / auf dem feld /
Von himel / luft / möhr vnd vns selbs geschlagen:
Ja auch der Götter macht
Hat jhren sitz vollkommen
Vnd seelig nicht gemacht.
Wer hat nicht wargenommen /
Wie Sonn vnd Mohn gemein
Verfünstern jhren schein:
Vnd wie des himmels zaichen
(Oft mangelhafft) verblaichen?

2. Wie

2.

Mit wievil angst / gefahren / müh vnd nohe
Seind ohn ablaß wir menschen vmbgegeben:
Des einen list ist oft des andern tod /
Des andern hertz verkrieget selbs sein leben;
Der ein auß vil verdruß
Vnd trawren will verderben;
Der ander (ellend) muß
In der gefängknus sterben;
Ein andrer die armut
Verfluchet / suchet gut /
Vnd seinen geitz versincket
Wan er im möhr ertrincket.

3.

Der ein mit gift / schwert / wasser oder strick
Darf vber sich ein vrtheil selbs außsprechen /
Vnd röttend sich von druckendem vnglick
Vermeinet Er sich wider sich zurechen:
Vil kommen auch mit zwang
In dises lebens leiden
Vnd findend den außgang
All andre müh vermeiden;
Auch vil sich in jhr grab
Eh daß sie eine gaab
Des tags vnd lichts geniessen /
In mutter leib beschliessen.

4.

Es klopfet ja der Tod mit einem bein
An die Palläst vnd wolcken-hohe Schlösser /
Vnd armer leut sorg-lose hüttelein /
Vnd ist für beed nicht böser vnd nicht besser:
Den leib ein Tod allein
Mit wunderbaren plagen /

Vnmeidenlicher pein /
Vndienstlich-langen klagen
Betrüebet tag vnd nacht /
Vnd die sehl wird gebracht
Für Minos/der kein flehen
Mehr pfleget anzusehen.

5.

Brait ist der weeg zu des Tods finsterm hauß/
Dhn thür das thor / da man stehts hinein gehet;
Sich aber (wehrt) zu ziehen noch darauß /
Hierauf die Müh / hierauf das werck bestehet.
Der Tugent weeg ist schmal /
Mit dornen wol verschlossen /
Gering auch deren zahl /
Die muhtig / vnverdrossen
Sich durch der Götter gunst /
Vnd durch der Tugent kunst/
Dem pöfel fern entzogen
Zu dem gestirn geflogen.

6.

Der/ dessen hertz mit Tugent armiert ist/
Mein Bozheim wie dein edles hertz zu sehen/
Der kan des glicks zorn / wanckelmuht vnd list/
Vöst wie ein Felß/vnzaghafft widerstehen;
Er ist stehts groß / forchtloß/
Nicht ab dem strahl verblichen/
Sein hertz durch Weißheit groß
Ist sigreich/vnverglichen;
Er/ dem für seinen lohn
Gehört des Himmels Cron /
Nichts jrrdischem nachstrebet/
Vnd sich selbs vberlebet.

Die

Die aylfte Ode.

Klag über die Lieb.

1.

MEin junges hertz durch vnd durchwund/
Ohn hoffnung aller hilf vnd gnaden/
Gewarttet des Tods alle stund
Mit pein/ nicht jahren/ überladen.

2.

Jedoch die deren ich mit noht
Ein Opfer gleichsam muß verbrennen/
Ob sie schon sihet meinen Tod/
Will sie doch mein layd nicht erkennen.

3.

Sondern gleichwie ein Felß dem Meer
Jst sie zuwider meinen Trewen;
Vnd spöret (gnadloß) jhr gehör/
Auß forcht sich jhres Zorns zurewen.

4.

O harte vngerechtigkeit/
Damit die himmel mich beschweren!
Muß ich die/deren grewlichkeit
Mich Tödtet/vmb sunst sterbend ehren?

5.

Wolan dan/ armes hertz/ halt still/
„Wer kan den Göttern widerstehen?
„Sie ziehen den/der nicht gern will/
„Vnd laitten den/der gern will gehen.

6.

Wan dises Tods vrsach mein Lob/
Kan ich kaum grössern ruhm erwerben;
„Vnd das end ist des Maisters prob/
Darumb will ich mit frewden sterben.

Die zwölffte Ode.

Vber einen Krantz.

1.

DJe Rosen (Lieb) in deinem Krantz
Seind roht wie deiner lefzen glantz/
Die frische gilgen sich vergleichen
Hie deiner zart vnd glatten hand/
Vnd dan das güldin-klare band
Muß deines krausen haars gold weichen.

2.

Wan nu/ Hertzlieb/ dir witz gnug wär/
Zumercken deiner arbeit lehr/
Würd deine zeit so nicht hingehen
Auß jugent vnd vnachtsambkeit/
Sondern mit mehr fürsichtigkeit
Würd dein hertz seinen nachtheil sehen.

3.

Der Rosen gibt ein tag den gang/
Die gilgen blühen auch nicht lang/
Vnd deine blum ohn widerkehren
Veraltet vnd verwälcket sich;
So solt auch diser goldfad dich
Alßbald dein brüchigs leben lehren.

4.

Warumb dan bist du so feindlich/
Warumb redst du so vnfreindlich/
Warumb thust du mich stehts betrüben?
Erbarmst du dich nicht vber mich/
Mein/ so erbarm dich vber dich/
Vnd laß vns nu einander lieben!

Die dreyzehende Ode.

Schönheit nicht wehrhaft.

1.

LAsst vns in den garten gehen /
Schönes lieb/damit wir sehen/
Ob der blumen ehr / die Roß/
So euch ewre farb gezaiget
Da sie heut der Taw aufschloß
Ihren pracht noch nicht abnaiget.

2.

Sih doch/von wie wenig stunden
Ihre schönheit vberwunden /
Wie zugrund ligt all jhr rhum!
Wie solt man/Natur/ dich ehren/
Da du doch ein solche blum
Einen tag kaum lassest wehren?

3.

Was ist es dan daß jhr fliehet /
Indem ewer alter blühet/
Von meiner lieb süssigkeit?
Ach ! genüesset ewrer jahren/
Die zeit wirt ewre Schönheit
Nicht mehr dan die Rosen sparen.

Die vierzehende Ode.

Amor betrogen.

1.

CVpido einmahl sehr verdrossen/
Daß er hat so vil pfeil vmbsunst

Auf meine Myrta loß geschossen/
Die niemahls achtet seiner kunst/
Erwöhlet jhre zarte schoß
Zu wunden / zornig / ein geschoß.

2.

Also flog er bald in den garten /
Da er dieselb zu sein gedacht /
Vnd nehmend wahr von fern der Zarten /
Die jhn in bise welt gebracht /
Wolan/sprach er/ nu soll dein bluth
Recht büssen (Myrta) deinen muht.

3.

Er spannet (vnweiß) seinen bogen/
Vnd zihlend auf das hertz ohn gnad/
Schoß er jhn plötzlich loß (betrogen)
In seiner Muter brust gerad ;
Darauf dan ein ellender schmertz
Vergifftet bald der Göttin hertz.

4.

Ach weh! was magst du wol gedencken/
Sprach sie / vndanckbar-böser-knab /
Wie kanst so tödlich du bekräncken
Die/ welche dir das leben gab?
Vnd sparest gleichwol deine macht
Noch wider die/ die dich verlacht.

5.

Die red so sehr das Kind erschröcket /
Daß es bald seine wängelein
Mit haissen zehern vberböcket /
Vnd schry / Ach ! liebes Mütterlein/
Verzeihet mir / dan ich nam Euch
Für Myrta / deren jhr gar gleich.

Die

Die fünffzehende Ode.

Bestähtigung der Lieb.

1.

DAß jhr von vilen seit geehret /
Daß jhr von vilen werd begehret /
Mag wol wahr sein :
Daß aber jhr der andern sehlen
Könt so sehr als die meine quählen /
Hat keinen schein.

2.

Daß viel Schönheiten hie auf erden
Gelobet vnd verwundert werden /
Mag wol wahr sein :
Daß aber Eine auch auß allen
Den Göttern mög wie jhr gefallen /
Hat keinen schein.

3.

Daß einer der euch nur ersehen /
Wöll ewern dienst stracks vndergehen /
Mag wol wahr seyn :
Daß aber jhr möcht einen finden
Den jhr so hart als mich könt binden /
Hat keinen schein.

4.

Daß auch durch ewre süsse sitten
Ich nicht allein vil müh erlitten /
Mag wol wahr sein :
Daß aber darumb andre hertzen
Dem meinen leiden gleiche schmertzen /
Hat keinen schein.

5.
Daß endlich solche pein zufliehen
Sich meine vernunft wöll bemühen/
Mag wol wahr sein:
Daß aber von so schönen händen
Ich mich zu andrer dienst könd wenden/
Hat keinen schein.

6.
Daß der Tod allein meine klagen/
Vnd ewern hochmuht werd vertragen/
Mag wol wahr sein:
Daß aber sich durch das belayden
Mein hertz wöll vnd könd von Euch schaiden/
Hat keinen schein.

Die sechszehende Ode.

Stumme Red der Lieb.

1.
WAn (Myrta) reden vnd stillschweigen
Zumahl verhindert vnser glick/
So laß vns vnser hertz bezeugen
Durch sich besprachende anblick;
Dan Amor/ den wir allzeit ehren/
Wirt solche stumme sprach vns lehren.

2.
Laß die anblick hin vnd her fliegen/
Getrewe botten deiner gunst/
Der Neyder torheit zu betriegen/
Die doll vnd dölpisch zu der kunst;
Dan Amor/ welchen sie nicht ehren/
Wirt sie die stumme sprach nicht lehren.

3. Solt

3.
Solt aber jemand sich verdriessen
Ab vnsrer Lieb anblicken fahrt/
So müssen wir vns dan begrüessen
Mit dem gaist/ nach der Engeln art ÷
Dan Amor; welchen wir stehts ehren/
Wirt solche stumme sprach vns lehren.

4.
Vnd also wöllen wir betriegen
Der falschen schwetzer müh vnd layd/
Vnd doppelt vns nach lust vernüegen
In jhrem Neyd vnd vnsrer Frewd ÷
Weil sie (torrecht) Amorn nicht ehren/
Wirt Er sie dise sprach nicht lehren.

Die siebenzehende Ode.

Anacreontisch.

Es ist vnglück zu buhlen vnd nicht zu buhlen.

1.
DEr/welcher buhlet hat vil plag/.
Vnd der nicht buhlet hat all Tag
Auch müh gnug sein hertz zuverdriessen÷
Der aber hat mehr pein vnd rew/
Der nach bewehrter lieb vnd trew
Kan seiner diensten nicht genüessen.

2.
Lehr/Adel/Tugent/Künheit/Zucht
Seind zu der Lieb nu gar ohn frucht/
Den künsten die Leut nichts nachfragen;
Vnd die Jungfrawen diser zeit
(Schier alle faul) erhöben weit
Die/so am mehrsten gelt zutragen.

3.

O daß der jämerlich verderb/
Vnd grewlich sterb vnd widersterb/
Der das gold erstlich hat erfunden!
Dardurch verblindet die blutsfreind/
Mehr dann natürliche tods-feind
Sich hassen/ von geitz vberwunden.

4.

Daher entspringet alle noht/
Verdruß/ neid/ zwitracht/krieg vnd tod/
Angst/trawren/ sorgen vnd mißtrawen.
Darumb jhr Jüngling seid doch weiß/
Zu hüten euch mit allem fleiß
Für allen geitzigen Jungfrawen.

Die achtzehende Ode.

Vnbestand bringt Vnbestand.

1.

SIe/ welche Ich so lang geehret/
Weil ich jhr Lieb standhafft gedacht/
Hat durch jhr vntrew jhren pracht/
Vnd meiner hoffnung frewd zustöret.
„ Jedoch glückseelig ist die pein
„ Dadurch ein Buhler weiß mag sein.

2.

Sie/die jhr angesicht zu feuchten
Nur meinet wegen allzeit schwur/
Die lasset als ein andre hur
Für andre jhre augen leuchten:
Darumb has; ich auch jhren schein/
„ Dan schön ist nicht was zu gemein.

3. Wie

3.

Wie offt hat fälschlich sie geschworen /
Daß jhr hertz von betrug gantz frey ;
Da doch jhr wort / and / lieb vnd trew
Nu zumahl in dem wind verlohren ?
Vnd jetz bezeuget mein verdruß
Jhr grosse Schand vnd meine buß.

4.

Doch mein verdruß kan nicht lang wehren /
Weil jhr torrechter wanckelmuht
Erst kam nach vbergebnem gut /
Vnd nach dem hinflug jhrer ehren.
„ Zu spaht vnd vmbsunst ist die flucht /
„ Wan man behafftet mit der sucht.

5.

Ich kan zwar / vnd will nicht verneinen /
Daß jhr fürtrefliche Schönheit
Beraubte mein hertz der freyheit
Mit kosen / küssen / klagen / weinen :
Nu aber schaidet meine Rew
(Wie billich) die Lieb vnd Vntrew.

6.

Ich war jhr hertz / jhr trost / jhr leben /
Sie war die Göttin meiner brust :
Jetz hab ich bey ihr keinen lust
Will auch jhr keine frewd mehr geben.
Jhr vnbestand vnd mein verstand
Verlöschen Amors süssen brand.

7.

Vnd ob sie schon wolt wider schwören /
Als ob jhr mein verdruß sehr land /
So soll mich doch kein newer and
(Wie hoch vnd süß Er auch) bethören.
„ Ein doppelt-leichtförtiger fehl
„ Ist allzeit böß für leib vnd sehl.

Die

Die neunzehende Ode.

Klag über die Antwort/

Ich waiß nicht.

1.

F. ACh weh! soll dan mein layd vnd flehen
Von Euch des Tods bericht
Vnd dise des Tods wort verstehen
Ich waiß nicht?
Ach! soll ich nur/ O mein begehren/
Nach meiner wahren lieb vnd klag/
Nach solcher zweifelfreyen plag
Allzeit nur meinen zweifel hören?

2.

Ach! wollet jhr (zu hart) mich zwingen
Mit seufzen vnerdicht
Mein liecht noch vor Nacht zu volbringen?
A. Ich waiß nicht.
F. Ich waiß/ Mein gaist kan sich bemühen/
O Meines hertzens auffenthalt/
Durch meiner trawrigkeit gewalt
Den leib vnd nicht die lieb zu fliehen.

3.

Wie lang wol sollen noch begiessen
Die threnen mein gesicht
Eh ewers trosts ich zu geniessen?
A. Ich waiß nicht.
F. Ach! wisset/ himmelische zaichen/
O schöne augen/ mein verdruß
Will noch durch stehten zeherfluß
Euch oder den Tod selbs erweichen.

4.

Jhr glaubet villeicht daß mein bitten
Sey allein ein gedicht
Nach anderer lieb-haber sitten?
A. Jch waiß nicht.
F. Ach! wisset/wie man kan erwöhlen
Kein löblichere dienstbarkeit/
So kan auch Niemand die rawheit/
Dan wer sie leydet/ recht erzöhlen.

5.

Ach! wollet jhr mein pein/layd/klagen/
Vnd mein getrewe pflicht
(Gantz vnerbitlich) in wind schlagen?
A. Jch waiß nicht.
F. Ach! wisset zehern/ seufzen/flehen
Verändern könden sich in rew/
Jedoch die wahre lieb vnd trew
Kan ewig wehrend nicht vergehen.

6.

Wie zweiflet dan/ O süsses leben/
Außsprechend das gericht
Mir mit trost-worten gnad zugeben?
A. Jch waiß nicht.
F. Ach! Jch waiß/ Ewre wort voll frewden
In einem mund so süß vnd rein
Zuwohnen/wollen (meine pein
Vermehrend) sich darauß nicht schaiden.

Die

Die zwantzigste Ode.

Von der vorigen Antwort/

Waiß ich nicht.

1.

WJe lang ich mich hab zu beklagen/
Vnd wie lang ich hilfloß zu zagen/
Waiß ich nicht:
Daß aber ich in meinem hertzen
Die von Euch rührend-grosse schmertzen/
Leyd/Lieb vnd Lob/ist kein gedicht.

2.

Was jhr/ mich allzeit zubekräncken/
Nur mit still-schweigen thut gedencken/
Waiß ich nicht:
Daß aber wie ich Euch erkoren/
Ich also auch allein geboren
Zu lieben Euch/ist kein gedicht.

3.

Warumb jhr meine lieb zu nöhren/
Nicht wöllet meinem trawren wöhren/
Waiß ich nicht:
Daß aber gar kein schmertz zufinden/
Der mein lieb bald mög entgründen/
Vnd ändern/ist gar kein gedicht.

4.

Ob andre Euch so sehr zu lieben
Sich mit warhafftem layd betrüben/
Waiß ich nicht;
Daß aber ich hab keinen gleichen/
Vnd alle buhler mir weit weichen
An trew vnd lieb/ist kein gedicht.

5.
Wie/ einiger trost meiner sehlen/
Ihr mich so trostloß möget quählen/
Waiß ich nicht:
Daß aber sich stehts/ Euch zu ehren/
Mein Land vnd Lieb zu gleich vermehren/
Gelob ich Euch ist kein gedicht.

6.
Vnd wan jhr wolt mein land zu enden
Euch/ mein hertzlieb zu mir einst wenden/
Waiß ich nicht:
Daß aber ich durch lieb muß sterben/
Wan ich dieselb nicht kan erwerben/
Gelob ich Euch ist kein gedicht.

Die ein vnd zwantzigste Ode.

Horatianisch.

Gesprächs weiß.

1.
P. Alßlang mir dein hertz war kund/
Vnd dein süsser rosen-mund
Niemand dan mich wolt erlaben;
War ich seelig/ vnd so reich/
Daß ich König in Franckreich
Zu sein nicht gewünscht wolt haben.

2.
S. Alßlang ich Dir so lieb war
Daß dich meine krause haar
Hielten starck allein gefangen;

Kont

Kont mich meinen süssen stand
Nicht mit der Cron Engelland
Zu vertauschen je verlangen.

3.

Ф. All mein glick war/ daß ich sah
Wie Dir liebers nichts geschah/
Dan dich hertzlich vmbzufangen;
Vnd daß meiner armen band
War das angenehmest pfand
Das vmb deinen halß kont hangen.

4.

S. All mein glick war/ daß ich wust/
Daß dein hertz in meiner brust
Vnd in keiner sunst losieret;
Biß ich jetz (gleichwol spaht) spühr/
Daß die schwartze Phillis mir
Solches listiglich entführet.

5.

Ф. Wiewol es zwar nicht gar ohn/
Daß die Phillis nicht wie Rohn/
Vnd an schönheit Dir mag weichen;
Bist du doch an freindlichkeit/
Vnd an süsser üppigkeit
Ihr villeicht nicht zu vergleichen.

6.

S. Ob es wol nicht ohn mag sein/
Daß sich Ladon nicht so fein
Kan in allen sachen stöllen;
Ist doch seine sitsamkeit
Nicht wie deine förtigkeit
Durch ein andre lieb zufällen.

7. Ф. Ob=

7.

Ph. Ob wol auch die Phillis nicht
Lobet mich in mein gesicht/
Brenn ich doch vmb sie zuwerben;
Vnd wan ich hör jhr gesang/
Wünsch ich/ damit sie leb lang/
Daß ich oft für sie mög sterben.

8.

S. Ob wol auch der Ladon nicht
Durch Poetisches gedicht
Mein lob/wie du/kan beleben;
Sitzt Er doch so wol zu pferd/
Daß für jhn/ so lieb vnd wehrt/
Ich mich in den Tod wolt geben.

9.

Ph. Wie! wan ich ohn heucheley
Wider mich ergib/ getrew
Mich in deinem dienst zuüben
Vnd sunst keine dan dich preyß;
Wilt du mich nicht gleicher weiß
Wider/ vnd jhn nicht mehr lieben?

10.

S. Wiewol Er so hipsch vnd groß/
Wiewol du so gedult-loß/
Daß dich manche ding verdriessen;
Jedoch/ wa Dir ernst mit Mir/
Wünsch ich mehr nicht dan mit Dir
Gantz mein leben zu beschliessen.

Die zwey vnd zwantzigste Ode.
Seiner Liebsten Lob.

1.

VIl schöner dan der Sonnen-glantz/
Vil süsser dan ein Blumen-Crantz
Ist meine Myrta anzuschawen;
Sie ist ein Tag selbs voll klarheit
Sie ist der rhum selbs der Schönheit/
Die Schönste vnder den Jungfrawen.

2.

So seind jhr augen Amors brand/
So ist jhr wesen voll wolstand/
So ist jhr leben nichts dan Tugent/
Vnd wie an jhrem leib kein fehl/
So ist voll ehren jhre sehl/
Sie ist ein wunder aller jugent.

3.

Also nu dise Sonn vnd Blum/
Vnd diser Tag/ vnd schönheit rhum/
Vnd dise augen/ vnd geberden
Vnd dise Tugent/wunder/ehr/
Vnd dise Myrt lieb ich so sehr/
Daß sie mein Himmel hie auff Erden.

Die drey vnd zwantzigste Ode.
Musicalische Lieb.

1.

MEinen Gaist/muht/sehl vnd hertz
Amor mit klag/ forcht vnd schmertz
Recht Componieret;

In land ändert sich mein schertz /
Angst mit mir Accordieret.

2.

Marter ist mein Music-klang /
Ach vnd weh ist mein gesang
Gantz ohn Pausieren /
Dan allein daß mich oft lang
Amor macht Suspirieren.

3.

Lieblich kan es zwar nicht sein
Einig singend stehts von pein
Nicht zu Mutieren ;
Aber weil ich sing allein
Muß ich wol Colorieren.

4.

Ach ! hertzlieb thu doch mit mir
(Greiffend den thon nach gebihr)
Nu Moderieren ;
Vnd alßdan will ich mit Dir
Schon tief gnug Intonieren.

Die vier vnd zwantzigste Ode.

Von lieben Händen.

1.

ACh gib mir dise zarte hand /
Damit ich sie doch gnug mög küssen /
Gib die hand / meiner hoffnung pfand /
Die auß verzweiflung mich gerissen ;
Darumb gib mir sie her /
Daß ich sie küß mit ehr.

2.

Wie! küssen dise hand so frech/
So mein hertz dörffte mir außreissen?
Nein. Es ist zeit daß ich mich rech/
Darumb will ich sie vilmehr beissen/
Daß sie sich der vntrew/
Vnd boßheit numehr rew.

3.

Was nutzet aber hie mein Zorn
Für disen süssen Gilg vnd Rosen/
Die allein/ stehts frisch vnd ohn Dorn/
Dem hertzen vnd gesicht liebkosen?
Darum gib mir sie her/
Daß ich sie küß mit ehr.

4.

O hand/ warumb küß ich dich lang/
Da ich mehr vrsach dich zuhassen/
Zerdruckend mit so starckem zwang/
Als du mein armes hertz erfassen!
Daß numehr der vntrew
Vnd boßheit dich auch rew.

5.

O schöne hand/ der augen waid/
Laß meinen Zorn dich nicht betrüben/
Ob du mir schon thust vil zu layd/
Muß ich doch deine thaten lieben;
Darumb so kom nu her/
Daß ich dich küß mit ehr.

6.

Je mehr ich küß/ je mehr dein schnee
Mein hertz gantz wunderlich anzündet/

Darumb

Darumb ich billich nu absteh/
Eh gäntzlich mich dein schein verblindet/
Vnd daß nicht der vntrew
Zuspaht vns beede rew.

7.

O daß ich (vnserm verdienst nach)
Mög diser zarten hand muhtwillen/
Vnd meines hertzens süsse raach
Gantz vnersätlich-küssend stillen!
Vnd sie buß vnd rew lehr
Sie küssend mehr vnd mehr!

Die fünf vnd zwantzigste Ode.

Abwesenheit.

1.

REcht gleich wie dise Erd
Mit fünsternuß wirt überspraittet/
Wan Phœbus seine pferd/
Hat in den Nidergang belaittet:
Also ist mein gesicht verblichen/
Weil meine Myrt/mein Liebelein/
Vnd meines hertzens Diebelein
Von mir hinweg gewichen.

2.

Gleich wie/wan sich die Sonn
In jhr westhauß zu nacht verstöcket/
Mit sternen klar der Mohn
Das weitte Firmament bedöcket:
Also bin ich mit land vmbfassen/
Weil meine Myrt/ mein Nymfelein/
Mein tröstelein/mein schimpfelein/
Mich hinder jhr gelassen.

3. Gleich

3.
Gleichwie Apollons pracht
Mit dem rohtlecht-vergüldten morgen
Vertreibet bald die nacht
Vnd mit der nacht die fünstre sorgen:
Also wirt mein schmertz weg genommen/
Wan meine Myrt/mein hertzelein/
Mein wohnelein/mein schertzelein
Wirt wider zu mir kommen.

4.
Gleichwie der Sonnen krafft
Auff erden alle ding ergötzet/
Vnd die gewächs mit saft
Mit blumen alles feld besetzet:
Also soll ich mehr lusts genüessen/
Wan meine Myrt/mein schätzelein/
Mein hertz-kützlendes schmätzelein/
Mich küssend wirt begrüssen.

Die sechs vnd zwantzigste Ode.

Der Lieb vnzähliche Zahl.

1.
NAch dem die Nymf auß Albion
(Der frombkeit vnd der Tugent Cron)
Hat jhrer diener wehrt erwegen;
Zog sie jhren Lands-hürten vor
Den frembling/ welcher Filodor
Genant ist/seiner Tugent wegen.

2.
Fieng demnach an (für seine pein
Vnd pure trew danckbar zu sein)
Mit gleicher lieb jhm zubegögnen;

Daß

Daß Er bald seines leydens stand/
Auch Amors Tyranney vnd brand
Vnd strahlen nu anfieng zu segnen.

3.
Also jhr beeder schmertz vnd schertz
Wurd gleich/gleich wurd jhr will vnd hertz/
Gleichwol verdrüßlich den Lands-leutten:
Geliebet lieben sie so sehr/
Daß all jhr sorg ist/ welches mehr
Das ander lieben kan/ zustreitten.

4.
Einmahl nu an des Meers gestad
Sprach Er zu jhr: O deren gnad
Vnd lieb mich ewiglich verbinden!
Für dich hab ich mehr qual vnd müh/
Dan man kan körnlein sands alhie/
Vnd tropfen in dem Meer erfinden.

5.
Myrta gab jhm hierauff Antwort/
O meiner sehlen süsser hort/
Ich trag zu Dir in meinem hertzen
Mehr lieb dan augenblick ein Jahr/
Mehr dan stern hat der Himmel klar/
Leyd ich für dich liebreiche schmertzen.

6.
Alßdan der hürt mit grossem lust
Zog dise wort auß seiner brust/
Laß so vil süssigkeit vns fihlen/
Mit wievil blumen sich das Feld/
Mit wievil laub sich auch die Wäld
Bereichen/so vil laß vns spihlen.

7.
Darauff mit schmollend-süssem mund
Sprach sie zu jhm von hertzen grund;

So laß einmühtiglich vns lieben/
Vnd laß vns nu für taussent pein/
Daß gleich dem layd die frewd mög sein/
Mit taussent küssen auch enttrüeben.

Die sieben vnd zwantzigste Ode.

Liebliches Gespräch von der Liebe.

Myrta vnd Filodor.

1.

M. FIlodor/ sag mir doch frey/
Liebst du mich mit wahrer trew?
F. Myrta/ ja/ ich lieb dich sehr/
Vnd ich lieb dich mehr vnd mehr.
M. Sag mir/ wie sehr liebst du mich?
F. Ich lieb dich wie eben dich;
Ich lieb dich mein Schätzelein/
Wie dich selbs mein hertzelein.

2.

M. Du vernügest mich nicht recht/
Antwort nur fein rund vnd schlecht.
F. Die warheit allein ich sag
Auff dein zweifel-lose frag.
M. So sag mir wie liebst du mich?
F. Ich lieb dich wie eben dich/
Ich lieb dich mein blühmelein/
Wie dich selbs mein Röselein.

3.

M. Warumb antwortest du nicht/
Ich lieb dich wie mein gesicht?
F. Kan mir mein gesicht lieb sein/
Daß ein vrsach meiner pein?
M. Lieber/ wie dan liebst du mich?
F. Ich lieb dich eben wie dich/

Ich

Ich lieb dich mein Nymfelein
Wie dich selbs mein Engelein.

4.

M. Lieber kein gespöt mehr treib/
Sag wie deine sehl vnd leib.
F. Mein armer leib durch lieb tod/
Hat kein sehl dan angst vnd noht.
M. So sag sunst/ wie liebst du mich?
F. Ich lieb eben dich wie dich/
Ich lieb dich mein Sehlelein/
Wie dich selbs mein Tröstelein.

5.

M. Sag nicht mehr eben wie dich
Sondern ich lieb dich wie mich.
F. Ich haß mich in meinem sinn/
Weil ich dir nicht recht lieb bin.
M. So sag doch wie liebst du mich?
F. Ich lieb dich/ wie eben dich/
Ich lieb dich mein Liebelein/
Wie dich selbs/ mein Lebelein.

Die acht vnd zwantzigste Ode.

Anacreontisch.

Frölich zu Leben.

1.

WAn ich mit guter gesellschafft
Frisch zechend an dem tisch gesessen/
Macht mich der süsse Rebensafft
Des layds vnd vnmuhts bald vergessen:
Ich will stehts springen an den Dantz
Gecrönet mit dem Ebhew-crantz.

2.

Mein hirn erhitzet durch ein glaß
Vermeinet mehr reichtumb zu haben/
Dan Mydas vnd Cræsus besaß:
Ja/ grosser Fürsten gunst vnd gaaben/
Dienst/ämpter/ glick vnd herrlichkeit
Trit ich zu grund als eytelkeit.

3.

Wolan/bring her ein volle flasch/
Die sorg auß meinem kopf zu jagen/
Vnd daß ich lung vnd leber wasch/
Waß hilft es sich selbs vil zu plagen?
Ist es nicht baß zu beth voll wein/
Dan auff der Erden tod zu sein?

Die neun vnd zwantzigste Ode.

Vernüget vnd Frölich.

1.

HO! kom/ gut geschirr zu machen/
Weil wir die gelegenheit/
Laß vns singen/ springen/ lachen/
Ohn fürsorg vnd trawrigkeit;
Laß vns sorg vnd müh betriegen/
Die vns vnsre frewd bekriegen.

2.

Laß erfrischend vns purgieren
Alle Dämpf/ so vnser hirn
Mit geitz vnd ehrgeitz beschmieren/
Vnd mit rünzlen vnsre stirn/
Vnd die vns den kopf zureissen/
Vnd das haar vor alter weissen.

3.

Laß vns vnverdrüßlich leben
Recht auff gut Philosophisch/

Vnsre

Vnsre seelen nicht verweben
Melancolisch wie stockfisch;
Sondern fliehen vnd vermeyden/
So vil möglich/ alles leyden.

4.

„ Ein gemüht/ das nach gut trachtet
„ Ist ohn ruh/ ohn wohn vnd witz;
„ Charon/ der die Reichtumb achtet/
„ Als einer spinadlen spitz/
„ Lasset sich die arme bawren
„ Wie die Herren selbs betawren.

5.

Darumb laß vns nu vergessen
Aller sorg/ angst vnd gedichts/
Frölich an dem tisch gesessen
Vernüget mit vnserm nichts;
Dan den schedel wir zerbrechen/
Wan wir gelt zusamen rechen.

6.

Wan mein Musa mich gewehret/
Wan ich will/ der Poesy/
Ist das so mein hertz begehret
Ohn andere fantasy.
„ Ein frey wol vernügtes leben
„ Ist nicht vmb ein Land zugeben.

Die dreyssigste Ode.

Von der Tugent vnd mancherley Irthumben der Menschen.

1.

NEin. Es ist nicht der Tugent schein/
So vns die wahre frewd kan geben/

Sondern die Tugent selbs allein
Kan vns glicksee ig machen leben;
Die Tugent selbs hat das vermögen/
Müh vnd verdruß von vns zulögen.

2.

Die Tugent macht den menschen reich/
Daß jhn die armut nicht beschweret;
Glick vnd vnglick gilt jhm gantz gleich/
Der Hagel sein feld nicht entehret;
Got jhn mit solchem gut belohnet/
Das allzeit mit vnd in jhm wohnet.

3.

Die Tugent gibt ruhm/ adel/ ehr/
Wer sie hat der ist wolgeboren/
Ob Er wol weder Fürst noch Herr/
Ist Er doch von Got außerkohren:
Dan über sein hertz Er regieret/
Vnd über die welt triumfieret.

4.

Ob wol der Natur freye hand
Nicht seine glider wolgestaltet/
Wirt der beharliche wolstand
Doch seiner seelen nicht veraltet:
„Soll man nu wegen guter lehren
„Mehr daß haupt oder den hut ehren?

5.

Die leibs gesundheit ist die gaab/
Damit vns die Natur erlabet;
Vil besser aber dessen haab/
Der mit gesunder seel begabet/
Seel/die kein zufall kan erschröcken/
Bekräncken/ schwächen noch beflöcken.

6.

Was hilft es daß in meinem hirn
Der Platon selbs vnd Zenon stecket?

Das

Daß witzig scheinet meine stirn/
Daß mein mund stehts von wrißheit gecket ?
Wan in der einfalt reinen seelen
Die Tugent sich pflegt zu verhälen?

7.

Was hilft es daß ich geb bericht
Von allem was jemahls gewesen;
Daß alle künstliche gedicht
Der Poeten ich wol gelesen:
Wan sie durch jhr kunstreiches liegen
(Mein zeit verkürtzend) mich betriegen?

8.

Was hilft es / daß gemählt/ gesang/
Die Zahl vnd Maaß wol zuverstehen;
Der Sternen lauff/ der Welt fortgang/
Vnd alle Länder zu besehen;
Wan in sich selbs mein hertz (verblindet)
Kein Zihl/Maaß/Zahl noch Regul findet?

9.

Was hilft es/andern Raht/Artzney/
Wolredenheit thewr zuverkauffen;
In frembde Land vmb spetzerey/
Vnd muhtig dem krieg zu-zulauffen:
Wan zanck vnd kranckheit mich selbs plaget/
Vnd mir der Tod allzeit nachjaget?

10.

Was hilft es mich blind/ taub vnd stum
An grosser Herren Höff zu wohnen;
Vnd durch gesundheit vnd willkom
Des gaists vnd leibs nicht zuverschonen/
Erlangend nichts mit müh vnd sorgen/
Dan villeicht einen gutten Morgen?

11.

Jst es nicht fein/eh man guts thut/
Ohn bit vnd schmieren die leut hassen;

Mit auffgenaglet-krummem hut
Sich braitter machen dan die gassen;
Vnd auch mit sawren spots-augbrawen
Den der vil besser schlim anschawen?

12.

Ist es nicht ein stück der mißgunst/
Daß die so sunst die künsten fliehen/
Gestigen hoch durch des gelts kunst
Die laitter stracks nach jhnen ziehen/
Damit die/deren werck bezeugen
Daß sie mehr wehrt/nicht hin-nach steigen?

13.

Ist es nicht artlich/andre leut
Der seelen seeligkeit berauben/
Vnd doch nicht wissen selbs den streit/
Noch was/wie vnd warumb zuglauben?
Fein ist es/andre stehts zuschmähen
Vnd seine aigne fehl nicht sehen.

14.

Es ist gar höflich/ seine sprach
Mit frembden worten zu parlieren/
Vnd sie mit eines andern schmach/
Mit fluchen/zotten/bossen zieren;
Von spihlen/schlemmen/stechen/schlagen
Von huren/hetzen/baitzen/sagen.

15.

Wie lieb ist es/ daß arme leut
Sich für Dir naigen zu der Erden?
Wie gut ist es/ in kurtzer zeit
Bey seinem dienst gar reich zu werden/
Vnd doch noch dolle wort außgiessen
Wie man dabey muß vil einbüessen.

16.

Es ist fein/daß ein frembdling sich
Kan in ein guttes hauß einnisten/

Vnd

Vnd mit dem fuchsschwantz listiglich
Außbutzet förtiglich die küsten;
Vnd dan/ als ein subtiler spötter
Die Götter rühmet seine vötter.

17.

Es ist ein boß/ ein reiches weib
(Wie Sie sunst sein mag) zu erdappen/
Vnd sich bey jhr in stehtem keib
Bedöcken mit der Narren kappen;
Wie auch ein Jungfraw-Baß zufreyen/
Damit die Herren günstig seyen.

18.

Es ist ein kunst/ wan einer kan
Vil guts zu nichts verdistillieren:
Es ist ein Lob/ mit jederman
Von jedem ding zu disputieren:
In guttem glick sich zu erfrewen/
Vnd weiß zu sein sich selbs beschreyhen.

19.

Nein. Der bemühet sich vmbsunst
Sein hertz vernüget zu befinden
(Er sey gleich wie Er wöll voll kunst)
Der sich selbs nicht kan überwinden/
Vnd der sein frewd vnd sein vernüegen
Will ausserhalb sich selbs erkriegen.

20.

Dan es ja nicht der Tugent schein
So vns die wahre frewd kan geben;
Sondern die Tugent selbs allein
Kan vns glickseelig machen leben:
Sie selbs/die einig sich verbindet
Mit der Gotsforcht stehts überwindet.

Die ein vnd dreyssigste Ode.

Reichtumb vermag nichts wider den Tod.

1.

WAn vns ja das gold vnd gelt
In der welt
Für des Tods gewalt kont fristen;
So solt man begihriglich
Vnd billich
Schätz einsamlen in die kisten.

2.

Damit in dem fall der noht
Man den Tod
Vmb das leben möcht bestechen/
Daß Er nach empfangner Sum
Vnser Trum
Nicht mehr mördrisch dörft abbrechen.

3.

Aber weil des lebens lauf
Gar kein kauf/
Kein geschenck noch gold kan stöllen;
Was hilft es mit grosser müh
Stehts alhie
Gütter ein-zu-samlen wöllen?

4.

Besser ist es der warheit
Vnd weißheit
Sich geflissen zu ergeben/
So vns eh kan dan das gelt
In der welt
Wider nach dem Tod beleben.

Ende des Ersten Buchs Oden.

Georg-Rodolf
Weckherlins

Oden vnd Gesänge.

Das Ander Buch.

An den
Durchleuchtigen vnd Hochgebornen
Fürsten vnd Herren /
Herrn Georg-Friederichen
Marggraven zu Baden vnd Hochberg/
Landgraven zu Sausenberg / Herrn zu
Röteln vnd Badenweiler/ꝛc.

O Grosser Printz/ in dessen schutz
Sich alle Tugenten ergeben /
Daß sie der argen Welt zu trutz
Auf Erden mögen sicher leben;
Printz/meiner Musen zuversicht/
Verschmähet dises Büchlein nicht
So billich Euch / der Musen lehren
Gehorsamend / ich muß verehren.

Dan als ich newlich nachts allein
Hin vnd her auf dem feld spatzierte/
Wa meine trit mit halbem schein
Diana selbs (vnachtsam) führte/
Vnd (vnwürsch) bey mir selbs gedacht
Wie vbel ich die zeit zubracht/
In welcher mit der Musen lehren
Ich mich selbs thet vmbsunst bethören.

Da fand ich mich an einem Ort
Von jhnen allen vmbgegeben /
Vnd sie mit manchem süssen wort
Gern meiner meinung widerstreben;
Insonderheit kam auch herfür
Jhr Führer Phœbus / welcher mir
Gleich für sie all auff meine klagen
Selbs jhr bedencken fürgetragen.

Laß/ Filodor/ sprach Er / numehr
Forcht/ sorgen vnd verdruß hinfahren;
Dan ein Fürst / aller Fürsten ehr /
Kan vnd wil vns vnd dich bewahren;
Vnd ist sein Nam (wie seine gunst /
Ein schirm vnd ein pfand vnsrer kunst)
Georg-Friderich Marggraf zu Baden /
Bey welchem wir vnd du in gnaden.

Jhm opfer du auf dein gesang/
Vnd schew dich nicht für seinen wafen/
Ab welchen seinen feinden bang /
Weil sie der Höchst durch jhn will strafen;
Dan alle Helden allezeit
Die haben vor/ in/ nach dem streit
Vns stehts geliebet vnd geehret/
Vnd jhrer gegenwart gewehret.

Auch ist jhr lob noch billich kund /
Kan ewiglich auch nicht vergehen /
Als welches des Poeten mund
Der gantzen welt gab zu verstehen;
Darumb gib jhm auch ehr vnd preiß /
Dan ja der menschen höchster fleiß
Kan nichts den Göttern mehr erweisen /
Dan sie zu loben vnd zu preisen.

Als Jupiter durch seine strahl
Den Risen jhren stoltz verkürtzet /
Vnd von des himmels hohem wahl
Sie vber vnd vber gestürtzet /
Begehrte Er (sigreich) mehr nicht /
Dan daß wir jhm laut ein gedicht
Für seinen ohren wol erklangen /
Vnd seinen sig vnd lob gleich sangen.

Wolan dan/ Ewig-weyser Chor/
Lasst vns auch disen Fürsten ehren/
Vnd du sing mit vns/ Filodor/
Als deinen mund wir werden lehren:
Vnd weil Er vns ja ein Patron
So lasst vns flechten eine Cron/
Die du deemühtig jhm solt bringen.
Fieng demnach also an zusingen:

Cron.

Apollo.

Marggraf Georg-Friderich ist aller menschē ehr/
Vnd von den Göttern selbs geehret/
Als die durch seines lebens lehr
Den weitten Erdenkreiß des Himmels guts ge-
Dan Er an Tugenten so reich (wehret:
Daß wan sein land wär seinē verdienst gleich/
So würd man mich darinnen gern aufgehen
Vnd wider nidergehen sehen.
Jedoch der Götter aigne hand/
Die seine sehl so seeliglich bereichet/
Beraittet jhm in jhrem Vatterland/
Die Cron die keinen Cronen weichet:
Gleichwol soll seine stirn/die gleichloß wehrt vnd
Noch nicht damit gecrönet werdē/ (weiß/
Auf daß er länger bleib auf erden (preiß.
Der weittē fünstern welt liecht/hofnung/lieb vñ

Clio.

Der weittē fünstern welt liecht/ hofnung/ lieb vñ
Wirt billich er allein geachtet (preiß/
Wan man die weißheit nu mit fleiß

In

In jhm recht als dz haupt der tugendē betrachtet.
Durch die Er dan kan weiß vnd klug/
Der warheit liecht entdöckend/den betrug
Vnd falschen list mit der vernunft bekriegen/
Vnd jhnen vnd der ruh fürbiegen.
Durch sie befürdert Er auch gleich
Die deren wehrt nicht jhre bit verneinet;
Er spricht niemal (weil er jm selbs stehts gleich
Durch sie) daß hät ich nicht vermeinet:
Ja/auf der weittē welt stehts vngestümem Möhr
Kan Er durch sie frey von gefahren
Mit seinen Tugenten vmbfahren/
Ja vnverwundlich stehts in aller feinden höhr.

Melpomene.

Ja vnverwundlich stehts in aller feinden höhr
Macht jhn die Dapferkeit verbleiben;
Mit jhr als seinem schilt vnd wöhr
Was sunst zuförchtē ist kan er alßbald vertreiben:
In jhr als einem vösten schloß
Kan sein gemüht (behütsam doch forchtloß)
Des lebens krieg mit sicherheit verwalten/
Vnd die belägrung frey außhalten:
Mit jhr kan Er in guttem glick/
Wie schön es zwar/sanftmühtiglich sich naigē/
Hingegen auch des vnglicks harte dück
Verachtend/sich sigreich erzaigē. (macht
Ja seines scharpfen schwerts vnträglich-schwere
Wirt (Ob Got will) den feind zustören/
Daß man soll seinen verlust hören
Durch meiner hellē stim luft-füllend-süssē pracht.

Euterpe.

Durch meiner hellē stim luft-fillend-süssē pracht
Muß seine Mässigkeit ich preysen/
Die als sein Arzet tag vnd nacht

Kan

Kan seines lusts begird regierend vnderweisen:
Sie helt mit so gewisser hand
Den zaum in jhm/daß was für ein zustand
Gerahten kan/ sein gaist/hertz vnd gedancken
Niemahls verirren oder wancken:
Sie lasset keine auffruhr zu/
Zu wenig vnd zu viel in jhm nicht krieget/
Sie setzet jhn in ein so süsse ruh/
Daß sein will niemahls vnvernüeget:
Vnd sie ist die vrsach/ daß seiner thaten grund
Auf des volcks meinung nicht bestehet/
Vnd daß sein thun vnd red gleich gehet
Auf daß in jm steif bleib der tugent starcker bund.

Thalia.

Auf daß in jm steif bleib der tugent starcker bund
Der seinen leib vnd sehl erquicket/
So ehret er mit muht vnd mund
Die thewre nüchterkeit die raht vñ that beglicket.
Sie/ die bey höfen in dem bann/
Weil sie kein Fürst/ kein reicher/ kein hofman
Jn seinem hauß will leiden/sehen/hören/
Jst jhm desto mehr zu ehren.
Sie macht daß sein koch früh-auf-sein
Die mahlzeit jhm gefälliglich beraittet/
Daß jhr banier der reichtumb falscher schein
(Der gailheit hauptman) nit außspraittet.
Ja/ sie durch jhren raht verhindert den wollust/
Der sunst die tugent vnderdrucket/
Vnd durch sie wird allein geschmucket
Sein volck mit seinem lob/ vñ mit lieb seine brust.

Erato.

Sein volck mit seinem lob/ vñ mit lieb seine brust
Kan seine embsigkeit erfüllen/
Dan keiner zeit noch stund verlust

Hat

Hat jemahls mussiglich bethöret seinen willen:
Kein Fürst kan den staht der Landschafft/
Vnd seines volcks gemüht vnd aigenschafft
So wol als Er verstehen vnd bekehren/
Mit seines thuns exempeln lehren:
Kein Fürst kan mühsam/embsig/weiß
Der nohtdruft nach die ämpter selbs besetzen/
Sein land vnd volck mit rechter sorg vnd fleiß
Versehend/den verdienst ergötzen:
Es kan kein andrer Fürst mit so ruh-loser hand
Stehts so gewiß das stewer halten/
Vnd alles richtiglich verwalten (stand.
Wie diser Fürst gantz gleich an müh/fleiß vñ ver-

Terpsichore.

Wie diser Fürst gantz gleich an müh/fleiß vñ ver-
Vns die freygebigkeit erkläret/ (stand/
Weil Er nicht seinen hohen stand/
Sondern durch al sein thun des Höchsten lob ver-
Dieweil niemand den überfluß (mehret:
(Dadurch vilmahls ein spot/rew vñ verdruß/
Wie jmmer spaht / wirt leichtlich verursachet)
Bey jhm falsch lobet vnd verlachet:
Dieweil auch die freygebigkeit
Bey jhm die leut durch auflag nicht erschröcket/
Indem allein sich seine miltigkeit
Auff den verdienst vnd noht erströcket:
Dan ja mit guter maß sein hertz vnd hand recht
Des bodens wissen zu verschonen/ (frey
Vnd der gebühr nach zu belohnen/ (bleib.
Dz seines namens lob stehts wehrt vnd wehrhaft

Polymnia.

Dz seines namens lob stehts wehrt vnd wehrhaft
Bringt seine gnad vñ güt zu wegen (bleib
Für sie ist jhm sein volck getrew/

Hold

Hold ist es jhm für sie / als jhren reichen seegen :
Vnd durch sie ehret jhn das Land /
Sie ist allein der rechte Amors brand /
Der gegen jhm die sehlen bald entzündet /
Daß Er sie so gehorsam findet /
Daß sie jhn / nein / vilmehr für jhn
Besorgend / jhn mehr dan sich selbs bewahren /
Vnd auch für jhn / als jhres Lands gewin
Nicht arbeit / leib vnd leben spahren :
Er ist (gedencken sie) jhr Vatter / jhr Patron /
Jhr Gott / von dem sie gnad erlangen ;
Vnd durch gnad wirt auch Er empfangen
Von Gottes starckē hand des himels gnadenron.

Vrania.

Von Gottes starckē hand des himels gnadenron
Die Gotsforcht jhm zu wegen bringet /
Weil sie sich zu des Höchsten thron
Mit kräfftiger andacht mit eyfers federn schwin-
Sie / deren lob in meinem mund (get:
Stehts wohnen soll / ist aller Tugent grund /
Ohn welchen sie zu boden müssen fallen ;
Sie ist der Engeln wolgefallen ;
Sie ist der sehlen starckes band
Ohn welches sich der menschen lieb vernichtet /
Vnd werden nur durch jhr bewehrte hand
Stät / Ständ vnd Länder aufgerichtet :
Vnd sie mitthailet jhm ein solchen Heldenmuht /
Der niemand richtet oder hasset /
Der sich allein auf Got verlasset / (gut.
Fromb / aufrecht für sich selbs für jederman sunst

Calliope.

Fromb / aufrecht für sich selbs / für jederman sunst
Kan löblich Er sein volck regieren / (gut /
Er will vil mehr der bösen blut /

Wan

Wan es nu möglich ist/purgieren dan verlieren ?
Gerechtigkeit hat solche macht /
Die seines Lands gewisse vhr vnd wacht /
Die niemahls jhn geduldet zu entschlafen /
Wan zuverzeihen vnd zu strafen :
Durch sie der stand vnd das Geschlecht
Bey jhm die waag nicht ziehen auf die seitten/
Durch sie bey jhm ist recht niemahls vnrecht /
Noch vnrecht recht bey seinen leutten :
In seiner hand jhr waag ist gleich für groß vnd
Mit vnaußlöschlichen buchstaben (klein/
Hat sie tief in sein hertz gegraben / (sein.
Das erst vñ höchst gesatz soll des volcks wolfahrt

Filodor.

Das erst vñ höchst gesatz soll des volcks wolfahrt
Das thun all seine sitten lehren. (sein/
Der Mayestet lehr-reicher schein
Durch seiner augen blick kan solche lehr vermehren:
Wie dan auch seines leibs gestalt/ (ren:
Vnd seines haupts stehts frommender gewalt/
Vnd sein verstand/ darab man sich entsetzet /
Vnd der die Götter selbs ergötzet ;
Vnd seines munds warhaffte frucht/
Dadurch die sehl sich bessert vnd erfrewet /
Vnd seines muths vnd wandels khüne zucht /
Die sünd vnd schand mit ernst zuströwet;
Vnd sein Gericht stehts recht / vnd aller künsten
Ja alles machet vns bekennen / (lohn /
Daß wir jhn müssen billich nennen (wohn.
Der musen trew vnd trost/der tugent thron vnd

Der gantze Chor zusamen.

Der musen trew vnd trost/der tugent thron vnd
Für Potentaten ein exempel / (wohn/
Ja wie der Tempel Pantheon

Vor

Vor langer zeit zu Rom war aller Götter Tem-
Also ist jetz Georg-Friderich/ (pel:
Der hat allein die tugenden bey sich.
Dan er ist weiß sich stehts wol für-zu sehen;
Starck/glick vnd vnglück außzustehen;
An mässigkeit vnd arbeit reich;
Milt wolzuthun; freygebig recht zu geben;
Er kan an gnad/an gotsforcht/fromkeit gleich/
Gerecht für sich vnd andre leben;
Durch seiner sitten wehrt kan er je mehr vñ mehr
Das hertz mit lieb vnd lob bezwingen;
Darumb wir zumahl billich singen/
Marggraf Georg-Friderich ist aller menschē ehr.

Des Andern Buchs

Die erste Ode.

Lobgesang

An

Die Durchleuchtigste Churfürstin/ ꝛc.

Fraw Elisabeth/ ꝛc.

Geborne Königliche Princessin auß Groß Britannien/ ꝛc.

I.

PRincessin/ deren leib vnd sehl/
Gantz himmelisch ohn allen fehl/
Ein süsses wunder hie auf erden:
Nach ewers schönen leibs gestalt/
Vnd ewrer lieblichkeit gewalt/
Könt jhr wol Venus genant werden.

Jhr

2.

Ihr habt / wie sie / braunlechte haar /
Vnd augen braunlecht leuchtend klar /
Vnd alles was schön zu vermehren :
Vnd jhr könt mit dem reinen strick
Des haars / vnd mit der augen blick
Mehr dan sie fangen vnd versehren.

3.

Wirt aber ewer glatte stirn /
Vnd der / auß dessen weisen hirn
Ihr in die welt gebracht / betrachtet :
So werdet jhr mit grösserm preiß
Von denen die gelehrt vnd weiß
Minerva selbs zu sein geachtet.

4.

Vnd ewer khünes angesicht
Gibt einen ernstlichen bericht
Von ewrer keuschen lieb gedancken :
Gotsforcht / die ewer schilt vnd wöhr /
Vnd frombkeit ewer scharpfes spöhr
Verspörren den lust in den schrancken.

5.

Wan / süß vnd schöne Heldin / Ihr
Räh / hirsch / vnd andre wilde thier
Zufällen / wolt die wäld durchziehen :
So sicht man daß die Nymfen Euch
Wie Phœbe folgen / vnd zugleich
Die vppige waltgötter fliehen.

6.

Zwar könt jhr wol Diana sein /
Als deren stehtiger vollschein
Kan die nacht in den tag verkehren :
Vnd deren zucht jhr köcher ist /

Vnd

Vnd deren blick zu jeder frist
Die Götter strahlen gleich verfehren.

7.

Demnach dan ewrer Schönheit pracht
Vnd ewrer Tugent hohe macht
Der sterblichen gesicht durchdringen:
So will sie alsbald die vernunft/
Daß Juno sie durch jhre kunst
Erquicke/ zubekennen zwingen.

8.

Zwar Ewre zierliche person
(Vil würdiger der Höchsten Cron
Dan Juno) kan sich wol bereichen
Mit solchem schmuck nach jhrem stand/
Daß Euch an köstlichem gewand
Vnd kleinoten muß Juno weichen.

9.

Also könt/ Göttin/ jhr allein
Mit keuschem vnbeflöcktem schein
Mehr dan Diana; vnd mit Lehren
Mehr dan Pallas; mit Lieblichkeit
Mehr dan Cypris; mit köstlichkeit
Mehr dan Juno die welt gewehren.

Die andere Ode.

Von dem Newen garten / welchen die Durchleuchtige / ꝛc. Fraw Barbara Sophia Hertzogin zu Wirtemberg / ꝛc. Gebohrne Marggräfin zu Brandenburg / ꝛc. 1615. zu Stutgarten angerichtet.

1.

KAnst du glückseeliger wol sein/
O du gesegnet-schöner Garten?

Du

Du darffest auf den sonnen schein
Nicht wie sunst andre gärtten wartten.
Dan deiner eignen sonnen glantz
Kan dich vnd die gewächs erlaben /
Vnd deine gäng / stöck vnd bäum gantz
Mit gnug-bequehmer zeit begaben.

2.

Der frühling jhres angesichts
Kan dich mit gilg vnd rosen zieren /
Daß dir an blumen mangle nichts /
Wan schon all gärtten sunst gefrieren:
So wirt dein grund mit grünem lust /
Wa sie nur jhren fuß hinsetzet /
Wie deine zweig vnd äst mit blust
Vnd frucht durch jhre hand / ergötzet.

3.

Vnd sie in dir macht daß ab dir
Sich Himmel / luft vnd Erd erquicken
Vnd daß du / aller gärtten zier
Sie all mit blumen kanst beglicken.
Ja / wan sie (aller blumen ruhm)
Was in dir wachset will betrachten /
Kan man kaum gegen solcher blum
Wie graß all deine blumen achten.

Die dritte Ode.

An / ꝛc.

Hertzogen Johan-Friderichen zu Wirtemberg / ꝛc.

1.

Von Ewern Göttlichen Vorfahren /
Als die durch jhrer Manheit prob
Gefunden ein wehrhafftes lob
In kriegs vnsterblichen gefahren:

Von

Von jhrer weißheit/macht/verstand/
Damit den freinden sie genützet/
Vnd wider manche feind das Land
Oftmahls in höchster noht beschützet:
Ja/ von dem Helden selbs allein
Von dessen ruhms beschraittem schein
Das Land/ ja das gantz Erdreich zeuget/
Von dessen samen jhr gezeuget:

2.

Wolt ich ein solches lob beschreiben/
Das jhres Namens wahrer preiß
Solt (O Printz wie sie fromb vnd weiß)
Die Tugent aber/welche Euch
Kan liebreich vnd lobreicher machen/
Würd Euch ab frembdem verdienst gleich
Schamroht zu werden vervrsachen.
Darumb ich Euch vilmehr begehr
(Erkennend ewer aigne ehr)
Ein aignen altar auffzurichten/
Vnd auff-zuopfern aigne früchten.

3.

Doch wolt ich sein der frucht gewehret
(Dan müh ohn frucht macht allen bang)
Die recht in seinem lob-gesang
Auch Callimachus selbs begehret:
Mit Tugent (spricht Er) vnd mit haab
Thu mich/ O Jupiter/ begaben!
Ohn gut die Tugent ist schabab/
Kein gut wolt ich ohn Tugent haben!
Dan keines ohn das ander gut:
Darumb gib beedes/ daß mein muht
Sich stehts der Tugent mög ergeben/
Vnd auch mit güttern frölich leben.

4.
Die Helden hielten hoch vor jahren
Der Dichter treflichen verstand
Vnd jhnen ließ jhr milte hand
Vil ehr vnd gütter widerfahren:
Die Helden haben auch allzeit
Billich die Poesy geliebet/
Ja jhrer vil auch nach dem streit
Sich selbs darinnen gern geübet.
Vnd warlich dise schöne kunst
Erlanget allenthalben gunst
Bey denen/ die sich zu vermehren
Durch jhre Tugent fleiß ankehren.

5.
Dan ein lob kan ja nicht mißfallen/
Sondern ist süß/ gut vnd recht kund/
Wan es ein würdig weyser mund
Thut mit getrewer zier erschallen:
Vnd ohn ein solches lob-gesang
Kan lang kein grosser Nam bestehen/
Dieweil der zeit vnd des tods zwang
Jhn kürtzlich machen zu grund gehen.
Daher ich keinen zweifel hab/
Es werd auch meiner Musen gaab
(O Fürst so löblich als volkommen!)
In gnaden von Euch aufgenommen.

Die vierte Ode.

Eigentliche Bildnuß / ꝛc.
Herren Georg-Friderichs Marggrafen zu Baden vnd Hochberg.

1.
WJe ein Printz billich triumfier
Vnüberwündlich überwunden/

Sein Land frey halt vnd wol regier /
Wie frey die menschen vnd gebunden:
Wie sie die lieb mach allzeit frey /
Wie fro sie mach die forcht vnd trew /
Solt / meine Musa / du betrachten /
Vnd singen mit so hohem klang /
Daß die Nachkömling dein gesang
Allzeit gantz wunderreich hochachten.

2.

Er (in sich selbs gerecht vnd rein)
Bey sich die billichkeit losieret /
Daß seines Rechts gerechter schein
Ihn vmb vnd vmb klar also zieret:
Vnd zumahl seines Rechts gewalt
Macht frey vnd sicher dergestalt /
Daß seine leut glickseelig leben;
So wirt auch sein gesatz mit lehr
Auf seiner stirnen / nein vil mehr
Durch sein thun an das liecht gegeben.

3.

Sein Göttlich-gutes angesicht
Macht daß die sitten / so auf erden
Sunst menschlich / mehr für menschlich nicht /
Sondern für göttlich erkant werden:
Des Himmels beyspihl / krafft vnd zier
Vns seine Gotsforcht stöllet für:
Sein leib / damit sein Land belohnet
Auf erden ist ein himmelreich /
Darinnen sein gaist groß / starck / reich
An Herrlichkeit (glickseelig) wohnet.

4.

Fürsichtig öffnet seine hand /
Wie Er nu will / der weißheit tempel;
Da sein all-gründender verstand
Gibt andern Weisen ein exempel /

Mit

Mit einem würckenden anblick
In einem vnd in anderm glick;
Ernst/ güte/ straf vnd gnad zu üben;
Vnd wie ein mensch zu aller frist/
Der güttig/ milt vnd gnädig ist/
Auf erden als ein Got zu lieben.

5.

Er (als der in der Tugent kraiß
Ein andrer Hercules geboren)
Hat auch der Tugent müh vnd schwaiß
Für seine lieb vnd lust erkoren:
Der Tugent werck seind seine ruh/
Er bringet die zeit müssig zu
Mit pflantzung nutzlicher gesätzen:
Es ist kein haß in seiner sehl/
Doch seine sinn (die auch ohn fehl)
Den lastern sich starck widersetzen.

6.

Es pfleget seines augs gestirn
Sein Land mit friden stehts zu segnen:
Vnd seine weißheit reiche stirn
Macht darauf allen seegen regnen.
Zwar seines sigs vnd Triumfs pracht
Ist nicht mit wafen/ krieg vnd macht
Wie mit frids fruchtbarkeit gezieret:
Also der himmel selbs mit wohn
Vnd hayligem schmuck/ ob Er schon
Nicht krieget/ dannoch triumfieret.

7.

Groß vnd starck ist sein hertz allzeit
Zuhalten frid/ vnd auch zu kriegen:
Vnd wie der frid/ also der streit
Kan sein frid-reiches hertz vernügen.
Vnd seines leibs vnruhs bestand
Bestehtiget mit ruh sein Land:

Auß seiner Tugent quellen fliessen
So mancher Tugenten vnzahl /
Daß dardurch seine Leut zumahl
Ein sanfftes Tugent-möhr genüessen.

8.

Vnd wiewol sein hertz / faust vnd muht
Stehts sigreich niemahls überwunden /
Hat Er doch selbs sein Helden bluth
Ja sich (sigreicher) selbs gebunden :
Doch ist sein süsse dienstbarkeit
Nichts dan freyheit vnd herrlichkeit.
In seinem Raht die thaten blühen /
Vnd wirt das sinwell Glück standhafft /
Ja / seines guten lebens krafft
Wirt dem Tod seine krafft entziehen.

9.

Das thier / so (nur für sich selbs groß)
Des Nechsten verdienst (frech) verneinet /
Auch das thier so (niemahl schmertzloß)
Ab seines Nechsten lachen weinet.
Bestutzet ligen gar zu grund
Ab seines lobs glantz das so kund /
Daß sich jhr hertz darab entsetzet ;
In dem sorgfältiglich sein preiß
Stehts jederman auf alle weiß
Wol zuergötzen sich ergötzet.

10.

Frengebig gibt Er auß sein gold /
Böst ist Er sein ehr hano zu haben ;
Mit forcht wirt jederman jhm hold /
Das ist der wucher seiner gaben /
Daß möniglich mit lieb vnd forcht
Jhn ehret vnd jhm gern gehorcht /
Indem Er götlich angeführet
Gantz streng mit ernstlichem gemüht

Sich

Sich selbs / vnd mit geehrter güt
Vnd milter lieb sein Land regieret.

11.

Er herschet vnder dem gebot /
So vil der buchstab jhm anzaiget /
Sich selbs / weil Er ohn scham vnd spot
Gehorsamb sich darunder naiget:
Vnd seinem Reich (der Rechten schatz)
Gehorchet der Natur gesatz:
Vnd wie ernidrigt Er zu sehen
Mit seiner tieffen lehr vnd kunst;
So pfleget billich jhn die gunst
Vnd lieb der menschen zuerhöhen.

12.

In seiner vnderthanen brust
Vermehret täglich sich sein leben /
Vnd sie begehren all mit lust
Jhr leben für jhn aufzugeben:
Vnd ist jhr wehrte dienstbarkeit
Ein grössere glickseeligkeit
Dan so sie andern zubefehlen:
Vnd diese Lieb macht beederwerts
Auß vilen hertzen nur ein hertz /
Vnd eine sehl auß vilen sehlen.

13.

Es ist nicht möglich / daß die ehr /
Damit die menschen jhn bereichen /
Vnd überhäuffen mehr vnd mehr /
Sich seinem verdienst mög vergleichen.
Der thewreste schatz den Er hat
Ist der vnschätzliche vorraht
Der willen / welche seinem willen
Gantz willig aufgeopffert seind:
Vnd Er des Himmels lieber freind
Mit lieb den vmbkreiß thut erfillen.

14.

Nu darf mein vnwehrt freche hand
(Ach hand! daß dir nicht mög mißlingen!)
Nicht eine gaab auß Morgenland
Noch über Möhr sunst Euch herbringen;
Nein. Ein vnschätzlich reiche gaab/
Als namlich Ewer gröste haab/
Ja das (so nicht genug zuvermehren)
Was jhr an Euch selbs seit/ ja Euch/
Euch selbs/ Held/ der jhr nur Euch gleich/
Deemühtiglich hiemit verehren.

Die fünfte Ode.

zu Ehren/ ꝛc.

Herren Christian/ Fürsten zu Anhalt/ ꝛc.

1.

DJeweil ich sah daß lehr vnd kunst/
Die vns die Musen selbs verkauffen/
Vmb fleiß/ bey allen so vmbsunst/
Daß man damit möcht betlen lauffen;
Vnd daß sie/ wie mir jhre lehr
Bey frembden freindschafft/ lieb vnd ehr
Erworben/ hie mich machten hassen;
Beschloß ich in der Teutschen sprach
(Der vnerfahrnen meinung nach
Zu grob) zu schreiben abzulassen.

2.

Doch wär es mir nicht eine schand/
Wan ich auf diser meinung bleiben/
Vnd nicht solt mit getrewer hand
Von Euch ein lobgesang beschreiben?
Von Euch/ Printz/ dessen würdigkeit/
Vil mehr dan die vndanckbarkeit

Der

Der argen welt/ mein hertz entzündet:
Bey dessen tieffen erkantnus
Kunst vnd Lehr keine hindernus/
Vnd keinen schutz die Grobheit findet.

3.

Dan jhr/ Printz/ seit des Teutschlands wohn/
Vnd der Gelehrten wolgefallen/
Von welchem/ als der Kunst Patron/
Soll billich meine stim erschallen.
Euch/ Euch hat seinem Volck zu nutz/
Vnd seinem bösen feind zu trutz
Als einen wächtern Got gegeben;
Daß es nach Ewerm weisen raht/
Daß es durch Ewrer Weißheit that
Kan ruhwig/ still vnd frölich leben.

4.

Aiax kont durch sein starcke hand
So vil als sunst ein Held verrichten/
Zuschlecht war aber sein verstand
Durch Raht ein harte sach zu schlichten:
Also seit jhr bey weittem nicht/
Weil Ewer spehendes gericht
(Darab sich alle frommen frewen)
Kan wie Vlysses Ewre freind
Durch raht erhalten/ vnd die feind
Wie Aiax mit der that zu strömen.

5.

Ich kont sehr leichtlich mein gesang
Mit löblichen exempeln zieren/
Vnd Ewre faust mit klarem klang
Wie Ewers verstands kraft außführen:
Wan jhr nicht woltet selbs vilmehr
Stehts ewers Namens wehrte ehr
Verdienen/ dan erhöben hören:
Vnd wan nur eines menschen prob

Mit seinem mund kont ewer lob
Gleichwie mit seinem gaist vermehren.

6.

Es waisst vnd weiset gantz Franckreich
(Kriegs halb vnd fridens halb geprisen)
Wie dapfer vnd wie weiß jhr Euch
In ewerm früling gleich erwisen:
Der Groß vnd Gleichloß von Bourbon/
Der seines Namens/ Bluts vnd Cron/
Wie auch ends halben nachgegangen
Dem von Valois/ der hat mit lust
Vnd lieb von Ewrer faust vnd brust
Oft dienst vnd nutzen gern empfangen.

7.

Vnd Ewer würcklicher verstand
Vil Fürstlicher werck hat vollendet/
Insonderheit von dem Teutschland
Gefahren vnd land abgewendet:
Vnd Ewre gründende Weißheit
In zwitracht/ sphan vnd vngleichheit/
Ist billich wehrt vnd hochgehalten:
Mit zierlichkeit vnd sattem grund
Kan Ewer honig-reicher mund
Mehr dan des Griechen mund verwalten.

8.

Jedoch daß niemand nu vermein/
Ich woll in einem lied Euch singen/
Vnd Ewern Namen/ dessen schein
Klar wie die sonn/ hie gantz fürbringen;
So brich ich jetz demühtig ab/
Vnd bit jhr wollet diese gaab
Aufnemmen/ vnd zumahl erwegen/
Ich folg der besten Mahler weiß/
Die für die sonn mit kunst vnd fleiß
Allein ein Aug zumahlen pflegen.

Die

Die sechste Ode.

Lobgesang.

Von ꝛc. Herren Moritzen / Fürsten zu Vranien / Grafen von Nassaw / ꝛc.

1.

Ihr Menschen bawet einen Tempel
Für den der aller Menschen Ruhm /
Der den Soldaten ein Exempel
Vnd aller Fürsten wahre Blum /
Vnd singet stehts: O Printz durch deine Thaten
Bist du der ruhm der Fürsten vnd Soldaten.

2.

Doch welche witz darf sich wol wagen /
Ja welche stim ist wol hoch gnug /
Der welt mit worten fürzutragen
All seine werck / kühn / mächtig / klug?
Ist nicht der glantz / Printz / deiner grossen thatē?
Ein spiegel für die Fürsten vnd Soldaten?

3.

Gleich in dem Früling seiner jugent
Schlug er also die stoltze feind /
Daß die gedancken / seine Tugent
Zu fassen / vil zu nider seind:
Vnd ist allein die Tafel seiner Thaten
Ein wahrer Text für Fürsten vnd Soldaten.

4.

Was hat doch Griechenland erdichtet
Von seinen Helden allzumahl?
Vnd was hat Hercules verrichtet
Mit eusserster müh vnd drangsal /
Daß gleichen mög / Printz / deinen grossen thaten /
Die ein Lehrbuch für Fürsten vnd Soldaten?

5.

Sein Nam allein macht schier verzagen
Die deren hertz voll stoltz vnd pracht:
Er ist der erst den feind zu schlagen/
Vnd der letzt auß der grösten Schlacht;
Er ist der ruhm der Fürsten vnd Soldaten/
Vnd wunderreich seind seine Helden-thaten.

6.

Was er mit reiffem raht thut gründen
Verrichtet er schnell vnd mit fleiß/
Gleichloß ist er zu überwinden/
Vnd zuverzeihen gleicher weiß;
Also daß er billich durch seine thaten
Ein spiegel ist für Fürsten vnd Soldaten.

7.

Voll pracht ist er den stoltz zu dämpfen
Voll güt ist er gleich nach dem streit;
Vnd wie groß-mächtig er zu kämpfen/
So freindlich ist er fridens Zeit:
Er ist gleichloß in allen seinen thaten/
Allein der ruhm der Fürsten vnd Soldaten.

8.

Sein aug kan das vnglick vertreiben/
Der hertzen trost seind seine wort/
Sein vnruh macht vns ruhwig bleiben/
Vnd seiner müh möhr in dem port
Vnd die vnzahl/Printz/deiner grossen thaten
Seind ein lehrbuch der Fürsten vnd Soldaten.

9.

Oft hat man seine gnad erfahren
In seiner feinden wuht vnd flucht/
Verzeihen/ sigen vnd bewahren
Ist seiner arbeit süsse frucht:
Ein jedes stück/Printz/deiner dapfern thaten
Ist ein beyspihl für Fürsten vnd Soldaten.

10. Er

10.

Er ist der welt zier hochgeehret/
Der bösen straf / der guten lohn /
Er ist in aller welt vermehret /
Der feinden forcht / der freinden wohn/
Die sagen all / er sey durch seine thaten
Allein der ruhm der Fürsten vnd Soldaten.

11.

Wolan so bawet einen Tempel
Für den der aller Fürsten ruhm /
Der den Soldaten ein exempel/
Der tugenten gleichlose blum/
Vnd singet stehts: O Printz/ durch deine thaten
Bist du der ruhm der Fürsten vnd Soldaten.

Die siebende Ode.

Zu Lob/ ꝛc.

Herren Carln Marggrafen zu Baden/ ꝛc.

1.

DJe aller nohtwendigste raiß/
Die ein Fürst billich soll verrichten/
Ja die raiß deren müh vnd schwaiß
Einbringet nichts dan gutte früchten:
Die trefflichste raiß in der welt
Da man einbüsset weder gelt
Noch zeit/ die raiß die stehts gedeyhet/
Vnd die raiß deren vns nicht rewet/
Ist die raiß zu dem vösten schloß
Darinnen selbs die Tugent wohnet/
Die alle Pilger klein vnd groß
Mit was sie wünschen/ gern belohnet.

2.

Anfänglich zwar/ dieweil der weg
Vneben/ eng/ gäh/ vngebahnet

Wird man vrdrüssig / müd vnd träg /
Besonders so vns niemand mahnet:
Oft auch bethöret der wolluſt
Gleich eingangs eines Jünglings bruſt /
Daß seine raiß er nicht vollendet
Sondern (zwar nicht ohn scham) vmbwendet.
Der aber so (standhafft vnd klug)
Den ersten hügel nur ersteiget /
Der sihet trosts / lusts vnd guts gnug /
So seine wolfahrt jhm bezeuget.

3.

Dann er bald kommet in das Reich /
Da eine Königin regieret /
Die schön / allmächtig / weiß vnd reich
Jhn gern mit jhrem Orden zieret:
Gotsforcht ist sie bey vns genant /
All andre Tugenten bekant /
Dadurch die Menschen sich erhöhen /
Die halten all von Jhr jhr lehen.
Wer nu gehorchet jhrer lehr /
Der wird bald seiner müh ergötzet /
Mit vnvergänglich grosser ehr
Selbs in der Götter reich gesetzet.

4.

Sie (aller Helden höchste zier)
Hat bey jhr andre Fräwlein wohnen /
Vnd tragen sonderlich noch vier
(Als königinnen) reiche Cronen:
Sie heissen Weißheit / Dapferkeit /
Gerechtigkeit vnd Mässigkeit;
Ein jede kan dein hertz erlaben /
Mit reichtumb / ehr vnd lob begaben:
Vnd noch ein andrer Nymfen hauf
Die an Gestalt vnd Gaist volkommen /

Den

Den Königinnen warten auf /
Vnd denen die zu jhnen kommen.

5.

Glaub / Warheit / Trew / Freygebigkeit /
Die welche nichts jemahls verdriesset;
Lieb / Deemuht / Gnad / Beständigkeit /
Vnd die so jederman begrüsset;
Vnd noch vil andre Frawlein mehr
Fürtreflich schön / vnd deren ehr
Nicht kan betrügen noch veralten /
Vnd darumb billich hoch zu halten /
Empfangen freindlich jhre gäst /
Tractieren / vnderhalten / lehren /
Erquicken sie auch auff das best /
Daß sie nichts weitter zu begehren.

6.

Der lieblichen Alemenen Sohn
Hat (khün) erlanget disen orden /
Darumb er auf der Götter thron
Zusitzen würdig erkant worden.
O daß in disem weitten kraiß
Den jungen Herren dise raiß
Vor andern raisen möcht gefallen /
Dan sie auch nütz vor andern allen!
Sie würden mehr freind / ruhm / frewd / lob /
Dan wirth / rew / laid vnd spot erwerben /
Vnd endlich nicht betrogen grob
Wie sunst gemeine leut absterben.

7.

Nu dise schöne raiß hast du /
O Printz Carl / schon langst angefangen /
Bist auch der eytelkeit vnd ruh
Numehr mit ehren weit entgangen:
Zwar hat der natur milte hand
Dich mit so Göttlichem verstand;

Kunst

Wird man vrdrüssig / müd vnd träg /
Besonders so vns niemand mahnet:
Oft auch bethöret der wollust
Gleich eingangs eines Jünglings brust /
Daß seine raiß er nicht vollendet
Sondern (zwar nicht ohn schain) vmbwendet.
Der aber so (standhafft vnd klug)
Den ersten hügel nur ersteiget /
Der sihet trosts / lusts vnd guts gnug /
So seine wolfahrt jhm bezeuget.

3.

Dann er bald kommet in das Reich /
Da eine Königin regieret /
Die schön / allmächtig / weiß vnd reich
Jhn gern mit jhrem Orden zieret:
Gotsforcht ist sie bey vns genant /
All andre Tugenten bekant /
Dadurch die Menschen sich erhöhen /
Die halten all von Jhr jhr lehen.
Wer nu gehorchet jhrer lehr /
Der wird bald seiner müh ergötzet /
Mit vnvergänglich grosser ehr
Selbs in der Götter reich gesetzet.

4.

Sie (aller Helden höchste zier)
Hat bey jhr andre Fräwlein wohnen /
Vnd tragen sonderlich noch vier
(Als königinnen) reiche Cronen:
Sie heissen Weißheit / Dapferkeit /
Gerechtigkeit vnd Mässigkeit;
Ein jede kan dein hertz erlaben /
Mit reichtumb / ehr vnd lob begaben:
Vnd noch ein andrer Nymfen hauf
Die an Gestalt vnd Gaist volkommen /

Den

Den Königinnen warten auf /
Vnd denen die zu jhnen kommen.

5.

Glaub / Warheit / Trew / Freygebigkeit /
Die welche nichts jemahls verdriesset ;
Lieb / Deemuht / Gnad / Beständigkeit /
Vnd die so jederman begrüsset ;
Vnd noch vil andre Fräwlein mehr
Fürtreflich schön / vnd deren ehr
Nicht kan betrügen noch veralten /
Vnd darumb billich hoch zu halten /
Empfangen freindlich jhre gäst /
Tractieren / vnderhalten / lehren /
Erquicken sie auch auff das best /
Daß sie nichts weitter zu begehren.

6.

Der lieblichen Alcmenen Sohn
Hat (khün) erlanget disen orden /
Darumb er auf der Götter thron
Zusitzen würdig erkant worden.
O daß in disem weitten kraiß
Den jungen Herren dise raiß
Vor andern raisen möcht gefallen /
Dan sie auch nütz vor andern allen !
Sie würden mehr freind / ruhm / frewd / lob /
Dan wirth / rew / laid vnd spot erwerben /
Vnd endlich nicht betrogen grob
Wie sunst gemeine leut absterben.

7.

Nu dise schöne raiß hast du /
O Printz Carl / schon langst angefangen /
Bist auch der eytelkeit vnd ruh
Numehr mit ehren weit entgangen :
Zwar hat der natur milte hand
Dich mit so Göttlichem verstand ;

Kunst

Kunst vnd fürsichtigkeit gezieret
Vnd fort auff diser raiß geführet:
So gibt der Himmel Dir die gnad/
Daß du zu seiner freinden frommen/
So jung noch auff der Tugent pfad
Den Alten sehr weit fürgekommen.

8.

Also dein leben ist dein preiß/
Vnd dein preiß ist wahr vnd dein aigen:
Fahr du nu muhtig fort vnd weiß
Noch andern disen weg zuzaigen/
Wie man nicht soll auß einem sahl
Ein alt vnd lang-gemahlte Zahl
Der alten Helden (frech) entlehnen
Sich fälschlich damit zubeschönen:
Sondern wie man durch eigne krafft
So den vorfahren folgend leben/
Vnd also der Nachkommen schafft
Zu leben ein exempel geben.

9.

Es fehlet ja der jenig weit/
Vnd ist auch nicht für klug zu achten/
Der grosser Helden werck allzeit
Nicht nachzufolgen wolt betrachten.
Darumb fahr fort mit starckem muht
Zufolgen dem/ auß dessen blut
Du (Carl) glickseelig bist entsprossen;
Fahr fort vnd sey stehts vnverdrossen;
So wirst du/wie du bist/ fürhin
Lieb sein dem Himmel vnd der Erden/
Ja glaub mir/daß auch dich wie jhn
Die Götter selbs stehts loben werden.

Die achte Ode.

Von beeden Fürstl. Fräwlein/ &c.

Agnes vnd Anna Herzoginnen zu Wirtemberg/ &c.

WWo schöner Nymfen süsser mund
Hat in der süssen Morgen-stund
Zwo Göttinen lobend vermehret/
Vnd Filodor/ der sie gehöret
Hat also bald jhr lied vnd lehr
Mit stehts frisch-wachsenden buchstaben
In manchen gärtten hin vnd her
Auff der baüm rinden eingegraben.

Laura.

Sih wie liebreich/ wie pur vnd klar
Der Tag sich machet offenbahr/
Wie den erdboden Er erfrewet/
Vnd schnell mit blumen überströwet!
Jedoch nein. Des tags frewdigkeit
Wär wol so klar nicht auffgegangen
Wan Er nicht mehr holdseeligkeit
Von Agnes miltiglich empfangen.

Myrta.

Sih wie anmühtig/ schön vnd rein/
Vnd mit wie vngewohntem schein
Jetzund die Morgenröht auffgehet/
Vnd alles mit lust übersähet!
Jedoch nein. So hipsch wär sie nicht
Sie thät dan solche schönheit borgen
Von Anna/ deren angesicht
Jst schöner dan der schönste morgen.

Laura

Laura.

Ein angesicht voll lieb vnd ehr /
Vnd eine stirn voll liecht vnd lehr/
Ein haar das kan die sehlen fällen/
Ein mund den Göttern nachzustöllen/
Ein leib an zier vnd wohlstand reich
Vnd wehrt/daß er werd wol betrachtet/
Die machen Agnes / daß man euch
Als eine Göttin stehts hoch achtet.

Myrta.

Von helfenbein ein glatte stirn/
Ein funckend-zwitzrendes gestirn/
Ein mund/haar/kehl/brust/hand vnd wangen/
Damit gern Venus selbs wolt prangen /
Ein schöner leib ohn allen fehl /
Der aller Götter hertz verfehret/
Die machen daß euch meine sehl
Als eine Göttin / Anna/ ehret.

Laura.

Wie ewre statur hibsch vnd lang /
Vnd ewer feiner dantz vnd gang/
Mit höflich-wol-gesetzten schritten /
Mit lieblich-löblich-gutten sitten :
Also auch die zucht ewrer brust.
Vnd ewrer Majestet vermögen /
Die könden/ Agnes/ bald nach lust
Der Götter hertzen frey bewögen.

Myrta.

Wie ewre Göttliche person
Mit wunder segnend vnd mit wohn /
Wie ewer gang / stand/ dantz/ geberden/
Ein Paradis auf diser erden :
Also auch ewrer schönheit pracht
Darab die Götter sich ergötzen/

Die

Die machen / Anna / sich mit macht
Die himmel selbs ab euch entsetzen.

Laura.

Solt Phœbe selbs mit vollem glantz /
Wan sie der sternen klaren dantz
Den Göttern zu gefallen führet
Vnd einiglich an glantz prachtieret
Sich in geborgtem hellen klaid
Ruhmrähtig / Agnes / euch erzaigen;
Würd sie (zwar nicht ohn rew vnd laid)
Für euch bald jhren hochmuht naigen.

Myrta.

Solt Venus selbs mit höchstem fleiß
Der höchsten schönheit höchsten preiß
Zuwerben / sich selbs schon beschönen /
Sich mit der Schönheit-Cron selbs krönen /
Alßdan den sig von euch gantz frey
Vermeinen / Anna / zuerlangen /
Würd sie (zwar nicht ohn laid vnd rew)
Schimpf vnd scham für den sig empfangen.

Laura.

Auch Agnes ewer lob / preiß / ehr /
Die Nymfen vnd wir mehr vnd mehr /
Wie jhr verdienet / stehts erklingen /
Vnd (vnsrer schuldigkeit nach) singen;
Dann jhr so schön vnd tugentreich
Daß mit euch kein Nympf zuvergleichen /
Dan ewre schwester die euch gleich /
Daß beeden alle Nymfen weichen.

Myrta.

Auch Anna aller schönheit blum /
Wir Nympfen wollen ewern ruhm /
Darab die himmel ein gefallen /
Fürhin stehts mehr vnd mehr erschallen;

Dan

Dan jhr so schön vnd Tugentreich/
Daß keine Nymf/wie jhr/zu ehren/
Dan ewre schwester die euch gleich/
Daß beeder lob wir stehts vermehren.

Die neunte Ode.

Vber den frühen Tod/ꝛc.

Frawleins Anna Augusta Marggrafin zu Baden/ꝛc.

1.

DEin Leben/ dessen end vns plaget/
War wie ein Tag schön vnd nicht lang/
Wie ein Stern vor des Tags auffgang/
Die Röhtin wehrend weil es taget/
Ein Seufz auß einer edlen brust/
Ein klag auß lieb nicht auß vnlust/
Ein Nebel den die Sonn verjaget.

2.

Ein Staub der mit dem Wind entstehet/
Ein Thaw an einer hitz anbruch/
Ein Luft mit lieblichem geruch/
Ein Schnee der frühlings zeit abgehet/
Ein Blum die frisch vnd welck zugleich/
Ein Regenbog von farben reich/
Ein Zweig den bald der Wind vmbwehet.

3.

Ein Schawr in Sommers zeit vergossen/
Ein Eyß an heissem Sonnen schein/
Ein Glaß so brüchig als es rein/
Ein Wasser über nacht verflossen/
Ein Plitz zu mahl geschwind vnd hell/
Ein Strahl abschiessend klar vnd schnell/
Vnd ein Gelächter bald beschlossen.

4. Ein

4.
Ein Stim die lieblich dahin fähret/
Ein Widerhall der Stim in eyl/
Ein Zeit vertriben mit kurtzweil/
Ein Traum der mit dem schlaf auffhöret/
Ein Flug des Vogels mit begihr/
Ein Schat/ wan die Sonn sticht herfür/
Ein Rauch von starckem Wind zustöret.

5.
Also dein Leben (schnell verflogen)
Hat sich nicht anderst dan ein Tag/
Stern/Morgenröht/Seufz/Nebel/Klag/ (gen/
Staub/Thaw/Luft/Schnee/ Blum/ Regenbo-
Zweig/Schaur/Eyß/Glaß/Plitz/Wasserfall/
Strahl/Stim/Gelächter/Widerhall/
Zeit/Traum/Flug/Schat/vñ Rauch verzogen.

Die zehende Ode.

An/ ꝛc.

Herren Heinrich Wotton/ Engelländischen Rittern/ ꝛc.

1.
DJe Morgenröhtin kommet her
Von Auffgang muhtiglich geflogen/
Die jhren schmuck/pomp/ ruhm vnd ehr
Auff einmahl jetzund angezogen;
Sie macht mit lachend-rohtem mund/
Durch lieb die Erd vnd Himmel wund/
Sie macht mit schmollend-rohten wangen
Die Erd vnd Himmel mit jhr prangen;
Das Land mit jhrer zarten hand
Beströwet sie mit gilg vnd rosen/

Vnd

Vnd mit süß-köstlichem gewand
Will sie der weitten welt liebkosen;

2.

Hör wie mit doppeltem gethöß
Das fliessend-schnelle silber rauschet/
Wie (diser schönen zeit gemäß)
Der baüm laub seine küß vertauschet:
Hör doch wie Philomela frey
Darf jhres schwagers büberey
Jhr trübsal/ lieb vnd laid erklingen/
Vnd wider vnd bald wider singen;
Wie sie mit übersüsser weiß
Will lindern/längern vnd verzwicken
Jhr laid/sich selbs mit süssem fleiß
Vnd auch die Götter zuerquicken.

3.

Warumb dan schweig ich nu so lang/
Warumb soll meine stim sich sparen/
Vnd durch ein billiches gesang
Der Helden lob nicht offenbahren?
Jnsonderheit der Helden lob
Von denen wir ein wahre prob/
Wie man den Tugenten ergeben
Mit jhnen ewiglich mög leben?
So gib mir nu mein Jnstrument/
Vnd du Thalia hilf mir singen/
Auff daß biß in das Firmament
Mein würdiges Lied mög erklingen.

4.

Heinrich/ein Wotton an geschlecht/
So keines Helden stammen weichet/
Du bist vom Himmel ein gemächt/
Der dich mit seinem schatz bereichet:

Kein

Kein andre dan der Götter hand
Könt dich an leib/ gaist vnd verstand
So leiblich vns abcontrofehen /
Daß man sie all in Dir kan sehen :
Dan Jupiter hat dein geblüt/
Vnd Phœbus deinen gaist gezieret/
Vnd wie Mars (forchtfrey) dein gemüht/
Also lieb dein gesicht regieret.

5.

Der Himmel hat kein schlechte gunst
Vnd trost auff Engelland gegossen/
Indem Er so vil lehr vnd kunst
In dein haupt vnd brust eingeschlossen :
Dein König welchem an weißheit/
Lehr/ Gotsforcht vnd geschicklichkeit
Kein König noch mensch gleich zu nennen
Könt solches längsten wol erkennen :
Darumb Er dich oft hin vnd her
Zu grossen Potentaten schicket/
Als der weiß/ wie dein tieffe lehr
Geschäfften/ die sehr schwer/beglicket.

6.

Mehr dan der Red-reich Amfion/
Der Thebe mit der mawr vmbrungen;
Mehr dan der schönen Mayen Sohn/
Von welchem Argus war bezwungen;
Mehr dan der Griech selbs/welcher klug
Der süssen Möhr-fräwlein betrug
Mit nicht geringerm lob betrogen/
Dan Er den vmbkraiß durchgezogen;
Vnd dessen mund mit überfluß
Könt eine Honig-Red außgiessen/
Wie die schnee mit der Wolcken guß
Zu frühlings zeit von bergen fliessen :

7. Kan

7.

Kan deines munds wolredenheit/
Wie du selbs wilt/ das hertz bewögen;
Kan deiner Red vollkommenheit
Die stoltze sehlen niderlögen;
Vnd deine zung in jeder brust
Kan lieb vnd haß/ laid oder lust
Müh oder ruh zu wegen bringen/
Die wilden die vnwillig zwingen;
Sie kan/ wie sie will/ das gemüht
Anraitzen/ treiben/ halten/ stehlen/
Erfüllen mit zorn oder güt/
Ja sie kan stein vnd blöck beſehlen.

8.

Vil sprachen seind Dir also kund/
Als ob sie allzumahl dein aigen;
Vnd du kanst mit lehr-reichem mund
Auch den gelehrtesten vil zaigen.
Darumb der schönste Crantz/ den man
Bey Eurota zurichten kan/
Jst zu schlecht dein haupt zu berühren/
Vnd nicht wehrt sich damit zu zieren:
Sondern (Wotton der Musen wohn)
Die Götter/ die dich so lieb haben/
Die machen selbs ein reiche Cron/
Dich würdig damit zu begaben.

Die aylfte Ode.

Von/ ꝛc.

Bernhard Schafelitzki von Muckendell Rittern vnd Colonell/ ꝛc.

1.

SJng fort mein mund vnd schweig nicht still/
Damit ich mein gelübd erfill/

Vnd

Vnd sing des jungen Helden namen/
Der durch manch khüne Ritters that
Der faust schon oft bezeuget hat/
Daß Er von der Halb-götter samen.

2.

Sein angenehmes angesicht
Kan mit lieb-zeugendem bericht
Der menschen angesicht vernüegen;
Vnd wer ansicht des leibs gestalt/
Der spricht/Er hab vil mehr gewalt
Zu lieben wol dan wol zu kriegen.

3.

Doch wohnet Amor nur allein
In seiner augen klarem schein/
Vnd kan jhm nicht das hertz betrüben;
Dan Mars selbs ist in seiner brust/
Der macht daß Er vil grössern lust
Zu kriegen/ dan sich zu verlieben.

4.

Eh von dem ersten zarten haar
Sein junges kihn bedöcket war/
Sein leib mit eisen war bedöcket;
Vnd seiner jungen faust probstraich
Hat schon vil cörper wund vnd blaich
Für seinen füssen außgeströcket.

5.

Alßbald es frid in Niderland
Ist Er zu üben seine hand
Ligurien gleich zu-geloffen/
Da dan auff dem vnstehten Möhr
Vil auß des wachsenden Mohns höhr
Durch jhn erschlagen vnd ersoffen.

6.

Hernach hat Er auch seine macht
In Istria in mancher schlacht

Mit solcher dapferkeit erwisen/
Daß ab jhm die geschlagne feind/
Wie seine wol beschützte freind/
Sich selbs verwundrend jhn geprisen.

7.

Vnd wan jhn schon das Sinwel Glick
Mit einem freindlichen anblick
Nicht allzeit pfleget zubegrüssen;
Hat Er doch einen solchen muht/
Daß Er auch wol sein Helden-blut
Den sig zu kauffen ein-darf-büssen.

8.

Wie Hannibal hat Er die raiß
Für sein volck mit vil list vnd schwaiß
Khün über das gebürg erfunden.
Er förchtet sich für keinem Tod/
Er waiß für sich von keiner noht/
Er ist auch sigreich überwunden.

9.

Darumb mag wol der weise Raht
Der Einig-doppelt-schönen Stat
Jhn (wie Er thut) wol liebend ehren:
Dan warlich sein verstand vnd schwert
Seind alles ruhms vnd glicks so wehrt/
Daß niemand sie kan gnug vermehren.

Die zwölffte Ode.

Braut-Lied/

Zu ehren der Hochzeit Filanders vnd seiner Cloris.

1.

Als mein Filander nu mit lust
Die lang-begehrte edle blust

Vnd

Vnd seiner buhlschafft frucht errungen:
Hat einhauf Liebelein gar laut
Dem Brautigam vnd seiner Braut
Zu ehren dises Lied gesungen.

2.

O daß jhr möget (allezeit
Einmühtig) in sunst keinem streit.
Dan in dem Liebes streit nur leben!
Darinnen eines jeden hertz
Dem andern mög wolluſt vnd schertz
Für schertz vnd wolluſt wider geben!

3.

Durch küß von süssem Nectar feucht
Das hertz vnd sehl von frewden leicht
Solt jhr Euch nennen vnd mitthailen:
Tief-wundend sollen ewre küß
Süß-haylend sollen ewre büß
Verwundend Euch Euch wider hailen.

4.

Des einen mund soll mit wolluſt
Des andern hertz auß seiner bruſt
Zu nemen/ jhm die bruſt auffspalten:
Des andern hertz soll mit dem mund
Durch süsse küß verwundend wund
Der andern bruſt sich nicht enthalten.

5.

Mit ewern armen starck vnd zart/
Mit ewern gliedern sanft vnd hart
Solt jhr einander fro vmbfassen:
Jhr solt einander auch fürhin
Nicht/dan mit süsserem gewin
Euch wider vmbzufassen/lassen.

6.

Zwar jetzund deinen Helden-muht/
Nicht dein ererbtes Helden-blut

Solt du glückseeliger Held sparen:
Lieb/lieber schertz/vnd süsser glimpf/
Liebkosen/ küß vnd kützlens schimpf
Wirt sie Dir machen bald willfahren.

7.

Wan aber diſes ja nicht gnug/
Solt khüner du mit guttem fug
An deine feindin freindlich fallen;
Vnd laß Dir jhre schain vnd zucht/
Jhr klagen/ flehen vnd außflucht
Gefallen wol vnd doch mißfallen.

8.

Durch den schwaiß nimmet die frewd zu/
Die ruh ist süsser nach vnruh/
Vnd süsser die küß so genötzet:
Also wan laidig deine fraid/
Also wan fraidig auch jhr laid/
Wirt beeder laid vnd fraid ergötzet.

9.

Ach weh! wie forchtsam scheint sie doch?
Wie zittert sie doch ab dem joch/
Darunder deine arm sie binden?
Dein mund kan (durstig) nu zumahl
Ein süsses seufz-vnd zehern-mahl
Auff jhrem mund vnd augen finden.

10.

O Himmelisches mahl! O speiß!
O Göttliches gedranck! mit fleiß
In köstliche gefäß gegoſſen!
Gefäß so schön/ daß auch kein Got
Auß schönern in der höchsten noht
Der nahrung noch artzney genoſſen!

11.

Damit nu jhrer süssigkeit
Vnd baitzenden Holdseligkeit

Du

Du vnd sie möget gar genüessen/
So laß dich kein bit vmb anstand
Kein widerstehen jhrer hand
Verhindern/ fangen noch verdriessen.

12.

Geh fang nu muhtig an die schlacht/
Gebrauch doch nicht zu grosse macht
Sie nicht zusehr gleich zuerschröcken:
Sondern gebrauch weil/ list/ betrug/
Vnd falsche flucht/ angrif/ aufzug/
Damit die vöstung zu entdöcken.

13.

Wan dan mit zitterender stim/
Wan dan mit gleißnerischem grim/
Sie dich wirt arg/frech vnd böß nennen;
Hör doch nicht auff mit vollem lust
Jhr aug/ stirn/mund/halß/wangen/brust
Mit taussent küssen an-zu-rennen.

14.

Sie mag lang sagen/es ist gnug/
Es ist gnug/ seit ein wenig klug/
Vnd Dir mit beeden händen wöhren/
Damit sie doch nicht vnden lig;
Heng du gleichwol stehts nach dem sig/
Durch welchen sich die lieb muß nöhren.

15.

Also in disem haissen streit
Begihrig nach der süssen beut/
Kanst du den sturm widrumb ernewen;
Vnd laß von jhrer brust vnd schoß
Weiß/ rund/ steif/ glat vnd mangel-loß/
Nichts deine gaile hand abschewen.

16.

Wan du nu so nah bey dem platz
Solt du küß auff küß/ schmatz auff schmatz/

Schmuck auff schmuck/lieb auff lieb loß schiessen:
Alßdan solt du dein blut/den lohn
Der lieb/ vnd der lieb Myrten-cron
Zu überkommen/ steif vergiessen.

17.

Mehr dan stern in der klaren nacht/
Mehr dan blümlein des frülings pracht/
Mehr dan auff Hybla bihnen fliegen/
Tiefgründend/hertz-kützlende küß/
Vnd tief-empfindend-süsse büß
Die müssen jhre forcht betriegen.

18.

Auch ächtzen mit gailhaffter schmach/
Vnd lächlen mit schertz-reicher sprach/
Vnd bossen sollen da nicht fehlen:
Schmätz/seufzen/bitten/klag vnd lob/
Schimpf/ernst/schertz/züchtig/fein vnd grob
Solt mit einander du vermählen.

19.

Also durch der lieb rechte kunst
Wirt sie jhr artliche vngunst
Nach vnd nach artlicher verkehren;
Vnd endlich frey von forcht vnd Zorn
Mit gilg vnd rosen gantz ohn Dorn
Mit jhrem deinen leib gern ehren.

20.

Alßdan du auff ein newe art
Must bald mit küssen lang vnd hart
Die sehl auß jhr in dich selbs ziehen;
Vnd sie wirt auch auff gleiche weiß
Sich vnd dich mit liebreichem fleiß
Zusättigen/sich selbs bemühen.

21.

Vnd alßdan (frecher dan zuvor)
Erhöb du das banier entbohr/

Vnd

Vnd fang von newem an zu streitten;
Vb aller süssen schalckheit stück/
Vb aller süssen boßheit dück/
Vnd greif sie an auff allen seitten.

22.

Gebrauch list auff list/ schmach auff schmach/
Biß sie fro ist/ daß sie zu schwach/
Vnd zu verlieren scharmüzieret:
Gebrauch kunst/ stärck/ betrug vnd macht/
Zwing sie zu einer freyen schlacht/
Da jhr beed siget vnd verlieret.

23.

Vnd also ewer frischer muht
Soll dises süssen kampfs ohn blut
Von newem widrumb Euch gewehren:
Vnd als oft Phœbe jhren glantz
Macht zwölfmahl halb vnd zwölfmahl gantz
Die welt durch ewre frucht vermehren!

Die dreyzehende Ode.

An / ꝛc.

Herren Veyras / Churf. Pfaltzgr. Secretary / ꝛc.

1.

DEin lob so ich zu aller stund
Von manchem lob-bewehrten mund/
Mein Veyras/ williglich vernommen/
Vermehrte die begird in Mir
Die ich zu vor lang hat/ mit Dir
In bessre kundschafft bald zukommen;
Hab demnach kaum ersuchet dich/
Daß du alßbald gantz freindlich mich
Hast vnder deine freind genommen.

2.

Kont also weder geitz noch lust
(Wie sunst der brauch) in vnsrer brust
Ein solches fewr der lieb anzinden:
Sondern der Tugent aigne hand
Mit jhrem tüchtig-besten band
Muß vnsre hertzen recht verbinden:
Vnd solches band ist so wehrhafft/
Daß damit leichtlich die freindschafft
Kan Glück/ Zeit vnd Tod überwinden.

3.

Darumb ich nu khün von Dir schreib/
Vnd auch in guter hofnung bleib/
Du werdest dich gar nicht beschweren/
Wan ich durch dise schrift begehr
Mit meinem Namen deine ehr
Vnd deinen Namen zuvermehren;
Indem ich anderst nicht thun kan/
Weil ehren einen wehrten man
Ist gleich so vil als sich selbs ehren.

4.

Ich waiß wol wie der Götter gunst
Dein haupt mit Weißheit/ Tugent/ Kunst/
Lehr vnd erfahrenheit gezieret:
Wie deine red kunstreich vnd weiß
(Als des gemühts kraftreiche speiß)
In allen hertzen triumfieret:
Vnd wie des besten Nectars kraft/
Vnd der Castalisch-beste saft
Von deiner federn distillieret.

5.

Wan/ wie Pythagoras gewolt/
Man für vnläugbar halten solt
Daß frembde seelen vns beleben

So

So hielt die Welt (halt ich) darfür/
Vnd wär auch gläublich/daß in Dir
Man seh nu jenen wider leben/
Dem/ als Er sehr jung sein ruh nam/
Die Bihnen jhren Honigsam
Für seine erste speiß gegeben.

6.

Darumb Dir/ solchem verdienst nach/
Auch wegen ein vnd andrer sprach
Vil Fürsten billich günstig bleiben;
Vnd du (dieweil ja jhr anblick
Vnd gnad kan als das beste Glick
All sorg vnd forcht von vns vertreiben)
Thust recht zu jhr vnd deinem preiß
Gedenckwürdige werck mit fleiß
In ein vnd andrer sprach zu schreiben.

7.

Ich meines thails/ in dessen hertz
Der ehrgeitz weder sorg noch schmertz/
Noch hofnung noch auch forcht erwöcket/
Besuch vil lieber das grün feld/
Vnd frische brünlein/ stille wäld/
Vnd bäch die noch kein thier beflöcket/
Dan die palläst von Marberstein
Mit gold vnd andrer reichtumb schein
Gefüttert vnd mit bley bedöcket.

8.

Ja/ so vil jmmer ich vermag/
Flieh ich den pöfel/ meine tag
Wol mit den Musen zu volbringen;
Die lehren mich/ vnd ich lehr sie
Auff newe weiß mit süsser müh
Ein guttes Teutsches Lied zusingen;

Vnd mit vor-vnerhörter prob
Der Helden vnd der Nymfen lob
Ja Amors ehr auch zu erklingen.

9.

Wan der Homer/ der den wein sehr
Gelobt/weinsüchtig gwesen wär
(Wie gleichwol ich nicht kan gedencken)
Gedenck doch du(mein Veyras)nicht/
Daß/ wan ich von dem wein auch dicht/
Ich so gern sey bey dem Wein schencken:
Dan wider meiner Landsleut wohn
Glaub ich/ daß der Semelen Sohn
Ohn maß thu leib vnd sehl bekräncken.

10.

So glaub ich daß es auch gnug sey/
Wan der Poet ohn heucheley
Ein fromb vnd keusches leben führet;
Ob schon bißweilen sein gesang
Mit frecher sprach vnd gailem klang
Die Ohren üppiglich berühret;
Ob es auch wol die loben nicht/
Die Timon gleich von angesicht/
Weil Epicur jhr hertz regieret.

11.

Jedoch ist es schon mehr dan gnug/
Weil ich schon hör vnd sih den flug
Der lautten rappen/hetzen/krehen:
Darumb jhr Musen eylet fort/
Daß wir/ vns in ein stilles Ort
Verstehlend/ dem geschray entgehen;
Du/ Veyras/ vnsrer Musen ruhm
Für einen krantz wirst dise blum
(Hoff ich) zu nemen nicht verschmähen.

Die

Die vierzehende Ode.

Charithea beklaget sich über den Tod jhres Anaxanders. 1610.

1.

DEin glantz/ O Sonn/ ist layder! nicht für mich
Die ich nicht mehr bey leben/
Dan er kan ja der todten angesicht
Kein liecht noch trost mehr geben;
Ich bin nu tod zu aller fraid/
Vnd lebendig nur zu dem layd.

2.

Auch williglich vermeid ich deinen schein/
Als ab dem liecht verdrossen;
Vnd lig alhie in der einöd allein/
Als in ein grab beschlossen;
Alda mich angst/ sorg/ pein vnd plag
Wie Würm verzöhren nacht vnd tag.

3.

Vn waiß ich recht/ wie schmertzlich der wollust
Das angedencken rühret/
Wan man so bald ohn der begird verlust
Nur den genuß verlieret;
Vnd wievil besser jede frist
Nicht haben/ dan verlieren ist.

4.

All meine frewd/ die ich in guttem glick
Nach hertzens wunsch genossen/
Ist wie die flut in einem augenblick
Mit vngestim verflossen/
Vnd ließ mir nichts dan finsternuß/
Vnd des verlohrnen guts verdruß.

5.
Ach weh! verdruß! wilt du auch in dem grab
Mein leben noch beschweren?
Soll dan/wan ich kein leben in mir hab/
Gleichwol mein übel wehren?
Ach! laß den armen todten zu/
Zu ligen (trawrig) in der ruh!

6.
Wan ich schon oft dein tödlich-schwere straich
Vor meinem tod empfunden;
Wan ich mich oft beklagend schwach vnd blaich
Die Himmel taub erfunden;
Soll dan auch trübsal vnd gefahr
Mir noch beywohnen in der bahr?

7.
Warumb ach weh! kan ich doch nimmermehr
Der süssen zeit vergessen/
Darin mein hertz mit ruhm/ frewd/ lust vnd ehr
(Glückseelig) war besessen/
Nu da mein hertz vnd sehl zu mahl
Voll jamer/ grewel/angst vnd quahl!

8.
Ach! sihst du nicht je mehr mein armes hertz
Was es gehabt bedencket/
Daß desto mehr der sehl-ermördend schmertz
Es racket vnd bekräncket;
Vnd daß indem ich bin nichts mehr/
Gewest zu sein mir allein schwer!

9.
Dan weil also der schwer- vnträglich Zorn
Des himmels mich zu schlagen/
Verkehren sich die rosen all in dorn/
Vnd mein gesang in klagen:
Glückseelig vor gewest zu sein
Ist jetzund meine gröste pein.

10.

O mein beyſtand / mein ruhm / hilf / pracht vnd kraft
Numehr in ſtaub verkehret
Ohn welchen ich gleichwie ein baum ohn ſaft /
Der durch den ſtrahl entehret ;
Ach! von wie hoher ſeeligkeit
Mich ſtürtzet deine ſterblichkeit!

11.

Ach weh! gleichwie von aller trawrigkeit
Dein leben mich gefreyhet /
Daß niemahls mir ab des glicks liſtigkeit
Stehts hofnung-voll geſcheyhet ;
Alſo troſtloß in diſer noht
Förcht ich nu alles ohn den tod.

12.

Was aber kan in diſem jamerthal
Noch mein gemüht verlötzen ?
Kan wol mein gaiſt ab einigem trübſahl
(So arm) ſich noch entſötzen ?
Mein gaiſt der der tag wie die nacht /
Den die verzweiflung forcht-frey macht ?

13.

Nein. Dein abſchid hat gar von mir mit ſich
Troſt / hofnung / forcht genommen ;
Ich bin zumahl durch deinen tod vmb dich
Vnd all mein gut gekommen :
Mein leben allein iſt zulang /
Vnd dafür allein iſt mir bang.

14.

Dan indem mir kaum vnder diſem laſt
Zu ahtemen gegeben /
Ich doch mein hail / ja auch mich ſelbs ohn raſt
Vnd troſt muß überleben /
Iſt diſes leben ſelbs die plag /
Die ich zu lang zu leben trag.

Die fünffzehende Ode.

Klag

Für einen jungen Helden.

1.

Ade hoffnung/ frewd vnd muht
Ade was vns kan erlaben:
Nichts dan layd/ verzweiflung/ wuht/
Nichts dan vnglick will ich haben.

2.

Einmahl mein hertz nur auff lieb/
Einmahl nur auff krieg bestehet.
Lieb nu für mich ist stehts trüeb/
Layder der krieg nicht fortgehet.

3.

Amor vnd Mars was hab ich
Allein Euch so vil geehret?
Da doch ewer keiner mich
Danckbar seines solds gewehret!

4.

Glick ohn vnglick ist ohn ehr/
Glick ohn vnglick ist nicht Tugent:
Also will ich auch nicht mehr
Als nur dienst in meiner Jugent.

5.

Mit der Lieb führ ich den streit/
Meiner Trew solt ich genüessen:
Aber für ein solche beut
Ach! muß ich mein hertz einbüessen!

6.

Ist es dan der Götter will/
Jemehr mir zu widerstreben:

Reyß auß mein hertz ich halt still/
Reyß auß/ bleib ohn lieb/ ohn leben!

7.
Aber was thut doch der schmertz/
Ach! schatz! kom mich zu entlayden!
Mein gaist will nicht/ vnd mein hertz
Mag auß gunst noch vngern schaiden.

Die sechszehende Ode.

Von vorgehender Matery.

1.
AMor vnd Mars je mehr vnd mehr
Mir allzeit widerstehen
Nichts/ was ich auff der Welt begehr/
Mir lassen sie fortgehen;
Darumb mein lust soll sein
Schmertz vnd pein.

2.
Ein Got allein ist sunst starck gnug
Den menschen vmb zubringen/
Laid/ liegen/ falscheit vnd betrug
Zween brauchen mich zuzwingen:
Daher jhr list allein
Meine pein.

3.
Amor mir eine Nymf bracht für
Die mir mein hertz entwendet:
Der Mars sich förchtet selbs für mir
Darumb Er den krieg endet.
Ist nicht jhr list allein
Meine pein?

4.

Gedult/ begird/ trost/ hofnung/ lust/
Fort ich muß Euch aufgeben:
Angst vnd schmertz füllet meine brust
Vnd endet bald mein leben!
Mein trost vnd heyl muß sein
Quahl vnd pein.

5.

Mein hertz muß nu auß Amors raach
Für meiner Liebsten brennen:
Ach! doch nichts fraget sie darnach/
Vnd will es nicht erkennen:
Ihr hertz so hart als stein
Ist mein pein.

6.

Ihr/ ihr (O dörft ich sagen mein!)
Ach thut die sach ergründen;
Recht richtend sprechet/ ist es fein/
Daß ich bey Euch soll finden
Für meine Trew so rein
Nichts dan pein?

7.

Ach! ihr solt vil mehr/ Edles hertz/
Mich günstig zu gewehren/
Mit freindlichkeit/ mit schimpf vnd schertz
Verzuckern vnd verkehren
Durch süsse schmälzelein
All mein pein.

Die

Die fünffzehende Ode.

Klag

Etlicher so von Hoff abschieden.

1.

DEmnach des glicks zorn gar schwer
(Welchem niemand kan entfliehen)
Ernstlich vns gebeut nunmehr
Fort von disem Hoff zuziehen/
Disem Hoff/ allda allein
Lieb/ gunst vnd wohn stehts vnser hertz besessen:
So muß es wol lauter! sein/
Wir müssen sie verlassen/ nicht vergessen.

2.

Ja wol wirt verlassen sie/
Aber an stat aller frayden/
Muß auch pein/ angst/ schmertz vnd müh
Fürhin nicht mehr von vns schayden:
Vnsre hertzen gantz getrew
Verlassen wir den Göttinen ergeben;
Vns soll Amors tyranney
Hengegen mit verdruß vnd qual beleben.

3.

Ade vnsrer sehlen hort/
Ihr stehts blühend-frische Rosen!
Ade süsse Lebens-wort
Die den Göttern selbs liebkosen!
Ade keusche liebes blick/
Ohn ewern schein (förcht ich) wir bald verblindē!
Ade krause Liebes strick
Von welchen kaum der Tod vns soll entbinden!

4.
Ade der Welt wahre zier/
Schönste Nymfen diser erden!
Göttin die nach der gebühr
Von vns hochgeehret werden!
Ellend seind wir/ weil wir Euch
Verlieren von gesicht mit solchen schmertzen:
Seelig seind wir/ wan zu gleich
Ihr auch nicht vns verlieret auß dem hertzen.

Die achtzehende Ode.

Amors Wohnung.

1.
AMor/ der all-sig-reiche Got/
Von hochmuht einmahl überwunden/
Den Göttern rühmet sich zu spot/
Daß jhm allein sie all verbunden.

2.
Sie endlich (vnd billich) zumahl
Ab dises kinds frechheit verdrossen/
Jhn haben auß des Himmels sahl
Verjaget vnd gantz außgeschlossen.

3.
Darauf Er/ folgend stracks dem glantz/
In meiner Myrten augen kommen/
Da Er auß so bequehmer schantz
Jhm sich zu rechen fürgenommen.

4.
Doch dises Orts holdseeligkeit
Hat jhn alßbald so sehr besessen/
Daß Er bald der raachgihrigkeit
Vnd aller Götter gar vergessen.

Die neunzehende Ode.

Abwesenheit.

1.

AVff/ auff/ fleug bald mein junges hertz
Zu deren die dich allein nöhret/
Sag jhr/ wie übergrosser schmertz
Von jhret wegen mich bethöret.

2.

Sag jhr wie mein gaist tag vnd nacht
Nichts dan klag-wort von jhr erdichtet/
Vnd wie der lieb zu grosse macht
In mir schier die vernunft vernichtet.

3.

Sag jhr/ wie die abwesenheit
Mein angesicht vntröstlich nözet;
Vnd wie jhr süsse freindlichkeit
Mich laider! tödlich jetz verlözet.

4.

Doch sag auch/ daß wan in der pein
Noht/trübsal/ellend/angst/vnd klagen/
Sie meiner ingedenck wirt sein/
Ich seelig solches zuertragen.

Die zwantzigste Ode.

Newe Jahrs-gaab / an seine Liebste.

1.

ICh wolt Euch gern zu disem Jahr/
Gleichlose schönheit/ etwas schencken/
Dabey jhr meiner also bahr
Vnd fürhin möchtet stehts gedencken:

2. Weil

2.

Weil aber ich mich Euch ergab /
Mit allem so mir zu gehöret /
So folget daß ich mehr nichts hab /
Das ich Euch nicht schon vor-verehret.

3.

Wan dan mein herß / will vnd begihr /
Vnd was ich bin gantz Ewer aigen ;
Ach! lieber so erlaubet mir /
Durch wünschen mich milt zu erzaigen.

4.

Nu wünsch ich daß jhr an schönheit
Die Erst auf erden möget bleiben !
Daß ewers leibs vollkommenheit
Man mög in allen sprachen schreiben !

5.

Daß ewer liebliche person /
Der Tugent person hie auf erden ;
Vnd Ewre sehl (der Engeln wohn)
Der Tugent sehl erkennet werden !

6.

Daß ewre Schönheit so liebreich
Mög blühen nach vil hundert jahren !
Vnd daß die Himmel nur durch Euch
Vns jhren seegen offenbahren !

7.

Weil ewer himlischer verstand
Selbs besser weiß was zu begehren /
So wünsch ich daß Euch Gottes hand
All ewrer wünschen wöll gewehren !

Die

Die ein vnd zwantzigste Ode.

Bestähtigung seiner Trew.

1.

Ach was betrübt jhr mich so sehr /
Daß jhr mich wanckelmühtig nennet /
Ich waiß daß Amor mich vilmehr
Dan Euch (so schön) standhafft bekennet.

2.

Wie ewers leibs vollkommenheit
Mir keiner andern zuvergleichen:
So meiner lieb beständigkeit
Weiß keiner lieb vnd trew zu weichen.

3.

Da ich euch meine trew versprach /
Hab ich mir selbs nichts vorbehalten;
Darumb wär es ein grosse schmach /
Wan ewer glaub nu solt verkalten.

4.

In Euch ist mein hertz / gaist vnd sinn /
Zu lieben Euch bin ich bey leben:
Ach! wan ich nicht mehr ewer bin /
So sagt mir / wem jhr mich gegeben.

Die zwey vnd zwantzigste Ode.

Lust vnd Vernügen in der Pein.

1.

O Wie süß seind meine schmertzen /
Die ich jhrenthalb ertrag /
Weil sie milt in jhrem hertzen
Nu empfindet gleiche plag;
Vnd dieweil sie mit freindlichen anblicken
Verfehret vil vnd will nur mich erquicken.

2.

Meiner augen land vermehret
Meines hertzens grosse brunst:
Ich sih daß jhr hertz versehret
Wol bey jhrer augen gunst;
Dieweil jhr glantz mit lieblichen anblicken
Will strafen vil vnd nur mein hertz erquicken.

3.

Dise stern zu allen stunden
Zaigen sich so frewdenreich/
Daß sie nah vnd fern verwunden/
Dem Cephalischen pfeil gleich;
Sie könden auch mit kräfftigen anblicken
Auff einmahl gleich versehren vnd erquicken.

4.

Darumb muß die welt bekennen/
O jhr augen der welt pracht/
Daß wa ewre facklen brennen
Da wirt es niemahlen nacht;
Vnd daß jhr könt mit seltzamen anblicken
Des menschen hertz betröwen vnd erquicken.

5.

Mein hertz mag sich wol ergötzen/
Wan es findet Euch so klar/
Ehrend Euch als seine götzen
Auff dem schönesten Altar;
Vor dem ich bit/ daß mit liebreichen blicken
Jhr wollet mich vnd niemand sunst erquicken.

6.

Ich bit Euch nicht zu verschmähen
Mein hertz für ein Opfer schlecht/
Euch verbrennend anzusehen
Phœnix gleich in lieb gerecht;
Als den der schein so lieblicher anblicken
Kan tödtend bald mit frewd widrumb erquicken.

Die

Die drey vnd zwantzigste Ode.

Layds veränderung in Fraid.

1.

FOrt mit Euch sorg vnd layd/
Als vnsrer hertzen schlang/
Vnd sehlen plag:
Fort mit euch flehen/ ayd/
Angst/ trawriges gesang/
Vnd lange klag:
Fort schwermuht vnd sorgfältigkeit/
All jhr feind der Leichtmühtigkeit.

2.

Jhr zehren drücknet euch/
Weil ich nu ewern grund
Gedrücknet sind:
Jhr seufzen auch zugleich/
Dieweil ich nu gesund/
Legt ewern Wind:
Vnd jhr gedancken endet euch/
Durch euch sah ich noch niemend reich.

3.

Hingegen kömmet her
Jhr hofnung/ trost vnd gunst/
Der liebe lust/
Erquicket mehr vnd mehr
Durch ein new-süsse brunst
Mein schwache brust:
Vnd du begird geneuß der waid
Der so oft vor-gewünschten fraid.

4.

Der zehern tropfen fall
Werd ein lieb-reicher flug
Der lieb anblick:

Ein klarer Music-schall
Werd meiner seufftzen zug /
Vnd sing mein glück:
Vnd der gedancken grosser hauf
Werd wehrer lust vnd hör nicht auf!

Die vier vnd zwantzigste Ode.

Küß.

1.

EJnig-süsses mündelein
Röhter dan ein Röselein
Das die Sonn durch jhr ansehen
Macht aufgehen;
Lefzen übertreffend weit
Den taw so die erden nötzet /
Vnd mit fruchtbarkeit ergötzet
In der süssen frülings zeit.

2.

Mein liebreiches Schätzelein /
Gib mir so vil schmätzelein /
So vil du gibst meinem hertzen
Pein vnd schmertzen;
So vil pfeil der fliegend Got
Wider mein hertz abgeschossen;
So vil ich leyd vnverdrossen
Jamer / trübsal / angst vnd spot.

3.

So vil man wol körnlein sands
Am vfer des Mohren-lands /
So vil graß in dem feld stehen
Man kan sehen;
So vil tropfen in dem Möhr /
So vil fisch die wasser bringen /

Vögel durch den luft sich schwingen /
Vnd so vil der Herbst weinböhr.

4.

So vil schöne lieblichkeit /
Schmollende holdseeligkeit
So vil höflichkeit vnd lachen
Lieblich machen
Deinen thewren purpur-mund ;
Wie vil rosen deine wangen /
Wie vil Lilgen machen prangen /
Deinen busen steif vnd rund.

5.

So oft küß mich Nymfelein /
So oft schmätz mich Schimpfelein ;
Laß vns miteinander scherzen
Vnd vns hertzen /
Biß ich sag mein frid / mein fraid /
Ich kan nicht mehr / laß mich gehen /
So solt du ein weil abstehen /
Daß ich seufftzend halb verschaid.

6.

Darnach küß mich widerumb /
Daß noch gröſſer werd die sum /
Stüpf mich auch mit deiner zungen
Vngezwungen /
Die so süß als honig ist :
Also laß vns kurtzweil führen /
Damit wir ja nicht verlieren
Der jugent einige frist.

7.

Laß vns nach der lieb willkhur
Wandlen auf der jugent spur /
Biß das alter krum gebogen
Kom gezogen /

Mit

Mit kält/ zittern/ forcht vnd grauß/
Welches mit sich auff dem rucken
Vil lands bringet vns zu drucken/
Biß es vns macht den gar-auß.

Die fünf vnd zwantzigste Ode.

Amor siget alles.

1.

DEr Helden Ritterliche hand
Kan die Sig-cronen hinweg führen:
Doch Amor kan mit seinem brand
Wie immer blind vnd bloß über sie triumfieren.

2.

Die Nymfen könden mit schönheit
Der Ritter hertz nach lust vexieren:
Doch kan auch Amors förtigkeit
Bald über hertz vnd sehl beeder seits triumfieren!

3.

Die Götter könden auch mit macht
Die Elementen wol regieren:
Doch Amor mit vil grösserm pracht
Kan über himel/ möhr/ luft vnd erd triumfieren.

Die sechs vnd zwantzigste Ode.

Vber abschaiden.

1.

ACh! süsse sehl muß ich dich dan verlieren/
Jetz da ich starck zu halten dich gedacht?
Darf ich dan nu nicht länger triumfieren/
Verringert sich dan meiner schönheit macht?
Ach nein. Vil mehr will deine lieb sich enden/
Dan wahre lieb kan sich von lieb nicht wenden.

2. Was

2.

Was soll ein Fürst mehr macht vnd vortheil ha-
Dan Amor selbs/der grösté Götter Got? (ben/
Wirt dan der krieg dich mit blut mehr erlaben
Dan dise küß/dan mein mund süß vnd roht?
Ach nein/ mein hertz; laß krieg vnd fürsten fah-
Ein buhler soll nur seiner lieb willfahren. (ren/

3.

Was hilft es Dir nach ehr vnd lob zustreben/
Wan ich allein ohn hofnung zagen solt?
Vil bisser ist der seinem freind das leben/
Dan der dem feind den tod mitthailē wolt. (ren/
Mein hertz ohn dich kan keinen ruhm verneh-
Ohn mich dein hertz soll keinen ruhm begehren.

4.

Also thät sich die zarte Myrt beklagen/
Da Filodor auch seufzend jämerlich
Sprach/laß vns doch der Götter Zorn ertragen;
Du hast mein hertz/mein Myrt/dein hertz hab ich:
Vnd wie sehr vns das schaiden nu verlözet
So sehr vnd mehr die widerkunft ergözet.

Die sieben vnd zwantzigste Ode.

Der Jugfra Rossa Schimpf.

1.

GMach/ junger Herr/ ohn einen bart/
Ihr greiffet zu tief nach dem handel:
Für Euch ist diser stein zu hart/
Zu süß für Euch ist diser mandel.

2.

Ach Junckerlein was zeucht jhr Euch/
Jhr findet nicht so nidre Rosen?

Ach förchtet Euch daß man euch streich /
Wa jhr verdörbet ewre Hosen.

3.

Wie stölt jhr Euch einmahl so keck /
Lasst Euch doch nicht so tief verlangen:
Dan es gehört darzu mehr speck /
Wan man ein solche mauß will fangen.

4.

Was wöllet jhr so schwach vnd blaich
Nach ruhm in Niderlanden streben?
Ach jhr seht auß / als wan ein straich
Euch solte kosten ewer leben.

5.

Drumb ziehet anderstwa nur ein /
Hie könt jhr ja nicht vnder kommen;
Es muß ein wirth sehr ellend sein /
Der Euch losieren will ohn frommen.

Die acht vnd zwanzigste Ode.

An die milte Jugfra Rossa.

1.

ACh lieber! wer sah doch ein fewr
So vngeheur /
Auf der Graw-Bündter höchsten bergen /
Als meines hertzens brunst so haiß /
Daß ich (die warheit nicht zu bergen)
Nichts davon waiß.

2.

Zwar ist es beederseits vns gut
Daß vnsre wuht
So fein sanft in der lieb mag bleiben:
Dan wan sie solt vnträglich sein /

So

Es möcht das ein wol nicht vertreiben
Des andern pein.

3.

Ein wunder der lieb ist mein hertz /
Vnd kan der schmertz
Den ich nicht fihl mich nicht gnug strafen:
Das lachen bald vergehet mir
Wan ich drinck / vnd ich kan nicht schlafen
Wan ich spazier.

4.

Ja Ewer (weil jhr in gesicht)
Vergiß ich nicht /
Deßhalb sich mein mund oft beklaget;
Die kält empfind ich wie die hitz;
Man sicht wie mich die lieb vmbjaget /
Wan ich still sitz.

5.

Alßbald jhr saur secht / so waiß ich
Daß wol für mich
Kein schönes wetter wan es regnet:
Verzucket ich mich gar vergaff /
Wan jhr so zümpfer mir begögnet
Gleich wie ein Aff.

6.

Einsam zu sein gen hof ich kom /
Vnd ich schein stum
(Weil ich schweig) wan jhr mich begrüsset:
Ich frag nach keiner speiß noch wein
Wan ich sai bin / vnd den lust büesset
Mir ewer schein.

7.

Dan Ewer Himmel-weitte stirn
Hat ein gestirn /
Das wie ein liecht den blinden zindet;

Vnd dessen glantz mit süsser straf
Wie die Sonn mein gesicht verblindet
Alßlang ich schlaf.

8.

Nu aber diser schönheit frucht/
Ist ewre zucht/
Damit jhr selbs wie Venus pranget:
Auch strafet ewre keuschheit sehr/
Weil keinen wider mehr verlanget
Nach ewrer Ehr.

9.

Vnd eben das macht/ daß für Euch
Kein Königreich
Mit Carten ich nicht ein-wolt-büessen:
Ja mein blut Euch zu höchstem preiß
Wolt ich in einem Höhr vergiessen
Auff des gaists weiß.

10.

Zwar ewer vil-zu-milter muht
Will sunst kein blut/
Dan das weiß/ vnd will niemand tödten;
Auch freindlich haltet jhr gern still/
Zu helffen willig auß den nöhten
Dem der nu will.

11.

Wolan daß vnsre lieb vnd trew
Auch ewig sey/
So solt jhr Euch/ ich mich stehts lieben:
Ein ander auch zuhelffen gleich
So solt jhr mich niemahl betrüeben/
Ich niemahl Euch.

Die neun vnd zwantzigste Ode.

Erklärung an etliche Cantzley-Herren/ &c. 1615.

1.

Jhr Herren (damit ich ja Euch
Nenn eben gleich/
Wie günstig jhr Euch selbs intitulieret)
Jhr deren grob verdörbtes blut
Sich gleichsam ab des fiebers wuht/
Ab meiner schrift erhitzet vnd geführet.

2.

Jhr mischet Teutsch/ Welsch vnd Latein
(Doch keines rein)
Weil ewre kunst jhr nicht gern wolt verhälen:
Vnd sprechet mit zu weiser schmach/
Daß ich verdörb die Teutsche sprach/
Weil frembde wort ich nicht/wie jhr/mag quälen.

3.

Zwar wan man ja Welsch reden soll/
So müst jhr woll/
Daß besser ich dan jhr es red/ gestehen:
Kan also auch ein blinder tropf
Nicht so vil witz in ewerm kopf
Als neyd vnd haß in ewern hertzen sehen.

4.

Demnach dan ewers hirns gefahr
So offenbahr/
Warumb solt ich in Versen Euch bedencken?
Wär ich nicht kräncker selbs dan jhr/
Vnd auch ein vernunft-loses thier/
Wan ich euch wolt mit schriftē mehr bekräncken?

5.

Nein. Ewer argwohn ist vmbsunst /
Vnd nur ein dunst
Der Euch das hirn / so vorhin schwach / verlötzet;
Ich wär wie ihr / wan ich die hand /
Für oder wider ewre schand
Zu schreiben / nur auf das papier gesetzet.

6.

Dan würden alle Weisen nicht
Bald das gedicht /
Das Euch fuchs schwäntzen wolt / verlachen?
Wie dan Euch schelten wär auch kaum
Ein weisers werck / dan einen baum /
Der dürr vnd faul / noch fruchtbar wollē machen.

7.

Wan ich die zeit schadloß vertreib /
Vnd frölich schreib /
So schreib ich doch nicht an / für / noch von allen;
Vnd meine Vers kunstreich vnd wehrt
Die sollen denen die gelehrt /
Vnd nur (hoff ich) Verständigen gefallen.

8.

Zu köstlich vnd zu rein vnd frisch
Für ewern tisch
Vnd magen seind die trachten meiner schrifften:
Den Bawren taugt ein hafen-käß /
Die Pomeranzen seind zu räß /
Damit sie sich wol förchten zu vergifften.

9.

Ich will nicht die torrechte müh /
So ich alhie /
Jemahls von Euch zu schreiben ferners haben:
Darumb

Darumb so gebt Euch nu zu ruh /
Ich sag Euch bey den Musen zu /
Von Euch schreib ich kein einigen buchstaben:

10.

Auch mir gebührt es freylich nicht
Durch ein gedicht
Euch / Herren / Euch / vnd ewer lob zu singen /
Sondern dem der in hungers noht
Mit starcker stim ein stücklein broht
Für ewerm hauß verhoft davon zubringen.

Die dreyssigste Ode.

Die Lügin.

1.

GEh durch die welt / O meine sehl /
Der welt vndanckbarkeit zu sehen:
Sag jedem ohn schew seinen fehl /
Die Warheit selbs soll dir beystehen:
Kan ja die welt nichts dan betriegen
So heiß sie offentlich rund liegen.

2.

Dem hof sag / daß sein pracht vnd ehr
Wie faul holtz vnbeständig scheinen:
Der Kirchen sag / was jhre lehr
Gut heisset / jhre werck verneinen:
Vnd sagen sie du bist betrogen /
So sag ohn scham / es ist erlogen.

3.

Den Fürsten sag / jhr stand vnd haab
Kond nicht ohn andrer hilf lang wehren;
Vnd daß man pfleg mehr jhre gaab /
Dan sie zu loben vnd zu ehren:

Vnd sprechen sie/ du bist betrogen
So sag ohn forcht/ es ist ꝛc.

4.

Den herren sag/ die sich beseits
In jhren hohen ämptern spreissen/
Daß sie sich des Ehrgeitz vnd Neids/
Mehr dan der Billichkeit befleissen:
Vnd sagen sie/ du bist betrogen
Antwort du rund/ es ist ꝛc.

5.

Sag denen/ welche für der Welt
Mit zeug vnd kleydern statlich prangen/
Sie wolten gern dardurch mehr gelt
Vnd grössern dienst vnd rhum erlangen:
Antworten sie/ man sey betrogen/
So antwort du/ es ist ꝛc.

6.

Sag buhlerey sey böser lust/
Sag ehr mög bald verkehret werden/
Sag schönheit kürtzlich werd ein wust/
Sag Alter neig sich zu der erden:
Antworten sie/ man sey betrogen/
So sag du frech/ es ist ꝛc.

7.

Dem rechten sag/ es sey voll zanck/
Sag klugheit pfleg sich zubethören/
Der Artzney sag/ sie sey selbs kranck/
Sag/ keinen grund die Schulen lehren:
Vnd sagen sie/ man sey betrogen/
So antwort du/ es sey ꝛc.

8.

Der gunst sag/ sie sey voll betrug/
Dem glick sag/ es sey gantz verblindet/

Der

Der Reichtumb sag/ sie hab nie gnug/
Sag daß die kunst nicht wol gegründet:
Antworten sie man sey betrogen/
So sag du rund/ es ist ꝛc.

9.

Der Dapferkeit halt diese sprach/
Daß sie trag selten ein mitleyden/
Sag der Natur/ daß sie werd schwach/
Vnd könd den abgang nicht vermeyden:
Antworten sie/ man sey betrogen/
So sag du bald/ es ist ꝛc.

10.

Der freindschafft zeig an/ wie sie mag
Für jhre freind so wenig sorgen;
Vnd der gerechtigkeit selbs sag/
Sie lig gefangen vnd verborgen;
Antworten sie/ man sey betrogen/
So sag du gleich/ es ꝛc.

11.

Den Stätten sag/ wie Trew/ Glaub/ Ehr/
Vnd Redlichkeit auß jhnen fliehen;
Den Dörffern sag/ wie sie so sehr
An grobheit vnd an jrrtumb blühen;
Vnd sagen sie/ du bist betrogen/
So sag du rund/ es ist erlogen.

12.

Letztlich die Tugent selbs bericht
(Wa du sie anderst solltest finden)
Daß man mehr jhrer achtet nicht/
Vnd sie allein bleib gar dahinden:
Antwortet sie/ man sey betrogen/
So sag du frey/ es ist erlogen.

13.
Wolan wan du nu mit warheit
Die welt gantz zornig soltest machen/
So kanst du noch auch mit frechheit
Ohn forcht die gantze welt außlachen:
Dan wer will/sehl/mag dich verklagen/
Auch vmb den kopf die geigen schlagen.

Die ein vnd dreyssigste Ode.

Meine meinung wie ein Weib zu wöhlen.

1.
MIch zu entfreyhen/vnd ein Weib
(Ja vil mehr meinen leib) zu freyhen/
Daß jhr leib mein/mein leib jhr bleib/
Daß es mich nicht mög wider-rewen;
Glaub ich/daß ich vertrawen nicht
Solt meines freinds mund noch gesicht:
„ Zu buhlen vnd sich selbs zu preysen/
„ Kan ein man selbs das best erweysen.

2.
In meiner wahl nu khün vnd frey
Wolt ich anfänglich gleich begehren/
Daß solcher Eltern Kind sie sey
Die an zucht/freyheit/frombkeit/ehren
Noch älter dan ein alt geschlecht;
Dan eine schönheit die nicht schlecht
Mit einem schlecht vnd rechten leben
Kan das blut selten allein geben.

3.
Zwar waiß ich wol/daß gutte zweig
Von alten bäumen noch auff schiessen/

Zu

Zu deren lob ich nicht verschweig/
Daß jhres stammens sie geniessen/
Vnd darumb wehrt/ daß man sie ehr:
Doch ich vermein auch/ daß je mehr
Ein berg sich in die höhin strőcket/
Je bälder er mit schnee bedőcket.

4.

Forchtloß nu für der Rew zu sein/
Die vns zu spaht doch bald erschleichet/
Soll meine wahl nicht auff den schein/
Sondern recht nützlich sein bereichet.
„ Wer seine freyheit gibt dahin
„ Vmb stands vnd vmb gesichts gewin/
„ Der kauffet ein pferd zu prachtieren/
„ Darauf Er schimpflich mag verlieren.

5.

Jedoch wolt ich sie an statur
Vnd leibs schőnheit vollkommen haben/
Auch daß sie (gantz schőn von Natur)
Solt aller augen stracks erlaben:
Gleichwie die Sonn solt sie schőn sein/
Daß sie mit vnbeflőcktem schein
Von allen augen zwar gesehen/
Mög doch nur bey mir nidergehen.

6.

So darf sie auch nicht sein gelehrt/
Vil sprachen darf sie nicht studieren;
Des Weibs verstand ist schon gnug wehrt/
Der gnug ist jhr hauß gnug zu zieren;
Die ein gespräch nur für mich hab
Beweisend sie ein Gottes gaab;
Die mehr nicht dan mein thun vnd lassen
Thu (als mein spiegel) in sich fassen.

7.

Ich wolt gar nicht daß sie mit glimpf
Solt jemand wollen vil vexieren;
Vil weniger mit spot vnd schimpf
Verlachen/ zancken vnd stumpfieren:
Verachten soll sie böse blick/
Vnd schandlicher geberden stück;
Vnd böse buhler förchten machen
Ihr für-zu-bringen böse sachen.

8.

Daß sie niemahls ab dem werd roht
Was sie begangen vnd versaumet;
Daß sie sey keusch/ ohn schand vnd spot/
Daß jhr nichts böses je getraumet.
„ Dan die Jungfraw in deren brust
„ Sich einmahl nistet böser lust/
„ Die hat/ eh sie thut böse thaten/
„ Die vöstung jhrer zucht verrahten.

9.

Stehts stoll sie mit forcht/ scham vnd ehr/
Wan ich sie hertze/der lieb pflegen:
Doch wolt ich daß sie fruchtbar wär/
Mehr namens dan nur wollusts wegen:
„ Dan die so in dem werck schamhaft/
„ Hat stehts ein newe jungfrawschaft/
„ Vnd die zucht kan die trew erhalten/
„ Vnd läßt den heurath nicht veralten.

10.

Sie soll/ wan sie mir gibt die hand/
Verlobend sich/ in jhr hertz graben/
Wie durch des Ehstands starckes band
Got auß vns beeden eins wöll haben;

Vnd

Vnd bitten Got von hertzen grund
Daß wir zu gleich in gutter stund
(Als Aarons steck) beed hie auff erden
Frisch grünen/ fruchtbar vnd dirr werden.

Die zwey vnd dreyssigste Ode.

Vlysses vnd Syrene.

Sirene.

KOm her/ du wehrter Griech/ kom her/
Wie/ wolltest du nicht hie anfahren?
Der Wind vnd das Mör toben sehr/
Vnd alhie kan dich nichts befahren:
Hie sehen vnd verstehen wir
Der schiffenden begird vnd klagen/
Vnd frölich kanst du hie mit mir
Die sorgen auß dem hertzen jagen.

Vlysses.

O schöne Nymf/ wan durch wolluſt
Man einen namen kont erlangen/
So wolt ich deinen mund vnd bruſt
(So schön) gern küssen vnd vmbfangen:
Die arbeit aber/ nicht die ruh
Kan recht der menschen leben zieren;
Vnd keinem Helden steht es zu
Die zeit durch wolluſt zu verlieren.

Sirene.

Vlysses mein bethör dich nicht;
Was bringeſt du doch nur zu wegen/
Wan alles lob nur ein gedicht
In andrer leutten köpf gelegen/

Auch nur erfunden/vnsern muht
Vmb frewd vnd friden zu betriegen/
Vnd für ruh (vnser bestes gut)
Mit müh vnd streit vnd zu vernüegen.

Vlysses.

A

O Saile Nymf/ wär weder lob/
Geschray noch trost für vns zu finden/
Wär es doch schlechter Manheit prob
Den lust sich lassen überwinden:
Dan eben nach müh vnd verdruß
Kan man der ruh vil baß; genieſſen;
So kan auch des Lusts überfluß
Vns so wol als die müh verdrieſſen.

Sirene.

So ist der wolluſt dan der Lohn
Vnd Port/ der Euch so lang vexieret;
Den jhr oft/ weil jhr lang davon
Jhn zu vermehren/ gar verlieret:
Mit wolluſt du abwechßlen muſt/
Dich allzeit frölich zu erlaben:
Man kan so mancherlay wolluſt
Als vilerlay geschäfften haben.

Vlysses.

Doch sihet man/ wie nah vnd fern
Die würdigsten der müh nachtrachten/
Vnd sie (sich damit übend gern)
Als wie jhr ewern lust hoch achten;
Vnd wie sie stehts mit lieb vnd fraid
Der außgestandnen müh gedencken/
Hingegen wie mit rew vnd layd
Die laster leib vnd fehl bekräncken.

Sirene.

Sirene.

Das macht allein der falsch argwohn /
Den der gebrauch (auch falsch) vermehret/
Der klaidet manche werck mit hohn/
Die doch die Natur höchlich ehret.
Vnd vnser kampf/der stehts ohn blut/
Macht weder Wayſen noch Witfrawen;
Vnd lieber/ wazu ist doch gut
Der Helden schlagen/ stechen/hawen?

Vlysses.

Müh/ vnruh/ arbeit/ fleyß vnd streit/
Seind oft nohtwendig bey den ständen/]
Den Krieg selbs kan ein Held allzeit
Zu des Lands wolfahrt wol anwenden/
Indem Er schand/gewalt vnd list
Kan strafen/vnd das Recht verwalten:
Dan der Krieg selbs stehts besser ist/
Dan mit sünd schand frid zu halten.

Sirene.

Vlysses wol/ ich kom zu Dir/
Weil du ja nicht zu Mir wilt kommen;
Vnd weil dein hertz nicht wirt von Mir/
Wirt mein hertz von Dir eingenommen;
Zwar mein verlust ist mehr mein pracht
Dan so ich auch dich thet erwerben;
Dan aller schönheit gröste macht
Kan nur verdörben vnd verderben.

Die drey vnd dreyssigste Ode.

Klag.

1.

WAn der Welt aug gantz fruchtbar seinen schein
Brait über das Erdreich außströcket/
Alßdan mein gantz ruhlose pein
Ein solche klag erwöcket:

2.

O schönes liecht/von jedem (nur von mir
Nicht gern) allsehend gern gesehen!
Ach lieber! bracht man dir je für
Ein kläglicheres flehen?

3.

Zwar deines liechts gesicht-geliebter lust
Kan leichtlich die geschöpf erlaben;
Vnd doch das hertz in meiner brust
Mit keinem trost begaben.

4.

Vol qual vnd angst ein schröcklich-schwarze nacht
Mein hertz/sehl vnd gesicht beschweret/
Die dan mit meines schmertzens macht
Den weeg des Tods mich lehret.

5.

Geheime Ort such ich voll fünsternuß
Die ich erfill mit meinem klagen/
Daß sie mir dopplen den verdruß/
Wan sie die wider sagen:

6.

Ein end hat nu mein lust/ frewd vnd gesang/
Nichts kan mein ellend von mir wenden:

Darumb

Darumb wart ich nu des Tods gang/
Mein laid vnd klag zu enden.

7.

Wan dan die nacht mit jhrem schwartzen klaid
Den sterblichen die schlafsstund bringet/
Alßdan mein wachend-frisches layd
Also den lufft durchdringet:

8.

O schöne stern/der nacht liecht-reicher pracht/
Die jhr (blaich) meine noht beweinet
Vnd meiner sehlen letzten nacht
Zu dem grab trawrig scheinet!

9.

Jhr könt zwar wol der schlaffsucht süssen safft
Der sterblichen gesicht eingiessen;
Jhr aber habt nicht so vil krafft
Ein aug mir zu beschliessen.

10.

Du nacht thust mir mit scheuzlich-schwerer hand
Gedult vnd ruh gar hinweg rauffen;
Die furien mit jhrem brand
Stehts meinem gaist nachlauffen.

11.

Also hab ich kein liecht/trost noch gedult
In meinem gaist/ gesicht vnd hertzen/
Vnd nur den trost/ daß meine schuld
Noch grösser dan die schmertzen.

12.

Doch wirt noch der/ so mich gar tödtet nicht/
Mich wider seiner gnad gewehren/
Vnd gnädig durch sein angesicht
Mein layd in frewd verkehren.

Die vier vnd dreyssigste Ode.

Von des Menschlichen Lebens (von dem blinden menschlichen übermuht wenig erkanten) Ellend.

1.

DV wenig koht/ du wenig staub/
Hochmühtig durch ein wenig leben/
Durch welches leben wie ein laub
Du kanst ein weil alhie vmbschweben:

2.

Du Graß/ du Hay/ in einer stund
Bald grünend-frisch vnd bald verdorben;
Mensch der du/ eh dein gänger mund
Dich sterblich nennet/ oft gestorben.

3.

Der du dich achtest nicht gering/
Mensch/ nein/ jhr menschen all zu samen/
Seit jhr wol mehr dan Pfifferling/
Vnd was noch einen schlechtern Namen?

4.

Nein/ wan schon ewers lebens safft
Was länger dan Tag vnd Nacht wehret/
Sagt mir doch/ lieber/ auß was krafft
Die welt Jhr/ vnd die welt Euch ehret?

5.

Wan jhr dan nichts/ ist die welt mehr
Dan ein versamblung alles bösen?
Was ist jhr lust/ jhr ruhm/ jhr ehr/
Dan land/ spot/ schand vnd loses wesen?

Was

6.

Was sihet vnd was kan man sunst
Bey höfen dan gewaltig liegen;
Dan mit ehrgeitz/schalckheit/miſsgunst/
Fuchsschwäntzen/stoltz vnd schimpf betriegen?

7.

Kan einsam wol in einem hauſs
Ein mensch ohn allen sorgen wohnen?
Wer handlet über Möhr ohn grauſs?
Kan der Feldbaw ohn müh belohnen?

8.

Wer rayset durch die welt mit lust/
Daſs Er sich niemahls zu befahren?
Vnd welche Reichtumb kan die brust
Stehts für sorg vnd verdruſs bewahren?

9.

Wer ist/ so lang Er arm/ ohn klag?
Wer hat ein Weib/ vnd ist sein aigen?
Wer ist (weil lödig Er) ohn plag
Wan seine tag ohn freind sich naigen?

10.

Vnd wer ist kindloſs vnd erbloſs
Gantz abzusterben/nicht verdrossen?
Wer hat vil kinder/ dessen schoſs
Mit forcht vnd angst nicht oft durchschossen.

11.

Vnd welches Jünglings hertz vnd hitz
Verbringet nichts/ das jhn zu rewen?
Vnd welches hohen Alters witz
Kan sich für kält vnd schwachheit freyhen?

Die vier vnd dreyssigste Ode.

Von des Menschlichen Lebens (von dem blinden menschlichen übermuht wenig erkanten) Ellend.

1.

DV wenig koht/ du wenig staub/
Hochmühtig durch ein wenig leben/
Durch welches leben wie ein laub
Du kanst ein weil alhie vmbschweben:

2.

Du Graß/ du Hay/ in einer stund
Bald grünend-frisch vnd bald verdorben;
Mensch der du/ eh dein gänger mund
Dich sterblich nennet/ oft gestorben.

3.

Der du dich achtest nicht gering/
Mensch/ nein/ jhr menschen all zu samen/
Seit jhr wol mehr dan Pfifferling/
Vnd was noch einen schlechtern Namen?

4.

Nein/ wan schon ewers lebens safft
Was länger dan Tag vnd Nacht wehret/
Sagt mir doch/ lieber/ auß was krafft
Die welt Jhr/ vnd die welt Euch ehret?

5.

Wan jhr dan nichts/ ist die welt mehr
Dan ein versamblung alles bösen?
Was ist jhr lust/ jhr ruhm/ jhr ehr/
Dan layd/ spot/ schand vnd loses wesen?

Was

6.

Was sihet vnd was kan man sunst
Bey höfen dan gewaltig liegen;
Dan mit ehrgeitz/schalckheit/mißgunst/
Fuchsschwäntzen/stoltz vnd schimpf betriegen?

7.

Kan einsam wol in einem hauß
Ein mensch ohn allen sorgen wohnen?
Wer handlet über Möhr ohn grauß?
Kan der Feldbaw ohn müh belohnen?

8.

Wer rayset durch die welt mit lust/
Daß Er sich niemahls zu befahren?
Vnd welche Reichtumb kan die brust
Stehts für sorg vnd verdruß bewahren?

9.

Wer ist/ so lang Er arm/ ohn klag?
Wer hat ein Weib/ vnd ist sein aigen?
Wer ist (weil lödig Er) ohn plag
Wan seine tag ohn freind sich naigen?

10.

Vnd wer ist kindloß vnd erbloß
Gantz abzusterben/nicht verdrossen?
Wer hat vil kinder/ dessen schoß
Mit forcht vnd angst nicht oft durchschossen.

11.

Vnd welches Jünglings hertz vnd hitz
Verbringet nichts/ das jhn zu rewen?
Vnd welches hohen Alters witz
Kan sich für kält vnd schwachheit freyhen?

12.

O dan du stoltzer Mensch betracht/
Was du nur auß dir selbs zu machen!
Ein Kind/kaum in die Welt gebracht/
Will weinen/ oder kan nicht lachen:

13.

Vnd (weiser dan du) lehret dich/
Wie der mensch sein ellendes leben
Soll weinend fangen an/ vnd sich
Erfrewend dem Tod gern ergeben.

Ende des andern Buchs
Oden/ &c.

Georg-

Georg-Rodolf Weckherlins

Oden vnd Gesänge.

Das Dritte Buch.

Die

Die Erste Ode des dritten Buchs.

Von jhrer Fürstlichen Gnaden/Meiner Gnädigen Lands-Fürstin/

Frawen Barbara Sophia/Hertzogin zu Wirtemberg / ꝛc. Geborne auß dem Churfürstlichen Hauß Brandenburg/ ꝛc.

1.

Gleichwie wan mit gleichlosem glantz
Die Göttin auß Delos gezieret
Der Sternen wunderreichen dantz
In aller Götter sahl auffführet/
Sie mit lieb vnd liechtreichem pracht
Die fünsternuß dem Tag gleich macht:

2.

Also Nymf/ aller Nymfen blum/
O Fürstliche zier aller Frawen/
Also Nymf/ aller schönheit ruhm/
Muß man mit wunder Euch anschawen/
Als deren schönheit süsse macht
Des Himmels vnd der Erden pracht.

3.

Der doppelt leuchtende Planet
Mit welchem ewre Stirn sich chret
Mit vnverfälschter Majestet
Zugleich die Lieb vnd Ehr vns lehret:
Ja ewrer augen zierd vnd macht
Ist des Tags zier/vnd der Nacht pracht.

4.

Der Muterlosen Göttin witz
Muß ewrer weißheit weit nachgehen:

Die

Die so in Paphos jhren sitz
Kan nicht für Euch an zier bestehen;
Dan ewrer zier vnd weißheit macht
Des Himmels vnd der Erden pracht.

5.

Die Himmel haben jhre kunst
So sie (gerecht) so lang gesparet/
Mit vil mehr Reich dan spahter gunst
Durch Euch bey vns geoffenbahret;
Laß also ewrer Tugent macht
Der Götter vnd der menschen pracht.

6.

Ja/ die Natur selbs/ jhre macht
Für der welt augen zu beweysen/
Hat als jhr Kunst-stück/ Euch erdacht
Damit man sie durch Euch solt preysen;
Vnd ewrer augen süsse macht
Ist diser erden wahrer pracht.

7.

Darumb dan vnser grosse Printz
Hat Euch sein hertz gern übergeben/
Auff daß mit jhm die gantz Provintz
Möcht (durch Euch seelig) frölich leben;
Vnd auff daß ewrer Tugent macht
Bleib dises lands vnd der welt pracht.

8.

O daß Euch beed der Götter hand
Nicht bald führ zu des Himmels frewden/
Daß sie nicht mög jhn von dem land/
Von jhm Euch/ vns von Euch abschaiden!
O daß auch ewrer schönheit macht
Verbleib stehts der welt wahrer pracht!

Die andere Ode.

An Herren/ ꝛc.

Landgraven Philippen zu Hessen/ ꝛc.

1.

O Philip/ wehrter Printz / der du mit solchem schein
In deines Alters Ost die hertzen überglänzest/
Wie völlig wirt dein glantz vnd vnser lust wol sein/
Wan deine Tugent du in dem Mittag ergänzest?

2.

Wan schon der Himmel sich durch vnsers feinds kriegs zeug erzeiget;
Noch gegen dem Teutschland barmhertzig nicht
Erzaiget Er doch schon durch so süß-edle zweig/
Als du vnd andre mehr/ das er vns wol genaiget.

3.

Dan voll verstand dein hertz / voll künheit deine hand / ritzen/
O jung vnd weiser Held/ nachfolgend den Mo-
Deren der ein mit macht/ der ander mit verstand/
Der gantzen Welt wol wehrt/ soll das Teutschland beschützen.

4.

Wan dan dein hertz vnd hand/ des einen kluge macht /
Der muhtiger dan Mars; die starcke lehr des andern/
Dem Phœbus selbs kaum gleich / nach wunsch in sich gebracht/
So seh ich/ Philip/ dich so groß als Alexandern.

Die

Die dritte Ode.

An Herren Marggraven Carln von Baden/ ꝛc. 1625.

1.

CArl/dessen weises haupt vñ dessen khüne hand
Die Himmel mehr vnd mehr mit jhrem schalz bereichen/
Daß Euch an dapferkeit / an weißheit vnd verstand (chen.
Mars vnd Apollon selbs in kurtzem sollen wei-

2.

Euch/Printz/des höchsten gnad/die nu mit schwerer straf (flöcket/
Vertreibet des Reichs ruh / damit es lang be-
Hat schon in mancher noht / auff daß jhr des Lands schlaf (döcket.
Vertreibet mit dem schwert / mit seinem schilt be-

3.

Wolan das newe Jahr/in welchem vnsre frewd
Vnd glück ernewern wirt / ist förtig vmbzuschlagen/ (leyd/
Vnd will durch newen zeug vnd zug das alte
Vnd nach dem alten Jahr selbs vnsren feind verjagen.

4.

So stöllet Euch auch ein / nu bey dem dapfern Heer / (führen;
Beschützend die freyheit/ den Krieg recht fort zu-
Dan Got/der ewrer faust gelüfert hat die wöhr/
Der wirt auch ewer haupt mit Lorbeer-zweigen zieren.

5.
Also soll ewer arm vmbsunst nicht einen straich/
Also soll ewer mund vmbsunst kein wort ver-
richten/
Darab der khünste feind nicht also bald erblaich/
Vnd welches nicht könd bald freind vnd feind
Euch verpflichten.

6.
Also sigreich solt jhr/ an sehl vnd leib schadloß/
Den stoltz trewlosen feind sampt allen seinen
Götzen/ (Groß)
(So groß/ja grösser noch hierdurch als Carl der
Auß ewerm eigenthumb in das verderben hötzen.

7.
Also / gleichwie das Jahr/ weil sein end vnd an-
fang (enden/
In sich vmbwendet rund / sich niemahl gar kan
Wötz ewer lob endloß mit rundendem vmbgang
Sich über die welt stehts mit newem thon vmb-
wenden!

Die vierte Ode.

Hertzog Christian von Braunschweigs Reim.

Gottes freind/der Pfaffen feind.

1.
REichtumb/Gailheit/Stoltz vnd Pracht
Hat die Pfaffen so verbaitzet/
Vnd gelehrter laster macht
Hat sie so weit auß-geraitzet/
Daß verkehret sie jetz seind
Gottes feind/des Teufels freind.

2.

Ihr ehrgeitz des Teufels kunst
(Die sich stehts bey jhnen findet)
Hat numehr ein solche brunst
Allenthalben angezündet/
Daß wir all verloren seind/
Es helf dan ein guter freind.

3.

Gut vnd khün der freind muß sein/
Daß Er vns nicht laß verzagen/
Daß Er mög die wilde Schwein/
Die man Pfaffen heist/ verjagen;
Er muß sein der Pfaffen feind/
Gottes freind vnd Got sein freind.

4.

Doller Bischoff du bist Er/
Nim doch vnsre noht zu hertzen!
Junger Held/ vmb Gottes Ehr
Laß die Pfaffen nicht mehr schertzen!
Wilt du daß Got bleib dein freind/
So bleib du der Pfaffen feind.

5.

Laß dich jhre heuchlerey/
Schwätzen/ schwören/ betten/ liegen/
Laß dich jhre gauckleren
Vnd verdammen nicht betrüegen!
Bleib du nur der Pfaffen feind
Auff daß Got auch bleib dein freind!

6.

Hast du schon vil müh vnd noht/
Solt du schon dein Blut vergiessen/
Müssen endlich doch mit spot
Jhren fuchsbalg sie einbüessen:
Niemand ist der Pfaffen feind
Der nicht Got zu seinem freind.

7.
Dise Teufels freind mit schand
Nach verdienst bald zu belohnen/
So laß deine Rechte hand
Keines Pfaffen freinds verschonen;
Dan du Got zu deinem freind
Wan du aller Pfaffen feind.

8.
Kom/den Pfaffen/doller Held
Nach gebühr zu widerstehen/
In des dapfersten Mans Feld/
Das die gantze welt mög sehen:
Daß Er dein/vnd du sein freind/
Gottes freind/der Pfaffen feind.

Die fünffte Ode / oder Lied/

Gemacht auff eines Fürstens begehren.

1624.

Die Spannier.

FRisch auff/ frisch auff/ Catholisches geschlecht/
Dan dein ist ja der Sig/die Macht/das Recht:
Das gantze Reich auß forcht wie auß gebühr
Sich neiget jetz für vnserm Bapst vnd Dir;
So fahr fort mit sigreicher hand.
Beweiß Holland vnd Engelland/
Daß die Catholisch grosse lig
Großmächtig allzeit oben lig.

Die Teutsche.

Hola! zu vil vertreibet die gedult/
Vnd ewer gelt ist nicht gnug für die schuld/

Bil

Vil naigen wol das knü/ doch nicht das hertz/
Ihr Glaub vnd Ehr erdulden keinen schertz:
Schmach suchet Rach; vnd ohn den wirth
Wer rechnet/ oft betrogen wirt;
Darumb so rechnet für der welt
Mit diſes würdigſten Mans Feld.

Die Spannier.

Was! Oſtenreich hat ja wol ſo vil krafft/
Daß durch die Acht vil werden mangelhafft;
Vil könden wir mit ſigel/ brief vnd wöhr/
Vnd dan mit vns des Bayer-Fürſten Heer/
Vnd andre vnſrer freinden mehr/
Beſchützend die erlangte Ehr/
Verſprechen einen ſtehten ſig
Nur der Catholiſch-dapfern Lig.

Die Teutſche.

Weil nicht mehr frey des Reichs Geſatz/ ſtand/
So zwinget jhr die rechnung ewrer zahl: (wahl/
Doch ob jhr wol gefüttert mit betrug/
So kent man doch den vogel an dem flug:
Der König ſelbs auß Engelland
(Zwar roht ab Ewrer Lügin-ſchand)
Vnd Gabor der getrewe Held
Die machen blühen des Mans-Feld.

Die Spannier.

Auß Spannien der König gantz gleichloß/
Iſt an gelt/ gold/ macht vnd pracht alſo groß/
Daß ſeines worts bethörend-groſſe kunſt/
Daß ſeines zorns verzöhrend-groſſe Brunſt/
Mit ſeines golds getrewem ſchein/
Vnd ſeiner ſtraf vntrewen pein/
Allzeit beſtehtigen den ſig
Nur der Catholiſch-ſtarcken Lig.

Die Teutsche.

Wort seind nicht werck: der König auß Franck-
An gut vñ muht dem gröſten König gleich/(reich/
Dem keine Lig billich gefallet wol/
Der keiner Lig billich gefallen soll:
Der Staden reiche Ländlein auch/
Da Ewer König in den Rauch
Verdistillieret all sein gelt
Erfrewen sich ab des Mans-Feld.

Die Spannier.

Das gilt vns gleich: der Bapst/dem wir getreiw/
Die Cardinäl/ Bischof vnd Clereſey
Verschiessen gern für vns jhr gelt/ gantz reich/
Vergiessen gern all jhren fluch auf Euch/
Vnd sparen nichts zu ewerm hohn/
Hoch zu erhöhen jhren thron/
Mit Kreutzen segnen sie den sig
Vnd vns/ vnd die Kreutze-reiche Lig.

Die Teutsche.

Jhr gold vnd gelt (so gut ist vnser muht)
Soll kürtzlich vns vnd nicht Euch werden gut;
Vnd jhres Banns vnd groben Fluchs geschütz
Verkehret nur wie des Feg-fewers hitz:
Ja/ ewrem Bapst vnd seinem Freind
Wirt Gottes freind der Pfaffen feind
Beweisen noch für aller Welt
Daß sie kein glick bey des Mans-Feld.

Beschluß.

Wolan/ frisch auf/ frisch auf ohn allen spot
Noht leydet wol die Warheit/ nicht den Tod:
Vnd wan was falsch noch gehen soll zu grund/
So singet all mit khün vnd wahrem mund:

O daß

O daß die falsche Lügen-Lig
Bald überwunden vndenlig!
O daß Manßfeld der Freyheit Held
Allzeit sigreich erhalt das Feld!

Die sechste Ode.

von / ꝛc.

Herren Ernst Graven von Manßfeld.

1.

Als oft ich jhn nur sehen kan /
So ofe kan ich nicht einen Man
Zusehen Gestehen:
Weil vnder eines Menschen schein
Muß ja ein Got verborgen sein.

2.

Dan seines hohen Geists verstand /
Vnd seines schönen Leibs wolstand
Bil ehren Bewehren /
Daß ich wol einen zweifel trag
Was es doch für ein Got sein mag.

3.

Dan der Ernst seines Angesichts
Vnd seine tieffin des Gerichts /
Sein dunder Mit wunder
Erschröcken den vmbkreyß so sehr /
Als ob Er Jupiter selbs wär.

4.

Wan aber seine weyse wort
(Der freindlichkeit vnd gnaden port)
Die hertzen Entschmertzen /
So glaubet die Beschaidenheit /
Er sey Got der Wolredenheit.

5.

Wan aber sein gerechter grim
Den feind mit grosser vngestim
Verstöhret Verzöhret;
Alßdan beweiset seine Macht
Daß Er der Got Mars in der Schlacht.

6.

Doch alßbald seiner weißheit ziev
Mit seiner feder das Papier
Berühret Vnd zieret/
So lehret vns alßbald sein hirn
Daß Er des klaren Tags gestirn.

7.

Wan vns dan durch jhn auf einmahl
So viler wundern grosse zahl
Beglicket Erquicket/
So muß jhn nennen alle Welt
Der Götter Feld mehr dan Mans-Feld.

Die siebende Ode.

Vber Wolermelten

Herren Gravens von Manßfeld/ Außzug auß Engelland.

1.

FRisch auf/ sey wider wol zu muht/
Du haüflein zwar klein aber gut/
So das vnglick so lang betrübet:
Erquick dein hertz vnd dein gesicht/
Sey wol zu muht/ vnd zweifle nicht/
Dan daß der Höchst dich höchlich liebet/
Weil Manßfeld der gleichlose Held
Zeucht nu widrumb für dich zu feld.

2.

Dan vnsre vil (nichts wehrte) feind/
Vnd wenig (doch vil wehrte) freind
Sein prob vnd lob zugleich bewehren:
Indem der einen frewden-Tag
Indem der andern Niderlag
Wirt mit vngleicher stim vermehren/
Daß wa nu diser wehrte Held/
Da siget allzeit des Mans-Feld.

3.

Er ist ja so geschwind vnd weiß/
Daß jhm an kriegslist/ raht/ sorg/ fleiß
Vnd kundschafft muß Vlisses weichen:
Indem scharmützel/ sturm vnd schlacht
Ist jhm an dapferkeit vnd macht
Achilles auch nicht zuvergleichen:
Vnd ist mehr wehrt der wehrte Held
Dan andrer Helden gantzes Feld.

4.

Gantz wunderreich ist sein verstand/
Vnd dundergleich ist seine Hand/
Sie beede bringen nichts dan wunder:
Durch seines Anblicks wetterlaich/
Durch seiner wafen dunderstraich
Die stoltze Risen gehen vnder:
Ja diser khün vnd kluge Held
Ist mehr dan Mars selbs in dem Feld.

5.

Die/ so torrecht in jhrem wohn
Fürbilden eine Sonn vnd Mohn
Zu Rom vnd Madrit diser Erden/
Bekennen schon selbs daß jhr schein
Kan ohn sein schwert nicht völlig sein/
Sondern muß klaich vnd fünster werden;

Dieweil die Tyber/ Tais vnd Scheld
Soll oft noch wässern des Mansfeld.

6.

Wolan/ O held/ so zeuh nur auß/
Der gutten trost/ der bösen grauß/
Die freyheit wider auffzurichten;
Vnd durch dein schwert scharpf vnd gerecht
Erröttend des Reichs altes Recht/
Der Tyranney macht zu vernichten;
Daß man hör mit Ernst von der Welt/
Daß Mars selbs ist in des Mans feld.

7.

Alßdan/ Manßfeld/ soll mehr vnd mehr
Dein Nam vnd deiner thaten ehr
Klar leuchten vnd der Welt gefallen:
Vnd alßdan soll der Musen gunst
Mit klarer stim vnd wahrer kunst
Dein Lob von West zu Ost erschallen:
Alßdan soll singen alle Welt
Gleichloß ist Graf Ernst von Mansfeld.

Die achte Ode.

Zu ehren meines lieben freinds/

Dieterich Haaken.

DEr menschen wohn ist falsch/ betrüglich die verjähung/ (sehung/
Als ob des glicks allmacht/ der Ewigkeit ver-
Vnd auch des Himmels Will (mit zwang der Göter hand (stand
Verkürtzend) ohn jhr schuld verhinderten den.

Der

Der Menschen vnd der Welt. Das werck recht
zu besehen / (stehen.
So muß der mensch / daß Er die vrsach selbs / ge-
Dan ja ein jeder mensch / dem grösten Königk
gleich /
Hat der Anmuhtungen vnd der Begirden reich
(Die seine vernunft stehts soll maistern) zu re-
gieren: (schilt führen /
Vnd sie / was farb vnd schein sie auch in dem
Zu büssen jhren lust (als schmaichler) jhres theils /
Vergessen oft des Reichs vnd jhres Fürstens
heyls / (ergeben /
Da will des menschen hertz der schönheit sich
Dort ein krauß lechtes haar kan seine sehl verwe-
ben / (plitz /
Hie eines augs anblick / mehr dan ein scharpfer
Dort eine weisse hand beraubet jhn der witz;
Ja / ein geschmöll / ein wort / ein seufz kan / nach ge-
fallen / (fallen.
Der Vernunft Mayestet zu fuß jhm machen
Bald hochmuht / hofnung / lust / frewd / ehrgeitz /
schimpf vñ schmach / (zorn vñ raach /
Bald kleinmuht / forcht / neyd / haß / verdruß / leyd /
Verfünstern seinen Tag / als jhres Herrens
Maister /
Vnd fewren seine nacht als vngehewre Geister /
So daß der arme mensch (torrecht vnd vngerecht)
Ein König von geburt / wirt seiner knechtē knecht.
Vnd wie Er auch sein lob vermeinet zu verblü-
men / (rühmen.
So hat doch billich Er vollkommen nichts zu
Ein Hagel / ein Sturmwind / ein wogen in dem
Meer / (ein Heer /
Ein schuß / straich / stich / fall / thier / so leichtlich als

Ja/des hofs vberfluß/der stät vnd dörfer sünden
(Die nach lust wider vns bald einen vortheil finden) (gut/
Dem Ackerman die Ernd/dem Kaufman all sein
Dem Hofman seinen pracht/dem Kriegsman seinen muht/ (leben
Dem Bürgern seine ruh / vnd jedem noch das
Beraubend/sollen vns vnd jedem die lehr geben/
Daß wer von grossem leyd / von sorg/ anfechtung/ pein/
Begehret/ wa nicht frey/doch etwas loß zu sein/
Das beste mittel ist/sich zu dem kreutz zu biegen/
Vnd mit der armut sich verbindend zu vernügē.
Nu dises liedes inhalt/ als welches ich von dir/
Mein lieber Haak/ emfieng/ hab ich auch/nach gebühr /
Dir hiemit widerumb gesungen vnd verehret;
Wiewol du längst vil mehr gelernet vñ gelehret/
Weil/aller Musen freind/durch jhre lieb vñ gunst
Du für dich eigen hast die nicht gemeine kunst/
Daß weder des Hofs glantz/ davon du lang gebaitzet / (raitzet;
Noch Ehr / gewihn vnd glick dich von dir abge-
Also (glickseelig) du allzeit zu bleiben reich
Bist stehts gedultig / weiß vnd (kürtzlich) dir selbs gleich.

Die neunte Ode.

Myrta beklaget sich über Filodors Rayß.

I.

ACh! dises ist der böse tag/
Tag? Nein. Die tödlich-schwere plag/
Was? soll ich sagen deines schaidens? Nein/

Nein/Filodor. Es ist die nacht
Vnd vnverhinderliche macht/
Tag/plag/nacht/macht meines verschaidens.

2.

Mit deinem schaiden schaidet sich
Von mir mein hertz vnd gaist: vnd ich/
Ich: Nein/ mein Cörper soll vmbschweben.
Doch kan gewiß mein Cörper nicht
(Verlierend sein hertz/ sehl/ gesicht)
Vmbschweben/ weil Er nicht kan leben!

3.

Doch deine bildnuß vnd gestalt
Ist all der trost/ den ich behalt
In meinem schwachen haupt vnd hertzen:
Wan anderst allen trost von mir
Nicht senden stracks nach vnd mit dir
Mein übergrosses leyd vnd schmertzen.

4.

Doch dein vilfältige zusag
(Vermischet stehts mit meiner klag)
Vnd kürtzlich wider vmbzufangen/
Bezaubert wunderlich in mich
Die hofnung daß die alßbald sich
Vermählen darf mit dem verlangen.

5.

Daher dan kan sich der verdruß
Erleuchtern/ daß die fünsternuß
Des schaidens mög nicht allzeit wehren/
Wan du mich oftmahl deiner schrifft/
(Die wider des abwesens gifft
Mich kan erquicken) wirst gewehren.

6.

Biß nach wunsch deine widerkunfe
Vns beed wirt wider mit vernunft/

Frewd

Frewd vnd glickſeeligkeit erlaben/
Alßdan werd durch der Sonnen ſchein
Ich von der nacht gefreyet ſein/
In die mich diſes leyd begraben.

7.

Doch ſolt du mich hernach nicht mehr
Für keines Königs gunſt noch ehr
Durch rayß betrüben noch verlaſſen:
Dan ich will dich mit ſolcher brunſt/
Daß aller Fürſten macht vmbſunſt
Zu ſchaiden vns ſein ſoll/vmbfaſſen.

Die zehende Ode.

Anacreontiſch.

1.

DJe Natur hat ein jedes thier
Mit ſonderbarer gaab vnd zier
Sorgfältiglich ſo wol verſehen/
Daß jhrer jedes mag (billich
Vernüget) deſſen rühmen ſich/
Vnd neben andern wol beſtehen.

2.

Ein Horn dem Einhorn auff das Hirn/
Dem Stier zwey hörner auff die ſtirn/
Dem Hirſch iſt ein gewehh geſetzet:
Die vögel hat ſie durch den flug/
Vnd die füchs mit liſt vnd betrug
Zu jhrer ſicherheit ergötzet.

3.

Der Fiſch kan ſchwimmen/ vnd das Pferd
Iſt wegen guten hufs mehr wehrt/
Die Löwen haben zähn vnd klawen:

Das

Das lauffen ist der Hasen pfand/
Der Man hat Göttlichen verstand;
Was haben dan die zarte Frawen?

4.

Die Frawen seind mit der Lieb pracht/
Vnd mit der schönheit höchsten macht
So vnvermeydenlich gezieret/
Daß jhr Holdseelige gestalt
Allein regierend/ ohn gewalt
Vber die hertzen triumfieret.

Die aylfte Ode.

Oder Drincklied.

Auch auß dem Anacreon.

1.

WEr ist doch jmmer so geschossen/
Daß ab dem lieben Rebensafft
(Der vnsers hertzens trost vnd krafft)
Er vnwürsch sein solt vnd verdrossen?

2.

Dan was kan doch ohn drincken wehren?
Vnd ist nicht vnter dem Gedranck
Der Wein daß best/ mit lob vnd danck
Vor allem/ was naß/ hoch zu ehren?

3.

Besehet doch/ feind/ wan es regnet
Wie durch den starcken regen guß/
Bißweilen auch durch einen fluß/
Das Erdreich sich voll-sauffend segnet?

4.

Die Kräutter vnd Gewächs der Erden/
Ja alle bäum auch/klein vnd groß/

Verschmachten trostloß vnd fruchtloß/
Wan sie nicht oft bezechet werden.

5.
Den durst die thier vnd vögel stillen
Nach lust mit wolluſt: vnd die fisch/
Die suchen stehts was naß vnd frisch/
Damit begihrig sie sich fillen.

6.
Das Meer will auch den rausch nicht fliehen/
Sondern es pfleget ohn ablaß
Breit-tieffe flüß vnd Bäch ohn maß
Gar-aussend in den wanst zu ziehen.

7.
Ist es dan durch den drunck getroffen
So fanget es ein wesen an/
Als ob es auch wolt jederman
Ersaüffen/ weil es selbs besoffen.

8.
Vnd warumb fallen oft zuhauffen
Die tobend-brausend-lautte wind?
Weil sie zu bausen sehr geschwind/
Das Meer gern wolten gar auß-sauffen.

9.
In dem Meer vnd in allen Bronnen
Die Sonn selbs löschet jhren Durst;
Vnd der Mohn wär schon ein Bratwurst/
Wan Er nicht voll würd von der Sonnen.

10.
Drumb soll vns fürhin niemand wöhren
(Wan nichts will vnbesoffen sein)
Auch mit einander bey dem Wein
Frolockend Tag vnd Nacht zu zöhren.

11. Dan

Dan wer vnwürsch ist vnd verdrossen
Ab disem gutten Rebensafft/
Der vnsers hertzens trost vnd krafft/
Der ist (zwar nüchtern/ doch) geschossen.

Die zwölffte Ode.

Ohn Lieb nichts dan Leyd.

1.

EH ich war liebend vnd geliebet/
War mein hertz niemahl ohn verdruß/
Mein leben war allzeit betrüebet/
Mein aug vnd hertz voll fünsternuß:
Nichts mich damahl mit trost erlabet/
Noch einiges wollusts begabet.

2.

Nu ist es mit mir anderst worden/
Dan sydher ich lieb hab vnd bin/
Vnd mich befind in der lieb orden/
So ist all mein verdruß dahin:
Die lieb mich stehts mit trost erlabet/
Vnd jhres liechts vnd lusts begabet.

3.

Die schönheit/deren alles weichet/
Die mir/ vnd deren ich hertz-lieb/
Durch jhre lieb mich so bereichet/
Daß mir der Himmel niemahl trüb:
Mit jhrer krafft sie mich erlabet/
Vnd alles guts vnd Muhts begabet.

4.

Der früling bring wind oder regen/
Der Sommer sey voll hitz vnd staub/

Wie tief der Winter schnee gelegen/
Vnd in dem herbst fall frucht vnd laub:
So bleib doch reichlich ich begabet/
Vnd allzeit durch die Lieb erlabet.

5.

Das Erdreich mag zerspringend böben/
Der Luft schieß dunder/strahl vnd plitz/
Das Meer mag seine flut erhöben
Vnd nötzen gar der sternen sitz:
So bleib ich reichlich doch begabet/
Vnd von der Lieb mit Lieb erlabet.

6.

Das volck mag schwören/spihlen/sauffen/
Die Fürsten schänden gleich das Land/
Die gantze Welt fall gleich zu hauffen/
Voll krieg/vntrew/blut/grewel/schand:
So bleib doch reichlich ich begabet
Von meiner süssen Lieb erlabet.

Die dreyzehende Ode.

Wie die Soldaten man vor zeitten laut mit dem mund: So sie jetzund Ermahnet der Poet zustreitten.

1.

FRisch auff/ jhr dapfere Soldaten/
Jhr/ die jhr noch mit Teutschem blut/
Jhr/ die jhr noch mit frischem muht/
Belebet/ suchet grosse thaten!
Jhr Landsleut/ jhr Landsknecht frisch auff/
Das Land/die freyheit sich verlieret

Wan

Wan jhr nicht muhtig schlaget drauf/
Vnd überwindend triumfieret.

2.

Der ist ein Teutscher wol geboren/
Der von betrug vnd falschheit frey/
Hat weder redlichkeit/noch trew/
Noch glauben/noch freyheit verloren:
Der ist ein Teutscher ehren wehrt/
Der wacker/hertzhafft/ vnverzaget/
Für die freyheit mit seinem schwert
In einige gefahr sich waget.

3.

Dan wan jhn schon die feind verwunden/
Vnd nemen jhm das leben hin/
Ist Ruhm vnd Ehr doch sein gewihn/
Vnd Er ist gar nicht überwunden:
Ein solcher Tod ist jhm nicht schwer/
Weil sein gewissen jhn versüsset/
Vnd Er erwirbet lob vnd ehr/
Indem Er sein blut so vergiesset.

4.

Sein Nam vnd Ruhm allzeit erklingen
In allem Land/ in jedem mund:
Sein leben durch den Tod wirt kund/
Weil sein Lob die Nachkömling singen:
Die edle freyheit ist die frucht/
Die Er dem Vatterland verlasset;
Da der hertzloß durch seine flucht
Wirt gantz verachtet vnd gehasset.

5.

Also zu leben vnd zu sterben
Gilt dem auffrechten Teutschen gleich;
Der Tod vnd sig seind schön vnd reich
Durch beed kan Er sein heyl erwerben.

Hingegen

Hingegen fliehen allen danck
Die flüchtigen vnd der Verrähter/
Vnd jhnen folget ein gestanck/
Weil sie verfluchte übelthäter.

6.

Wolan derhalb/ jhr wahre Teutschen/
Mit Teutscher faust/ mit Teutschem muht
Dämpfet nu der Tyrannen wuht/
Zerbrechet jhr Joch/band vnd beutschen:
Vnüberwündlich rühmet sie
Jhr titul/ torheit vnd stoltzieren;
Aber jhr Heer mit schlechter müh
Mag (überwündlich) bald verlieren.

7.

Ha! fallet in sie! jhre fahnen
Zittern auß forcht: sie trennen sich/
Jhr böse sach helt nicht den stich/
Drumb zu der flucht sie sich schon mahnen;
Groß ist jhr Heer; klein ist jhr glaub/
Gut ist jhr zeug; böß jhr gewissen;
Frisch auff/ sie zittern wie das laub/
Vnd weren schon gern außgerissen.

8.

Ha! schlaget auff sie/ liebe Brüder/
Ist die müh groß/ so ist nicht schlecht
Der sig vnd beut: vnd wol vnd recht
Zu thun/ seind sie dan jhr vil müder;
So straf/ O Teutsches hertz vnd hand/
Nu die Tyrannen vnd die Bösen:
Die freyheit vnd das Vatterland
Must du auff dise weiß erlösen.

Die vierzehende Ode.

Drunckenheit.

KOnt jhr mich dan sunst gar nichts fragen/
Jhr herren/ meine gutte freind/
Dan was ich Euch kond newes sagen/
Wie starck vnd wa jetzund der feind?
Ich bit (doch wollet mir verzeihen)
Mit fragen nicht zu fahren fort/
Dan sunsten will ich Euch verleyhen
Kein einig wort.

Ich red nicht gern von schmähen/tröwen/
Von Krieg/brunst/ raub/ vnglick vnd noht/
Sondern allein/ vns zu erfrewen/
Von guttem Wildbret/Wein vnd Broht.
Den man der Wein mit lieb entzindet/
Vnd das Broht stärcket jhm den Leib/
Daß Er das Wildbret besser findet
Bey seinem Weib.

So lang zu reden/ lesen/ hören/
Vnd mit dem haupt/hut/knüh/fuß/hand/
Gesanten/ Herren/ König ehren
So lang zu sprachen an der wand;
So lang zuschreiben vnd zu reden
Von Habor/Tilly/Wallenstein/ (Schweden/
Von Franckreich/ Welschland/ Denmarck/
Jst eine pein.

Darumb fort/fort mit solchem trawren/
Daß man alßbald bedöck den Tisch/
Vnd keiner laß die müh sich dawren/
Wan Wein/Broht/Fleisch vnd alles frisch;

Der

Der erst bey tisch sol der erst drincken /
So / Herren / wie behend? wolan /
Schenck voll / die Frawthut dir nicht wincken
Nu fang ich an.

Ho! Roman / Lamy / Sering / Rumler /
Es gilt Euch / diser muß herumb /
Ich weiß / jhr seit all gutte Tumler /
Vnd liebet nicht was quad vnd krumb /
Dan nur das / so man kaum kan manglen /
Die weiber wissen auch wol was /
Gedenckend alßbald an das anglen /
Auß ist mein Glaß.

Nim weg von meinem Ohr die feder /
Gib mir dafür ein Messer her;
Ho / Schweitzer / Koß Kreutz / zeuch von leder
Vnd Schweitzer gleich streb nu nach ehr:
Wolan / jhr dapfere Soldaten
Mit vnverzagtem frischem muht /
Waget zu new vnd freyen thaten
Nu fleisch vnd blut.

Feind haben wir gnug zu bestreitten
In dem Vortrab vnd dem Nachtrab /
Nu greiffet an auf allen seitten /
Vnd schneidet köpf vnd schenckel ab:
Indem sich straich / schnit / biß vermischen /
Vnd der Nachtrab mag hitzig sein /
So ruf ich stehts / Euch zuerfrischen;
Ho! Schenck vns ein.

Sih / wie mit brechen / schneiden / beissen /
Dem lieben feind wir machen grauß!

Laß mich das Spanfärlein zerreissen /
Stich dem Kalbskopf die augen auß :
So / so / wirf damit an die Frawen /
Die / wan sie schon so süß vnd milt /
Doch könden hawen vnd auch klawen :
Es gilt / Es gilt.

Wan die Soldaten vor Roschellen /
Wan die Soldaten vor Stralsund
Die Mawren könten so wol fällen /
Als hertzhafft wir zu diser stund
Nu stürmen wöllen die Pasteyen /
Ich sag die starck wildbret pastet /
So würden sich nicht lang mehr freyhen
Die Beede stät.

Frisch auf / wer ist der beste Treffer ?
Ha / ha ! frisch her ! Ho / ich bin wund
Das pulver ist von saltz vnd pfeffer /
Ho ! die brunst ist in meinem mund :
Doch sih / es hat Euch auch getroffen ;
Zulöschen muß es nicht mehr sein
Gedruncken / sondern starck gesoffen /
So schenck nur ein.

Durch disen Becher seind wir siger /
So sauff herumb knap / munder / doll /
Drinck auß / Es gilt der alten schwizer /
Ich bin schon mehr dan halb / gar / voll ;
Darumb so laß den Käß her bringen /
Kom küß / so küß mich artlich / so :
Laß vns ein Lied zusamen singen /
Hem hoscha ho !

Die

Die Schwäblein/ die so gar gern schwätzen/
In Thüringen dem dollen Land/
Frässen ein Rad für eine Bretzen
Mit einem käß auß Schweitzerland:
In vnsrer hipschen Frawen namen/
Schwab/ Schweitzer/ Thüringer/ Franzoß/
So singet frölich nu zusamen/
Kom küß mich/ Roß.

O daß die Schweitzer mit den käzen/
Die Schwaben mit dem Leberlein/
Die Welschen mit den frischen Mezen/
Die Thüringer mit Bier vnd Wein
In jhrer hipschen Frawen Namen
Ein jeder frölich/ frisch herumb
Sing/ spring vnd drinck: vnd allzusamen/
Küß mich widrumb.

Nu schenck vns ein den grossen Becher/
Schenck voll/ so/ ho! jhr liebe freind/
Ein jeder guter Zecher/ Stecher/
So oft als vil Buchstaben seind
In seines lieben Stechblats Namen
Hie disen gantz abdrincken soll/
Ich neunmahl/ rechnet jhr zusamen/
Es gilt gantz voll.

Wol/ hat ein jeder abgedruncken/
Drey/ fünf/ sechs/ siben/ zehenmahl?
Ist dises käß/ fisch oder schüncken/
Ist dises pferd graw oder fahl/
Darauf ich schwitz? Gib her die flaschen!
Es gilt Herr Grey/ Herr Gro/ Gro/ Groll.
So/ dise wäsch wirt wol gewaschen/
Seit jhr all Doll?

Ho!

Ho! seind das Reutter oder Mucken?
Buff/ buff/ es ist ein Hasen-käß;
Zu zucken/ schmucken/ schlucken/ drucken/
Warumb ist doch der A. das Gsäß?
Pfuy dich küß mich/ thust du da schmöcken?
Wer zornig ist/ der ist ein Lump/
Hey ho! das ding die Zähn thut blöcken;
Bumb bidi bump.

Ha! duck den kopff/ scheiß/ beiß/ Meerwunder.
Nu brauset/ sauset laut das Meer;
Ein regen/ hagel/ blitz vnd dunder/
Hey/ von Heyschrecken ein Kriegsheer.
Ho! schlag den Elefanten nider/
Es ist ein storck/ ha nein/ ein lauß/
Glick zu/ gut nacht/ kom küß mich wider/
Das liecht ist auß.

Alßdan vergessend mehr zu drincken
Sah man die Vier/ wie fromme schaf/
Zu grund vnd auff die bänck hin sincken/
Beschliessend jhre frewd mit schlaf:
Vnd indem sie die zeit vertriben/
Hat disen seiner freinden Chor
Alßbald auff dise weiß beschriben
Jhr Filodor.

Die fünffzehende Ode.

Oder

Paranesich / Bacchisch vnd Satyrisches Gemüß.

WEil nu der Luft gantz vngestim
Mit schnee vnd regen sich vermischet/
Vnd nu der Wind mit nichten stum
Das Erdreich gleichsam saiffend waschet:
So lasset vns auch liebe freind
(Was sprachen wir auch immer reden)
Den Tisch bedecken zu der stund
Mit flaschen/schuncken/ käß vnd fladen.

Bring her die gläser vnd schenck ein/
Wem kan zu drincken doch mißfallen?
Der Wein hat gleichsam den Rock an/
Alßbald wir jhn in ein glaß fillen:
Jedoch das rein Christallin glaß
Des Weins leib/nicht die farb bedecket/
Also (O wunder übergroß!)
Den Wein vnd vnser aug erquicket.

Dan Er kaum rünnet auß dem loch
Der schwangern kanten oder flaschen/
Daß wie Er schmollet ich auch lach/
Begehrend mich bald zu erfrischen:
Halt ich jhn dan in meiner hand
Daß auß dem glaß Er werd gefreyhet/
Merck ich daß Er mein hertz vnd mund/
Eh daß ich jhn versuch/erfrewet.

Darumb

Darumb wer doppeltes gut will
Anschawen/riechen/schmäcken/ spiren/
Der muß nu einen Becher voll
Des edlen Rebensaffts nicht sparen:
So nem ein jeder sein geschütz/
Vnd eh wir es zugleich hinrichten/
Muß Er mit Mir den reichen schatz
Zu loben/singend nicht verachten.

Dieweil nu dises ein Rhein-wein/
Oder dem Rhein-wein zu vergleichen/
So schenck jhn in den Becher ein/
Jhn mit gold noch mehr zu bereichen:
Er ist klar/ lieblich/frisch vnd reich/
Darumb muß Er herumb passieren:
Jhr Herren disen bring Ich euch/
Daß keiner mög die zeit verlieren.

Ist jener Roht-wein ein Frantzoß/
So thut Er wol zu vns zu kommen/
Er lächlet wie ein rohte Roß/
Vnd wirt von vns gern angenommen:
Jch hör nicht mehr des Winds getöß/
Sydher wir mit dem Wein parlieren/
Beuvons, Messieurs, a vos santez,
So lasset vns all garaussieren.

Ho! Wein her/ den vns das Welschland
Vhn des Papsts sig vnd segen sendet/
Ein schalen voll in meiner hand
Davon/ wirt bald wol angewendet:
Die Farb ist angenehm ich sih/
Vnd sein geruch thut excellieren/

Signori, Facciam brindisi,
Er kan nicht dan Euch aggradieren.

Ein ander Welschland weiß ich noch/
Da man auch zechend frölich lebet
Mit Broth vnd Käß / vnd ohn den Koch
(Schier Schweitzer gleich) nach ehren strebet:
Raich her das volle Kräußlein da/
Es gilt den Herren vnd den Frawen:
M'y fato chwi (ho!) mi y fa,
So das ist artlich gnewch in llawen.

Ist Engelland schon ohn Weinwachs
Hat man doch gutte wein darinnen/
Vnd mancher drincket als ein Sachs/
Wan er die schlacht gern wolt gewinnen:
Drinck mir ein glaß des besten zu/
Mit welchem die Insuln prachtieren:
Then lett us drinck, I'le drinck to you,
Kan ein wein disen surpassieren.

Die Nider-Teutsche frische Fisch/
Die gern lang hinder dem tisch sitzen/
Lieben den wein der starck vnd frisch/
Vnd zechen gern biß daß sie schwitzen:
So gib auch jhrentwegen nu
Den grossen Kelch/ damit zu zehren:
Myn Heeren, ho, ick brengh het u,
So: dises haisset recht laveeren.

Seit jhr den Spanniern hie feind/
So langsamb jhrer zu gedencken?
Seind sie doch aller Länder freind/
Wan sie den wein schon nicht verschencken:

Gib jhres weins das gläßlein da/
Damit ich besser mög hablieren:
A su salud, O, alla va,
Wer will mag emborraciarsieren.

In Irland war ich auch einmahl/
Vnd sah dort manche ding verwirren/
Doch wissend wol die rechte wahl/
Ließ ich mich billich nicht verirren:
Schenck ein ein wenig Usquebagh
In Irland überal geliebet:
Sho fed tuorim; den go sugagh/
So dises heisset wol geübet.

Hör ich nicht Fratzen den Dickkopf/
Der/ witzloß/ jederman will lehren?
Vnd welcher ein recht grober Knopf/
Ohn sich selbs niemand sunst will ehren?
Es gilt hie sechs/ in einem suff/
Herr Fratz/ jhr müsset das außsauffen
Es gilt Fratz/ Curly/ Murly/ Buff/
Biß alle fallen übern hauffen.

Ich glaub/ jhr liebe Domini,
Daß jhr das Latein gar verschworen/
Vnd auch das Griechisch/ als ich sih/
Ist nu verachtet vnd verloren:
Doch weil ein Christliches Räuschlein
Nicht kan (ut credo) offendieren:
Bring ich Euch/ Monsier/ das gläßlein
Vnd wolt Euch jetz nicht gern turbieren.

Ho! Herr Fratz/ was bedeuten doch
Schmorotzer/ Blacken vnd Bacchanten/

Die so verhasset von dem Koch/
Als Schulfuchs/ Penalen/ Pedanten?
Warumb darf ohn ein Narrenkapp
Ein Narr halb Welsch vnd halb Teutsch glotzen?
Warumb doch will ein jeder Lapp
Für gut Teutsch a la mode Kotzen?

Ist es nicht eines blöden hirns
Vnd eines Hasen-kopfs merck-zeichen
Der wol wehrt eines langen Horns/
Vnd gar nicht wehrt mit vns zuzechen?
Mit vns/ die wir dem guten wein
Allein zu ehren welsch gegecket/
Vnd doch mit grössern fleiß vnd wohn
In der welt grosses Buch gegucket?

Glück zu du ohn ein G. gesell/
Hat mich der Dominus verstanden?
Er glaub mir/ daß dem Monsieur soll
Ich aufwarten in wenig stunden:
Dan certè wan ich jhn recht ken/
So hat Er weit gevoyagieret.
Der Teufel hol Euch (ohn ein N.
Herr Hanß) weil jhr vns all vexieret.

Wer Teutsch ist der red auch gut Teutsch/
Wie der Welsch wil gut Welsch parlieren:
Zu fuß geh wer ohn pferd vnd gutsch/
Vnd wer ein Narr kan nicht vil lehren:
So sprechet nu ein vrtheil auß
(Vnd mõniglich mag es wol hören)
Gleich ist ein Halb-Welsch-Teutscher haß
Den angestrichnen krancken Huren.

Vnd

Vnd gleich wie der ein Schwein/ Ganß/ Kalb/
Der gut vnd bösen wein vermischet:
So dem gehört ein Narrenkolb/
Der Teutsch vnd Welsch zusamen waschet:
Sein hirn vnd red seind gelb/ weiß/ schwartz/
Grün/ roht vnd blaw/ ein schneider-küssin/
Ein alter schurtz/ ein lamer schertz
Vnd gantz vnwürdig mehrer Bossen.

Kom (schenckend das Glaß wider ein)
Vns des lusts wider zubegaben:
Daß drinckend/ singend/ redend rein/
Wir vns vnd andre auch erlaben:
Doch drinck wer will: ich hab zuvil/
Wer will/ mag dantzen/ drincken/ springen/
Frey bleibet jedem alles spihl/
Vnd wer will mag nu mit mir singen.

Frisch auf/ frisch auf/ seit wol zu muht/
Herumb das Gläßlein bald muß fahren:
Böß ist das wetter/ der wein gut/
Vnd jhrer keines nu zu spahren:
Der wein spahret zwar die witz
Mit Nichten/
Weil Er mit zu starcker Hitz
Drücknet vnser Dichten.

Ich weiß zwar noch wol wa ich bin/
Darf aber wol für etlich schwören/
Daß sie sehr gern jhr hertz vnd sin
All tag verbausen vnd verzöhren:
Bleibet jhr verstand ohn wein
Dahinden/

Könden sie als stöck vnd stein
Drinckend jhn nicht finden.

Sih da / wie weiß der Dominus
Sich vnter vns alhie erzeiget /
Er beiß mir doch auf dise Nuß /
Sprach Fratz mit drincken nicht geschwaiget:
Vnd profectò ich will nu
Selbs reymen /
Besser dan jhr / ja dan du /
Vnd das doch verleymen.

Ich hab die Länder diser welt
Schon vil jahr her ge-durch-ma:schieret /
Vnd hab auch per Dio vil mehr gelt /
Dan all jhr welsche / verspendieret:
Kan ich aber nicht vil Welsch
Parlieren /
So kan ich doch (gar nicht falsch)
Meinen Becher löhren.

Jhr Herren ich brauch keine list /
Ich drinck / vnd hab nichts zu bedencken;
Zu drincken ist allein mein lust /
Es gilt / vnd solt mir keiner dancken:
Will dan Ewrer keiner Mir
Antworten /
Sollet jhr auch biß ich mehr
Euch hofiere / warten.

Wie oft hab ich mit einem wort
Verjaget manche dolle Katzen?
Wie oft hab ich mit meinem schwert
Zerhacket manchen dollen Kautzen?

Dise

Diſe fauſt hat ſo vil blut
Vergoſſen /
Daß ohn blut kein ſtein / baum / blat /
Keine wäld / feld / gaſſen.

So bin ich auch oft auf dem Meer
Schier in der Sonnen ſelbs erſoffen :
Daher ich auch ſchwartz als ein Mohr
Hat mit der Venus oft zuſchaffen :
Vnd durch manchen heiſſen ſchmatz
Verliebet
Hat der Proſerpina ſchmotz
Oft mein hertz erlabet.

Was hat ſie vnter jhrem Böltz /
Daß ſie ſich ließ ſo gern aufſchürtzen ?
Ich weiß nicht was für Plutons boltz /
Der pflag gar Teufeliſch zuſchertzen.
Ha. Er iſt ein arger Fuchs
Ohnzweifel /
Er iſt alles übels Dux
Vnd ein rechter Teufel.

Er hat zwey hörner als ein Ochs /
Vnd ſeine ſeufzen ſeind Fewr-flammen /
Dem Dunder gleich iſt ſeine Vox /
Weil Er von aller Strahlen ſtammen :
Seine augen / wan es nox
Klar brennen :
Iſt es tag / ſo iſt Er mox
Fünſternuß zu nennen.

Die Strix verehrte mir die Büchs /
Dabey mein hertz an ſie gedencket /

Dieweil zuvor die hipsche Phryx
Dieselbig jhr auß Lieb geschencket:
Wie Er / hab ich mit jhr Füchs
Gejaget /
War es Regen oder Nix
Hab ich es gewaget.

Gleichwie ein doppelt klare Fax
Die anblick jhrer augen leuchten:
Vor jhrem Man ein Türck / ein Thrax,
Muß zittern / stincken vnd bald beuchten:
Jhre Magd / die wie ein Dachs
Sich bucket /
War auch vrsach / daß sich Pax
Zwischen vns oft Drucket.

Wer ist begihrig jhres specks
Dem will ich bald ein bißlein schneiden:
Sehr groß ist jhrer Grillen grex,
Die kont ich lieber dan Euch leyden:
Dan ich mag nicht Ewers Dr---
Vergessen:
Drinck / da drinck / das ist das Lex,
Welcher nicht will essen.

Für meine witz ist hie kein Lux,
Für mein gesicht kein liecht zusehen;
Für meine hand kein Kelch / kein Crux,
Für meine füß kein stand zu stehen:
Ho! wer hat mich bey dem haar
Gerauffet?
Mord / raub / raub / mord / O gefahr!
Alles rund vmblauffet.

Ach!

Ach! wie kam ich in diſes Schiff?
Es grauſet mir/ ich kan nicht ſchwimmen.
Hilf/ hilf/ ein ſail/ ſtoß oder griff:
Ach weh! Nu hab ich auch das grimmen:
Alles leyder! iſt vmbſunſt/
Wir ſincken;
Was? ja wol in diſer brunſt
Brennen wir vnd ſtincken.

Ho! helfet/ raichet das Geſchirr:
Es iſt vmbſunſt/ es iſt geſchehen:
Ich bin gantz Naß: Ich bin gantz dirr/
Etum/ lahm/ kan ich nichts hören/ ſehen;
Ach! die hagelſtein/ plitz/ ſtrahl
vnd dunder
Kommend auf mich auf einmahl
Schlagen mich hinunder.

Wa iſt mein fuß/ wa meine ſtirn/
Oh/ mein kopf walzet auf der Erden/
Halt/ ich verlier ſunſt all mein hirn/
Was wirt doch endlich auß mir werden?
Iſt kein hilf in diſer Noht
Zu haben?
Got erbarm es. Ich bin tod
Vnd auch ſchon begraben.

Der volle Narr/ der wüſte Fratz
So voll beſoffen als geſchoſſen/
Hat als ein ſtinckend naſſer Ratz
Sein Abenthewer nu beſchloſſen:
Vnd zu gedechtnus ſeiner that
Soll Er hie ſeine Grabſchrifft ſehen/

Wan von dem Rauſch der grob Vnflat
Soll wider wachend aufferſtehen:

Fratz liget vnder diſer banck/
An leib vnd ſehl ſehr wüſt beſudlet/
Der mancherley gedranck/geſtanck
Vnd ſprach vermiſchet vnd verhudlet.
Ach Leſer/ wünſch/ daß jhr/ dir/ mir
Got das gedeyhen wolle geben/
Daß vnſer jeder/ nach gebühr/
Mög beſſer reden/ drincken/ leben!

Ende des dritten Buchs Oden.

Georg-

Georg-Rodolf Weckherlins

Oden vnd Gesänge.

Das Vierte Buch.

Des

Des Vierten Buchs.

Die Erste Ode.

Von seiner Churfürstl. Durchleucht. Herren/ꝛc.

Pfaltzgraven Carl-Ludwigen / ꝛc.

Vnd seiner Durchl. Vnvergleichlichen Frawl. Schwester/

Princessin Elizabeth/ ꝛc.

1.

Hät schon des Himmels hohe gunst
Der Musen-kunst auff mich geregnet/
Vnd durch ein süß-frucht-reiche brunst
Mein haupt vnd hand also gesegnet/
Daß jhre stehte fruchtbarkeit
Ein löbliche fürwitzigkeit
(Wie wehrte Männer mich beschrayhen)
Kont vnd solt billich hoch erfrewen:
Dieweil in ein vnd andrer sprach/
Wie sie villeicht befunden haben
Ich seinem wolgefallen nach
Mit früchten jemand kont erlaben.

2.

So findet sich in meiner brust
Doch gar kein lust/ mit frechen händen
Ein vnverdiente frucht noch blust
Vnwehrten Gästen anzuwenden:
Ich will nicht / ja ich kan auch nicht
Durch ein vngründliches gedicht
Die laster der Gotlosen reichen
Mit Tugent-farben überstreichen;
Auch keinem stinckend-hipschen Grab
Will ich ein süsses Opfer bringen/

Noch

Noch vmb ein fliegend leichte gaab
Ein liegend-schweres Lob her-singen.

3.

Doch wie ich fälschlich keinem stand
Vnd keinem Land will lieb vnd lob bezeugen/
Also wär es mir eine schand/
Wan ich von Euch solt allzeit schweigen;
Von Euch/als deren wahres lob
Vor langem schon mit klarer prob
Ich solt/wie Euch mein hertz geehret/
Auch haben durch die welt vermehret.
Ja billich solt mein geist mit fleiß
Die wunder/die man in Euch blühen
Kan sehen/ durch warhafften preyß
Der Welt zu schawen/ sich bemühen.

4.

O grosser Printz/ wan ich betracht
Der Tugent pracht die Euch hell schmücket
In ewers vnglicks fünstern nacht/
Befind ich doppelt mich entglicket.
Dan kont es immer möglich sein/
Wan auch mit höchster kunst/witz/ pein/
Die höchste Götter zu verpflichten/
Apollon selbs mein lied solt dichten/
Daß ewer wehrt auch ewre feind
Nicht treflicher erachten solten?
Daß ewer leben ewre freind
Nicht lieblicher bekennen wolten?

5.

Was dan erfordert die gebühr/
Princessin/hir von Euch zu singen?
Soll ewers leibs wolstand vnd zier/
Wie erstlich jhr/ auch ich fürbringen?

Doch

Doch Leib vnd Geist/ gantz göttlich gleich/
Seind beed so vnvergleichlich reich/
Daß ich von beeden vil zusagen/
Weil vil nicht gnug/mich kaum darf wagen.
Von beeden singen wolt ich gern/
Doch könt ich/ solt ich beede preysen/
Für die Sonn selbs nur einen Stern/
Vnd für das Meer ein Tröpflein weysen.

6.

Wer nicht weiß/ daß jhr beed ein schoß
Seit mangelloß von einem stammen
An alt-gekrönter Tugent groß/
Der weiß kaum seinen eignen Namen.
Zwar seind die/ welche schon sehr weit
Allein auß freyheit alter zeit
Vor Euch der Chronic eingeschriben/
Weit nach Euch an verdienst gebliben.
Wer auch will wissen stuck von stuck
Was jhre Tugenten gewesen/
Der mag sie/ als in einem Druck/
In Euch außführlich überlesen.

7.

Die ehr geborget ist so schlecht/
Daß sie nicht recht die kinder zieret;
Vnd ist ein Herr/ der lastern Knecht/
Sehr torrecht/ der damit prachtieret.
An Ewers wandels newer Lehr
(Zwar ewers alten Stammens ehr
Vermehrend) kan man nichts eräugen/
Dan was recht löblich ewer aigen.
Also die stern/ die von dem schein
Der Sonnen jhren schein bereichen/
Die müssen auch all jhr allein
An wahrer klarer reichtumb weichen.

8. Wer

8.

Wer dan auf Ewers Lobs Botschaft
(Die jhre kraft sunst gehend stärcket/
Doch von Euch beeden mangelhaft)
Auf ewer thun vnd lassen mercket/
Der kan mit leicht vnd schwerem muht
Bald Ewrer feinden arge wuht/
Vnd der welt vnverstand auch sehen/
Vnd muß (vnwürsch) darauf gestehen:
Daß nichts dan die vnbillichkeit
Darf Ewer Erbland von Euch halten/
Vnd daß (nach der Gerechtigkeit)
Die gantze welt Euch zuverwalten.

9.

Befinden würd er mit wolluſt/
Vnd mit vnluſt so spaht zufinden/
Wie Ewer haupt vnd Ewre bruſt
Kan alles vnglick überwinden:
Dan Ewers lebens reicher Thron/
Vnd Ewrer Sehlen gleicher Thon
Der Tugent einiges Exempel/
Der Göttin Panareten Tempel:
In Euch des Himmels hand gantz frey
Kont vnd wolt des Leibs vnd der Sehlen
Gleichlose gaaben (gantz getrew)
Zu trutz dem vnglick/ recht vermehlen!

10.

Daß aber Euch des Höchsten hand
Noch Ewer Land nicht wider geben/
Sondern will Euch in frembdem Land
Noch länger übend lassen leben:
Da mag auch Ewer Feind voll stoltz
Vnd forcht/ wan an dem grünen holtz

Er diſes ſihet/ wol zu ſehen/
Was jhm/ dem dürren/ mag geſchehen:
So löblich iſt es gut vnd gelt
Vnd herzlichkeit gar zu verachten/
Als ſchändlich es für Got/ der welt
Hochheit vnbillich nach zu trachten.

11.

Durch gelt vnd gut der gröſte theil
Träg/ üppig/ gail/ den luſt nur wötzet/
Vnd damit ſein vnd andrer heyl
Gern oder Vngern/ Frech/ verlötzet:
Vnd ob Euch wol an gelt vnd gold
Nicht manglet/ hat der Tugent ſold
Euch doch vil köſtlicher bereichet/
Daß keinem ſchatz der Ewre weichet.
Der Tugent dienend lebet jhr
Mit frölich-fridlichem gewiſſen/
Weil ewers feinds hertz für vnd für
Wirt von den furien zerriſſen.

12.

O ſchwere that! O wehrter fleiß
So geiſtlich/ weiß/ vnd khün zu kämpfen
Vnd mit gleichloſem ſig vnd preiß
Luſt vnd anmuhtungen zu dämpfen!
O ſchöne kunſt! O reiche zier/
Des lebens ſeltzame Cazrier
Durch ſo vil Baitzungen zu wenden/
Ohn fall/ ohn fehl recht zu vollenden!
Dan wer ohn Reichtumb/ gelt vnd fug
Den kan man nicht ſchuldloß geſtehen;
Sondern nur den/ der zwar reich gnug/
Vnd doch nichts vnrechts will begehen.

13.

Wil thewrer ist ein edler stein
Artlich vnd rein in gold versetzet /
Weil sein (sunst kaum kraftreicher) schein
Oft mehr dan seine krafft ergötzet :
Vnd wan ein König oder Gast
In einem statlichen Pallast
Hof haltet oder sunst einkehret /
Vermeinet man jhn mehr geehret :
Also erscheinet der Gewalt
Des Geists / der ewern Leib regieret /
Wan man desselbigen gestalt
Vnd Mayestet zu hertzen führet.

14.

Ihr beed von zarter Kindheit an
Seit auf die bahn der Tugent kommen /
Die Euch dan / auf des vnglicks plan
Zu streitten / alßbald angenommen :
Vnd jhr gestreng vnd edle zucht
Hat Euch für nahrung jhre frucht /
Davon vnsterblich man zu leben /
Zu leben jhr selbs gleich / gegeben :
Da man dan Ewre frucht vnd blum
Vollkommen sah in ewerm gläntzen /
Vnd daß der Geist der sinnen ruhm /
Vnd nicht das Alter kan ergäntzen.

15.

Der Künsten heimblichen genuß
In Fünsternuß vnd müh verstöcket /
Hat jhres Geists Sonn ohn verdruß
Euch vnverhinderlich entdöcket :
Vnd Euch hat Ewers fleisses spur
Der Heimlichkeiten der Natur /

Die jemahl würdiglich vermehret
Gewehret bald/ vnd gantz erkläret:
So daß/ wer torrecht finden wolt
Was doch an Element vnd Jahren
Nicht gründlich Euch bekant sein solt/
Der must ein newe Welt erfahren.

16.

Daher macht der Weißheit gesatz
Vnd künsten schatz/ vnd müh ertauschet/
Daß ewre meinung vnd fürsatz
Als ein fluß lieblich herfür rauschet:
Vnd die scharpffsehend blaiche Schlang/
Die/ deren frembdes gut macht bang/
Vnd ob des Nechsten frewd geschwindet
Ab ewrer Tugent schier verblindet:
Vnd jhr all-schmähend falscher mund
Der wider aller Wolfahrt brummet/
Euch sehend beed vollkommen rund/
Bald wider willen gar verstummet.

17.

So groß ist ewers Lobs anzahl
Daß auff einmahl es nicht zu zöhlen;
Auch Arm werd ich bald in der Wahl/
Weil ich nicht weiß/ was zu erzehlen:
Daher weil jhr beed gäntzlich gleich/
Vnd wie Phœbus vnd Pallas (reich
An herrlichen Leibs-vnd Geists gaaben)
Die darbende Welt kont erlaben/
So wirt die Welt auch mein gesang
Gantz wahr zu sein allzeit bezeugen/
Vnd daß/ wär es auch noch so lang/
Es doch das mehrest must verschweigen.

Wan man auch noch für Recht Vnrecht/
Vnd schlim für schlecht stehts muß außsprechen/
So lasset mich numehr mit recht
Mein wahres Lied hiemit abbrechen:
Vnd solt schon auch des höchsten macht
Des Teutschlands vngestümme nacht
Durch seine gnad noch nicht verjagen/
Vnd wir nicht singen/sondern klagen:
Hab ich von Euch doch dise prob/
Daß jhr beed vil mehr ein verlangen
Vnd den gebrauch/ ein wehrtes Lob
Mehr zu verdienen dan empfangen.

Die andere Ode.

Von der Durchleuchtigen Fürstin vnd Frawen (der Welt vnverläuglichen wahren Zierd)

Frawen Elizabeth Amelia / Landgrävin zu Hessen/ ꝛc.

Die erste Strophe.

Allein all-herzlich/ starck vnd groß/
Allein all-trutzend/ sorgen-loß/
Vnd daher einiglich geehret;
Allein all-mächtig vnd all-reich/
Dem höchsten Jupitern selbs gleich
Vnd daher billich höchst vermehret:
Ja/ dreymahl seelig ist allein
Der/ dem des Golds sig-reicher schein
Das haupt vnd auch die faust stehts zieret:
Als der in leibs vnd geists wollust
Nach dem Gesatz/ in seiner brust
Allein geschriben/ wol regieret.

Er

Er ist ja selbs auff erden Got/
Er kan dem höchsten Got gleich leben/
Vnd auch das leben vnd den tod/
Wem Er will/ nemen oder geben.

Die erste Antistrophe.

Wie sich der tag/ wie sich die nacht
Mit vnterschidlich-schönem pracht/
Vnd vns mit wunder kan erfillen;
Wie sich der klare Sonnen glantz/
Wie sich der Mohn dan halb dan gantz
Außbraitten/oder kan verhillen;
Wie sich der grössern liechtern gang/
Wie des gesternten Himmels schwang
Gewiß vnd ordenlich bewögen:
Wie sich sturm/dunder/strahl vnd plitz/
Wind/regen/schnee/frost oder hitz
Erhöben starck/ vnd schwach sich legen:
Wie die luft voll vnruh vnd ruh/
Vnd was sunst über vns zu sehen/
Da seh zwar Jupiter wol zu/
Vns soll/ was ob vns/ nicht angehen.

Der erste Epod.

Was aber immer schön vnd gut
Kan in dem Wasser vnd auff Erden
Erfunden vnd erhalten werden (muht
Das grösset mehr vnd mehr vnsers Monarchen
Vnd was an silber/ gold vnd steinen kan ertra-
Des Erdreichs dick fruchtreicher bauch/ (gen:
Das alles billich muß behagen
Nur seinem wollust vnd gebrauch.
Mit dem gewülck vnd was mehr oben
Muß Jupiter vernüget sein: (dein/
Was sunst in diser Welt/ ist/ Monarch/ allein
Hie bist du/vnd nicht Er/zu dienen vnd zu loben.

Die

Die ander Strophe.

Auff solche süß vnd falsche weiß/
Mit solchem faul vnd schönen preiß
Fand sich zu Babylon betrogen
Der Monarch/ den in böser nacht
Die hand durch die schrift von dem prache
Zu seinem schnellen Tod gezogen.
Auff gleiche weiß auch werden noch
Bethöret die/ von dem Joch
Ihr volck sich schwüriglich entziehet/
Vnd deren eylend-böser Tag
Nicht des volcks fluch/ noch Himmels plag/
Noch der Tyrannen Tod entfliehet:
Indem sie/ mit der armen blut
Sich mästend/ nichts zu hertzen führen/
Vnd weil sie jhre lust vnd wuht
Erfüllen/ leib vnd seel verlieren.

Die ander Antistrophe.

Dergleichen schmaichlern list vnd kunst/
Dergleichen hochfart dampf vnd dunst
Kan weder binden noch verblinden/
Landgrävin/ ewer weyse sehl/
Die pur vnd frey von allem fehl/
Kan aller dingen grund wol finden:
Dan Euch vns auß des Himmels sahl
Der höchst/ sein türchlein noch einmahl
Zu tröstten/ gnädiglich geschicket:
Daher dan ewrer Weißheit saft/
Vnd ewrer Tugent starcke kraft
Des höchsten volck also erquicket/
Daß wie groß noch der feinden trutz/
Wie schwer auch noch des Teutschlands plagen/
So kan doch vnder ewerm schutz
Das fromme häuflein nicht verzagen.

Der ander Epod.

Auch alßbald auß des Himmels schatz
Ihr kommen/ die welt zubereichen/
Sah man ein jedes hertz Euch weichen;
Jedoch der grosse Held/ mit Göttlichem fürsatz
Sein Fürstliches geschlecht für abgang zuerh
Erwöhlet Euch/ so schön als weiß/ (te
Mit jhm die herrschung zu verwalten/
Auff zuvor nicht erhörte weiß;
Vnd wan das Land jhn solt verlieren/
Mit ewerm Göttlichen verstand/ (hand/
Mit forchtloß-grossem muht/ vñ Helden-gleicher
Mit kriegs vnd fridens recht dasselbig zu regierē.

Die dritte Strophe.

Als aller schönheit schönste Blum/
Als aller Tugent wahrer ruhm/
O Fürstin/ durch die welt vermehret/
Verschmähet doch nicht mein gedicht
Wan es mit eigner kunst schon nicht
Sondern mit ewerm wehrt sich ehret;
Des Leibs lieb-löbliche gestalt/
Des schönen angesichts gewalt
Kan ich hoch-schätzend wol betrachten:
Jedoch des Himmels Meister-stuck/
Der Seelen seelig-reichen schmuck/
Pfleg ich vil köstlicher zu achten:
Bekennen will ich allzeit gern/
Daß torrecht der vnd gar vermessen/
Der einen oder andern stern
Zu loben/ darf die Sonn vergessen.

Die dritte Antistrophe.

Die Perlein/ die rein/ rund vnd groß/
Auß des Ost-Meers schatz-reichen schoß

Erworben

Erworben durch die Wasser-wogen;
Wie auch die pure Demantstein
Seind edlen steinen / die gemein /
An wehrt (wie billich) vorgezogen;
Also mehr dan ein schönes haar /
Vnd mehr dan augen leuchtend klar /
Vnd Rosen-reiche leftz vnd wangen /
Vermag der Tugent frischer Crantz
Vermag der weyßheit scharpfer Glantz
Mein hertz zutrösten vnd zu fangen:
Vnd welcher schöne Demant soll
Nicht allzeit Ewrer Gotsforcht weichen?
Vnd welche Perlein kan man wol
Met Ewrer Weißheit Schatz vergleichen?

Der dritte Epod.

Nu diser Reichtumb überfluß
Die Ewern Leib vnd Geist besitzet /
Vnd Ewer Land vnd Leut beschützet /
Ist vnsrer freyheit trost / der tyranney verdruß.
Vnd wan der warheit ja zu dienen ich verbunden /
So sing ich frey / daß in der welt
Euch keine Fürstin gleich erfunden /
Ja / keine Göttin / Fürst noch Held.
Noch Held? Ja. Man muß ja gestehen
Daß Semiramis (frey von schand)
Vnd eine Königin (Sigreich) von Engelland
Euch an der zeit zwar vor / doch an verdienst nachgehen.

Die vierte Strophe.

Sunst ist das Weibliche Geschlecht
Die Nadel vnd Haußhaltung recht
Zubrauchen billich stehts geflissen:

Das aber war für Euch nicht gnug/
Dan Euch Got (Euch/ schön gut vnd klug
Formierend) alles gab zu wissen.
Zu gleich in kriegs vnd fridens zeit/
Des Rechtens zanck/des Glaubens streit/
Zu richten recht/vnd recht zu schlichten;
Des feinds anschläg/ der bösen raht/
Mit weisem fund vnd schneller that
Vorkommen/ strafen vnd vernichten;
In mancher Sprach mit Kunst vnd Lehr
Wol reden/lesen/hören/schreiben/
Ist/ Fürstin/ ewer Lob vnd Ehr/
Die nach Euch stehts frisch blühend bleiben.

Die vierte Antistrophe.

Frisch blühet ja in ewigkeit
Der Tugent lob vnd herrlichkeit/
Indem die Blumen dahin fallen:
Zwar ewrer Schönheit zier vnd zucht/
Zwar ewrer Weißheit schatz vnd frucht/
Seind aller Götter wolgefallen.
Wan immer ewer Nam genant/
So ist der weitten welt bekant/
Daß ewer Glory vnvermehrlich/
Daß ewers Leibs bewehrter preiß/
Daß ewrer Sehlen stehter fleiß
Seind übermenschlich/ vnauffhörlich:
Dan Beed so vnaußsprechlich reich/
Daß sie den vmbkreiß zu regieren
Sie einen Helden/ vnd zu gleich
Auch eine Göttin gnug zu zieren.

Der vierte Epod.

Ach! wie vil/ wie vil ich auch sing/
Find ich noch übrig/wehrt zu singen!
Vnd darf doch solches nicht für bringen/

Weil

Weil aller menschen lob für Euch vil zu gering:
Ihr kont (sigreich) den feind/ vnd Euch selbs über-
Vnd kan man keine rew noch buß (winden/
Bey Euch erforschen noch erfinden/
Stehts frey von Eytelkeit vnd Muß.
Wolan/ so will ich hiemit schweigen/
Vnd (wendend mein Lied anderwerts/
Als hiezu gar zu schlecht) Euch mein Trew-
reiches hertz/ (bezeugen.
Vnd Ewer höchstes wehrt still schweigend mehr

Die dritte Ode.

An Tobias von Pomica von Elstra/

Des Gleichlosen Teutschen Heldens/

Bernhards

Hertzogen zu Sachsen/ Geheimen Rahts.

1.

WArumb Ihr Herren diser welt
Seit jhr den lastern so ergeben?
Wirt Euch ohn Tugent ewer gelt/
Nach dem jhr Tod/ wider beleben?
Euch mag villeicht ein Lügin-mund
Vmb ein erbettletes allmosen
Mit liederlichem Lied ohn grund/
Ohn leben vnd geschmack liebkosen:
Doch kan jhr Lied/ wie ewre Ehr/
Die zugleich kriechend auff der erden
Seind allen Ehrlieb-habern schwer
(Recht ewrm Taback gleich) nicht mehr
Dan Rauch/ gestanck vnd aschen werden.

2.

Ich/ den des Himmels güttigkeit
Mit einem solchen geist ergötzet/
Der rühmlich in die Ewigkeit
Bald einen wehrten Namen setzet/
Kan leyder! jetz in dem Teutschland
Sehr wenig nach lob strebend finden/
Weil vil sich lassen (pfuy der schand!)
Durch lust/ forcht oder geitz verblinden.
Darumb auch die/ so wider recht
Starck oder faul/ vnd endlich verderben/
Vnd der Wuht oder Trägheit Knecht/
Vnmenschlich/ teufelisch/ torrecht
(Den thieren gleich) ohn Namen sterben.

3.

Dan es nu recht. Daß die person/
Die in der that jhr wehrt erwisen/
Vnd die schon hat der Tugent Cron/
Welt-kündig werd vnd hoch geprysen.
Warumb dan/ mein freind/ der du dir
Lasst meine vers sehr wolgefallen/
Laß ich nach schuldiger gebühr
Von dir nicht mein Gesang erschallen?
Wär mein vndanckbare trägheit
Nicht billich von dir anzuklagen/
Wan ich nicht solt mit der warheit
Für der welt/ deines Lobs klarheit
Zu singen/ mich gebührlich wagen?

4.

Die Neun Göttinen/ deren Lehr
Belohnet vns mit grünen kräntzen/
Rein zuerhalten jhre Ehr/
Seind nicht wie huren/ die fuchs-schwäntzen:

Doch

Doch seind sie auch so gar stoltz nicht
Wie jetz gemeinglich die Jungfrawen
Die mit gefälschtem angesicht /
Mit sawr-gerünzelten augbrawen /
Mit einem kalten Affen-blick
Mit schimpflich-lächlendem angaffen
Ein hertz / das schon in jhrem strick
Sie ehret als sein bestes glick /
Vnd liebend lobet / schnell abschaffen.

5.

Die Tugent / als die beste frucht /
Die man in jhrer Schul erfasset
Gebeut vns aller Laster flucht /
Vnd daß der vndanck werd gehasset:
Vnd ein Lehr-reiches Lob-gesang /
Mit müh vnd zier recht außgesetzet /
Ab dessen frölich-frischem klang
Der Götter hertz sich selbs ergötzet /
Ist der danck für die / so mit gunst
Gern der Poeten Lieb verbinden /
Vnd lobet sie mit solcher kunst
Daß sich die zeit bemüht vmbsunst /
Jhr stehtes Lob zu überwinden.

6.

Nu dir versprich ich vnd gelob
(Will dir es auch steif ferners halten)
Daß deiner Tugent ruhm vnd lob
Soll weder sterben noch veralten.
Dan ich will sie so tief vnd klar
Der Ewigkeit Portal ein-etzen /
Daß das all-fressend starcke jahr
Sie nicht soll ändern noch verlötzen:
Ich will mit so getrewem mund
(Wan ja die Musen nicht betriegen)

Dein Leben machen also kund/
Daß man sich darab alle stund
Soll/wie du dich ab mir/ vernügen.

7.

Gleich wie man in der fünstern nacht
Das Firmament voll stern kan sehen:
So sihet man der Tugent pracht
Frisch blühend nur auff dir bestehen.
Du bist recht den Halb-Göttern gleich/
Vor alter zeit so hoch geehret/
Vnd Amor wie Mars hat sein Reich
Durch dein gesicht vnd hertz vermehret:
Zierd/ Höfflichkeit/ Verstand/ Wolstand/
Die haben deine Sehl gantz innen/
Daß leichtlich du in allem Land
Kanst mit dem mund vnd mit der hand
Der Menschen hertzen bald gewinnen.

8.

Ja das gestirn/durch dessen rayß
Die welt jhr täglich lasset finden/
Sicht alles zwar in dem vmbkrayß/
Kan aber niemand dir gleich finden:
Dein glaub/ trew vnd beständigkeit
Seind an purheit nicht zu vergleichen/
Wie dan auch deine dapferkeit
Darf keines Heldens künheit weichen:
Vnd deines frülings süsse bluft
So lieblich riechet schon auff erden/
Daß das Teutschland in seiner brust
Mit wunder vnd mit grossem lust
Spricht/daß dein herbst muß fruchtreich werden.

9.

Doch wie vil früchten hat es schon
Von deiner dapfern faust empfangen?

Sicht

Sicht man nicht einen Baum mit wohn
Zu mahl voll blust vnd früchten hangen?
Also bist du. Dir ist nicht gnug
Persönlich einen Hoff zu zieren
Beredt/ erfahren/ embsig/ klug/
In vilen sprachen zu studieren:
Sondern du zeuchst hertzhafft hinauß/
Khün in dem läger ein zukehren/
Vil lieber dan in einem hauß/
Da du dan deine feind mit grauß
Was du erlernet/ bald kanst lehren.

10.

Ein schlechtes vnd verzagtes hertz
Entsetzet sich ab den gefahren/
Vnd seine forcht/ die selbs ein schmertz/
Kan es nicht sicher gnug bewahren:
Ja/ ist es nicht ein grosse schmach/
Daß die/ die nur zu sterben leben/
So faul von leib/ von muht so schwach/
Sich darfen nicht dem krieg ergeben?
Sehr ellend ist der durch kleinmuht
Muß kranck auff seinem beth lang zagen:
Vnd seelig ist der/ so sein blut/
Sein leben/ seine ruh vnd gut
Für Gottes ehr/ in wind darf schlagen.

11.

Also thust du. Die weitte welt
Wirt solches nimmermehr verschweigen/
Vnd in dem Teutschland manches feld
Wirt solches allzeit gern bezeugen.
Jedoch/ wan ich mit höherm thon
Einmahl sing von dem Potentaten/
Der dein/ gleich wie auch du sein/ wohn/
Wan ich erkling laut seine thaten/

Alßdan soll dein vnd andrer preiß
Die jhm wol dienen / klar erschallen:
Entzwischen laß / nach deiner weiß /
Dir (Ponica) den schlechten fleiß /
Den mein hertz reich macht / nicht mißfallen.

Die vierte Ode.

An

H. Oliver Fleming Rittern / Kön. Mayt. Gesandten / ꝛc.

1.

WIder willen vnd gewissen /
Eben so torrecht als Alt /
Ich mich noch zu hof auffhalt /
Andern dienend so geflissen /
Daß mir nicht ein stündlein frey /
Got vnd mir selbs recht zuleben /
Da doch mir für meine Trew /
Müh vnd sorg kaum danck gegeben:
Vnd zwar billich. Dan wer gern
Seinen tag bey Hof will enden /
Der hat weder heyl noch stern
Seinen lauf wol zu vollenden.

2.

Ich sih ja (noch nicht verblindet)
Daß die Tugent gar vmbsunst /
Daß allein die Boßheit gunst
Lieb vnd vortheil bey Hof findet.
Dise Marbrine Palläst /
Vnderproppet mit Albaster
Halten in sich manches Nest
Für verruchte lust vnd laster:

Vnder seyden/ silber/ gold/
Damit sich der hof bedöcket/
Als in seiner lastern sold/
Nichts dan übels sich verstöcket.

3.

Lang zu hof muß der nicht bleiben
Welcher redlich bleiben will:
Welcher (eingezogen/ still)
Nicht will Narren-bossen treiben;
Welcher nicht sein haupt vnd knüe
Kan für jedem Haman biegen/
Welcher nicht kan spaht vnd früh
Gleißnen/ liegen vnd betriegen:
Kurtzlich welcher gut vnd fromb
Will das übel übel nennen/
Vnd nicht will (blind/ taub vnd stum)
Alles böß für gut erkennen.

4.

Darf ich andern wol anzaigen
Des Hofmans Religion/
Vnd für welcher Gotheit thron
Sich die Höfling-hertzen neigen?
Reichtumb/ Ehrgeitz vnd Wollust
(Deren erste drey Buchstaben
Mercklich) seind in jhrer brust
Als Gotheiten tief gegraben:
Alles lebens seeligkeit
Glauben sie sey hier auf erden/
Die in des hofs herrlichkeit
Wohnend/ muß gefunden werden.

5.

Warlich bey hof seind sehr wenig
Die in bösem überfluß/

Vnd in kützlendem verdruß;
Vber jhre lüsten König:
Vnd die Fürsten mehrer theils/
Folgend jhrem schnöden willen/
Der ein werckzeug des vnhenls/
Jhren lust mit lastern fillen:
Vnd dan der Hoffleuten wohn/
Affen-gleich/ ist mit Cramantzen
Nach so hipscher Herren thon
Stehts zu singen vnd zu dantzen.

6.

Daher täglich mehr bethöret/
Narren/ohn verstand/ witz/ ruh/
Dantzen sie dem Teufel zu/
Wan jhr dantz nicht wirt verstöret:
Ja sie dantzen so lang fort/
Biß sie in die grub gestürtzet/
Wa nicht jhren dantz ein wort
Sie abrufend/ schnell verkürtzet:
Wa sie nicht schuld/schmach/spot/schand/
Oder kranckheit davon reisset/
Oder der vngnaden hand
Wegen eines strohs zerschmeisset.

7.

Doch wan einer (hoch ankommen)
Vber andre herschen kan/
So will Er stracks sein der Hahn/
Wan schon andre vmb jhn brummen:
Wirt jhm schon der gantz Hoff feind/
Will Er doch den Hoff gantz zwingen;
Basen/ Vötter/ Esel/ Freind/
Dieb vnd Kuppler hoch anbringen:
Biß daß des Hoffs vnbestand
Jhn erwöcket einen dunder/

Der durch des volcks schwere hand
Stürtzet endlich jhn herunder.

8.

Stürtzet! Ja/ eh er gedencket/
Wirt er schnell mit höchstem spot
Weg gerauffet zu dem tod/
Oder Haman-gleich gehencket:
Da jhn dan des Pöfels rach/
Welches sterbend jhn verfluchet/
Lehret spaht mit schimpf vnd schmach
Was er torrecht lang gesuchet.
Dan gewißlich wer zu hoch
Steiget/ der muß endlich fallen;
Daher dan kan das Hoff-Joch
Keinem Weisen lang gefallen.

9.

Der mag spihlen/ singen/ lachen/
Mit des schönen tags anfang/
Den der Sonnen Nidergang
Kürtzlich kan verzweiflen machen:
Vnd daher ist jener weiß
Der stehts bleibet auff der erden/
Vnd der/ haltend maaß vnd weiß/
Weder Groß noch Reich will werden:
Wie vil doch zu vnsrer zeit
Sah ich trotzige Sejanen/
Deren werck vns nah vnd weit
Billich von dem Hoff abmahnen?

10.

Flemming/ du bist so erfahren/
So verständig/ weiß vnd klug/
Daß ich mehr mit gutem fug
Dir zu sagen/ wol mag spahren:

Alle Höf / ja alle welt
Hast du fleissig durch gezogen /
Vnd würd der Jtackisch Held
Leichtlicher dan du betrogen.
Was vil Nationen dich
Hören jhre sprachen reden /
Will bald jhrer jede sich /
Daß du jhr Landkind / bereden.

11.

Daher hast du auch befunden /
Daß dir deine Höflichkeit /
Sprachen / vnd Erfahrenheit
Deinen König selbs verbunden:
Welcher dich dan hin vnd her
Als Gesanten außgeschicket;
Doch zu seiner schlechten ehr
Mehr entglicket dan beglicket:
Zwar mag Er zu seiner zeit
Alles wider zu recht bringen;
Auch kan mit der Tugent beut /
Welche dein / dir nicht mißlingen.

12.

Der / wie du weyß / kan jhm schmiden
Allenthalb sein eigen Glick /
Keines Fürsten sawrer blick
Hindert seines hertzens friden:
Ja / dein redliches Gesicht
(Welches deinen Muht bezeuget)
Daß von dir wahr mein bericht
Keinem weysen man verschweiget.
Vnd weil du der Tugent hold /
Möniglich dich billich liebet:
Dan die lieb ist dessen sold
Der stehts wol zu thun sich übet.

13. Was

13.

Was ich schreib von dem Hof-leben/
Ist dir mehr dan mir bewust:
Du weist/ ob es mehr vnlust
Oder wollust vns kan geben:
Jedoch welcher weyß wie du
Kan auß bösem guttes ziehen/
Vnd (O wunder!) der vnruh
(Ruhwig innerlich) entfliehen;
Aber durch der Lastern Heer
Wie vil sehen wir hin-sterben?
Vnd in des Hofs wildem Meer?
Wie vil sehen wir verderben?

14.

Zwar ist dem Meer/ wan es tobet
Oder ruhet/ der Hof gleich/
Darauf fahret Arm vnd Reich/
Der vns schändet/ der vns lobet;
Wie das Meer gantz vngestim/
Daß die Schif oft vntergehen:
Also kan zu Hof der Grim
Eines Fürsten ärger wehen:
Auf dem Meer man seine fahrt
Nach der Sternen lauf regieret:
Zu Hof der Syrenen Art
Auf die felsen vns verführet.

15.

Doch der felsen/ der Syrenen/
Vnd der wellen pracht vnd macht/
Auch der Nebeln dicke nacht
(Die gemeinglich allen denen/
Welche nicht fürsichtig seind/
Den weeg weisen zu dem Leyden)

Weil sie dein vnd du jhr feind/
Kanst du/ Tiphis gleich/ vermeiden.
Dan du weist/ sich sehr schnell
Glick vnd Lieb zu Hoff verkehret;
Daß der Tag/ schön/ haiter/ hell/
Kaum ohn sturm biß abend wehret.

16.

Dises Lied nu zu beschliessen
Von des Hoffs süß-bittren speiß/
So lass/ bit ich dise weiß
Dich/ Herr Flemming nicht verdriessen.
Daß mit deines Namens ehr
Meinen Namen zu beschönen/
Ich (Hof-vogel) auch begehr
Federn von dir zuentlehnen;
Weil wir beed von Got die gnad
Daß der Hof vns nicht vmbtreibet.
Seelig/ der bey dem Hof-Rad
Auffrecht vnd beständig bleibet!

Die fünffte Ode.

An meinen alten vnd wehrten freind/ Heinrich Bilderbecken/ General Stadischen Abgesanten in Teutschland.

Ich halt mit dir/ mein wehrter freind/
Daß all der Tugent stoltze feind
Nicht edel noch lobwürdig seind.

Die erste Strophe.

Wiewol schon schier fünff duzet Jahr
Mein haar mit silberfarb bestrichen/

Darunder

Darunder mancher Tods gefahr
Ich/ indes Höchsten glait/ entwichen:
Daß also ich der Alten sag/
Die/ lobend was sie jung gesehen/
Die jugent diser zeit stehts schmähen/
Beyfallen möcht mit gleicher klag:
Bin ich doch weder so verdrüßlich/
Noch so verdrossen vnd vnhold/
Daß/ wan die jugent nichts stehts gold
Kan spinnen/ ich sie schelt gantz mißlich.

Die erste Antistrophe.

Wie wol der welt das strack was schlim/
Dieweil die laster sie verblinden:
Wiewol die Tugent auch so klim/
Daß man kaum weiß/ wa sie zu finden:
So find ich tröstlich hin vnd her
(Wa nicht vil Grosse/ doch) noch Einen
Von welchem man nicht kan verneinen/
Dan daß sein hertz voll Recht vnd Ehr:
Ja/ sehen wir schon nichts dan rauben/
Schand/ brennen/ mord vnd wühterey/
Kan ich doch nicht/ die Lieb vnd Trew
Gantz auß der welt vertriben/ glauben.

Der erste Epod

Dises kan ich/ Bilderbeck/
Leichtlich durch dein wehrt bezeugen:
Darumb diser welt vier Eck
Sollen dein Lob nicht verschweigen/
Lobet schon der schmaichler kunst
Manchen Kayser oder König/
Wehret doch jhr lob so wenig
Als vermeinter Götter gunst.
Dan ein Lob auf gelt gegründet
Klözlich als des Pfennings klang/

Da der Tugent lob-gesang
(Klingend stehts) niemahls verschwindet.

Die ander Strophe.

Solt sich ein Herz auß höchstem stoltz/
Als welcher dem betrug gern trawet/
In einem Schif von Ceder-holtz
Vnd Helfenbein reich außgebawet/
Da voll schnütz-kunst ein jedes theil/
Von reichem atleß jeder seegel/
Von purem Demant alle nägel/
Von gold vnd seyden jedes seil/
Mit perlein die banier verweben/
Von gold die ancker starck vnd dick/
Von bestem Metall alle stück/
Auff das welt-weitte Meer begeben?

Die ander Antistrophe.

Würd sich das Nasse reich doch nicht
Ab solcher Schif-hoch-fahrt entsetzen/
Noch die Meerwunder jhr gesicht
Ab solcher eytelkeit ergötzen:
Ja weder das Meer noch der wind
Würd/ solchen reichtumb zu entfahren/
Die wellen noch das wehen spahren/
Noch sich erzeigen sanft vnd lind:
Sondern das silber/gold vnd seyden
(Wie immer prächtig) würd kaum mehr/
Dan so es eisen/zwilch/ hanff wär/
Den sturm vnd vntergang vermeyden.

Der ander Epod.

Also mag ein doller fratz
Seinen stam-baum herauß streichen/
Vnd mit seiner ältern schatz
Seinen armen muht bereichen:

Er mag sein geschlecht vralt
(Billich oder fälschlich) rühmen/
Vnd mit frembdem schmuck verblümen
Seiner natur mißgestalt:
Muß doch kürtzlich in der erden
Mit gedechtnuß-loser nacht
Sein geborgter Nam vnd Pracht
Ein gestanck vnd zu nichts werden.

Die dritte Strophe.

Der Tod/ der weder aug noch ohr/
Kan nichts von reichtumb/pomp vnd ehren/
Wie hoch sie einen auch entpohr
Erhöben/ sehen oder hören:
Doch ist Er so genaw vnd rahn/
Daß jhn kein dantzen/ singen/ lachen;
Das jhn kein trawren/ betten/ wachen/
List/ kunst noch macht verhindern kan:
Ja/ Er (Allwürger) kan nach willen
So leichtlich mit mord/ klag vnd grauß
Ein Fürstliches Schloß vnd Lusthauß/
Als eines flickers hüttlein fillen.

Die dritte Antistrophe.

Da muß sich dan der groß Monarch
Für disem grössern fürsten biegen/
Vnd für sein reich mit einem Sarch/
Mit staub für seinen stab vernüegen:
Da wirt der stoltz des übermuhts/
Der schlecker alles lusts vnd eckels/
Der geitzhalß alles gelts vnd seckels/
Vnd die blut-gurgel alles bluts/
Der gleißner was Er mißgeglaubet/
Des raubs der groß vnd kleine dieb/
Der Hurer seiner schnöden lieb/
Vnd der feind seiner raach beraubet.

Der dritte Epod.

Warumb dan / torechte Sehl /
Dich außbreittend als die Pfawen /
Wilt du nicht selbs deine fehl /
Als sie andre Leut / anschawen?
Must schon die vergessenheit
Deiner Eltern wehrt verschonen /
Wil sie doch mit schmach belohnen
Deines Prachts vermessenheit:
Vnd die spürhund deiner sünden
Könden dir mit deiner Haab
Mehr nicht / dan ein schweres Grab
In der fünsternuß außfinden.

Die vierte Strophe.

Die Tugent hat allein die macht
Den menschen von dem Tod zu freyhen /
Vnd jhm mit ewig-klarem pracht
Ein newes leben zu verleyhen:
Der Hercules mit müh vnd fleiß
Erwarb ein all-gelobten Namen /
Nicht weil Er von der Götter samen /
Sondern dieweil Er khün vnd weyß.
Von gleichem eyfer angetriben
Hat mancher sich in manchem land
Mit wöhrhafft oder bloser hand
In der Gedechtnuß buch geschriben.

Die vierte Antistrophe.

Insonderheit zu vnsrer zeit
Hat sich Gustav der Groß befunden /
Der / Gleichloß in dem Raht vnd Streit /
Die zeit vnd den Tod überwunden.
Die Feind hat der Held Bernhard auch
Zugleich mit blut vnd schaum befeuchtet /

Daß sein Rhum vnaufhörlich leuchtet /
Trutz aller finstern Hässer Rauch.
Noch andre dem wolthun ergeben
Die vnschuld schützend mit dem Schwert /
Die Warheit stützend mit dem wehrt
Der Lehr vnd Feder sich beleben.

Der vierte Epod.

Die so weder gail noch träg /
Liebend ein Rastloses Leben /
Auf des wollusts braitten weeg
Sich verlierend nicht begeben:
Sondern die von Kindheit an
Vbend wacker jhre jugent
Rayßen hurtig auf der Tugent
Gäh vnd vngebahnten Bahn /
Die gelangen nach verlangen
Endlich zu der Ehren thron /
Da sie (seelig) dan die Cron
Der vnsterblichkeit empfangen.

Die fünffte Strophe.

Hat schon des Aberglaubens wuht
Des Teutschlands haupt vnd hertz getroffen /
Daß es von seinem eignen blut
Mehr dan zuvor mit wein besoffen:
Vnd hat es schon die Grewlichkeit
Mit thränen / blut vnd feur gewaschen /
So sih ich doch noch in der Aschen
Vil funcken Teutscher Redlichkeit:
Vnd solche (für vnd für zu glänzen)
Verzehrend das betröwend joch /
Verhof ich sollen (dapfer) noch
Widrumb des Reichs Grund-bruch ergänzen.

Die

Die fünffte Antistrophe.

Nun vnter denen/ welche sich
Recht edel auff Alt-Teutsch erweysen/
Muß vnd kan ich mit warheit/ dich/
Mein Bilderbeck/ für einen preysen.
Dan du/ der heuchlerey zu trutz/
Bist aller eytelkeit verächter/
Der warheit vnd freyheit verfechter/
Der redlichkeit herberg vnd schutz:
Du pflegest schwartz was schwartz zu nennen/
Vnd/ als der Tugent Herr vnd Knecht/
Das weiß weiß/ als auch das recht recht/
Vnd das falsch falsch rund zu bekennen.

Der fünffte Epod.

Aller Sprachen wissenschafft
Die man in Europa höret/
Aller Künsten eigenschafft
Hat der Himmel dir beschöret:
Kürtzlich wie du selbs die Kunst
Die vergessung zu vertreiben.
Also wirt dein Nam auch bleiben
Lobreich durch der Musen gunst:
Ja/ daß dein Lob ewig-währig
Ist vnfehlbarlich die prob/
Daß du alles lobs (O Lob!)
Würdig vnd doch nicht begihrig.

Die sechste Ode.

Die erste Horatianische Ode / verteutschet auff meine weiß.

Mæcenas atavis edite regibus, &c.

An meinen freind

H. Joachim Hübner.

1.

WJe vnterschidlich vnd vngleich
Jst doch der Sterblichen gefallen?
Kaum kan von dem gewülckten reich
Des Himmels weisser staub abfallen/
Vnd schier Baum-wollen-gleich die straß/
Flüß/gassen/ plätz mit eyß vnd glaß
Gantz vberweissen vnd besetzen/
Daß sich nicht vil darab ergötzen;
Die (Götter gleich) mit klarem glantz
Vnd klarem klang schnell dahin gleitten/
In rad-loß-reichem Wagen-dantz
Prachtierend für den schlechten leutten.

2.

Vil jhrer person lob vnd wehrt
Für andern weit herfür zu ziehen/
Sich dan zu fuß vnd dan zu pferd
In Ritter-spihlen gern bemühen:
Mit spieß vnd schwert in dem Turnier/
Bald mit der lantz in der Carrier/
Sie all-außfordrend sich begeben
Voll schwaiß vnd stoltz dem danck nachstreben.
Vil des Leibs schand/vnd des geists leyd
Verbergend prangen wie die Pfawen/
Da man dan bald in einem kleyd
Jhr gantzes Erbgut kan beschawen.

3.

Beredend sich daß in der welt
Nichts dem Hofleben sich vergleichet/
Daß zu Hof nichts dan gold vnd gelt/
Vnd man bey Hof sich stracks bereichet/
Befinden sich vil/ tag vnd nacht/
Bey Hof/ als ob sie auf der wacht/
Deemütig die/ bald jene grüssen/
Bald schürflet diser mit den füssen/
Sich naiget jener auf den grund/
Vnd lächlend jederman fuchs-schwäntzet/
Biß allen/ zwar zu spaht/ wirt kund/
Daß gar nicht alles gold was gläntzet.

4.

Hie einer auf der Hohenschul
Will Doctor oder Cantzler werden;
Dort einer auf dem Predigstul
Erhöbet sich hoch von der erden;
Doch nur so hoch/ daß er einmahl/
Als Bischof oder Cardinal/
Ja Bapst (Got gleich) mög dominieren/
Vnd andre/ nicht sich selbs/ regieren/
Ein andrer durch des Pöfels gunst
Wirt Burgermeister/ Vogt/ Verwalter;
Vnd jener durch gelt oder kunst
Rentmeister/ Rahtsherr/ Abt/ Verwalter.

5.

Ein andrer/ dessen engem muht
Auß seinem Land zu raisen grawet/
Sein Vätterlich-ererbtes gut
Mit grosser sorg vnd arbeit bawet:
Sein lust/ wie seine müh/ allein
Ist/ daß mit häiv/ mit korn/ mit wein/

Er

Er fülle Scheuren / Speicher / Keller /
Vnd nicht verlier nur einen Heller
Ab disem järlichen gewin
Hat Er ein solches hertz-vernügen /
Daß keines Fürsten verspruch jhn
Kan davon führen / ziehen / biegen.

6.

Der Kaufman seglend gegen hauß /
Wan wind vnd wellen sich erhöben /
Hat nu nicht so witz geitz als grauß
Weil Schif / Mast / Ruder / Grundbaum böben /
Sein hertz voll forcht / voll klag sein mund
Geloben beed in böser stund /
Daß das best leben das Land-leben /
Dem will Er sich nu gantz ergeben :
Jedoch kompt Er kaum an das Land
Daß sein Gelübd Er stracks vernichtet
Vnd / weil Armut sein gröste schand /
Sein schiff bald wider new zu richtet.

7.

Dem aber ab des Meers vnruh /
Vnd andern wassern sunst mag grausen /
Der liebet mehr in frewd vnd ruh
Die zeit mit Brüdern zu verbausen :
Vnd fliehend arbeit / müh vnd streit /
Verdrincket Er die süsse zeit :
Nein / sondern nicht schnell zu veralten /
Will Er die liebe zeit aufhalten ;
Aufhaltend becher oder glaß
Wirt Er ein freyer Bossenmacher /
Vnd sitzend in dem grünen graß
Erfrischet jhn der Bacharacher.

8.

Vil/ denen der Trometen klang/
Der mit dem Drummen-schlag vermischet
(Ab welchen mancher Muter bang)
Das blut mit muht vnd wuht erfrischet/
Mit krieg erquicken jhre brust/
Vnd in dem läger ist jhr lust:
Jhr sinn als dapferer kriegsleutten/
Ist ruhm/ ehr vnd gut zu erbeutten:
Sie suchen mit list oder macht
Zu sigen vnd zu triumfieren/
Biß sie zuletzt die schantz vnd schlacht/
Vnd zu gleich leib vnd sehl verlieren.

9.

Ein andre mühsame kurtzweil
Gebrauchet jener/ der gern jaget/
Jn dem Er oft in schneller eyl
Sein beth verlässet/ eh es taget:
Ja manche lange nacht vnd tag/
Weil er sein weib/ in leyd vnd klag
Sich ströckend/ lässet allein schlafen/
Jhn oft frost/ hitz/ schnee/ regen strafen:
Er achtet weder lieb noch pein/
Dem Wild mit vortheil nach zu stöllen/
Vnd einen Hirsch/ Reh/ Wolf/ Wildschwein
Durch die Hund oder strick zu föllen.

10.

Mir/ ob mich meine jugent schon
Nicht aller eytelkeit beraubet/
Hat sie doch keinen süssern wohn
Dan in der Musen lieb erlaubet:
Dan mit der kindheit ich zu gleich
Was andern lieblich/ köstlich/ reich/

Jn/

Ja/ des Hoff-lebens pracht vnd prassen/
Vnd auch des Pöfels lieb verlassen:
In manchen sprachen hab ich bald
Die Poesy mit lust geübet/
Vnd jhrenthalb den grünen Wald
Mehr dan Palläst vnd Stät geliebet.

11.

Durch sie bin ich in dienst gantz frey/
Nach arbeit sie mich bald erlabet/
Kranck ist sie mir die best artzney/
In leyd sie mich mit trost begabet:
Ja/ Hübner/ wan ich dein gericht/
Vnd mein gemüht durch mein gedicht
Geistreich vnd geistlich kan erquicken/
Kan mich kein König mehr beglicken:
Dan meinen Geist der Psalmen klang
So hoch erhöbet vnd ergötzet/
Daß Er mit Göttlich-purem schwang
Wirt in das Firmament versötzet.

12.

Die Vbersendung.

Freind/ dessen Göttlicher verstand/
Durch deine grosse lehr vnd Tugent
Erquicket schon dein Vatterland/
Als ob du alt in deiner jugent/
Weil ich weiß/ daß dir mein gedicht
Mit vnverwürflichem gericht
Beliebet lobend zu bewehren/
Begehrend billich dich zu ehren
Hab ich dir dieses alt gesang
New auß zu schmiden mich geübet/
Verhoffend das/ was ich ohn zwang/
Alt oder New sing/ dir beliebet.

Die siebende Ode.

Abwesenheit getröstet.

1.

EMpfindlicher ist kein verschaiden/
Als von der liebsten abzuschaiden:
Dan sunst der allgemeine Tod
Vollendet alle pein vnd noht/
Vnd pfleget die sehl durch das sterben
Ein newes leben zu erwerben.

2.

Wan aber zwey verliebte hertzen
Sich schaiden/ alßdan jhre schmertzen
Seind überschmertzlich/ vnd die pein/
Zwar tödlich/ muß doch ewig sein:
Weil nach dem schaiden vnd ableiben
Sie tod/ vnd lebendig doch/ bleiben.

3.

Zwo liebende geliebte sehlen/
Die jhre küß einander stehlen
Geniessend der lieb süssen trew/
Die könden sich ja nicht bekräncken/
Vil weniger des tods gedencken/
Als aller forcht vnd sorgen frey.

4.

Doch wie bald wirt jhr trost verändert/
Wan von einander abgesöndert
Ein jedes misset seine sehl?
Jndem sie beed grün vnd verdorben.
Beed lebendig vnd doch gestorben
Nicht sehend fihlen jhren fehl?

5. O lieb/

5.

O Lieb/ wer kan dich recht beschreiben!
Du kanst befehlen vnd entleiben/
Vereinigen zu einer zeit
Kanst du mit streit Lieb/ mit Lieb streit/
Ja Torheit vnd Verstand vermählen/
Vnd dan beleiben vnd entfehlen.

6.

Was aber kan man von dir klagen?
Was warheit kan man von dir sagen/
O Lieb/ dan das/ wa du wilt sein
Da ist zu gleich vil frewd/ vil pein:
Nicht weiß seind die/ die sich verliebet/
Doch wirt die witz durch Lieb geübet.

7.

Die Lieb vnd Torheit vns verdriesset/
Doch ist die Torheit so versüsset
Daß jhr kein wollust der welt gleich:
Die welt (der Torheit Königreich)
Wirt von jhr vnd der Lieb erhalten/
Sie beed die gantze welt verwalten.

8.

Ach! Hertzlieb/ wan mich dein abwesen
Nicht lasset fert von dir genesen/
So sind ich mich auch ohn verstand
Wie ohn Sehl; Es ist eine Schand
Für vns beed/ die wir hertzlich lieben/
Vnd ohn verstand vns stehts betrieben.

9.

Ist dan Lieb wie Torheit zu schelten
So könden sie vns doch vergelten
Mit Höchster/ frewd/ trost/ lob vnd lust/

Wan zumahl vnsre Sehl vnd Brust/
Die stehts mit lieb sich mehr entzünden/
Mehr süssigkeit in Narzheit finden.

Die achte Ode.

Die Roß.

Philodor.

KOm/ Myrta/ der lieb wohn vnd wohnung/
Der Schönheit Pracht/ der Tugent Cron/
Vnlangst meiner Trew wehrter Wohn/
Jetz meiner wehrten Trew belohnung:
Kom/ Myrta/ dises frühlings Ruhm/
Vnd aller blumen schönste Blum/
Dich zu mir auf das grün zu setzen/
Daß du dich in der blumen zier/
Daß ich der blumen zier in dir
Besehend/ wir vns beed ergötzen.

Myrta.

Weil Amor nun allein zu gegen/
Der stehts durch deine augen Mich/
Der stehts durch meine augen Dich
Kan allein halten vnd bewögen:
So will ich/ ja so kan ich nicht/
Wendend mein/ fliehen dein gesicht/
Sondern den blümelein zu ehren/
Die als stern dises Element
Machen ein Blumen-Firmament/
Begehr ich dein gesang zu hören.

Φ.

Solt ich zu singen mich bemühen
Von andern/ dan den blümelein /
Die vnder deiner augen schein
In dir frisch vnverwelcklich blühen ?
Die gilg vnd rosen/ die gewiß
Ein wahres blumen Paradiß
Auf deinem leib vns mahlen/ zwingen
Mich auch/ der Natur gunst vnd kunst
In dir betrachtend/ nichts mehr sunst /
Dan dich/ der blumen Ruhm/ zu singen.

M.

Vnnöhtig/ Lieb/ ist dein liebkosen /
Weil wir nun vnder einem joch ;
Wan ich dir dan lieb/ so sing doch
Jetzund von disen süssen Rosen :
Sing von den Rosen / Edler Schatz /
Vnd ich will dich mit einem schmatz
(Vnd nicht zuvor) reichlich belohnen :
Vnd wie lieb du mir auch / solt du /
Enthaltend deine hand in ruh/
Ihn vor zu haben / mir verschonen.

Φ.

O Rosen / die kein frost kan tödten /
Durch welche ich widrumb gesund ;
O Rosen/ die den schönsten mund
Vnd wangen/ liebfärblich/ beröhten !
Euch Rosen-mund/ vnd allein Euch
Gebühret in der schönheit Reich
Auf der Lieb-thron befelch zugeben
Mir aber Euch / die ihr gleichloß /
Vnd aller Rosen schönsten Roß /
Dienstlich gehorsamend zu leben.

Wie in dem Himmel / So auf Erden
Kan nichts (dan deine Herrlichkeit)
An schönheit vnd an süssigkeit
Der Rosen gleich gefunden werden:
Daher dan / wan die frülings zeit
Die welt zu der lieb streit vnd beut
Behertzet / vnd das Erdreich zieret /
Erhöbet sich die Roß mit Wohn /
Alda / weil sie der Blumen Cron /
Sie vnter allen triumfieret.

Die Morgen röhtin / new-geboren /
Der Sonnen kind / von thränen naß /
Doch schmollend / bald durch lieb vnd haß
Von jhr verfolget vnd verloren /
Wan sie sich will mit höchstem pracht
Vnd in der newest schönsten tracht
Beklaiden / muß sie alle morgen
Sich zu beschönen / zwar ohn scham
Auß dem lieblichen Rosen-kram
All jhre Anstreich-färblein borgen.

Dan früh / alßbald wir nur erwachen /
Vnd für dem jungen Sonnen-glantz
Die stern vns jhren schein vnd dantz
Verbergen / vnd vnsichtbar machen:
Mit lieblichem pomp vnd geruch
Gleichsam des Blumen-tags anbruch /
Die Roß / den Luft vnd vns ergötzet /
Vnd vns des Himmels frische Ehr /
Als ob sie himmelisch selbs wär /
Mit wunder für die augen setzet.

Der rohte Morgen muß verblaichen
(Verliebet) ab der Rosen zier /
Vnd küssend lasset Er auf jhr
Der süssen küssen feuchte zaichen:
Verbuhlet auch der luft vnd wind /
Von lieb vnd eyfer taub vnd blind /
Mit jhr oft jhre küß vermischen /
Vnd frech sich selbs / vnd andre auch
Mit jhrem gleichsam süssen rauch
Zumahl erfrewen vnd erfrischen.

Alßbald entknöpfend sie aufstehet
Auß jhrem läger grün vnd new /
Alßbald sie immer frisch vnd frey
Als eine kleine Sonn aufgehet:
Da sihet man sie bald von zorn
(Beschützet zwar von manchem dorn
So jhre Guardy wol zu nennen)
Wahr-nemend / daß jhr / wie dem gold
Schier jederman-gefährlich hold /
Schamroht vnd züchtig gleichsamb brennen.

In jhrem vrsprung war vorzeitten
Die Roß so weiß / daß mit jhr kaum
Des schnellen wassers frischer schaum
Noch auch des Morgens frost könt streitten;
Noch könt des silbers purer schein /
Der Milch-rohn / noch das Helfenbein
Bey jhrer weissin wol bestehen:
Ja weisser war die süsse Roß
Dan auf der kalten Erden schoß
Der new-gefalne schnee zu sehen.

Als aber Venus hie auf erden
Durch jhrer schönheit gegenwart /
Mit jhren brüstlein zart vnd hart /
Mit hertz-entzündeten geberden /
Mit sehl-ergründend süsser gunst /
Mit gaist-verblindend gailer kunst /
Mit küssen Nectar-gleich befeuchtet /
Mit jhrer augen liebem glantz
Mit frölich-müdend-jungem dantz
Das volck bereichet vnd erleuchtet:

Da sah man sich die menschen naigen /
Vnd lieb zu sein auf alle weiß
Sich freindlich / höflich / sittsam / weyß /
Auch wacker / statlich / khün erzaigen:
Bald sah man dise fro auß lieb /
Vnd durch lieb jene kranck vnd trüeb:
Die eine sah man / jhre schmertzen
Beklagen ohn trost / hofnung / hayl:
Vnd andre frisch / kurtzweilig / gail /
Sich hertzend mit ein ander schertzen.

Die Göttin selbs sich zu ergötzen
Zog mit Adonis / der jhr hertz /
Jhr kurtzweil / wollust / schimpf vnd schertz /
Hinauß zu jagen vnd zu hötzen.
Ohn scheu / damit sie jhre brunst
Möcht dämpfen durch des jägers gunst /
Sah man sie Netz vnd Garn auf stöllen /
Nicht wegen eines thiers gewin /
Sondern vil mehr begihrig jhn
Darnach in jhre arm zufällen.

Einmahl als sie jhm nach zu lauffen
Zu hitzig vnd vnachtsam war /
Vnd ließ die höcken jhre haar /
Die stauden das gewan hin rauffen ;
Daher ein jedes laub / graß / kraut /
Ast vnd gewächs / jhr schöne haut
Zu küssen / gleichsam ein verlangen :
Da dörft sich auch ein Rosenstock
Sich wagen vnder jhren Rock /
Vnd sie zu fangen vnterfangen.

Alßbald sich da die Roß ergötzet
Berührend jhren weissern fuß /
So bald mit beeder seits verdruß
Ein dorn jhr zartes fleisch verlötzet :
Die Göttin zugleich blaich vnd wund /
Vnd Roht die Roß wurd zu der stund :
Die Rosen vnd der Göttin wangen /
Schamroht ab jhrem Rosen-blut /
Zumahl mit newem pracht vnd gut
Bald wider mit einander prangen.

Dan Venus war bald wol vernüget /
Vnd achtet wenig jhrer pein /
Als jhres bluts schamrohter schein
Sich lieblich auf die Roß verfüget :
Vnd daß man der Roß süssigkeit /
Durch jhr götliche lieblichkeit
Vermehret / möcht noch höher schätzen /
Verlyh sie jhr der schönheit kraft /
Des edlen geruchs eigenschaft
Mit hundert tausend süssen schmätzen.

Dich (sprechend) will ich nu bestöllen
Als meine blum/ der Erden ehr/
Mit dir soll sich die schönheit mehr
Dan sunst mit keiner blum gesellen:
Du bist fürhin der Blumen Cron/
Vnd der liebhaber erster lohn/
Die gröste zierd in einem Garten;
Mit dir die schönheit zieret sich/
Vnd du/ wie die schönheit auf dich/
Solt auf die schönheit allzeit warten.

Der Nymfen süsse mund vnd wangen/
Vnd jhre glaich/ an schönheit reich/
Die sollen sein den Rosen gleich/
Ja sollen mit den Rosen prangen:
Losieren sie dan auf die brust
Dich/ süsse Roß/ solt du den lust
Durch eines Buhlers augen baitzen/
Vnd bald mit deinem falschen brand
Sein schnöd gekützelt-gaile hand
Zu einem falschen griff anraitzen.

Dergleichen würckung solt du haben/
Wan eine Nymf dich auf jhr haar
Solt stöcken: dan du solt/ wie klar
Auch solches gold/ das aug erlaben:
Ein zarte hand/ ein grüner krantz
Soll deine süssigkeit vnd glantz/
Wie du die jhrige/ vermehren:
Ja/ möniglich/ alt/ jung/ klein/ groß/
Gesund vnd kranck/ soll dich/ O Roß/
Etchts lieben/ loben vnd begehren.

Myrta.

Mein schatz der mich / den ich erkoren /
Wie schnell doch hat sich dein gesang
Der Rosen frischheit / vnd der gang
Dises so schönen Tags verloren!
Ein end hat dein Lied vnd der Tag /
Die Roß ist welck. Wie kan / wie mag
Sich rühmen doch der Mensch bedencklich!
Wan seine kunst / wollust / lob / ruhm /
Vnd schönheit / wie ein zarte bluhm /
Nicht wehrhafft / sondern schnell zergänglich?

Filodor.

Wan dan die jahr / die tag / die stunden /
Wan alle menschen / alle ding
Wie immer köstlich vnd gering /
Von der zeit werden überwunden:
Wan vnser leben / frewd vnd glick
So leicht in einem Augenblick
Kan ändern / oder muß verfliessen:
Warumb / mein edles hertz vnd sehl /
Solt ich ohn allen weittern fehl
Nicht deiner Rosen bald geniessen?

Die neunte Ode.

Von überschönen Augen.

1.

O Der Lieb wahrer Hort vnd Port /
Ihr meiner schönen Myrten augen /
Wan anderst ein so schlechtes wort
Kan Euch zu nennen gnugsam taugen!
Zwar augen kan man Euch / weil ihrem angesicht
Ihr klare augen seit / zu sein verläugnen nicht:

Doch darf man Euch kaum augen nennen/
Weil jhr so schön vnd Tugenthafft/
Sondern von wegen ewrer krafft
Muß man Euch Himmelisch bekennen.

2.

Zwar mit so wunder-reichem pracht/
Damit sich dise augen zieren/
Kan (es sey gleich tag oder nacht)
Der Himmel selbs niemahl prachtieren. (stirn-
Wan schon dem Himmel gleich jhr haitter glatte
Erleuchtet dise welt durch Euch/als ein gestirn:
So ist jedoch in Euch vermischet
Das Braun vnd Liecht mit solchem schein/
Daß es ja muß ein wunder sein/
Wie jhrer jedes vns erfrischet.

3.

So darf auch mein warhaffter mund
Euch mit der Sonnen nicht vergleichen/
Weil jhr glantz/ (wie dem vmbkraiß kund)
Muß ewerm glantz vnd würckung weichen:
Vnd zweyer sonnen schein bedeutet krieg vñ leyd/
Da ewer zwilling-liecht erwöcket fried vñ frewd;
Die Sonn durch jhre brunst beschweret
Die sie anschawen/ mit verdruß:
Da jhr mit süssen lusts einguß
Durch das gesicht das hertz vermehret.

4.

Wer sich (glickseelig) kan in Euch
Besehen/ wirt reichlich gesegnet/
Dan jhr gantz wunderlich lieb-reich
Sein hertz mit frewden überregnet.
Die strahlen ewers liechts / vnd ewers anblicks
glantz (heit schantz;
Seind zugleich der Lieb pfeil/ vnd auch der keusch-

Dan

Dan sie mit lieb vnd lust entleben/
Vnd dan mit süsser forcht vnd Ehr
Widrumb belebend/ vns die Lehr
Den Engeln gleich zu leben/ geben.

5.

Daher/ O augen braun vnd klar/
Schwartzlecht vnd hell/ wie plitz vnd dunder;
Der schönheit vnd lieb wieg vnd bahr/
Der natur schatz vñ gröstes wunder/ (wohn
Gantz übermenschlich schön muß ich mit leyd vnd
Bekennen Euch zugleich der Götter straff vnd
Dan jhr könt ja mit ewern blicken (lohn;
(Der schönheit/ Lieb vnd Tugent sitz)
Wie durch geschütz/ hitz/ spitz vnd plitz
Das hertz zerstücken vnd erquicken.

Die zehende Ode.

Von schönen Händen.

1.

DV bist/ O zart schnee-weisse hand/
Der beste zeug die Lieb zu weben/
Du bist der Trew erwünschtes pfand/
Damit man kan vernüget leben;
Wan auff der Lieb bitt oder frag
Du wilt zu fridlichem vertrag
Still schweigend deine zusag geben.

2.

Du kanst/ O hand/ bald den verdruß/
Bald das gefallen vervrsachen;
Bezeugend zweyer Lieb beschluß/
Bist du die vrsach/ daß sie lachen;

Gleich-

Doch darf man Euch kaum augen nennen/
Weil jhr so schön vnd Tugenthafft/
Sondern von wegen ewrer krafft
Muß man Euch Himmelisch bekennen.

2.

Zwar mit so wunder-reichem pracht/
Damit sich dise augen zieren/
Kan (es sey gleich tag oder nacht)
Der Himmel selbs niemahl prachtieren. (stirn-
Wan schon dem Himmel gleich jhr haitter glatte
Erleuchtet dise welt durch Euch/als ein gestirn:
So ist jedoch in Euch vermischet
Das Braun vnd Liecht mit solchem schein/
Daß es ja muß ein wunder sein/
Wie jhrer jedes vns erfrischet.

3.

So darf auch mein warhaffter mund
Euch mit der Sonnen nicht vergleichen/
Weil jhr glantz/ (wie dem vmbkraiß kund)
Muß ewerm glantz vnd würckung weichen:
Vnd zweyer sonnen schein bedeutet krieg vñ leyd/
Da ewer zwilling-liecht erwöcket fried vñ frewd;
Die Sonn durch jhre brunst beschweret
Die sie anschawen/ mit verdruß:
Da jhr mit süssen lusts einguß
Durch das gesicht das hertz vermehret.

4.

Wer sich (glickseelig) kan in Euch
Besehen/ wirt reichlich gesegnet/
Dan jhr gantz wunderlich lieb-reich
Sein hertz mit frewden überregnet.
Die strahlen ewers liechts / vnd ewers anblicks
glantz (heit schantz;
Seind zugleich der lieb pfeil/ vnd auch der keusch-

Dan

Dan sie mit lieb vnd lust entleben/
Vnd dan mit süsser forcht vnd Ehr
Widrumb belebend/ vns die Lehr
Den Engeln gleich zu leben/ geben.

5.

Daher/ O augen braun vnd klar/
Schwartzlecht vnd hell / wie plitz vnd dunder;
Der schönheit vnd lieb wieg vnd bahr/
Der natur schatz vñ grösstes wunder/ (wohn
Gantz übermenschlich schön muß ich mit leyd vnd
Bekennen Euch zugleich der Götter straff vnd
Dan jhr könt ja mit ewern blicken (lohn:
(Der schönheit/ Lieb vnd Tugent sitz)
Wie durch geschütz/ hitz/ spitz vnd plitz
Das hertz zerstücken vud erquicken.

Die zehende Ode.

Von schönen Händen.

1.

DV bist/ O zart schnee-weisse hand /
Der beste zeug die Lieb zu weben/
Du bist der Trew erwünschtes pfand/
Damit man kan vernüget leben ;
Wan auff der Lieb bitt oder frag
Du wilt zu fridlichem vertrag
Still schweigend deine zusag geben.

2.

Du kanst/ O hand/ bald den verdruß/
Bald das gefallen vervrsachen ;
Bezeugend zweyer Lieb beschluß/
Bist du die vrsach/ daß sie lachen ;

Gleich-

Gleichwie wan du der Buhler schoß
Zurück verstossest hoffnung-loß
Du sie kanst leichtlich weinen machen.

3.

Schnell/ lauffend/ zittrend vnd kunstreich
Kanst du das instrument berühren:
Vnd der wolredenheit recht gleich
In das Gehör die hertzen führen:
Vnd mit schnee-weissem hellen glantz
Vnd deiner fingern leichtem dantz
Den thon/ die stim/ die saitten zieren.

4.

Was immer vns der Natur gunst
Verleyhet/ kanst du bald vergleichen/
Vnd es mit farben-reicher kunst
Bald überkünstlich herauß-streichen:
Du kanst mit des verstands gesatz
Vnd der gedancken grossem schatz
Getrewlich das Papier bereichen.

5.

In meiner hand (O süsser lohn!)
Wan du/ O schöne hand/ gefangen/
Gedrucket druckest du mit wohn
Vnd lust mein hertz/ hand vnd verlangen:
Gefangen fanget deine zucht
Also/ daß niemahls durch die flucht
Der dich gefangen/ dir entgangen.

6.

Gehalten bist du stoltz vnd frey/
Du überwindest mich Gebunden:
Du bist getrew vnd vngetrew/
Als triumfierend überwunden:
Du pflegest mit vnruh vnd ruh

Je sanfter vnd je blosser du /
Je tieffer mein hertz zu verwunden.

7.

O zartes/ glattes Helfenbein /
Welches die Rosen etwas färben !
O von der Morgen-röhtin schein
Gezierter Schnee / schwer zu erwerben!
Auf deiner Lieblichkeit bericht
Gib ich dir hiemit meine pflicht
Bey dir zu leben vnd zu sterben.

Die aylffte Ode.

Von

Seiner Lieb vnd Ihrer Rawheit Bestand.

1.

AN Schön vnd Rawheit kan man Euch
O Myrta/ keine Nymf vergleichen :
An Lieb ist mir auch keiner gleich /
Vnd an Trew will ich keinem weichen :
Dan hertzen haben wir von stein /
Wie/ Myrta/ möniglich mag sehen /
Ich/ auß zustehen solche pein/
Ihr / meine pein nicht zu verstehen.

2.

Dan wir ja längst ohn widerstand
Beed weichend wären überwunden :
Ihr/ Myrt/ von meiner Lieb bestand /
Ich von vnzählich schweren wunden:
Also daß die selbs stöck vnd stein
Die zu halßstarrig vns nicht sehen/
Mich/ auß zu stehen solche pein/
Euch/ solche pein nicht zu verstehen.

3.
Gantz steinin ist gewiß mein hertz/
Gequälet stehts/ Euch stehts zu lieben:
Das ewrig auch/ dieweil mein schmertz
Euch (gnadloß) gar nicht kan betrüeben:
Also muß man vns beede stein
Ja harte felsen sein wol sehen/
Mich/ wegen grosser lieb vnd pein/
Euch/ meine pein nicht zu verstehen.

4.
Ich hab beständig meine Trew/
Alßbald ich Euch sah/ Euch geschworen:
Bey Euch beständig stoltz vnd frey
Ist all mein Leyd vnd Lieb verloren:
Daß also ich an Trew ein stein/
Vnd jhr an stoltz ein felß zusehen/
Ich/ ohn ablaß so schwere pein/
Jhr/ ohn leyd mein leyd außzustehen.

5.
Wan dan/ O felß an härtigkeit/
Mein weinen Euch nicht kan erwaichen:
Wan ich felß an beständigkeit
Durch vndanck nicht kan tods verblaichen:
So seind wir ja zween harte Stein/
Ich/ solche marter außzustehen;
Jhr/ ewre Macht vnd meine Pein
Vnd vnsern verlust nicht zusehen.

Die zwölffte Ode.

Horatianisch. Eheu fugaces, &c.

1.
WJe vnverhinderlich ein Jahr
Schnell nach dem andern dahin fliehet!

Wie

Wie vnempfindlich vnser haar
Sich graw zufärben nicht verziehet!
Vmbsunst die frombkeit selbs/ die stirn
Von rüntzeln/vnd von sorg das hirn
Zu freyhen sich bemühen.

2.

Lauff alle tag der Kirchen zu/
Vnd dien dem/ der allein Allmächtig;
Vnd ohn erquickung/ nahrung/ ruh/
Erweiß dich tag vnd nacht andächtig
Vnd Christlich/ so wirt endlich doch
Das vnvermeydenliche Joch
Des Tods auch durch dich prächtig.

3.

Die sünd/ die alle menschen gleich
Gemachet/ machet sie fort gehen/
Vnd lasset weder arm noch reich
Sich länger spreissen noch still stehen:
Ein Juncker/ Herr/ Graff/ vnd Monarch
Wirt wie ein Baur mit einem Sarch
Vnd einem Grab versehen.

4.

Vmbsunst der forchtsam für ein weil
Dem Meer/dem Krieg/ der Pest entfliehet/
Dan ja der Tod/ der dan in eyl/
Dan langsam ist/ nicht lang verziehet:
Gleich ist jhm der klein vnd der Groß/
Vnd der Gewafnet vnd der Bloß/
Der welck vnd der noch blühet.

5.

Vmbsunst sich setzet vngedult
Forcht vnd geheul dem Tod entgegen:
Es muß ein jeder dise schuld
Auf die bistimpte zeit ablegen:

Nichts

Nichts kan den Tod/ vnser Geschlecht
(Von staub vnd aschen ein Gemächt)
Zu sparen je bewegen.

6.

Da müssen wir dan alles gut/
So wir begehret vnd erfassen/
Was vns mit hochmuht vnd vnmuht
Jemahls zu lieben vnd zu hassen
Beliebet/ mit dem lieben Leib/
Hauß/ hof/ spihl/ kurtzweil/ kinder/ weib/
Vnd freind dahinden lassen.

7.

Hat einer (nichts mehr dan gestanck)
Verlassend alles dan beschlossen/
Erfolget dafür schlechter danck
Vermischet mit spot/ schmach vnd bossen:
Wan Er errungen vil alhie
Für andre Leut mit sorg vnd müh;
Vnd (Narr) selbs nicht genossen.

Die dreyzehende Ode.

Der Mensch betrüb sich oder lach/
Ist Er stehts eytel/ schlecht vnd schwach.

1.

O Ihr krumme/ schlimme sehlen/
Wolt ihr Euch
Laster-reich
Nu mit diser welt vermählen?
Bochet nicht auf ewre stöll/
Dan die Welt nur eine Höll/
Euch zu martern vnd zu quählen.

2.

Wollet jhr ein weil nu leben
Nach gebühr/
So solt jhr
Alßbald nach dem Himmel streben:
Jst der Himmel Euch nicht lieb/
So seit jhr nicht wehrt/ jhr dieb/
Daß Er Euch sein liecht gegeben.

3.

Lasset Euch zu hertzen gehen
Was für frewd/
Was für leyd
Jmmer in der welt zu sehen:
Kan ein Mensch auf disem Meer
In so viler übeln Heer
Sicher vnd forchtloß bestehen?

4.

Biß in das Grab von der wiegen
Muß alhie
Vnder müh
Vnd ellend der mensch sich biegen:
Dan anfechtung/ kreutz vnd noht
Jhn biß in den bittern tod
Stehts verfolgen vnd bekriegen.

5.

Auch ist sein geburt so kläglich
Daß die plag/
Mit dem tag
Gleich anfangend/ kaum erträglich:
Seine schwachheit vnd der schmertz/
Tödtend seiner Muter hertz
Seind empfindlich vnd vnsäglich.

6. Wan

6.

Wan durch schmertzen tief empfunden
Er voll pein
Schwach vnd klein
Die geburth nun überwunden:
Wirt Er seinem stand gemäß
Als ein übelthäter böß
Eingewickelt vnd gebunden.

7.

Wie oft muß / jhn zugeschwaigen /
Jhm mit fug
Ohn verzug
Seine Säugam hilf erzaigen;
Vnd den Säugling von dem wust
Reinigend / mit bloser brust
In der grösten kältin säugen?

8.

Nemend jhn bald auf / bald nider /
Sunst hilfloß /
Auf der schoß
Wieget sie jhn hin vnd wider:
Biß Er / weil jhr sorg vnd müh
Reibet seine bein vnd knüe
Stärcket seine schwache glider.

9.

Fanget Er dan an zu gehen
Auch die sprach
Nach vnd nach
(Blöd vnd lisplend) zu verstehen:
Ist sein Gang vnd seine Bit
Halbe wort vnd halbe trit /
Schwach zu reden / schwach zu stehen.

10.

Seine kräfften mit den jahren /
Seine Witz /
Seine Hitz /
Seine arbeit/ müh/ gefahren /
Nemen mit einander zu /
Allein nimmet ab die ruh /
Nichts kan jhn für leyd bewahren.

11.

Alßbald seine tag nu blühen /
Kan sein muht
Sich der wuht
Seiner jugent nicht entziehen :
Groß ist dan sein vnbestand /
Vnd er felt in dise schand
Wan Er will von jener fliehen.

12.

Spilend mag er sich wol üben /
Weil Er noch
Ohn ein Joch :
Aber jhn mehr zu betrieben
Reuttet jhm auff ein mahl auff
Aller lastern grosser hauff /
Biß daß Er sich muß verlieben.

13.

Alßdan vnder Amors wafen
Taub vnd blind
Wie ein Kind
Könden jhn zwan augen strafen :
Hoffnung/trost/wollust/genuß/
Forcht/ verzweiflung/zorn/verdruß/
Wollen jhn nicht lassen schlafen.

14. Kan

14.

Kan er diſes überwinden/
Findet er
Noch vil mehr
Trübſal vnd vnglick dahinden:
Ehrgeitz/ geltgeitz/ übermuht/
Hader/ händel/ zanck vnd wuht
Wollen jhn zu ſchinden binden.

15.

Kommet er dan fortgegangen/
Daß das glick
Vnd die strick
Aller laſter jhn nicht fangen:
Wirt er auß der jugent ſaal
In der alten leut ſpital
Schlim vnd liederlich empfangen.

16.

Dan da kommen auffgezogen
Kalte flüß/
Für die küß
Die jhn vnlangſt jung betrogen:
Zittrend werden händ vnd füß/
Das Gicht/ Zipperlin vnd grüß
Machen jhn krumb vnd gebogen.

17.

Vnd wan ſchon das alter ehrlich:
Iſt die Ehr
Jhm doch ſchwer/
Weil jhm alles gantz beſchwerlich:
Seine zähn nu fallen auß/
Haupt vnd hertz voll ſchnee vnd grauß
Mahlen alle ding gefährlich.

18.

Ach wie langsamb er nu schreittet
Weil die Buß
Auff dem fuß
Folgend allzeit jhn bestreittet!
Alle hoffnung ist dahin/
Ach vnd weh ist sein gewihn/
Biß daß jhn der Tod erbeuttet.

19.

Wie/ wa/ wan Er auch mag leben
Jung vnd alt
Warm vnd kalt/
Jhn die kranckheiten vmbgeben:
Schwachheit/ sorgen/ falsche freind/
Lügen/ neyd/ verleumbdung/ feind/
Jhm verdrüßlich widerstreben.

20.

Wie ein vogel durch sein fliegen/
Wie ein pfeil
In der eyl
Leichtlich kan das aug betriegen:
So schnell ist des menschen haab/
Vnd sein schrit zu seinem Grab
Jst nicht weit von seiner wiegen.

21.

Endlich muß Er sein vermögen
Als den raub
In den staub
Mit dem Cörper niderlögen/
Also endet nu das spihl/
Daß weder lützel noch vil
Kan jhn/ kan Er nu bewögen.

22. Wan

22.

Wan man dan nicht kan verneinen/
Daß allhie
Tausent müh
Wider vns sich stehts auflehnen:
Solten wir von hertzen grund
Vnser ellend alle stund
Nicht beklagen vnd beweinen?

23.

Kan vns aber nichts klug machen/
Sondern wir
Ohn gebühr
Wollen lachen diser sachen:
Ach! so lachet Reich vnd Arm/
Lachet/ daß es Got erbarm/
Ewers ellends selbs zu lachen!

Georg-

Georg-Rodolf
Weckherlins

Klag-Trawr-vnd-
Grab-Schrifften.

Des Grossen Gustav-Adolfen/ꝛc.
Ebenblid/
Zu Glorwürdigster vnd vnvergänglicher Gedechtnus Seines so schnellen als hellen Lebens-Laufs/

Aufgerichtet
Von G. R. Weckherlin. 1633.

Ebenblid.

1.

ACh! kont ich meine stim dem Dunder gleich erhöben/ (ben!
Daß sie die weitte welt erschröckend möcht erbö-
Wolt ich ersteigend bald/ zugleich trost-vnd ruh- loß/ (wundern/
Den allerhöchsten Berg/ zu alles Geists ver-
Mit über lautter macht auß meiner Brust auß- dundern: (der Groß.
Der Groß Gustav ist tod! Tod ist Gustav

2.

Wan also meine Red vnd Klag zu aller from- men (kommen/
Gehör vnd hertz (mit kraft durch dringend) soltē
Möcht jhrer seufzen wind vnd jhrer thränen Meer (chen/
Ein solche vngestim bald durch, auß verwrfa-
Vnd durch ein zweitte flut den vmbkreiß sincken machen/ (heer.
Erdränckend auff einmahl vns vnd der feinden

3.

Das aber kan nicht sein: auch ist es nicht von nöhten; (ja tödten/
Dan diser Held nicht tod; kein mensch kont jhn
Die Götter sterben nicht. Wir/ wir selbs seind schier tod; (verblichen/
Wir seind die vrsach selbs/ daß wir nicht Er/
Daß Er/ vnwürsch/ von vns vnwürdigen gewichen/
Verlassend vns trostloß in wolverdienter noht.

4.

In wolverdienter noht/ vnd tödlichem verzagen
Wan disen abschid wir schon ewiglich beklagen/
So ist doch vnsre klag so schlecht als sie gerecht:
Dan als den feind Er vor/ vnd dan den Tod bezwungen/ (schwungen/
Hat Er sich wider stracks dem Himmel zu ge-
Von dannen Er nur kam zu schützen vnser recht.

5.

Ach! wär ich dises leyds empfindlichkeit zu singē/
Vnd aller welt gehör gebührlich für zu bringen/
Als jetzund ich Gunst-arm/nicht weniger Kunst-reich! (verschweigen/
So solt der schwere schmertz sich nicht in mir
Sondern so zierlich sich durch mein gesang bezeugen/
Daß vnser leyd/verlust vnd klag einander gleich.

6.

Ach! aber/ach! wie schwer! wie schwer vnd vnergründlich! (überwindlich!
Ist vnser schmertz? ein schmertz/ jhm gleich/ vn-
Ein schmertz verstummend vns/erwürgend vnsre klag! (erträglich/
Ein schmertz erweisend sich nicht minder vn-

Dan vnser Verlust selbs ist kläglich vnd vnsäg-
glich / (die plag.
Daß wie groß schon das Leyd / noch grösser doch

7.

Ein schlechtes Leyd kan sich mit schönen worten
zieren / (führen /
Vnd seine klag mit kunst vnd lieblichkeit auß-
Indem ein hertzleyd vns verstummet gantz vnd
gar : (bereichet /
Der folter pein niemahls des menschen mund
Je gröſſer ja sein schmertz / je mehr die Red jhm
weichet /
Je schöner seine wort / je weniger sie wahr.

8.

Dises erfahr ich wol / vnd mach es gnug erschei-
nen / (weinen
Wan mein hertz dises Leyd mit der welt zu be-
Eich sehnend / dichten will ein wehrtes Trawr-
gesang / (stummen /
So findet meine sehl den mund alßbald ver-
Vnd seufzen für die stim / für die wort thränen
kommen / (tergang.
Vnd wirt des Leyds vrsprung des klagens vn-

9.

Bring aber ich was für von vnserm schweren
leyden /
So scheinet es allein entworfen mit der freyden /
Vnd ist nicht vnsrer Lieb noch seines Namens
wehrt : (schreiben
Zwar kan kein Kihl der welt so eigentlich be-
Ein all bekantes lob / das so wehrhaft mög blei-
ben /
Als was geschribē er mit seinem eignē Schwert.

10. Sein

10.

Sein Schwert/das jhm der Höchst zugleich mit seinem Leben/ (geben/
Vnd dan hernach die Cron vnd Scepter auch ge-
Gebrauchet Er stehts recht für die gerechtigkeit;
Bezeugend alsobald in seiner frischen jugent/
Daß es der Lastern straf/daß es der lohn der Tugent/ (lichkeit.
Der Tyrannen Abbruch/ der Schirm der Red-

11.

Dan als der Himmel nun der Christenheit vnwesen/ (zwang der bösen/
Der Frommen noht vnd angst/ den zorn vnd
Vnd der Abgötterey stoltz vnd gewalt erkant:
Hat Er freyheit vnd recht vns wider zu verleyhen/ (zufreyhen/
Des Höchsten Wort vnd Volck von Vntergang
Vnd der Tyrannen wuht zu zäumen jhn gesant.

12.

Daher alßbald Gustav/gantz Göttlich vnd vollkommen
Von der Ertötter blut zu vns herab gekommen/
Hat Er gelehret die/ die jhren stutz vnd trutz/
Daß gröſſer sie dadurch/ mit falschem ruhm anstreichen/ (fern weichen/
Man muß dem gröſſern nicht/ sondern dem bes-
Weil der Groß welcher gut vñ aller guttē schutz.

13.

Hat schon sein stoltzer feind (jhm gantz jung vorzukommen
Geflissen) eine Stat betrüglich weg-genommen/
Bracht jhm doch jhr gewin vil mehr verlust vnd schand: (schmissen/
Dan diser Held dem feind den Küfer bald zu-

Vnd so hertzhafft als jung / die wehrte beut gerissen (hand.
Mit mächtigerer faust auß des feinds starcken

14.

Dan ja in seinem Ost befand man jhn so reichlich
Gezieret / vnd sein wehrt so hoch vnd vnvergleichlich / (gliech:
Daß jhm an hertz vnd hand kein König jemahl
Vnd must ein jeder jhn nur sehend bald gestehen / (vorgehen /
Daß jhm an Geists / Leibs / Glicks verehrungen
Kont weder Held noch Got / wie immer weiß / starck / reich.

15.

Gestehen? ja gar gern / vnd jhn doch nicht anschawen. (Pfawen /
Dan vil Monarchen ja nicht Adler / sondern
Vnd Er / der Tugent Sonn / verblindet jhr Gesicht: straichen
Ab seiner weißheit plitz / ab seinen Dunder-
Sah man die Fürsten selbs (zwar weit ab / doch) verblaichen /
Weil von der Erden sie / Er von der Erden nicht.

16.

Auch machten bald sein lob die stoltze Moscowiter
(Mit jhrer höchsten schand vnd schaden schlechte hüter / (kreiß kund;
Zu zeugnuß seines wehrts) dem weitten vmbHat seine dapferkeit sie schon gemacht verstummen / (benommen /
Vnd jhnen der Höchst selbs die sprach vnd stim
Verstopfend jhnen gar den Rachen / Halß vnd Mund.

17. Kont

17.

Kont schon die kalte kost nicht jhrem schwachen magen / hagen /
Der dises must / doch nichts verdäwen wolt / be-
So blieb jhr Eckel doch / vnd jhr Vnlust lang schwer; (dehnen /
Biß sie nach langer müh / nach vngesundem
Nach schwächendem durchlauf / nach schläferigem göhnen
Vermehrten jhren fehl vnd seiner Thaten Ehr.

18.

Die Dantziger hernach / durch den stoltz jhrer Schiffen
Verblindet / haben sich auch wider jhn vergriffen /
Vnd greiffend jhn nicht an die finger doch verbrant: (erden
Daher bald weiser sie (ein grosser ruhm auf
Mit schaden zwar / doch bald gewiziget zu werden)
Jhn als des Höchsten Knecht erkant / vnd stehts bekant.

19.

Gleichwie nu seine Macht mit jhrer Rew die Reussen /
Also empfundē auch zu jhrem preiß die Preussen
Die würckung seiner gnad vnd seinen schutz zumahl: (schonen /
Dan allzeit sein gebrauch der Deemut zuver-
Vnd mit gerechter straff den hochmuht zubelohnen / (strahl.
Als jener Sonnenglantz / vnd diser Dunder-

20.

Vnd dises Helden prob vnd lob zu wider holen
Befinden billich sich mit Vns bereit die Polen /
Als die gelehret Er / daß nur jhr Sig im mund /

Der seinig in der faust: daß mehr dan alle altē
Er kont Jung/ Weiß vnd Starck mit Raht vnd
That verwalten / (kund.
Vnd daß nichts seinem geist vnmöglich noch vn-

21.

Nu wolt Er sich schon gern mit so vil Lorbeer-
Cräntzen/ (tzen/
Mit seines alten Reichs erweittert newen Grän-
Mit seiner feinden forcht/ mit seiner freinden lieb/
Mit aller frommen Lob (gantz weiß vnd groß)
vernügen/ (verfügen/
Vnd Sig- vnd Lob reich sich den Himmeln zu
Wär nicht vmb vnd vmb her der Himmel noch

22. (sehr trüb.

Dan indem diser Held sein volck in ruh zusetzen/
Mit Reichtumb/ Lehr/ Gesatz vnd Ordnung zu-
ergötzen/ (dacht:
Vnd was sunst noch zuthun sorgfältiglich be-
Jhm/ der wol schreiben kont was andre wal-
ten solten / (welten/
Jhm / der verwaltet stehts was andre schreiben
Ward viler freinden klag bald zu gehör gebracht.

23.

Eh die zeitlose Cron dir noch zu theil kan werden/
Muß dein haupt / hertz vnd schwert dein gantzes
ampt auff erden
Vollenden/ grosser Held/ ruf jhm der himmel zu:
Daher (dan sich ja nicht die Tugent kan ver-
weilen) (eylen/
Wolt Er mit aller Macht den freinden zu hilf
Erwartend anderstwa (hie nichts dā vnruh) ruh.

24.

Vil werck vnd wenig zeit jhm nu zugleich obligē/
Dazu Er förtig auch. Ankommen/ sehen/ sigen

Jst

Ist nur ein ding mit jhm / mit jhm des Höchsten
Knecht: (stracks vollenden /
Vnd was sunst kein mensch kont / das muß Er
Der welt ehr kan nicht jhn als andre von Got
wenden / (Recht.
Sie kriegend nur für jhr / Er für des Höchsten

25.

Wer aber hat die kunst gebührlich zubezeugen /
Wer aber / wer kan doch vndanckbarlich ver-
schweigen
So viler Tugenten / so viler Thaten wehrt?
Die vnnachthunlich man in jm allzeit eräuget /
Die vnbegreiflich Er der welt allzeit erzaiget /
In seinem kurtzen lauff mit seinem Raht vnd
Schwert?

26.

Zwar die Nachkommenschafft / lesend was Er
verrichtet /
Mag vns bezüchtigen / als ob wir es erdichtet /
Wan schon zugleich sein Lob / als jhr Glaub / vil
zu klim; (erfündlich /
Dan seine Werck vnd Müh / die niemand sunst
Seind zahl-loß / übergroß / nicht säglich / nicht er-
gründlich / (Grim.
Gleich der Gotlosen list / vnd vnsrer feinden

27.

Mir / nein / dem beste kopf zu schreibē vnd zu lesen /
Der jemahl in der welt wirt sein vñ schon gewesē /
Ist zu kurtz alle kunst der federn vnd des munds.
Je mehr man seinem thun vnd wesen recht
nachdencket / (schencket
Jemehr ruhm findet man / vnd jemehr reichtumb
Die Tieffin seines leibs vnd geists goldreichen
grunds.

Der seinig in der faust: daß mehr dan alle altē
Er kont Jung/Weiß vnd Starck mit Raht vnd
That verwalten / (kund.
Vnd daß nichts seinem geist vnmöglich noch vn-

21.

Nu wolt Er sich schon gern mit so vil Lorbeer-
Cräntzen/ (tzen/
Mit seines alten Reichs erweittert newen Grän-
Mit seiner feinden forcht/ mit seiner freinden lieb/
Mit aller frommen Lob(gantz weiß vnd groß)
vernügen/ (verfügen/
Vnd Sig-vnd Lob reich sich den Himmeln zu
Wär nicht vmb vnd vmb her der Himmel noch

22. (sehr trüb.

Dan indem diser Held sein volck in ruh zusetzen/
Mit Reichtumb/Lehr/Gesatz vnd Ordnung zu-
ergötzen/ (dacht:
Vnd was sunst noch zuthun sorgfältiglich be-
Ihm/der wol schreiben kont was andre wal-
ten solten / (welten/
Ihm / der verwaltet stehts was andre schreiben
Ward viler freinden klag bald zu gehör gebracht.

23.

Eh die zeitlose Cron dir noch zu theil kan werden/
Muß dein haupt / hertz vnd schwert dein gantzes
ampt auff erden
Vollenden/grosser Held/ruf jhm der himmel zu:
Daher (dan sich ja nicht die Tugent kan ver-
weilen) (eylen/
Wolt Er mit aller Macht den freinden zu hilf
Erwartend anderstwa(hie nichts dā vnruh)ruh.

24.

Vil werck vnd wenig zeit jhm nu zugleich obligē/
Dazu Er fertig auch. Ankommen/ sehen/ sigen

Ist

Ist nur ein ding mit jhm / mit jhm des Höchsten
Knecht: (stracks vollenden/
Vnd was sunst kein mensch kont/das muß Er
Der welt ehr kan nicht jhn als andre von Got
wenden/ (Recht.
Sie kriegend nur für jhr / Er für des Höchsten

25.

Wer aber hat die kunst gebührlich zubezeugen/
Wer aber / wer kan doch vndanckbarlich ver-
schweigen
So viler Tugenten/ so viler Thaten wehrtz
Die vnnachthunlich man in jm allzeit eräuget/
Die vnbegreiflich Er der welt allzeit erzaiget/
In seinem kurtzen lauff mit seinem Raht vnd
Schwertz

26.

Zwar die Nachkommenschafft / lesend was Er
verrichtet/
Mag vns bezüchtigen/als ob wir es erdichtet/
Wan schon zugleich sein Lob/ als jhr Glaub/ vil
zu klim; (erfündlich/
Dan seine Werck vnd Müh/die niemand sunst
Seind zahl-loß/übergroß/ nicht säglich / nicht er-
gründlich/ (Grim.
Gleich der Gotlosen list / vnd vnsrer feinden

27.

Mir/nein/ dem beste kopf zu schreibē vnd zu lesen/
Der jemahl in der welt wirt sein vñ schon gewesē/
Ist zu kurtz alle kunst der federn vnd des munds.
Je mehr man seinem thun vnd wesen recht
nachdencket / (schencket
Jemehr ruhm findet man / vnd jemehr reichtumb
Die Tieffin seines leibs vnd geists goldreichen
grunds.

28.

Sein angesicht allein erwiß mehr süsser wunder/
Mehr Gnad vnd Mayestet/ dan des Gots/ dem der Tunder (Stirn
Längst zugeaignet war: vnd sein Lehr-reiche
War einer Tafel gleich / die vns gab zu verstehen möcht sehen/
Wie man die Dapferkeit vnd weißheit selbs
In seines Adlers-augs klar-doppeltem Gestirn.

29.

Sein Haupt/ der Tugent Thron/ da sie stehts triumfieret/ (zieret/
Mit seinem reichen haar hat Phœbus selbs ge-
So hat sein antlitz mehr dan menschlichē gewalt:
Auch höher bey dem haupt war Er dan die Soldaten/
Er übertraf an Muht all andre Potentaten/
Kurtz/ Götlich war sein gang/ stand/ red/ statur/ gestalt.

30.

Zwar seinen Helden-leib vnd wolgestalte glider/
Daß man sein Controfeht nach seinem Hintrit wider (kunst
Mit wunder sehen möcht/ vermöcht des Mahlers
Vil ähnlicher villeicht dan eine schrifft verfassen/ (stück/ verlassen/
Vnd der Nachkommen schafft / als ein Kunst-
Thät Er/ wie allen gut/ zusitzen jhm die gunst.

31.

Er aber/ Gottes volck zurötten vnd zuschützen
Allein zu vns gesant/ hat nicht mehr zeit zusitzen/
Mehr nicht zu seiner Speiß/ mehr nicht zu seinem Schlaf / (wacht zustehen/
Dan ein getrewer Knecht auff der Schilt-

Ein

Ein Steurman in dem Sturm den Sternen nachzusehen/
Ein hürt/von wölfen stehts zufreyhen seine schaf.

32.

Vnd dan den bessern theil / mit dem nichts von der Erden
Jemahl vermischet war: als seinen geist/geberden/
Gotsforcht/ leutseeligkeit/ sinreichen muht/ verstand/ (lehren/
Fleiß/förtigkeit vnd müh/die aller Sprachen/
Vnd Künsten wissenschafft jhn leichtlich kont gewehren / (hand:
Scharpfsinniges Gericht / vnd niemahl müde

33.

All solche sehlen-zierd muß vnbeschriben bleiben/
Dan sie kein mensch der welt kan mahlen noch beschreiben/
So daß alhie vmb sunst Mahl-kunst vñ Poëtrey:
Des Leibs form mit der farb kan jene nicht befehlen/ (vermehlen/
Des Geists form mit der schrift kan dise nicht
Daher dan solcher müh vnd ruhm sie beede frey.

34.

Nichts destoweniger/ ob sich schon nirgend findet
Ein Pensel so subtil/ ein Kihl so wol gegründet/
Daß seiner farben zier/daß seiner dinten lehr
Möcht dises Helden form vnd thun für augen legen/ (vermögen
Soll Pensel / Feder / Mund vnd Hertz all jhr
Anwenden danckbarlich zu seiner stehten Ehr.

35.

Er soll vnd muß allein (Er allein gantz vollkommen) mahl kommen:
Vns allzeit auß dem mund / auß dem muht nie-

Endloß soll sein in vns sein Lob vnd vnser Leyd: Leyd! nein. Dan wolt jhn schon der Himmel vns nur weisen /
So weiset Er vns auch / daß Er nicht gnug zu- preisen / (frewd.
Vnd daß nach Got allein Er vnser trost / hilf/

36.

Indem nu Post auf Post jhm fürbracht schwere klagen
Von grober schinderey/beschwerungen auflagen/
Gotslösterung / Nohtzucht / Schandthaten / Marter/ Dual / (schmertzen)
Ein-äschern/mörden/spot (schmertz über alle
Gieng solches alles jhm (wie billich) tief zu hertzen /
Als ob Er vnd sein Reich in selbiger Trangsal.

37.

Die Noht der Nachbarschafft in Mechelburg vnd Pommern (schlummern /
Erlaubet jhm nicht mehr zu schlafen noch zu
Vnd Er erkennet selbs daß numehr seine zeit /
Des Adlers krummen flug vnd raub mehr nicht zu leyden / (den
Sondern die flügel jhm vnd klawen zu beschnei-
Die Er / voll stoltz / geitz / wuht außströcket vil zu weit.

38.

Als nu sein Ohr vnd Muht / gantz milt / das werck erfassen / (lassen/
Hat Er / als der sich stehts auf Got allein ver-
Mit wahrem Löwen muht / fromb/ forcht-frey/ starck vnd klug / (flöcket /
Zu strafen alle die / die das Teutschland be-

In vnerhörter eyl das Meer vnd Land bedecket
Mit sigendem kriegsheer/ vnd fliegendem Meerzug.

39.

Das Meer sah man da balt mit Schwedens schatz beladen/ (zu schaden/
Vnd zugleich still vnd glat/ dem Meerzug nicht
Als welchem lieb vnd wehrt des Königs gegenwart: (vnd rasen/
Der wind enthielt sich auch von allem sturm
Erfrewend sich allein die seegel aufzublasen/
Begünstigend nach wunsch des Heldens überfahrt.

40.

Das Wasser war schier gantz von dem Meerzeug verborgen/ (vnd sorgen
Als auf dem haupt-schif hoch der Held voll trew
Betrachtend hin vnd her des Teutschen Reichs zwitracht/ (Syrenen/
Sah (als es jhm fürkam) drey Veltische
Die mit Augsteinen reich die haar vnd arm beschönen/
Vnd die jhr lieb vnd leyd jhm also fürgebracht:

41.

Demnach/ O grosser Held/der Höchst dich numehr schicket/ (erquicket/
Daß Teutschland werd durch dich erröttet vnd
So fahr nu glicklich fort ohn forcht/ leyd vnd verdruß;
Vnd wiß/daß du darzu geboren vnd erkoren
Zu wider trösten die/die sunst ohn dich verlohren/
Ob dir zu wider schon vil noht/list/hindernuß.

42. Durch

42.

Durch vil müh vnd gefahr must du den Krieg
fort-treiben/ (hafft bleiben/
Doch soll kein feind für dir sighafft noch stand-
Zu deinem dienst vnd lob wirt alles sein berait:
So fahr nu fort mit Got vnd mit Sigreichen
Wafen/
Deinem Beruf gemäß die Tyranney zustrafen/
Vertrawend/ wie du thust/ auf Gottes hilf vnd
glait.

43.

Wie der verruchte feind ist aller gutten spötter/
Also du (Gottes volcks gesegneter Errötter)
Zeuh fort/ vnd greif frisch an mit lust das grosse
werck: bethörer/
Schon förchten sich des volcks verkehrer vnd
Schon zittert selbs des reichs Vermehrer! nein/
Verstörer/
Für deines eyfers kraft/fleiß/dapferkeit vñ sterck.

44.

Fahr fort/ O grosser Held/ die frommen zuer-
götzen/ (es netzen/
Die schon jhr aug auß frewd/ wie wir für leyd
Ach! daß sie/wie wir dir/wie beeden du/getrew!
Dan du/ wie Hercules/ nach dem dein Lauff
vollendet/ (wendet/
Solt werden diser welt/ die dein nicht wehrt/ent-
So hoch wirt sein das werck zu machen Teutsch-
land frey.

45.

Hiemit der Morgenröht gold-vñ leib-farbe flügel
Entdöckten die Mastbäum/vnd nahenden Lands
hügel/ (Land;
Vnd der wind legend sich bracht das schif an das
Auß

Auß welchem als der Held auff das gestad gesprungen/
Hat knüend Er zu danck mit eyferiger zungen
Erhaben sein gebeth/sein hertz/gesicht vnd hand.

46.

O höchster Got! O Herr des Himmels/Meers vnd Erden/
Dem vnser sin vnd hertz nicht kan verborgen werden/
Herr/ dessen eigen ist der Nord/ Sud/ West vnd Ost! wenden/
Gib / daß mit deiner hilf / wa ich mich hin zu
Ich mög all meine werck anfangen vnd vollenden / trost.
Zu deines Namens ehr / vnd deiner Kirchen

47.

Hernach hat ohn verzug Er alles angerichtet
Was immer zu dem krieg des menschen witz erdichtet/
Ja/ was zuvor noch nicht erfunden noch erkant;
In allem seine weiß war andern vnerdencklich/
Sein fleiß / fürsorg vnd müh war andern vnerschwencklich/
Auch bleibet ewiglich der jhm gleich vngenant.

48.

Die art / fürsichtigkeit / belägrung / ordnung/ wachten / vnd schlachten/
Verschantzung / zug/ anfall/ scharmützel/ stürm
Besatzung/ kundschaft/ raht/gehorsam/lohn vnd ehr/ Helden
Der füchs vnd löwen kunst / die allein disem
Verständlich vnd bewust/alhie allein zu melden/
Ist über alle werck ein werck zu hoch vnd schwer.

49.

Zwar weiß die weitte welt/ zwar wissen die sol-
daten/ (thaten/
Die vnnachthunlich-groß / vngläublich-weise
Die über menschlich Er so bald vnd schnell ver-
bracht: (vergessen/
Du/gantzes Teutsche Reich/kanst nimermehr
Wie Er (stehts sigreich) dich / dir zu trost/durch
gemessen/ (macht.
Wie überwindlich stracks dein feind für seiner

50.

Das machen offenbahr vil frembd vnd welsche
Krieger/ (betrüger/
Des Adlers zorns geschmaiß / verhörger vnd
Die (sterbend) für dein gold gebissen deinē grund:
Was schuß Peruſy hat/was Capua für kappē/
Was Savelly für stöß von Schweden/Finnen/
lappen / (kund.
Mit jhnen machet es der Quade Kund selbs

51.

In Wolgast/ Stargart/ Gartz/ Loitz/ Colberg/
Greiffenhagen/ (gen/
Rubnitz vnd anderstwa/den feind zufinden/schla-
Ja/zu verjagen gar / war nur ein werck mit jhm:
Zu Stralsund als ein Strahl/ zu Landsberg
vnd zu Werben
Bezwang sein schwert den feind zu fliehen oder
sterben/
Wan seine bit vnd gnad nicht stillet seinen grim.

52.

Zu Franckfurt kont der feind die Oder nicht auß-
sauffen/ (hauffen
Darumb erdranck ein theil / ein theil in grossem
Das wasser färbte gantz mit seinem groben blut:

Gripß-

Gripßwald/ Dammin/ Landsberg/ Schwerin
ward eingenommen/ (men/
Mit vilen Stätten mehr/ die all (glückseelig) kom-
Vnwillig oder gern in diſes Helden hut.

53.

Was aber ſoll ich hie vil Stät vnd Schlöſſer
nennen/
Wan gantze Länder jhn erkennen/ vnd bekennen/
Daß Er/ nach Got/ jhr Heyl/ Erlöſer vnd Pa-
tron; (gedeyet)
Dan gar bald hat ſein raht vnd that (die ſtehts
Gantz Rügen/ Pommerland/ Marck/ Mechel-
burg gefreyhet (hohn.
Von mehrer Tyranney/ gewalt/ noht/ jammer/

54.

Jedoch muß ewiglich in der gedechtnus bleiben
Was kein mund/ keine hand kan ſagen/ kan be-
ſchreiben (Paßwalck;
Die Grauſamkeit des feinds zu Penckum vnd
Wie auch der alte fuchs (der Tylly) wolt ver-
tilgen (Gilgen/
Die edle Jungfraw-burg/ vnd jhre Roß vnd
Dafür Er numehr doch bezahlet mit dem Balg.

55.

Dan ob wol vnſer Held jhn oft zuvor geſchlagẽ/
Wolt doch der fuchs die ſchantz noch einmahl wi-
der wagen/ (ſtraich/
Da dan bey Leipzig Er empfieng ein ſolchen
Daß Er darauf mehr nicht (weil ſeiner harten
ſchwarten (warten/
Der ſtraich kam vil zu tief) wolt eines andern
Sondern floh ſtehts für jhm/ gantz zittrend/
ſchwach vnd blaich.

56. Doch

56.

Doch kont des fuchsen volck so leichtlich nicht weg fliehen /
Weil jhnen des solds rest gebührlich ein zu ziehen
In eigner hand gebracht des Höchsten Held vnd Knecht: (ren / balgen/
Sondern sie die nur schnell zu rauben/ schwö-
Empfiengen jhren lohn an/ vnder/ vmb den Gal- gen / (Recht.
Daß also noch der Galg nicht gar verlohr sein

57.

Wie vil Raubvögel doch / durch Teutschlands Aas betrogen / (geflogen/
Die nach dem Raub zu lang hin vnd her vmb-
Erdappet da zumahl des Schwerts vnd des Tods-schlag?
Vnd wievil wilde thier/die teufelisch gehauset/
Hat der Löw von dem Nord bezwungen vnd zer- zauset /
In diser schnellen jagt vnd schweren Niderlag?

58.

Doch seind / wie auch der fuchs / zu disem mahl enttrunnen / (nen/
Die eine Galgenfrist / vnd nicht vilmehr gewun-
Dan wie jhr leben stehts ohn alle menschlichkeit /
Also verfolget Er sie über berg vnd schrofen/
Vnd Erfurt/ Wittemberg/ Würtzburg vnd Kö- nigshofen
Bezeugen ewiglich des Helden Dapferkeit.

59.

Vil vöstungen vnd stät / ja ein Land nach dem andern
Begehren jhr Gesatz von disem Alexandern /
Er aber tröstet sie mit freyheit / frid vnd frewd:

Gantz

Gantz Meissen / Thüringen / gantz Sachsen/
Hessen/ Francken / (dancken /
Pfaltz/Schwaben/ Schlesien vnd Elsaß jhm all
Daß sie durch jhn nu frey von dienstbarkeit vnd
leyd.

60.

Daher/ weil sein gesicht kont alle welt enttrüben/
Sah man jhn alle welt hochachten/ ehren/ lieben/
Als welchem an verdienst kein Held / kein Cæsar
gleich: (wollust meiden /
Dan kein mensch in der welt kont lust vnd
Noch hunger / durst / vnruh vnd vnglick standhafft leiden /
Wie der Gleichlose Held an aller Tugent reich.

61.

Mit frisch-forcht freyem muht zu allem sich beraitten / (spraitten /
In höchstem glick vnd sig die seegel nicht außNicht andern sein gesicht/noch brechen seine wort/
Dem wollust wie dem leid beharrlich widerstehen / (sehen /
Sich stehts ohn falsch/ohn fehl/ja Got gleich lassE
Als der Gotlosen feind / vnd aller Gutten hort.

62.

Mit schlechtem broht vnd dranck gesättiget zu
werden / (die Erden /
Für sein Drinck-glaß den Helm/für sein Ruhbeth
Für pfulen einen stein / ja auch wol schnee vnd
eyß / (pflegen/
Für sein Bad einen fluß (zagloß) zu brauchen
Vnd sein werck setzen fort in hitz/frost oder regen/
Vnd jhm selbs stehts gleich / war allzeit seine
weyß.

63. Er/

63.

Er / aller Tugent schutz / vnd aller laster hasser /
Empfieng nu billich hilf von dem Luft / Land vnd
Wasser /
Die zumahl jhm zu lieb / vnd seinem feind zu haß /
Daß seinem Heer vnd zeug kein berg / kein
weeg beschwerlich / (gefährlich /
Daß seinem Zug vnd Troß kein Wasser werd
Jhm ebnen nu den weeg / vnd öfnen jhm den
Paß.

64.

Das wirt allzeit die Elb / Sprew / Weser / Embß
bezeugen / (verschweigen /
Das wirt niemahl die Saal / noch die Donaw
Die sich entsatzten all ab seinem Muht vñ Glück:
Die Mosel / Maaß vnd Nyd ein solches auch
klar machen / (lech lachen /
Auch wirt der feind nicht mehr ab vnd bey dem
Alda mit wunder Er vollbracht ein Heldenstück.

65. (König /

Dan Er / der Helden Held / vnd aller Keysern
Gedenckend an gar nichts / das schlecht / leicht oder
wenig /
Vollendet solches werck gantz vnvermehrlich
groß: (wegen /
Kein vnfall vnd gefahr kan jhm das hertz be-
Kein feind kan jhm den Paß verspören noch
verlegen /
Je grösser ist sein Muht / je grösser der Anstoß.

66.

Da hat der alte Fuchs / der noch einmahl wolt
prangen /
Mit seiner Bayerherd / nu seinen rest empfangen /
Mit seines lobs verlust / vnd seines spots gewin:

Villeicht

Villeicht hät sein Glickrad / sich nicht so bald genaiget (zaiget/
Hät Er dem Löwen nicht mit flucht den weeg ge-
Vnd in das Bayerland schnur stracks gefüh-
ret jhn.

67.

Kanst du wol / Hercules / nicht sein in schweren sorgen / (gen/
Wan so vil koht vnd mist in disem stall verbor-
Vnd wan die hürten selbs ohn glauben / war-
heit/trewz
Allein kan Regenspurg / Vlm / Hanaw / Augßburg / Schwaben /
Ab deiner Nachbarschafft vnd Ankunft sich er-
laben / (frey.
Befindend sich durch dich von jhrem drangsal

68.

Was Hinßburg / Lawingen / Kirchberg vnd Gundelfingen / (fürbringen/
Nain / Höchstat / Dillingen vnd München dir
Ist lauter gleisnerey vnd falscher Pfaffen fund:
Auch dich seind sie nicht wehrt zu sehen noch zu hören / (begehren/
Weil sie nicht Gottes Worts noch seines Trosts
Der sie doch stürtzen wirt / wan es zeit / in den

69. (Grund.

Wolan / Held / sih dich vmb! Dein Tag ist schier verflossen / (nossen/
Vnd die / die deiner hilf (vnwürdig zwar) ge-
Vergessen wider Got jhr eigen heyl vnd schuld:
Sie seind nicht mehr starck gnug dein vnd jhr glick zu tragen / (fragen/
Sie dürfen (correcht) schon sich widerklagend
Wie! müssen wir dan nu geleben seiner Huld?

70. O stoltze

63.

Er / aller Tugent schutz / vnd aller laster hasser /
Empfieng nu billich hilf von dem Luft / Land vnd
Wasser /
Die zumahl jhm zu lieb / vnd seinem feind zu haß /
Daß seinem Heer vnd zeug kein berg / kein
weeg beschwerlich / (gefährlich /
Daß seinem Zug vnd Troß kein Wasser werd
Jhm ebnen nu den weeg / vnd öfnen jhm den
Paß.

64.

Das wirt allzeit die Elb / Sprew / Weser / Embß
bezeugen / (verschweigen /
Das wirt niemahl die Saal / noch die Donaw
Die sich entsatzten all ab seinem Muht vñ Glück:
Die Mosel / Maaß vnd Nyd ein solches auch
klar machen / (lech lachen /
Auch wirt der feind nicht mehr ab vnd bey dem
Alda mit wunder Er vollbracht ein Heldenstück.

65. (König /

Dan Er / der Helden Held / vnd aller Keysern
Gedenckend an gar nichts / das schlecht / leicht oder
wenig /
Vollendet solches werck gantz vnvermehrlich
groß: (wegen /
Kein vnfall vnd gefahr kan jhm das hertz be-
Kein feind kan jhm den Paß verspören noch
verlegen /
Je grösser ist sein Muht / je grösser der Anstoß.

66.

Da hat der alte Fuchs / der noch einmahl wolt
prangen /
Mit seiner Bayerherd / nu seinen rest empfangen /
Mit seines lobs verlust / vnd seines spots gewin:

Villeicht

Villeicht hät sein Glickrad / sich nicht so bald genaiget (zaiget/
Hät Er dem Löwen nicht mit flucht den weeg ge-
Vnd in das Bayerland schnur stracks gefüh-ret jhn.

67.

Kanst du wol / Hercules / nicht sein in schweren sorgen / (gen/
Wan so vil koht vnd mist in disem stall verbor-
Vnd wan die hürten selbs ohn glauben / war-heit/trewz
Allein kan Regenspurg / Vlm / Hanaw / Augßburg/ Schwaben/
Ab deiner Nachbarschafft vnd Ankunft sich er-laben / (freu.
Befindend sich durch dich von jhrem drangsal

68.

Was Ginßburg / Lawingen / Kirchberg vnd Gundelfingen / (fürbringen/
Rain / Höchstat / Dillingen vnd München dir
Ist lauter gleißnerey vnd falscher Pfaffen fund:
Auch dich seind sie nicht wehrt zu sehen noch zu hören / (begehren/
Weil sie nicht Gottes Worts noch seines Trosts
Der sie doch stürtzen wirt / wan es zeit / in den

69. (Grund.

Wolan/ Held/sih dich vmb! Dein Tag ist schier verflossen / (nossen/
Vnd die/die deiner hilf (vnwürdig zwar) ge-
Vergessen wider Got jhr eigen heyl vnd schuld:
Sie seind nicht mehr starck gnug dein vnd jhr glick zu tragen / (fragen/
Sie dürfen (torrecht) schon sich widerklagend
Wie! müssen wir dan nu geleben seiner Huld?

70. O stoltze

70.

O stoltze Pfaffen lehr! O jhr Gotlose thoren!
Wan Euch noch nicht bekant / verzaubert vnd verloren/ (sein schwert!
Wie gleichloß sein verstand/ wie Sigreich stehts
Vnd jhr die anderwerts des höchsten auch vergesset/ (messet/
Vnd dises Helden macht mehr dan Got selbs zu
Seit beederseits zugleich noch mehrer straf wol wehrt.

71.

Entzwischen thust du recht/ der freinden leyd zustewren/ (ren/ Beyren/
Den flug der wilden Gänß/ Nachtraben/ Weyr/
Auß Lothringen/ Welschland vnd Spanien auff Raub (geraitzet/
Vmb den Rhein/ Neckar/ Mayn zufliegen an-
Vnd mit des Adlers gunst dem Land zu leyd gebaitzet/
Verkürtzend/ sie für Aaß zusättigen mit Staub.

72.

Von solchem Vogelfang kont frölich mit den Schweden (rach wol reden:
Meintz/ Manheimb/ Creutzenach/ Speyr/ Bacha-
Doch alle Länder/ Stät vñ Plätz von des feinds schmach Schlachten/
Erröttet/ vnd die Stürm / Belägrungen vnd
Die Er/ sigreich/ gewan/ mag man allein betrachten / (Sprach.
Doch kaum verkündigen durch die schrift oder

73.

Wolan dan/ Held/ bedenck/ du hast noch nicht vernichtet
Des Adlers Tyranney/ der wider dich aufrichtet

Noch

Noch einen starcken zug vnd schröckliche Heers-
macht:
Er sendet einen man krieg wider dich zuführen/
Der alles wissen will/ vnd will Got gleich regie-
ren/ (pracht:
Vnwissend daß sein fall sehr nah bey seinem

74.

Nu diser New-Abgot verhoffend seinen willen/
Ernst-listig / wider dich vnd Teutschland zuer-
fillen/
Erfillet schon das Land durch seinen zug mit leyd:
Dan wa Er immer kan Land vnd leut nur an-
blicken/ (erquicken/
Da kan kein Ruh noch Frid Land vnd Leut mehr
Weil für jhm fliehen stehts glaub/ hofnung/ Lieb
vnd frewd.

75.

Wie khün sich nu der Held von München-stat
gewendet/ (endet/
Wie schnell Er dises mans Sig vnd Triumf ge-
Das machen Donawert vnd Nürnberg offen-
bar; (bet/
Vnd andre Länder mehr / die jhn/ die Er gelie-
Daher Er/ jhren feind betrübend/ sie enttrübet/
Vnd sie erlöset bald von forcht/ angst vñ gefahr.

76.

Freystätlin kan vns hier insonderheit vil sagen/
Wie muhtig diser Held den albern feind zujagen/
Biß endlich Er mit zwang jhn zu dem stand ge-
bracht: (möcht mißlingen/
Da weil der feind nicht kont / daß jhm nicht
Für seinen grossen Wahl stein gnug zusamen
bringen.
Ward Er genöhtiget zu einer offnen schlache.

77. Da

77.

Da nam der Held sein Pferd/das Er vor oft be-
schritten/ (gestritten/
Vnd auff dem Er Sigreich in mancher schlacht
Ein pferd recht khün vñ stolz/das der Gottgleiche
Held (auff erden/
Sein Herz vnd Herscher ist / der einig wehrt
Das nur von seiner hand solt geregieret werden/
Wär sie nur seiner wehrt/wie jhrer Er/die welt.

78.

Der hengst/ mit dem gewicht des Helden hochge-
ehret/ (kehret/
Die Ohren spitzend stehts den kopf hin vnd her
Versilbert mit dem schaum das mundstück vnd
gebiß/ (der nasen/
Bald scharret er den grund / bald darf er auß
Mit wintzlen überlaut/ ein dicken dampf auß bla-
sen/ (wiß.
Zugleich des kampfs vnd Sigs begihrig vnd ge-

79.

Gelobet sey der Höchst/weil nu die stund fürhan-
den / (mit schanden/
Sprach alßbald vnser Held / der vnsern feind
Vnd mit endloser ehr Vns numehr krönen will!
Darauf hat Er sein Heer in ordnung bald
gestellet /
Fußvolck vnd Reuterey gesöndert vnd gesellet/
Befehlend daß sein ampt ein jeder recht erfill.

80.

Also berait sein Volck auf den feind anzuführen/
Sah solches vnder jhm / als einem Got / prach-
tieren / (nes Pferd:
Wie es vor oft gethan/ sein schön/schwartz brau-

Auch

Auch sah der Held sich selbs von dem Heer/
welches leben (geben/
Vnd sterben für jhn will/mit frewden rund vmb-
Gleichwie ein lieber Hürt von seiner lieben Herd.

81.

Gesegnet bist du / Held / gesegnet wir soldaten/
Die dienend vnder dir/theilhafftig deiner thaten/
Sang bald der gantze hauf mit einem mund vnd
muht; (vermögen/
Kein Glick vnd kein Vnglick hat wider dich
Vnd nichts kan dein gemüht vnd angesicht be-
wögen/ (wuht.
Vmbsunst ist wider dich des feinds gewalt / list/

82.

Gleichwie der Amboß sich nicht förchtet für den
straichen/ (waichen/
Wie des Meers wellen auch die felsen nicht er-
Also verändert dich kein ernst/gefahr noch scherz:
Wie die flüß in das Meer sich ohn zunehmen
giessen/ (fliessen/
Wie auß dem Meer die flüß auch ohn abnehmen
Also ist jhm selbs gleich allzeit dein Helden-hertz.

83.

Wie oft hat vnser feind/ von dir stehts überwun-
den/ (pfunden/
Mit spahter schaam vnd rew gefunden vnd em-
Daß dir zu wider sein war nicht ohn Tods ge-
fahr; (stehen/
Erkennend mit verdruß / daß dir nichts wider-
Vnd jhm nichts helfen kont dan fliehen oder fle-
hen/
Das erst zwar vngewiß/das ander allzeit wahr!

84.

Wie oft / wan vns der feind / wan wir den feind
erwöcket / (döcket /
Hat ohn brust-rüstung vns in höchster noht be-
Als vnser schirm vnd schilt allein dein blose brust:
Da dan dein scharpfes schwert ein solche lehr
geschriben
In vnsrer feinden köpf / die jhnen bald vertriben /
Mehr wider dich vnd vns zu kämpfen / allen lust.

85.

Wie oft / wie oft ist doch / vermischend sich zu sa-
men (Namen
Des feinds verlust vnd spot mit deinem Lob vnd
Indem von deinem schwert der feind schon blind /
taub / stum / (Leib vergossen /
In manchem Bach von blut / auß des feinds
Dan in den nechsten fluß / dan in das Meer ge-
flossen / (herumb :
Vnd mit des Meers gerausch gantz vmb die welt

86.

Daher / dieweil dein hertz / als aller Tugent
Tempel / (Exempel /
Dieweil dein haupt vnd faust ein Spiegel vnd
Der Tugent wahren kraft / schon durch die gantze
Welt (lehret /
Was immer gut vnd recht bewehret vnd ge-
Besorgen billich wir / doß du nicht recht geehret /
Verlassend vns / nu mehr solt sein des Himmels
Held.

87.

Gnug / ruf der Held damahl / Mich vnd Euch
anzufechten (fechten:
Ist jetzund nicht die zeit : Nun ist es zeit zu
So haltet euch nu wol / wie ich euch dan ermahn :

Ich

Ich setz mein blut vnd leib für Euch auf / liebe brüder /
Darumb so haltet Euch allzumahl vnd ein jeder
Recht redlich nach gebühr. So wollen wir nu dran.

88.

Got weiß / auch wisset jhr / daß ich nicht meinen Nutzen / (schützen
Sondern des Höchsten Ehr vnd Kirchen zu be-
Alhie such vnd verhoff / daß es auch ewer muht /
Vnd ewer auch der sig. Dan werdet jhr nicht stehen / (schehen /
Jst es vmb die freyheit vnd Gottes dienst ge-
Wolan erweiset Euch von redlich dapferm blut.

89.

Das walt der liebe Got ! Got mit vns wie vor zeitten /
O Jesu / Jesu hilf / hilf Jesu mir heut streitten /
Zu deines Namens ehr ! Steur vnsrer Feinden pracht ! (götzet /
Also hat Er sein Volck anführend mehr er-
Vnd mitten in die feind (stehts sigreich) selbs gesetzet / (bracht.
Da Er bald manche that vnd seinen tag voll-

90.

Gleichwie wan ein Sturmwind / oder Winds-braut entstehet / (vmbwehet /
Vnd höcken / bäum vnd thürn vrplötzlich stracks
Ein trawriges Gewülck / gantz fünster / schwartz vnd dick / (dampf / rauch erfillet /
Recht einem Trawr-Rock gleich / mit dunst /
Den Tag / das Firmament vnd die Sonn selbs verhüllet /
Verblindet das gesicht in einem augenblick :

91.

Ein allgemeiner grauß / geräusch / getöß / ge-
tümmel / (Himmel/
Als ob der Höllen sitz wär nu mehr in dem
Vermischet den Abgrund/ das Erdreich vnd den
Luft; (wunder/
Auffspalten sich behend mit plitzen / -schröcken/
Die Wolcken / vnd den grund erböbet bald der
Dunder / (kluft:
Voll flammen / fewer / brunst erscheinet manche

92.

Bald mancher dunderschlag / mit strahlen gantz
beladen (vnd schaden/
Durch stürmet das gewülck vnd land mit brunst
Bald fewrig ist die Luft / bald fünster vmb vnd
vmb: (regen/
Die wolcken brechen sich / dan fallet ein schlag-
Verhartet gantz in eyß / der bald mit tausent
schlägen (vnd krumb.
Zerschmettert frucht vnd volck / daß alles lahm

93.

Also / vnd grewlicher mit krachen/ schallen/ knal-
len /
Seind bald die kecke Heer ein ander angefallen/
Da war die luft alßbald voll fewer / rauch vnd
dampf; (taunen/
Der grund erzüttet sich von Völern vnd Car-
Darab die thier vnd leut erstummen vnd erstau-
nen / (kampf.
Als ob der Himmel selbs vnd Erdreich einen

94.

Damahl hat vnser Held/ indem es fewer regnet/
Mit seinem thewren blut (sigreich) die welt ge-
segnet /

Da

Da dan das Firmament bald krönet seine stirn:
Damahl ist vnser Held (sprich ich) vns zu entfahren/
Als wahrer Hercules dem Himmel zugefahren/
Da Er dan leuchtet klar ein Newes Nord-gestirn.

95.

Kaum/ kaum war das Gerücht (niemahl stum) laut erhöret/ (vermehret/
Wie daß Gustav der Groß der Götter zahl
Daß sich vermehret auch des Heers grim/ stärck vnd macht; (nu wachsen/
Mit gantz gerechtem zorn jhr muht vnd hertz
Sonderlich tröstet sie Bernhard der Held von Sachsen/ (Obacht.
Daß nu mehr sterblich nicht jhr Schutzherr vnd

96.

Daher/des Helden stöll gebührlich zu vertretten/
Hat Er (als heimlich schon den Stern sie angebetten/
Vnd Er geführet sie begihrig auf den feind)
Geschlaiffet auf den grund/ohn alle gnad vnd dawren/ (Mawren/
Des Eysenin Feinds Thürn/ vnd lebendige
Da half kein Herren stand/da galt kein gelt noch

97.

So mächtig war Gustav/ vnd sein volck so andächtig/ (fächtig/
Daß es jhm opfern wolt ein Opfer taussent-
Vnd taussentfältig mehr von Volck vnd Vih zumahl: (Kriegs-Priester/
Da Bernhard vnd sein Heer/ als ob sie all
Geschlachtet ohn anzahl des Teutschen Reichs verwüster/ (stücken strahl.
Mit des Schwerts scharpfem pliz/ vnd grober

98.

Ein Regen dick von bley / stein / ertz vnd fewer
schlossen (außgegossen/
Mit schwartzem dunst vnd brunst wirt wider
Mit scheutzlich-herbem Tod auf des feinds gan-
tzes heer: (nicht vermeyden/
Dan des Nordsterns einfluß kan der feind
Sondern Er muß/Er muß des lebens schiffbruch
leyden (Meer.
In seinem auf dem feld noch rasenden Blut-

99.

Damahl der blaiche feind / den der Nordstern
verdriesset / (gebüsset/
Hat seinen Geitz / Ehrgeitz vnd Blutdurst gar
Eich sauffend voll mit blut / vnd beissend die
Wahlstat: (händen
Da dan des Helden Heer mit aufgehabnen
Ersuchet Got / mit Lob / daß sein werck zu vol-
lenden / (würden mat.
(Durch jhres sterns krafft starck) sie niemahl

100.

Sig-vnd Trost-reich zugleich erhöret vnd ge-
wehret /
Befand es sich alßbald / vnd noch darzu gelehret/
Daß lang in eytelkeit zu leben gantz vmbsunst;
Dan vnserm lebens lauf ein kurtzes zihl ge-
stöcket / (ströcket/
Vnd nur der / der sein Lob darüber weit auß-
Der ist den Göttern gleich / der hat der Tugent

101. (Kunst.

Als nu das Heer sigreich den Helden wolt be-
weinen / (scheinen
Sah möniglich mit trost klar an dem Himmel
Der Groß Gustav Adolf ist ewiglich Gleichloß.

Vnd

Vnd diſes Ebenbild ward jhm bald aufgerichtet /
Mit diſer überſchrifft / die keine zeit vernichtet:
Gleichloß iſt ewiglich Guſtav Adolf der Groß.

Vber den Tod Höchſt-ermelter Jhrer Glor-würdigſten Königl. Mayt. von Schweden.

Sonnet.

DEin eigner muht / O Held / weil Gotsforcht / Ehr vnd Recht (gewetzet/
Dein hertz vnd ſchwert allein geſtärcket vnd
Weil auch der Erdenkrayß für dich zu eng vnd ſchlecht / (verſetzet.
Hat in den Himmel dich (zu früh für vns)

Dan gleichwie deine fauſt der Gläubigen geſchlecht /
Als es in höchſter noht / erröttet vnd ergötzet
Alſo hat durch dein haupt die kugel (leyder!) recht (haupt verlötzet.
Der Teutſchen freyheit hertz vnd Tugent

Sigreich vnd ſeelig zwar hat dich / weil in der ſchlacht (vergoſſen
Du frey für Gottes wort dein thewres blut
In die endloſe frewd vñ ehr dein End gebracht:

Jedoch in leyd vnd noht ſeind deine Bunds genoſſen / (pracht
Weil deine herrſchung du mit ſig / triumf vnd
Dort in dem Himmelreich anfangend / hie beſchloſſen.

Vber Höchst ermelter Königl. Mayt. Sigreichen Abschid.

GRoß billich ist sein Nam/ als dessen wehrt so groß/ (rahten/
Daß fridens zeit sein haupt zu herschen vnd zu
Laß Kriegs zeit seine Faust durch grosse Helden thaten (gleichloß.
Der Helden Phœnix jhn bewehrten stehts
Kein wehrters haupt noch hand/ gewafnet oder bloß/ (der Potentaten;
Trug jemahls Scepter/ Cron/ Schwert/ Zier
Von keinem edlern blut/ belebend die Soldaten
Sah man jemahls schamroht der erden blaiche schoß.

Auch kont kein andrer Held/ was Er gethan/ verwalten/ (noht/
Noch vnnachthunlich sein in sicherheit vnd
Daß weder sig noch fall sein kriegs heer kont erkalten.

O wunder! Er allein sigreich durch Got/ für Got (dem Tod/
Vergiessend nu sein blut/ hat vor/ in/ nach
Stehts vnvergleichlich Groß den Sig/ die Cron erhalten!

Vber den Tod/ ꝛc.

H. Joh. Ernsten Hertzogen zu Sachsen/ ꝛc.

vnd

H. Ernsten Graven von Mansfeld/ ꝛc.

WArumb hat man die/ welche seind
Der freyheit vnd der warheit feind/

So

So rasend/ doll vnd froh gesehen
Zu Pfaffenstat vnd anderst wa?
Weil jhnen nu zu widerstehen
Kein rechter Ernst mehr da.

Hertzog Magnus van Wirtemberg/ verlierend sein Leben in der Slacht bey Wimpfen/ wirt von dem Land Wirtemberg betlaget. 1622.

1.

DEmnach der Himmel dich hinrauffet auß
mißgunst/ (tragen/
Die deinethalben/ O Printz/ Er wider Mich ge-
So folget dir numehr auch meines hertzens
brunst (klagen.
Vnd meiner augen fluß/ vnd meines schmertzens

2.

Vil grösser dan dein Nam war dein zu grosses
hertz/ (gefährlich=
Als dem nichts lieber war/ dan was schwer vnd
Daher mir dan dein fall/ vnd mein verlust vnd
schmertz (lich.
Vmb so vil desto mehr empfindlich vnd beschwer-

3.

Darumb bewein ich stehts gebührlich deinen tod/
Vnd will auch deines bluts verlust allzeit be-
weinen/ (noht/
Weil ich weiß das ohn dich vil grösser meine
Dan meine sicherheit mit dir/nicht zu verneinen.

4.

Mit denen rechnend dich/ in meines leyds ver-
druß (sen/
Die für jhr Vatterland gern jhren tag beschlos-

Vergieß ich danckbar auch ein solchen thränen-
fluß / (vergossen.
Als mancher fluß von blut durch die für mich

5.

Mehr thät ich gern / vnd mehr thät gern das
gantze Reich / (noch darinnen
Wan das Reich noch recht Teutsch: jedoch was
Gut Teutsch kan mehr nicht thun / weil dise deine
Leich
Beraubet mich vnd sie der red vnd aller sinnen.

Vber den Verräterischen Mord /

An dem Dapfern Jungen Helden / Hertzog Vlrichen / Hertzogen zu Holstein (Königl. Mayt. zu Dennmarck Sohn) begangen. 1634.

Sonnet.

VBß dem Gotlosen Raht / da weder glaub
noch trew / (mel setzet:
Vnd da man Mörder-Münch hoch in dem Him-
Auß der Heyl-losen Schul / da die Abgötterey
Die Schuler in den Luft ein Reich zu blasen
hötzet:
Auß Lucifers werckstat / da man mit heuchlerey
Zu grosser Fürsten Mord Clementer-messer
wötzet / (vnd bley
Kam / glaub ich / der Soldat / das pulver / rohr
Die dir / O Printz / das haupt / vnd mir das hertz
verlötzet. (frembde wuht /
Du / Mörder / bist nicht Teutsch / du hast ein
Die weder list noch gifft / vns hin zu richten spah-
ret /
Darumb empfiengest dy auch gelt für dises blut:

O König /

O König / dem sich hie dein feind gnug offenbahret / (hochmuht
Erwach / erweg / erweyß / daß dich / des feinds
Vnd deines Sohns todfall zu strafen / Got bewahret.

Vber den Tod Herren Christians des Dapferen Hertzogen vnd Starcken Heldens von Braunschweig / ꝛc. 1626.

DV Tod bist (zweifels ohn) ohn augen vnd verstand? (lauffest /
Weil den verzagten du (dich fliehend) nicht nachWeil du die Dapfersten am ersten hinweg rauffest / (Wolstand.
Darunder diser Held / des Teutschen Reichs
Dan hät jhn dein Gesicht vnd Witz nur können sehen / (stehen /
So hättest (spahrend jhn) du müssen selbs geDaß mehr volckreich dein Reich durch sein dan deine hand.

Grabschrifft

Des Vnvergleichlichen Fürstens vnd Heldens / H. Bernharden / Hertzogen zu Sachsen / ꝛc.

GEh / Leser / seufz vnd wein. Der welcher keine müh (zu haben.
Gespahret / des Reichs Recht vnd Freyheit
Bernhard / des Teutschlands Held / vnd mit jhm ist alhie (graben.
Die Teutsche Redlichkeit vnd Dapferkeit be-

Vber den vnzeittigen Hintritt/ꝛc.

Frävleins Augusta Marggrävin

zu Baden/ ꝛc. 1616.

Gleichwie ein zarte Blum zufrüh herfür ge-
kommen (weg-genommen/
Wirt durch des Morgens frost schnell wider
Vnd gleichwie eine frucht zart an gestalt vñ saft
(Wan sie reif vor der zeit) nicht bleibet lang-
wehrhafft: (Tugent
Also die Blümelein der Weißheit/ Zucht vnd
Die man frisch blühen sah in deiner sehlen jugent/
O Frävlein also schön/ als höflich/ klug vnd
fromb/ Trumb
Bezeugten mehr dan gnug/ daß deiner jahren
Kont nicht lang-währig sein/ vñ daß dein kurtzes
leben (geben;
Vns solt ein schnelle lehr der Wunder Gottes
Vnd deines leibs gestalt an schönheit vnd an
zucht/ (frucht
Ein Himmelische Blum/ solt mit so wehrter
Nicht lang das Teutsche Reich/ noch dein Ge-
schlecht bereichen/ (weichen.
Sondern bald in den Sahl der Ewigkeit ent-
Dan die vollkommenheit/ die alhie keinen platz
Ist nicht für diser Welt/ sondern für Gottes
schatz.
Ach! wie vil schönheit/ Ehr vnd Engelische sitten
(Des Teutschlands trost vnd zier) hat die Parck
abgeschnitten/
Mit diser frischen Blum! Blum deren lieblichkeit
Jetzund gepflantzet ist in die Vnsterblichkeit.

Gnadlose

Gnadlose Atropos: Ach! konteſt du nicht ſpah-
ren (ren!
Biß gegen jhrem Herbſt den Frühling jhrer Jah-
Nein. Dan du ſehend an jhr hertz / fehl vnd ver-
ſtand/ (hand
An welchen gar nichts jung / haſt mit zufrecher
Für zeittig diſe frucht (noch gar grün) abge-
zwicket/ (glicket.
Vnd Vns entglickend gantz das Firmament be-
Wol. Das war Gottes will/der muß gehal-
ten ſein. (lein/
So nim nu hin von Vns / Du wehrtes Sehle-
Mit vnſerm Zeherfluß (dan wir ja mehr nicht
haben) (bent
Für dein Grab diſe Schrift in vnſer hertz gegra-

Indem des Himmels macht vnd des Erdreichs
frechheit (erkoren/
(O Fräwlein) deine Sehl vnd Leib für Sich
Da hat auch die Natur / die Tugent / Welt/
Schönheit
Gleich jhren beſten Ruhm/ Schatz / Troſt vnd
Frewd verloren.

Vber den frühen Tod der Jungfrawen E. E. ꝛc. Stände.

1.

DEr wahren Tugent glantz / der klar in dem
auffgang (zieren/
Dich mehr dan der Mittag in andern wolte
Bezeugte daß dein lauffgantz löblich vnd nicht
lang (paſſieren.
Solt/wie ein ſchöner tag / ſchnell-flüchtig fort

2. Die

2.

Die blumen welche sich erzaigen reiff zu früh/
Die werden von dem frost bald welck vnd
weggenommn:
Vnd kein zu frühe frucht kan / wan man schon
mit müh (men.
Sie lang behalten wolt/den Winter überkom-

3.

Dan der Natur gesatz / das der mensch halten
muß / (wehren;
Gebeut daß nichts alhie glückseelig lang soll
Vnd das was herrlich ist / gleichsam zu einer
buß (auffhören.
Soll (die welt nicht zu lang zu ehren) bald

4.

So deine Jugent zart mit arbeit / ehr vnd zucht/
Mit Weißheit vnd Gotsforcht / wissenschafft
viler zungen /
Mit deiner Schönheit blust / mit deines ver-
stands frucht/ (gen.
Zog billich dich herfür bey Alten vnd bey Jun-

5.

Daher der freche tod / sehend wie deine sehl
War mit vernunfft vnd kunst des alters selbs
geschmücket/
Hat als ein reiffe frucht dich (frey von allem
fehl) (gezwicket.
Mit gantz gnad-loser hand (noch blühend) ab-

6.

Ob aber wol der Tod dir / vnbeflöckte blum
Durch seiner sichel straich den fall zu früh ge-
geben;

So

So blühet allzeit doch frisch deiner Tugent ruhm/ (gnug leben.
Weil die leben lang gnug / die recht vnd wol

7.

Wan dan/ O süsse sehl/dein leben vnd dein tod
Vns deines heyls gewin vnd vnsern verlust weisen/
So mögen billich wir Got klagen vnsre noht/
Doch also / daß wir jhn auch für dein leben preysen.

Des Redlichen F. von B.

Grabschrifft.

DV Mensch/ der du mit wenig müh
Wilt sehen/wer begraben hie/
Gedenck daß du/ wie ich/ von Erden/
Vnd mag das nechste Grab dein werden.

Vber meines Bruders/

Ludwig Weckherlins seeligen Hintritt.

MEin liebster Bruder/ dir / der du des Vaterlands (ben/
Vnd alles wehrts verlust nicht wolltest überle-
Muß ich hie dise klag vnd wahre zeugnuß geben/
Daß du ein wahre zier vnd Säul des Kirchenstands. (gangen/
An alter bist du mir kaum zwey jahr vorge-
Jedoch an geist vnd lehr blieb ich weit hinder dir/

Darumb

Darumb hast du die Cron von Got so lang vor
mir/ (empfangen.
Die ich durch seine Gnad auch kürtzlich werd/

Grabschrifft.

Für den Recht Edlen vnd Dapfern
Hans Michael von Obertraut/ ꝛc.

Y Ill nicht / wer du auch bist / mit vnruh deine
brust/ (kommen.
Laß ich zu meiner Ruh durch die Vnruh ge-
Dan kämpfend ritterlich vnd sterbend mich / mit
lust (nommen;
Von meinem Vatterland / mein Got zu sich ge-
Daher Ich den gewin/ vñ die Pfaltz den verlust.

Vber meinen Freind J. S.

Grabschrifft.

NJemand beleydigend bracht ich mein Leben zu/
Beleydigē kan auch jetz niemand meine Ruh.

Für meinen Freind
Doctor Jacob Lamy.

HJe ruhet vnder disem Stein
Des Redlichen Lamys gebein/
Der Lebend dem Tod stehts ergeben/
Daß sterbend Er möcht ewig leben.

Über meiner Myrten Tod.

Doppelter Sechster / oder Stände.

1.

MJ hat sich auf einmahl / zu meiner höchsten Noht / (Frewd/
Verkehret mein Gesang / mein Dichten / meine
Mein lachen vnd kurtzweil/ mein lust/ mein liecht vnd Tag (leyd/
In seufzen/ Ach vnd weh/vnd in verdruß vnd
In weinen / vnlust / Nacht / in finsternuß vnd Klag / (ten Tod!
Durch meines Liebs verlust/durch meiner Myr-

2.

O Kläglicher Todfall! O blind vnd tauber Tod / (höchster Noht
Der du mit schmertzlich-schwer / endloß vnd
Verdammest meinen Geist vnd Mund zu stehter Klag!
Ade mein süsse Lieb. Ach! Ade meine Frewd;
Willkom hingegen du gantz tödliches hertz-Leyd/
Dadurch geendet wirt mein Trost-zeit vnd Leb-Tag.

3.

Ach! wa ist nu mein Trost / wa meine Sonn vnd Tag! (Tod/
Ohn die ich anders nichts zu wünschen dan den
Vnd doch mehr nicht erlang dan kummer / angst vnd Leyd / (noht:
Vnd doch allzeit verbleib in jammer/qual vnd
O Menschliche Torheit/ hoch-rümend lust vnd Frewd (Klag!
Die sich doch ändern schnell in langes leyd vnd

4. Ach!

4.

Ach! aber wie kan ich: mit taugenlicher Klag/
Mit gnugsam tieffem leyd begehen disen Tag/
An welchem auf einmahl die Höchste Schönheit / Frewd (Tod/
Vnd Tugent in das Grab gebracht der schnöde
An welchem Er auch Mich mit hertz-gebrochner Noht
Begraben lebendig in ein Endloses Leyd!

5.

Wie sehr mir vnlangst lieb das lieb-geborne Leyd/
Wie gern ich vnlangst sang ein lieb-gezeugte Klag:
Vnd wie gern ich beschrib ein lieb-geliebte Noht:
So dunckel ist mir jetz ohn meine Sonn der Tag / (Tod/
Vnd ohn mein leben jetz wär mir willkom der
Vnd nichts verdrüßlicher ist mir jetz dan die frewd.

6.

Dan kein mensch / wie ich hat / hat jemahl lieb vnd frewd / (Leyd;
Nu aber hat kein mensch / wie ich / verlust vnd
Kein mensch war je wie ich verlötzet durch den Tod.
Daher solt billich ich ein so schall-reiche Klag/
Darab der vmbkreyß selbs solt trawren / an den Tag (Noht.
Fürbringen / weil die welt mit Mir in gleicher

7.

Dan meiner Myrten aug/vertreibend alle Noht/
War ja der gantzen welt ein rechte zierd vnd frewd / (Tag:
Der lieb vnd jugent liecht/der zucht vnd Tugent

Darumb

Darumb solt der Erdkreyß mit allgemeinem
Leyd
Bezeugen danckbar auch sein allgemeine Klag /
Beraubet seines Lusts vnd Liechts durch jhren
Tod.

8.

Gleichwie das Erdreich nu durch diser Tugent
Tod
Gerahten würdiglich in grosser Armut Noht /
Weil jhrer es nicht wehrt / vnd wehrt daß es nu
Klag; (frewd/
So ist der Himmel jhr / vnd sie des Himmels
Vnd beed / dieweil sie dort / seind frey von allem
Leyd /
Vnd scheinen seelig beed mit doppel-klarem Tag.

9.

Wir aber haben hie ein Doppelten Traur-Tag/
Ein leben haben wir vil ärger dan den Tod
Vnd noch vermehret sich in vns stehts das
Hertz-Leyd / (Noht/
Vnd täglich sincken wir mehr vnd mehr in die
Je mehr wir nach gebühr bedencken vnsre frewd /
Für deren verlust wir kaum finden gleiche Klag.

10.

O zarter Myrtenbaum! Dem meine Lieb vnd
Klag
Zu ehren vnd zu lob ich fürbracht nacht vnd tag/
In dessen schatten ich genossen aller Frewd /
Mit dessen Namen auch ich Meinen von dem
Tod
Erlöß/ vnd sydher Er verdorben/ ich in Noht /
Ohn aufenthalt / voll pein / angst/ kummer vnd
hertz-leyd.

11.

Kont ich erklingen nun in meinem Lied vnd Leyd/
Als Orpheus mit kunst: so solt mein süsse Klag
In lieblichkeit vnd trost verkehren meine Noht/
Vnd meine fünsternuß in einen newen Tag/
Vnd in des Lebens-lust den schmertzlich-bittern Tod
Vnd mein endlose qual in ein endlose Frewd.

12.

Das aber kan nicht sein! Darumb ich meine Frewd/ (Leyd/
Die vnvermehrlich war/ numehr mit gleichem
Das vnaufhörlich ist/ hie meiner Myrten Tod
Aufopfer; vnd ich will hinfür mit newer Klag
So lang ich ahtem hab den Myrtischen Jahr-Tag
Begehen/ vnd der Welt ernewern vnsre Noht.

13.

Also soll meine Noht/vnd mein verlorne Frewd
In mir von Tag zu Tag vermehren alles Leyd/
Biß endlich meine klag sich endet durch den Tod.

Sechster/ oder/ Stände.

Vber vorgemelten Tod.

ACh weh! So überschwer ist numehr mein verdruß/ (Nacht/
So gar ohn liecht vnd trost ist meines hertzens
Vnd mit so stehtem lauf vergieß ich meine Thränen/
Daß sinckend tieffer stehts in meinem zeher-fluß
Durch meines schweren leyds vnd fünstern leydens macht (krönen.
Nichts dan der Tod allein kan vnd muß alles

Demnach der schnöde Tod mich leyder! kont entkrönen / (verdruß:
So lieb ich nichts dan leyd / vnd will nichts dan
Ja / daß die gantze welt seh meines schmertzens Macht (nacht/
So haß ich alle Ruh / vnd lauf vmb tag vnd
Dan in den dicken wald / vnd dan zu einem fluß/
Welchen ich bald vermehr mit regen-reichen thränen.

Befind ich mich dan schier erdruncken in den Thränen / (nen/
Vnd daß ein kurtzer schlaf will meine augen krö-
Dazu dan jhr getöß verleyhen Wald vnd Fluß/
So stillet Er doch nicht mein ellend noch verdruß/
Sondern durch den betrug der Träumen vnd der Nacht (tzens Macht.
Verbittert Er noch mehr stracks meines schmer-

Daher empfindlicher wirt meiner Trübsal macht
Die zwar befürdern wolt durch den sturm meiner Thränen (Nacht:
Mein vnentfliehlichen Schifbruch in finstrer
Doch kan mich mein vnglück noch mit dem Tod nicht krönen /
Weil ein vnd andrer freind geflissen/ohn verdruß;
Mit aller kunst vnd gunst wolt drücknen des leyds Fluß.

Wan ich alßdan bedenck der frewden überfluß/
Wan ich zu hertzen führ der schönsten schönheit macht / (verdruß/
Den liblichen lusts zwang / süß-sawren lieb-
Vnd den sawr-süssen glimpf der lächlend-schönen Thränen /

Wan

11.
Kont ich erklingen nun in meinem Lied vnd Leyd/
Als Orpheus mit kunst: so solt mein süsse Klag
In lieblichkeit vnd trost verkehren meine Noht/
Vnd meine fünsternuß in einen newen Tag/
Vnd in des Lebens-lust den schmertzlich-bittern Tod
Vnd mein endlose qual in ein endlose Frewd.

12.
Das aber kan nicht sein! Darumb ich meine Frewd/ (Leyd/
Die vnvermehrlich war/ numehr mit gleichem
Das vnaufhörlich ist/ hie meiner Myrten Tod
Aufopfer; vnd ich will hinfür mit newer Klag
So lang ich ahtem hab den Myrtischen Jahr-Tag
Begehen/ vnd der Welt ernewern vnsre Noht.

13.
Also soll meine Noht/vnd mein verlorne Frewd
In mir von Tag zu Tag vermehren alles Leyd/
Biß endlich meine klag sich endet durch den Tod.

Sechster/ oder/ Stände.

Vber vorgemelten Tod.

ACh weh! So überschwer ist numehr mein verdruß/ (Nacht/
So gar ohn liecht vnd trost ist meines hertzens
Vnd mit so stehtem lauf vergieß ich meine Thränen/
Daß sinckend tieffer stehts in meinem zeher-fluß
Durch meines schweren leyds vnd fünstern leydens macht (krönen.
Nichts dan der Tod allein kan vnd muß alles

Demnach der schnöde Tod mich leyder! kont entkrönen / (verdruß:
So lieb ich nichts dan leyd / vnd will nichts dan
Ja / daß die gantze welt seh meines schmertzens Macht (nacht/
So haß ich alle Ruh / vnd lauf vmb tag vnd
Dan in den dicken wald / vnd dan zu einem fluß/
Welchen ich bald vermehr mit regen-reichen thränen.

Befind ich mich dan schier erdruncken in den Thränen / (nen/
Vnd daß ein kurtzer schlaf will meine augen krö-
Dazu dan jhr getöß verleyhen Wald vnd Fluß/
So stillet Er doch nicht mein ellend noch verdruß/
Sondern durch den betrug der Träumen vnd der Nacht (tzens Macht.
Verbittert Er noch mehr stracks meines schmer-

Daher empfindlicher wirt meiner Trübsal macht
Die zwar befürdern wolt durch den sturm meiner Thränen (Nacht:
Mein vnentfliehlichen Schifbruch in finstrer
Doch kan mich mein vnglick noch mit dem Tod nicht krönen /
Weil ein vnd andrer freind geflissen/ohn verdruß
Mit aller kunst vnd gunst wolt drücknen des Leyds Fluß.

Wan ich alßdan bedenck der frewden überfluß/
Wan ich zu hertzen führ der schönsten schönheit macht / (verdruß/
Den lieblichen lusts zwang / süß-sawren lieb-
Vnd den sawr-süssen glimpf der lächlend-schönen Thränen /

Wan

Wan prächtig Amor mich mit Myrten pflag zu krönen/ (vnd nacht:
Daß ich (Ach! daß ich!) war glickseelig tag

Ach! daß ich (sprich ich dan) in ewiger trawr-nacht
Noch mehr auch drincken möcht auß der vergessung fluß/ (krönen!
Vnd meiner Lieb verlust mit mehrerm verlust
Ach! wär doch numehr gleich des Leyds krafft der Lieb macht! Thränen!
Ach! wär doch nunehr voll das wilde Meer der
Die vnerschöpflich nu vergiesset mein verdruß!

Alßdan solt mein verdruß mich bald nach diser nacht (thränen
Auß der Lieb über-fluß widrumb mit frewden-
Durch des Tods kurtze macht mit Myrten ewig krönen.

Vber meiner Myrten seeligen Abschid.

Sonnet.

IN welche sich mein hertz/ vñ deren hertz in mir (Durch brunst der wahrer Lieb entzündet) einverleibet/
Die lebet nu mit Got vnd in mir/für vnd für/
Hat der Tod (blind vnd taub) schon leyder! mich entweibet.

Des Himmels Engel-Chor in purer Lieb mit jhr/ (treibet/
Vnd frölich sie mit jhm die zeit ohn zeit ver-

Weil

Weil seelig sie zugleich / vnd gantz vnseelig wir / (arm bleibet.
Vnd Er durch sie gantz reich / ohn sie die welt

Schaw seelig-schönste sehl / wie doch in meiner bruſt
Der heyligen Lieb glut kan mit den Aschen dawren / (bewuſt.
Vnd was zuvor nur Got / jetz auch der welt

Dir aber / dem mein leyd kan deine frewd versaw-ren / (verluſt
Wer du auch biſt / wünsch ich / daß für hin kein
Mach dich / wie diser mich / der ich allzeit muß / trawren.

Heroische vnd andere Sonnet vnd Gedichte.

An das Teutschland.

Sonnet.

ZErbrich das schwere Joch / darunder du gebunden / (muht /
O Teutschland / wach doch auff / faß wider einen
Gebrauch dein altes hertz / vnd widersteh der wuht / (wunden.
Dir dich / vnd die freyheit durch dich selbs über-

Straf nu die Tyrannen / die dich schier gar geschunden / (glut /
Vnd lösch doch endlich auß die (dich verzöhrend)

Nicht mit dein eignem schwaiß / sondern dem: bö-
sen blut (wunden.
Fliessend auß deiner feind vnd falschen brüdern

Verlassend dich auf Got / folg denen Fürsten
nach / (ren/
Die sein gerechte hand will (so du wilt) bewah-
Zu der Getrewen trost/zu der trewlosen raach:

So laß nu alle forcht / vnd nicht die zeit hin-
fahren/ (vnd schmach
Vnd Got wirt aller welt/ daß nichts dan schand
Des feinds meynayd vnd stoltz gezeuget / offen-
bahren.

Sonnet.

In dem Jahr. 1619.

VErfolgung/mäh vnd leyd ist allein das Ban-
nier/
Darunder durch die welt sich Gottes Kinder
schlagen:
Vnd der Höchst (General) hat acht wie man
sie führ/
Vnd wie ein jeder sich begehr für jhn zu wagen.

Offtmahl erlaubet Er/daß jhr feind triumfier/
Doch lässet Er sein volck gäntzlich niemahl ver-
zagen; (tzier
Sondern damit sein feind nicht gar zu vil stol-
Verkehret (mächtig) Er sein jauchzen bald in
klagen.

Darumb

Darumb jhr/ deren will (des Teufels willen gleich) (den/
Vnd deren Lust allein ist Gottes volck zu scha-
Wie ewer zorn/grim/wuht/ sein wort/ sein volck/ das Reich.

Mit schmach / mit qual/ mit schand/ verbrant/ verbant/ beladen;
Also in ewerm blut zu stehter schand soll Euch
Noch zwingen mein Marggrav Georg Friderich zu Baden.

An den Vnüberwindlichen König von Schweden/ ꝛc. 1631.

O König/ dessen haupt den Weltkraiß zu regieren/
Vnd dessen faust die welt zu sigen/ allein gut;
O Herrscher/ dessen hertz/ Herr/ dessen grossen muht (Weißheit zieren:
Gotsfurcht/ Gerechtigkeit/ Stärck/ Maaß vñ

O Held/ für dessen Schwert die Verfolger die wuht/ (ren;
Ihr klagen/ forcht/ gefahr die verfolgte verlieren
Mars/ Götlichen geschlechts / von der Erröter blut / (ren.
Wehrt über Tyranney vnd stoltz zu triumfie-

Des feinds zorn / hochmuht / haß / durch macht/ berug/ vntrew/ (rey/
Hat schier in Dienstbarkeit/ Vnrecht/ Abgötte-
Des Teutschlands freyheit/ Recht vnd Gottes dienst verkehret;

Als ewer haupt/hertz/ hand/ gantz weiß/ gerecht/
bewehret/ (vnd Rew/
Die feind bald jhren wohn vnd pracht in hohn
Die freind jhr leid in frewd zu verkehren/ ge-
lehret.

Ch. Pf. Durchl. ꝛc. Herr C. L. ꝛc.

An H. Weckerlin / beeder Königreichen in Groß Britannien Rahts-Secretary.

DV Edle rechte hand der Götter diser orthen/
Der du gar weit vnd breit mit nachtrück-
lichen worten
Außrichtest jhr befehl mit einem feder keil/
Die Heer vom Nord nach West du zwingst
in aller eyl/ (Rohr thut fliessen
Vnd durch die schwartze farb so auß deim
Du machst manch rohten schweiß fürs Vat-
terland vergiessen: (lüst/
Wie vil hast du erweckt auß süssem schlaf der
Des Müssiggangs/der eytelkeit vnd böser rüst
Des Teufels/ vnd geführt ins weitte feld der
ehren (ren?
Vor jhre Freyheit sich für Tyrannen zu weh-
Hat dan dein Genius, vor disem nur bewegt
Durch Parnassischen geist/den Pantzer ange-
legt? (setzen?
Weiß Er kein liebes trüb in reymen mehr zu
Kan Er dan nichts als feind kein freindin mehr
verletzen? (schenck/
Vom Gold-härigen Got empfange diß ge-
Die Schwestern Neun hiemit seind deiner einge-
denck:

Ein

Sein gnad / vnd jhre gunst dir klärlich zu be-
weisen /
Haben sie nicht gespahrt die silbere huffeysen
Des Pegasi, darauß sie diß Pocal formirt /
Vnd mit der Quint essentz Aganipp's quell
geschmirt.
Minerva lest daben dich deiner pflicht ermahnen
Als den vornembsten einen jhrer vnderthanen /
Daß du / der menschen frewd / der tugent himlisch licht
Der Buhlen zeit vertreib / der Helden jhr geschicht /
Nach einem vollen trunck den Hebe wirt einschencken
In Reimen-dichtung solst auch meiner oft gedencken.

Anno 1646.

C. L.

Antwort-Schreiben /
In eben den selbigen Reymen.

WJewol ich weit vnd breit den Göttern diser orten /
Mit aller sorg vnd trew / nach jhrer eignen worten
Jnhalt gern dienē wolt; wiewol ich schreib in eil /
Oder (tiefsinniger) zu dichten mich verweil /
Kan jhnen leyder! doch / die sich / blut zu vergiessen
Erfrewen / nicht nach lust die schwartze farb herfliessen.
Ja solt / mir Phœbus selbs vnd Hermes jhre Liist
Vnd jhre gantze kunst verleihen / alle frist
Mich in dem schönen Feld der Tugent vnd der Ehren
Erquickend / andre leut der freyheit bahn zu lehren;

Ja / wan ich schon alßbald den Pantzer selbs anleg
Vnd mich (als ob ich jung wie Phaëton) beweg
(Das doch zu torrecht ist) solt ich sie nicht ergetzen/
Sondern vil mehr sie freind / dan jhre feind verletzen. (geschenck /
Drumb der gold-härig Got möcht sparen sein
Weil ohn dasselbig ich niemahls nicht eingedenck
Wie danckbar ich mich doch dem Schenckern mög erweisen. (eysen
Der müde Pegasus solt auch nicht ohn huf-
Von meinet wegen sein : auff daß so Er lahm wirt (hürt:
Jhn nicht mit anderm vih weg-treib ein loser
Vnd Pallas gebend mir/als jhrem vnderthanen/
Ein leibgeding/ solt mich zu weitterm dienst nicht mahnen. (an gewicht)
Solt mir auch das Pocal (löhr schwer gnug
Die harte Phœbe selbs vnd zarte Hebe nicht
Mit jung vnd gailem Wein vnd Nectar voll einschencken/. (cken.
Will ich des Schenckers doch in ewigkeit gedenc-

An jhre Höchst-ermelte Churf. Pfaltz. Durchleucht. ꝛc.

Sonnet.

AN Euch gedenck ich offt/ mehr dan an jemand sunst / (zu beweisen/
Mehr dan sunst jemand auch : doch mein hertz
Vnd Euch nach ewerm wehrt vnd meiner trew zu preisen/ (kunst.
Verbleibet mir allein der will vnd nicht die

Ja

Ja solt auch Pallas selbs auß sonderbarer gunst
Mit Himmel-wein-vnd-broth mich dräncken
vnd mich speisen; (dürren greisen/
So kont (all-weiß) sie doch von Mir / schier
(Numehr so kalt vnd alt) erwarten schlechte
brunst.

Daher/darf ich schon nicht abdrincken das Pocal/
Dan weil es vil zu groß/ich (druncken) möchte
stracks toben (oder strahl:
Als doll vnd voll von sturm / wind / dunder

So darf doch/grosser Printz/das/ewer wehrt zu
loben / (zahl/
Ich wider lernen will der Musen Musick/
Maß/ Kunst vnd Lieblichkeit / ich Euch hiemit
geloben.

Widerumb an Höchstermelte Churf. Durchleuchtigket/ &c.

Rund vmb.

Ohn müh vnd schwaiß kan man kein werck
vollführen /
Werck/ welches Vns mit Lob vñ Ehr kan zieren/
Dan nur vmb müh der Tugent preiß vnd pracht
Vnd wahrer Ruhm zu wegen wirt gebracht /
Daß ewiglich sie sich nicht mehr verlieren.
Kein Herz/kein Held/ zu der Ehr zu passieren/
Vnd über Noht vnd Tod zu jubilieren /
Kan sigreich sein durch ein Glor-reiche Schlacht
Ohn müh vnd schwaiß.
Wolan dan/ Printz / wan schon die feind stoltzie-
Vnd vngerecht als rozrecht dominieren/ (ren/

In ewerm Land: wirt doch der Tugent macht/
Die ewer Liecht in ewers vnglicks nacht/
Endlich mit Euch hie vnd dort triumsieren
Ohn müh vnd schwaiß.

An jhre Fürstl. Gnaden/ ꝛc.

Herren Bernhard Hertzogen zu Sachsen/ ꝛc.

PRintz/ dessen verdienst doch noch grösser dan dein preiß/ (kaum gräntzen;
Wiewol dein wahres Lob die Himmel selbs
Fahr fort/ O grosser Held/ vnd vnserm feind beweiß/ (Adlers glänzen.
Daß die pliz deines schwerts mehr dan des

Jemehr der dolle feind auff alle grobe weiß
Will seinen Sig vñ Pracht durch vnsern fall ergäntzen/
Jemehr lehr du jhn/ Held/ gerecht/ starck/ fromb vnd weiß/ (beer-Krätzen/
Daß nur dein haupt allein wehrt seiner Lor-

Jedoch weil vnsre forcht/ wie dein muht/ billich groß/ (bewahren/
So hör auch vnsern Raht Dich vnd Vns zu-
Vnd förcht mit Vns dein Hertz/ vil zu groß/ vil zu bloß;

Dan wer erkennet nicht/ wan du stehts mit gefahren (loß
Erquickest deinen muht/ daß du an muht gleichs-
Kanst keinen grössern feind dan dein hertz selbs erfahren?

Von

Von Hoch-ermelten seinen Fürstl. Gn. ꝛc. Hertzog Bernharden/ꝛc.

JA/ Spannisch bist du Neyd/ vnd torrecht du Mißgunst/ (hard finden/
Ihr könt so wenig schmach an Hertzog Bern-
Als wenig als der Riß mit aller macht vnd kunst/ (überwinden.
Nach seinem falschen wohn/ den Weltkraiß

Dan Er gedencket/ thut vnd redet nichts vmbsunst/ (ergründen/
Sein geist kan des feinds list vnd fürsatz bald
So löschen seine wort der schnöden auffruhr brunst/ (blinden.
Vnd seiner Wafen plitz den Adler selbs ver-

Kont Er weiß/ khün/ vnd starck/ des feinds list/ macht/betrug
Entdöckend/ jhn zu ruck nicht schlagen vnd vertreiben/ (feind kaum gnug.
So hätten wir längst nichts/ vnd doch der

Jedoch ohn deren schand kan man sein Lob nicht schreiben/
Die (Stiefsöhn des Teutschlands) träg/ forchtsam vnd vnklug/ (bleiben.
Durch seinen raht vnd hilf gefreyhet/ nicht frey

An Höchst-ermelten Helden/ H. Bernhard/ Hertzogen zu Sachsen/ꝛc.

DV bist/ Welt-wehrter Held/ würdiglich hoch-geachtet (Sohn:
Der wahren Dapferkeit ein wahrer Erb vnd

Du bist die blum / der ruhm der Teutschen
Nation / (verachtet.
Nur von dem / der Got selbs verachten darff /

Dein schwert / so wie der strahl vnd des tods sägis schlachtet /
Was dir zu wider ist / ist der Gotlosen lohn /
Der angefochtnen trost / vnd der vertribnen wohn / (scham verschmachtet.
Ja / auch der pracht des Reichs / das sunst auß

Wan Cæsar sehen solt von deinen straichen schwer (fliessen /
Die Donaw vnd den Rhein so oft in scharlach
Vnd deinen geist / hertz / mund so reich an ehr / macht / lehr ;

Würd Er / sich neigend bald zu seines Sigers füssen / (mehr
Bekennen / daß dir / Held / nichts Kayserliches
Ermanglet dan der Nam / vnd dich selbs Cæsar grüssen.

An Brissach

Von Höchst-ermeltem Helden / ꝛc.

Bernharden Hertzogen zu Sachsen / ꝛc.

Eingenommen.

JA / Brissach / dein verlust ist dein gewin vnd preiß /
Du hast / indem du dich verlorē / dich gefunden ;
Du hast / von disem schwert erobert / überwunden / weiß.
Vnd vneinnehmlich nun wirst du auff dise

Dan

Dan diser Fürst/ Held/ Mars (dein Siger) ist (verschwunden/
so weiß;
So gütig / mächtig / groß / daß dein verdruß
Alßbald dich seine faust zu seinem dienst ver-
bunden/ (erweißt.
Darumb mit frewd vnd danck gehorsam dich

Sih doch/bedenck vnd merck / wie herrlich Er dich
zieret/ (in dir/
Vnd du mit nichten jhn / wie durch jhn Gott
Als durch Got über dich Er (sigreich) trium-
fieret!

So lern nu seine Lehr (vnd gib jhm danck dafür)
Weil Got den Fürsten selbs / wie der Fürst
dich/regieret/ (bihr.
Daß jhm allzeit der Sig / vnd Got die Ehr/ge-

Von Höchst-ermeltem Helden/ Hertzog Bernhard/ ꝛc. An Brissach vnd Lands-Cron.

DEin anschlag ist zu frech/zu schwach dein wi-
derstand/ (sagen/
Du torrecht stoltzer feind. Die warheit dir zu
Muß dises Helden lieb vnd dein leyd dir be-
hagen / (ne schand.
Weil seine Gnad dein trost / wie sein zorn dei-

Mit Weißheit / muht vnd macht sein wehrtes
haupt/ hertz/ hand/ (tragen;
Gezieret/krieg vnd ruh / sig vnd gnad zugleich

Mit jhm ist nur ein werck zu sigen vnd zu
schlagen/ (vnd verstand.
Nichts kan vnmüglich sein für sein schwert

So soll nu billich sich das Reich mit Brissach
naigen/ (Sohn
Mit wahrer huld vnd bitt: O du der Tugent
Nem vns (glückseelig) auff/ dieweil wir nu
dein eigen!

Du bist ja vnser Herr/ wie der Höchst dein Pa-
tron/ (gen/
Vnd da ist/ da muß sich/ wa du dich wilt/ erzei-
Der Welt wohn/ des Rechts thron/ des Reichs
vnd Teutsch-lands Cron.

Gemählde

Vnvollkommenlich begreiffend
Die vnbegreiffliche Vollkommenheit/
Damit/ ꝛc.

Fraw Amelia Elisabeth/ Land-gräfin zu Hessen/ ꝛc. gezieret.

1.

O Musen/ die jhr mich durch ewrer Lieb genuß
In Kranckheit/ Arbeit/ Leyd/ vnd des Hofs
überfluß/ (erhalten:
Mit Artzney/ Ruh/ Trost/ Maaß erquicket vnd
Erweiset dises mahl durch ein besondre gunst/
Die ich von Euch ersuch/ daß ewrer Lieb in-
brunst/ (erkalten.
Wie mein hertz gegen Euch/ kan nimmermehr

2. Gleich-

2.

Gleichwol wan ich bedenck / daß Euch / wie mir / bewust /
Mit wie getrewer Lieb / vnd mit wie keuschem lust
Ich stehts Euch / vnd jhr mich / geehret vñ gelehret:
Daß ich auch Ewre Lehr vnd Ehr nicht gab dahin /
Für einiger geilheit / golds oder Gelts gewihn /
So weiß ich dz jhr mich in allem gern gewehret.

3.

Zwar die / für welche nun ich ewre gunst begehr /
Hat ewer eigne Zucht / vnd jeder Tugent Lehr /
Alßbald von Himmel sie zu Vns herkam / empfangen:
Da jhr Geburts-tag dan / des Teutschlands frewdenfest /
Weil jhr der Himmel gab das schöneſt vnd das best /
War von den Tugenten vnd Euch selbs gern begangen.

4.

Da sanget jhr zu mahl mit klar vnd wahrer stim:
Willkom du Himmels-kind / von dem des Himmels grim
Welchen Er wider Vns soll bald gestillet werden:
Willkom der Tugent Sehl / willkom der schönheit Leib / Weib /
Denen gleich keine Nymf / noch keines Helden
Willkom des Himmels Lieb / willkom die Zierd der Erden!

5.

Dich Göttin des Teutschlands will Gottes Gnaden-hand
Mit allem seinem schatz / auf daß doch in Teutschland
Die Trew erhalten werd / vollkommenlich begaben:

Vnd du/ Landgrävin/ solt auff gantz gleichlose weiß (fleiß
Mit wunderreicher müh / mit Helden-gleichem
Des Höchsten wort vnd volck handhaben vnd

6.

(begaben.
Dan wolt schon mancher Held mit deiner schönheit pracht/ (macht/
Mit deiner Weißheit schatz / mit deiner Tugent
Sein hertz/ sein volck/ sein land/ erquicken/ segnen/ zieren:
Soll jhrer keiner doch/ zu seiner frechheit straf/
Weil keiner deiner wehrt / dan allein ein Landgraf/ (prachtieren.
Zwar nur ein kurtze zeit mit deinem schmuck

7.

Dan demnach in Teutschland die Fürsten mehrer theils (volcks heyls/
Verachtend Gottes wort / nichts achtend des
Faig/ üppig/ vngerecht/ nur jhrem lust nachtrachten / (wehrt)
Daher der Himmel will / daß sie (wie sie dan
Einander/ voll vnd doll/ mit jhrem eignen schwert
(Mit jhrem Wein jhr Blut vnd Schand vermischend) schlachten:

8.

Hat der Höchst dich gesant/ ein Fürstliches Geschlecht / (Trew vnd Recht/
Das jhm sehr lieb / vnd dan die Gotsforcht/
Von zwang vnd vndergang erhaltend / zu vermehren: verstand
Vnd soll das Teutsche Reich dein Göttlicher
(Den Helden ein Beyspihl) wie auch dein mund vnd hand (ren.
Sein alte redlichkeit vnd wolfahrt wider leh-

9. Wolan

9.

Wolan so wachß nu bald an Gottes lieb vnd Gnad
Zu aller frommen trost: gewiß auff vnserm pfad
Soll über allen wunsch dir stehts so wol gelingen/
Vnd sollen deine Werck so herzlich vnd so (vil
Vnd vnvermehrlich sein/ daß vnsre stim vñ spihl
Wirt sein zu schwach vnd schlecht dich nach gebühr zu singen.

10.

Vnd diſes sangen sie mit süsser Melodey/
Vnd noch vil mehr dar zu/ als eine Prophecey/
Die man mit grosser frewd sah ohn verzug erfillen: (anblick
Dan diſes Himmel-kinds geschmöll/ spihl vnd
Bezeugten/ daß sie solt verhindrend das vnglick/
Vorkommen jhrer zeit/ vnd des volcks klagen stillen.

11.

Auch kan die weitte Welt kein liecht/ Blum oder Stein (klar/ schön/ rein/
Des Himmels/ lands vnd Meers/ wie immer
Als diſer vnser Stern/ Roß vñ Perlein bereichē:
Sich kan kein andre zierd mit diſem höchsten schmuck (stuck/
Diſer vollkommenheit/ des Himmels Maister-
Genant Amelia Eliſabeth/ vergleichen.

12.

Der spiegel/ welchē sie stehts zugebrauchen pflag/
War die Fürsichtigkeit/ die sie dan nacht vnd tag
Bald jhrer Schuldigkeit vnd der Welt Torheit lehret: (kunst
Daher ohn anstreich-farb/ ohn fürwitz vnd ohn

Jst

Ist jhr nicht-falscher pracht die höchste zierd vnd gunst (ret.
Mit denen die Natur jhr Ehr vnd Zucht geweh-

13.

Der schönheit (so jhr Gold) erquickend-reicher glantz (heit krantz/
Krönet jhr wehrtes haupt mit wahrer Weiß-
Jhr leib von Tugenten / als Kleinoten / gantz gläntzet; (vmb vnd vmb
Gleich einem Güldin-stuck die Gotsforcht
Gantz jhren leib vnd Geist/ gleichwie ein heylig-thumb/ gäntzet.
Wie dan die Göttin selbs / erleuchtet vnd er-

14.

Alßbald sie frölich nun ankam bey dem Schied-weeg / (trägt/
Da der ein flach/ brait/gut für die/die weich vnd
Der ander aber hoch/raw vnd eng durch zu kom-men: (dacht/
Hat sie sich nicht so lang als Hercules be-
Sondern für jhre Raiß mit grossem muht vnd macht (nommen.
Der Tugent rawen Ranck zu tretten fürge-

15.

Kein Wollust/ Kurtzweil/ Spihl/ Gedicht noch Buhler-schrift/ (gift/
Vnd was der zeit verlust / vnd was der Jugent
Kont jhren fleiß vnd ernst von diser Reiß ab-wenden:
Je höher die steeg war/ je frischer jhre reiß/
Vnd jemehr solcher Paß erfordert müh vnd schweiß /
Je muhtiger ist sie/den weeg wol zu vollenden.

16. Jhr

16.

Ihr Göttliche vernunft/ von aller Eytelkeit
Vnd allem anstoß frey/ mit kluger förtigkeit
Half über jhren feind jhr muhtig allzeit sigen:
Biß sie stehts fahrend fort/ mit lieblichem bestand/
Mit angenehmer müh vnd Göttlichem beystand
Den Gipfel vnd den Thron der Höchsten Ehr erstigen.

17.

Daher ward mancher Held von jhres wehrts gerücht/ (Gesicht
Vnd jhrer schönheit kraft/ durch das Ohr vnd
Mit wunder vnd mit lieb verfehret vnd verzöhret: (Printz/
Doch seelig ward mit jhr allein der grosse
Dein/ als der Götter freind/ daß sein Hauß vnd Provintz (schöret.
Durch sie vermehret würd/ der Himmel sie be-

18.

Der Fürst erkennend wol wie köstlich sein gewin
An diesem kleynot war/ zog selbs nach Hanaw hin/
Da sie dan über jhn/ Er mit jhr triumfieret:
Vnd auff daß Er für hin mit seinem volck vnd land (hand
Fromb/ frey vnd frölich blieb/ hat mit getrewer
Er dise Göttin selbs gesegnet heimbgeführet.

19.

Zwar jhrer Schwanen lied/ vnd jhrer Nymfen leyd/ (frewd/
Damit der Mayn vnd Rhein vermischten jhre
Ließ hochzeit noch heimbfahrt so frölich nicht abgehen/

Daß

Daß nicht Europa-gleich (das Vätterliche Feld (Welt/
Verlassend) sie / die zierd des Lands vnd aller
Süß seufzend sich auß Lieb nach jhnen must vmb-
sehen.

20.

Doch froh ist Hessenland / da sich dan mancher fluß/ (fluß
Wald/Forst/Feld vnd Gebürg mit allem über-
An Fischen/Wild/Vih/Frucht/Holtz vnd Ge-
vögel findet: (vnd Gebäw/
Da auch manch schöne Stat/Fleck/Vöstung
Vnd sonderlich ein volck fromb / redlich / khün/
getrew/ (det.
Sich selbs vnd seinen feind gemeinglich überwin-

21.

Zu Cassel jederman/ den Fürstlichen einzug
Zu ehren/zeiget sich geflissen/ kunstreich/klug/
Beschönend jeden paß mit reichen Triumfbogen;
Darunder dan mit frewd die Göttin über klar/
Von aller Ritterschafft vnd der Halb-Götter
schar (eingezogen.
Durch des volcks hertzliche Glück-wünschung

22.

Willkom / du vnsers heyls bekräfftigung/ will-
kom/ (vmb/
Erklangen durch die Luft die Nymfen vmb vnd
Mit dem getöß der Fuld vnd Weser laut zusa-
men: Rhum!
O lang begehrter Trost / vnd nu gewehrter
Des Himmels süsse Lieb/des Erdreichs schönste
Blum! (Namen!
Willkom zu segnen Vns mit deinem schönen

23. Des

23.

Des weiblichen Geschlechts gleichlose Zier vnd Ehr/ (Lehr/
Des Fürstlichen Geblüts Weiß vnd Gerechte
Mit deiner gegenwart kom Vns nu zuerquicken!
Du einiges Beyspihl des hochgebornen stands/
Du Spiegel alles wehrts / du Göttin des Teutschlands/
Mit deinem süssen glantz kom vns nu zubeglicke̅!

24.

Schaw/vnd erken vns nu / vns die wir numehr dein/
Laß vns/ laß dises Land nun deine Fürsorg sein/
Dan dir der feinden list vnd anschläg nicht verborgen! (hand
Beschaw/besitz/beschütz durch vnsers Fürsten
Vnd deinen weisen Raht die Kürchen vnd das Land/ (sorgen!
Vnd thu/ wie wir für dich/ du für vns freindlich

24.

Glickseelig manches Jahr wirt mit dir dein Gemahl/
Als dem die weitte Welt kein würdigere Wahl/
Dan dich/ der Welt selbs wehrt/verleyhen kont/ wol leben: (gleich)
Vnd Göttin (dan dir ja kein Weibsbild jemahl
Got will vil frewd / hilf / glick jhm / disem Land vnd Reich (endlich geben.
Durch deine Weißheit / Müh vnd Leibsfrucht

26.

Wan aber mit der zeit (dan eines jeden zihl
Böst vnveränderlich) der Held auß der welt spihl (sen:
Wirt zu der Götter zunft von dir vnd vns gerisAlßdan

Alßdan dein grosser muht vnd Göttliche ver-
nunft/
Allzeit bereittend dich zu alles Leyds ankunft/
Wirt dich nach Gottes wort schon zubequemen
wissen.

27.

Jedoch bleib/ Göttin/ du (wie du bist) woll zu
muht/ (gut/
Genieß/ wie wir durch dich/ so du mit vns/ das
So der Höchst beederseits freygebig vns mit-
theilet: (Tag/
Bedenckend wan es gnug daß ja ein jeder
Wan Got will/ mit gedult erduld sein eige plag/
Dz der allein/ der vns versehret vns auch heylet.

28.

Wolan bleib frölich hier/ vnd embsiglich erfill
Dein sawer-süsses Ampt vnd was Got haben
will/ (vnd munder/
Vnd bleib nu des Lands Sonn/ davon wir starck
Des Fürstens bester schatz/ der frommen hohe
frewd/ (leyd/
Der Kürchen liebes Liecht/ der feinden tieffes
Des rahts vnd stahts Gestirn/ der welt Phœnix
vnd wunder!

29.

Hiemit in höchster Frewd war sie gen Hof ge-
bracht/ (pracht
Da möniglich bekant/ daß nicht mit grösserm
Die Göttin Cynthia in vollem glantz zu sehen:
Ja/ alle Göttinen/ wie immer Schön/ Weiß/
Reich/ (gleich/
Als die mit allem schmuck der vnsrigen nicht
Müssen auch Schönheit Ihr vñ Tugent weit nach-
gehen.

30. O grosse

30.

O grosse Mayestet/ O süsser hertzen-zwang!
O zihmliche statur/ O Göttin-gleicher gang!
O sehl-gewinnende bewegung/stand/geberden!
O hertz-einnemende recht weise red vñ sprach!
O stim erröttend vns von allem vngemach!
Holdseelig sanffte Art/ daran nichts von der Erden!

31.

Von welches Engels mund kan aber mein verstand/
Von welcher Nymfen form kan aber meine hand/
So vil vernunft vnd kunst zulernen recht begehren?
Davon Er jhres Geists vnd Höchsten Weißheit macht/
Davon sie jhres Leibs vnd Höchsten schönheit pracht
Gelehret völliglich die weitte Welt mög lehren?

32.

Zwar jhrer sehlen schatz vnd jhrer tugent rhum/
Zwar jhres Leibs gestalt vnd jhrer schönheit blum/
Der sterblichen gesicht natürlich für zu bringen/
Muß ich was immer gut/ holdseelig/schön vnd pur
An Göttern/Göttinen/an Nymfen vnd Natur
Zu sein mit wahrer kunst gesungen/ von jhr singen.

33.

Wie an dem Morgen klar der Sonnen klarer schein/
Also auff jhrem haupt ein haar von gold sehr rein
Den Himmel jhres Leibs erleuchtet vnd bereichet:

Vnd

Vnd jhrer haaren schatz ist so vnschätzlich (vngleich/
reich/
Daß jhm der Sonnen gold / dem es zwar nicht
Gleichwie die Morgenröht auch jhrem antlitz/
weichet.

34.

Nechst zu des haupts gezelt ist ein glat-weisser
Plan /
Da stifften vil kurtzweil die Liebelein oft an/
Die doch die Mayestet zu der gebühr verbindet/
Vnd dise Marber bahn ist gleichsam das ge- (vnd gnad
stad
Des fliessenden Gold-stroms / darauff sich straf
Mit keuschheit vnd mit Lieb stehts in gespihl-
schafft findet.

35.

Jhr angesicht gleichloß ist ein gleichloser Gart/
Ein Gartz Nein/sondern wol ein wunder-reiche (gegräntzet;
Chart/
Darein des Himmels hand der schönheit Land
Jedoch mit dem geding/ daß sich ein jedes Glid
Des Leibs darzu bequem/auff daß ein edler frid
In diser schönheit Reich bleib (mangelloß) er-
gäntzet.

36.

Zwar ist es als ein Gart/alda mit höchstem fleiß/
Der Höchste Gärtner wolt die blumen roht vnd (sötzen/
weiß/
Stehts vnverwelcklich süß vermischen vnd ver-
Vnd da mit ernst vnd scham die reine Gilg (bloß/
vnd Roß
Vermählet spreissend sich in jhrer Reichtumb
Das hertz vnd aug zugleich verlötzen vnd er-
götzen.

37. Ein

37.

Ein artliches Gebäw/ein hipsch erhabne zier
Des Gartens ströckend sich absöndert jhn/ vnd
schier
Vnsichtbarlicher weiß erraichet die augbrawen/
Darunder man dan kan der Lieb vnd Tugent
stärck (werck
Darunder man dan muß der Natur wunder-
(Zwar ohn verwundrung nicht/ doch auch mit
Ehr) anschawen.

38.

Gewölbet beeder seits erhöben sich zugleich
Auß solchem Marber-grund/ an schein vnd far-
ben reich (bogen;
Zween bogen/ diser welt die schönste Triumf-
Darunder kommen dan Lieb/ Schönheit/ Süs-
sigkeit/ (seeligkeit
Mit Keuschheit/ Scham vñ Ehr/ zucht mit Hold-
Vnd allen Tugenten prachtierend ein-gezogen.

39.

Vnd dises Plans gewölb (der Lieb vnd Tugent
Schantz) (Krantz/
Ist für der Keuschheit schmuck ein doppelt-halber
Damit die Tugent sich beschönend wirt gekrönet:
Nein. Dises firmaments gedoppelter Newo-
mohn (Cron/
Ist von liecht-braunem gold ein zwyfach-reiche
Damit die schönheit selbs sich krönend mehr be-
schönet.

40.

Nu zwischen diser schantz/in disem Ehren-sahl
Sih ich/ich weiß nicht recht was ich sih/ für ein
mahl/ (Merck-zaichen.
Der Schönheit Maaß vnd Marck/ der Mayestet

Der

Der schönen Griechin stirn hat gleiches mahl
vnd pracht/ (macht/
Jedoch nicht gleichen sinn / noch gleicher Tugent
Dan hie die Götter selbs auß forcht vnd ehr ver-
blaichen.

41.

Wie der lieb Bogen nun/ vnd wie der Weißheit
Stirn (stirn/
Der schönheit wunder seind: also auch ein Ge-
Das vnvermehrlich klar / eräuget sich darunder:
Eräuget? Nein/vilmehr mit Sonnen-gleicher
Hitz (Sitz/
Erzeiget glantz-reich sich der lieb vnd Keuschheit
Der Schönheit schönstes liecht / der schönsten
wundern wunder.

42.

Zween augstern / ein gestirn / gantz schein-vnd
schönheit-reich/ (Sonnen-gleich
Die (blaw) dem Firmament / vnd (hell) der
Bewögend Göttlich sich die sehlen selbs bewögē:
Vnd jhrer klarheit liecht / als vnvermehrlich
klar/ (wahr/
Als jhrer Würckung Krafft vnwiderständlich
Erwöckend die Gotsforcht den schnöden lust bald
legen.

43.

Gleichwie ein Rosengart zu frischer frühlings
zeit
Erzeiget blühend sich auff ein vnd andrer seit
Die zarte lieblichkeit gedoppelt jhrer wangen;
Da dan die Roß schamroht / da dan die Gilg
schneeweiß (fleiß
Vermischend jhren ruhm / der Natur kunst vnd
Beweisen/ indem sie als eine blum beed prangen.

44. Jhr

44.

Ihr mund süß-schmollend-schön kan mit gnad oder buß
Bald allen andern mund/ weil jhn ein jeder muß/
Doch nicht gnug loben kan/ eröfnen vnd beschliessen; (schatz/
Auch söndert sich niemahls jhr Rubin-leßzen-
Dan nur des Himmels Lehr/ vnd der Weißheit Gesatz/ (zugiessen.
Dem Menschlichen Gemüht durch das Ohr ein-

45.

Die Person/ die einmahl nur einen süssen blick
Von diser Göttin aug/ das aller höchste glick/
So das aug haben kan/ kan seinem aug verleyhē/
Die mag dem Himmel wol/ wan Er jhr schon mehr nicht
Solt einiges gestirn/ noch schönes angesicht
Nach lust zu schawen an verleyhen/ gern verzeihen.

46.

Vnd dises Lieb-gebäw/ der Tugenten Lusthauß
Ergäntzet seine zierd vnd herrlichkeit durchauß
Durch ein weiß-glatte Seul/ die sich darunder (thal/
strōcket/
An zweyer Hügel schnee/ vnd an ein Gilgen
Die doch erböbend sanfft bewögend sich zu mahl
Seind vor des Menschen aug verhüllet vnd bedöcket.

47.

Wer? wer sah doch jemahls ein so zart-weisse Hand/ (land
Die würdig nicht allein das schwürige Teutsch-
Sondern den Erdkreiß gantz zustillen/ zaumen/ zieren?

Zwar

Zwar ist an schönheit sie nicht einig vnd allein/
Dieweil der Himmel wolt mit gleicher schönheit schein
Ein andre zwilling hand zu jhrer hilf formieren.

48.

Auch dise wehrte hand für dise schwere zeit
Vnd für die schlimme welt voll auffruhr / krieg vnd streit/
Hat Got zu vnserm schutz vnd trost so vil gelehret/
Daß nach dem sie des Lands Regierungszaum annam/
Das Land alßbald davon erleuchterung bekam/
Weil sie zu solchem werck geübet vnd bewehret.

49.

Ach! dises Lebens frewd / so brüchig als ein glaß/
Vnd vnser Leben selbs/verdörrend als das graß/
Will / daß wir alles schwach / vnd nichts langwürig glauben: (so hoch/
Kein mensch ist von geburt vnd von dem glück
Der sich nicht neigen muß auch vnder des Tods joch/ rauben.
Den nicht ein augenblick kan seines ruhms be-

50.

Des Wollusts vnd der Frewd ist leyd vnd klag die zucht/ (frucht/
Des Samens der kurtzweil ist Trawrigkeit die
Des Lachens süssigkeit die Thränen oft versawren; (mermehr
Vnd daß die sterblichen auß schwachheit nim-
Vergessen jhres stands / wirt jhr ruhm/pracht vnd ehr Trawren:
Zu nichts / vnd jhr Triumf verändert sich in

51. Daher/

51.

Daher / als der Landgrav vmb den Cypressen krantz (glantz
Verwechßlend den Lorbör / verdunclet vnsern
Den vns die Fürstin gab / kont vns kein liecht mehr taugen: (wittib-kleyd:
Dan weil jhr haupt/brust/leib mit schwartzem
Als einer fünstern nacht/bezeuget vnser leyd/
Geniessen wir allein des Tags von jhren augen.

52.

Zwar dises schwartz Gewand kan nicht den scharpfen schein
Eines so klaren Liechts vnd Fewers das so rein
Vnd übermenschlich vns erleuchtet / dunckel machen: (krafft
Dan ja die höchste Sonn hat mit so hoher
Begabet jhre Sehl/ daß sie nicht mangelhafft/
Sondern vollkommen gut zu allen hohen sachen.

53.

Gleichwie/ wan Progne sich mit jhrem schnellen flug/ (klug
Gleichwie/ wan Alcyon will künstlich/ frey vnd
Sich nisten auf dem Meer/sie beede sich beglicken/
Vnd dan den grund mit graß/mit blumen alles feld/ (Wäld/
Mit luft / gesang vnd laub die Vögel vnd die
Mit sanftem Luft die Lüft / vnd mit frewd vns erquicken:

54.

Also alßbald nach wunsch wir diser Göttin huld
Erworben / vnd sie kam von dem Mayn zu der Fuld /
Da hat sie alle forcht vnd schwürigkeit gestillet:

Auch hat stehts jhr Gemahl nach jhrem wei-
sen Raht
Fürnemend seine werck/ vollführend seine that/
Sie/ sich selbs vnd sein Land mit Lieb/ Lob/ Lust
erfillet.

55.

Nun aber nach dem Er früh in des Himmels sahl
Getretten/vñ numehr der grossen Göttern Zahl
Vermehret / vnd dan Jhr das Regiment ver-
lassen/
Hat sie derhalb allein mit Göttlichem verstand/
Mit vnverzagtem muht / mit Helden-gleicher
hand (fassen.
Das Stewer in dem Sturm zu halten gern er-

56.

Fürsichtig/ Fromb/ Gerecht vnd Weiß kan sie
geschwind (Wind
Durch Vngewitter/ Sturm vnd vngestümmen
Wie immer groß die Noht / forchtloß vnd frey
passieren; (Stern/ jhr Port/
Dieweil allzeit der Höchst jhr Glait / jhr
Der sie mit jhrem Volck / gehorchend seinem
Wort
Kan vnd will sicherlich erhalten/ segnen/ führen.

57.

Die Fablen melden vns daß Cybele mit muht
Vnd mit geschicklichkeit der Löwen grim vnd
wuht (tet:
Zäumend/ sie zu dem Zug des Wagens angerich-
Die Warheit weiset vns / daß diser Fürstin
kunst (gunst
Der Kriegsleut grawsamkeit/ vnd mit ernst oder
Des Volcks halßstörrigkeit vnd alles Vnglück
schlichtet.

58. Jhr

58.

Ihr arbeit/müh vnd sorg ist einig vnd allein/
Daß das gemeine gut mög wol versorget sein/
Vnd daß des Volcks wolfahrt bleib sicher vnd bedöcket: (ren werck
Da dan die Gotsforcht jhr zu solchem schwe-
Verleyhet alle hilf/ vnd mehret jhre sterck/
Daß vnder jhrem schutz sie kein gefahr erschröcket.

59.

Daß niemand hören mög ein oder andre klag
Wirt jhre hand nicht müd ab dem schwert noch der waag/
So die gerechtigkeit in jhre händ vertrawet:
Daher von jhrer hand / die niemahl schwach/ müd/ alt/
Davon den Tugenten jhr beste auffenthalt/
Jhr Hauß zu wehren stehts wirt wider Newerbawet.

60.

Bedenckend was sein mag zu lützel vnd zu vil
Erraichet jhr anschlag allzeit sein rechtes zihl/
Weil mit der Weißheit liecht der Weeg sich leichtlich findet: (vnd lust
Vnd ist jhr glantz so groß / daß des feinds list
Mit seinem frechen stoltz vnd zorn auß seiner brust (verschwindet.
Außbrechend / jhn selbs stracks verblindend/ gar

61.

Jhr Vrtheil vnd Gericht scharpf-sichtig ist so klar/ (wahr/
Daß darauff andrer Red gegründet allzeit
Daß vnverwürflich auch jhr reden vnd jhr schreiben:

Daher die Götter dan durch das Ohr vnd Gesicht (bericht
Von jhres schönen Munds vnd jhrer Schrift
Gleichsam verzaubert selbs gantz vnbewöglich bleiben.

62.

Stehts wacker / niemahl müd / vnd embsig ohn beschluß / (druß /
Ohn ablaß arbeitsam / vnd wachsam ohn ver-
Doch der gemeinen Ruh begihrig vnd geflissen /
Bekriegend vnsern feind für des Lands frid vnd ruh (nicht zu /
Durch jhres Kriegsvolcks faust / thut sie das aug
Vnd will vergessen nichts / vil sorgen / alles wissen.

63.

Versehen ist jhr muht mit solcher freindlichkeit /
Vnd jhre Manestet mit solcher höflichkeit /
Mit solcher Güt vnd Gnad jhr Ernst vnd jhr Ansehen; (ein joch /
Daß selten eine schl / raw / grob / wild / ohn
Daß selten ein gemüht wie immer hart / stoltz / hoch / (gehen.
Kan jhres Augs befelch / vnd Willens dienst ent-

64.

In Kranckheit / Thewrung / leyd / barmhertzig / güttig / milt / (Schilt /
Ist sie der armen Artzt / vnd der Bedrangten
Die dan durch jhre hand bald bessern vnd genesen; (keit / Kunst
Auch pfleget freindlich sie die Tugent / Fromb-
Von jhrer armut frost / vnd von des vnglücks brunst / (sen.
Freygebig als die Sonn vnd das Meer / zu erlö-

65.

Betreffend Gärten/ Wayd / Feld / Wein-baw vnd Vihzucht/ (Wein/Frucht
Kan in dem Land vnd Hauß mit Blumen/Korn/
Für jhr kein Heyden-Got noch Göttin mehr bestehen: (tung kunst/
Sie weiß des Regiments vnd der Haußhal-
Der zeit vergehet jhr kein augenblick vmbsunst/
Alles kan sie allein verstehen vnd versehen.

66.

Ein solches werden stehts/vnd (danckbar) thun auch schon
Vil/deren müh vnd lehr der Musen grüne Cron
Gebühret/nach gebühr vnsterblich stehts bezeugē:
Ja/jeder Nation vnd einer jeden Sprach
Wär es vnläugbarlich ein grosse schand vnd schmach/ schweigen.
Wan sie jhr Lob vnd Ehr vnd Namen solt ver-

67.

Was aber sing ich vil/wan jhr verdienst so groß/
Daß mein gesang jhm gleich zu sein / sein must endloß? (hönet;
Dan meinen mangel stracks jhr überfluß ver-
Von nöhten wär mir wol zu solchem wehrten werck/ (sterck/
Daß der Höchst meinen Geist mit aller künsten
Als jhren Leib vnd Sehl mit wundern Er beschönet.

68.

Zwar ist sie an verstand vnd an schönheit schon gleich/
Vnd durch jhr wehrt vnd glick wie würdig also reich/ (weisen:
Wolt jhr der Himmel doch ein karges Stück er-

Dan weil durch seine Gnad sie diser Welt Gestirn (Hirn/
So lobreich als Gleichloß / erschuf Er doch kein Gelehrt vnd Kunstreich gnug sie würdiglich zu preisen.

69.

Auch to:recht wär ich wol/ wan ich (wie immer gern (Stern
Ich mein gesang erkling) wolt disem klaren Vermehren seinen glantz durch meiner federn schatten. (Himmels gunst
Villeicht (wie ich dan wünsch) vermag des Den Schwanen jhres lands mit mehrer lehr vnd Kunst (ten.
Ein lied von jhr nach mir zu singen / wol gestat-

70.

Ein solches Recht zu thun den vorteil haben sie/
Daß jhre Fürstin gern will jhrer trew vnd müh
Mit kaum verdienter gnad (O grosse Gnad!) begegnen: (glick
Da ich hingegen darf vnd will ein solches Kaum wünschen/ daß sie solt mit einem gnaden-blick (segnen.
Mein lied (wie immer wahr doch gar zu nider)

71.

O Fürstin/deren wehrt der weitten welt bekant/
Billich der Kirchen Trost/der Frommen Schutz genant/ (pel!
Des sterblichen verstands vnsterbliches Exem-
Zierd alles Fürstlichen vud höchstgeehrten Standts! (lands!
O Spiegel aller Ehr! O Gottin des Teutsch-
O aller Tugenten gantz Himmelischer Tempel!

72. Jhr

72.

Ihr / deren haupt vnd hertz / schier gar ohn ruh vnd rast / (last
Den sehr beschwerlichen Kriegs vnd Regierungs
Kan allein (doch mit raht) versorgen / halten / tragen; (gut
Ich wär der Kirchen heyl vnd dem gemeinen
Zu wider / wan ich solt verhindern ewre hut /
Wan ich solt länger euch aufhaltē vñ mer sagen.

73.

Auch find ich jetzund erst / daß ich für dise sach /
Betreffend ewern ruhm / vil zu gering vnd schwach / (bekennen:
Vnd muß / daß ein Maulwurf an dem liecht blind /
Ja / ich empfind numehr (zwar spaht vnd nicht ohn zorn) (sporn
Daß ein alt-lahmes pferd / ob schon von gold die
Es stüpfen / machen es doch kaum geschwinder rennen.

74.

So lasset (bit ich Euch) O Göttin / deren wir
Aufopfern mit begird die hertzen nach gebühr /
Mein willig reiches hertz vnd armes lied gefallen! (reich /
Von ewrer augen glantz wirt es bald so frucht-
Daß nach mir möniglich ein solches jetzund gleich / (erschallen.
Vnd die Nachkommenschaft auch künftig wirt

75.

Entzwischen wirt (weiß ich) Euch keine müh noch pein (sein /
In disem Teutschen sturm trüb vnd verdrüßlich
Ihr werdet / Iris-gleich / schön wetter widerführen /

So seit nu wol zu muht! dan bald der Thewre Printz
Auß ewrer keuschen schoß entsprossen / die Pro- (vintz
(Des gantzen Reichs wol wehrt) wirt seelig mit Euch zieren.

76.

Er weiß wol die von Euch empfangne wahre Lehr/ (Ehr/
Daß die Bäum/deren Frucht ist wahre Lieb vnd
Nur allein in dem Feld der harten Tugent blühen: (lob/
Vnd wer erlangen will endloses heyl vnd
Der muß from/ weiß vnd khün / zu seines Verdiensts prob/
Weder beschwerlichkeit/trübsal noch arbeit fliehē.

77.

Wolan so lebet lang/lang blühet Ihr vnd Er/
Stehts zu der Kirchen trost / vnd zu des höchsten Ehr!
Die Vngerechtigkeit vnd Boßheit zu vertreiben!
Doch wie weiß auch der Fürst kan sein/ wie khün/ gut/ groß/ (gleichloß
Seit ihr stehts Phœnix-gleich / vnd ewiglich
Solt ihr/ Amelia Elisabeth/ verbleiben.

An Ihre Fürstl. Gn.

Herren Johan-Ernsten Hertzog zu Sachsen / ꝛc.

EIn wol verdientes Lob / frey-lieblich fürgebracht/ (laben;
Kan wol die Tugent selbs verlieben vnd er-

Daher solt billich ich / wan ich dein wehrt betracht (begaben.
Dich (wie du mich mit Lieb) mit hohem Rhum

Weil aber längst dein Schwert (der Teutschen Freyheit Pracht / (Buchstaben /
Vnd aller frommen schutz) mit gläntzenden
Die vnaußlöschlich ich mit aller Welt eracht /
Der Ewigkeit dein Lob außführlich ein-gegraben.

So hof vnd sprich ich noch / O zagendes Teutschland / (wolt verzeihen /
Ach! daß doch deinem Schimpf der Höchst nu
So würdest du bald frey von disem schweren Stand.

Dan wan schon kein Fürst wolt dir seinen dienst verleyhen / (schand /
So würdest du doch frey von deiner banden
In dem du disen Ernst gebrauchest dich zufreyhen.

An Ihre Fürstl. Gn. ꝛc.

Herren Christian Fürsten zu Anhalt / ꝛc.

DEr Feind gleichwie der Freind wirt dich in diser Nacht / (drungen /
Da Tugent vnd Frombkeit gantz ligen überEin Wunder in dem Raht / ein Dunder in der Schlacht / (gezwungen.
Mit ehr / verwundrung / lob zu nennen stracks

So seit nu wol zu muht! dan bald der Thewre Printz (vintz
Auß ewrer teuschen schoß entsprossen / die Pro-
(Des gantzen Reichs wol wehrt) wirt seelig mit Euch zieren.

76.

Er weiß wol die von Euch empfangne wahre Lehr/ (Ehr/
Daß die Bäum/deren Frucht ist wahre Lieb vnd
Nur allein in dem Feld der harten Tugent blühen: (lob/
Vnd wer erlangen will endloses heyl vnd
Der muß from/ weiß vnd khün / zu seines Verdiensts prob/
Weder beschwerlichkeit/trübsal noch arbeit fliehē.

77.

Wolan so lebet lang/lang blühet Ihr vnd Er/
Stehts zu der Kirchen trost / vnd zu des höchsten Ehr!
Die Vngerechtigkeit vnd Boßheit zu vertreiben!
Doch wie weiß auch der Fürst kan sein/ wie khün/ gut/ groß/ (gleichloß
Seit jhr stehts Phœnix-gleich / vnd ewiglich
Solt jhr/ Amelia Elisabeth/ verbleiben.

An Ihre Fürstl. Gn.

Herren Johan-Ernsten Hertzog zu Sachsen / ꝛc.

EIn wol verdientes Lob / frey-lieblich fürgebracht/ (laben;
Kan wol die Tugent selbs verlieben vnd er-

Daher solt billich ich / wan ich dein wehrt betracht (begaben.
Dich (wie du mich mit Lieb) mit hohem Rhum

Weil aber längst dein Schwert (der Teutschen Freyheit Pracht / (Buchstaben /
Vnd aller frommen schutz) mit gläntzenden
Die vnaußlöschlich ich mit aller Welt eracht /
Der Ewigkeit dein Lob außführlich ein-gegraben.

So hof vnd sprich ich noch / O zagendes Teutschland / (wolt verzeihen /
Ach! daß doch deinem Schimpf der Höchst nu
So würdest du bald frey von disem schweren Stand.

Dan wan schon kein Fürst wolt dir seinen dienst verleyhen / (schand /
So würdest du doch frey von deiner banden
In dem du disen Ernst gebraucheſt dich zu-freyhen.

An Ihre Fürstl. Gn. ꝛc.

Herren Christian Fürsten zu Anhalt / ꝛc.

DEr Feind gleichwie der Freind wirt dich in diser Nacht / (drungen /
Da Tugent vnd Frombkeit gantz ligen über-
Ein Wunder in dem Raht / ein Dunder in der Schlacht / (gezwungen.
Mit ehr / verwundrung / lob zu nennen stracks

Auch deines geists/leibs/munds/weiß/stark vnd
süsse macht (sungen)
(Was zu der Helden lob die Griechen je ge-
Beraitten für dein haupt mit drey mahl rei-
chem pracht (feder/zungen.
Ein dreyfach reichen krantz durch dein schwert/

Wan du dan in der welt (die kaum ein andern
Sohn/ (schreiben)
Der/wie du/kan zu mahl wol reden/streitten/
Bist des feinds hohn vnd forcht / vnd des
freinds rhum vnd wohn:

Wie kan dan vnser Land in längerm zweifel blei-
ben/ (Patron/
Daß du nicht werdest bald/ sein Phœbus vnd
Die Wolcken des Vnglicks durch deinen
glantz vertreiben?

An Ihre Fürstl. Gn.

Herren Ludwigen Fürsten zu Anhalt / ꝛc.

Fürst Ludwig / dich allein kan ich dem weisen
Hot/ (gleich finden:
Der die pfeil vnd die leyr gebrauchen kan/
Dan du mit einem Helm kanst dein haupt in
kriegs noht/ (klug) vmbbinden.
In Ruh mit einem Crantz (stehts khün vnd

Auch bist du taugenlich allein durch dein gebot
Zu dem streit oder lieb die hertzen zu entzün-
den;

Ja du kanst/ wie du wilst/ die leut/ den feind/ den tod
Durch deines munds/ schwerts/ hand/ sprach/ streich/ schrifft überwinden.

Darumb des himmels gnad/ der deine sehl vnd hand (zieren/
Wolt mit so grossem schatz freygebig-reichlich
Will daß du stehest auch jetz für das Vatterland.

Ja/ Er will (wie sehr auch der freyheit feind stoltzieren) (vnd verstand/
Daß die freyheit noch soll durch dein wehrt
Vnd mit jhr auch dein ruhm für vnd für triumfieren.

Von/ ꝛc.

Ernsten Grafen von Mansfeld/ ꝛc.

WEil der Drach/ Adler/ Löw mit Schweinen/ Wölfen/ Bähren/ (derstand/
Nach jhrem Raht vnd Lust/ schier gar ohn wi-
(So groß ist Gottes zorn) Das Teutsche Reich verstören/ (schand.
Vnd es begraben gantz auß grossem grim in

Ein Man schier gar allein des Reichs freyheit zu ehren (solches Land!)
(O rhum für solchen Man! O schand für
Verhindert/ daß sie nicht erfüllen jhr begehren/
Mit stehts forchtlosem muht/ vnd stehts Sig-reicher hand.

Darumb weil theils hilfloß vnd theils sorgloß
anschawen/
Wie solche Wilde thier zu fressen alle welt.
Nun wötzen wühtiglich die hörner / zän vnd
klawen;

Vnd wie sie dan mit macht/ dan mit list/gift vnd
gelt / (vnd abhawen/
Des Lands bäum / blumen / graß verdörben
So blühet doch noch stehts des dapfersten
Mans Feld.

An Hochermelten
Herren Graf Ernsten/ ꝛc.

PRintz/ Held/Mars in dem feld/ von dem des
feinds vnzahl (entgangen/
Niemahl ohn schweren sold vnd leichte zahl
Held/dessen wunder raht / Mars dessen dun-
der strahl (prangen:
Verkürtzet vnsers feinds zu langen stoltz vnd

Wan einmahl des Reichs ständ / so jetz in hoher
qual (fangen/
Durch der Tyrannen tück mit jhrem strick ge-
Geniessend deinr Hand vnd Haupts macht/
auß drangsal (erlangen:
Widrumb der freyheit liecht vnd alten Rhum

Alßdan soll dir zu lob/ O einig wehrter Held/
Frolockend durch den mund deren die dir ver-
bunden
Mit stehtem widerhall erschallen alle Welt:

Du

Nu hat des Höchsten Gnad geheylet vnsre wunden/ Mans feld.
Vnd mit gerechtem Ernst von des besten
Durch eines Helden that die wütrich überwunden!

Vber die Zusamenkunfft

König Jacobs zu Groß Britannien/ vnd Graf Ernsten von Manßfeld/ꝛc.

1624.

JA/ die sterngucker frech/ des blöden volcks einfalt (kriegen/
Zu schröcken/tröwen vns mit newen straf vnd
Dieweil sich diſes Jahr Saturnus alt vnd kalt/ (tzam)füegen.
Vnd Mars voll blut vnd muht zusamen(sel-

Ich steigend nicht so hoch/glaub/ vns solt der gewalt/ (nüegen/
Den diſer Erden Stern außgiessen/wolver-
Als deren Gegenschein vnd würckungen gestalt (betriegen.
Das Volck verblinden kan/ die Weisen nicht

Darumb alßbald ich sah mit wunder vnd mit lust (grüssen/
Der Weißheit vnd Manheit Gestirn einander
Als Manßfelds hertz gewan des König Jacobs brust:

Der süsse glantz (sprach ich) den diſe stern außgiessen/

Kan

Kan niemand dan den feind/dem sie allein ver-
lust (driessen.
Ja jamer / spot vnd tod bedeuten / sehr ver-

Von Herren Axeln Oxenstiern / ꝛc. Schwedischen Reichs Cantzlern/ ꝛc.

1633.

WAn findet kein gestirn / das mit so klarem
brand scheinet/
Vnd starckem gegenschein als diser Nord-stern
Etracks wider die zu weit vnd hart greiffende
hand / (weinet.
Darunder das numehr gejochte Teutschland

Man findet keine Stirn / darunder mehr ver-
stand/ (vermeinet
Erfahrung / weißheit / kunst / des Risen der
Taß jhin gehorchen solt ein jedes Meer/
Volck/ land/ (verneinet.
Zu weit göhnenden munds welt-weitten luft

Hat schon dein Hercules (Gustav der Groß)
mit muht (geschlagen/
Sich durch der Risen Heer den Göttern zu-
So förcht / O frommer hauff / du doch nicht
jhre wuht.

Dan solt der Himmel sich vil förchten oder kla-
gen/ (all-gut
Alßlang des Höchsten hand / Allmächtig vnd
Bewahret dise Seul vnd Achsel jhn zu tra-
gen?

Von

Von Wolermeltem Herren/ ꝛc.

H. Reichs Cantzlern / ꝛc.

ER kan mit solcher krafft vnd wunderreichem schein (vermehren/
Die forcht in vnserm feind / den muht in vns
Daß jhn als eine Sonn/nicht einen Stern gemein/ (ehren.
Mit wunder möniglich muß sehen / segnen/

Zuflüchtig suchen jhn reich vnd arm / groß vnd klein/ (gewehren/
Die pfleget seines Rahts vnd Trosts Er zu-
Daß Er als der Welt Stirn / nein hirn vnd haupt zu sein (ren.
(Allfähig) allein wehrt zu rühmen / zu begeh-

Darumb verbleibet Er (ein wunder aller zeit)
Durch seiner Hertzforcht / Trew vnd Weißheit edle Thaten/ (leut;
Der Inhalt aller lehr/der Probstein weiser

Des Fridens lehr vnd lieb / ein beyspihl der Soldaten/ (streit
Der Spiegel guter Räht / Sigweiser in dem
Der Tugent gantze Sum / lehrbuch der Potentaten.

Widerumb

An Wolermelten Herren/ ꝛc.

TOd ist Gustav der Groß/ Sigreich/ vnüberwunden /
Er/dessen starcke fauſt/Er dessen grosser muht

Ein

Kan niemand dan den feind/dem sie allein ver-
luſt (drieſſen.
Ja jamer / ſpot vnd tod bedeuten / ſehr-ver-

Von Herren Axeln Oxenſtiern / ꝛc. Schwediſchen Reichs Cantzlern/ ꝛc.

1633.

MAn findet kein geſtirn / das mit ſo klarem
brand ſcheinet/
Vnd ſtarckem gegenſchein als diſer Nord-ſtern
Etracks wider die zu weit vnd hart greiffende
hand / (weinet.
Darunder das numehr gejochte Teutſchland

Man findet keine Stirn / darunder mehr ver-
ſtand/ (vermeinet
Erfahrung / weißheit / kunſt / des Riſen der
Daß jhm gehorchen ſolt ein jedes Meer/
Volck/ Land/ (verneinet.
Zu weit göhnenden munds welt-weitten luſt

Hat ſchon dein Hercules (Guſtav der Groß)
mit muht (geſchlagen/
Sich durch der Riſen Heer den Göttern zu-
Soförcht / O frommer hauff / du doch nicht
jhre wuht.

Dan ſolt der Himmel ſich vil förchten oder kla-
gen/ (all-gut
Alßlang des Höchſten hand / Allmächtig vnd
Bewahret diſe Seul vnd Achſel jhn zu tra-
gen?

Von

Von Wolermeltem Herren/ ꝛc.

H. Reichs Cantzlern / ꝛc.

ER kan mit solcher krafft vnd wunderreichem schein (vermehren/
Die forcht in vnserm feind / den muht in vns
Daß jhn als eine Sonn/nicht einen Stern gemein/ (ehren.
Mit wunder möniglich muß sehen / segnen/

Zuflüchtig suchen jhn reich vnd arm / groß vnd klein/ (gewehren/
Die pfleget seines Rahts vnd Trosts Er zu-
Daß Er als der Welt Stirn / nein hirn vnd haupt zu sein (ren.
(Allfähig) allein wehrt zu rühmen / zu begeh-

Darumb verbleibet Er (ein wunder aller zeit)
Durch seiner Gotsforcht / Trew vnd Weißheit edle Thaten/ (leut;
Der Inhalt aller lehr/der Probstein weiser

Des Fridens lehr vnd lieb / ein beyspihl der Soldaten/ (streit
Der Spiegel guter Räht / Sigweiser in dem
Der Tugent gantze Sum / lehrbuch der Potentaten.

Widerumb

An Wolermelten Herren/ ꝛc.

TOd ist Gustav der Groß/ Sigreich/ vnüberwunden /
Er/dessen starcke fauſt/Er dessen grosser muht

Ein

Ein schrecken seines feinds/ vnd seiner freinden
hut/
Jhm jene mit zagheit/diese mit Lieb verbunden.

Tod ist Gustav der Groß; von Vns ist Er ver-
schwunden/ (weiß/starck/gut)
Nach dem für sein haupt/hand vnd hertz (stehts
Er vnsern vndanck groß/zu schlecht der feinden
wuht/ (funden.
Vnd dan die gantze welt zu schlim vnd eng be-

Auch alßbald diser Held/ sein jrdisches gewand
Beylögend / in den Saal des Himmels einge-
tretten/ (nen stand.
Empfand es Atlas selbs vnd hielt kaum sei-

Darumb von vndergang den Weltkraiß zuer-
rötten/ (stand
Hat mit gemeiner stim man Euch / ewern ver-
Vnd Achsel (Ochsenstern) darzu leyhen/
erbetten.

Von dem Cardinal De Richelieu, &c.

FRanckreich / dein ist der Sig. Du bist der
Reichest Ort/ (Gottes seegen;
Das beste Reich der Welt / gleichloß durch
Zwar nicht weil fruchtreich du der freinbden
trost vnd hort/ (pflegen:
Auch nicht weil deine Leut/wie du/ gut zu thun

Nicht weil du der Lieb sitz / der sturmleydenden
Port/ (Adels wegen/
Nicht deines weisen Rahts / vnd dapfern

Noch weil dein König groß durch seine werck vnd wort (gen.
Bezeuget/daß jhm nichts dan dein heyl angele-

Nein. Sondern weil dir wehrt ein solcher Cardinal/ (gleich zu finden/
Daß jhm auch an verdienst sunst kein mensch
Wan in der weitten welt dir Got schon geb die wahl;

Darumb laß weder Forcht noch Hofnung dich verblinden/ (mahl
Dieweil gantz seelig du durch Got vnd jhn zu-
Kanst/so du wilt/die welt/dich kein feind vberwinden.

An Pallas Rosenkrantz

Dänmarkischen vom Adel/vñ Poëten/ꝛc.

IDæa hat einmahl die Musen fromb vnd weiß (schmücket;
Mit perlein/agstein/gold recht Königlich ge-
Die Greichen hielten sie hernach auff süsse weiß (stricket;
Mit lachen/lieb vnd lust muhtwilliglich ver-

Die Römer haben auch darauf/vnd nicht ohn fleiß/ (quicket/
Mit lorbör vnd öhlzweig vnd Myrten sie er-
Vnd andre Völcker mehr/nicht ohn müh noch ohn preiß glicket.
Glickseelig haben sie mit mancher blum be-

Alß die neun Schwestern nu schier jeden stands vnd lands (zu volführen/
Gunst vnd kunst / tracht vnd pracht begehrten
Vnd sich beklenden selbs mit reichtumb / zier Vnd glantz /

Sie / Phœbus vnd Pallas / fürhin stehts zu prachtieren/ (krantz/
Erkohren für jhr Haupt den Edlen Rosen-
Mit dem sie (dan zuvor) lob-reicher triumfieren.

An Herren Theodor de Mayerne

Rittern vnd Königl. Raht vnd Ersten Artzt / ꝛc.

Meinen (der Grossen vnd Kleinen Welt kundigen) Hochgeehrten alten freind.

DEr leib des grösten Reichs des menschen leib sich gleichet/ (schand/
In beeden sihet man / wie durch müssigkeit
Durch schand vneinigkeit / durch zertrennung auffstand/ (heit der Tod schleichet.
Durch entpörung schwachheit/durch schwach-

Doch wan durch Gottes gnad das böß dem guten weichet (der hand/
Auff guten raht vnd hilf des haupts vnd auch
Alßdan gesundheit / frid vnd frewd zugleich das Land/ (reichet.
Wie auch des menschen leib lieblich wider be-

Ach nem das Teutsche Reich / das jetz in seinem
blut (band vmbfangen/
Gantz zaghafft/trostloß/schwach mit des tods
Mayerne deinen Raht allein getrew / weiß/
gut.

So solt es nicht allein trost / hilf vnd heyl em-
pfangen / (schwachheit/wuht
Sondern sein hertz / hand / hirn / von zagheit/
Gefreyhet / solten noch vnsterblichkeit erlan-
gen.

An Herren Johan Abraham Pöhmern/ ꝛc.

DAs wolbeschriben Lob mit dem mich deine
gunst / (streichet
Mein Pöhmer/ maisterlich für andern herauß
Entdöcket einen schatz der wissenschafft vnd
kunst (reichet.
Damit dein hertz vnd geist gesegnet vnd be-

Gleichwie nu solcher ruhm (Mir zwar lieb/doch)
vmbsunst/ (vergleichet:
Die weil sich mein verdienst dem deinen nicht
Also eröfnet sich ein so liebreiche brunst
In deiner edlen brust / die keinem reichtumb
weichet.

Daher mit höchstem danck muß ich dein haupt
numehr (zieren
Mit deinem eignen krantz vnd perlein wider
Zu zeugnuß meiner lieb vnd zeichen deiner
lehr;

lehr/

Lehr/ damit reichlich Got gesegnet dein studieren/
Studieren/ welches dir mittheylet Lob vnd
Ehr/ (ſieren.
Ehr/ dadurch (Pöhmer) du allzeit solt trium-

An eben denselbigen Herren Pöhmern/ meinen hochgeehrten Freind/ ꝛc.

NEin/ Pöhmer/ mein verdienst ist deinem Lob
nicht gleich/ (werben;
Vnd kaum weiß ich ob mir ein solches zuer-
Weil vnsre werck vnd wir/ wie immer weiß/
fromb/ reich/ (ſterben.
Ohn vnderschied wie die/ die torecht/ böß/ arm/

Jung vnderließ ich nicht mit fleiß vnd kunst zu-
gleich zu werben;
Vmb gütter/ grosses Lob/ vnd Fürsten gunst
Bald fanden meine haab vnd schrifften in dem
Reich (verderben.
(Wie Freind vñ Fürsten auch) jhr gäntzliches

Was ich nun sydher wolt (von geitz vnd ehr-
geitz frey) (hen/ schreiben/
Das wolt ich/ nur mein hertz von leyd zufrey-
Vnd ist kaum lobens wehrt/ weil es nicht
Welsch noch New.

Doch mit der Warheit schmuck dein wort ein-zu-
verleiben/ (getrew/
So wollest du mein freind/ vnd ich will dir
Vnd das Lob soll dir selbs/ dem es gebühret/
bleiben.

An Herren Hanß Jacob Grob/ meinen alten wehrten/ gelehrten Freind/ꝛc.

DEssen wehrte Werck vnd Weißheit wol bezeugen/ (nen Grob/
Daß nichts dan nur dein nam an dir zu nen-
Grob wär ich selbs vnd böß/lang für der welt dein lob/ (schweigen.
Welches der Musen zunft vermeldet/ zu ver-

Zwar dein verdienst bedarf nu weitter keine zeugen/ (ich dich lob
Weil Landgrav Moritz schon (den zwar/ wie
Durch jhn/ich mit dir ehr) auf vnfehlbare prob
Dein haupt gekrönet hat mit seinen gnaden-zweigen.

Darumb sehr grob gewiß ist deren vnverstand/
Die auß deines berufs (dir noch vngleichen)
ehren (tes hand:
Nicht abnemen den schmuck/ den dir gab Got-

Noch Gröber seind/ die dich zu ehren nicht begehren; (Teutschland/
Vnd Gröbest/ deren hertz nicht wünschet dem
Daß deines Lebens trumb mög zart vnd starck lang wehren.

An H. Martin Opitzen Teutschen Poeten/ꝛc.

INdem mein ohr/ hand/ mund schier müd/ die schwere plagen/ (Hunger/Brand/
Die diser Grosse Krieg mit Schwert/ Pest/

Vnd

Vnd vnerhörter wuht auff vnser Vaterland
Außgiesset/ ohn ablaß zu hören/ schreiben/ kla-
gen/

Da ward mit wunder mir vnd mit wohn fürge-
tragen/ (wehrtes pfand/
Mein Spitz/ deiner lieb vnd Freindschafft
Pfand/ welches mir alßbald die feder auß der
hand/ (leyd geschlagen.
Vnd auß dem mund vnd geist die klag vnd

Dan ja dein Orgelstraich/ vnd deiner Harpfen
klang (rühren/
So lieblich das gehör vnd hertz zugleich be-
Daß wer (sinn-reich) mit mir erforschet jhren
zwang/

Der kan nichts dan dein werck vnd wehrtzu her-
tzen führen/ (gesang/
Vnd sein mund muß dich bald mit einem Lob-
Vnd seine hand dein haupt mit Lorbör-zwei-
gen zieren.

An meinen Brudern

Ludwig Weckerlin.

INdem dein gröste Sorg durch deiner Zun-
gen thon (muhtwillen
Der wilden wüsten welt stoltz/ torheit vnd
(Gleichwie in Griechenland der Calliopen
Sohn (zustillen:
Thier/ bäum vnd stein bezwang) zuzänen vnd

Indem/

Indem/mein Bruder/du (ein wahrer Amphion)
Bemüheſt (ſeelig) dich nach Gottes guttem willen
Sein himmeliſche Stat/alda Er ſeinen Thron
Mit lebendigem Zeug zu gröſſen vnd zufillen.

Ich/ ſehend wie die Leut allein gelt/ ehr vnd pracht (vnd begehren/
(Des Kriegs geſchenck vnd raub) hochachten
Haß ſolche Narreten/ vnd Klag des Teutſchlands Nacht.

Doch wie ich ſeufz daß auch die Wölf die Kirch zerſtören/
Alſo erfrew ich mich ab gutter Lehrer wacht/
Vnd glaub/daß vns die Son werd noch des Tags gewehren.

Vber Pater Gr. ꝛc. Todfall.

DAß kein ſchimpf bleib ohn ernſt/ daß kein ſpil end ohn ſpot/ ſehen:
Hat newlich man zu Rom in ewerm ſpihl ge-
Der Pater fand in ernſt in der höll ſeinen tod/
Ihr ſuchtet Euch in ſchimpf im himmel zu erhöhen.

Ihr ſaſſet in dem ſpihl Lobſingend ewerm Got/
Er aber lag in ernſt für Lucifer mit flehen;
In dem ſpihl zaigtet ihr all ewren pracht ohn noht/ (hen.
Er/wahin nach dem ſpihl ihr alle müſſet ge-

Darumb weil theils hilfloß vnd theils sorgloß
anschawen/
Wie solche Wilde thier zu fressen alle welt.
Nun wötzen wühtiglich die hörner / zän vnd
klawen;

Vnd wie sie dan mit macht/ dan mit list/gift vnd
gelt / (vnd abhawen/
Des Lands bäum / blumen / graß verdörben
So blühet doch noch stehts des dapfersten
Mans Feld.

An Hochermelten
Herren Graf Ernsten/ ꝛc.

PRintz/ Held/Mars in dem feld/ von dem des
feinds vnzahl (entgangen/
Niemahl ohn schweren sold vnd leichte zahl
Held/dessen wunder raht / Mars dessen dun-
der strahl (prangen:
Verkürtzet vnsers feinds zu langen stoltz vnd

Wan einmahl des Reichs ständ / so jetz in hoher
qual (fangen/
Durch der Tyrannen tück mit jhrem strick ge-
Geniessend deinr Hand vnd Haupts macht/
auß drangsal (erlangen:
Widrumb der freyheit liecht vnd alten Rhum

Alßdan soll dir zu lob/ O einig wehrter Held/
Frolockend durch den mund deren die dir ver-
bunden
Mit stehtem widerhall erschallen alle Welt:

Nu

Nu hat des Höchsten Gnad geheylet vnsre wunden/ Mans feld.
Vnd mit gerechtem Ernst von des besten
Durch eines Helden that die wütrich überwunden!

Vber die Zusamenkunfft

König Jacobs zu Groß Britannien/ vnd Graf Ernsten von Manßfeld/ꝛc.

1624.

JA/ die sterngucker frech/ des blöden volcks einfalt (kriegen/
Zu schröcken/tröwen vns mit newen straf vnd
Dieweil sich dises Jahr Saturnus alt vnd kalt/ (tzam) füegen.
Vnd Mars voll blut vnd muht zusamen (sel-

Ich steigend nicht so hoch/glaub/ vns solt der gewalt/ (nüegen/
Den diser Erden Stern außgiessen/wolver-
Als deren Gegenschein vnd würckungen gestalt (betriegen.
Das Volck verblinden kan/ die Weisen nicht

Darumb alßbald ich sah mit wunder vnd mit lust (grüssen/
Der Weißheit vnd Manheit Gestirn einander
Als Manßfelds hertz gewan des König Jacobs brust:

Der süsse glantz (sprach ich) den dise stern außgiessen/

Kan niemand dan den feind/dem sie allein ver-
lust (driessen.
Ja jamer / spot vnd tod bedeuten / sehr ver-

Von Herren Axeln Oxenstiern / ꝛc. Schwedischen Reichs Cantzlern/ ꝛc.

1 6 3 3.

MAn findet kein gestirn / das mit so klarem
brand scheinet/
Vnd starckem gegenschein als diser Nord-stern
Etracks wider die zu weit vnd hart greiffende
hand / (weinet.
Darunder das numehr gejochte Teutschland

Man findet keine Stirn / darunder mehr ver-
stand/ (vermeinet
Erfahrung / weißheit / kunst / des Risen der
Taß jhm gehorchen solt ein jedes Meer/
Volck/ Land/ (verneinet.
Zu weit göhnenden munds weit-weitten lust

Hat schon dein Hercules (Gustav der Groß)
mit muht (geschlagen/
Sich durch der Risen Heer den Göttern zu-
Sofördt / O frommer hauff / du doch nicht
jhre wuht.

Dan solt der Himmel sich vil förchten oder kla-
gen/ (all-gut
Alßlang des höchsten hand / Allmächtig vnd
Bewahret dise Seul vnd Achsel jhn zu tra-
gen?

Von

Von Wolermeltem Herren/ ꝛc.

H. Reichs Cantzlern / ꝛc.

ER kan mit solcher krafft vnd wunderreichem schein (vermehren/
Die forcht in vnserm feind / den muht in vns
Daß jhn als eine Sonn/nicht einen Stern gemein/ (ehren.
Mit wunder möniglich muß sehen / segnen/

Zuflüchtig suchen jhn reich vnd arm / groß vnd klein/ (gewehren/
Die pfleget seines Rahts vnd Trosts Er zu-
Daß Er als der Welt Stirn / nein hirn vnd haupt zu sein (ren.
(Allfähig) allein wehrt zu rühmen / zu begeh-
Darumb verbleibet Er (ein wunder aller zeit)
Durch seiner Hertsforcht / Trew vnd Weißheit edle Thaten/ (leut;
Der Inhalt aller Lehr/der Probstein weiser

Des Fridens Lehr vnd Lieb / ein beyspihl der Soldaten/ (streit
Der Spiegel guter Räht / Sigweiser in dem
Der Tugent gantze Sum / Lehrbuch der Potentaten.

Widerumb

An Wolermelten Herren/ ꝛc.

TOd ist Gustav der Groß/ Sigreich/ vnüberwunden /
Er/dessen starcke fauſt/Er dessen grosser muht

Ein

Ein schrecken seines feinds/ vnd seiner freinden hut/
Jhm jene mit zagheit/diese mit Lieb verbunden.

Tod ist Gustav der Groß; von Vns ist Er verschwunden/ (weiß/starck/gut)
Nach dem für sein haupt/hand vnd hertz (stehts
Er vnsern vndanck groß/zu schlecht der feinden wuht/ (funden.
Vnd dan die gantze welt zu schlim vnd eng be-

Auch alßbald diser Held/ sein jrdisches gewand
Beylögend/ in den Saal des Himmels eingetretten/ (nen stand.
Empfand es Atlas selbs vnd hielt kaum sei-

Darumb von vndergang den Weltkraiß zuerrötten/ (stand
Hat mit gemeiner stim man Euch/ ewern ver-
Vnd Achsel (Ochsenstern) darzu leyhen/ erbetten.

Von dem Cardinal De Richelieu, &c.

FRanckreich/ dein ist der Sig. Du bist der Reichest Ort/ (Gottes seegen;
Das beste Reich der Welt/ gleichloß durch
Zwar nicht weil fruchtreich du der freinbden trost vnd hort/ (pflegen:
Auch nicht weil deine Leut/wie du/ gut zu thun

Nicht weil du der Lieb sitz/ der sturmleydenden Port/ (Adels wegen/
Nicht deines weisen Rahts/ vnd dapfern

Noch weil dein König groß durch seine werck vnd wort (gen.
Bezeuget/daß jhm nichts dan dein heyl angele-

Nein. Sondern weil dir wehrt ein solcher Car-dinal/ (gleich zu finden/
Daß jhm auch an verdienst sunst kein mensch
Wan in der weitten welt dir Got schon geb die wahl;

Darumb laß weder Forcht noch Hofnung dich verblinden/ (mahl
Dieweil gantz seelig du durch Got vnd jhn zu-
Kanst/so du wilt/die welt/dich kein feind vber-winden.

An Pallas Rosenkrantz

Dänmarkischen vom Adel/vñ Poéten/ꝛc.

IDæa hat einmahl die Musen fromb vnd weiß (schmücket
Mit perlein/agstein/ gold recht Königlich ge-
Die Greichen hielten sie hernach auff süsse weiß (strickets
Mit lachen/ lieb vnd lust muhtwilliglich ver-

Die Römer haben auch darauf/vnd nicht ohn fleiß/ (quicket/
Mit Lorbör vnd öhlzweig vnd Myrten sie er-
Vnd andre Völcker mehr/nicht ohn müh noch ohn preiß glicket.
Glickseelig haben sie mit mancher blum be-

Alß die neun Schwestern nu schier jeden stands vnd lands (zu volführen/
Gunst vnd kunst / tracht vnd pracht begehrten
Vnd sich beklenden selbs mit reichtumb / zier Vnd glantz /

Sie / Phœbus vnd Pallas / fürhin stehts zu prachtieren/ (krantz/
Erkohren für jhr Haupt den Edlen Rosen-
Mit dem sie (dan zuvor) lob-reicher triumfieren.

An Herren Theodor de Mayerne

Rittern vnd Königl. Raht vnd Ersten Artzt / ꝛc.

Meinen (der Grossen vnd Kleinen Welt kundigen) Hochgeehrten alten freind.

DEr leib des grösten Reichs des menschen leib sich gleichet/ (schand/
In beeden sihet man / wie durch müssigkeit
Durch schand vneinigkeit / durch zertrennung auffstand/ (heit der Tod schleichet.
Durch entpörung schwachheit/durch schwach-

Doch wan durch Gottes gnad das böß dem guten weichet (der hand/
Auff guten raht vnd hilf des haupts vnd auch
Alßdan gesundheit / frid vnd frewd zugleich das land/ (reichet.
Wie auch des menschen leib lieblich wider be-

Ach nem das Teutsche Reich / das jetz in seinem blut (band vmbfangen/
Gantz zaghafft/trostloß/schwach mit des tods Mayerne deinen Raht allein getrew / weiß/ gut.

So solt es nicht allein trost / hilf vnd heyl empfangen / (schwachheit/wuht
Sondern sein hertz / hand / hirn / von zagheit/ Gefreyhet / solten noch vnsterblichkeit erlangen.

An Herren Johan Abraham Pöhmern/ ꝛc.

DAs wolbeschriben Lob mit dem mich deine gunst / (streichet
Mein Pöhmer/ maisterlich für andern herauß Entdöcket einen schatz der wissenschafft vnd kunst (reichet.
Damit dein hertz vnd geist gesegnet vnd be-

Gleichwie nu solcher ruhm (Mir zwar lieb/doch) vmbsunst/ (vergleichet:
Die weil sich mein verdienst dem deinen nicht Also eröfnet sich ein so liebreiche brunst
In deiner edlen brust / die keinem reichtumb weichet.

Daher mit höchstem danck muß ich dein haupt numehr (zieren
Mit deinem eignen krantz vnd perlein wider Zu zeugnuß meiner Lieb vnd zeichen deiner Lehr;

Lehr/

Lehr/ damit reichlich Got gesegnet dein studieren/
Studieren / welches dir mittheylet Lob vnd
Ehr/ (steren.
Ehr/ dadurch (Pöhmer) du allzeit solt trium-

An eben denselbigen Herren Pöhmern/ meinen hochgeehrten Freind/ ꝛc.

NEin / Pöhmer / mein verdienst ist deinem Lob
nicht gleich/ (werben;
Vnd kaum weiß ich ob mir ein solches zuer-
Weil vnsre werck vnd wir / wie immer weiß/
fromb/ reich/ (sterben.
Ohn vnderschied wie die/die torrecht/böß/arm/

Jung vnderließ ich nicht mit fleiß vnd kunst zu-
gleich zu werben;
Vmb gütter / grosses Lob/ vnd Fürsten gunst
Bald fanden meine haab vnd schrifften in dem
Reich (verderben.
(Wie Freind vñ Fürsten auch) jhr gäntzliches

Was ich nun sydher wolt (von geitz vnd ehr-
geitz frey) (hen/ schreiben/
Das wolt ich/ nur mein hertz von leyd zufrey-
Vnd ist kaum lobens wehrt / weil es nicht
Welsch noch New.

Doch mit der Warheit schmuck dein wort ein-zu-
verleiben/ (getrew/
So wolleſt du mein freind / vnd ich will dir
Vnd das Lob soll dir selbs / dem es gebühret/
bleiben.

An

An Herren Hanß Jacob Grob/ meinen alten wehrten/ gelehrten Freind/ꝛc.

DEssen wehrte Werck vnd Weißheit wol bezeugen/ (nen Grob/
Daß nichts dan nur dein nam an dir zu nen-
Grob wär ich selbs vnd böß/lang für der welt dein lob/ (schweigen.
Welches der Musen zunft vermeldet/ zu ver-

Zwar dein verdienst bedarf nu weitter keine zeugen/ (ich dich lob
Weil Landgrav Moritz schon (den zwar/ wie
Durch jhn/ich mit dir ehr) auf vnfehlbare prob
Dein haupt gekrönet hat mit seinen gnaden-zweigen.

Darumb sehr grob gewiß ist deren vnverstand/
Die auß deines beruffs (dir noch vngleichen) ehren (tes hand:
Nicht abnemen den schmuck/ den dir gab Got-

Noch Gröber seind/ die dich zu ehren nicht begehren; (Teutschland/
Vnd Gröbest/ deren hertz nicht wünschet dem
Daß deines lebens trumb mög zart vnd starck lang wehren.

An H. Martin Opitzen Teutschen Poeten/ꝛc.

INdem mein ohr/ hand/ mund schier müd/ die schwere plagen/ (Hunger/Brand/
Die diser Grosse Krieg mit Schwert/ Pest/

Vnd

Vnd vnerhörter wuht auff vnser Vaterland
Außgiesset/ ohn ablaß zu hören/ schreiben/ kla-
gen/

Da ward mit wunder mir vnd mit wohn fürge-
tragen/ (wehrtes pfand/
Mein Spitz/ deiner lieb vnd Freindschafft
Pfand/ welches mir alßbald die feder auß der
hand/ (leyd geschlagen.
Vnd auß dem mund vnd geist die klag vnd

Dan ja dein Orgelstraich/ vnd deiner Harpfen
klang (rühren/
So lieblich das gehör vnd hertz zugleich be-
Daß wer (sinn-reich) mit mir erforschet jhren
zwang/

Der kan nichts dan dein werck vnd wehrtzu her-
tzen führen/ (gesang/
Vnd sein mund muß dich bald mit einem lob-
Vnd seine hand dein haupt mit Lorbör-zweigen zieren.

An meinen Brudern

Ludwig Weckerlin.

INdem dein gröste Sorg durch deiner Zun-
gen thon (muhtwillen
Der wilden wüsten welt stoltz/ torheit vnd
(Gleichwie in Griechenland der Calliopen
Sohn (zustillen:
Thier/ bäum vnd stein bezwang) zuzänen vnd

Indem/

Indem/mein Bruder/du (ein wahrer Amphion)
Bemüheſt (ſeelig) dich nach Gottes guttem willen
Sein himmeliſche Stat/alda Er ſeinen Thron
Mit lebendigem Zeug zu gröſſen vnd zufillen.

Ich/ ſehend wie die Leut allein gelt/ ehr vnd pracht (vnd begehren/
(Des Kriegs geſchenck vnd raub) hochachten
Haß ſolche Narreten/ vnd Klag des Teutſchlands Nacht.

Doch wie ich ſeufz daß auch die Wölf die Kirch zerſtören/
Alſo erfrew ich mich ab gutter Lehrer wacht/
Vnd glaub/daß vns die Son werd noch des Tags gewehren.

Vber Pater Gr. ꝛc. Todfall.

DAß kein ſchimpf bleib ohn ernſt/ daß kein ſpil end ohn ſpot/ ſehen:
Hat newlich man zu Rom in ewerm ſpihl geDer Pater fand in ernſt in der höll ſeinen tod/
Ihr ſuchtet Euch in ſchimpf im himmel zu erhöhen.

Ihr ſaſſet in dem ſpihl Lobſingend ewerm Got/
Er aber lag in ernſt für Lucifer mit flehen;
In dem ſpihl zaigtet ihr all ewren pracht ohn noht/ (hen.
Er/wahin nach dem ſpihl ihr alle müſſet ge-

O hohe Pfaffen-witz/wehrt des Bapsts grossen gunst/
Beweisend wie jhr all gantz gut zu allẽ sachen
Die ketzer plaget mehr dan alle menschen sunst.

Dan weil der Teufel Euch nach lust mag lassen lachen/ (kunst
Verfolget Er sie mehr durch sein vnd ewre
Weil jhr jhm nach dem spihl selbs fallet in den rachen.

Traum/

Von dem H. v. B.

Ich sah in meinem schlaf ein Bild gleich einem Got/ (erhaben/
Auff einem reichen Thron gantz prächtiglich
In dessen dienst vnd schutz zugleich auß lust vnd noht gaben.
Sich die torrechte leut stehts hauffen weiß be-

Ich sah wie dises Bild dem wahren Got zu spot
Empfieng (zwar niemahl sat) gelübd/lob/opffergaben/ (tod/
Vnd gab auch wem es wolt das leben vnd den
Vnd pflag sich mit raach / straf vnd boßheit zu erlaben.

Vnd ob der himmel schon oftmahl des Bilds vndanck (der/
Zustrafen / seine stern versamblete mit wun-
So war doch des Bilds stim noch lauter dan der dunder:

Biß

Biß endlich / als sein stoltz war in dem höchsten schwanck/ (herunder/
Da schlug ein schneller plitz das schöne Bild Verekhrend seinen pracht in koht / würm vnd gestanck.

Von der Catholischen Lig/ꝛc.

DJe Warheit vnd jhr Herd ist götlich/ standhafft/ rund/ (ehr vernüeget;
Schlecht/freindlich/ fridlich/ recht/mit Gottes
Die Falschheit vnd jhr Hauf ist menschlich/ arg/ohn grund/ (trieget.
Ehrgeitzig/ grewlich/ stoltz/ die wen sie kan be-

Darumb dem schweren schwarm / als dessen hertz/hand/mund/
Für seinen eignen sack betrieget/ krieget/ lieget/
Wirt mit der welt Abgot vnd seinem stoltzen bund
Der allgemeinen Lig titul wol zugefüget.

Doch wan die Warheit ja (wie immer schwach jhr schein/ (klein)
Wie immer auch jhr Hauf verachtet/ arm vnd
Soll noch zu letzt durch Got / von Got geliebet/sigen:

Muß nicht/ O wehrte Herd/der falschheit stoltzer freind/ (selbs feind/
Dem/wie die Warheit Er/Got/die Warheit
Vnd dise Lügen-Lig zu letzt noch vnden ligen;

Buhlereyen
Oder
Lieb-Gedichte.

Vorrede an Seine Liebste.

1.

Ich dicht/ Ich sag/ Ich sing: Ach nein! Ich seufz/schrey/klag/ (stritten/
Die lieb/das leyd/damit mein junges hertz ge-
Verlierend allen trost vnd hofnung mit dem Tag/ (erlitten.
Verwundet durch vnd durch endlich den Tod

Kein Soldat in der Schlacht vnd gröstẽ Niderlag (zerschnitten/
War jemahls / als mein hertz / zerhacket vnd
Vnd bittend vmb quartier kont ich weder vertrag/ (bitten.
Noch meiner feindin gnad erbeutten noch er-

O grewliche Schönheit/die mit ernst oder schertz/
Nach ewermeignen lust/den sehlen widerstrebet/ (schmertz!
Erkennet doch wie groß ewer stoltz vnd mein

O die jhr/ wan jhr wolt/den Tod/das Leben/gebet/ (mein hertz
Verleyhet/daß durch Euch/weil ja durch Euch
Getödtet/ mein Gesang hingegen werd belebet.

2.

Jhrer Schönheit wunderliche Würckung.

WEr sein betrübtes Aug ab aller Götter (ret/
pracht/
Vnd ab der Natur kunst zu erquicken bege-
Der kom vnd schaw die Sonn / die mit Göt- (wehret.
licher macht
Mich/ ja die fünstre welt/des lieben Liechts ge-

Doch kom Er (seelig) bald! dan mit zu früher (schweret:
nacht
Der Tod/sparend was böß/das best allzeit be-
Vnd dise Göttin wirt mit eyfer vnd obacht
Der Götter/als die zierd des Himmels/schon
geehret.

Ein wunder-reiches werck/ da Lieblichkeit mit (mählet/
Ehr/
Da Tugent mit Schönheit/in einem Leib ver-
Soll segnen sein gesicht mit Lust/ sein Haupt
mit Lehr;

Daß Er gestehen muß / daß mein gesang weit (mehr/
fehlet /
Jn dem (bestutzet) ich jhr Lob nicht gnug ver-
Weil mich jr aug zugleich befehlet vñ entfehlet.

3.

Jhr Lob ist vnaußsprechlich.

WElchen der Götter schatz / der Natur beste (net/
kunst/
Des Himmels köstlichkeit alhie zu sehen söh-

Der segne sein gesicht durch die Schön / deren gunst
Erquicket meinen geist / vnd diſe welt beschönet.

Doch kommet Er nicht bald / ſo kommet Er vmbſunſt / (gönet /
Dan schon ein jeder Got begihrig nach jhr
Damit in purer lieb vnd heylig-ſüſſer brunſt
Er werd mit ehr von jhr / vnd ſie von jhm gekrönet.

Der Tugent ſüſſe krafft / der Lieb vnd Schönheit prob /
Mit der holdſeeligkeit vnd götlichen geberden
In eines Engels leib er ſehen wirt auff erden.

Bekennend / daß allein des ſüſſen Engels lob
Von eines Engels mund kan recht geſungen werden / (vnd grob.
Vnd daß ohn ſie die welt gantz ellend / arm

4.

Sie iſt die gröſeſte Reichtumb.

DAs prächtigſte Kriegs-ſchiff / dem je das Meer war kund / (gehren;
Hat keinen Maſt ſo hoch / als hoch iſt mein begRein Ancker halb ſo ſtarck vnd beiſſend in den grund (wehren.
Als meine Lieb vnd Trew / die vnauffhörlich

So knüpfet auch kein Sayl noch Leyn ein ſolchen bund / (ſchweren;
Als die zart krauſe haar / die meinen geiſt be-

Kein

Kein Wind bliesz jemahl auff die seegel stoltz vnd rund/ (thören.
Als mich die süsse lüfft des rohten munds be-

Kein Schifman hat jemahls in einer schwartzen nacht
Ein halb so klares liecht oder gestirn erblicket/
Als hell seind die augstern / mein trost vnd Amors pracht.

So hat auch noch kein Schiff / nach langer fahrt beglicket/ (bracht/
Ein Kleinoth so vil wehrt zu vns von Ost ge-
Als dises Kleinoth ist/ das alle welt erquicket.

5.

Sie ist gantz Lieblich vnd Löblich.

DAs Gold des Morenlands/wie pur es auch kan sein/ (mern weichen:
Muß jhres krausen haars köstlichem schim-
Der rohteste Coral / des schönsten Rubins schein (vergleichen.
Ist jhres Rosen-munds reichtumb nicht zu-

Vnd keine perlein seind so weiß/so gleich/so rein/
Als die/die jhres munds red vnd geschmöll bereichen: (fenbein/
So kan auch die Natur vnd Kunst kein hel-
Das so zart/glat vnd weiß/ wie jhr Leib / herauß streichen.

Kurtz / meine Nymf Myrt ist ein Kunst-stuck der Natur/

Der hertzen brunst vnd wunsch/die herrscherin der seelen/
Der holdseeligkeit quell/der lieblichkeit figur/

Der augen süsse wand/ die todte zu befehlen/
Der Schönheit gantze Sum/der Tugenten Richtschnur; (lenz
Wie kan ich immer dan/sie liebend/lobend/feh-

6.

Venedig gegen seiner Liebsten verglichen.

WItzloß war die Fürwitz/auffsätzig & fürsatz/
Kreutz-geitzig der ehrgeitz/ die mich so sehr bethöret/ (gesatz
Daß eines Fürstens will(der Schön vnd lieb Zuwider) mich jetz jhm gehorsamen gelehret.

Dan was seind doch die Brent/ Galleen/ Marrenplatz/ (mehret/
Die stattliche Palläst / der Schatz so weit verGegen der haaren strom von purem gold bewehret (serm schatz?
Vnd gegen der Schönheit vnd Tugent gröss-

Was ist des Hertzogs/Rahts/ der Curtisanen prangen (mahl/
In purpur/scharlach/ gold/ in bestem saal vnd
Verglichen mit dem schmuck der lippen vnd der wangen?

Was seind die Müntz / Zeughauß / Geschütz vnd Arsenal/

Gegen

Gegen dem schönen aug/das billich (mein verlangen
Zustrafen) so weit ab mich tödtet wie ein strahl?

7.

Sie ist Steinin.

WAs kan vns / Amor / doch vor jhrem stoltz bewahren? (Vnfall/
Vmbsunst seind deine Pfeil/vmbsunst ist mein
Je mehr ich vnsre schand mit jhrem lob erschall/
Je weniger sie mich vermeinet zu entfahren.

Dem blaichen Agstein gleich ist der strom jhrer haaren/ (stall/
Jhr runde kehl vnd halß ist pur als ein Cri-
Ein Marber jhre brust/ das wärtzlein ein Corall (ren.
Den Alabasterstein händ vnd arm offenbah-

Vnd jhre zween augstern seind funckende Saphir / (tieret/
Ein lachender Rubin auff jhrem mund prach-
Von hartestem Deemant hat sie ein Hertz in jhr.

Ist es ein wunder dan/daß sie (stoltz) triumfieret/
Amor/vnd ist so hart stehts gegen dir vnd mir/
Wan sie die Natur selbs gantz Steinin geformieret.

8.

Jhr Hertz ist gefroren.

Gleichwie ein armer Mensch / auß jrrdischem verstand/ (lehren/
Vermeinet / horchend zu des Aberglaubens
Ein schön-gemaltztes Bild / als seines geists hayland/ (ren.
Mit bitten/opfern/lob vnd anderm dienst zu eh-

Also vnd mehr fehl ich (witzloß) durch mein begehren/ (hand/
Wan ich für euch erhöb mein hertz/gesicht vnd
Wan ich mich darf ab euch beklagen vnd beschwehren. (stand.
Da schuldig doch allein mein eigner vnver-

Ja Göttin / deren gnad mich kont allein erlaben.
Euch klag ich an vmbsunst / vmbsunst hoff ich den lust/ (gaben.
Daß ewer hertz mit Lieb werd meine Liebbe-

Dan solt ich / als ich sah ewrer schnee-weissen brust (ben/
Bezauberende bühl / nicht (klüger) gedacht ha-
Daß vnder solchem schnee ein hertz von eyß sein must.

9.

Von jhren überschönen Augen.

Jhr Augen / die jhr mich mit einem Blick vnd Plitz (belohnen;
Scharpf oder süß nach lust könt strafen vnd

O lieb-

O liebliches Gestirn/ Stern/ deren liecht vnd hitz (schonen:
Kan! züchtigend den stoltz/ der züchtigen ver-

Vnd jhr/der Lieb werckzeug/kundschaffter vnsrer witz/ (Cronen/
Augbrawen/ ja vilmehr triumfbogen/ nein/
Darunder Lieb vnd Zucht in überschönem sitz
Mit brauner klarheit schmuck erleuchtet leuchtend wohnen!

Wer recht kan ewre form/ farb/ wesen/ würckung/krafft/ (thun vnd gehen/
Der kan der Engeln stand/ schein/ schönheit/
Der kan der wahren Lieb gewalt vnd eigenschafft/

Der Schönheit schönheit selbs/der sehlen frewd vnd flehen/ (schafft
Vnd der Glickseeligkeit vnd Tugenten freind-
In Euch(der Natur kunst besehend) wol verstehen.

10.

Der Schönen wunderliche Kunst.

DAß auß vndanckbarkeit/ oder auß mißverstand/ (verlachet/
Sie mein Lob/ Lieb vnd Leyd als einen schimpf
Ist mir nicht wunderbar; Dieweil des Himmels hand (machet.
Sie also raw als schön zu meiner qual ge-

8.

Ihr Hertz ist gefroren.

Gleichwie ein armer Mensch / auß irrdischem verstand/ (lehren/
Vermeiner / horchend zu des Aberglaubens
Ein schön-gemahltes Bild / als seines geists hayland/ (ren.
Mit bitten/opfern/lob vnd anderm dienst zu eh-

Also vnd mehr fehl ich (witzloß) durch mein begehren/ (hand/
Wan ich für euch erhöb mein hertz/gesicht vnd
Wan ich mich darf ab euch beklagen vnd beschwehren. (stand.
Da schuldig doch allein mein eigner vnver-

Ja Göttin / deren gnad mich kont allein erlaben.
Euch klag ich an vmbsunst / vmbsunst hoff ich den lust/ (gaben.
Daß ewer hertz mit lieb werd meine liebe be-

Dan solt ich / als ich sah ewrer schnee-weissen brust (ben/
Bezauberende bühl / nicht (klüger) gedacht ha-
Daß vnder solchem schnee ein hertz von eyß sein must.

9.

Von jhren überschönen Augen.

Ihr Augen / die jhr mich mit einem Blick vnd Plitz (belohnen;
Scharpf oder süß nach lust könt strafen vnd

O lieb-

O liebliches Gestirn/ Stern/ deren liecht vnd hitz (schonen:
Kan! züchtigend den stoltz/ der züchtigen ver-

Vnd jhr/der Lieb werckzeug/kundschaffter vnsrer witz/ (Cronen/
Augbrawen/ ja vilmehr triumfbogen/ nein/
Darunder Lieb vnd Zucht in überschönem sitz
Mit brauner klarheit schmuck erleuchtet leuchtend wohnen!

Wer recht kan ewre form/ farb/ wesen/ würckung/krafft/ (thun vnd gehen/
Der kan der Engeln stand/ schein/ schönheit/
Der kan der wahren Lieb gewalt vnd eigenschafft/

Der Schönheit schönheit selbs/der sehlen frewd vnd flehen/ (schafft
Vnd der Glickseeligkeit vnd Tugenten freind-
In Euch(der Natur kunst besehend) wol verstehen.

10.

Der Schönen wunderliche Kunst.

DAß auß vndanckbarkeit/ oder auß mißverstand/ (verlachet/
Sie mein Lob/ Lieb vnd Leyd als einen schimpf
Ist mir nicht wunderbar; Dieweil des Himmels hand (machet.
Sie also raw als schön zu meiner qual ge-

Vnd daß nach dem verlust/ohn alles gegenpfand/
Von seiner hofnung traum mein geist noch nicht aufwachet/ (bestand
Ist mir kein wunder auch; dan meines geists
Verliebet sich in dem / was sein leyd verursachet.

Das aber ist mir frembd / daß jhr so schöner mund
Die/ deren hertzen sie durch jhre blick versehret
So leichtlich lehren kan der hitzigsten zieb grund.

Dã alle meine witz mit wunder wirt beschwehret
Wan sie so schnell vnd wol das was jhr selbs nicht kund/ (lehret.
Was sie nicht lernen will / die dolleste köpff

II.

Jhre Schönheit von Rosen vnd Gilgen.

IN lieblichem Geruch auff frischem grünen Thron/ (zieren/
Den tausent Liebelein (auffwartend) allzeit
Erhube sich die Roß/mit lächlend-süssem hohn/
Als Blumen-Keyserin frölich zu triumfieren.

In reicher Mayestet/ gleichloß in jhrem wohn/
Mit vnbeflöcktem pracht ließ sich die Gilg auffführen/ (Cron
Vermeinend / demnach jhr allein gebühr die
Als Königin das Land der Blumen zu regiexen.

Alßbald

Alßbald bewögte sich beeder Princessin schoß
Durch eyfer vnd hochmuht/der oft die Schön-
heit quälet/ (schoß:
Sie fangen an den streit/ vnd sparen kein ge-

Jedoch jhr hassz in lieb (weil Amors raht nicht
fehlet) (Roß
Verkehret / hat zu letzt zugleich die Gilg vnd
Auff ewerm Augesicht zu prachtieren ver-
mählet.

12.

Die Lieb ist Leben vnd Tod.

DAs Leben so ich führ ist wie der wahre Tod/
Ja über den Tod selbs ist mein trostloses
Leben: (Leben/
Es endet ja der Tod des menschen pein vnd
Mein Leben aber kan nicht enden diser Tod.

Bald kan ein anblick mich verlötzen auf den Tod/
Ein andrer anblick bald kan mich widrumb be-
leben/ leben/
Daß ich von blicken muß dan sterben vnd dan
Vnd bin in einer stund bald lebendig bald tod.

Ach Lieb! verleyh mir doch numehr ein anders
leben/
Wan ich ja leben soll/oder den andern tod/
Dan weder disen tod lieb ich / noch dises leben.

Verzeih mir / Lieb/ ich bin dein lebendig vnd tod/
Vnd ist der tod mit dir ein köstlich-süsses leben/
Vnd lebē von dir fern ist ein gantz bittrer tod.

13.

Vnendliche Liebs Pein.

Ich bren auß lieb vnd luſt / doch kan der brunſt verdruß (verzöhren:
Meines haupts feuchtigkeit vnd thränen nicht
Ich wein auß lieb vnd leyd / doch kan mein zeherfluß (nicht wöhren.
Meiner bruſt groſſen brunſt vnd flammen gar

Ja / vil mehr pfleget ſtehts meiner brunſt vberfluß
Den quellen meines leyds die nahrung zu beſchören: (guß
Ja / vil mehr pfleget ſtehts meines leyds zeher-
Die flammen meiner lieb zu ſtärcken vnd zu nöhren.

In dem mein weinen nu / in dem nu meine brunſt
Einander jhre hilf zu wechßlen nicht verneinen /
So leyd ich diſe lieb / vnd lieb das leyd vmbſunſt.

Dan findend in dem Fewr / das ewiglich muß ſcheinen /
Vnd in dem ſtehten fluß der zehern keine gunſt /
So muß (O ſchmertz!) mein hertz ſtehts brennen vnd ſtehts weinen.

14.

Jhrer Schönheit übernatürliche Würckung.

Ich ſah / als jhr geſicht / der Morgen-röhtin gleich / (ſehen /
Als jhre zwilling-bruſt / ſo weiß als ſchnee zu

Vnd

Vnd jhren glatten halß vil tauſſent ringlein reich (ſtehen.
Von jhrem krauſen gold vmbgaben / ſie auff-

Auff ſtehen ſah ich ſie / ſo kunſtloß als lieb-reich/
Mit ſolcher Schönheit ſchatz ohn müh / ohn ſorg verſehen/ (reich
Daß ſie ſo Schön / ſo früh in der lieb Königs-
Kont andren vmb mittag gezieret weit vorgehen.

Alßbald ich ſie erſah/ O wunder/ſchry ich bald/
Was kan von diſer brunſt vnd diſem band mich frenhen/ (ſtalt;
Wan götlich ſie an macht / vnd götlich an ge-

Vnd wan / als ſie mir wolt jhr angeſicht verleyhen/
Je bloſer jhre bruſt/ je ſtärcker jhr gewalt /
Je freyher jhre haar je mehr ſie mich entfreyhen!

15.

Lieb gegen Lieb.

DEmnach mich Amor ſelbs numehr ein lange Zeit
Gezüchtiget/vnd recht zu kriegen vnderrichtet/
Hat endlich ſich mein muht mein lang-erwünſchte beut / (tet.
Oder den ſchönſten tod zu erwerben/verpflich-

Darumb als in dem feld ſich Myrta nicht mehr weit (dichtet/
Von mir forchtloß befand / vnd newe liſt erHab/

Hab/wie sie wider mich/ich wider sie/ den streit
Anfangend / die geschoß der anblick stracks gerichtet.

Das treffen war sehr groß. Dan jhrer augen blick
Nicht nur wie pfeil vnd plitz / sondern wie grosse stück
Zerschmetterten mein hertz / vorhin voll tausfent wunden.

Endlich hat meine kunst vnd müh den weeg gefunden/
Daß wie mein / so jhr hertz/ numehr mit gleichem glick
Verwundet/sich ergab/sigreich vnd überwunden.

16.

Schöne Haar.

O Der lieb liebstes garn/der Schönsten schönste Haar/
Wan schertzend in dem lufft jhr schon bandloß vmbflieget/
Befind ich doch alßbald / daß jhr mein hertz betrieget/
Vnd daß je freyher jhr/ je grösser mein gefahr.

O Goldfluß bleich vnd reich/Goldstriemen wahr vnd klar/
Wan euch jhr weisse hand in taussent ringlein bieget/
Befind ich auch alßbald/daß jhr mein hertz bekrieget/
Vnd je mehr ewre knöpf / jemehr ich strick erfahr.

Zwar wie solt dises garn doch meine fehl verdriessen?

Ist

Ist ein hertz in der welt das disem schatz nicht
hold?
Wer wolt nicht einen strom von gold gern se-
(chen fliessen?

O reiche haar / zugleich der freyheit strick vnd
sold!
Wie jhr / als der lieb strick / mich pfleget zu
(beschliessen/
Also belohnet jhr mich auch mit bestem gold.

17.

Schöne Hände.

Glickseelig bin ich wol/ weil sie mit jhrer hand/
Hand vnsers vertrags zeug / vnd vnsers
fridens zaichen/
Auch jhrer gunst vnd lieb vnverwürfliches
pfand (darraichen.
Numehr/ nach meinem wunsch zu küssen/ will

O hand / die du zuvor mein hertz mit taussent
straichen (band;
Gefoltert / du bist nu für meine wund ein
O hand/ ab deren schnee man mich oft sah ver-
blaichen/ (stand.
Zuvor ein brand der lieb/ du bist nu mein wol-

Wan du dan so wol kanst beleben vnd entleiben/
Vnd kanst den Göttern selbs der lieb vnd
Ehr gesatz (vertreiben:
Fürschreibend/ frewd vnd leyd mitthеylen vnd

So schwör ich dir/ O hand/ ich schwör bey disem
schmatz/ (schatz/
Du sanftes helfenbein solt fürhin stehts mein
Vnd meines lebens hand/band/brand/ pfand/
wolstand bleiben.

18. Schai-

18.

Schaiden vnd Lieb vnsterblich.

MUß es geschaiden sein! Ist dises dan die stund! (ben schaiden!
Die stund/ach nein/ die wund/die vns will ha-
Wie schaiden muß ich dan! Ach nein/ ich muß verschaiden/ (ne wund.
Dan ja zu groß mein schmertz/ vnd zu tief mei-

Zwar nicht mein eigen leyd/ sondern/ mein Rosenmund/ (lich wayden)
(Mund/ dessen süsse küß mein hertz gantz göt-
Dein seufzen/ weinen/ klag mich zu dem tod beschaiden/ (kund.
Vnd machen deinen tod mir/ meinen tod dir

So laß mich nu von dir/thu du von mir empfangen
Den letzten letzin-kuß. O süsser tod! Ach nein/
O Newe lebens-kraft/ die wir zugleich erlangen!

Dan meine sehl in dich/ in mich dein sehlelein
(Verwechßlend) haben sich durch disen kuß veraangen/ (sein.
Daß vnser Tod vnd Lieb nu muß vnsterblich

19.

Abwesenheit getröstet.

BEgehrest du/mein schatz/ ob ich nicht buhl zuwissen? (walt/
Wiß daß ich ja mit dir mein buhlen stehts ver-

Vnd

Vnd du bist stehts für mir / sydher der lieb gewalt (rissen.
Dich rein mit Amors pfeil in mein hertz abge-

Nu dises Controfeht betracht ich gantz geflissen/
Jemehr ich es betracht/ je höher ich dich halt/
Jemehr ich lieb/ehr/küß/ dein Göttliche gestalt/
Kan sie auch nimmermehr gnug lieben/ ehren/ küssen.

Doch weil schwer-mühtig ich zu diser schweren zeit / (übet/
Da stehte kriegs gefahr all weyse köpf stehts
So meinen sie vnd du mein Hirn fihl auch den streit.

Ihr fehlet aber weit. Dan mich (mit dir verliebet)
Gar nichts in diser welt / dan wie vns der lieb beut
Zugleich erfrewen mög/ zufinden nur betrübet.

20.

An eine/ sich alt zu werden beklagende / Schönheit.

NEin. Ihr seit noch nicht alt. So zart / so schön/ so klar (erfahren/
Pfleg ich stehts ewer fleisch / farb vnd aug zu-
Daß jhr mir billich jung. frisch/ hurtig/ süß ist zwar (jahren.
Der glatten jugend lieb / vnd früling vnsrer

Daß vnser Sommer auch gantz liebreich sey / ist wahr; (spahren
Doch ist die hitz so groß / daß sein gedranck zu

Jhm

Jhm kaum kan möglich sein : Daher er mat
vnd bahr (fahren.
Durch der lieb starcken brunst in taussenten ge-

Wan nu/ weil noch zu jung / fruchtlos des frü-
lings zeit ; (schweigen/
Der Sommer vil zu heiß : ist weder zu ver-
Noch zuerhöben gnug des Herbsts lust-reiche
beut.

Dan Er ergötzet vns mit so lieb-reiffen Feigen/
Mit solcher Wollusts frucht/daß Er ohn allen
streit (gen.
Die andre übertreff/jhm gnug an zweyen zeu-

21.

Eine Schöne Bettlerin.

Als von mir eine Fraw / von Gottes reicher
hand (verehret/
Mit grösserer Schönheit dan haab vnd gut
Mit fliegend-schönem haar / vnd lumpechtem
gewand (gehret.
Vmb Got in jhrer noht ein stücklein gelts be-

Empfand mit andern ich/daß jhrer augen brand
Vil mehr dan jhre bit mit lieb das hertz ver-
sehret/ (stand
Vnd jhr haupt/aug vnd leib sich (jhrem armen
Zu wider) einen schatz vnschätzlich reich ver-
mehret.

Darumb/ O Reiche Fraw/ sprach seufzend ich
zu jhr/

Was

Was bettlet diser mund / der würdig zu be-
fehlen? (gen dir?
Vnd dessen Reichtumb mich arm machet ge-

Dan weder Rubin jhm noch reine Perlein fehlen/
Vnd vas Gold deines haupts will daß selbs
(Bettler) wir (fehlen.
Vns deiner freindlichkeit vnd lieb miltreich be-

22.

An eine alte üppige Fraw.

WAs dienet deine brunst / dein muhtwill vnd
verlangen? (bracht/
Dein Sommer ist dahin/dein Herbst ist einge-
Dein Winter auff dem halß: vmbsunst ist di-
ser pracht/ (nem prangen.
Nim doch hinweg den Busch / laß ab von dei-

Was reich vnd schön vmb dich mag einen geitz-
halß fangen/ (nacht/
Wa deines Leibs gestäud / wa deiner augen
Wa deines munds saphir / vnd deines ahtems
macht / (wangen/
Deiner brust Corduan / vnd das gold deiner

Wa dein von bein vnd haut fleischloses angesicht
Nicht dein ich weiß nicht was / vnd ehr so wol
bewahren
Daß seine lieb gewiß/wie dein lob/ein gedicht.

Doch wan er seine lieb/ dir sich zu offenbahren
(Meinaydig) schwören solt / so liebet er doch
nicht (ren.
Wie deines beutels gold/das silber deiner haa-

Stände.

Stände.

Von jhrer Schönheit Wundern.

1.

SEind es haar oder garn das kraußlecht reine gold/
Nach dessen purem schatz die Götter ein verlangen?
Ach! Es seind zarte haar/meiner lieb wehrter sold:
Nein. Es seind starcke garn/da sich die sehlen fangen.

2.

Ein gestirn oder stirn ist dan das helfenbein/
Darauf sich Mayestet/ Weyßheit vnd Zucht erfrewet?
Es ist ein glatte stirn/die hofnung meiner pein:
Nein. Es ist ein gestirn/das die freche betröwet.

3.

Seind es blick oder plitz der schnell vnd helle glantz
Darab wir vns zugleich entsetzen vnd ergötzen?
Ach! Es seind süsse blick auß Amors starcker schantz:
Nein. Es seind scharpfe plitz/so die hertzen verlötzen.

4.

Ist ein brust oder blust der zwirig-bobend thron
Darauff die Charites den ziebelein liebkosen?
Es ist ein vöste brust/ da wohnet all mein wohn:
Es ist ein edle blust von Erdbör-gilg-vnd rosen.

5.

Ist ein hand oder band der fünff-gezincket Ast/
Dessen schnee-weisser pracht das aug vnd hertz verblindet?
Es ist ein zarte hand/erleuchtend der lieb last:
Es ist ein hartes band/das die freyheit verbindet.

6. Wie

6.

Wie seelig bin ich doch/ O haar/ stirn/blick/ brust/ hand/ (glicket!
So köstlich/ freindlich/ klar/ anmühtig vnd be-
Daß ich durch solches garn/ gestirn/ plitz/ blust vnd band (stricket!
Gefangen bin/ frey/ wund/ erquicket vnd ver-

Gedichte
Von dem Vrtheil/
So der Troanische Jüngling/
Paris/
Mit dem Apfel gegeben.

DEn bitter-süssen Strit/ der Zartheit groben Zanck/ (danck/
Der Göttinen zwitracht/ den dir vermeinten
Wafer2 du/ Myrta/ nu selbs weresi dort ge-
wesen/ (sen.
Begehrest du/ von mir beschrieben/ durch zu le-
Ich/ dessen sehl vnd hertz (dieweil sie beede dein) (mag sein/
Nichts dan was meinem gaist (dir Myrta) lieb
Kan weder tag noch nacht gedencken oder dich-
ten/ (ten.
Muß dises streit-gesang dir also bald zu rich-
Darumb du/ die allein der wissenschafft klarheit/
Der Mayestet fürbild/ der Lieblichkeit warheit/
Vnd der holdseeligkeit ein vnbeflöckter Tem-
pel/ (pel/
Der dreyen Göttinen dreyfacher zierd erem-

Ver-

Verleyh mir deines augs lieb-lächlend-reichen glantz/ (ten krantz;
Erfrisch mein hirn vnd stirn mit deinem Myr-
Vnd meiner federn lauf der warheit nach zu stewren/ (ren/
Erlaub mir einen schmatz/damit hie zu bethew-
Was ich schön vnd liebreich in disem lied beschreib/ (ben;
Das alles ist allein dein all-schön-lieber leib.
Nach langem widerstand war Thetis überwunden/ (bunden;
Schon Peleus hielt sie/ wie sie jhn vor/ ge-
Wie zuvor jhr gesicht/ so ist auch jetz jhr hertz
Der lieb sitz: Gleich ist nu jhr beeder frewd vnd schmertz; (nu geübet/
Durch einen lust vnd wunsch wirt jhr muht
Sie beede seind zugleich gantz liebend vnd geliebet;
Auch frölich halten sie schon jhren hochzeit tag/
Der soll in süsse frewd jhr bitter-lange plag/
Vnd jhrer lieb verdruß in lieb genuß verkehrē.
Nu dises Hochzeit-fest zu halten vnd zu ehren
(Das in dem grünen Wald auff dem berg Pelion (wohn
Köstlich beraittet war) erschienen bald mit
Die Götter allzumahl; die Göttinen dergleichen (reichen:
Mit jhrer gegenwart das Hochzeit-mahl be-
Von disem hohen Fest da bleibet keiner auß;
Kein Tempel/ Garten/ Wald/kein Feld/See/ Fluß noch Hauß/ (reich befeuchtet
Ja nicht der Himmel selbs/ noch des Meers
Von einiger Gotheit ist disen tag erleuchtet:
Thessalia allein/ durch diser gästen macht/

Ist/

Ist/ vnd hat nu der welt (vnsterblich-reichen)
pracht. (glimpf geladen
Lieb/ kurtzweil / wolluſt / frewd / gelächter/
Seind auch an diſem tiſch mit ſpeiß vnd tranck
beladen: (witz
Nur die zwitracht allein / als deren kunſt vnd
Der vrſprung alles zancks / vnd alles haders
ſitz/ (gehen/
War (damit alles möcht mit lieb vnd luſt ab-
Kein handel / vngemach noch widerwill ent-
(ſtehen)
Verſaumet: diſer ſchimpf (ſo nennet es jr zorn)
Verwundend jhre bruſt als ein dorn oder
ſporn/
Hat ſich in aller eyl zu rechen/ ſie getrieben.
Ein Apfel muß es thun/ auff deſſen gold ge-
ſchrieben: (pfand.
Hie diſer Apfel iſt der höchſten Schönheit
Nu diſes Apfels gold von vngeſehner hand
Gewaltzet auff den tiſch/ verführet aller augē/
Nichts kont dan ſolches gold ſie zu verführen
taugen. (mers zeit
Wer von des Meers geſtaad zu ſchöner Som-
Das Wetter vnd das Meer/ die Schif vnd die
Schifleut (Winds wehen
In ſtiller ruh vnd frewd: vnd bald durch des
Vrplötzlich einen ſturm vnd ein geſchrey ent-
ſtehen/ (der macht/
Dadurch zugleich das Meer mit lautbrauſen-
Das wetter vnd die luft mit dunderender
nacht/ (wogen/
Die ſchif mit vngeſtim vnd ſchweren waſſer-
Die leut mit ſorg vnd angſt auff einmahl über-
zogen

Geſehen:

Gesehen: der kan auch den schnellen lusts ver-
lust/ (brust
Den eyfer vnd verdruß / den jeder Nymfen
Empfindet / davon dan die Götter selbs ent-
zündet/ (gunst verblindet/
Vnd bald durch haß vnd zorn / durch lieb vnd
Erwöcken einen sturm/ d kürtzlich Griechenland
Betröwet/ biß davon gantz Troya in dē brand
Gestöcket ward / jhm selbs fürbilden vnd be-
dencken.
Ab dises Apfels schrifft sah man sich bald be-
kräncken (schleche
Daß zart vnd schön zugleich als eyfrige ge-
Der Göttinen/ dieweil ein jede jhrer/ recht
Dazu zu haben/ sich auß eigner lieb beredet;
Daher auch keine mehr nu spihlet/ lachet/ redet:
Ein mutteꝛn/ ein gezänck/ ein hader/ ein geschray
Erhöbet sich durchauß: der gastung süsser May
Wirt bald dem Winter gleich voll hagel/ schnee
vnd regen.
Dan jhrer jede will man soll jhr wehrt erwegen;
Vnd jhrer jede wolt / daß man der Schönheit
danck (zanck
Jhr läsren solt. Jedoch nach langem lautem
Drey Göttinen allein muß man für allen se-
hen/ (stehen.
Vnd darf kein andre sunst den dreyen wider-
Die deren Mayestet/ Verstand/ Holdseeligkeit/
Mit reichtumbs schmuck / mit lehr/ mit der lieb
üppigkeit/ (leibs rosen
Will vnd kan den hochmuht / die tugent / des
Begaben prächtiglich/ bereichen/ vnd liebkosen/
Empfindē jhre brust durch dises Apfels schrift/
Als der begird zündstrick/ vñ jhres eyfers gift/

So

So häfftiglich entbrant / vnd jhr hertz so
geschwollen / (wollen.
Daß sie nu keines wegs einander weichen
Geringer an schönheit dan ein andre zu sein /
Jst jhrer jeden jetz die gröste schmach vnd pein;
Vnd jhrer jede darf auß eigen lieb vöst glauben /
Daß sie der andern stoltz will jhres rechts be-
rauben.
Jn disem grossen zanck die Götter wissen nicht
Was jhnen selbs zu thun: vnd wa nicht jhr
gesicht (wonnen /
Durch disen vnderschied sie hin vnd her ge-
So het sich auch ein strit bey jhnen angespon-
nen. recht /
Mars (zornig) thät hierin gern seiner liebsten
So darf auch Jupiter nicht lassen sein ge-
schlecht / (lassen /
Er weder darf das weib / noch kan die döchtern
Das weib hat schon zuvor gnug Vrsach jhn
zu hassen. (gewalt
Doch daß Er (als der Herr) des Regiments
Vnd des Ansehens ehr nach der gebühr erhalt /
Wolan / sprach Er mit ernst / Es ist zu vil ge-
zancket (dancket;
Die Schönheit wirt allein mit diser frucht be-
So ist nu die vernunft / vnd nicht der zorn vnd
nend
Der schönheit zu gethan. Damit nu keine leyd
Der schönheit schmälerung / so lasset Euch nu
stillen / (willen.
Vnd vnderwerfet doch jetz meinem ewern
Ein jüngling zugleich schön / verständig / fromb
vnd schlecht / (geschlecht
Zwar nur ein hirt an stand / doch ein Fürst von

(Der Paris wirt genant) Held seiner herd zu hüeten (büeten
Sich jetz auf Ida auf; vnd jhm will ich ge-
(Dieweil ohn zweifel er der taugenlichste man
Der disen ewern streit/so jhr wolt/richten kan)
Daß/ nach dem augenschein / den Er soll völ-lig haben /
Er hie mit diser frucht die schönste soll begaben;
Vnd dises ist mein will. Kaum löget sich ein wind /
Nach dem ein regenguß gefallen/so geschwind/
Als Jupiters befelch gestillet das getimmel;
Das Fest ist wider still / vnd wie ein schöner (wins himmel:
Vnd die drey Göttinen in hofnung des ge-
Seind eines gleichen muhts / vnd doch vn-gleichen sins; (prangen/
Sie wollen alle drey gern für dem Paris
Doch jede will allein der schönheit danck em-pfangen / (wort:
Darumb dan Jupiter sprach weitter dise
Du/hermes/lieber sohn/zeuch bald mit jhnen fort
Ermeltem hürten zu/von mir jhm anzuzaigen/
Daß Er die Göttinen soll alle drey eräugen /
Vnd disen Apfel hie / der höchsten Schönheit pfand
(Den du gleich lüfern solt in seine eigne hand)
Der schönsten/zu zeugnus der schönheit/stracks zustöllen / (föllen.
Vnd also dises strits das recht end-vrtheil
Der Götter Königin in Königlichem schmuck
Trug damahls prächtiglich ein purpur-gül-din-stuck / (glicket/
Da deren vnglick dan die sie längst hat ent-

Mit

Mit reichtumb vnd mit kunst war eigentlich gesticket.
Albie sah man wie sich ab diser Göttin rauch
Mit jhrem langen halß/ tief-seufftzend vnd ohn sprach / (beklaget.
Gerana / zu vor schön vnd jetz ein Kranch /
Dort/ dieweil Emus sich vnd Rhodope gewaget (tin gleich
Sich selbs dem Höchsten Got vnd seiner Göt-
Zu halten / sihet man sie beed (auch noch liebreich) (kehret.
Gestrafet / nach vnd nach in ein gebürg ver-
An einem andern end ist Cynara beschweret
Vnd trawrend gleichsam noch ab seiner Töchtern tod / (noht.
Vnd diser Göttin zorn / als vrsach seiner
Die schön Antigone / sich rühmend (zu verwegen) (legen/
Daß sie der Göttin selbs an schönheit über-
War auch auf disem Rock mit grosser Nadelkunst (mißgunst
Vnd schöner farben zierd/ auß zorn/ neyd vnd
In einen storcken sich verwandlend/abgemalet/
Da jhren frevel sie stehts glotterend bezahlet.
Vnd diser reiche rock / gantz eigentlich vnd zart
Mit seyden/ perlein/ gold auf maisterlichste art
Gewürcket / möchte wol den Richtern gnugsam lehren
Er solt die Göttin nicht erzüren/sondern ehren/
Wafern Er anderst will von gleicher straf vnd pein (sein.
Frey / vnd der Göttin huld gewiß vnd sicher
Zugleich mit einer Cron von gold vnd edlen steinen

Ihr haupt/ vnd jhre haar mit runden perlein
scheinen: (mag/
Was immer die Natur vnd alle Kunst ver-
Was immer für reichtumb der Morgen vnd
Mittag (mernd sehen/
Hat für den höchsten pracht/ das ließ sie schim-
Dadurch jhr Richter selbs gezwungen möcht
gestehen
Daß über alles gut sie allein den gewalt.
Vnd zu vermehren mehr jhr Göttliche gestalt
Ließ sie vmb jhren leib (die augen zu bekriegen)
Dem regenbogengleich ein schöne bindē fliegen.
In diser Mayestet vnd höchsten Herrlichkeit
Versüssend die anblick mit aller freindlichkeit
Die immer / mit dem stoltz jhrer klar-blawen
augen / (taugen/
Vnd jhrer hochheit stand vermischet/ möchten
Hat diſe Göttin sich auf jhres wagens sitz/
Der von gedignem gold mit aller kunst vnd
witz (gebogen/
So schön als überreich (vnd gleichwol leicht)
Von vögeln / deren farb gespieglet / wirt ge-
zogen / (spieß/
Gesötzet. Bald nam auch Minerva jhren
Vnd auf jhr haupt das helm / die flügel an die
füß / (flöcket)
An jhren arm den schilt; die brust (gantz vnbe-
Mit dem Meduſa haupt abschewlich war be-
döcket; (den grund/
Jhr vier-gethailter Rock / kaum raichend an
Der machet jhre macht durch seine arbeit kund.
Vmb einen berg sah man dreymahl drey schwe-
stern sitzen / (spritzen/
Von eines pferds fußtrit ein wasserquell auf-

Schnell

Schnell das geflüglet Pferd/ der wasserbron war klar/ (wahr.
Die Musen schön vnd jung/ als lebendig vnd
In einem andern theil auf einem wasser wagen (schlagen/
Sah man den Got des Meers an einen felsen
Mit seinem gabelstab/ daß bald ein starcker fluß
Herauß floß als ein Meer mit tobendem außguß. (zu sehen/
So war auch Pallas selbs gewürcket dort
Vnd wie von jhrem stoß der öhlbaum thät entstehen/ (stat
Der jhr mit seiner frucht den sig/ wie sie der
Mit jhrem sig den ruhm vnd namen geben hat.
Hie die kunstreiche hand/ was sie für khüne thaten/ (lehr vnd rahten
Vnd dort/ was wunder sie mit weißheit/
Verrichtet/ eigentlich/ daß man noch die geschicht
Leibhafftig sehen kan/ berichtet das gesicht.
Auf jhrem überschurtz/ der den rock halb bedöcket/
Sah man den Music-strit auf dem berg Tmol erwöcket (got/
Mit Phœbus all bekant von Pan dem Hirten-
Da Mydas dan mit recht zu seines vrtheils spot (Ohren
Vnd seiner torheit lohn/ hat (lange Esels-
Gewinnend) in der lufft den namen nicht verloren.
Vnd dises alles war dem Paris eine lehr/
Daß (Richter) Er bedenck sein vnd der Göttin ehr. (lötzet/
Die Göttin/ deren Sohn das hertz mit lieb verhat sich auch hurtiglich auf jre gutsch gesötzet;

Die rosen jhres munds / vnd braunen augen brand /
Die glider jhres leibs bedörffen kein gewand /
Versichert sie sich selbs / die schönheit zu vermehren / (thören :
Noch jhres Richters haupt vnd vrtheil zu be-
Vnd sie vernüget sich mit einem zarten klaid /
So seydin vnd Meergrün (ein zaichen jhrer fraid (lein wehen /
Vnd zuversicht) dadurch solt nur ein lüfft-
Des leibs glidmassen wol zu messen vnd zu sehen. (schlag
Doch vmb jhr wägelein ein leibfarber vmb-
(Auf welchem jhr Triumfartlich gesticket) lag.
Hie ist die Göttin selbs gleichsam gecontrofehet / (gen stehet.
Nicht weit von jhr jhr Sohn mit seinem bo-
Da warten höflich jhr die Gratien auch auf ;
Dort deren / die der lieb lieb seind / ein grosser hauf / (thanen /
Erweysen sich (getrew) der Göttin Vnder-
Da ist jhr Vatter selbs gleich einem Hirten /
Schwanen / (Pluto tief ;
Stier / Adlern / vnd Waldgot ; dort seufzet
Hie wirt Neptun ein fisch ; dort Phœbus gleichsam lief (ein regen
Der keuschen Daphne nach : dort ist von gold
Auf Danaë gantz bloß auf jhrem beth gelegen ;
Leander / Hercules / Mars vnd vil andre sunst / (gunst
Die jhrer liebsten lieb / vnd dieser Göttin
Ersuchet / sihet man noch gleichsam von lieb brennen / (kennen ;
Vnd diser Göttin macht vnd jhre pflicht be-

Die

Die arbeit ist so rein vnd vberkünstlich klar
Daß man es halten möcht für lebendig vnd
wahr. (ergötzet/
Weil Venus (spihlend) sich mit jhrem Sohn
Ward jhr ein Myrten-krantz mit perlein auf-
gesötzet
Von jhren Chariten / davon jhr glatte stirn /
Vnd jhr kraußlechtes haar / vnd doppeltes
gestirn (beschönet
(Beschönend den krantz mehr) erschienen so
Als ob die lieblichkeit vnd die lieb selbs gecrönet.
Sie nam den gürtel auch / darin betrug / list /
schimpf / (glimpf.
Sich selbs vereinigen mit gailheit / lust vnd
Alßbald sie nu anfieng die andre zu ermahnen /
Da zogen sie dahin zwo Tauben vnd zween
Schwanen; (art/
Liebreich vnd hochfart loß / mit vnachtsamer
Doch höflich vnd haßfrey war sie auf diser
fahrt.
Zu vorderst kam daher Mercurius geflogen /
Die Göttinen nach jhm / auch fliegend vnd ge-
zogen /
Vnd lassend durch den flug zuruck Thessalia /
Vnd andre länder mehr ist jhnen Phrygia /
Vnd bald auch Troya selbs in das gesicht ge-
gekommen / (nommen.
Dan haben sie den weeg Idas-thal zu ge-
Auf einem grünen bühl saß Paris dazumahl /
Vnd singend ein gedicht von der lieb süsse qual /
Hat Er kaum diser schar göttlichen glantz er-
blicket / (erquicket
Daß Er gantz stimloß ward. Verzucket doch
Befand Er sich zugleich / Als Jupiters gebot

Mit disen worten jhm fürbracht der Götter bot: (befahren/
Wir kommen nicht zu dir / dich / jüngling / zu-
Darumb laß deine forcht vnd allen schrecken fahren:
O Paris / dessen wehrt ein göttliches gemüht/
So wol als anders thails ein Fürstliches geblüht / (höchlich preiset/
Den Höchsten Göttern selbs zu preisen /
Sih / dises Apfels gold (als seine schrifft außweiset /
Hie diser Apfel ist der höchsten schönheit pfand)
Bring ich vom himmel her zu lüfern deiner hand; (Gesanter
Zwar gar nicht von mir selbs / sondern als ein
Des Dunderenden Gots / der auch selbs dein verwanter / (tigkeit/
Auf daß du / dessen Gaist nichts dan Gerech-
Jhn deren / deren Leib nichts dan Holdseeligkeit
Bezeuget / zu zeugnuß der schönheit bald zu stölleſt / (theil fölleſt:
Vnd eines grossen Strits das recht End-vr-
Vnd solches nu von dir zu hören / stöllen sich
Der Ehr / der Lehr / der Lieb (drey) Göttinen für dich; (Erden /
Für dich / dem solcher ruhm vnd seegen hie auf
Das was vnsichtbar sunst soll sichtbar zutheil werden. (mund/
Hiemit beschloß ein weil Mercurius den
Vnd Paris / seufzend tief auß seines hertzens grund / (schrancken/
Entzog sich nach vnd nach auß seiner zagheit
Zu öfnen nach gebühr den mund vnd die gedancken.

Kan keines menschen aug (sprach Er) der sonnen schein /
Recht in der sonnen selbs / zu sehen tüchtig sein
Solt die vnwürdigkeit so irdisch-blöder augen /
Was götlich / mangelloß / recht zu beschawen taugen? (sach /
Für mein vnwehrtes Haupt zu hoch ist diese
Zu schlecht ist mein gericht / vnd mein verstand zu schwach / (fassen /
Wan ich vntüchtig dan das ampt recht zuer-
Bit ich desselben mich mit gnaden zuerlassen.
Du spörest dich vmbsunst / wir kommen her zu dir / (gebihr)
Antwortet Hermes jhm / dich (wie dan dein
Des Höchsten Gots befelch gehorchend zu bequemen / (zu nemen.
Vnd ohn entschuldigung das Richter Ampt
Anfänglich diser schaar so schön als schnelle kunft
Bestutzet (zwar mit Lust) dem Hirten die vernunft: (rühmen /
Jetz aber darf sein hertz sich diser botschaft
Doch will Er seinen ruhm mit diser red verblümen: (Gots gebot
Wie schwer mir schwachen man des grösten
Recht nach zu kommen sey / weist du des Höchsten Bot: (kan nennen /
Vnd jhr / O jhr / die ich (vnwissend) nicht
Jhr Göttinen / die mir (vnwürdig) kaum zu kennen / (vnd lob /
Die jhr der Götter lieb / des Himmels zier /
Der wahren schönheit ruhm / der schönheit wahre prob / (reichet /
Die jhr mit ewerm glantz die erden nu be-
Da alle schönheit dan gern ewrer schönheit weichet /

Demnach jhr alle drey/Euch eines Apfels gold
(Als ewrer schönheit sigs merckzaichen) so
sehr hold/ (gen;
Entdöcket/ daß darnach jhr billich ein verlan-
Wan jhn ein jede solt/nur eine kan/empfangen/
Bedencket (gnädig) doch daß einiges Gericht/
So es auch eines Gots/kan allen dreyen nicht
Gefallen vnd gnug thun. Daher dan mein
gesinnen/ (nen/
Wan eine vnder Euch den Apfel soll gewin-
Daß mir die andre zwo/ die ich nach disem
streit (zeit
Mit andacht/ preyß vnd danck zu ehren alle-
Entschlossen/ meine wahl vnd vrtheil zuver-
zeyhen (hen.
Geruhwen/ vnd fürhin mir jhre gnad verley-
Vollendend dise wort/ in dem Er sich bedacht/
Vnd sein aug vnd gericht/ mit grossem ernst
vnd acht (walten/
Vereinigend/ erhub/ sein ampt recht zu ver-
Wolt sich die Königin zu ruck nicht länger
halten/ (stirn/
Sondern sie trat herfür. Jhr aug als ein ge-
Ohn stoltz war jhr gesicht/ glat vnd klar jhre
stirn/ (wögen/
Mit solcher freindlichkeit den Richtern zu be-
Fieng sie an jhr gemüht jhm also für zu lögen;
Paris/ob wol villeicht die reichtumb meiner cron/
Mein köstlicher Talar/ vnd götliche person
Erklärē/wer ich sey: so laß mich dich doch leren/
Daß alle Götter mich als jhre Fürstin ehren;
Vnd alle Göttinen mir in des himmels sahl
(Alda der Höchste Got glickseelig mein Ge-
mahl

Zu

Zu sein geschätzet wirt) aufwarten vnd nach-
gehen / (stehen.
Weil sie an schön vnd ehr nicht neben mir be-
Wan meine schönheit dan / dadurch der him-
mel mich
Für Jupiters gemahl / vnd Königin fär sich
Erkoren / längst bekant vnd andern fürgezo-
gen / (betrogen.
So wirst du ja / mit jhm mich ehrend / nicht
Jedoch begehr ich nicht / daß jetzund weder mir
Hochheit vnd Mayestet / noch forcht vnd
zagheit dir (sachen /
Mög gelten / vnd gerecht zu sein dich verur-
Vnd also mit der zeit die wahl verdächtig
machen. (gesicht /
Nein / nein / recht zu sein / so halt auf dein
Schaw ob der klare glantz meiner anblicken
nicht (kan fürscheinen ;
Dem glantz der sternen selbs (ruhmhafftig)
Schaw ob mein antlitz dir vollkommen zu
verneinen ; (schönheit zier
Schaw vnd betracht doch recht / wie meiner
Wehrt ist / daß sie allein mit Mayestet regier
Schaw vnd betracht mich recht / vnd du wirst
bald bekennen / (nennen ;
Daß alles was ich bin schön vnd ruhmreich zu
Vñ daß ich selbs allein bin aller schönheit grund /
Vnd daß allein in mir ist aller schönheit fund.
Kein pensel kan mich ja natürlich controsehen /
Noch keiner federn wehrt mein aigen wehrt
gestehen : (schein
Auch findet sich kein pracht vnd keiner schönheit
Der nicht muß meines prachts vnd schönheit
schatten sein :

Ja / die zwo haben selbs (auß eyfer zu ver-
messen)
Mir / mir für jhre zierd zu dancken nu vergessen.
Darumb erweiß zugleich / daß deine red-
lichkeit (keit
Vnd andrer Göttinen wohn vnd fürwitzig-
Mag weder das gericht des Höchsten Gots
stumpfieren / (tieren.
Noch jhrer Königin (Mir) mein recht dispu-
Erweiß / daß wie du bist von königlichem blut /
Auch Königlich vnd groß in dir dein hertz vnd
muht / (höret /
Vnd wie der Apfel mir / so dir ein Reich ge-
Daß billich von mir du / ich von dir werd
geehret. (wiß /
O Göttin / Paris sprach / ich sih vnd weiß ge-
Daß aller schönheit jhr ein treflicher abriß.
Wer das geringst an Euch zu tadlen sich darf
wagen / (sagen.
Den darf mit warheit ich torrecht zu sein wol
Weil aber Jupiter (den vil mehr weiß dã mich
Zu sein vnlaugbar ist) befohlen hat / daß ich
Auch dise andre zwo soll sehen vnd betrachten /
So muß ich sie ja nicht versaumen noch ver-
achten. (hand /
Darumb enthalt ich schon die gaab von ewrer
So haltet den verzug jhr nicht für eine schand.
Als Paris dise wort deemühtiglich geendet /
Hat Juno sich zu ruck / Pallas herfür ge-
wendet ; (einen krantz /
Die hat vmb die sturm haub von öhlbaum
Jhr klar-grünlechtes aug / auß welchem sunst
ein glantz (fliesset /
Zugleich der Dapferkeit als auch der schönheit

War

War jetz mit lieb vnd gunst vermischet vnd
versüsset; (art/
Vnd haltend jhren spieß auf lieblich-khüne
Als eine Göttin starck/ vnd eine jungfraw
zart/ (wögen)
Fieng sie an jhr gemüht (den hirten zube-
Beschaidē/züchtig/weiß/jhm also für zu lögen:
Verdächtig waren vns die Götter vnsre freind/
Der Erden kinder auch/ weil sie dem himmel
feind/ (Erden
Ja in dem grossen Baw des Himmels vnd der
Für vns kein Richter kont dan du gefunden
werden; (Ehr/
Du Paris hast allein das Lob/den Preyß/ die
Die kein Vnsterblicher noch Sterblicher sunst
mehr (ren/
Von vns erlangen kan/ solt Einer es begeh-
Vnd keinen wolt ich sunst dan dich/ als Rich-
tern/ ehren. (bracht/
Vnd wie nu dein verdienst vns her für dich ge-
So deine redlichkeit ist jetz mein höchster pracht;
Darumb beschaw mich recht bezeugend daß
die Tugent (jugent:
Den besten Richtern hat an deiner weisen
Beschaw mich/ Paris wol/ mich die ich mit
dir red/ (blöd/
Ich bin die Tugent selbs; ist dein gesicht nicht
So wirst du wol an mir nichts das nicht löb-
lich finden. (zuergründen/
So tief ist mein verstand/ daß Er nicht
So übermenschlich rein ist dises leibs gemächt/
Vnd der glidmassen form ist so gezihmlich
recht/ (entsetzet/
Daß sich die Natur selbs verwundert vnd

Wan

Wan sie die augen nur auf meine glider setzet.
Doch/ jüngling/ sey du nicht des fleischlichen
Leibs theil
Zu sehen einiglich frech / flaischlich oder gail.
Die schönheit dises leibs / wie immer vnver-
gleichlich / (reichlich
Ist schlechter dan der Geist/ der an schönheit so
Gezieret / vnd an wehrt so überschätzlich reich/
Daß in der gantzen Welt jhm keine schönheit
gleich. (vmbsehen/
„ Wer fleischlich ist/der mag sich nach dem fleisch
„ Vnd wer den thieren gleich/mag (thier-gleich)
nichts verstehen ; (verstands
Ich / ich / der ich ein kind des Höchsten Gotts
Acht wenig oder nichts des leibs vnd des ge-
wands ; (rühmen/
Vnd du/damit du nicht dich/jüngling/möchtest
Vnd deines vrtheils recht mit falschem wohn
verblümen / (mund
Versteh/ bedenck/ betracht/wie dir der Tugent
(Dan ja die Tugent selbs hie redet) machet
kund : (schmuck empfangen/
Hät nicht von mir dein hirn der schönheit
So kämen wir nicht her den Apfel zuerlangen.
„ Der Ruhm/ den der Ehrgeitz/ die frewd
die der wollust (brust/
„ Villeicht erwöcken möcht in deiner jungen
„ Seind beed nicht so gewiß / als sie zugleich
gefährlich / (ehrlich ;
„ Mit jhnen ist der mensch weder gerecht noch
„ Dan jenem warten auf haß/ blutdurst/ neyd
vnd zorn / (dorn :
„ Vnd diser hat allzeit dan Rosen vil mehr
„ Zugleich der frawen lieb / die Scepter vnd
die Cronen / „ Mit

„ Mit müh / verlust / tod / schand / die dapfer-
sten belohnen:
Dem ersten verleyh du kein gläubiges gehör /
Nicht mehr vertraw du auch dem andern dan
dem meer. (mern machen /
Oftmahl muß was der luft kan herrlich schim-
Durch vngewitters noht grewlich zertrim-
mert krachen: (kaum /
Vnd so vil sicherheit vnd frewd hat das Meer
Als wellen vngestim / sturmwind / schifbruch
vnd schaum. (entsprungen.
So ist der Göttin gaab / die auß dem Meer
So ist jhr wollust auch noch Niemand wol
gelungen. (irrgarten ist.
Ein Reich (wie auch das Meer) wie ein
Darinnen sich der mensch mit seinẽ lust vnd list
„ Verlieret / wan sein hertz mit weißheit nicht
beraittet / (laittet.
„ Vnd ihn die Tugent nicht / wie Ariadne /
Vnd diſes ist mein thun. Die Tugent / Pa-
ris / ich (dich
Ich / Paris / kan allein durch meine schönheit
Mit weißheit / wissenschafft vnd dapferkeit er-
laben / (gaben.
Beständiglich mit lieb / reichtumb vnd ehr be-
Darumb waferst du ja der wahren Schön-
heit hold / (gold:
So weist du daß von recht mein diſes Apfels
Vnd waferst dein gesicht mit der vernunft
vermählet / (fehlet.
So ist der Apfel mein / weil mir das recht nicht
Auf einem weitten feld ein hoch vnd starcke Aych
Gehawen vmb vnd vmb mit manchem starcken
straich /

Davon /

Davon/weil die holtzleut die arm vnd axt auf-
höben/
Vnd hawen ernstlich zu/der baum vnd grund
erböben/ (walt
Bald widerwertiglich von eines sturms ge-
Vnd zweyer winden wuht vnd mächtigem
zwispalt (len/
Zu beeden seitten schnell auf einmahl angefal-
Kan nu mehr vngewiß nicht stehen vnd nicht
fallen: (hin/
Die holtzleut stehen hie/ dan lauffen sie dort
Dan kommen sie zu ruck/ wie der baum ist jhr
sin:
Also des hirten muht sich wankelbar erzaiget/
Vnd dan auf dise hand/ dan zu der andern
naiget.
Die reiche Königin bethöret noch sein hirn/
So bieget gegen jhr auch Pallas seine stirn:
Doch daß er nicht zu bald möcht vberwunden
werden/ (dent
Sprach er also zu jhr mit schamhafften geber-
Wie seelig bin ich nu! weil (seelig) mein gesicht
Kan das gesicht/ das sunst des Menschen au-
gen nicht (wen!
Zusehen billich ist/ den Göttern gleich anscha-
O himmelisches bild! O wunder aller frawē!
Ja aller Göttinen! O die jhr für vnd für
Zu preysen! jhr allein seit wol die höchste zier/
Vnd die fürtreflichkeit des himmels vnd der
erden; (werden;
Ein Phœnix/ deren nichts kan recht verglichen
Vnd so ich überraich euch disen Apfel nu/
So stöll ich euch allein/ was ewer aigen/ zu:
Ja/solt ich daß er euch gehör allein verneinen/

So

So solt man billich mich ein thier zu sein ver-
meinen.
Ja / ewer ist er schon: allein ein kleine weyl
Borg ich ihn / biß ich ihn euch widergib in eyl.
Indem er solche wort noch sprach / kam vnge-
betten (tretten.
Holdseelig / frewden voll Venus herzu ge-
Ihr schmollend rohter mund / ihr kraußlecht
reines haar / (klar /
Vnd ihrer augen glantz so lieblich-braun vnd
Die diplein ihres küns vnd ihrer rosenwangē /
Auf denen wohn mit lieb / vnd frewd mit schön-
heit prangen / (wehrts /
Seind zeichen ihres sigs / als zeugen ihres
Vnd gründend süssiglich mit aug vnd mund
sein hertz /
Gemeiner schönheit stoltz / sprach sie / mag
sich anstreichen / (weichen /
Vnd sich selbs daß ihr solt die wahre schönheit
Bereden; überzwerch mit eyfer vnd mit schimpf
Die schöner dan sie selbs an sehen / vnd mit
glimpf (borgen;
Derselben lob vnd wehrt / sich selbs zu loben /
Ich (danck hab die Natur) steh nicht in solchen
sorgen. (einer an /
Schaw ich nur einen an / schaw mich nur
So mißfall ich ihm nicht / ist anderst er ein man;
Mit ehr / gelübd vnd dienst wirt er mir bald
liebkosen / (sen /
Ihm meine wangen seind vil süsser dan die ro-
Vnd so seind sie gewiß; daß einer mein fleisch
seh (schnee.
Vil weisser ist es ihm dan gilgen / milch und
Kan meiner augen glantz verblinden / raitzen /
quählen / So

So meines munds Rubin kan baitzen und be-
fehlen;
Vernunft / verstand / witz / lehr / ja die na-
tur vnd kunst (gunst
Bemühen sich zugleich (mit eyfer) meine
Durch schmaichlen / lob vnd lieb zu werben /
zu erwerben / (sterben;
Oder / sich mir zu dienst aufopfrend / gern zu
Erkennend / daß mein leib (holdseelig) der lieb
thron / (lusts wohn /
Bekennend / daß mein geist (liebseelig) des
Vnd keines menschen zung / wie immer hoch-
gelehret / (mehret /
Vnd keine feder auch / wie immer hoch ver-
Ja keines menschen hertz kan meines leibs ge-
stalt / (gewalt /
Noch meiner glider zierd / vnd schönen form
Mehr dan ich wol verdien / mit seiner kunst be-
reichen / (streichen.
Noch allein nach verdienst beschreiben vnd auß-
Sih / kanst du wol / du Hürt / die Schönheit
hie allein / (blicks schein
Ja / jüngling / kanst du wol nur eines an-
Anschawen / oder nur mit einem blick eräugen /
Vnd nicht alßbald dein hertz zu dem gehorsam
naigen? (tem fug)
Vnd nicht alßbald mit mir (vnd zwar mit gu-
Daß Juno schön vnd reich / daß Pallas hipsch
vnd klug? (stehen?
Mit nichten kan für Mir bestehen / rund ge-
Doch / warumb muß ich dich so blaich vnd
zaghaft sehen? (muht /
Enthertzet dich mein glantz? so faß doch einen
Vnd sprich dein vrtheil auß (ohn zweifel recht
vnd gut)

Daß

Daß diser Apfel mir/vnd keiner sunst gehöret.
So sprach die/deren Sohn das hertz mit lieb verfehret (weiß/
Vnd merckte zugleich wol bey ihres schidmans
Daß billich für sie war sein Vrtheil vnd der Preiß/ (get:
Als Paris sein gemüht auf dise weiß fürbrin-
Ein vil zu starcker glantz durchdringet vnd bezwinget (sprachloß/
Mein hertz vnd geist so sehr / daß gleichsam ich
Ja / sinnloß / weil in euch ich die Schönheit so groß (rühret/
Vnd wunderreich befind / daß sie mich so be-
Daß ich gestehen muß / daß euch das pfand gebühret. (was ich thu!
Ach (sprach er bey sich selbs) weiß ich wol
Enthalt dich mein gesicht! gib dich/mein hertz / zu ruh/ (cken
Erhol dich mein gemüht! den Apfel zu verschen-
Erfordert (zweyfels frey) ein ernstliches be-dencken. (zanck
Dan disen süssen strit/vnd schönen Schönheit
Kan gäntzlich stillen nichts dan ein dreyfacher danck: (heiten/
Es seind ja jhrer drey / drey Götliche Schön-
Schönheiten / deren schmuck seind taussent sel-tenheiten:
Vnd jhrer jede kan mit jhrer schönheit macht
Erleuchten / dem tag gleich/ der hertzen fünstre nacht; (augen
Vnd jhrer jede kan / zwar an farb / haar vnd
Sehr vnterschidlich schön/für einel model tau-gen; (luft
Vnd jhrer jede kont mit lieb / leyd / forcht vnd

Erfillen/

Erfüllen / so sie wolt / ein edle sehl vnd brust:
Vnd solten sich die zwo gar nicht vnbillich
rechen (sprechen.
Wan ich der einen solt den Apfel (frech) zu-
Wer weiß nicht wie vnwürsch das weibliche
geschlecht /
So man ihm nicht alßbald in allem gibet recht:
Daher was anders noch muß ich erspenti-
sieren / (verlieren.
Mich durch mein vrtheil nicht (wa müglich) zu
Ein jede spreisset sich mit jhrer Kleidung
schmuck / (ruck
Darunder helt sie wol / was weiß ich was / zu-
Daß villeicht mir zu trost / so sie es solt ent-
decken / (schröcken.
Möcht meine meinung bald recht gründen oder
Daher weil Richter ich / will ich / den augen-
schein
Der nackenden warheit einemend / bider sein.
Es wirt der Sonnen liecht nicht eigentlich ge-
sehen / (gehen.
Wan Wolcken oder Mohn darüber (fünster)
O jhr drey Göttinen (drey Sonnen) der ver-
druß (nuß.
Des kleyds (wie jmmer reich) ist ewre fünster-
O jhr dreyfache zierd des Himmels vnd der Er-
den / (werden;
Jhr / deren trefflichkeit nichts kan verglichen
Euch ist nicht vnbewust / wie oft ein schönes
kraut (haut
Verbirget einen frosch; vnd wie ein rawe
Mit einem zarten schleer sich pfläget zubeschönē.
Darum nu disen tag mit höchstem glantz
zucrönen /

So

So leget doch ein weil die röck vnd kleider bey/
Schawend wie schön vnd reich ein jede nackent
sey/ (freyhet/
Damit wie sich mein geist von den begirden
Ihr der verborgnen zierd erkantnuß mir ver-
leyhet.
Bald sah vnd redet jhn die Juno sawer an/
Vnd sprach; was sagest du/ du junger frecher
Man? (lassen/
Vermeinest du/ daß ich des Himmels-saal ver-
Dir was sunst keinem Got vergönnet/ zuzu-
lassen? (nimmermehr;
Nein nein. Der zucht vmbhang lög ich ab
„ Gewiß wa keine zucht/ da ist auch keine ehr.
Auch solt mich mein Gemahl vnd möniglich
verlachen/ (chen.
So ich auf erden solt ein aufzug nackent ma-
Wafer: du würdig dan nur eines süssen blicks/
So sey doch/Paris/weiß vnd nicht müd deines
glicks. (willfahren/
Das keusche Fräwlein auch will jhm gar nicht
Noch was an jhrem leib verborgen/ offenbah-
ren: (deine klag/
Was/ sprach Sie/ klagest Du? Schamloß ist
Schaw vnd betracht an vns was man wol
sehen mag; (witzig/
Sey du was heimlich ist zu sehen nicht für-
Bey leib erzeig dich nicht vnzüchtig oder hitzig/
Vnd hab zu sehen du nicht einen gailen lust/
Was von den knüen an verborgē zu der brust.
Wie kan dir was sich nicht geziemet hier ge-
deyhen? (rewen.
Du forderst/ glaub du mir/ ein allgemeines
Darumb erzaig dich weiß/ stöll dein verlan-
gen ein/ Vnd

Vnd fordre weitter nicht was nicht soll noch
kan sein.
Minerva sprach also. Muhtwilliglich hingegen
Antwortet Venus bald: Ich will mein klaid
ablögen; (zucht
Ihr Göttinen ich weiß daß weder scham noch
(Was immer zümpfer jhr fürwendet) die auß-
flucht
Euch zu entblösen hie in ewerm mund erwöcket:
Ihr förchtet daß das best an euch sey vnbe-
döcket. (ab/
Wol ich bin nicht so scheuch. Die kleyder lög ich
Vnd alles was ich bin/ vnd alles was ich hab/
Ja nider oder hoch/ davornen vnd dahinden/
Schaw vnd betracht du wol. Ich weiß du
kanst nichts finden (sehl
Das ohn lob oder lieb. Dein aug vnd deine
Befinden daß an mir kein mangel/ tadel/ fehl.
Ist dein gesicht zu schwach vnd vngewiß zu
zihlen/
So laß ich dir noch zu/ zu deiner lehr/ zufihlen.
Vnd dise ihre wort hat zugleich ihre hand
Bekröfftiget/ in eyl auflösend ihr gewand:
Wie auch die andre zwo/ vnwillig jhr zu wei-
chen/
Fiengen an ihren leib entreichend zu bereichen.
O frechheit/ Pallas sprach! doch daß ich meinen
zweck (hinweck
Vnd mein recht nicht versaum/ so lög ich auch
„ Des keuschen leibs gewand/ Ohn welches
man die frawen (schawen.
„ Kan nimmermehr so schön/ als sie geklaidet/
Doch soll auch dise brust vnd diser blosse leib
(Mit dessen zierlichkeit kein främlein oder weib

Sich

Sich selbs vergleichen kan) mit Wunder bald
entdecken / (schröcken.
Daß mich allein die scham/kein mangel thät ab-
Deßgleichen Juno sprach: wol ich entblöß
auch mich / dich
Vnd nackent zeig ich dir (wafern du anderst
„ Nicht selbs betriegen wilt) daß keines kleyds
prachtieren (zieren/
„ Kan mehr den schönsten leib dan seine glider
Vnd daß ich köstlicher vnd lieblicher gantz
bloß / (bäuchlein / schoß/
Daß mein gesicht / halß / brust / arm / schenckel /
Ohn aller Reichtumb schmuck vil grössre
Reichtumb weisen / (ben / preisen.
Dan du / dan die welt kan gnug schätzen / wer-
Als die drey Göttinen sich sehen liessen bloß /
Gleichwie von Marber glat drey bilder man-
gelloß / (erquicket /
Ward Himmel / Erd vnd Luft von jhrer zier
Der fluß / der grund / die Sonn beglicket vnd
verstricket /
Die herden / alle thier vergassen jhrer wayd /
Was vnempfindlich sunst empfindet jetzund
frewd / (dörft sich rühren /
Die Brunnen stünden still / vnd kein laub
Ein jede sehl wolt sich / als Jxion / verlieren /
Da war kein blat / kraut / graß / kein baum /
gestäud noch blum / (Ruhm;
Das nicht stehts haben wolt vnd sehen solchen
Die vögel wolten gern nur sehen vnd nicht
singen / (klingen:
Wan sie nicht jhren lust auch müssen laut er-

Ohn frewd / lieb vnd begird ist vmb vnd vmb gar Nichts (Gesichts/
Vnd keines sins verdienst ist mehr dan des
Auch diser zierden macht so mächtig sich erzaiget /
Daß alles vmb sie her ist oder wirt geäuget/
So vnterschidlich schön/so übermenschlich rein/
Seind dise alle drey/daß nichts kã schöner sein:
Auch darf kein wind/kein luft/dan sie zu küssen/ wehen / (sehen.
Vnd nichts hat augen anug/so vil schönheit zu
Hiezwischen Paris selbs ist gleichsamb stum vnd taub /
Vnd alle seine sinn begheren auf den Raub/
Da solche köstlichkeit zu finden/mit den augen
Zu ziehen : jhr begird kan aber wenig taugen/
Weil es von nöhten ist / daß sein mund vnd gehör/ (mehr
Wie bißher sein gesicht / jhr aigen Ampt nu-
Verwaltend/ länger nicht aufhalten noch verhälen / (vermählen/
Daher sich sein verstand vnd sprach widrumb
Wie darf sich / sprach Er / doch ein ewiges Gericht / (sicht
Wie kan doch immer sich ein sterbliches Ge-
Auf diser glider form / die an glantz vnerträglich (sãglich
Auf diser zierden zahl / die an schönheit vn-
Nur wagen / weil jhr drey beysamen auf einmahl z (wahl.
Ach ! die zusamenkunfft verhindert meine
Ich bit / O Göttinen / ein weil Euch ab zusöndern (nicht verändern.
Daß sich mein vrtheil möz recht gründend

Spatzieret Ewrer zwo nur einen kleinen weeg
Daß ich der dritten Zier alhie allein erweg;
Vnd ich versichre Euch daß ich / das werck zu enden / (fürwenden.
Will mehr entschuldigung vnd verzug nicht
Zuruck begaben sich darauf bald jhrer zwo /
Da Juno / sich mit jhm allein zu sehen fro /
Sprach: Paris zweifels ohn du bist zu vil vermessen / (vergessen.
Wer ich / vnd was mit recht mein sein soll / zu
Doch ich verzeuh / es dir / vnd so du nu mehr klug
Mir dises Apfels gold heimreicheſt ohn verzug /
Solst du dein leben lang an gold nicht mangel haben.
Vnd ich gelob / dich auch so reichlich zu begaben /
Daß ich in Asia für deiner warheit lohn
Will sötzen auf dein Haupt die Königliche Cron. (schröcken /
So laß der Einen kunst vnd sterck dich nicht erlaß du der andern lust dein hertz auch nicht beflöcken: (vnd gewalt
Bedenck mich recht vnd glaub / daß mein schatz
Gar nicht geringer seind dan meines leibs gestalt: (verblaichet /
Das Hertz wie das Gesicht ab meinem Gold
„ Vnd nichts ist je so hart / das das gold nicht erwaichet. (nigreich
So nim du (löblich) an von mir ein Kö-
Vnd gib mir diſe frucht / Eh daß ich von dir weich; (den gefahren /
Vnd thust du es nicht bald / fürkommend
Die ich. Vnd hie kont sie (verdrossen) nicht fortfahren /

Dieweil jhr Paris nicht die vil begehrte gaab
Stracks / sondern nach gebühr nur diſe Ant-
wort gab : (lauffen/
Ach Göttin ! laſſet Euch den Zorn nicht über-
Den Apfel darf ich nicht vertauſchen noch ver-
kauffen : (Königreich
Vnd mich muß weder gold / noch ſchatz / noch
Verblinden / noch mein hertz betriegen / das
pfand gleich (ehren/
Zu laſſen / vnd zu mahl Euch der begehrten
Vnd der regierung mich vnwürdig zu erklärē.
Des bloſen Leibs geſtalt iſt diſes ſchönen ſtreits
Verfechter / vnd gar nicht der geitz noch der
ehrgeitz. (Euch bahr zu ſehen!
Ach ! daß doch (wie ich wünſch) mein hertz
So muſtet jhr / daß ich Euch ehr vnd dien/ge-
ſtehen /
Geſtehen muſtet jhr / daß ich ohn heuchleren.
Nu trettet ein weil ab / vnd Pallas tō herben/
Daß ich auch jhren Leib beſonders mög be-
trachten. (verachten?
Sie/ nahend ſich / ſprach bald : kanſt du mich wol
Hat nu dein Hirn Verſtand / vnd hat nu dein
ehr / (Hertz Lehr;
Vnd iſt dir immer lieb die Tugent vnd die
Ja wan dir lieb dein leib / dein gaiſt / dein nutz
vnd frommen / (zu kommen;
Forchtfrey / ſchadloß / ſigreich / durch diſe welt
Wan du durch deiner Lehr vnd hohen thaten
klang (ſang;
Begehreſt deines wehrts vnd namens lobge-
Wan du nicht mit Vnglick dich ſelbs ſtehts
überladen / (vnd Schaden
Wan du dein gantzes Hauß mit allem Land
Diche

Nicht überhäuffen wilt; sondern durch lehr
vnd kunst / (brunst
Vnd durch der Dapferkeit vnd Tugenten in-
Wilt deines Namens lob / dich selbs Got-
gleich / beleben / (geben.
So solt du mir alßbald den Danck vnd Apfel
Vnd gleichloß soll fürhin sein deine Sprach
vnd That / (dem Raht;
An khünheit in der Schlacht / an weyßheit in
Vnd du solt nach dem du verlassest dise erden
Vnder die Götter selbs (lobreich) gesetzet
werden.
Der Richter setzend nu das alles auf ein Ort
Gab jhr (zwar etwas frech) zur antwort dise
wort: (sparen/
Kont/ Göttin/ewer mund der reden schönheit
Vnd ewer bloser leib das schönste offenbaren
So kont auch mein gehör / weil es hie tauget
nicht
Das anbefohlen Ampt gebührlich dem gesicht
Empfehlen. Dan fürwahr vil weißheit zu
versprechen / (stechen/
Vnd mit gaab vnd mit lob die Richter zu be-
Kan einem weisen Haupt vnd einem kühnen
Muht (noch gut.
Kein wahre Tugent sein / ist auch nicht recht
Doch gehet nu zuruck / weil Venus herge-
kommen. (deinen frommen.
Die sprach: du bist weiß gnug / vnd weist wol
Es ist gewiß vmbsunst/ es ist auch nicht dancks
wehrt (Schwert/
Gold eines Königs Sohn/ der Dapferkeit ein
Vnd also dir/ was dir vnnöhtig / zu zusagen.

„ Die Tugent muß allein / vnd kan dir gnug
behagen. (sunst nichts.
„ Die Tugent / die stehts weiß vnd reich / bedarf
Doch für ein süsse frucht des mühsamen Ge-
richts / (leben
Das du verwaltest hie / will ich dein junges
Zu segnen / dir zum weib daß schönste Frawlein
geben (stuck /
Das je geboren war / des Himmels Maister-
Des gantzen Griechenlands / ja der welt
höchsten schmuck: (vernügen /
Vnd wafern sie nicht solt dein junges hertz
Soll dich die / die du wilt / mit gailer frewd
bekriegen.
Ach! Paris war zu jung / zu hitzig war sein blut /
Cupido war zu nah / daß sich sein Hertz vnd
Muht (wöhren;
(Die sich ergaben gern) kont von der Lieb er-
Sein Leben will fürhin mit der Lieb sich er-
nöhren.
Weil Venus für Ihm stund mit gantz lieb-
reicher art /
Befand er jren leib volkommen schön vnd zart /
Empfand er jhren Brand in seinem Hertzen
scheinen. (neinen /
Ich will / ich kan / sprach er / die warheit nicht ver-
O jhr die höchste schön / zier vnd holdseeligkeit /
Ihr / deren Leib vnd Gaist nichts dan volkom-
menheit / (winden /
Ihr / deren augen glantz kan die Sonn vber-
Vnd deren schönem Leib kein andrer gleich zu
finden / (Pfand /
Hie dises Apfels Gold / der höchsten Schönheit
Gehörend billich euch / gib ich in ewre Hand /

Ihr

Ihr seit die Schönheit selbs/ vnd niemand kan
es läugnen / (aignen.
Verdienst / befelch / gericht euch dises pfand zu
Ihr zwischen disem paar seit der Rhum vñ die
Roß / (gleichloß.
Ihr seit holdseelig / schön / gantz liebreich vnd
Den Frawen kan fürwahr nichts / dan jhr lob
erschallen / (fallen:
Vnd ihrer schönheit macht lobsingen / daß ge-
Sprich jhrer augen stern ein doppeltes gestirn /
Das Haar ein zartes gold / Albaster ihre stirn /
Die lippen zween Rubin / Rosen die Zwil-
ling-wangen (langen /
Weiß gilgen jhre kehl / vnd voll lieb vnd ver-
Die berglein jhrer brust / vnd daß jhr gantzer
leib (Weib /
Wol wehrt / daß sie ein Got erkiese für sein
So wirst du sie alßdan (vnd gar nicht sunst)
vernügen / (betriegen.
Vnd freindlich / wie du sie / wirt sie auch dich
Verachtest aber du nur das geringste glid
An einer / ist für dich mehr weder frewd noch
frid; (verdriessen /
So schmertzlich lasset sie sich solchen schimpf
Daß kein gelübd / bit / buß kan deinen fehl auß-
büessen. (der pracht
Zwar billich. Dan wiewol der schönen gli-
Sehr vngleich / auch in vns ein sehr vngleiche
macht: (ben /
So soll man keine doch ertzürnen noch betrü-
Sondern sie alle seind zu ehren / loben / lieben.
Was kan nu Paris thun? der Apfel ist dahin
Die beede Göttinen (ergrimmet) seheu jhn

Mit solchen Augen an / davon er schier ver-
schmachtet / (betrachtet.
Vnd nu zu spaht / daß er nicht wol gethan /
Minerva schweigend still / vnd zeugend ihre zucht
Vnd weißheit nimmet stracks durch jhren
flug die flucht.
Eh aber Juno sich von jhm hinweg begeben /
Sprach sie: du schnöder Narr / verfluchet sey
dein leben /
Wie du geboren bist zu Troya mir zu spot /
So soll errötten dich von meiner Raach kein
Got. (betrogen /
Du ehr vergeßner Thor / durch gailen lust
Dein Vrtheil vngerecht (gantz üppig vnd er-
logen) (grim /
Entzündet meine Brust mit gantz gerechtem
Vnd ich schwör auf dein haupt ein solche vnge-
stim / (schweren /
Die dich ohn Ablaß soll zermartern vnd be-
Vnd (zu spaht) züchtig sein / vnd rew vnd
buß thun lehren. (land vnd hauß
Wan du wirst dein geschlecht / dein vatter-
Mit krieg / mit glut / blut / wuht / tod / jamer /
angst vnd grauß /
Mit zetter-klag / geheul gäntzlich erfillet sehen /
Da wirst du dan zuspaht (verzagend) erst ge-
stehen (Kopf /
Dein Gericht ein Gedicht / vnd hirnloß deinen
Vnd deine augen blind / du grober / gayler
Tropf. (stehen /
Mehr redet sie villeicht / mehr kont er nicht ver-
Weil jhre wort mit jhr schnell durch den luft
hingehen. (faß ein hertz /
Nein / Paris / förcht dich nicht / sprach Venus /

Jhr

Ihr tröwen ist vmbsunst vnd ihr haß nur ein
schertz. (deyhen.
Ohn übermuht vnd zorn kan Juno nicht ge-
Die gröste frewd der welt will ich dir schon
verleyhen. (druß
Gering ist des vngleicks vnd alles layds ver-
Gegen der schönstē Lieb vnd lieblichkeit genuß.
Damit dein leben nu klar sey vnd vnbetrübet
So sey du liebend stehts vnd stehts sey du ge-
liebet.
Mit diser worten end/ vnd ihrer schönheit lohn/
So sie in jhrer hand/ fuhr Venus auch davon.
Vmb sie die gratien vnd liebelein sich schwin-
gen/ (singen:
Vnd also durch den lufft der Göttin sig lob-

Lied.

DEr Hochheit schein ist starck/ groß ist der
Weißheit macht/ (gen:
Der sterblichen gemüht zu jhrer baiß zu brin-
Vil größer aber ist der schönheit macht vnd
pracht/ (bezwingen.
Als die die Weyßheyt selbs vnd Hocheit kan

Groß ist gewiß des golds vnd der hochheit
gewalt/ (gefallen:
So mag die weißheit auch des/ Menschen wol-
Jedoch der reich vnd weiß muß (ellend) der
gestalt/ (len.
Dadurch die schönheit jhn versehret/ zu fuß fal-

Du/ Venus/ kanst allein sie aller süssigkeit/
Ergötzung/ schönheit/ lieb vnd lieblichkeit ge-
wehren:

Vnd wie durch deine kraft kein hertz ohn freind-
lichkeit / (wehren!
Also kan kein geschlecht ohn deine gnad lang

Du / Göttin / bist allein voll schönheit / lust
vnd lieb; (erhalten;
Lufft / himmel / meer vnd erd wirt nu von dir
Vnd dises alles würd ohn dich bald öd vnd
trüb / (alten.
Ohn dich würd alles bald verkalten vnd ver-

Dir dienet nicht auß Zwang sondern mit
Frewd vnd Schertz (gehen;
Was jmmer in der welt kan kriechen / fliegen /
Dan durch dein süsse brunst ein jede seel vnd
hertz (stehen.
Entzündet muhtiglich kan für vnd für be-

Die luft erfilleſt du mit der lieb safft vnd
krafft / (leuchteſt /
Mit der lieb dantz vnd glantz die himmel du er-
Die erd bereicheſt du mit der lieb wissenschafft /
Vnd mit liebraicher frucht das meer du ver-
feuchteſt.

Du stillend allen Zanck / du lögend allen
Streit /
Vnd dämpfend allen haß / wirſt billich hoch-
geehret; (beut /
So groß der Schönheit kraft / so süß ist der lieb
Daß dadurch alle welt (verliebet) sich ver-
mehret.

Starck zwar der Hochheit Schein / groß ist
der Weißheit Macht /

Dem

Der sterblichen gemüht zu jhrer baitz zu bringen: (Pracht
Vil grösser aber ist der Schönheit Macht vnd
Alß die die Weißheit selbs vnd Hochheit kan bezwingen.

Eclogen/
oder
Hürten Gedichte.

Die erste Eclog.

Florido/ Filodor/ Corydon.

Florido.

DEr Schäfer Filodor hat schon durch seine tugent/ (der jugent/
Durch seine lieb vnd Trew/ die Ehr vnd lehr
Der lieblichkeit Gestirn/ der holdseeligkeit blum/ (Schönheit Ruhm/
Der Zucht vnd Keuschheit Form/ vnd aller
Der Insul Albion Wohn vnd Cron so bewöget/ (geleget:
Daß andrer Schäfer dienst vnd lieb sie bey-
Vnd wie Er/ dein bin ich O Myrta/ jhr zuvor/
So sagte sie nun jhm/ dein bin ich/ Filodor/
Als Er mit Corydon/ den Cloris hielt gefangen (gen.
In jhrer Haaren Strick/ zu jhnen kam gegan-
Daher/ als Myrta nun vnd Filodor mit lust
Empfunden gleiche hitz vnd lieb in jhrer brust
(Wie Cloris anders theils wolt/ stoltz vnd hart/ eh sterben/

Dan daß er Corydon solt jhre huld erwerben)
Sprach Myrta / Filodor / gantz glicklich ist dein gang / (gesang
Dieweil (wie ich verhoff) du vns nun ein Mit Corydon / der auch wol singen kan / wilt lehren. (gehren /
Er / der nichts dan was sie begehret / kan beRedet Corydon / der von dem angesicht / Darinnen seine sehl / sich kan abwenden nicht / Sich zu den Nymfelein mit jhm alßbald zu setzen / (ergötzen.
Vnd (wan es möglich wer) sie vnd sich zu Da alßdan Filodor auß grosser lieb vnd frewd / (leyd /
Da alßdan Corydon auß grosser lieb vnd Durch ein schier gleiches lied / doch mit vngleichem willen / (fillen.
Fieng an auf diſe weiß der Myrt bit zu er-

Filodor.

O zartes Liebelein /
O süsses Diebelein /
Dein hertz thut sich erwaichen /
Ich mag nicht mehr verblaichen
Durch hofnung-lose pein.
Darumb so laß vns hören /
Wie meiner liebe lehr /
Wie deiner Schönheit ehr
Die wäld vnd feld vermehren.

Corydon.

O du Cometen schein /
O harter kisel stein /
Nichts kan dein hertz erwaichen /
Vnd ich muß tods verblaichen

Durch

Durch hofnung lose pein:
Darumb so laß vns hören
Wie meiner schmertzen ehr /
Vnd deiner Rawheit lehr
Die wäld vnd feld vermehren.

Filodor.

Hör / wie der widerhall /
Hör / wie die Nachtigall
(Als die die lieb auch fihlen)
Von deiner Schönheit spißlen
Mit zwitzerendem schall:
Hör / mit wie süssem singen
Die prächtig-süsse macht!
Den mächtig-süssen prachr
Der lieb sie vns fürbringen!

Corydon.

Hör / wie der widerhall /
Hör / wie die Nachtigall
Von deinem hochmuht spihlen /
Bezeugend daß sie fihlen
Mein schweres leyd vnd fall:
Hör wie wir beed sie zwingen /
Mir / der verzweiflung macht /
Dir / der Grewlichkeit pracht
Beklagend für zu bringen.

Filodor.

Schaw / lieb / wie diser fluß /
Mit rauschendem außguß
Sie macht der lieb bekennet;
Vnd / weil Er auß lieb brennet /
Fort rauschet ohn verdruß;

Schaw wie sein sanftes rauschen
Vermehrend seine brunst /
Begehrend deine gunst /
Wolt auch gern küß vertauschen.

Corydon.

Schaw / Cloris / wie der fluß /
Durch meinen zeher-guß
Zu nemend / dir bekennet /
Daß wider dich Er brennet
Vnd rauschet von verdruß:
Schaw wie sein starckes rauschen
Versuchend meine brunst /
Verfluchend deine kunst
Wolt gern sein leyd vertauschen.

Filodor.

Sih / wie frey dise Schaf
Von aller forcht vnd straf
Ab deiner jugent Mayen
Vnd Schönheit sich erfrewen /
Mehr dan durch Wand vnd Schlaf:
Hör / wie die Lämblein blöcken /
Vnd jauchzen auß wolluſt /
Daß deine Trit die bluſt
Vnd blümlein hie erwöcken.

Corydon.

Sih / wie schnell dise schaf
Durch deiner Rawheit Straf /
Durch deiner Anblick tröwen
Sich (fliehend) selbs zerströwen
Von jhrer wand vnd schlaf:
Hör wie die Lämblein blöcken

Vnd

Vnd klagen auß vnlust/
Weil der schnee deiner brust
Vnd deine blick sie schröcken.

Filodor.

Damit wir nu die zeit
Nach langem leyd vnd streit
Mit lieb vnd lust vertreiben;
So will ich/ Myrta/ schreiben
Die zeugnus vnsrer beut:

All mein leyd ist gestorben;
Weil der Lieb süssen lohn/
Die süssen Myrten Cron/
Ich Filodor erworben.

Corydon.

Weil ich nicht mehr die zeit
Nach langem leyd vnd streit
(Verzweiflend) kan vertreiben/
So muß ich/ Cloris/ schreiben
Die zeugnuß meiner beut:

Dieweil Ich nichts erworben
Von Euch dan haß zu lohn/
Bin Ich hie Corydon
Auß Lieb vnd Leyd gestorben.

Florido.

Alßdan der arme hürt beschliessend seinen mund/
Sanck mit dem haupt gantz blaich vnd sprachloß zu dem grund;
Als Cloris solches sah/ wolt sie gar nicht verziehen/ (zu fliehen/
Sondern fieng an davon/ schnell wie ein Reh

So

So voll zorn/stoltz vnd haß/ Als sie den Filodor
Vnd seine Myrt verließ/vol lieb vnd lust zu vor/
Vnd voll verwundrung jetz / vnd als voll des
tods zaichen
Sie sahen Corydon auß lieb vnd leyd verblaichen
Vnd sterben / wa sie nicht mit fleiß / mit trost/
mit macht / (bracht.
In seinen schwachen leib den Geist zu ruck ge-

Die andere Eclog/ oder Hürten Gedicht.

Von der Frühlings Zeit.

Filodor. Myrta. Lucidor.

DEr Sonnen widerkunft / verkürtzend der
Nacht-stunden / (wunden;
Hat schon der Erden hertz erwaichend über-
Ihr sanft vnd warmer leib/ihr Angesicht vnd
Schoß (vnd lieb-loß;
War nicht mehr wie vnlangst schier lust-liecht-
Ihr trawrkleyd/weisser sturtz vnd schlör war
abgelöget / (bewöget:
Die hügel ihrer brust seind schon durch lieb
Ihr leyd / kaltsinnigkeit vnd trawren war da-
hin / (sin:
Vnd sie hat einer Braut vnd jungen Witwin
Daruinb ihr gailer leib / schon vmb vnd vmb
gezieret / (prachtieret.
In einem bunten kleyd schön / jung vnd frisch
Den Rock den sie antrug hat der April kunst-
reich / (gleich/
Dem in der weitten Welt kein Seyden-sticker
Mit hilf der Natur selbs so künstlich über-
sticket /

Daß

Daß frölich sich darab ein jedes aug erquicket.
Hie mahlet die Natur Violen/ Ehrenpreiß/
Je länger je lieber/braun vnd blaw auf manche
weiß/
Die scheinen frisch vnd klar als einer schönheit
augen. (augen/
Dort andre blümelein für gelbe haar wol
Liebstöckel/ haanenfuß/ weid/ schwertel/ rin-
gelblum;
Hie scheinet schön herfür der blumen Sonn
Ruhm/ (wangen/
Maßlieb vnd sammetroß/ damit der Nymfen
Elnbog vnd lefzen selbs/ das hertz entzün-
dend/ prangen: (giß mein nicht/
Dort Gilgen/ Augentrost/ Narciß/ Ver-
Vnd andre blümlein mehr/ die (weiß) ihr an-
gesicht/ (sehen machen.
Kehl/ brust vnd gantzen leib vns gleichsam
Zerstrewet hin vnd her mehr schöne blumen
lachen. (schein/
Vns an/vnd zwitzern recht/als ob durch jhren
Den Sternen gleich/ die erd nu solt ein him-
mel sein. (betracht
Doch weil verzucket ich beschaw vnd wol
Der Erden Herzlichkeit vnd wunderzeichen
Pracht/ (gen/
Erhör ich vmb mich her vil Vögelein süß sin-
Vnd mit den stimlein klar vns zubekennen
zwingen/ (spihl
Das keines Menschen stim/wind-oder-saitten-
Erzaichen kan/ wie sie/ der besten musick zihl.
Die Schwalb gleich als ein pfeil schnell ob dem
fluß herflieget/ (get/
Vnd widrumb sich zu ruck in jhr gebäw verfü-

So voll zorn/stoltz vnd haß/ Als sie den Filodor
Vnd seine Myrt verließ/vol lieb vnd lust zu vor/
Vnd voll verwundrung jetz / vnd als voll des
todts zaichen
Sie sahen Corydon auß lieb vnd leyd verblaichen
Vnd sterben / wa sie nicht mit fleiß/ mit trost/
mit macht / (bracht.
In seinen schwachen leib den Geist zu ruck ge-

Die andere Eclog/ oder Hürten Gedicht.

Von der Frühlings Zeit.

Filodor. Myrta. Lucidor.

DEr Sonnen widerkunft / verkürtzend der
Nacht-stunden / (wunden;
Hat schon der Erden hertz erwaichend über-
Ihr sanft vnd warmer leib/ihr Angesicht vnd
Schoß (vnd lieb-loß;
War nicht mehr wie vnlangst schier lust-liecht-
Ihr trawrkleyd/ weisser sturtz vnd schlör war
abgelöget / (bewöget:
Die hügel ihrer brust seind schon durch lieb
Ihr leyd / kaltsinnigkeit vnd trawren war da-
hin / (sin:
Vnd sie hat einer Braut vnd jungen Witwin
Daruinb ihr gailer leib / schon vmb vnd vmb
gezieret / (prachtieret.
In einem bunten kleyd schön / jung vnd frisch
Den Rock den sie antrug hat der April kunst-
reich / (gleich/
Dem in der weitten Welt kein Seyden-sticker
Mit hilf der Natur selbs so künstlich über-
sticket /

Daß frölich sich darab ein jedes aug erquicket.
Hie mahlet die Natur Violen/ Ehrenpreiß/
Je länger je lieber/braun vnd blaw auf manche
weiß/
Die scheinen frisch vnd klar als einer schönheit
augen. (taugen/
Dort andre blümelein für gelbe haar wol
Liebstöckel/ haanenfuß/ weid/ schwertel/ rin-
gelblum;
Hie scheinet schön herfür der blumen Sonn
Ruhm/ (wangen/
Maßlieb vnd sammetroß/ damit der Nymfen
Elnbog vnd lefzen selbs/ das hertz entzün-
dend/ prangen: (giß mein nicht/
Dort Gilgen/ Augentrost/ Narciß/ Ver-
Vnd andre blümlein mehr/ die (weiß) ihr an-
gesicht/ (sehen machen.
Kehl/ brust vnd gantzen leib vns gleichsam
Zerstrewet hin vnd her mehr schöne blumen
lachen. (schein/
Vns an/vnd zwitzern recht/als ob durch jhren
Den Sternen gleich/ die erd nu solt ein him-
mel sein. (betracht
Doch weil verzucket ich beschaw vnd wol
Der Erden Herzlichkeit vnd wunderzeichen
Pracht/ (gen/
Erhör ich vmb mich her vil Vögelein süß sin-
Vnd mit den stimlein klar vns zubekennen
zwingen/ (spihl
Das keines Menschen stim/wind-oder-saitten-
Erzaichen kan/ wie sie/ der besten musick zihl.
Die Schwalb gleich als ein pfeil schnell ob dem
fluß herflieget/ (get/
Vnd widrumb sich zu ruck in jhr gebäw verfü-

Welches

Welches sie bawet selbs so artlich/ starck vñ dicht
Daß des Bawmeisters kunst es kont verbes-
sern nicht. (gleich preisen/
Die Zeisel/ Hänsling/ Finck vnd Stigliz zu-
Die süsse früling-zeit mit jrem pfeif vñ pfeisen;
Jedoch vil lieblicher vnd mit vil süsserm schall
Erwöcket vnsre Frewd die liebe Nachtigall/
Mit lieb/ Kunst vnd Jnbrunst frey/ fro vnd
frisch sie pfeiffet/ (fet/
Jhr lied mit lieblichkeit wider-vnd über-hauf-
Vnd forschend fordert auß/ wer gleichen thon
vnd wohn (schon schon
Nach jhr erschöpfen kan/ nicht zweiflend daß
Der sig/ gebührend jr/ jhr billich zuzuschreiben.
Doch andre Vögelein gar nicht stillschwei-
gend bleiben:
Sondern ein jegliches in seiner art mit lust
Ergürgelet sein Lied auß seiner edlen brust;
Also daß überal nach jedes wunsch vnd willen
Die Vögelein/ das Land/ die Blümelein jhm
fillen (spruch
Das ohr/ das aug/ die naß/ ohn allen wider-
Gantz lieblich mit der stim/ der schönheit/ dem
geruch. (wehen/
Die lüftlein selbs auß lust allein zuspihlen
Vnd alles vmb vnd vmb ist lieblich anzusehen/
Ja/ das trewlose meer ist nu so glat vnd klar
Daß es recht spiegel gleich/ vnd jetz nicht wan-
ckelbar/ (stellet.
Der erden grünen schmuck vns auch für augen
Daher dã Filodor/ mit seiner Nymf gesellet/
Sprach; Myrta/ diser ort vnd schöne früling-
zeit (streit
Berufen vns zugleich/ daß wir mit liebem

Des Lentzen lieblichkeit / weil jhrer wir ge-
niessen / (sen:
Mit einem lobgesang hie danckbarlich außgies-
So mach nu / Myrta / du mit deinem süssen
mund (kund /
Des Frülings vnd dein lob den Elementen
Vnd vnser freind alßbald mit ewigen buchsta-
ben (graben.
Soll es der Bäumen rind / der Felsen stein ein-
Ja gern / antwortet sie / wan / liebster
Filodor /
Du selbs / der du nach wunsch ein jedes hertz
vnd ohr (giereſt /
Mit deiner stim vnd kunst berührest vnd re-
In disem lob-lied mir vorsingend / mich an-
führest. (will /
Wolan / sprach Filodor / O deren will mein
Setz dich nur hie zu mir / daß weil nu alles still
Ich dise frülings zeit zu loben mög anfangen /
Du aber nach verdienst lob / preiß vnd danck
erlangen. (hertz /
Darauf dan Er vnd Sie / als ob sie nur ein
Erhuben dises lied mit süssem ernst vnd schertz.

Filodor.

O süsse frülingszeit wer kan dein lob verhälẽz
Du bist der blumen führerin /
Der liebelein furiererin /
Du bist der hertzen lust / du bist der Trost der
Sehlen.

Myrta.

Wer kan / O frülings zeit dein lob doch gnug
erschallen z
Du bist des frosts erwaicherin /

Du

Du bist des lufts beräucherin /
Der jahren morgenröht / der menschen wolgefallen.

Filodor.

O süsse frülingzeit wer solt dein lob verhälen?
Du bist der lieb entzünderin /
Vnd des wollusts erfünderin /
Du bist der hertzen frewd / du bist der trost der Sehlen.

Myrta.

Wer kan O Frülingzeit dein lob wol gnug erschallen?
Du bist der erden mahlerin /
Vnd der begird bezahlerin /
Der jahren morgenröht / vnd der welt wolgefallen.

Filodor.

O süsse frülingzeit / wer kan dein lob verhälen?
Du bist der Sehlen lehrerin /
Du bist der welt vermehrerin /
Du bist der hertzen lust / du bist der trost der Sehlen.

Myrta.

Wer kan O frülingszeit dein lob doch gnug erschallen?
Du bist des leyds zerstörerin /
Du bist der frewd gebährerin /
Der jaren morgenröht / der menschen wolgefallen.

Filodor.

O liebe frülingszeit / wer solt dein lob verhälen?
Du bist des wollusts dichterin /

Vnd

Vnd der gesellschaft richterin/
Du bist der hertzen lust / du bist der trost der Sehlen.

Myrta.

Wer kan O frülingzeit dein lob wol gnug erschallen?
Du bist der reichen nöhrerin
Der armen muht-beschörerin /
Der jahrzeit morgenröht / der menschhen wolgefallen.

Filodor.

Du süsse frülingzeit wer solt dein lob verhälē?
Du bist des leyds erlaberin /
Du bist der witz begaberin /
Du bist der hertzen lust / du bist der trost der Sehlen.

Myrta.

Wer kan / O frülingzeit / dein lob wol gnug erschallen?
Du bist der jugent Pflegerin /
Du bist des alters Trägerin /
Der jahren morgenröht / der menschen wolgefallen.

Filodor.

O süsse frülings zeit / wer kan dein lob verhälen?
Du bist der starcken merckerin /
Du bist der schwachen stärckerin /
Du bist der hertzen lust / du bist der trost der Sehlen.

Myrta.

Wer kan / O frülings zeit dein lob doch gnug erschallen?

Du bist des Leibs Vrtheilerin /
Du bist der Krancken Heylerin /
Der jahren Morgenröht/der Menschen wolgefallen.

Lucidor.

Vnd sovil dises Lieds / so dises edle paar /
Mit jhrer Lieb das Lob des Frülings offenbar
Zumachen / muhtiglich einander nach ließ hören / (ehren /
Vnd himmel/erden/meer vnd luft damit wolt
Hab ich verzeichnet bald in der Gedechtnus schrein / (felsens stein:
Auf die rind manchen baums / vnd manchen
Dan Himmel/ Meer/ Luft / Erd es selbs mit lust gehöret (vermehret.
Vnd sydher auch jhr Lied / Lob vnd Lieb hoch

Die dritte Eclog von dem Summer.

Lucidor. Corydon. Cloris.

Lucidor.

DAs himmelische Liecht mit seinen klaren strahlen / (stahlen /
Die alle feuchtigkeit dem Lufft vnd Erdreich
Hat dises erdreich schon erhitzet durch vnd durch / (furch
Daß es sich spaltend selbs in manche frembde
(Zwar mit Frucht überal beschönet vnd gekrönet) (gönet.
Von übergroßer hitz vnd durst hin vnd her
Das Obs hieng lieblich noch an seiner Mutterbrust / Doch

Doch schmollet gleichsam es/als ob es einen lust
Herab von seinem baum (den Menschen zuge-
fallen) (zufallen:
In eines Knaben hand vnd Mädleins schoß
Vnd andre zeigen sich sehr blaich/ gelb oder
roht/ (naher noht.
Als voll sorg/ forcht vnd scham von wegen
Mit jhren Sänßen scharpf die Meeder förtig
stehen/ (mehen;
Vnd biegend sich das Graß fein ordendlich ab-
Dan folgen andre nach/ die es mit Gablen
krumb (vmb/
Vnd mit der Rechen stihl zuströwen vmb vnd
Biß daß/ alßbald es dirr/sie manchen heyschock
machen/ (lachen/
Darauf ein jüngling bald/nicht ohn gailhafftes
Erhaschet eine Nymf/ da dan halb-nackend sie
Mit küssen trösten beed jhr grosse hitz/ schweiß/
müh: (lieren
Dan kompt der Meyer her/die zeit nicht zu ver-
Vnd auf dem wagen bald das Hey nach hauß
zuführen. (farb/
Dort stehet in dem feld in blaich vnd gelber
Gleich einem Lantzen-Heer manch zitterende
Garb: (sich naigen/
Hie schimmert noch das Korn voll ähren die
Vnd niderträchtig sich/ weil sie fruchtreich/
erzaigen: (vnd bang
Doch blaichlecht zittert es/ als ob jhm angst
Zu diser zeit der Ernd für aller Schnitter
zwang/ (schon schneiden/
Vnd für der Sichlen zähn. Da thut man es
Dort garbet man es auf/ vnd bindet es mit
weyden.

Schier

Schier ohn luft wehet nun ein schwaches
Lüftelein / (terlein/
Schäckechtig schwebet vmb das zart zweyfäl-
Die Wesp/ Hürnuß vnd Bihn/ mehr die Hey-
schreck vnd Grillen (fillen:
Mit saußendem Gethöß den heissen Luft er-
Es ist so schwüllig heiß / daß leichtlich arm vnd
reich (gleich;
Ohn Kleyder konten sein ein ander nackent
Auch schwimmen in dem fluß die Hürten nach
den fischen/ (erfrischen.
(Die für sie zu geschwind) vnd sich nach lust
Dort / wan man sehen kont / wär es ein
grosse gnad / (vnd bad.
Manch weiß vnd zarte Nymf in hellem bach
Damahls auch Corydon / der nu zugleich em-
pfindet (lieb entzündet
Des Tags vnd der Lieb hitz (doch mehr mit
Dan von der Sonnen brunst) kam zu dem
kühlen Ort / (Port/
Ort! ja. Jedoch vilmehr zu seiner hofnung
Nicht weit von einem Forst / dahin mit höch-
sten frewden (schaiden.
Von seiner Cloris Er zu kommen war be-
Der Ort war eine Höl/ schier einer kammer
gleich / (reich/
Mit grünem graß vnd moß/ als einem Teppich
Mit kräutlein / blümlein/ klee vnd eppich frisch
gesticket /
Vnd einer quellen hell in einem eck beglicket;
Ein grünendes gestäud dadurch das wasser
floß (beschloß/
Mit rauschendem getöß / den Ort rings vm

Vn

Vnd dan manch hoher baum den selben über-
schattet / (gestattet.
Vnd des Tags hitz vnd liecht niemahls hinein
Da sich nu Corydon / von der hitz vngemach
Zufreyhen / nackend auch verfüget in den bach /
Sah Er bald (O gesicht / das jhn wol möcht
verzucken!) (ducken;
Sein liebste Cloris sich gantz in das wasser
Sie ducket sich / vnd wolt sein geitziges gesicht
Solt nicht entdöcken gantz / was doch das was-
ser nicht (verhälen /
Wolt / noch kont seinem aug vnd seinem gaist
Die / damit die begird zu sättigen / sich quählen.
Dan vnder dem Cristall des wassers hell
vnd klar (bahr.
Erzeiget sich mit pracht jhr leib recht wahr vnd
O Englisch-schöner leib! O frische Gilg vnd
Rosen! (liebkosen!
Die sich vermischend selbs einander stehts
O schöne Marber-arm! O zarte zwilling
brust! (lust /
O wärtzlein Erdbör-gleich! O vnerhörter
Den zwischen den Berglein Milch-gleichen
weeg zusehen! (hen!
O alles schön vnd rein / doch hie nicht zuverste-
Geh / Corydon / geh weg / sprach Cloris /
geh hinein / (dir sein.
Vnd ich versprich / hertzlieb / ich will stracks bey
Also geschah es auch. Einander nach sie kamen /
Vnd satzten in der höl mit frewden sich zu-
samen; (nicht sey schwer /
Da sie bald sprach: daß vns der Sommer
So laß vns singen gleich ein lied zu seiner ehr.

Ja /

Ja / sprach Er / küssend sie mit lieblichem verlangen / (angefangen.
Sing du mir / lieb / nur nach. Vnd hat gleich

Corydon.

An disem frischen Ort / so lieblich / grün vnd rein /
Daß wol für ein Gemach kont taugen /
Da wir frey von der Eyfrer augen /
Frey von des Sommers hitz / frey von der Sonnen schein;
Weil wir ja gantz allein /
So laß nu Cloris vns auch mit einander schwätzelen / (schmätzelen.
So laß vns nun vnd dan / hertzlieb / einander

Cloris.

Wir fliehen / Corydon / der Sonnen glantz vnd hitz /
Vns in dem schatten zu erquicken:
Doch wan mit widrigen anblicken /
Die lieb (vns brennend mehr) durchdringet die Fürwitz
Mit jhrem stärckern plitz /
So laß vns zur Arzney lieb-augelend anblickelen / (quickelen.
Daß ich mich mög in dir / du dich in mir er-

Corydon.

Durch deiner augen schein / durch deiner blicken glantz
Die alle sehlen stracks durch dringen /
Die alle sehlen stracks bezwingen /
Gewinnet Amor dir / auß solcher schönen schantz
Der schönheit Ruhm vnd Krantz:
Wie

Wie seelig bin ich dan dich au-zu-äugelen /
Daß dein milchweisse brust vnd rohter mund
mich säugelen !

Cloris.

Wie seelig bin dan ich / daß ich mit gutem fug
In deinen augen / die Mich nöhren
Mit lieb / vnd der lieb leyd verzöhren
Mich nach lust spieglen darf / vnd nu kan ohn
betrug
Aufhalten jhren flug :
Vnd daß den Täublein gleich wir nun einan-
der schnabelen / (len
Mit küssen Nectar-gleich begabelen / erlabe-

Corydon.

Nun lernen wir erst recht der wahren Lieb ge-
satz /
Indem wir beed einander lehren /
Vnd der lieb früchten vns gewehren /
Verwechßlend Küß für Küß / vnd gebend
schmatz vmb schamtz /
Daß ein des andern schatz /
Wan wir geliebet vns vnd liebend zugleich
hertzelen / (zelen.
Vnd mit einander mehr verliebelet mehr scher-

Cloris.

Vollkomne lieb vnd gunst / doch so vollkom-
men nicht /
Wan wir vns in die arm beschliessen /
Vnd aller süssen frewd geniessen /
Daß vns dan manglen solt des Geists vnd
Munds bericht

Vnd des lieb-liechts gesicht!
Daß der Lust dunckel wirt / indem wir müs-
sen winckelen / (Nectar drinckelen.
Wan auß des andern Mund wie der lieb-

Corydon.

O klar / lieb-reicher tag! fruchtreiche Som-
mers zeit!
Die vns die beste gunst erweisen/
Die vns mit köstlichster kost speisen /
Die vns gewehren nun nach langem leyd vnd
streit /
Der süssesten lieb beut!
Erlaubend vns (O frewd!) zu juckelen / zu
schmuckelen / (brust hart zu druckelen.
Vnd (ach! schweig mund/ sag nicht) brust auf

Cloris.

Gleichwie das Epphew grün den bauw jung
oder alt /
Gleichwie die liebend-gaile Reben /
Den Pfal vnd auch sich selbs vmbgeben:
So lieb vnd halt mich hoch / wie ich dich lieb
vnd halt
Mit lieb-vnd lusts-gewalt.
Ich weiß nicht was/ wa/ wie/indem ich vnder-
stützelet (krizelet.
Mit meinem deinen mund / mich kützelet vnd

Corydon.

Wie ein zweyfalterlein/ flieg oder mücklein sich
In dem liecht vnd gedranck verlieret /
Durch den glantz vnd das süß verführet:
Also seind willig wir / also erfrew ich mich /
Vnd du bist fro auch dich /
Weil deine haar / hertzlieb/ mein hertz vnd sehl
verstrickelen /
In

In vnsrer armen band vmb vnd vmb zuver-
(wickelen.

Cloris.

Wolan es ist nu gnug. Ade mein liebstes hertz/
Der tag vnd die hitz seind vergangen/
Doch wehret noch stehts das verlangen/
Daß in vns gleiche lieb vnd des Abwesens-
schmertz
Ernöhret diser schertz:
Darumb so müssen wir/ jhn niemahl lang zu
misselen/ (küsselen.
Zusamen kommend gern/ einander täglich

Lucidor.

Hiemit gehorsamend der kühlen abend-stund
Beschlossen (küssend) sie das ein des andern
mund/
Vnd zugleich jhr gesang: sie küssen so geflissen
Als ob einander sie nicht gnugsam konten küs-
sen. (muß)
Doch endlich schaiden sie (dieweil es ja sein
Mit hofnung vnd verspruch zu lindern den
verdruß (trüben/
Des schaidens/ sich so oft als möglich zu ent-
Vnd sich beständiglich vnd ewiglich zu lieben.

Die vierte Eclog von der Herbst zeit.

Corydon. Florido. Marina. ꝛc.

Corydon.

Längst in der Hewbarn lag die dürre Graß-ge-
burt/ (schoren/
Der Ackern gelbes haar war auch längst abge-

Der Bäumen Frucht vnd Obs lag sicher auf der (verloren.
hurt/
Vnd mancher baum hat schon sein laub wol halb
Der Weinstock/ dessen frucht ist aller hertzen (wol gezieret;
krafft/
Mit trauben weiß vnd schwartz gantz reif war
Vnd das Volck sehnend sich/ den edlen Reben- (lieret.
safft/
Zusamblen/ als davon schon Weinreich/ jubi-
Mit straichen dick vnd schwer/ mit weyd vnd (den
bürcken rund/
Die ekteffer höbend auf die klüpfel hoch/ sich fin-
Mit maaß/ mit müh/ mit macht starck vmb vnd (binden.
vmb zur stund
Die Bütten/ Züber/ Faß vnd herbst-geschirr zu-
Auch in den Keltern schon/ die nun in gutem (stehen/
stand/
Mit sanft vnd frischem lust durchwehet/ offen
Kan man den Kelter-baum/ die wind-stang/ (sehen.
Schraub/ wein-stand/
Die Bracken/ Düelen/ Büet/ vnd alles sauber
Alt vnd jung/ Man vnd Fraw/ der Leser
grosser hauf/
Indem die häplein sie zu wetzen sich bemühen/
Mit kübeln/ körblein/ zain vnd butten warten (ziehen.
auf
Nach dem früh stuck nu mehr zu lesen auß zu
Die Sackpfeif vnd Schalmey mit jhrem hel- (len)
len spihl
Gefallend wunderlich der jugent jungem wil-
Wie dise mit geschrey vnd jauchtzen übervil
nd lauttem widerhal die lüft vnd ohren fillen.
zend den Pfeiffern nach mit frewden kom-
men sie

Bald in den Weinberg hin / da lassen sie jhr we-
(sen /
Vnd fangen alßbald an mit angenehmer müh
Fein ordenlich zugleich die Trauben abzulesen.
Die Glesener schwartz braun / vnd die Gut-
edle weiß / (trauben /
Die Muscateller gelb / Gänßfüsser vnd Treutsch-
Vnd die Traminer roht / mit schmollend-süssem
fleiß (ben.
Den Lesern gleichsam sich auf opfern abzuklau-
Die buttenträger bald seind hinder jhnen her /
Vnd mit den britschen sie zufleiß vnd frewd er-
mundern /
Die laden sie (zu danck) so bald so oft vnd schwer /
Daß auch die Tretter sich ab jhrem ernst ver-
wundern. (hürt
Damahls kont Florido / der frembd verliebte
Die schön lieb-reiche Nymf / Marina / kommen
sehen / (wirt /
Vnd weil ein augenblick jhm als ein tag lang
So wolt er heimlich jhr alßbald entgegen gehen.
Nach jhrer beeder wunsch in einer halden
grün /
Mit manchem Pferstichbaum vnd Epphew über-
schattet / (was khün)
Vmbfieng sie jhn / er sie / vnd sprach (durch lieb
Von hinnen wirt dir / lieb / zu schaiden nicht gestat-
tet. (klarer tag
Zu schaiden? sprach sie / nein. Gleichwie ein
Nach einer langen nacht sich lieblicher erzeiget /
Vnd wie bequem der Trost sich reymet auf die
Klag:
Also hab ich jetz dich mit voller lieb erläuget.

Der Bäumen Frucht vnd Obs lag sicher auf der
hurt / (verloren.
Vnd mancher baum hat schon sein laub wol halb
Der Weinstock / dessen frucht ist aller hertzen
krafft / (wol gezieret;
Mit trauben weiß vnd schwartz gantz reif war
Vnd das Volck sehnend sich / den edlen Reben-
safft / (lieret.
Zusamblen / als davon schon Weinreich / jubi-
Mit straichen dick vnd schwer / mit weyd vnd
bürcken rund / (den
Die kiteffer höbend auf die klüpfel hoch / sich fin-
Mit maaß / mit müh / mit macht starck vmb vnd
vmb zur stund (binden.
Die Bütten / Züber / Faß vnd herbst-geschirr zu-
Auch in den Keltern schon / die nun in gutem
stand / (stehen /
Mit sanft vnd frischem lust durchwehet / offen
Kan man den Kelter-baum / die wind-stang /
Schraub / wein-stand / (sehen.
Die Bracken / Düelen / Büet / vnd alles sauber
Alt vnd jung / Man vnd Fraw / der leser
grosser hauf /
Indem die häplein sie zu wetzen sich bemühen /
Mit kübeln / körblein / zain vnd butten warten
auf (ziehen.
Nach dem früh stuck nu mehr zu lesen auß zu
Die Sackpfeif vnd Schalmey mit jhrem hel-
len spihl (len)
Gefallend wunderlich der jugent jungem wil-
Wie diese mit geschrey vnd jauchtzen übervil
Vnd lauttem widerhal die lüft vnd ohren fillen.
Folgend den Pfeiffern nach mit frewden kom
men sie

Bal

Bald in den Weinberg hin / da lassen sie jhr we-
(sen /
Vnd fangen alßbald an mit angenehmer müh
Fein ordenlich zugleich die Trauben abzulesen.
Die Glesener schwartz braun / vnd die Gut-
edle weiß / (trauben /
Die Muscateller gelb / Gänßfüsser vnd Treutsch-
Vnd die Traminer roht / mit schmollend-süssem
fleiß (ben.
Den lesern gleichsam sich auf opfern abzuklau-
Die buttenträger bald seind hinder jhnen her /
Vnd mit den britschen sie zufleiß vnd frewd er-
mundern /
Die laden sie (zu danck) so bald / so oft vnd schwer /
Daß auch die Tretter sich ab jhrem ernst ver-
wundern. (hürt
Damahls kont Florido / der freindd verliebte
Die schön lieb-reiche Nymf / Marina / kommen
sehen / (wirt /
Vnd weil ein augenblick jhm als ein tag lang
So wolt er heimlich jhr alßbald entgegen gehen.
Nach jhrer beeder wunsch in einer halden
grün /
Mit manchem Pfersichbaum vnd Epphew über-
schattet / (was khün)
Vmbfieng sie jhn / er sie / vnd sprach (durch lieb
Von hinnen wirt dir / lieb / zu schaiden nicht gestat-
tet. (klarer tag
Zu schaiden? sprach sie / nein. Gleichwie ein
Nach einer langen nacht sich lieblicher erzeiget /
Vnd wie bequem der Trost sich reymet auf die
Klag:
Also hab ich jetz dich mit voller lieb eräuget.

Gleichwie nach starckem sturm / antwortet er alßbald /
Die Schifleut frölicher sich in den Port begeben:
Also erquicket jetz dein Göttliche gestalt /
Marina / Schön vnd Frisch / mein vnlangst trübes / leben.
Wolan dan / Floridо (sie wider zu jhm sprach)
Weil durch der lieb gunst wir nu nach begird genesen /
So laß du mir / ich bit / vnd ich laß dir nichts nach /
In dem wir der Lieb frucht / wie andre Trauben / lesen.
Ach! widerholet er / wie schön ist dise Frucht /
Ist der Herbst-Pfersich nicht dick / rohtlecht / halb-gespalten?
Daß schawend jhn nur an empfind ich die liebsucht /
Vnd wünsch alßbald von dir / du weist was / zuerhalten.
Ha! Sprach sie / Mein Hertzlieb / du fihlest was ich fihl;
Doch wilt du deinen Zweck zutreffen artlich zihlen / so tom her / sing ein Lied / sing vnd dan küß vnd spihl /
Vnd dan will ich mit dir auch singen / küssen / spihlen.

Floridо.

Kom her / mein süsses Liebelein /
Nach vnsrer langen pein vns wider zuerholen /
Vnd weil du mir mein hertz (mein hertz) schon längst gestolen /
Du liebstes Hertzen-diebelein /
So laß zu küssen vns einander hart vmbfangen /
So laß nu hertzend vns / vns küssen nach verlangen.

Marina.

Marina.

Nim diſes ſüſſe ſchmätzelein /
Der du Mir / wie ich dir durch Lieb das Hertz entfähret / (regieret /
Daß nun in dir mein Hertz / dein Hertz in mir
O mein kleinot vnd ſchätzelein :
Laß küſſend vns zugleich vns nu mit lieb beleben /
Daß vnſer mund / bruſt / hertz / auf mund / hertz hart kleben.

Floridó.

Ein Kuß von deinem Mündelein
O meiner Sehlen Sehl mich durch vnd durch beſehlet ; (mehlet /
Auch werden vnſre ſchmätz vermiſchet vnd ver-
Vnd vnſrer augen Kindelein
Erzeigend widrig ſich ſeind einiglich geſtiſſen
Ein ander ſüſſiglich zu küſſen / wie wir küſſen.

Marina.

Wie köſtlich ſeind die Küſſelein
Die küſſend ſich zugleich ein Mund dem andern raichet !
Vnd deren ſüſſigkeit die hertzen gantz erwaichet
Mit küzlend-ſcharpfen Büſſelein ;
Daß in der lieb-krieg ſie allein mit küſſen kämpfen /
Vnd lieb-verwundend-wund zugleich einander dämpfen.

Floridó.

So laß vns nu mein Engelein
Ernewern vnſern ſtreit mit ſchertzen / hertzen / ſchmätzen ; (ſchätzen /
Weil alles was du haſt nicht thewer gnug zu-
So küß ich nu dein Wängelein ;

Gleichwie nach starckem sturm / antwortet er alßbald /
Die Schifleut frölicher sich in den Port begeben:
Also erquicket jetz dein Götliche gestalt /
Marina / Schön vnd Frisch / mein vnlangst trübes / leben.
Wolan dan / Florido (sie wider zu jhm sprach)
Weil durch der lieb gunst wir nu nach begird genesen /
So laß du mir / ich bit / vnd ich laß dir nichts nach /
In dem wir der Lieb frucht / wie andre Trauben / lesen.
Ach! widerholet er / wie schön ist dise Frucht /
Ist der Herbst-Pferstich nicht dick / rohtlecht / halb-gespalten? (sucht /
Daß schawend jhn nur an empfind ich die Lieb-
Vnd wünsch alßbald von dir / du weist was / zuerhalten. (was ich fihl;
Ha! Sprach sie / Mein Hertzlieb / du fihlest
Doch wilt du deinen Zweck zutreffen artlich zihlen / (spihl /
So kom her / sing ein Lied / sing vnd dan kiß vnd
Vnd dan will ich mit dir auch singen / kissen / spihlen.

Florido.

Kom her / mein süsses Liebelein /
Nach vnsrer langen pein vns wider zuerholen.
Vnd weil du mir mein hertz (mein hertz) schon längst gestolen /
Du Liebstes Hertzen-diebelein /
So laß zu küssen vns einander hart vmbfangen
So laß nu hertzend vns / vns küssen nach v[illegible] langen.

Marin

Marina.

Nim diſes ſüſſe ſchmätzelein /
Der du Mir / wie ich dir durch Lieb das Hertz
entfähret / (regieret /
Daß nun in dir mein Hertz / dein Hertz in mir
O mein kleinot vnd ſchätzelein:
Laß küſſend vns zugleich vns nu mit lieb beleben /
Daß vnſer mund / bruſt / hertz / auf mund / hertz
hart kleben.

Florido.

Ein Kuß von deinem Mündelein
O meiner Sehlen Sehl mich durch vnd durch
beſehlet; (mehlet /
Auch werden vnſre ſchmätz vermiſchet vnd ver-
Vnd vnſrer augen Kindelein
Erzeigend widrig ſich ſeind einiglich befliſſen
Ein ander ſüſſiglich zu küſſen / wie wir küſſen.

Marina.

Wie köſtlich ſeind die Küſſelein
Die küſſend ſich zugleich ein Mund dem andern
raichet!
Vnd deren ſüſſigkeit die hertzen gantz erwaichet
Mit küzlend-ſcharpfen Büſſelein;
Daß in der lieb-krieg ſie allein mit küſſen kämpfen /
Vnd lieb-verwundend-wund zugleich einander
dämpfen.

Florido.

So laß vns nu mein Engelein
Ernewern vnſern ſtreit mit ſchertzen / hertzen /
ſchmätzen; (ſchätzen /
Weil alles was du haſt nicht thewer gnug zu-
So küß ich nu dein Wängelein;

Du bist des Leibs Vrtheserin /
Du bist der Krancken Heylerin /
Der jahren Morgenröht/der Menschen wol-
gefallen.

Lucidor.

Vnd sovil dises Lieds / so dises edle paar /
Mit jhrer Lieb das Lob des Frülings offenbar
Zumachen / muhtiglich einander nach ließ hö-
(ehren /
ren /
Vnd himmel/erden/meer vnd luft damit wolt
Hab ich verzeichnet bald in der Gedechtnus
(felsens stein:
schrein /
Auf die rind manchen baums / vnd manchen
Dan Himmel/ Meer/ Luft / Erd es selbs mit
(vermehret.
lust gehöret
Vnd sydher auch jhr Lied / Lob vnd Lieb hoch

Die dritte Eclog von dem Summer.

Lucidor. Corydon. Cloris.

Lucidor.

Das himmelische Liecht mit seinen klaren strah-
(stahlen /
len /
Die alle feuchtigkeit dem Luft vnd Erdreich
Hat dises erdreich schon erhitzet durch vnd
(furch
durch /
Daß es sich spaltend selbs in manche frembde
(Zwar mit Frucht überal beschönet vnd ge-
(gönet
krönet)
Von übergroßer hitz vnd durst hin vnd he
Das Obs hieng lieblich noch an seiner Mu
ter brust /

Doch schmollet gleichsam es/als ob es einen lust
Herab von seinem baum (den Menschen zuge-
fallen) (zufallen:
In eines Knaben hand vnd Mädleins schoß
Vnd andre zeigen sich sehr blaich/ gelb oder
roht/ (naher noht.
Als voll sorg/ forcht vnd scham von wegen
Mit jhren Sänßen scharpf die Meeder förtig
stehen/ (mehen;
Vnd biegend sich das Graß fein ordendlich ab-
Dan folgen andre nach/ die es mit Gablen
krumb (vmb/
Vnd mit der Rechen stihl zuströwen vmb vnd
Biß daß/ alßbald es dirr/sie manchen heyschock
machen/ (lachen/
Darauf ein jüngling bald/nicht ohn gailhafftes
Erhaschet eine Nymf/ da dan halb-nackend sie
Mit küssen trösten beed jhr grosse hitz/ schweiß/
müh: (lieren
Dan kompt der Meyer her/die zeit nicht zu ver-
Vnd auf dem wagen bald das Hey nach hauß
zuführen. (farb/
Dort stehet in dem feld in blaich vnd gelber
Gleich einem Lantzen-Heer manch zitterende
Garb: (sich naigen/
Hie schimmert noch das Korn voll ähren die
Vnd niderträchtig sich/ weil sie fruchtreich/
erzaigen: (vnd bang
Doch blaichlecht zittert es/ als ob jhm angst
Zu diser zeit der Ernd für aller Schnitter
zwang/ (schon schneiden/
Vnd für der Sichlen zähn. Da thut man es
Dort garbet man es auf/ vnd bindet es mit
weyden.

Schier

Schier ohn luft wehet nun ein schwaches
lüftelein / (terlein/
Schäckechtig schwebet vmb das zart zweyfäl-
Die Wesp/ Hürnuß vnd Bihn/ mehr die Hey-
schreck vnd Grillen (fillen:
Mit saußendem Gethöß den heissen luft er-
Es ist so schwüllig heiß / daß leichtlich arm vnd
reich (gleich;
Ohn Kleyder konten sein ein ander nackent
Auch schwimmen in dem fluß die Hürten nach
den sischen/ (erfrischen.
(Die für sie zu geschwind) vnd sich nach lust
Dort / wan man sehen kont / wär es ein
grosse gnad / (vnd bad.
Manch weiß vnd zarte Nymf in hellem bach
Damahls auch Corydon / der nu zugleich em-
pfindet (lieb entzündet
Des Tags vnd der Lieb hitz (doch mehr mit
Dan von der Sonnen brunst) kam zu dem
kühlen Ort / (Port/
Ort! ja. Jedoch vilmehr zu seiner hofnung
Nicht weit von einem Forst / dahin mit höch-
sten frewden (schaiden.
Von seiner Cloris Er zu kommen war be-
Der Ort war eine Höl/ schier einer kammer
gleich / (reich/
Mit grünem graß vnd moß/ als einem Teppich
Mit kräutlein / blümlein/ klee vnd eppich frisch
gesticket /
Vnd einer quellen hell in einem eck beglicket;
Ein grünendes gestäud dadurch das wassir
floß (beschleß/
Mit rauschendem getöß / den Ort rings vm
Vn

Vnd dan manch hoher baum den selben über-
schattet / (gestattet.
Vnd des Tags hitz vnd liecht niemahls hinein
Da sich nu Corydon / von der hitz vngemach
Zufreyhen / nackend auch verfüget in den bach /
Sah Er bald (O gesicht / das jhn wol möcht
verzucken !) (ducken ;
Sein liebste Cloris sich gantz in das wasser
Sie ducket sich / vnd wolt sein geitziges gesicht
Solt nicht entdöcken gantz / was doch das was-
ser nicht (verhälen /
Wolt / noch kont seinem aug vnd seinem gaist
Die / damit die begird zu sättigen / sich quählen.
Dan vnder dem Cristall des wassers hell
vnd klar (bahr.
Erzeiget sich mit pracht jhr Leib recht wahr vnd
O Englisch-schöner Leib ! O frische Gilg vnd
Rosen ! (liebkosen !
Die sich vermischend selbs einander stehts
O schöne Marber-arm ! O zarte zwilling
brust ! (lust /
O wärtzlein Erdbör-gleich ! O vnerhörter
Den zwischen den Berglein Milch-gleichen
weeg zusehen ! (hen !
O alles schön vnd rein / doch hie nicht zuverste-
Geh / Corydon / geh weg / sprach Cloris /
geh hinein / (dir sein.
Vnd ich versprich / hertzlieb / ich will stracks bey
Also geschah es auch. Einander nach sie kamen /
Vnd satzten in der höl mit frewden sich zu-
samen ; (nicht sey schwer /
Da sie bald sprach : daß vns der Sommer
So laß vns singen gleich ein Lied zu seiner ehr.

Ja /

Ja/ sprach Er/ küssend sie mit lieblichem verlangen/ (angefangen.
Sing du mir/ lieb/ nur nach. Vnd hat gleich

Corydon.

An disem frischen Ort/ so lieblich/ grün vnd rein/
Daß wol für ein Gemach kont taugen/
Da wir frey von der Eyfrer augen/
Frey von des Sommers hitz/ frey von der Sonnen schein;
Weil wir ja gantz allein/
So laß nu Cloris vns auch mit einander schwätzelen/ (schmätzelen.
So laß vns nun vnd dan/ hertzlieb/ einander

Cloris.

Wir fliehen/ Corydon/ der Sonnen glantz vnd hitz/
Vns in dem schatten zu erquicken:
Doch wan mit widrigen anblicken/
Die lieb (vns brennend mehr) durchdringet die Fürwitz
Mit jhrem stärckern plitz/
So laß vns zur Arzney lieb-augelend anblickelen/ (quickelen.
Daß ich mich mög in dir/ du dich in mir er-

Corydon.

Durch deiner augen schein/ durch deiner blicken glantz
Die alle sehlen stracks durch dringen/
Die alle sehlen stracks bezwingen/
Gewinnet Amor dir/ auß solcher schönen schantz
Der schönheit Ruhm vnd Krantz:
Wie

Wie seelig bin ich dan dich an-zu-äugelen /
Daß dein milchweisse brust vnd rohter mund
mich säugelen !

Cloris.

Wie seelig bin dan ich / daß ich mit gutem fug
In deinen augen / die Mich nöhren
Mit lieb / vnd der lieb leyd verzöhren
Mich nach lust spieglen darf / vnd nu kan ohn
betrug
Aufhalten jhren flug :
Vnd daß den Täublein gleich wir nun einan-
der schnabelen / (len
Mit küssen Nectar-gleich begabelen / erlabe-

Corydon.

Nun lernen wir erst recht der wahren Lieb ge-
satz /
Indem wir beed einander lehren /
Vnd der lieb früchten vns gewehren /
Verwechßlend Küß für Küß / vnd gebend
schmatz vmb schamtz /
Daß ein des andern schatz /
Wan wir geliebet vns vnd liebend zugleich
hertzelen / (zelen.
Vnd mit einander mehr verliebelet mehr scher-

Cloris.

Vollkomne lieb vnd gunst / doch so vollkom-
men nicht /
Wan wir vns in die arm beschliessen /
Vnd aller süssen frewd geniessen /
Daß vns dan manglen solt des Geists vnd
Munds bericht

Vnd des lieb-liechts gesiche!
Daß der Lust dunckel wirt / indem wir müs-
sen winckelen / (Nectar drinckelen.
Wan auß des andern Mund wie der lieb-

Corydon.

O klar / lieb-reicher tag! fruchtreiche Som-
mers zeit!
Die vns die beste gunst erweisen/
Die vns mit köstlichster kost speisen /
Die vns gewehren nun nach langem leyd vnd
streit /
Der süssesten lieb beut!
Erlaubend vns (O frewd!) zu juckelen / zu
schmuckelen / (brust hart zu druckelen.
Vnd (ach! schweig mund/ sag nicht) brust auf

Cloris.

Gleichwie das Epphew grün den bauw jung
oder alt /
Gleichwie die liebend-gaile Reben /
Den Pfal vnd auch sich selbs vmbgeben:
So lieb vnd halt mich hoch / wie ich dich lieb
vnd halt
Mit lieb-vnd lusts-gewalt.
Ich weiß nicht was/ wa/ wie/indem ich vnder-
stützelet (krizelet.
Mit meinem deinen mund / mich kützelet vnd

Corydon.

Wie ein zweyfalterlein/ flieg oder mücklein sich
In dem liecht vnd gedranck verlieret/
Durch den glantz vnd das süß verführet:
Also seind willig wir / also erfrew ich mich /
Vnd du bist fro auch dich /
Weil deine haar / hertzlieb/ mein hertz vnd sehl
verstrickelen / In

In vnsrer armen band vmb vnd vmb zuver-
(wickelen.

Cloris.

Wolan es ist nu gnug. Ade mein liebstes hertz/
Der tag vnd die hitz seind vergangen/
Doch wehret noch stehts das verlangen/
Daß in vns gleiche lieb vnd des Abwesens-
schmertz
Ernöhret diser schertz:
Darumb so müssen wir/ jhn niemahl lang zu
misselen/ (küsselen.
Zusamen kommend gern/ einander täglich

Lucidor.

Hiemit gehorsamend der kühlen abend-stund
Beschlossen (küssend) sie das ein des andern
mund/
Vnd zugleich jhr gesang: sie küssen so geflissen
Als ob einander sie nicht gnugsam konten küs-
sen. (muß)
Doch endlich schaiden sie (dieweil es ja sein
Mit hofnung vnd verspruch zu lindern den
verdruß (trüben/
Des schaidens/ sich so oft als möglich zu ent-
Vnd sich beständiglich vnd ewiglich zu lieben.

Die vierte Eclog von der Herbst zeit.

Corydon. Florido. Marina. ꝛc.

Corydon.

Längst in der Hewbarn lag die dürre Graß-ge-
burt/ (schoren/
Der Ackern gelbes haar war auch längst abge-

Der Bäumen Frucht vnd Obs lag sicher auf der
hurt / (verloren.
Vnd mancher baum hat schon sein laub wol halb
Der Weinstock / dessen frucht ist aller hertzen
krafft / (wol gezieret;
Mit trauben weiß vnd schwartz gantz reif war
Vnd das Volck sehnend sich / den edlen Reben-
safft / (lieret.
Zusamblen / als davon schon Weinreich / jubi-
Mit straichen dick vnd schwer / mit weyd vnd
bürcken rund / (den
Die küeffer höbend auf die klüpfel hoch / sich fin-
Mit maaß / mit müh / mit macht starck vmb vnd
vmb zur stund (binden.
Die Bütten / Züber / Faß vnd herbst-geschirr zu-
Auch in den Keltern schon / die nun in gutem
stand / (stehen /
Mit sanft vnd frischem lust durchwehet / offen
Kan man den Kelter-baum / die wind-stang /
Schraub / wein-stand / (sehen.
Die Bracken / Düelen / Büet / vnd alles sauber
Alt vnd jung / Man vnd Fraw / der leser
grosser hauf /
Indem die häplein sie zu wetzen sich bemühen /
Mit kübeln / körblein / zain vnd butten warten
auf (ziehen.
Nach dem früh-stuck nu mehr zu lesen auß zu
Die Sackpfeif vnd Schalmey mit jhrem hel-
len spihl (len)
(Gefallend wunderlich der jugent jungem wil-
Wie dise mit geschrey vnd jauchtzen übervil
Vnd lauttem widerhal die lüft vnd ohren fillen:
Folgend den Pfeiffern nach mit freuden kom-
men sie

Bald

Bald in den Weinberg hin / da lassen sie jhr we-
(sen /
Vnd fangen alßbald an mit angenehmer müh
Fein ordenlich zugleich die Trauben abzulesen.
Die Glesener schwartz braun / vnd die Gut-
edle weiß / (trauben /
Die Muscateller gelb / Gänßfüsser vnd Treutsch-
Vnd die Traminer roht / mit schmollend-süssem
fleiß (ben.
Den Lesern gleichsam sich auf opfern abzuklau-
Die buttenträger bald seind hinder jhnen her /
Vnd mit den britschen sie zufleiß vnd frewd er-
mundern /
Die laden sie (zu danck) so bald so oft vnd schwer /
Daß auch die Tretter sich ab jhrem ernst ver-
wundern. (hürt
Damahls kont Florido / der frembd verliebte
Die schön lieb-reiche Nymf / Marina / kommen
sehen / (wirt /
Vnd weil ein augenblick jhm als ein tag lang
So wolt er heimlich jhr alßbald entgegen gehen.
Nach jhrer beeder wunsch in einer halden
grün /
Mit manchem Pferßichbaum vnd Epphew über-
schattet / (was thün)
Vmbfieng sie jhn / er sie / vnd sprach (durch lieb
Von hinnen wirt dir / lieb / zu schaiden nicht gestat-
tet. (klarer tag
Zu schaiden? sprach sie / nein. Gleichwie ein
Nach einer langen nacht sich lieblicher erzeiget /
Vnd wie bequem der Trost sich reymet auf die
Klag:
Also hab ich jetz dich mit voller lieb erläuget.

Gleichwie nach starckem sturm / antwortet er alßbald /
Die Schifleut frölicher sich in den Port begeben:
Also erquicket jetz dein Göttliche gestalt /
Marina / Schön vnd Frisch / mein vnlangst trübes / leben.
Wolan dan / Florido (sie wider zu jhm sprach)
Weil durch der lieb gunst wir nu nach begird genesen /
So laß du mir / ich bit / vnd ich laß dir nichts nach /
In dem wir der Lieb frucht / wie andre Trauben / lesen.
Ach! widerholet er / wie schön ist dise Frucht /
Ist der Herbst-Pfersich nicht dick / rohtlecht / halb-gespalten? (sucht /
Daß schawend jhn nur an empfind ich die Lieb-
Vnd wünsch alßbald von dir / du weist was / zuerhalten. (was ich fihl;
Ha! Sprach sie / Mein Hertzlieb / du fihlest
Doch wilt du deinen Zweck zutreffen artlich zihlen / (spihl /
So kom her / sing ein Lied / sing vnd dan kiß vnd
Vnd dan will ich mit dir auch singen / kissen / spihlen.

Florido.

Kom her / mein süsses Liebelein /
Nach vnsrer langen pein vns wider zuerholen /
Vnd weil du mir mein hertz (mein hertz) schon längst gestolen /
Du Liebstes Hertzen-diebelein /
So laß zu küssen vns einander hart vmbfangen
So laß nu hertzend vns / vns küssen nach verlangen.

Marini

Marina.

Nim diſes ſüſſe ſchmätzelein /
Der du Mir / wie ich dir durch Lieb das Hertz entfähret / (regieret /
Daß nun in dir mein Hertz / dein Hertz in mir
O mein kleinot vnd ſchätzelein:
Laß küſſend vns zugleich vns nu mit lieb beleben /
Daß vnſer mund / bruſt / hertz / auf mund / hertz hart kleben.

Florido.

Ein Kuß von deinem Mündelein
O meiner Sehlen Sehl mich durch vnd durch beſehlet; (mehlet /
Auch werden vnſre ſchmätz vermiſchet vnd ver-
Vnd vnſrer augen Kindelein
Erzeigend widrig ſich ſeind einiglich befliſſen
Ein ander ſüſſiglich zu küſſen / wie wir küſſen.

Marina.

Wie köſtlich ſeind die Küſſelein
Die küſſend ſich zugleich ein Mund dem andern raichet!
Vnd deren ſüſſigkeit die hertzen gantz erwaichet
Mit küzlend-ſcharpfen Büſſelein;
Daß in der lieb-krieg ſie allein mit küſſen kämpfen /
Vnd lieb-verwundend-wund zugleich einander dämpfen.

Florido.

So laß vns nu mein Engelein
Ernewern vnſern ſtreit mit ſcherzen / hertzen / ſchmätzen; (ſchätzen /
Weil alles was du haſt nicht thewer gnug zu-
So küß ich nu dein Wängelein;

Von dannen fahr ich fort / vnd laß nichts vnergründet /
Weil der lieb-fackel vns nu beederseits entzindet.

Marina.

O meines hertzens Rhümelein /
So starck als der Epphew den Baum / will ich dich halten / (walten;
Daß wir mit gleicher frewd der lieb vnd lust nu
Die Bäum vnd Blümelein
Die werden jährlich gern mit küssendem stillschweigen
Die liebliche lieb-frucht / die wir genossen / zeugen.

Corydon.

Ihr süsses lied vnd spihl (den Buhlern niemahls lang) (höret /
Ob es schon abend war / hät noch kaum aufgewan / küssend noch / sie nicht der leser spihl / gesang /
Laut-jauchsen vnd geschrey mit lieb vnd leyd erhöret. (hand /
Auffspringet Florido / vnd nemend bey der
Die schönheit / die (liebreich) sein hertz vnd sehl regieret / (brand /
Vnd jhm nu leuchtet heimb durch jhrer augen
Hat Er sie dem Volck nach / den Keltern zu / geführet. (len faß /
Hie krachet der Herbst-karch / vnder dem vol-
Da mit getrettnem safft die leut die bütten fillen /
Dort lasset man schon ab / da man auß dem vorlaß
Erfrischet mit dem most den mund vnd den muhtwillen.
Hie tragen andre schon die Tröber in die Tre
Die ne wlich an dem stock man lachen sah vnd scheinen)

D

Da man sie zwinget dan / gleichsamb auf dem Todbeth /
Mit allem Safft vnd Krafft jhr leztes auß zu weinen.
Hie / daß man leichtlich mög die züber durch den Schlauch
Außlehren in das faß / seind noch die keller offen:
Dort fillet man dem faß durch Trechter seinen bauch / besoffen.
Vil werden von dem dampf / mehr von dem wein
Da sambleten sich noch / eh sie sich zu der Ruh
Begaben / Florido vnd sein Lieb mit den Lesern /
Vnd andre hürten mehr verfügten sich dazu /
Die danzend sangen laut ein Lied mit vollen Gläsern.

Herbst-Lied.

Die Hürten.

WAs kan doch angenemer sein
Dan einen Becher gantz voll Wein
In seiner starcken hand / an drucknem mund zu haben /
Vnd seinen müden leib vnd geist damit zu laben?
Macht nicht der edle Rebensafft
Durch wunderreich vnd süsse krafft
Den kalten leib entschauderen /
Die alte Weiber plauderen?
So drincken wir herumb: vnd küsset jhr mit maß /
So werden frischer wir / so küsset jhr auch baß /
Mit dantzen vnd drincken
Daß leyd wir versincken.

Die Nymfen.

Was kan doch angenemer sein /
Nach lang erlittner Lieb vnd Pein /

Dan vnſern liebſtē ſchatz in vnſern ärmen haben/
Vnd vnſer miltes hertz mit küſſen zu erlaben?
Kan vns nicht der Lieb eigenſchafft
Mit übernatürlicher krafft/
Des Lebens luſt erlängeren/
Das hertz mit frewden ſchwängeren?
So lieben freindlich wir: ihr/drincket nicht zuvil/
Sunſt hindert es in euch das lieb-begehrte ſpihl.
Mit ſingen vnd küſſen
Von leyd wir nichts wiſſen.

Allzuſamen.

Verjagend das leyd — Ein jedes ſich üb/
Mit drincken vnd dantzen — Mit küſſen vnd ſingen
Ohn alles Cramanzen — Die zeit zu verbringen
In lieblicher frewd/ — Vnd frölicher lieb.

Die Hirten.

Hat der Got Bachus nicht die kunſt/
Daß Er durch ſein ſüß-ſtarcke brunſt/
Die beſte Poëſy zu ſingen vnd zu ſchreiben/
Kan/als Apollo ſelbs/vns lehren vnd antreiben?
Vnd diſes iſt ſein eigne zeit
Daß jhm jetz dienen alle Leut
Daß ſich die welt verwunderet
Wan Bachus dumlend dunderet?
So drincket nu herumb/ vnd küſſet jhr mit maß/
So drincken friſcher wir/ ſo küſſet jhr auch baß.
Mit küſſen vnd drincken
Das leyd wir verſincken.

Die Nymfen.

Wie? hat Cupido nicht die kunſt
Daß Er durch Göttlich-ſüſſe brunſt
Vns von Schönheit vnd lieb zu ſingen vnd zu
ſchreiben

Mehr dan Apollo selbs kan lehren vnd antreiben;
Das gantze Jahr ist seine zeit/
Vnd dienen jhm gern alle Leut
Er kan vns all deemühtigen/
Er kan vns all begüttigen;
So lieben freindlich wir; jhr drincket nicht zuvil
Sunst fehlet vns mit Euch das süß-gewünschte Spihl.
Mit singen vnd kissen
Von leyd wir nichts wissen.

Allzusamen.

Verjagend das Leyd
Mit drincken vnd dantzen/
Ohn alles Cramantzen
In lieblicher frewd
Ein jedes sich üb/
Mit küssen vnd singen
Die zeit zu verbringen
Vnd frölicher Lieb.

Die Hürten.

Wer (geitzig) liebet den Rubin/
Nem disen rohten wein hie hin:
Der Muscateller kan das gold selbs mehr bereichen/
So kan der weisse wein dem deemant sich vergleichen:
Er kan vertreiben alles leyd/
Er kan erwecken Lieb vnd Frewd;
Niemand will Er bekümmeren/
Er macht das antlitz schimmeren.
So drincken wir herumb/ vnd küsset jhr mit maß
So werden frischer wir/ so küsset jhr auch baß:
Mit küssen vnd drincken
Die müh wir versincken.

Die Nymfen.

Wer (geitzig) liebet den Rubin/
Von rohten Lefzen nem Er jhn/

Kein gold noch herzlichkeit kan sich der lieb vergleichen /
Sie ist des Lebens Trost / vnd jhr muß alles weichen.
Wa die lieb ist / da ist kein leyd /
Vnd ohn lieb ist kein wahre frewd.
Lieb kan vns all belägeren /
Vnd Reich vnd Arm verschwägeren.
So lieben freindlich wir : jhr drincket nicht zuvil
Sunst misset vns mit Euch das süß-geliebte spihl;
Mit singen vnd kissen
Von leyd wir nichts wissen.

Allzusamen.

Verjagend das leyd Ein jedes sich üb /
Mit drincken vnd dantzen / Mit küssen vnd singen /
Ohn alles Eramantzen Die zeit zu verbringen /
In lieblicher frewd / Vnd frölicher lieb.

Die Hürten.

Ist Bacchus nicht ein wunder Got
Die Blaichen kan Er färben Roht /
Die alten macht Er oft / ja auch die Lamen springen / (gen /
Geist vnd hertz kan Er auch in die verzagte bringen /
Den schwachen gibt Er stärck vnd muht
Den Armen gibt Er gelt vnd gut /
Die stummen macht Er mutteren
Die Redner macht Er stutteren.
So drincken wir herumb / jhr küsset doch mit maß /
So werden frischer wir / so küsset jhr auch baß !
Mit küssen vnd drincken
Das Leyd wir verstncken.

Die Nymfen.

Ist Amor nicht der gröste Got /
Er kan beleben die schon Tod /

Durch

Durch jhn kan Alt vnd Jung/ Reich vnd Arm
frölich singen/ (bringen.
Zwey hertzen in ein brust kan Er (hertz-zwinger)
Wa lieb/ da ist verstand vnd muht/
Vnd lieb ist über gold vnd gut:
Die Alten sich verjüngeren
Wan sie die Mädlein singeren.
So lieben freindlich wir/ jhr drincket nicht zuvil
Sunst misset jhr mit vns das vil-begehrte spihl.
Mit lieben vnd kissen
Von leyd wir nichts wissen.

Allzusamen.

Verjagend das leyd Ein jedes sich üb/
Mit drincken vnd dantzen/ Mit küssen vnd singen/
Ohn alles Cramantzen Die zeit zu verbringen
In lieblicher Frewd Vnd frölicher lieb.

Corydon.

Gnug/ gnug/ sprach Florido/ der Han Euch ru-
fet zu/ (beschliessen:
Jetz Ewern dantz/ gesang vnd schlaf-drunck zu-
Wolan dan gute Nacht/ vnd jedem gute Ruh/
Daß desto früher wir vns morgen wider grüssen.

Die fünffte Eclog.

Von dem Winter.

Myrta. Marina. Filodor. Florido.

Filodor.

WJe vnempfindlich schnell verlauffet sich
die zeit? (finden?
Wie gar nichts ist wehrhafft in diser welt zu-
Wa ist doch gestern hin? kan heut nicht blei-
ben heut?

Muß Tag vnd Nacht stehts fort / Jahr vnd
Zeit stehts verschwinden :
Der Sommer dringet an / eh kaum der lentz dahin /
Den Sommer will der Herbst nicht lang ver-
ziehen lassen / (win /
Der winter ist des herbsts verdrüßlicher ge-
Als ob einander sie zu tödten müsten hassen.
Also vertreibet auch der Tag die Nacht / die Nacht
Verjaget bald den Tag / vnd kommen sie schon
wider / (Kunst noch Macht /
So kan den menschen doch kein Reichtumb /
Beleben wider hie / wan Er einmahl darnider.
Schaw doch / wie alles feld / das mit laub / blu-
men / frucht / (gezieret /
Kraut vnd Graß newlich war anmuhtiglich
Jetzund all seine zierd (die sich nach schneller
flucht (ret.
Bald gantz vernichtiget) verlieret vnd gefrie-
Doch wan der Winter selbs / der stürmig / naß
vnd kalt / (verursachet /
Den Menschen husten / flüß / vnd kranckheit
Des lentzen widerkunft vnd grünende gestalt /
Den Sommer vnd den Herbst vns angeneh-
mer machet :
Wie solten wir nicht auch / auf daß vernüget wir
Nur desto frölicher die trübe zeit hinbringen /
Jhm nun auß freyhem muht / wa nicht nach
der gebihr / (singen :
Ja vnsern Nymfelein / wie jhm zugleich / lob-

Florido.

Lobsingen : freylich ja. Doch wehrter Filoder /
Weil dises wetter kaum (wie ich förcht) vil
zuloben / (ster) ver /
So sing vns du (der Kunst vnd vnser Mai-

Darauf

Darauf dan auch dir wir das best zuthun geloben.

Myrta.

Lobsingen / warumb nicht? ich glaub die kalte zeit
Sey so wol oder mehr / als die hitz zu begehren:
Vnd darumb wollen wir jetz mit Euch ewern streit / (mit-hören.
Vnd dan des Winters Lob mit-singen vnd

Marina.

Lobsingen? Freylich ja / sprich auch ich / wan mir schon (haget:
Das kalt nicht wie das warm beliebet vnd behaget:
So soll der Winter doch nicht sein ohn lob vnd lohn / (plaget.
Der / als der Sommer selbs / dan labet vnd dan

Filodor.

Wolan / wan dan wir vier (in diser Hölin frey
Von kaltem wind vnd schnee) einander billich lieben:
So lasset lieblich vns ohn allen streit vnd schew
Auch vnsre witz vnd stim / dem Winter zu lob / üben.

Florido.

Zu friden. Doch weil mich / Marina (dan wir gleich) (kalt verlanget:
Wie dich nach dem was warm / vnd nicht was
So sing ich auch nach dir / dir so lieb-als-stimreich / (fangen.
Wan mit dem Filodor du / Myrta / wilt an-

Filodor.

Wol / Myrta / wan wir nun des winters pracht vnd macht
Begihrig beeder seits zu singen vnd zu hören;

So fang doch an ein Lied / dadurch wir ohn zwitracht (klären.
Des Winters lieb vnd lob einander nach er-

Myrta.

Wan ewer aller will (ein Lieblicher Gewalt)
Mich kan in disem stück euch zu wilfahren zwingen: (so kalt
Wolan so fang ich an. Doch wan mein Lied
Als dise kalte Zeit / so könt jhr besser singen.

Winter Lied.

Myrta.

DEr Früling / Sommer / Herbst / mit blumen / frucht vnd most / (lich machen:
Kan vnser aug / mund / hertz / wol frisch / sat / frö-
Jedoch der Winter auch mit seinem wind / schnee / frost / (lachen.
Verhindert vns gar nicht zu singen / dantzen /
Wan schon der Winter herb /
Ist er doch nicht beschwerlicher /
Ist er doch nicht gefährlicher /
Dan andrer zeit Gewerb.
Dan er vermehret vnsern muht /
Vnd lehret vns den leib zu üben;
Daß wir zu aller arbeit gut
Mehr dan die Muß die Vnmuß lieben.

Filodor.

Der Herbst mit Most vnd Wein; der Sommer mit Getreyd / (practicieren:
Der Lentz mit blumen / laub vnd blust mag wol
Doch kan der Winter auch sein weiß-gesterntes Kleyd (zieren.
Mit purestem Cristall / Perlein vnd Demant

Wan

Wan schon der Winter härt /
So ist er doch nicht blutiger /
Vnd ist dannoch vil muhtiger
Dan andrer Zeitten Art.
Der Winter wärmet vns das blut /
Indem wir vns mit arbeit üben :
Er schärpfet vns auch sinn vnd muht /
Daß wir eiander besser lieben /

Marina.

Des Morgens / des Mittags / des Abends schnelle Zeit (nöhren / laben :
Mag vnsern Geist / Leib / Muht / ermundern /
Doch kan die stille Nacht in jedem stand die Leut (lust begaben.
Nach arbeit / müh vnd leyd / mit frewd / ruh /
Der Winter wie die Nacht
Dem Menschen dienet wunderlich /
Doch in dem Buhlen sonderlich /
Mehr dan der Sonnen pracht.
Der Winter lehret der Lieb Kunst /
Geliebet / liebend vnd verschwigen /
Oft zu geniessen der Lieb gunst
Wan näher wir zu samen ligen.

Florido.

Die Kindheit schwach vnd zart / die jugent frisch vnd gail / (schwartzen haaren /
Die Manheit heiß vnd khün / mit gelb / braun /
Erwirbet Lieb vnd Lob : Doch mehr Verstand / Raht / Heyl / (fenbaren.
Kan vns des Alters Schnee vnd Winter of-
Der edlen Weißheit frucht
Verjüngert vns gantz mächtiglich /

Vnd

Vnd krönet endlich prächtiglich
Des Lebens schnelle flucht.
Des Winters wie des Alters kunst
(So köstlich als das Gold gedigen)
Erhitzet vns mit newer brunst
Wan wir so nah zusamen ligen.

Myrta.

Mit buntem Rock der Lentz / der Sommer reich
mit Gold / (thal bedöcken;
Der Herbst mit Roht vnd Weiß kan berg vnd
Jedoch der Winter starck mit Silber-reichem
Gold (stöcken.
Kan (mächtiger) sie all gar in den harnisch
Zu wasser wie zu land
Ist er allzeit empfindlicher /
Doch ist er auch entzündlicher
Durch der Lieb süssen brand.
Dan zu ermiltern seine wuht /
So muß man sich nur munder üben /
Vnd mit der Lieb vnd andrer glut
Einander wärmen vnd enttrüben.

Filodor.

Lieb-vnd Lob-wehrt ist zwar der Früling / des
jahrs Ost / (des jahrs sommer;
Der west-wind des jahrs herbst / der sud-wind
Doch der Nord-wind (gesund) ist nicht ohn
frewd noch trost / (aller Kummer.
Vnd ist das beywort falsch: von dem Nord
Vnd wan zu zeiten er
Schon kälter vnd bedrüblicher /
So wirt er gleichwol lieblicher
Wan folgend seiner Lehr /
Zu wärmen vnsern Leib vnd blut
Wir vns in schimpf vnd ernst gern üben /

Vnd zugleich vnsern Geist vnd Muhe
Geliebet / liebend oft enttrüben.

Marina.

Wan jhre zeit vnd dienst in vns die Feuchtigkeit /
Die drückne vnd die hitz muß ordendlich ver-
walten : (lichkeit
Warumb dan solt nicht auch mit gleicher bil-
Die Kälte nach verdienst jhr recht vnd wehrt
behalten ?
Sie / strafend vns nicht lang
Mißgünstiglich noch lästerlich /
Will / daß ich mehr dan schwesterlich
Mein lieb Küß vnd vmbfang.
Sie lehret vns kunst über kunst
(Geliebet liebend stechts zu sigen /
Vnd zu genieſſen der lieb gunst)
Nah / näher / nechst zu samen ligen.

Floridо.

Das wasser mag (für mich) des lebens vrsprung
sein / (leben :
Ohn fewer vnd ohn luft kan nichts hie niden
Jedoch des Winters sitz / dem Erdreich / gleich
gemein / (geben.
Vnd vnser aufenthalt muß man sein lob auch
Die Erd / dem winter gleich /
Will daß wir leben frewdiglich /
Nicht liederlich noch leydiglich /
Mit jhren güttern reich;
Vnd daß durch jhrer gaben gunst
Wir über zeit vnd tod zu sigen /
Erhitzet mit stehts newer brunst
Nah / näher / nächst zusamen ligen.

Myrta.

Des winters harte faust/ mit eysen-gleichem eyß
Gewafnet/ hat das feld schon aller zier berau-
bet; (Greyß
Es hat ohn alle Gnad der kahl vnd kalte
Wäld/Gärten/Berg vnd Thal entgrünet vnd
entlaubet.
Je kälter doch die zeit/
Je dieblicher vnd schertzlicher
Je lieblicher vnd hertzlicher
Genieß ich der lieb beut.
Dan ja die lieb (das Höchste Gut)
Ermahnet vns in lieb zu üben/
Vnd mit beständig-trewem muht
Ein ander mehr vnd mehr zulieben.

Filodor.

Des hagels/ winds/ frosts/ schnees vnd eysses
überfluß
Hat nu die Vögelein vertreibend gar gestillet:
Apollo der Welt Arzt/ selbs Kranck/ hat auß
verdruß (lee.
Mit wolcken sein gesicht verbunden vnd verhül-
Zwar weiset Er sich schon
Verdrüßlicher vnd feindlicher/
Wirt Er doch wider freindlicher
Durch der lieb süssen lohn:
So warmet Er auch vnser blue
Mit mehrerm ernst vnd hitz zulieben/
Daß wir erleuchtend vnsern muht
Vns frischer in der Lieb-sphil üben.

Marina.

Der winter wärmend vns mehr durch des fe-
wers schein Das

Dan durch der Sonnen glantz / mit lehr zu
hauß vns nöhret :
Ja als ein Zucker Beck mit Confect groß vnd
klein (bescheret :
Mit Sultz vnd Marzepan das New-jahr vns

Mir lüfrend in die Arm
Mein lieb zu küssen düchtiglich /
Auch wol nicht gar zu züchtiglich
Seind wir durch vnd durch warm.
Ja so gut ist des Winters brunst /
Daß wir durch lieb gesiget sigen /
Vnd stehts mit newer lieb vnd kunst
Wil näher gern beysamen ligen.

Florido.

Mehr dan kein andre zeit der winter als ein Koch /
Vih / wildbret / vögel / fisch vns auf den Tisch
fürsetzet : (loch
Als Keller schencket Er vns auch zu dem Ge-
Gut alt vnd newen wein / der vns das hertz
ergötzet.

Kom wider mich das kalt
Wie immer scharpf vnd bitterlich
Mit dir ich doch mehr Ritterlich
Die süsse lieb verwalt.
Dan so groß ist des winters kunst /
Daß wir durch lieb gesiget sigen
Vnd stehts mit newer lieb / lust / brunst
Wil näher gern zusamen ligen.

Filodor.

Halt Myrta / Schönste Nymf. Der Winter
hat numehr (empfangen :
Von vnserm Winterlied lob vnd ehr gnug
Wiewol des menschen geist / begihrig aller lehr /

Sehr

Sehr schwerlich gnug thun kan der lieb vnd dem verlangen.

Marina.

Es ist ja gnug. Der Tag ist kurtz/ die Nacht ist lang/
So daß wir billich jetz abbrechen vnser dichten:
Vnd auf daß vnser thun ein stim mit dem Gesang/
So solten wir die wort auch in das werck richten.

Florido.

Nymf deine wort seind gail zwar voll holdseeligkeit:
Jedoch kan man dein thun den worten kaum gleich finden/
Sunst würdest du / hertzlieb / des winters härtigkeit
Vnd störrig-kalten frost erwaichen vnd entzünden.

Myrta.

So sehr kan keine Blum/Frucht/Schatten/Feuers-glut
Des Lentzen / Summers / Herbsts vnd winters mich erquicken/
Als ewer aller lied. Doch Maaß ist allzeit gut/
Vnd muß man nach der Muß sich zu der Vnmuß schicken.
Den man kan mit gesang / dantz/ schlaf vnd spihlen hie
Den Lentzen / Sommer / Herbst vnd zeit verlieren sehen/
Sorgloß / ohn karst vnd pflug/ ohn sichel/ sösel / müh/
Der (billich darbend) soll den Winter beten gehen.

Filodor.

Recht/ Schönste Myrta/recht. Dan alles seine zeit:
Die edle hertzen sich mit müh zu nöhren pflegen: Nach

Nach arbeit der Gewin / Nach kampf vnd sig
die beut/ (mels seegen.
Nach müh vnd pein die Ruh ist als des Him-
Es ist auch keinem Man ein schön-geliebtes Weib/
Es ist kein gute speiß dem hunger angenemer ;
Es ist kein warmes bad zu rechter zeit dem leib/
Es ist kein frischer drunck dem dursigen beque-
mer : (Ehr/
Dan neben guttem lohn verdiente Ruhm vnd
Die den verdruß der pein / die müh der müh
benemen / (mehr
Vnd die vergangne müh versüssend mehr vnd
Mit der Gedechtnus trost vnd frewd allzeit
bequemen.
Wolan/ wan fleiß vnd müh so richtigen Gewin/
Daß jhre diener sie Reich / ruhwig / frölich
machen :
So geh ein jedes nu zu seiner arbeit hin /
Das wir widrumb darnach frolocken/ singen/
lachen.

Die Sechste Eclog.

Frantz. Corydon.

Frantz.

Ach armer Corydon / was thust du doch ver-
meinen ? (weinen ?
Warzu doch ist dir gut dein seufzen vnd dein
Ist deine Cloris dan stehts vnwürsch / zornig/
hart ?

Corydon.

Nein / Frantz/ sie ist allzeit so lieblich / schön vnd
zart /

Daß

Daß einen kuß allein von jhr süß zu erwerben/
Kein Hürt / ja wol kein Herz nicht gern dafür
wolt sterben.

Frantz.

Wie sterben? Corydon! du hast wol wenig witz/
Dein hirn ist zweifels ohn von der lieb grossen
hitz (kaum kanst sehen/
So drucken / daß du mehr was recht hipsch
Noch/ welche Nymfen frey/ milt vnd liebreich/
verstehen; (die stat/
Kom doch mit mir gen Hof; kom doch nur in
Da man nach seinẽ lust die lieb zu wehlen hat.

Corydon.

Ach Frantz/ du fehlest weit / indem du mich wilt
lehren / (ehren;
Du dessen lieb stehts ohn / mich dessen lieb voll
Du / dem die wahre lieb vnd jhre macht nicht
kund / (mund:
Mich/ dessen hertz allzeit gleich stimmet mit dem
Auch kanst du dich gar nicht in lieb mit mir ver-
gleichen / (streichen;
Vnd ich weiß/ wie zu Hof die Frawen sich an-
Ich weiß/ daß Fazman du nach Hofs gebrauch
fein stoltz / (sen-boltz
Doch höflich auch zumahl kanst manchen hos-
Auf ein vnd andern bald mit schimpf vnd glimpf
los schiessen / (ernst verschiessen.
Vnd dan den ernst mit scherts / den scherts mit
Du taugest wol gen Hof/ mühtwillig/ listig/
schlauch.

Frantz.

Halt/Corydon/halt da: zu hofmach hofs gebrauch/
Zu Rom leb wie zu Rom. Kom setz dich hier
zu singen Wer

Von deiner lieb / vnd jhr vnd dein lob zu er-
klingen.

Corydon.

Nein / Frantz / das laß ich dir. Du kanst zu je-
der zeit
Mit lob erhöben hoch dich selbs vnd andre leut:
Ich weiß / daß Hofman gleich du kanst ein lied
entlehnen / (schönen.
Als wär es dein Gedicht / vnd dich damit be-

Frantz.

Sey doch zufriden jetz / mein frommer Corydon /
Vnd sing mir doch das lied / das vor zween ta-
gen schon (machet.
Zu deiner Cloris ruhm (wie ich hör) du ge-
Vnd darab auch zu Hof die Nymfen sehr ge-
lachet.

Corydon.

Gelachet? Es mag sein. Doch bin ich nicht so
grob / (lob
Daß ich nicht wol versteh / wie du der Frawen
(Versteh das widerspihl) darauf alßbald er-
fassen / (hassen.
Daß / lachen sie mich auß / sie dich gewißlich

Frantz

Es gilt mir alles gleich. Sing du nur dein Ge-
sang / klang.
Vnd hör darauf zugleich auch meinen wider-

Corydon.

Wolan / zu disem mahl will ich dir noch willfah-
ren / (dir sparen.
Vnd weder mein Gesang / noch mein Gehör

Gesang.

Corydon.

ACh Cloris / wan ich dich bericht /
Daß deine augen mich verblinden /
Vnd jhre strahlen mich entzinden /
So zweisle daran nicht :
Dan deine augen seind ein wunder
Vnd mächtiger dan plitz vnd dunder /
Vnd mein Bericht Jst kein gedicht.

Frantz.

Jhr Fräwlein / wan ich euch bericht /
Daß ewre augen mich verblinden /
Vnd jhre strahlen mich entzinden /
So glaubet es doch nicht :
Dan augen fewer wär ein wunder /
Auch sihet man daß ich kein zunder /
Vnd mein Bericht Jst ein Gedicht.

Corydon.

Ach Cloris wan ich dich bericht
Daß deine blick mein hertz dan nöhren /
Vnd dan verwunden / dan verzöhren /
So zweifle daran nicht :
Dan sawr seind sie so scharpf als messer /
Vnd süß seind sie des trosts auß-messer /
Daß mein Bericht Gar kein gedicht.

Frantz.

Jhr weiblein wan ich euch bericht
Daß ewre blick mein hertz dan nöhren /
Vnd dan auffspalten / dan verzöhren /
So glaubet mir doch nicht :
Dan ich bin ja kein anblick fresser /

Vnd anblick seind nicht Metzger-messer /
Daß mein Bericht Nur ein Gedicht.

Corydon.

Ach Cloris / wan ich dich bericht /
Daß mich die Goldstrick deiner haaren
Besolden wol / vnd wol verwahren /
So zweifle daran nicht:
Dan jhr gold einen Got kont kauffen /
Der von dir nimmer weg solt lauffen /
Vnd mein bericht Ist kein Gedicht.

Franß.

Jhr Mädlein wan ich euch bericht
Daß mich die Goldstrick ewrer haaren
Zugleich besolden vnd bewahren /
So glaubet es doch nicht:
Dan solches Gold kan nichts erkauffen /
So kan ich frey hin vnd her lauffen /
Daß mein Bericht Nur ein Gedicht.

Corydon.

O Cloris / wan ich dich bericht
Daß deine süsse leftz vnd wangen
Seind all mein trost vnd mein verlangen /
So zweifle daran nicht:
Dan deiner Glider Gilg vnd Rosen
Der Götter hertzen selbs liebkosen /
Daß mein Bericht Gar kein Gedicht.

Franß.

Jhr Metzlein wan ich euch bericht
Daß ich in ewern rohten wangen
Hab all mein hoffen vnd verlangen /
So glaubet mir doch nicht:
Dan ewrer Glider gilg vnd rosen

Seind leichtlich fähig der Frantzosen /
Daß mein Bericht Nur ein Gedicht.

Corydon.

Ach Cloris / wan ich dich bericht /
Daß nur ein Küßlein zu erwerben
Ich hertzlich gern wolt für dich sterben.
So zweifle daran nicht:
Dan du an Schönheit also reichlich
Versehen / daß du vnvergleichlich /
Vnd mein Bericht Ist kein Gedicht.

Frantz.

Ihr Jungfren wan ich euch bericht
Daß ewre Schmätzlein zuerwerben
Ich hertzlich gern für euch wolt sterben /
So glaubet mir doch nicht:
Dan ewrer jede so vnreichlich
Gezieret / daß jhr all vergleichlich /
Daß mein Bericht Nur ein Gedicht.

Corydon.

Von deinem Mund vnd Geist (zu allen lastern offen) (hoffen:
Kont ich kein ander Lied / dan das du sangest /
Darumb so laß ich ab / vnd will hinfür mehr nicht
Erzehlen (torrecht) mein / noch hören dein gedicht.

Frantz.

Wie so / mein Corydon? kan ich nicht eine lieben /
So pfleg ich doch / sie all zulieben / mich zu üben.

Corydon.

Ja / liebend alle gleich / Bist du ein rechter wust /
Vnd liebest keine recht / sondern nur deinen lust.

Frantz.

Ja / meinen lust liebich. Dan solt ich ernstlich lieben /

So solt ich / wie du dich betrübest / mich betrüben;
Da liebend alle gleich / lieb ich ohn alle pein.
Vnd weil kein Got zumahl kan lieben vnd weiß sein /
So kan ich auf die weiß / weiß vnd verliebet bleiben /
Indem ich niemahl mich verlieben will noch weiben.
Dan beedes (sag ich rund vnd wahr in ewigkeit /
Wie alles in der welt) ist nichts dan eytelkeit.

Corydon.

Wan wir ja (wie dan wahr) durch vnser ganzes leben
In jamer / arbeit / müh / vnd eytelkeit vmbschweben /
So mag die wahre lieb auch sein ein eytelkeit /
Doch so voll süsser müh vnd bittern süssigkeit /
Daß sie all andrer sorg vnd torheit vor zu ziehē.
Darumb will (seelig) ich die wahre lieb nicht fliehen:
Vnd suchend in der lieb vnruhwig meine Ruh /
Flieh ich / Frantz / jetz von dir. Gehab dich wol.

Epigrammatett.

1.

Von vnd zu Mir selbs.

1615.

WAn man hie keinen fort will führen / (ren /
Dan nur wer schmaichlē kan vnd schmie-
Vnd wan du anderstwa in gunst /
Was bleibest du dan hie vmbsunst /
Mit Herten Groß ohn lehr vnd kunst?
Zuruck / fort mit dir / hin Weg Herzlin.

Dan wan der Fuhrman selbs vnd Satler den
Raht geb / (hie leb.
Würd er sein / daß nicht lang der Weckherlin
So zeuh nu wider hin-weg kherlin.

2.

An Don Mac Pragas.

DV / dessen witz / als offenbahr
Als dein falsch-krauß-erkauftes haar /
Vnd als dein vnverstand / darf fragen /
Warumb ich doch darf Kerlin sagen /
Wiß / wan von Carl vnd Carolus
Ein Kerl vnd Kerlis kommen muß /
Daß auch sehr leichtlich wirt vernommen /
Das Kerlin muß von Carlin kommen.

Von meinem Hochzeit tag / Freytag den 13. September. 1616. An Hern. Th. Freytagen.

3.

MEin freyhen muß ja wol gedeyhen /
Weil mir die Himmel / der lieb lohn
(Der Tugent vnd der Schönheit Cron)
Zugeben / so vil hilf verleyhen.
Ein Hochzeit-oder ein Freytag
Ist gnug ein anders paar zu binden /
Da sich zu meiner lieb außtrag /
Muß ein Dreyfacher Freytag finden.
Du / Freytag / gabest (nach gebrauch)
Mir die Braut liebend vnd geliebet /
An einem tag / der Freytag auch /
Dadurch ich wird nach wunsch enterübet.

Also weil meiner Lieb vnd Trew /
Wie immer lang / mich nicht gerewet /
Dreyfältiglich dreymahl getrew
Werd ich entfreyhet vnd gefreyhet.

4.

Arria.

ALs Arria das schwert von jhrẽ hertz-blut roht
Suß-trawrig jhrem Man darraichet /
Ab diser wund / sprach sie / mein antlitz nicht
verblaichet / (vnd tod.
Sondern die ewrig / Herr / ist mein schmertz / leyd

5.

Niobe.

GEdrücknet von der frewd vnd pein
Der Kinder / welche ich geboren /
Vnd wider durch den tod verloren /
Bin ich selbs mein Grab vnd Grabstein.

6.

Leander vnd Hero.

WJe vns die Lieb ein Liecht / ein Luft das leben
gab / (erleuchtet;
Vnd wie ein Fewr (vns beed verliebend) vns
So hat ein Wasser auch erdrenckend vns befeuch-
tet /
Vnd nu von einer Erd bedöcket vns ein Grab.

7.

Dido.

WJe bitter / Dido / war die frucht
Der beeden Männer lieb / denen du bey-
gewohnet!

Des Einen tod hat dich mit Flucht/
Des Andern flucht mit Tod belohnet.

8.

Paris.

ICh Paris / weil ich war ein Richter / Gast /
Fewrbrand / (bethöret /
Durch gailheit / lust vnd wuht / gebaißet / blind /
Hab (gantz trewloß) mit Lob / mit Lieb / mit Fewr
vnd Schand / (mein Land /
Die Göttin der Schönheit / die Griechin / vnd
Erhöbet wider Recht / entführet vnd verzöhret.

9.

Clytemnestra.

Redend ihren / Sie vmbbringenden / Sohn an.

WIrt schon mein schnöde Schand durch meines bluts verlust / (schwaiget:
Mein mord vnd deine Klag durch disen mord ge-
So denck doch / tödtend mich durch die Schoß oder Brust /
Daß jene dich gezeugt / vnd dise dich gesauget.

10.

Agrippina / Nerons Muter.

ALs Agrippina sah den Mörder auf sie dringen /
Den jhr gnadloser Sohn gesant sie vmb zu bringen /
Hub sie auf mit schamloser hand /
(Entblösend den bauch) jhr gewand
(Dan mehr auffschub nicht zu erzwingen)

Hie

Hie disen losē leib (sprach sie) stich durch mit macht
Der disen Wüterich in dise welt gebracht.

II.

Des Catullen Cinthia, formosa est multis &c.

DJe Lylla sey schön / wie mit fleiß
Vil rühmen / kan ich nicht gestehen /
Sie ist (ohn witz) lang / aufrecht / weiß /
Recht wie ein hipsches Bild zu sehen:
Da meine Myrta schön / süß / weyß /
Vnd gantz holdseelig zu bekennen /
Verdienend aller hertzen preyß /
Die Schönheit selbs allein zu nennen.

12.

Ein Rund-vmb: An eine grosse F. ꝛc.

EJn kleine weyl / als ohn gefähr
Ich euch in einem Sahl gefunden /
Sah ich euch an / bald mehr vnd mehr
Hat ewer haar mein hertz verbunden:
Ihr auch lieb-angleten mir sehr /
Dadurch ich weiß nicht was empfunden /
Das meinem Geist / dan leicht dan schwer /
Auß lieb vnd land alßbald geschwunden
Ein kleine weyl.
Biß ich von ewrer augen lehr /
Vnd ihr von meiner seufzen mähr
Die schuldigkeit der lieb verstunden;
Darauf wir heimlich ohn vnehr
Einander frölich überwunden
Ein kleine weyl.

13.

Martials Bella es, novimus, &c.

An die Jungfraw Roß / ꝛc.

Für Jung / Reich / Schön die Roß passieret /
Doch sie / wan sie zu sehr prachtieret /
Ihr jugent / gut / vnd blum verlieret.

14.

Von derselbigen.

Ich will die warheit / Roß / verjähen /
Du bist jung / Schön vnd Reich zugleich:
Doch weder jung / noch Schön noch Reich
Kan ich dich / wan du stoltz / gesehen.

15.

Dasselbige an die Jungfraw A. R.

DV bist gewißlich schön / reich / jung /
So lang gut deine Sehl vnd Zung.

16.

Pastor, arator, eques, &c.

Ich Schäfer / Baur / Soldat / hab mit graß /
pflugen / macht / (der schlacht /
Sorgfältig / mühsam / thän / im pferch / thal / in
Die Lämblein / äcker / feind / genöhrt / gebawt /
vmbracht.

17.

Lais nunmehr alt / verlasset jhren spiegel.

DV Venus / weil mein angesicht
(Nu lieb-loß) niemand machet flehen /

Ich

Ich meinen spiegel dir verpflicht.
Wan wie ich war / kan ich mich nicht /
Vnd wie ich bin / will ich nicht sehen.

18.

An den Lesern von meinem wehrten Freind / Dieterich Haacken / ꝛc.

MEin leser / klag mich doch nicht an /
Daß dises werck zu dir gekommen /
Dan es mit macht von mir genommen /
Auß frechheit hab ich nichts gethan.
Ja (wilt du recht die warheit wissen)
Lieb vnd Ehr (mächtiger dan ich)
Die haben es von mir für dich
Durch jhren Haacken weg-gerissen.

19.

Vber einen Spiegel zuschreiben.

BIst du schön / so gebrauch auch fleiß /
Mit lastern dich nicht zu beflöcken :
Bist du dan heßlich / so sey weyß
Mit tugent den fehl zu bedöcken.

20.

Von H. Martin Haasen.

DEr Haß hat all sein gelt verloren /
Vnd darf es gleichwol niemand klagen.
Dan die / die er / die jhm / geschoren /
Wirt / jhm zu spot / es schon gnug sagen.

21.

Von der Frawen A. Hahnin.

HOtz Creutz/wie ist (O schand/O schmach!)
Der heurat ein verdöcktes essen!
O hertzleyd nimmer zu vergessen!
Mit seufftzen die Fraw hahnin sprach.
Ich hoffet / als man jhn mir gab /
Das einen hahnen ich genommen /
So hab ich (ach weh! daß ich hab)
Nur einen Capaunen bekommen.

22.

An die Wittfraw M. Leicht.

AN farben bist du gleich den hetzen /
Vnd an Geberden gailen metzen.

23.

Vber des H. Schlunds Tod.

DEr Schlund gieng nüchter nachts zu bett /
Darauf er den geist aufgegeben:
Wan er sich voll gesoffen het /
Wer er (ohn zweifel) noch bey leben.

24.

Von eines Metzgers vnd einer Gerberin Hochzeit.

REcht tauget Breutigam vnd Braut /
Das fleisch vermählet mit der haut.

25.

Von dem Zimpferlin.

DEr Zimpferlin / dem mit anstreichen /
Mit falschen haaren krauß vnd lang

Die

Die Huren van Rom müssen weichen/
Vnd dessen Ey-sparender gang
Recht einer Braut gang zu vergleichen/
Hat mit der Kätt in den ehstand.
Zu tretten jhm bald fürgenommen.
Als er nun jhr gleich an gewand/
Vnd gleichem huren-augen-brand/
Mit jhr für den Altar gekommen;
Vnd der Pfaff sah jhr beeder hand/
Jhr haar/ gesicht vnd alles gleich/
Thet er (bossierig) sie anreden:
Wer doch (sprach er zu jhnen beeden)
Jst wol der Breutgam vnder euch.

26.

An die Frau M. Stinckerin.

Es ist nicht seltzam/ daß dein hund
So leckerhafft nach allen Or----/
Dan wer dich kennet/ dem ist kund/
Daß Er dein maul selbs oft kan lecken.

27.

Von Herren Gläßlin.

DAß jhn das alter nicht graw mach/
Weist Gläßlin ein bewehrte sach/
Ein Artzney voll geheimer tugent:
Er ist kahl worden in der jugent.

28.

Von Herren Knöbeln.

DEr Knöbel/ gehend nachts zuhauß/
Gedacht daß jhm ein geist begögnet/
Zu dem/ nach dem Er sich gesegnet/

Sprach

Sprach Er also / zwar nicht ohn grauß:
Bist du von Got / so wirst du die leut lieben /
Bist du dan böß / wirst du mich nicht betrüeben;
Dan zweifels ohn du mir verschwägert bist /
Indem mein Weib ein wahrer Teufel ist.

29.

An Herren Witzlehren.

DV bist keines Weysen Freind /
Weil du selbs keiner:
Vnd den Narren bist du Feind /
Weil du selbs einer.

30.

Von dem Welschen Morian.

EY Teifel / spricht der Morian /
Wan sein weib zancket vnd laut schreyet:
Ich bin der Weib / du bist die Man /
Laß mich / groß soß / doch vngeeyet:
Wan sie aber zu zeitten lachet /
Spricht Er / du bist mein kleiner soß;
Ist also allzeit wahr der boß /
Daß Er sich Knecht / sie Maister machet.

31.

Von H: Witzlehren.

ES ist kein Mädlin in der Stat /
Das Witzlehr nicht wehrt vnd lieb hat /
Spricht Er / ob wahr / kan ich nicht wissen:
Das aber kan ich wol vergwissen /
Daß keine Junafraw in der stat /
Lieb vnd wehrt den Witzlehren hat.

32.

Von demselbigen.

ICh weiß nicht was doch der Witzlehr
Den hipschen mädlin hin vnd her
(Als Er sich rühmet) wol zu schreibet:
Jedoch das weiß ich wol/ daß Er
Von jhrer aller newen mähr
Gruß vnd lieb-briefen sicher bleibet.

33.

Von Doctor Schlechten.

WIr musten gestern so starck sauffen/
Das mein pferd vnd ich übern hauffen
Gefallen/ sprach der Doctor Schlecht:
Vnd ich vermein/ Er redet recht
(Als der die warheit wolt bekennen)
Den Esel nach dem Pferd zu nennen.

34.

Der Hofe/

An Herren Lustich vnd Grünern.

DEr Lustig wolte mich gern lehren/
Daß der Hof gleich dem Paradiß:
Dem Greuner (den spruch zu verkehren)
Ist der Hof wie die Höll gewiß/
Weil da kein vnterschid (sprechen sie) der personen.
Ich sag/ der hof ist hof/ nicht höll noch himelreich;
Da man/ weil sünd der Tugent gleich;
Was böß/ nicht strafen will; noch auch/ was gut/
belohnen.

35. Von

35.

Von Herren vnd Frawen R.

SJe ist schön vnd er weiß/doch daß sie zu bezahlen/
Man jhr für jhr liebste that/
Man jhm für seinen besten Raht
Geb kaum eine Nußschalen.

36.

An meinen Freind H: Haacken.

FReind/ frageſt du wan diſes R
Nicht stehet für mein wolgefallen/
Was doch der rechte nam dan wär
Ich weiß nicht/ Er ist mir entfallen.

37.

An die zahnlose Mägerin.

DV hattest vier zähn vor zwey jahren/
Von denen stoß dir auß der Hust das lezte jahr
Ein paar/ vnd diſes jahr ein paar/
Daß numehr weder Zähn noch Husten du zuspahren.

38.

An den Pfarrern Schandflecken.

PFaff/ die vergleichung deiner haaren
Mit deinen sünden must du spahren:
Dan jene nemen ab/ die zu/ mit deinen jahren.

39.

An Herren K. Liebhabern der Antiquiteten.

WAs alt vnd seltzam ist thust du mit müh vnd fleiß
In dein Studier-stüblein aufhencken:

Darum

Darumb dein Weib (ist sie ja weiß)
Mag jhr gewissen wol bedencken.

40.

Von der Schönen Jungfrawen E. Wildin.

WIld bist du nicht / du zartes Bild /
Doch darf ich dich auch nicht zahm nennen:
Allein muß jederman bekennen /
Daß der / der dich nicht liebet / wild.

41.

Der Frawen Lob.

MIt Tugent vnd mit ehr die Fraw ist wol gezieret
Wer darf doch sagen daß sie wirt böß vnd verführet
Täglich sie kommet (fromb) mit dem gebet für Gott
Selten auß jhrem Man sie machet einen spot
Allzeit dem Man will sie wol dienen vnd gefallen
Niemahls das gantze hauß muß von jhr widerschallen
Tag vnd nacht jhr gemüht sich gleichet jhrem mund
Nicht weiß ist der die Fraw nur liebet eine stund.

Außlögung vnd Entschuldigung.

VOn dem Geschlecht wehrt aller ehren
Wol vnterscheiden ist wol lehren.

42.

Von der Jungfraw Liebwelt.

WAs tadlet man doch die Liebwelt /
Als ob nicht jhre haar jhr aigen /

Wan

Wan ich bezeugen will vnd zeigen /
Wa sie dafür gab gut paar gelt.

43.

An Herren Fratzen.

FRatz / Ewer Buhl sich stehts beklaget /
Daß jhr den Huren gern nachjaget.
So rund zu reden ist fürwahr
Gar frembd / ob es schon Sonnenklar.

44.

An ermelten Herren Fratzen.

Fürwahr (Herr Fratz) es ist nicht fein
Euch stehts zu rühmen Teutsch zu sein /
Da man wol weiß daß Ewre hosen
Bekleyden Euch vnd die Frantzosen.

45.

An Herren Glotzen.

MErck / Glotz / weil du wilt daß ich dir
Soll einen gutten Raht fürschreiben /
Den starcken Geruch / welcher mir
Vnd andern nicht lieb / zu vertreiben:
Wilt du / wan du ja Lauch must essen /
Daß man es riechend nicht erfahr /
So solt du darauf zwibel fressen /
So wirt man des Lauchs nicht gewahr.
Knoblauch / die zwibel zu vertragen /
Vertreibet den geruch hinweg:
Des knoblauchs Geruch zuverjagen /
Friß (sunst weiß ich nichts) einen Dr—.

46.

Der Metzen Tugenten.

LIebkosen / weinen / lächlen / schwätzen /
Ist schlecht bey männern / nicht bey metzen.

47.

An Herren Burern.

VIl nennen dich (hör ich) Hanß Hurer /
Ich aber / weil du nun alt / Vhrer:
Auch rühmet deine alte Hur
Dein angesicht jhr Sonnen-vhr;
Weil dein mund seine zähn oft blöcket /
Den dein Naß zeiger-gleich bedöcket.
Dan öfnend deinen weitten mund
(In dem acht oder sechs zähn stehen)
Kan man gar leichtlich des tags stund
Bey deiner Nasen schatten sehen.

48.

All Glick gut.

DAs Glick ist allen gleich vnd gut /
Ja auch beständig heut vnd morgen.
Den Reichen gibt es forcht / müh / sorgen /
Den Armen hofnung / sinn / vnd muht.

49.

Georgen den Trometers Grabschrifft.

GEorg schweiget vnder disem wasen /
Weil er sein letztes außgeblasen.

50.

Grabschrifft Der Frawen Sch:

HJe schlafet (vnd Got sey gedancket)
Ein weib / das tag vnd nacht gezancket.
Ach! trettet nicht hart / liebe leut /
Sunst wöcket jhr ein newen streit.

51.

Hanß Millers Grabschrifft.

MIt einem straich der Tod / dem nichts kan
würgen lieb /
Erschlug den Müller vnd den Dieb.

52.

Der Sp. Soldaten Grabschrifft.

IN diser erden ist ein saht
Des gebeins deren raht vnd that
Befürdert des lands krieg vnd plagen.
Solt nu der grund so fruchtbar sein
Daß er für eins solt hundert tragen /
So verleyh Got / daß stehts darein
Der Hagel / Plitz vnd Dunder schlagen!

53.

Der Barbel Näherin Grabschrifft.

NB weder stechend noch gestochen /
Weil doch vnd Nadel jhr gebrochen /
Ligt hie die Barbel übersich.
Der stich kont jhr das hertz nicht brechen /
(Dan sie sich nöhrte von dem stich)
Doch starb sie leyder! von dem stechen.

54.

Für eines Hündleins grab.

WEil ich mit dem gebell allzeit abtrib den dieb /
Vnd mit stillschweigen half der Frauen
gaile lieb /

Gefi

Gefiel mein dienst so wol dem Herren vnd der Frawen,
Daß nu so künstlich hie mein Grabstein anzu schawen.

55.

Auf Martin Faulermans Grab.

HJe ruhwet Martin Faulerman,
Wan man den ruhwen sagen kan,
Der seinen lebtag nichts gethan.

56.

Vber des vnsauberen Bubens A. C. tod.

GJElebet hat er nicht / als ob er sterben solt,
Gestorben ist er nicht / als ob er leben wolt.

57.

Auf Heintz Flügerns Grab.

WJCh wünschet dem der hie begraben /
Als dessen beutel / haupt vnd weib
Allzeit leicht waren / daß sein leib
Mög auch der erden leib leicht haben.

58.

Cuntz Schlacken Grabschrifft.

CVntz Schlack / der über achtzig jahr
In diser welt ein Stockfisch war /
Hat vngern den abschid genommen:
Weil / lebend stehts in allem wust /
Er niemahls dacht / noch jemahls wust /
Warumb er in die welt gekommen.

59.

Vber einen ertrunckenen Fischern.

DEr lebendig stehts fisch gegessen /
Wirt Tod von fischen nu gefressen.

60.

An die Marina.

Ein Rund-vmb.

IHr wisset was für schwere klagen /
Für grosse schmertzen / sorg vnd plagen
Mich ewre Schönheit zart vnd rein /
Vnd ewrer braunen augen schein
Schon lange zeit hat machen tragen.
Was solt ich euch dan weitters sagen /
Weil vns die lieb zugleich geschlagen /
Dan das vns jetz kan füglich sein
Ihr wisset was.
Derhalben länger nicht zu zagen /
So wollet mir nu nicht versagen
Vil taussent küß für taussent pein;
Vnd weil wir beed jezund allein
So lasset vns auch vollends wagen
Ihr wisset was.

61.

Was nicht lang Heimblich.

DEr hust / die lieb / das fewr / die sorgen /
Verhalten sich nicht lang verborgen.

62.

An H. Bartholome Brechtolden.

JA Brechtold / dir bin ich nicht hold /
Doch warumb / sag ich dir jetz nicht /
Gleichwol ist dises mein bericht /
Ich bin dir gar nicht hold / Brechtold.

63.

63.

Hofman.

WEr will daß er bey Hoffart kom/
Der leb als ob er blind / taub / stum.

64.

Drey Ding gefährlich.

FLeuh / fleuh / sorglos zu sein /
Die Pest / die Lieb / den Wein.

65.

Die Lieb.

DJe lieb mit augen an zu sehen /
Mag man ein Himmelreich verjähen:
Die lieb zu fihlen in dem hertzen /
Ist fihlen selbs der höllen schmertzen.

66.

Was sonderlich schädlich.

EJn hauß vnd haußgesind voll trawren /
Luft vnd Gesellschaft voll verdruß /
Gesäufs vnd fressens überfluß /
Erlaubet niemand lang zu dawren:
Vnd dan ein schön vnd gailes Weib
Ermärglet bald den Geist vnd Leib.

67.

Von den Reichen vnd Armen.

OB man der Reichen oder Armen
Mehr vrsach hab sich zu erbarmen /
Ist zweiffels ohn ein schwere frag:
Darumb ich nu von jhnen sag /

Dass

Daß jene förchten zu verderben /
Vnd diſe hoffen zu erwerben.

68.

Von dem Capitain G. Bochern.

DEs Hauptman Bochers ſtoltz vnd pracht /
Geſchen vil / vnd weit gehöret /
Wirt nicht durch ſeiner waffen macht
Sondern durch ſeine füß vermehret.
Dan kein ring zieret ſeine hand /
Da mit gold ſeine ſporn gemahlet /
Zwar durch die ſporn wirt ſeine ſchand /
Schand / nein / ſein verſengelt bezahlet.

69.

Von Thomas Omern / Seinem Weib / vnd Einigen Sohn.

DEr Omer / dölpiſch als ein ſtock /
Vnd ſein Weib / liebloß als ein block /
Beed träg zu der lieb ſüſſen ſachen /
Erzeugten (ihr geſchlecht auf ein mahl auß zu machen) (kopf /
Nur einen Sohn allein / der zwar nur ein Dick-
Jedoch ein zehenfacher Knopf.

70.

Von Fritz Flehren.

ES iſt nicht ſeltzam daß der Flehr
Sydher er reich / hat ganz vermeſſen
Schon alle ſeine Freind vergeſſen:
Er kennet ſich ja ſelbs nicht mehr.

71.

An den Brüschlern.

ES ist falsch / Brüschler / daß dein mund
Von gestrigem Rausch noch solt stincken:
Du pflegest ja die nacht gantz rund
Biß an den morgen durch zu drincken.

72.

Von Hauptman Wüsten vnd seinem Weib.

WAn dir vnd deiner hipschen Frawen
An vnzucht / schelmerey vnd schand
Kein Bub vnd Hur gleich in dem land /
Ja in der weitten welt zu schawen:
Ist es nicht seltzam / daß jhr euch
(Ab denen alle welt zu klagen)
Einander so gantz vngleich-gleich /
Könt mit einander nicht vertragen?

73.

Glick.

DAs Glick hat vilen wol zu leben /
Zu vil / doch keinem gnug gegeben.

74.

Alle dem Tod vnderworffen.

MIt dem gnadlosen Tod muß jung vnd alt
dahin;
Die jungen findet er / die alten finden jhn.

75.

Eines Diebs Grabschrifft.

DEr Beutelschneider hie hät bald den strang
erlitten /
Wan jhm des Lebens strang der Tod nicht abge-
(schnitten.

76.

Eines Hündleins Grabschrifft.

DEn Buhlern schwig ich still / anbellend nur die Dieb /
Darumb hat Herr vnd Fraw mich lieb.

77.

Vber den Tod des Lackeyen Teg Bremschen.

KEin Lacken rühmet jemahls sich /
Daß lauffend er dich übertroffen:
Doch hat der Tod dich / als du dich
Selbs vbersoffen / vberloffen.

78.

Vber Marx H. Tod.

AEh weh! ach wunder! Marx der Prasser
Der keinen tag kont nüchtern sein /
Noch auch ersauffen in dem wein /
Erdranck doch voll wein in dem wasser.

79.

Von dem Capitain H. Hartzen.

DEr Galg vnd auch das Grab sich billich sehr beklagen /
Daß den / den der Galg solt vnd wolt / die erd (muß tragen.

80.

Abraham Dorts Grabschrifft.

DAß sich das erdreich thut bewögen /
Kan vns so wol hie dises Ort
Als der Copernicus außlögen /
Weil Dort ist hie / vnd hie ist Dort.

81.

An Junckern Hornhoch.

DEin Weib ist schön / holdseelig / rein /
Doch ist sie gar nicht eigen dein /
Dan ja nichts eigen was gemein.

82.

Eine Braut.

VBß des Mans seitten ist das erste Weib ge-
kommen (nommen.
Vnd ich kom gern zu dem von dem ich auch ge-

83.

Von Abraham Dort / Königl. Mt. zu Groß Britannien Gemählden bewahrern / sich selbs erhenckend.

1640.

NAchdem der arme Bub von Dort
Sein ampt recht zu thun sich bekräncket /
Hat er sich hie an disem Ort
Nach den Gemählden selbs gehencket:
Hat also er Dort gleiches glick
Als die Gemählde hie empfangen.
Dan Dort sah man manch schönes stück /
Hie aber Dort selbs schändlich hangen.

84.

Von dem Schwaben Hanß Laßen.

HAnß lauft dear Graitta noh ell tritt /
Vnd wills haun: Ischt er nit gscheid gnuog.

Grait will da Hansa kurtz vmb nitt /
Ischt suy nit gscheidar / liebar luog z

85.

An den Naßlosen Frantzen.

WAhin / Frantz / deine Naß gekommen /
Hat niemand noch von dir vernommen /
Wie mõniglich berichtet mich ;
Vnd doch weiß man wa sie gebliben.
Wie du an die Franzosen dich /
So haben sie an dich auch sich /
Vnd deine Naß hinweg geriben.

86.

Garten Buhlschafft / oder Kraut Lieb.

ICh war in einem schönen Garten /
Da der Braunellen ich must warten ;
Alßbald sie kam vnd sah mich an /
Empfanden wir das Hertzgespan.
Ach ! was empfind ich in dem hertzen /
Sprach sie / ich antwort / laß vns schertzen :
Je läng'r je lieber bist du mir /
Ja Tag vnd Nacht lieb bin ich dir /
Laß vns mit maß vnd ohn Maßlieben /
Laß vns das Nabelkraut verschieben /
Das so süß / vnder deinen Schurtz.
Ja Knabenwurtz vnd Ständelwurtz /
Sprach sie / mir allzeit wol zu schlagen t
Liebstöckel mögen wir auch wagen /
Dieweil sie gut für die / die blaich /
So stöck es tief in das Glidweich.
Glidkraut mein glid mit lust durchdringet /
Wan es kein Muterkraut mit bringet ;

Auch lieb vnd süß ist die Manstrew /
Mit Zapfen-kraut die frewd wirt new /
Dan seine Tugent stehts passieret /
So bald es kützlend tief berühret
Die zarte Nackent-Hurent haut
So wirt es gleichsam Seiffenkraut.
Es ist gnug laß nun ab zu schertzen /
Biß wir einander wider hertzen /
Vergiß mein nicht / vnd bleib doch weiß /
Mein Augentrost. Mein Ehrenpreiß.

87.

Auß dem Griechischen.

ARm war ich jung vnd frisch / alt vnd schwach bin ich reich / (gleich.
Gleichwol bin alt vnd jung gantz ellend ich zu-
Mein gut jung (leyder) kont / alt kan ich nicht genieſſen: (verdrieſſen:
Solt arm vnd reich zusein mich dan nicht gleich

88.

Allzeit recht thun.

ALs wär dein Tod vor dir / leb / lern / brauch deine haab / (fern ab:
Leb / lern vnd spar dein Gut / als wär dein Tod
Mit weißheit kan allein der all sein thun ver-walten / (ten.
Der seinem Geitz vnd lust den zigel recht kan hal-

89.

Der Frawen M. v. Sherstehts Grabschrifft.

HJe vnden liget nicht ohn Klag /
Die sunst ohn klag stehts vnden lag.

90.

An Hexen Zümpfern.

WAn nichts muß deinen Leib berühren
Was keinen lieblichen geruch /
Wan deine handschuch / stifel / schuch /
Dein kleyd von seyden oder tuch /
Mit lieblichem geruch prachtieren :
Wan wol geräuchert dein gemach /
Vnd stehts wolriechend jede sach
An dir / dein bart / haut / haar / hut / feder /
Ja auch die brief / der säcken leder ;
Wan deine Wäscherin muß auch
Wol riechend deine Leinwaht waschen
Mein / was geruch (Zumpf) oder rauch
Hast du von gestriger Maul-taschen ?

91.

Von Junckern Müncheln.

DEr Münchel sein Weib zuerbitten /
Daß sie mit jhm wolt in dem schlitten
Vmbfahren / sprach / er hätte sich
Mit newem Zeug vnd Pferd versehen /
Sie (vnwürsch solches zuverstehen)
Antwortet (seufzend jnniglich)
Man kont das gaugelwerck wol spahren /
Vnd alle solche schellen-waar ;
Wil besser wär ein guttes paar ;
Damit baß in dem Schli----zufahren.

92.

Von Jodel Tropfen.

MEin beutel ist gantz vngehewer /
Wil ärger dan höll vnd fegfewer /

Sprich

Sprach seufzend der jung Jodel Tropf:
Dan (wie ich hör) sehr vil gesellen/
Ja auch vil Pfaffen in der Höllen/
Da sich kein einiger Münchs-kopf
In meinem beutel will einstöllen.

93.

Widerumb von Ihm.

DAß zwar dein Beutel vngehewer/
Gestehet dir gern jederman/
Doch gar nicht wie der Höllen Fewer/
Darauß man nicht mehr kommen kan.
Dan solt die Höll stehrs offen stehen
Gleichwie dein Beutel/ armer Tropf/
Würd man bald jeden Pfaffen Kopf
(Stehts schwürig) darauß kommen sehen.

94.

An Herren B. nachts zu Paris auf der Gassen beraubet.

WAn es kein wunder/ daß die Katz
So förtig einer Mauß nachhupfet;
Vnd wan ein frischer junger Katz
Gern vnder der Magd fürtuch schlupfet:
Warumb solt es dan seltzam sein
Daß der starck einen schwächern zupfet/
Vnd daß ein frommes Vögelein
Von den Nacht-vögeln ward berupfet.

95.

Die vier Jahr-Zeitten.

MIt blumen/ laub/ blust/ graß der früling jung prachtieret/
Der manhafft Sommer wirt von Ernden heiß/ (braun/ mat/

Der blaich vnd krancke Herbst von Obs vnd
Most wirt sat / (hembd gefrüeret.
Dem Winter alt vnd arm haar / bart / vnd

96.

Eben dieselbige.

MIt blumen sich der Frühling krönet /
Mit korn der Sommer sich beschönet /
Der Herbst ist voll von Obs vnd Most /
Der Winter bringet Schnee vnd Frost.

97.

An die Marina.

MArina fraget jhr / warumb hipsch / frisch vnd
jung /
Jhr schon so böse zähn / vnd doch ein gutte zung?
Ich antwort / daß die Tilg auch jung zahnloß ge-
bliben / (ben.
Weil jhr ruh-lose Zung jhr die Zähn außgetri-

98.

An meinen Sohn.

DAß gegen Allen freindlich sein
Sehr löblich sey / laß ich passieren:
Doch wirst du (glaub mir) nichts verlieren /
So du mit niemand zu gemein.
Du magst wol mindere frewd geniessen /
Doch minder wirt man dich verdriessen.

99.

An Herren Nolben.

HErr Nolb / vermeinest du dan dich /
Weil ich / wie du an mich begehret /
Dich eines Lob-lieds nicht gewehret /

Nu rechend / vnd verleumbdend mich /
Mich andrer Leut Lob zu berauben ?
Glaub du / wan ich schon solt von dir
Wil schreiben / so würd man doch mir /
Wie man auch dir von mir / nichts glauben.

100.

Gelb / Roht / vnd Blaw / an die Fraw S. Schewin.

Ihr liebet Roht / Gelb / Blaw so sehr /
Als ich versteh / daß nimmermehr
Man Euch ohn blaw / gelb / roht kan finden.
Zwar / was so wolfail / ist nicht frembd :
Dan wer will / hat in ewerm hembd /
Davornen roht / vnd gelb vnd blaß dahinden.

101.

Hanß Fratzen Grabschrifft.

HAnß Fratz / ein Schlucker vnd Zechbruder /
Der stehts gelegen in dem Luder /
Jetz liget vnder disem stein /
Voll würm vnd wust vnd nicht voll wein.
Der Tod hat plötzlich jhn getroffen /
Indem Er stehts blind voll gesoffen :
Daher jhm mancher Keller / Koch /
Vnd bruder / daß er in dem loch
Nu liget / ließ zu hertzen gehen /
Hät er den Tod nicht voll vnd doll
Gebochet / vnd einmahl nicht voll
Nur könden gehen oder stehen.

102.

An die Roß.

ROß / ewer Contrafeht ist euch
(Zwar schöner dan jhr / jedoch) gleich /

In dem / daß jhr beed hipsch gemahlet /
Vnd man auch für euch beed bezahlet.

103.

Der Metzen zwey Laster.

MEhr laster findet man in Männern frech vnd klug / (betrug
Dan in den huren selbs / spricht die Roß ohn
Vnd falscheit. Dan nur zwey kan man in Metzen mercken. (cken.
Als welche nur kein-nütz in worten vnd in wer-

104.

An Herren H. W. K.

WJewol ich / lieber freind / gern dein / wie du mein / Knecht / (recht /
So zweiflet mir doch sehr / wer vnder vns wol
Wan deinen Namen du nicht lassest alt-teutsch bleiben / (nisch schreiben.
Vnd wan ich will nur Teutsch vnd nicht latei-
Dan glaub mir / daß ich glaub / es wär ein grober schuß / (Longus:
Daß wan dein Nam wär lang / ich sagen solt
Darumb will schweigend still von dir ich nichts studieren /
Vnd deinen Namen hie wie dein lob declinieren.
Dan wan ich schreiben solt an meinen freind Longum, (lang vmb.
Gieng ich (als dem Kurtz-lieb) ohn zweifel zu-

105.

An Herren H. S.

DV tadlest was ich schreib als schlecht / gemein vnd nider /
Dieweil die warheit dir / zu liegen Mir zuwider.

106. Man

106.

Man lebet in Hofnung oder Forcht.

ZWischen forcht vnd hofnung schweben
Alle Menschen weil sie leben /
Biß sie jhren Geist aufgeben.

107.

Alters Eigenschafften.

WEr wan er zweintzig jahr nun alt /
Hat noch nicht schöne Leibs-gestalt /
Vnd keine stärcke wan er dreyssig /
Vnd viertzig kein hirn vnd verstand /
Vnd fünfftzig-jährig ist nicht fleissig /
Vnd reich an gelt / gut oder land /
Der wirt sehr schwerlich hie auf erden
Schön / starck / weyß oder häbig werden.

108.

Meine Meinung über Martials Vitam quæ faciunt beatiorem.

An Meinen Sohn Rodolf Weckherlin.

DEs Martials sinn-reicher wohn /
Glückseelig in der welt zu leben /
Mag villeicht dir / mein lieber Sohn /
Kan doch nicht Mir / ein gnügen geben.

Dan ob schon wenig (weil gering
Der Mensch selbs) niemand solt verdriessen /
So schätz ich doch / daß dise ding
Des Lebens wermut vil versüssen /

Fruchtreiche arbeit / müh vnd fleiß /
Ein wol verdienend-frommer wandel /
Nicht köstlich doch gut Dranck vnd Speiß /
Errungner Reichtumb ohn Rechts handel.

Gesund-vnd-freyer Geist vnd Leib /
Behauß-vnd kleidung rein vnd düchtig /
Ein freindlich / keusch vnd kluges weib /
Ein Ehbeth frölich vnd doch züchtig.

Trostreicher Schlaf / sorglose Nacht /
Lieb allen / niemand leyd zu füegen /
Ein hertz vnd mund ohn klag vnd pracht.
Mit seinem Stand sich wol vernüegen.

Gedancken / Freind vnd Bücher / gut /
Was Recht stehts lernen oder lehren /
Der Stirn vnd Zungen gleicher muht /
Den Tod nicht förchten noch begehren.

109.

An Meine Dochter /
F. Elisabeth Trumbull.

REcht schön an Geists-vnd Leibs-gestalt
Bist du ein Wunder-kind gewesen /
So wol / als andre weiß vnd alt /
Drey-jährig konteſt du schon lesen.

Du hast die Sprachen / welche wir
Mit müh erlernen / leicht vnd reichlich;
Vnd die gedechtnuß / welche dir
Der Himmel gab / ist kaum vergleichlich.

Mit Gotsforcht / zucht / gehorsam / ehr /
Mit fleiß vnd tugent wol gezieret /
Bist du der Spiegel vnd die Lehr /
Mit welchem dein Geschlecht prachtieret.

Daher

Daher bit ich Got / daß die frewd /
Die deinen Eltern du gegeben
Du mögest ohn verdruß vnd leyd
An deinen Kindern lang erleben!

110.

Der Welt drey Abgöttinne.

REichtumb / Ehr / Wolluſt ſeind drey
In der Welt Got-gleich erhaben /
Deren erſte drey Buchſtaben
lehren (zwar zu ſpahte) Rew.

111.

Jungfrawen Margaret Kälblins Grabſchrifft.

GRät Kälblin / die alhie begraben /
Kam gar zubald zu jhrer Kuh /
Dan kont ſie noch gelebet haben /
So kont ſie / als ein gutte Kuh /
Mit Kälbern diſes Land begaben /
Vnd jhrer dicken Muter gleich /
Mit dicken Dutten ſtehes Milchreich
Jhr Dorf mit Milch vnd Käß erlaben.
Doch wolt es der Tod anderſt haben /
Der gönte ſie in diſem Teich
Den Würmen beſſer dan den Schwaben.

112.

An die ſchöne Marina.

ACh! ſprechet nicht / mein ſüſſes hertz /
Wan ich euch ſag / wie groß mein ſchmertz /
Daß ich pfleg ohn ein F zu Fliegen.

Ich

Ich wolt (vnd schwör es ist kein schertz)
Mit euch stracks ohn ein E. gern liegen.

113.

Ein Rund-umb. An die Marina.

DJe gantze Nacht vnd Tag verdriessen /
Marina / mich die süsse blick /
Die scharpfe plitz / die oft vnd dick
Mein jung verliebtes hertz durch schiessen /
Verdriessen? nein. Vilmehr versüessen
Die liebliche blick mein vnglick.
Die gantze Nacht.
Darumb so lasset vns geniessen
Der süssen Lieb fruchtreiches glick /
Daß wir vns beed in der Lieb strick
Mit vnsern armen selbs beschliessen
Die gantze Nacht.

114.

Von Doctor Löhren.

DV Doctor bist von deren art /
Die kleine Witz vnd grossen Bart.

115.

An die schönste vnd gaileste Rosina.

AN Schönheit kan dir keine gleichen /
An Gailheit wilt du keiner weichen /
Ach! wär dein hertz der keuschheit Ruhm /
Gleichwie dein Leib der Schönheit Blum /
So könt dich weitter nichts bereichen.

116.

Grabschrifft für J. Windischen.

WEil jhm wind machen zugemein /
Weil sein mund plaudern wolt allein /

Must

Must jhm das grimmen tödlich sein.
Dan hät sein Hinder nicht geschwigen/
Würd er so bald alhie nicht ligen.

117.

Grabschrifft des gotlosen Obristen S. S.
Der Verstorbne redet.

INdem mit Huren vnd mit Buben
Ich (wüst) mein leben zugebracht/
Hat mich der Tod in dise Gruben
Gestürtzet mit trewloser macht.
Dan ob es wol vmbsunst vnd zu spaht nu zu klagen/
Möcht ich doch/ wan ich könt/ gern fragen/
Warumb der Tod an Mich so bald vnd in der Nacht/
Der ich doch weder Tag noch Nacht an jhn/ gedacht.

118.

Von Junckern Stoltzern.

HErr Stoltzer/ der von edlem blut/
Hat manches schönes hauß vnd gut/
Hat ketten/ gelt vnd gold nach willen/
Hat ein hipsch/ frölich/ junges Weib/
Hat einen starcken/ jungen Leib/
Hat was er will den bauch zufillen/
Hat krause haar/ ein hohe stirn;
Jhm fehlet eben nichts dan hirn.

119.

An die hipsche vnd gaile Roß/
Die eine Grabschrifft für sich begehret.

WEr gern wolt eine Grabschrifft schreiben/
Darab die Roß solt frölich bleiben/

Der

Der muß auf sie
Mit süsser müh
Sich lögend / recht tief in sie graben:
Hie ist die Roß im Beth begraben /
Vnd wolt kein schwerern Grab-stein haben.

120.

An Herren Hochdrau.

Allein hast du vil kleider / ring / gold / gelt /
Allein hast du hauß / gärten / weinberg / wisen /
Allein hast du frewd vnd lust in der Welt /
Allein hast du ein haupt sehr hoch-gepriſen /
Allein hast du auch einen starcken leib /
Allein hast du doch nicht dein hipsches Weib.

121.

Des Hauptman Wüsten vnd seiner Frawen Grabschrifft.

Hie liget Wüst mit seinem Weib /
Nachdem / eh daß sie tod / ihr leib
Von den Frantzosen war gefressen:
Daß Niemand sich beklagen kan /
Gut oder böß / daß jhrer man /
Eh sie verfaulet / hab vergessen.

122.

Vber eine Mir verehrte Roß.

Ein schöne Roß / der blumen Bluhm /
Hab von der Schönheit Roß / von aller blumen Ruhm /
Verehret frölich ich empfangen.
Ach! wer doch lehret mich die kunst /
Dadurch

Dadurch ich nach begihr auß höchst-gewünschter gunst /
Wie die gegebene Roß die gebend mög erlangen!

123.

An meine erste L. die gleich Edele vnd Schöne S. vom M.

DEin lieblich-singend-schöner mund /
Als dessen stim / zierd vnd geberden
Die wunder Gottes machen kund /
Erfrewend Himmel / lufft vnd Erden /
Solt billich nur von dem allein /
Der ein Lied dichten kan so rein /
Als du es singen kanst / auß lieb geküsset werden.

124.

Von der hipschen Tilgen.

DJe braunlecht frische Tilg / des alten Jodels Weib /
Vnwürsch beklaget sich / außströckend jhren leib:
Kan ich dan tag vnd nacht nicht meiner schand entfliehen! (schwaiß
Weil ich den gantzen tag mit arbeit / müh vnd
(Zu machen Käß vnd Schmaltz) muß meine Küh vnd Gaiß / (Ding ziehen?
Vnd zu nacht meines Mans alt-hangendes

125.

An die alte Roß.

ROß / deine Schönheit ist dahin /
Dein aug ist klar wie alte scherben /
Kein Knecht will deine haut mehr gerben /
Er wiß dan vor / was sein Gewin.

Vnd

Vnd solt sich einer ja verfahren
Vnd stöllen/ als ob Er dir hold/
Glaub du/ Er lieb nicht deiner haaren/
Sondern nur deines Beutels gold.

126.

Von Heintz Knollen vnd seinem Weib.

DV bist die vrsach selbs/ sprach zu dem Weib
Heintz Knoll/ (schon voll/
Daß vnsre junge Baaß (die Hur) den Bauch
Weil du jhr liessest stehts hofieren vnd liebkosen.
Es wär/ antwortet sie/ ein wunderlicher boß/
Daß ich verschlossen hielt ein schwaches Jungfraw-schloß/
Zu welchem jederman den schlüssel in den hosen.

127.

Niemand/ Jederman/ Wenig/ Vil.

WEr will vernüget alten/
Soll mit Niemand Feindschafft/
Mit Jederman Freindschafft/
Mit Wenigen Gmeinschafft/
Mit Vilen Kundschafft halten/
Vnd laß dan Got stehts walten.

128.

An den Hofe.

Kund-vmb.

GLickzu/ du Hof vnd du Hofleben/
Da wenig Trauben vnd vil Reben/
Da weder warheit/ trew noch zucht/
Des prachts/ lists vnd betrugs erbsucht/

Mit

Mit Schalckheit vnd Torheit verweben.
Du Hof/ an dem die sünden kleben/
Mit allen Lastern rund-vmbgeben/
Du Nest der Trägheit vnd Vnzucht
Glick zu.
Dein mund ist milt/ dein hertz darneben/
Stehts falsch/ will wanckelbar vmbschweben/
Du hast vil Hofnung/ wenig frucht;
Darumb von dir nem ich die flucht/
Vnd sag dir/ freyhend jetz mein leben/
Glick zu.

129.

Leben/ Nebel.

MEnsch/ bist du klug/
Vnd wilt recht wissen was dein Leben/
So merck das wörtlein Leben eben/
Da hast du gnug:
Liß es zu ruck/ so wirst du sehen/
Was es vnd wie es thut vergehen.

130.

Nichts Jrrdisches Wehrhafft.

GEburt ist schlechter Ruhm/
Ehr wie ein plitz vergehet/
Schönheit ist eine Blum/
Reichtumb nicht lang bestehet/
Herrlichkeit ist ein Glantz/
Ruhm wie ein Rauch verflieget/
Wollust ist nur ein Dantz/
Die welt allzeit betrieget.
Ist dan geburt vnd ehr/ schönheit vnd haab ein dunst/ (vmbsunst/
Jr herrlichkeit vnd ruhm/ wollust vnd welt

So

So laß ich dich / Herr / allein walten;
Vnd daß ich mich mög zu dir halten /
Auf erden / Herr / bleib du bey mir /
Im himmel laß mich sein mit dir!

Erfündungen

Für Auffzüge / Balleth / Mascaraden / ꝛc. auf Fürstl. vnd anderer Herren behren gemachet / ꝛc.

Lied.

Für der Spiegler Balleth zu Stutgart gehalten. 1616.

WArumb / jhr Frawen vnd Jungfrawen /
Spieglet jhr Euch so williglich!
Wan die Sonn jhren glantz zu schawen
Pfleget in Euch zu spieglen sich;
Vnd wan die Klarheit Ewrer Augen
Kan wol für einen spiegel taugen;

Jhr wahre Spiegel aller Ehren
Pfleget mit durchdringendem schein
Die Götter vnd menschen zulehren
Wie tugenthafft sie sollen sein;
Dieweil die klarheit Ewrer augen
Kan besser dan kein spiegel taugen.

Darumb die Götter mit verlangen
Als Spiegel-macher gar voll glantz /
Zu ehren Euch kommen gegangen
Zu spieglen sich in jhrem dantz /
Dieweil die striemen Ewrer Augen
Für spiegel jhren spiegeln taugen.

Für

Für Ermeltes Balleth.

Sonnet.

Jhr Nymfen / deren Blick mit wunderbarem Schein
Kan vnser hertz zugleich erlaben vnd verfehren/
Vnd deren Angesicht / ein Spiegel aller ehren/
Erfüllet vns mit forcht/mit hofnung/lust vnd pein:
Wir bringen vnsern Kram von Spiegeln / klar vnd rein/ (schweren;
Mit bit / jhr wollet Euch zu spieglen nicht be-
Die spiegel/die so klar vns ewre schönheit lehrē/
Die lehren Euch zumahl barmhertziger zu sein.
Wol/ so belieb es Euch mit lieblichen anblicken
Erleuchtend freindlich vns vnd vnsern leichten dantz / (quicken;
Vnd spieglend Euch zumahl in vns/ vns zu er-
Solt aber vngefehr vns Ewrer schönheit glantz/
Vnd Ewrer haaren schein verblinden vnd verstricken / Schantz.
So tröste beeder seits Euch der Krantz/vns die

Bey einem Aufzug für ein Ring-Rennen. 1616.

Lucidor.

An das Frawen-Zimmer.

1.

Jhr Nymfen diser welt der einig wahre pracht
Mit deren lieblichkeit die himmel sich erlaben /
Die Götter haben sich schier mangelhafft gemacht/
Euch reichlich zu begaben.

2. Auch

2.

Auch ist das lob so groß von der vollkommenheit
Dadurch die Helden jr der freyheit gern beraubet/
Daß es das grobe Volck / für eine eytelkeit
Schier haltend/ vngern glaubet.

3.

Weil aber ich nu sih daß Ewer angesicht
Mit so liebreicher brunst das beste hertz verfehret/
Sprich ich / daß Ewer lob mit einigem Gedicht
Die warheit nicht vermehret.

4.

Dan ewrer augen schein ist so süß/ keusch vnd klar/
Daß wer sich immer/ euch zu lobē/ wolt bemühen/
Der kan/ wie weiß er auch/ mit seiner witz gefahr
Kaum seiner schand entfliehen.

5.

Ich meines theils kam nu weit vber Meer hieher/
Euch allen/ nach gebühr/ ehr vnd dienst zu erzeigen;
Venus ist froh für euch (als jhrer herschung ehr)
Gebührlich sich zu naigen.

6.

Wolan so lasset nu mich ewrer augen glantz
Vil klarer dan die sonn / inbrünstiglich erquicken/
Nur ein liebreicher blick kan mit dem Lorbeer-Crantz/
Mich also bald beglicken.

Venus

An das Frawen Zimmer / ꝛc.

1.

PRinceſſin / gleichloß an gestalt /
Vermehrend meines Sohns gewalt /
Ihr deren haar/ stirn vnd augbrawen
(Darunder himmelische Blick Entdöcken

Entböcken aller hertzen Glück)
Wie Triumfbogen anzuschawen.

2.

Ihr/ deren Schönheit/ Ehr vnd Zucht
Ist nu mein trost/ schutz vnd zuflucht
(Weil Niemand Euch kan widerstreben)
Zu Euch kom ich mit meinem Sohn/
Euch vnsern Apfel/ Scepter/ Cron
Vnd Schönheit selbs zu vbergeben.

3.

Dan ja ein jede vnder Euch
So göttlich schön/ so weyß/ so Reich/
Den güldin Apfel kan begehren:
Ich/ Juno vnd Pallas zu mahl
Schamroht ab dem streit vnsrer wahl
Euch alle numehr billich ehren.

4.

Darumb jhr Nymfen keusch vnd rein/
Ihr deren hertz-leuchtender schein
Kan alle hertzen bald enttrüben/
Vermehret mein vnd ewer lob/
Vnd fahret fort mit süsser prob
Keusch vnd beständiglich zu lieben.

5.

Ihr/ deren augen klarer preiß
Den Sehlen pfleget jhre speiß
Mit lieb zu nemen vnd zu geben/
Verkündet/ daß das gröste leyd
Verkehret sich durch lieb in frewd
Vnd das recht lieben ist recht leben.

6.

Ihr/ deren hertzen noch gantz frey
Mit vnversprochner freyer Trew
Sich hin vnd wider fliegend üben;

Wisset daß alle frewd vmbsunst/
Wa man nicht hat der liebe gunst/
Vnd das wol leben ist wol lieben.

Cartel

Des Ehrwerbenden Teutschen Adels auf-geführet

Von H. Achilles Friderichen Hertzogen zu Wirtemberg. ꝛc. 1616.

Wir kommen nicht hieher Vns selbsten vil zu rühmen/
Oder mit frembder sprach die warheit zu verblümen/
Als ob wir kämen her auß einem End der Welt/
Oder wider belebt von Elisischem Feld.
Nein. Teufel seind wir nicht/ noch Risen/ noch Halb-Götter/
Noch Helden/noch Wild-leut/noch vnsers landsverspötter/
Das edle Teutsche Reich ist vnser Vaterland/
Teutsch seind wir von geburt/ von stammen/ hertz vnd hand;
Was dient es frembden Preiß vnd Namen zu entlehnen?
Teutschland bedarf sich nicht mit Außländern beschönen:
Wie dan die welt wol weiß/ daß Teutschland allezeit
Hat leut fürtrefflich gnug zum friden vnd zum erfahren/
streit.
Darumb ob wir wol jung/ nicht sonders vil
Begehren wir doch nicht die haut noch fauſt zuspahren:
Sondern erscheinen nur in vnsrer Teutschen tracht
Mit redlich-teutschē muht/ vmb vnsre erste macht
An disen Rittern hie (die so hoch triumfieren)
Ihrer begird gemäß/ gewafnet zu probieren:

Verhoff

Verhoffend / zweifels frey / daß dise erste prob /
Vollendend jhren ruhm / anfangen soll das lob /
So man von nun an wirt durch die straich vnſrer wöhren
Vnder dem Firmament täglich erschallen hören.

Die gefangne Venus
An das Frawen-Zimmer.

1.

PRinceſſin / deren ehr vnd liebliche geberden /
Vnd deren Tugent pracht ein Paradis auf erden /.
Jhr deren Leib vnd sehl / an allen gaaben reich /
Seind vnvergleichlich gleich.

2.

Jhr deren süsse blick liebreich / nach ewerm willen /
Die sehlen kan mit trost oder mit forcht erfillen:
Jhr / deren angesicht / der hertzen süsse wayd /
Kan stewren meinem layd.

3.

Jhr Göttin duldet nicht daß mein Kind da soll hangen / (fangen:
Noch daß ich Göttin selbs bleib spötlich hie ge-
Dan grösser meine Rew / wan meine schuld ist groß /
So sprechet mich nu loß.

4.

Mein weinen soll (hoff ich) bald ewer hertz erwarmen /
Weil der ellenden sich die Frawen gern erbarmen:
Die hohe Götter selbs auf eines Sünders Rew
Der straf jhn lassen frey.

5.

Ich schwör bey ewerm Haar/ darein die Sehlen
schweben / (ben /
Ewerm Exempel nach fürhin stehts keusch zu le-
Vnd vbergib zugleich in ewer wehrte hand
Mein Reich vnd Macht zu Pfand.

Jhre Danckſagung für Jhre Erlödigung.

1.

EWch will ich dienen / loben / ehren /
O Nymfen / der welt beſtes glick /
Weil (gnädig) hörend mein begehren
Jhr vns gefreyhet von dem strick:
Sich bey euch in dienſt zu begeben
Bil beſſer iſt dan frey zu leben.

2.

Mein Richter war bald vberwunden
Als er ſah ewer angeſicht:
Doch bin ich noch ſo hart verbunden
Ob ich wol mehr gebunden nicht
Zwar ſich in ewern dienſt begeben
Jſt ein glickſeelig freyhes leben.

3.

Fürhin ſolt jhr mein Reich regieren /
Damit die welt glickſeelig ſey /
Die laſter auch den ſchwanck verlieren /
Vnd möniglich auß frewden ſchrey:
In ewern dienſt ſich zu begeben
Jſt das glickſeeligiſte leben.

Für

Für ein Balleth / des Tempels / Vnd der Diener der Trew.

Des Einsidels Lied.

1.

WEil meine Lieb getrew vnd rein
Kont nur mit vntrew / schimpf vnd spot vergolten sein /
Zog ich hinweg auß New /
Zu suchen anderstwa die wahre Lieb vnd Trew.

2.

Nachdem ich sie nu lange zeit
Gesuchet in der Welt auf vnd ab / nah vnd weit.
Mein hertz zu letzt gantz mat
In disem Felsen hart die Trew gefunden hat.

3.

Ihr Nymfen schön vnd tugentreich /
Durch deren augen glantz die Nacht dem Tag recht gleich /
Mit Tugent vnd Andacht
Begehet nu das Fest der Trew vnd jhrer Macht.

4.

Aufopfrend hie ohn allen schertz
Alßbald der Gottin Trew ewer verliebtes hertz /
Wirt ewer hertz (bald rein) (sein.
Zumahl der süssen Lieb vnd der Trew Tempel

Für die Diener des Tempels der Trew.

1.

Ihr Nymfen reich an Lieb vnd Gunst /
Gleichwie an Schönheit gantz volkommen

Dieweil die Göttin ewre Brunst
Gelübd vnd andacht wol vernommen:
So lasset sie die Ritter frey
Zu dienen euch mit stehter Trew.

2.

Ja sie selbs will auch euch zu gut
Mit jhren Rittern nu hie bleiben/
All falsche lieb vnd wanckelmuht
Betrug vnd vntrew zu vertreiben.
Auf daß an stat der heuchleren
Jhr findet lauter Lieb vnd Trew.

3.

Die Ritter/ deren zweymahl acht/
Den Tempel werden stehts bewahren/
Euch auch zu mehr Lieb vnd andacht
Der Trew Geheimnuß offenbaren;
Vnd durch jhr pure Lieb vnd Trew
Außrotten alle Heuchleren.

4.

So zaiget ewre Danckbarkeit/
Vnd gehet oft in disen Tempel/
Damit jhr der Beständigkeit
Seit wie der Schönheit ein Exempel:
Vnd daß fürhin die wahre Trew
Der wahren Lieb vergeltung sey.

Die Ehr

Mit der Schönheit/ Höflichkeit vnd Frölichkeit/ an das Frawen Zimmer.

Bey einem Aufzug.

Ich Göttin Ehr (ich deren Tag vnd Nacht
Jhr ewre sehl vnd hertzen vbergebet/

Vnd

Vnd wie ich selbs / in stehter Keuschheit lebet)
Erschein vor euch mit hoher zier vnd macht /
Damit mein Mund / euch billich zu vermehren /
Euch zeugnuß geb / jhr seit die Ehr der Ehren.

2.

Vnd auf daß auch mit höchster lieb vnd lust
Wie ewer leib werd ewer lob vollkommen /
Hab ich mit mir drey Göttinen genommen /
Die alle drey (euch allen wol bewust)
Nicht weniger / dan ich auch selbs / begehren
Daß es kund werd / jhr seit die Ehr der Ehren.

3.

Schönheit die erst / die ewre leibs gestalt
Verehret hat mit so lieb-reichen gaben /
Daß sich damit die Götter zu erlaben
Ersuchen oft der lieb vnd lists gewalt /
Die Schönheit selbs / sprich ich / wil hier erklären /
Daß Schön wie sie jhr seit die Ehr der Ehren.

4.

Die Höflichkeit euch zierend mit wolstand /
Mit süsser Red vnd freindlichen geberden /
Vnd dan die Frewd (der Menschen trost auf erden)
Mit Schön / Höflich vnd Frewden-reicher hand /
Die wollen hie vnfehlbarlich bewehren /
Schön / Höflich / Froh / jhr seit die Ehr der Ehren.

5.

Darumb so muß verkleinerung / falschheit
Forcht / neyd / verdruß vnd eyfer bald vergehen;
Dan man fürhin mit Mir (Ehr) stehts sol sehen
Die süsse Frewd / Holdseeligkeit / Schönheit;

Die dan zugleich jung vnd alt werden lehren/
Schön/höflich/froh/jhr seit die Ehr der Ehren.

Der Pilger gesang für die hertzlose Ritter/ Bey einem Aufzug.

1.

Jhr Göttin zart / jhr deren herrlichkeit
Die Götter selbs nicht könden widerstreben /
Ach ! stehet ab von ewrer härtigkeit
Vnd lasset doch den Rittern hie das leben !

2.

Jhr junges hertz ließ sich durch der Lieb brunst /
Die ewer aug erwöcket / schnell verzöhren :
Jedoch nach lust durch eines anblicks gunst /
Kont jhnen jhr ein newes hertz beschören.

3.

So tröstet sie mit einem süssen blick
Damit sie nicht hie länger hertzloß ligen:
Dan ewer ist das Lob / vnd Jhr das Glick /
Wan sie durch euch beherzet / muhtig sigen.

Neptunus /
An das Frawen Zimmer.
Für ein Fürstlich Wirtembergisches Balleth.
1618.

1.

Wie sunst ein Potentat / der weit vnd breit regieret /
So wol daß er erzeig seine leutseeligkeit /
Als auch daß er sein volck in friden / einigkeit /
Vnd guter lieb erhalt / dieselbe visitieret :

2. Also

2.

Also thät ich auch längst (vnd billich zwar) beschliessen / (Trew /
Die quellen / see vnd flüß / die mit standhaffter
Von anbegin von Mir jhr lehen halten frey /
Durch diser welt vmbkraiß einst freindlich zu begrüssen.

3.

Demnach ich mich numehr auf dise rayß begeben /
Traf (ohngefehr) ich an auf meinem nassen reich
In diser Insul grün zwölf Ritter (die sehr gleich
An dapferkeit vnd muht) forchtloß hin vnd her schweben.

4.

Gantz fro traf ich sie an / als die ich oft gesehen /
Vnd sie mit gleicher frewd mir machten alßbald kund / (bund
Daß mein Alsische Nymf den süssesten Liebs-
Mit meinem Neckar hie begehrte zu begehen.

5.

Als solches ich vernam / wolt ich sie selbs herfüren
Zu euch / O schöne schaar / nach deren augenblick
Sich richtet auf dem Meer vnd auf dem Land das glick /
Mit jhnen ewer Fest / jhr Fest mit euch zu zieren.

6.

So nemet sie nur auf zu stehts Lieb-reichen frayden /
Dan wie gleichloß in euch der Lieb holdseeligkeit /
So groß ist jhre Lieb / sterck vnd beständigkeit /
Daß nichts soll sie von euch / nichts euch von jhnen schaiden.

Ein Schwäbisches Lied / Im Taun: Was sott I singa / ꝛc.

Der Schwäbischen Bawren: Bey einem Fürstlichen Aufzug.

1.

NEr hipscha Meaza luogat zuo /
Mar wettat gaun mit Vy a kuo
(Mit gaunst vnd guotan ayhro)
Mar dumlat as reacht /
As depfere kneacht /
Mit diena grausſa hayra jo hayro.

2.

Wem mar a wenga bsoffa send /
Vnd das mar aunsarn Schpilman hend /
Dear as kan z'danza pfeiffo :
So sem mar schaun fraw /
Vnd kennat gaun aw
Emedla depfar angreiffa jo greiffo.

3.

Was derfs vil weasas do / Botz bleach /
Lend as sien wear verduot dun zeach /
Lend as gaun d'schtanga leyho :
So muoss as gaun sain
Vm mar schtöckats nain
Sotts schaun dia gsella theya jo theyo.

4.

Nan so gend as an healla blick /
Den Vyar gsicht ischt lauitar glick /
Vnd macht as d'stang erschitelo:
Vyr hor des ischt aw
As glitzig as straw /
Wie raun send vyra ditla jo ditlo.

5. Vnd

5.

Vnd vyra gosha send so rawt /
Aw süssar wedar Käß vnd Brawt
Wen ar d'zän froindly blöckot :
Ar frayata gaun /
Aß wem mar d'schtang schaun
Hettat mitta nein gschtöckat / jo gschtöckot.

Vber die Wirtembergische Aufzüge vnd Ritterspihl.

Stände.

NEin / es ist nicht mehr noht sich ab dem grossen pracht
Des Römischen triumfs stehts also zu entsetzen:
Teutschland hat wol numehr dergleichen fürgebracht (tzen.
Daß man damit gnug kan gesicht vnd sehl ergö-

2.

Nein / es ist nicht mehr noht / mit welsch-vermischter Sprach
Außländische wollüst vnd frewden zu erzöhlen:
Teutschland empfacht dardurch weder gespöt noch schmach / (wöhlen.
Sondern hat in sich selbs noch frewd gnug zu er-

3.

Nein / es ist nicht mehr noht der frembden kunst vnd witz
Erfindungen vnd spihl vnnachthunlich zu achten:
Dan Teutschland / welches selbs der erfindungen Sitz / (ten.
Erweiset vil mehr kunst den frembden zu betrach-

4.

Eben alhie sah man die Printzen mit wolstand
Verrichten jhre läuff wie herrschende Planeten
Dazu die Nymfen dan durch jhrer augen brand
Mit süsser influentz leuchteten wie Cometen.

5.

Got / der der Geber ist vnsers vnd alles guts
Geb / daß die Teutsche auch (folgend jhren Vorfahren)
Wie freygebig sie seind jhrer reichtum vnd bluts /
Begihrig bleiben sein vnd jhr ehr zu bewahren!

Folgen etliche Carteln / vor vil Jahren auf Fürsten befelch vnd begehren gemachet.

Bey einem Ring-rennen. 1616.

Drey Edele Engelländerin / ꝛc.

Gleichwie vns vorhin das Lob / welches wir von dem Teutschland gehöret vnd die freindschafft / damit es mit vnserm Vatterland verbunden / oftmahlen angeraizet / dasselbige durchrayfend zu besichtigen: Also hat vns die zeittung von den Triumfen / so der Wirtembergische Fürst / so wol vnserer als seiner Nation zu ehren / angeordnet / vnsers fürnehmens längern auffschub nicht gestatten wollen: Sondern durch löbliche fürwitz vns gezwungen / vnser jagen / damit wir sunst eine tägliche frewd zu haben pflegen / einzustellen vnd auß vnsern stillen wälden / dem hertzenden Trometen-schall zuzuellen. Haben also allein mit dreyen Rittern (welche

mit

mit vngespartem Fleiß vnd beständigem Dienst stehts gegen vns jhre vnverfälschte Liebe zu bezeugen / vnd der vnsern gegen jhnen versichert zu werden begehren) den nechsten weeg hieher genommen ; Bittend hiemit gantz freindlich / vns / mit erlaubung / disen Frewden bey zuwohnen / zubegünstigen.

Vnd ob wol weder vnser Stand noch vnsre vbung die Lantzen zuführen vns gebeut : verbeut vns doch solches hingegen weder dise hochrühmliche Zusamenkunft / noch vnsere ehr werbende Vermessenheit / vns bey disem Ritterspihl / (auf heut-angestelter art nach) in die schrancken zu begeben / vnd vor disen übermenschlichen schönheiten hand-zu-haben / daß

1. Vnser Geschlecht dem Manlichen so weit als die Himmel der Erden vor zu ziehen.

2. Vnd daß vnsers Geschlechts wehrten preyß zu beweisen / wir selbs vil taugenlicher / dan die Männer ; vnd dan

3. Daß keine Macht in der welt / einer Tugenthafften Frawen / jhren wunsch zuerfillen / vnd jhre gedancken in das werck zu bringen / wöhren noch sie verhindern kan.

Also verhoffend von euch / eine euch wollgefällige / doch vns nicht mißfällige Antwort / seind wir erbietig euch allen hinwiderumb / in gebühr / alles liebs / vnd guts zuerzeigen.

Darby. Winchester. Pembrok.

Cartel.

Bey einem Fuß-Turnier.

Myrina Königin in Libyen des Amazonischen Reichs / ꝛc.

ES ist wahr / Teutschland ist an Helden vnd Nymfen gantz löblich vnd lieblich. Wir läugnen nicht was alle augen sehen / vnd alle zungen gestehen. Eben darumb haben wir vnser Königreich Libyen verlassen / vnd drey auß den vnzahlbaren Rittern / denen vnsere Barmhertzigkeit durch jhrer freyheit verkürtzung jhre dienstbarkeit verlängert / des weegs vnd der sprach halben mit vns genommen / auf daß auch in disem Land vnsers Namens flug / durch schwere abenthewren leichter würde. Die schlechte Anzahl / so wir bißhero angetroffen / hat vns in verwunderung / vnd die verwunderung in erfahrung gebracht / daß sich der gröste theyl der Halb-Göttern vnd Helden in dem Schwäbischen Krayß / alda jhren muht vnd macht vor jhren Göttinen vnd Nymfen zuerzeigen / versamlet habe. Diser zeittung vnd vnserm wunsch gemäß / haben wir solche fleissige eyl gebraucht / daß wir mit Göttlichem beystand alhie angelanget / in hofnung der Rittern natürliche höflichkeit vnd künheit werd vns nicht allein den Kampf-platz eröffnen / sondern auch gleiche Wafen (weil sie die / so wir sunsten gebrauchen / verwerfen) widerfahren lassen / mit welchen wir in jhre vnd aller Menschen gedechtnus zu graben getrawen.

1. Daß sie das Weibliche Geschlecht / vnd insonderheit

sonderheit die anwesende Göttinen vnd Nymfen mit worten nimmermehr gnug loben;

2. Noch mit jhren Thaten vnd Dienst gnug ehren könden.

Vnsere Schönheit könte sie alle leichtlich vberwinden vnd zu vnsern füssen fallen machen: Aber wir haben dieselbige vnder vnsere Rüstungen verborgen / damit die gegenwärtige Nymfen keinen eyfer vnd die Ritter keine entschuldigung haben mögen / sondern offentlich bekennen müssen / daß jhr verlust vnd vnser Gewin des sigs allein vnserer all-sigenden Faust zu zuschreiben.

Myrina.

Cartel.

Die Göttin Ehr /

Von allen Sterblichen vnd Vnsterblichen geehret /

Mit Jhrer Gespihlschafft / der Schönheit / Höflichkeit vnd Frewd / ꝛc.

Der versamblung stehtige kurtzweil:

Bey einem Ring-rennen zu Darmstat.

VErwundert jhr Euch / daß ich Ehre (eine Göttin / welche von allen zungen / wan schon die hertzen nicht allzeit vber-einstimmen / vnd hinwiderumb von den hertzen / ob wol alle zungen nicht mit den selbigen halten / muß zugleich offentlich vnd heimlich erkant / bekennet vnd geehret werden) so lustiglich in Gespihlschafft der Schönheit / Höflichkeit vnd Frewd alhie vor Euch erscheine? Seit zufriden / vnd glaubet (wie wahr)

daß

daß meine Gotheit an runden / offentlichen vnd frölichen sehlen vil grösseres wolgefallen / dan an tückischen vnd trawrigen Gemühtern hat. Ewere reine Gewissen / O Himmelische / an Schönheit / Höflichkeit vnd Frewden vollkomne Nymfen / seind diser worten vnwidersprechliche zeugnuß. Aber der Gotslästerliche Zweifel vnd Eyfer / dadurch so vil menschen aller Schönheit / Höflichkeit vnd frewd (billich) beraubet werden / erhitzend vnsre hertzen mit gerechtem verdruß / verursachen vns / nicht allein alle Schönheiten (wie wir nu thun) zuermahnen / sich in meinen (der Ehren) dienst mit frölicher höflichkeit sich erquickend / stehts fortzufahren: sondern auch mit eigner faust alle Ritter in der Welt (welche so vil auf vns bochen) zu versuchen vnd also zu erfahren / welche vns vnd vnsere Dienerin handzuhaben würdig vnd vnwürdig seyen. Was vermeinet jhr nu anzufangen / jhr ruhmrähtige anwesende Ritter? vnsere Prob kont jhr nicht versagen: vrsach / ich / die Ehre / fordere Euch: die Schönheit (nach mir) raizet Euch: die Höflichkeit ladet Euch: vnd die frewd treibet Euch dazu. Den sig kont jhr auch nicht erlangen: vrsach / jhr förchtet euch der Ehr zu widerstreben: die schönheit möget jhr nicht betrüben: wider die Höflichkeit zuthun / were euch kein Ruhm: vns es stehet euch nicht wol an / die frewde zubeleydigen. So haben wir nu gewunnen / vnd jhr schon verloren ohn weittere müh? Nein. Wir begehren solches gar nicht. Ewer Ruhm wirt zwar grösser sein von vns vberwunden / dan vber die andere gantze welt sigreich zu werden. Darumb weil jhr allein wider Ewren Ring vnsrer Lanzen spitzen richtet:

richtet: so ergreiffet die ewrige khünlich / vnd der vnsern gewißheit soll euch vnfeblbarlich bekennen machen.

1. Daß ich ehre an schönheit / höflichkeit vnd frewd meine: vnd hingegen frewd / höflichkeit vnd schönheit an mir ehre / jhr gröste kurtzweil haben.

2. Daß ein Ritter / welcher die ehr verachtet / nicht wehrt ist einiger schönheit / höflichkeit vnd frewden zu geniessen. Vnd dan

3. Daß der / welcher nicht so wol der schönheit (von deren er einige höflichkeit oder frewd empfangen) als seine eigne ehre bewahret / weder einiger Kurtzweil (so jetzund vnsere Gutscherin) noch einiges lusts / begird / schertzes / vnd gelächters (die nu vnsre vier Musicantin vnd Spihlerin) wehrt ist. Wolan / jhr Ritter / kommet herfür / gehorchet der ehr. Willfahret der schönheit / folget der höflichkeit / vnd gebrauchet der frewd! vnd jhr Göttliche Nymfen genüesset des Triumfs deren von euch stehts hochgeschätzten vnd euch stehts hochschätzenden Göttinen.

Der Ehren

Mit jhrer Gespihlschafft

Schönheit / höflichkeit vnd frewd.

Cartel für ein Fuß-Turnier.

Glorisplendor.

Ritter der Spiegel der dapferkeit an das / ꝛc. Frawen Zimmer / vnd die Ritterschafft.

JHr Engelische schönheiten / werfet die süsse anblick ewrer augen / welche die ehre für jhre spiegel

Die dan zugleich jung vnd alt werden lehren/
Schön/höflich/froh/jhr seit die Ehr der Ehren.

Der Pilger gesang für die hertzlose Ritter/ Bey einem Aufzug.

1.

IHr Göttin zart / jhr deren herzlichkeit
Die Götter selbs nicht könden widerstreben /
Ach! stehet ab von ewrer härtigkeit
Vnd lasset doch den Rittern hie das leben!

2.

Jhr junges hertz ließ sich durch der Lieb brunst/
Die ewer aug erwöcket / schnell verzöhren:
Jedoch nach lust durch eines anblicks gunst/
Kont jhnen jhr ein newes hertz beschören.

3.

So tröstet sie mit einem süssen blick
Damit sie nicht hie länger hertzloß ligen:
Dan ewer ist das Lob/ vnd Jhr das Glick!
Wan sie durch euch beherzet/ muhtig sigen.

Neptunus /
An das Frawen Zimmer.
Für ein Fürstlich Wirtembergisches Balleth.
1618.

1.

WJe sunst ein Potentat / der weit vnd breit regieret /
So wol daß er erzeig seine leutseeligkeit /
Als auch daß er sein volck in friden / einigkeit /
Vnd guter lieb erhalt/ dieselbe visitieret:

2. Also

2.

Alſo thät ich auch längſt (vnd billich zwar) beſchlieſſen / (Trew /
Die quellen / ſee vnd flüß / die mit ſtandhaffter
Von anbegin von Mir jhr lehen haltenfrey /
Durch diſer welt vmbkraiß einſt freindlich zu begrüſſen.

3.

Demnach ich mich numehr auf diſe rayß begeben /
Traf (ohngefehr) ich an auf meinem naſſen reich
In diſer Inſul grün zwölf Ritter (die ſehr gleich
An dapferkeit vnd muht) forchtloß hin vnd her ſchweben.

4.

Gantz fro traf ich ſie an / als die ich oft geſehen /
Vnd ſie mit gleicher frewd mir machten alßbald kund / (bund
Daß mein Alſiſche Nymf den ſüſſeſten Liebs-
Mit meinem Neckar hie begehrte zu begehen.

5.

Als ſolches ich vernam / wolt ich ſie ſelbs herfüren
Zu euch / O ſchöne ſchaar / nach deren augenblick
Sich richtet auf dem Meer vnd auf dem Land das glick /
Mit jhnen ewer Feſt / jhr Feſt mit euch zu zieren.

6.

So nemet ſie nur auf zu ſtehts Lieb-reichen frävden /
Dan wie gleichloß in euch der Lieb holdſeeligkeit /
So groß iſt jhre Lieb / ſterck vnd beſtändigkeit /
Daß nichts ſoll ſie von euch / nichts euch von jhnen ſchaiden.

5.

Vnd vyra goscha send so rawt /
Aw süssar wedar Käß vnd Brawt
Wen ar d'zän froindly blöckot :
Ar frayata gaun /
Aß wem mar d'schtang schaun
Hettat mitta nein gschtöckat / jo gschtöckot.

Vber die Wirtembergische Aufzüge vnd Ritterspihl.

Stände.

NEin / es ist nicht mehr noht sich ab dem grossen pracht
Des Römischen triumfs stehts also zu entsetzen:
Teutschland hat wol numehr dergleichen fürgebracht (tzen.
Daß man damit gnug kan gesicht vnd sehl ergö-

2.

Nein / es ist nicht mehr noht / mit welsch-vermischter Sprach
Außländische wollüst vnd frewden zu erzöhlen:
Teutschland empfacht dardurch weder gespöt noch schmach / (wöhlen.
Sondern hat in sich selbs noch frewd gnug zu er-

3.

Nein / es ist nicht mehr noht der frembden kunst vnd witz
Erfindungen vnd spihl vnnachthunlich zu achten:
Dan Teutschland / welches selbs der erfindungen Sitz / (ten.
Erweiset vil mehr kunst den frembden zu betrach-

4.

Eben alhie sah man die Printzen mit wolstand
Verrichten jhre läuff wie herrschende Planeten
Dazu die Nymfen dan durch jhrer augen brand
Mit süsser influentz leuchteten wie Cometen.

5.

Got / der der Geber ist vnsers vnd alles guts
Geb / daß die Teutsche auch (folgend jhren Vorfahren)
Wie freygebig sie seind jhrer reichtum vnd bluts /
Begihrig bleiben sein vnd jhr ehr zu bewahren!

Folgen etliche Cartelen / vor vil Jahren auf Fürsten befelch vnd begehren gemachet.

Bey einem Ring-rennen. 1616.

Drey Edele Engelländerin / ꝛc.

Gleichwie vns vorhin das Lob / welches wir von dem Teutschland gehöret vnd die freindschafft / damit es mit vnserm Vatterland verbunden / oftmahlen angeraizet / dasselbige durchrayfend zu besichtigen: Also hat vns die zeittung von den Triumfen / so der Wirtembergische Fürst / so wol vnserer als seiner Nation zu ehren / angeordnet / vnsers fürnehmens längern auffschub nicht gestatten wollen: Sondern durch löbliche fürwitz vns gezwungen / vnser jagen / damit wir sunst eine tägliche frewd zu haben pflegen / einzustellen vnd auß vnsern stillen wälden / dem hohertzenden Trometen-schall zuzueylen. Haben also allein mit dreyen Rittern (welche

mit

mit vngespartem Fleiß vnd beständigem Dienstflehts gegen vns jhre vnverfälschte Liebe zubezeugen / vnd der vnsern gegen jhnen versichert zu werden begehren) den nechsten weeg hieher genommen ; Bittend hiemit gantz freindlich / vns / mit erlaubung / disen Frewden bey zuwohnen / zubegünstigen.

Vnd ob wol weder vnser Stand noch vnsre vbung die Lantzen zuführen vns gebeut : verbeut vns doch solches hingegen weder dise hochrühmliche Zusamenkunft / noch vnsere ehr werbende Vermessenheit / vns bey disem Ritterspihl / (auf heut-angestelter art nach) in die schrancken zu begeben / vnd vor disen übermenschlichen schönheiten hand-zu-haben / daß

1. Vnser Geschlecht dem Manlichen so weit als die Himmel der Erden vor zu ziehen.

2. Vnd daß vnsers Geschlechts wehrten preyß zu beweisen / wir selbs vil taugenlicher / dan die Männer ; vnd dan

3. Daß keine Macht in der welt / einer Tugenthafften Frawen / jhren wunsch zuerfillen / vnd jhre gedancken in das werck zu bringen / wöhren noch sie verhindern kan.

Also verhoffend von euch / eine euch wollgefällige / doch vns nicht mißfällige Antwort / seind wir erbietig euch allen hinwiderumb / in gebühr / alles liebs / vnd guts zuerzeigen.

Darby. Winchester. Pembrok.

Cartel.

Bey einem Fuß-Turnier.

Myrina Königin in Libyen des Amazonischen Reichs / ꝛc.

ES ist wahr / Teutschland ist an Helden vnd Nymfen gantz löblich vnd lieblich. Wir läugnen nicht was alle augen sehen / vnd alle zungen gestehen. Eben darumb haben wir vnser Königreich Libyen verlassen / vnd drey auß den vnzahlbaren Rittern / denen vnsere Barmhertzigkeit durch jhrer freyheit verkürtzung jhre dienstbarkeit verlängert / des weegs vnd der sprach halben mit vns genommen / auf daß auch in disem Land vnsers Namens flug / durch schwere abenthewren leichter würde. Die schlechte Anzahl / so wir bißhero angetroffen / hat vns in verwunderung / vnd die verwunderung in erfahrung gebracht / daß sich der gröste theyl der Halb-Göttern vnd Helden in dem Schwäbischen Krayß / alda jhren muht vnd macht vor jhren Göttinen vnd Nymfen zuerzeigen / versamlet habe. Diser zeittung vnd vnserm wunsch gemäß / haben wir solche fleissige eyl gebraucht / daß wir mit Göttlichem beystand alhie angelanget / in hofnung der Rittern natürliche höflichkeit vnd künheit werd vns nicht allein den Kampf-platz eröffnen / sondern auch gleiche Wafen (weil sie die / so wir sunsten gebrauchen / verwerfen) widerfahren lassen / mit welchen wir in jhre vnd aller Menschen gedechtnus zu graben getrawen.

1. Daß sie das Weibliche Geschlecht / vnd insonderheit

sonderheit die anwesende Göttinen vnd Nymfen mit worten nimmermehr gnug loben;

2. Noch mit jhren Thaten vnd Dienst gnug ehren könden.

Vnsere Schönheit könte sie alle leichtlich vberwinden vnd zu vnsern füssen fallen machen: Aber wir haben dieselbige vnder vnsere Rüstungen verborgen / damit die gegenwärtige Nymfen keinen eyfer vnd die Ritter keine entschuldigung haben mögen / sondern offentlich bekennen müssen / daß jhr verlust vnd vnser Gewin des sigs allein vnserer all-sigenden Faust zu zuschreiben.

Myrina.

Cartel.

Die Göttin Ehr/

Von allen Sterblichen vnd Vnsterblichen geehret/

Mit Jhrer Gespihlschafft / der Schönheit / Höflichkeit vnd Frewd / ꝛc.

Der versamblung stehtige kurtzweil:

Bey einem Ring-rennen zu Darmstat.

VErwundert jhr Euch / daß ich Ehre (eine Göttin / welche von allen zungen / wan schon die hertzen nicht allzeit vber-einstimmen / vnd hinwiderumb von den hertzen / ob wol alle zungen nicht mit den selbigen halten / muß zugleich offentlich vnd heimlich erkant / bekennet vnd geehret werden) so lustiglich in Gespihlschafft der Schönheit / Höflichkeit vnd Frewd alhie vor Euch erscheine? Seit zufriden / vnd glaubet (wie wahr)

daß

daß meine Gotheit an runden / offentlichen vnd frölichen sehlen vil grösseres wolgefallen / dan an tückischen vnd trawrigen Gemühtern hat. Ewere reine Gewissen / O Himmelische / an Schönheit / Höflichkeit vnd Frewden vollkomne Nymfen / seind diser worten vnwidersprechliche zeugnuß. Aber der Gotslästerliche Zweifel vnd Eyfer / dadurch so vil menschen aller Schönheit / Höflichkeit vnd frewd (billich) beraubet werden / erhitzend vnsre hertzen mit gerechtem verdruß / verursachen vns / nicht allein alle Schönheiten (wie wir nu thun) zuermahnen / sich in meinen (der Ehren) dienst mit frölicher höflichkeit sich erquickend / stehts fortzufahren: sondern auch mit eigner faust alle Ritter in der Welt (welche so vil auf vns bochen) zu versuchen vnd also zu erfahren / welche vns vnd vnsere Dienerin handzuhaben würdig vnd vnwürdig seyen. Was vermeinet jhr nu anzufangen / jhr ruhmrähtige anwesende Ritter? vnsere Prob kont jhr nicht versagen: vrsach / ich / die Ehre fordere Euch: die Schönheit (nach mir) raizet Euch: die Höflichkeit ladet Euch: vnd die frewd treibet Euch dazu. Den sig kont jhr auch nicht erlangen: vrsach / jhr förchtet euch der Ehr zu widerstreben: die schönheit möget jhr nicht betrüben: wider die Höflichkeit zuthun / were euch kein Ruhm: vns es stehet euch nicht wol an / die frewde zubeleydigen. So haben wir nu gewunnen / vnd jhr schon verloren ohn weittere müh? Nein. Wir begehren solches gar nicht. Ewer Ruhm wirt zwar grösser sein von vns vberwunden / dan vber die andere gantze welt sigreich zu werden. Darumb weil jhr allein wider Ewren Ring vnsrer Lanzen spitzen

richtet:

richtet: so ergreiffet die ewrige ehrnlich / vnd der vnsern gewißheit soll euch vnfehlbarlich bekennen machen.

1. Daß ich ehre an schönheit / höflichkeit vnd frewd meine: vnd hingegen frewd / höflichkeit vnd schönheit an mir ehre / ihr gröste kurtzweil haben.

2. Daß ein Ritter / welcher die ehr verachtet / nicht wehrt ist einiger schönheit / höflichkeit vnd frewden zu geniessen. Vnd dan

3. Daß der / welcher nicht so wol der schönheit (von deren er einige höflichkeit oder frewd empfangen) als seine eigne ehre bewahret / weder einiger Kurtzweil (so jetzund vnsere Gutscherin) noch einiges lusts / begird / schertzes / vnd gelächters (die nu vnsre vier Musicantin vnd Spihlerin) wehrt ist. Wolan / ihr Ritter / kommet herfür / gehorchet der ehr. Willfahret der schönheit / folget der höflichkeit / vnd gebrauchet der frewd! vnd ihr Göttliche Nymfen genüesset des Triumfs deren von euch stehts hochgeschätzten vnd euch stehts hochschätzenden Göttinen.

Der Ehren

Mit ihrer Gespihlschafft

Schönheit / höflichkeit vnd frewd.

Cartel für ein Fuß-Turnier.

Glorisplendor.

Ritter der Spiegel der dapferkeit an das / &c. Frawen Zimmer / vnd die Ritterschafft.

Ihr Engelische schönheiten / werfet die süsse anblick ewrer augen / welche die ehre für ihre spie-

gel

gel erwöhlet/auf vns die klare spiegel der Dapferkeit: vnd jhr ehrgihrige Ritter/ stehet ab von ewerer Frechheit/ so jhr begehet/indem jhr euch in disen Gotheiten besehet; Auf vns richtet auch ewer Gesicht; da möget jhr euch zuvor in der Dapferkeit spieglen/ eh jhr jener spiegel geniesset. Dan solches zu thun gebühret noch allein vns/ welche die Dapferkeit/ als jhre wahre spiegel/ euch fürstellet. Vnd zwar zu ewerm grossen Glick/ damit ewer Liecht vnd Gemüht durch den schein vnd schärpfe vnsrer wöhren taugenlich vnd würdig gemachet werden/ sich hernach mit den spiegeln der ehren zu erquicken. Begehret jhr nu solches zuerlangen/so müsset jhr euch entschliessen/ in angesicht diser vollkommenen Nymfen/zu ewrer Khünheit zeugnus/ mit spiessen vnd schwerten ewer Heyl wider vns zu versuchen/ denen die Dapferkeit befohlen/euch zu bekennen zu zwingen:

1. Daß in einer Schönheit sich zu spieglen/ das höchste gut auf erden; vnd dan/

2. Daß desselbigen keiner wehrt/ der solches mit seinem Leben gern bezahlen wolt. Wafern nun ewre Augen ab vnsern rüstungen nicht verblinden/ vnd ewre hertzen ab dem glantz vnd gewalt vnserer wafen nicht verzagen: so sollet jhr nicht allein in vnsern orden/ sondern auch in diser Nymfen gunst aufgenommen vnd darinnen erhalten zu werden/ hiemit würdig erkläret sein.

Glorisplendor.

Clarisel.	Spieglander.	Belloglas.
Claridor.	Fulgentian.	Splendenzer.

Cartel.

Drey großmühtige / getrewe / vnd beständige Hertzen / ꝛc.

Für ein Ringrennen zu Stutgart.

DEmnach die zeit der weissagung (welche vns / da wir noch in vnserm ersten Ritterlichen Stand vnd Wesen vmbschwebeten / so wol von diser vnserer veränderung in hertzen / Als auch daß wir noch widerumb in vnser erste form vnd gestalt / zu der zeit / wan zwey gantz getrewe hertzen sich vereinigten / metamorphosieret werden solten / verkündiget hat) numehr verhoffentlich erscheinet / indem alhie eine vereinigung zweyer Göttlichen Hertzen beschehen: Als haben wir / gehorsamend denen vns betreffenden Prophecenungen / vns hieher begeben / nicht allein durch die kraft diser Himmelischen Vereinigung wiederumb vnserer Personen vorigen stand / sondern auch zumahl bey einer so hochlöblichen Versamblung desto mehr vnd herzlichere zeugnussen vnserer wunderthaten zu empfahen; vnd dan zugleich eine solche andren erscheinenden hertzhafften Rittern jhrem verdienst gemäß zu geben.

Zu solchem end nu wollen wir drey Hertzen vns von dreyen / vns insonderheit angenehmen Tugenten / (Nämlich von der Beständigkeit / deren Victoria; von der Großmuhtigkeit / deren Gloria; vnd von der Trew / deren Tranquillitas gespilschafft leistet / als welche samptlich vns in vil tausenten Abenthewren vorhin auch beygestanden) morgen vmb den mittag alhie auf die Fürstliche Ren-bahn beleitten vnd bringen lassen / da

da wir dan wider alle vnd jede Helden vnd Ritter mit vnseren Lanzen handzuhaben gäntzlich entschlossen vnd versichert/

1. Daß einem standhafften / starcken vnd getrewen hertzen (als wir seind) nichts zu vollstrecken vnmöglich.

2. Daß einem solchen hertzen sig / ruhm / ehr vnd sicherheit niemahls fehlen könden / vnd

3. Daß in diser welt keine grössere Glickseeligkeit dan die liebe vnd vereinigung zweyer grossen/ beständigen vnd getrewen hertzen sehe.

Wolher derwegen jhr hertzhaffte Ritters Leut / erwöcket nicht durch ewer außbleiben in disen volkommenen Nymfen einen Zweyfel ab ewrer Dapferkeit. Dan ob wol die stund vnserer verwandlung die stund ewers verlusts vnfehlbarlich mit sich bringet : wirt euch doch derselbige vil rhümlicher vnd ehrlicher dan all ewere vor-eroberte sige sein / weil euch die drey grösseste hertzen/ als jemahls gesehen worden/ denselbigen verursachen werden.

Fidamor. Lucidamor. Justamor.

Cartel.

Endemon Ritter der Einträchtigkeit vnd Glickseeligkeit / ꝛc. an das Frawen Zimmer vnd ꝛc. Ritterschafft.

DJeweil ich / als der außerwehlte Ritter der mächtigen Göttin Einträchtigkeit vnd jhrer vnabsönderlicher gefört in der Glickseeligkeit / mit meinen Nachfolgern / numehr jhre gesätze an vilen orten / sonderlich aber newlich in Franckreich nicht

nicht ohn vil müh vnd gefahr / widerumb aufgerichtet: Beraittete ich mich / gedachte beede Göttinen / jhrem begehren gemäß / hieher zu beglaitten / damit sie so wol vber dise Fürstliche Ehliche zusamenfügung / als auch vber der fünf Charitinischen Helden Absönderung jhren reichen Segen auß zugiessen / vnd sich also mit möniglichem in ruh / frid vnd wolgefallen erlusligen möchten. Wan wir aber erfahren / welcher massen drey hertzen mit vnerhörter abenthewer vor vns alhie angelangt / vnd albereit einen Absag-brief wider alle dapfere Ritters leut (wie ich selbs zuthun gesinnet war) publicieren lassen: Als haben wir vns desto schneller vnd schlechter auf die Reyß begeben / vnd vnsere Tag-rayssen desto mehr außstrecken müssen / damit ermelter dreyen hertzen ruhm vnd ehr nicht geschmälert (wa sie durch anderer Ritter hände vns entzogen) vnd also vnsern Triumf-wagen zu zieren nicht zutheil würden: Sintemahl wir vorhabens / wafern sie die strahlen vnserer stehts sigenden Lanzen erwarten dörfen / sie bekennen zu machen;

1. Daß Einträchtigkeit allein ein Land bewahren kan.

2. Daß die gröste macht / ruhm / sig vnd ehr (nach Got) disen gegenwertigen Engelischen Schönheiten zuzuschreiben; Vnd

3. Daß die Ritter / welche nicht / wie wir / allzeit in schlachten sigen vnd triumfieren / alhie auf erden keine wahre Glickseeligkeit haben.

Jedoch / demnach (wie wir vernommen) die drey hertzen (villeicht auß forcht vnserer ankunft) vnsere spieß nur nach jhrem ring richten; wollen wir es gleich / diser hochlöblichen Versamlung zu

ehren /

ehren / geschehen / vnd sie sehen lassen / daß wir nicht weniger zu dem schimpf zierlich vnd förtig / als in dem ernst streitbar vnd sigreich seyen. Verhoffen hiemit / es werde die gantze Gemein alhie die beede Göttinen Einträchtigkeit vnd Glückseeligkeit / sampt derselbigen mit-bringenden Rittern nicht allein hertzlich gern aufnemen vnd stehes bey sich behalten: sondern auch eine allgemeine frolockung empfangen vnd erweisen ab dem sig / welchen zuerlangen nicht zweiflen.

Die Ritter der Einträchtigkeit vnd Glückseeligkeit.

Eudemon.

Philander. Cleander. Aristimon, &c.

Cartel.

Sechs Hertzlose Ritter / An die drey Hertzhaffte Ritter vnd alle Hertz-regierende Nymfen alhie.

DJe Vnbarmhertzigkeit vnd Härtigkeit deren vnvergleichlichen Schönheiten / welche vns vnsere hertzen beraubet / hatte vns / vnser Melancholisches leben allein in der Einöd neben den Waldgöttern zu zubringen / vnd einen Felsen für vnsere wohnung zuerkiesen gezwungen / da vns vier Pilger gefunden / vnd den hochmuht dreyer Ritter (welche jhrem vorgeben nach in hertzen verändert worden) angezeiget / vnd vns zugleich / eine solche Vermessenheit zuzüchtigen vermahnet haben. Ein solches nu / vil mehr aber die hofnung vnsrer liebsten Huld dardurch einmahl zuerlangen / hat vns bewöget / daß wir gedachten

Waldgöt-

Waldgöttern vnd Pilgern vns hieher zu belaitten bewilligten; damit in angesicht diser hertzraubenden Schönheiten wir sechs hertzlose Ritter durch vnserer Lanzen Gewißheit die drey Hertzen (als sie sich intitulieren) jhre vermeinte behauptende hertzige Puncten eintweders zu verändern oder zu verlieren / vnd dan sie hingegen zu bekennen zwingen möchten.

1. Daß ein Ritter / welcher sein hertz durch Lieb verloren / vil manhaffer / dan einer der sein hertz für sich behelt / zu schätzen.

2. Daß die Schönheit dem Rittern / welchem sie sein hertz entzogen / durch einen günstigen anblick allein / hertz / stärcke / sig / rhum vnd ehr gnug mittheilen kan / vnd dan /

3. Daß deßhalben ein jeder dapferer Ritter sein hertz vilmehr der Lieb auf opfern / dan für sich behalten solle.

Wolan jhr drey hertzen / wafern jhr euch nicht als bald ergebet / sondern ewere zuflucht bey ewrer Faust suchet / wirt die vnserige vns den Namen der hertzlosen Rittern verlieren müssen / indem durch die süsse gunst diser behertzenden Schönheiten / wir sechs / oder villeicht vnser einer allein mit der vnwiderständlichen vnd vnerträglichen Macht seiner Lantzen euch drey freche hertzen (zwar zu spaht) bußförtig zu machen / in stücke zertrümmern vnd vnter vns auß zutheilen / gantz sicher vnd gewiß /

Melador,

Nicander, Amyntas, Sacridor, &c.

Cartel-

Cartel.

D. Espadesternudo Rodomonte, Mandricardo, vnd Ferraguto, Sucher der wahren Liebe / wünschen allen anwesenden schönen Göttinen vnd Nymfen liebliche fihlung vnd löbliche erfillung dessen so sie suchen: Den Rittern aber gnug hertz vnd krafft / das jenige / was sie vngesuchet kürtzlich finden werden / gedultig außzustehen / ꝛc.

DAs all-gemeine singen vnd sagen von dem lob der rechten wahren Liebe hat vns bewöget / dieselbige zu suchen / vnd entweder zu finden / oder den Erdbodem mit dem Abgrund vnder sich vber sich zukehren vnd zu vermischen. Nu haben wir allbereit nicht allein den gantzen vmbkrayß (außgenommen dises ort) durch gezogen: sondern auch des Plutons fünstere vnd rauchige Land mit vnsern vnwidersträblichen Wafen zittern vnd zagen gemacht; ja auch den Deckel der Welt mit den verblindenden Spitzen vnserer Spiessen dermassen durchstochen vnd erschüttet / daß die vnsterbliche selbs auß grosser Forcht vns zu Fuß gefallen: darunter Jupiter vns seine Strahl vnsere Liechter / Laternen vnd Glantzen (so vns Pluton auß seiner Kunstkammer verehret) anzuzünden dienstlich dargeraichet: vnd Venus vns mit disen Brillen (welche jhr Man Vulcan mit dem Garn / darinnen Mars / als er mit jhr die Lieb suchte / gefangen worden / selbs gemacht) freindlich begabet / damit wir den anraitzenden glantz vnserer augen vnverhinderlich bedöckten / vnd also nicht wider vnsern willen alle Weibsbilder / so vns

anschaw-

anschawen / in zu grosse liebs-brunst gegen vns; noch alle Ritter durch vnsere betröwende anblick zu verschmachtung vnd verzweiflung brächten.

Vnd ob wir nu wol die wahre Liebe noch bißher nicht erfunden / vnd sie sich aber (wie vns Venus selbs berichtet) wol in schöne augen / krauß-lechte haar / schmollende lippen / steiffe brüstlein / oder wol gar in ein edles Hertz (deren aller alhie bey diser niemahl anug gepriesenen Zusamenkunft vnd süssen vermählung zwoer Fürstlichen liebenden Ehlen eine anzahl vorhanden) jhrer gewonheit nach verschantzet oder verstöcket haben möchte: Als haben wir bessere hofnung dan jemahls zu vor / ja gar keinen zweifel mehr / jetzmahl vnser begehren an ein erwünschtes Ende zubringen.

Damit nu solches mit desto grösserer herzlichkeit beschehe / als ist vnser will / daß jhr Ritters leut alhie als bald an stat ewerer Wöhr vnd Spiessen / Laternen vnd Fackeln in die hände nemet / vnd also erstlich vns zu vnserm suchen leuchtet / vnd hernach neben vns bey disem hochzeitlichen Fürsten-fest aufwartet. Wa jhr euch aber solches zuthun wägert oder verziehet / seind vnsere diener berait / euch zu ewerm vnvermeydenlichen schaden vnd schand zuleuchtten. Jedoch müsset jhr zuvor zu ewerer buß vnd rew mit lauter stim (wa jhr dieselbige nicht ab den Dunderklapfen vnserer erschröcklichen Wafen verlieret) bekennen.

1. Daß die wahre Lieb zu finden / die harteste Abenthewer in der Welt:

2. Daß dieselbige ohn sonderbare gnad der götter von menschlichen augen kaum gesehen: vnd

3. Allein

daß meine Gotheit an runden / offentlichen vnd frölichen sehlen vil grösseres wolgefallen / dan an tückischen vnd trawrigen Gemühtern hat. Ewere reine Gewissen / O Himmelische / an Schönheit / Höflichkeit vnd Frewden vollkomne Nymfen / seind diser worten vnwidersprechliche zeugnuß. Aber der Gotslästerliche Zweifel vnd Eyfer / dadurch so vil menschen aller Schönheit / Höflichkeit vnd frewd (billich) beraubet werden / erhitzend vnsre hertzen mit gerechtem verdruß / verursachen vns / nicht allein alle Schönheiten (wie wir nu thun) zuermahnen / sich in meinen (der Ehren) dienst mit frölicher höflichkeit sich erquickend / stehts fortzufahren: sondern auch mit eigner faust alle Ritter in der Welt (welche so vil auf vns bochen) zu versuchen vnd also zu erfahren / welche vns vnd vnsere Dienerin handzuhaben würdig vnd vnwürdig seyen. Was verneinet jhr nu anzufangen / jhr ruhmrähtige anwesende Ritter? vnsere Prob kont jhr nicht versagen: vrsach / ich / die Ehre / fordere Euch: die Schönheit (nach mir) raizet Euch: die Höflichkeit ladet Euch: vnd die frewd treibet Euch dazu. Den sig kont jhr auch nicht erlangen: vrsach / jhr förchtet euch der Ehr zu widerstreben: die schönheit möget jhr nicht betrüben: wider die Höflichkeit zuthun / were euch kein Ruhm: vns es stehet euch nicht wol an / die frewde zubeleydigen. So haben wir nu gewunnen / vnd jhr schon verloren ohn weittere müh? Nein. Wir begehren solches gar nicht. Ewer Ruhm wirt zwar grösser sein von vns vberwunden / dan vber die andere gantze welt sigreich zu werden. Darumb weil jhr allein wider Eyren Ring vnsrer Lanzen spitzen

richtet:

richtet: so ergreiffet die ewrige ehrnlich / vnd der vnsern gewißheit soll euch vnfeblbarlich bekennen machen.

1. Daß ich ehre an schönheit / höflichkeit vnd frewd meine: vnd hingegen frewd / höflichkeit vnd schönheit an mir ehre / jhr gröste kurtzweil haben.

2. Daß ein Ritter / welcher die ehr verachtet / nicht wehrt ist einiger schönheit / höflichkeit vnd frewden zu geniessen. Vnd dan

3. Daß der / welcher nicht so wol der schönheit (von deren er einige höflichkeit oder frewd empfangen) als seine eigne ehre bewahret / weder einiger Kurtzweil (so jetzund vnsere Gutscherin) noch einiges lusts / begird / scherzes / vnd gelächters (die nu vnsre vier Musicantin vnd Spihlerin) wehrt ist. Wolan / jhr Ritter / kommet herfür / gehorchet der ehr. Willfahret der schönheit / folget der höflichkeit / vnd gebrauchet der frewd! vnd jhr Göttliche Nymfen genüesset des Triumfs deren von euch stehts hochgeschätzten vnd euch stehts hochschätzenden Göttinen.

Der Ehren

Mit jhrer Gespihlschafft

Schönheit / höflichkeit vnd frewd.

Cartel für ein Fuß-Turnier.

Glorisplendor.

Ritter der Spiegel der dapferkeit an das / ꝛc. Frawen Zimmer / vnd die Ritterschafft.

Jhr Engelische schönheiten / werfet die süsse anblick ewrer augen / welche die ehre für jhre spiegel

gel erwöhlet/auf vns die klare spiegel der Dapferkeit: vnd jhr ehrgihrige Ritter / stehet ab von ewerer Frechheit/ so jhr begehet/indem jhr euch in disen Gotheiten besehet; Auf vns richtet auch ewer Gesicht; da möget jhr euch zuvor in der Dapferkeit spieglen / eh jhr jener spiegel geniesset. Dan solches zu thun gebühret noch allein vns / welche die Dapferkeit / als jhre wahre spiegel/ euch fürstellet. Vnd zwar zu ewerm grossen Glick / damit ewer Liecht vnd Gemüht durch den schein vnd schärpfe vnsrer wöhren taugenlich vnd würdig gemachet werden / sich hernach mit den spiegeln der ehren zu erquicken. Begehret jhr nu solches zuerlangen/so müsset jhr euch entschliessen/ in angesicht diser vollkommenen Nymfen/zu ewrer Khünheit zeugnus / mit spiessen vnd schwerten ewer Heyl wider vns zu versuchen / denen die Dapferkeit befohlen/euch zu bekennen zu zwingen:

1. Daß in einer Schönheit sich zu spieglen / das höchste gut auf erden; vnd dan /

2. Daß desselbigen keiner wehrt / der solches mit seinem Leben gern bezahlen wolt. Wafern nun ewre Augen ab vnsern rüstungen nicht verblinden / vnd ewre hertzen ab dem glantz vnd gewalt vnserer wafen nicht verzagen: so sollet jhr nicht allein in vnsern orden / sondern auch in diser Nymfen gunst aufgenommen vnd darinnen erhalten zu werden/ hiemit würdig erkläret sein.

Glorisplendor.

Clarisel.	Spieglander.	Belloglas.
Claridor.	Fulgentian.	Splendenzer.

Cartel

Cartel.

Drey großmühtige / getrewe / vnd beständige Hertzen / ꝛc.

Für ein Ring-rennen zu Stutgart.

DEmnach die zeit der weissagung (welche vns / da wir noch in vnserm ersten Ritterlichen Stand vnd Wesen vmbschwebeten / so wol von diser vnserer veränderung in hertzen / Als auch daß wir noch widerumb in vnser erste form vnd gestalt / zu der zeit / wan zwey gantz getrewe hertzen sich vereinigten / metamorphosieret werden solten / verkündiget hat) numehr verhoffentlich erscheinet / indem alhie eine vereinigung zweyer Göttlichen Hertzen beschehen: Als haben wir / gehorsamend denen vns betreffenden Prophecenungen / vns hieher begeben / nicht allein durch die kraft diser Himmelischen Vereinigung wiederumb vnserer Personen vorigen stand / sondern auch zumahl bey einer so hochlöblichen Versamblung desto mehr vnd herrlichere zeugnussen vnserer wunderthaten zu empfahen; vnd dan zugleich eine solche andren erscheinenden hertzhafften Rittern jhrem verdienst gemäß zu geben.

Zu solchem end nu wollen wir drey Hertzen vns von dreyen / vns insonderheit angenehmen Tugenten / (Nämlich von der Beständigkeit / deren Victoria; von der Großmuhtigkeit / deren Gloria; vnd von der Trew / deren Tranquillitas gespilschafft leistet / als welche samptlich vns in vil tausenten Abenthewren vorhin auch beygestanden) morgen vmb den mittag alhie auf die Fürstliche Ren-bahn beleitten vnd bringen lassen /

da wir dan wider alle vnd jede Helden vnd Ritter mit vnseren Lanzen handzuhaben gäntzlich entschlossen vnd versichert/

1. Daß einem standhafften / starcken vnd getrewen hertzen (als wir seind) nichts zu vollstrecken vnmöglich.

2. Daß einem solchen hertzen sig / ruhm / ehr vnd sicherheit niemahls fehlen könden / vnd

3. Daß in diser welt keine grössere Glickseeligkeit dan die liebe vnd vereinigung zweyer grossen / beständigen vnd getrewen hertzen sehe.

Wolher derwegen jhr hertzhaffte Ritters Leut / erwöcket nicht durch ewer außbleiben in diesen volkommenen Nymfen einen Zweyfel ab ewrer Dapferkeit. Dan ob wol die stund vnserer verwandlung die stund ewers verlusts vnfehlbarlich mit sich bringet: wirt euch doch derselbige vil rhümlicher vnd ehrlicher dan all ewere vor-eroberte sige sein / weil euch die drey grösseste hertzen / als jemahls gesehen worden / denselbigen verursachen werden.

Fidamor. Lucidamor. Justamor.

Cartel.

Eudemon Ritter der Einträchtigkeit vnd Glickseeligkeit / ꝛc. an das Frawen Zimmer vnd ꝛc. Ritterschafft.

DJeweil ich / als der außerwehlte Ritter der mächtigen Göttin Einträchtigkeit vnd jhrer vnabsönderlicher geförtin der Glickseeligkeit / mit meinen Nachfolgern / numehr jhre gesätze an vilen orten / sonderlich aber newlich in Franckreich nich-

nicht ohn vil müh vnd gefahr / widerumb aufgerichtet: Beraittete ich mich / gedachte beede Göttinen / jhrem begehren gemäß / hieher zu beglaitten / damit sie so wol vber diſe Fürſtliche Ehliche zuſamenfügung / als auch vber der fünf Charitiniſchen Helden Abſönderung jhren reichen Segen auß zugieſſen / vnd ſich alſo mit möniglichem in ruh / frid vnd wolgefallen erluſtigen möchten. Wan wir aber erfahren / welcher maſſen drey hertzen mit vnerhörter abenthewer vor vns alhie angelangt / vnd albereit einen Abſag-brief wider alle dapfere Ritters leut (wie ich ſelbs zuthun geſinnet war) publicieren laſſen: Als haben wir vns deſto ſchneller vnd ſchlechter auf die Reyß begeben / vnd vnſere Tag-rayſen deſto mehr außſtrecken müſſen / damit ermelter dreyen hertzen ruhm vnd ehr nicht geſchmälert (wa ſie durch anderer Ritter hände vns entzogen) vnd alſo vnſern Triumf-wagen zu zieren nicht zutheil würden: Sintemahl wir vorhabens / wafern ſie die ſtrahlen vnſerer ſtehts ſigenden Lanzen erwarten dörfen / ſie bekennen zu machen;

1. Daß Einträchtigkeit allein ein Land bewahren kan.

2. Daß die gröſte macht / ruhm / ſig vnd ehr (nach Got) diſen gegenwertigen Engeliſchen Schönheiten zuzuſchreiben; Vnd

3. Daß die Ritter / welche nicht / wie wir / allzeit in ſchlachten ſigen vnd triumfieren / alhie auf erden keine wahre Glückſeeligkeit haben.

Jedoch / demnach (wie wir vernommen) die drey hertzen (villeicht auß forcht vnſerer ankunft) vnſere ſpieß nur nach jhrem ring richten; wollen wir es gleich / diſer hochlöblichen Verſamlung zu

ehren /

ehren / geschehen / vnd sie sehen lassen / daß wir nicht weniger zu dem schimpf zierlich vnd förtig / als in dem ernst streitbar vnd sigreich seyen. Verhoffen hiemit / es werde die gantze Gemein alhie die beede Göttinen Einträchtigkeit vnd Glückseeligkeit / sampt derselbigen mit-bringenden Rittern nicht allein hertzlich gern aufnemen vnd stehts bey sich behalten: sondern auch eine allgemeine frolockung empfangen vnd erweisen ab dem sig / welchen zuerlangen nicht zweiflen.

Die Ritter der Einträchtigkeit vnd Glückseeligkeit,

Eudemon.

Philander. Cleander. Aristimon, &c.

Cartel.

Sechs Hertzlose Ritter /

An die drey Hertzhaffte Ritter vnd alle Hertz-regierende Nymfen alhie.

DJe Vnbarmhertzigkeit vnd Härtigkeit deren vnvergleichlichen Schönheiten / welche vns vnsere hertzen beraubet / hatte vns / vnser Melancholisches leben allein in der Einöd neben den Waldgöttern zu zubringen / vnd einen Felsen für vnsere wohnung zuerkiesen gezwungen / da vns vier Pilger gefunden / vnd den hochmuht dreyer Ritter (welche jhrem vorgeben nach in hertzen verändert worden) angezeiget / vnd vns zugleich / eine solche Vermessenheit zuzüchtigen vermahnet haben. Ein solches nu / vil mehr aber die hofnung vnsrer liebsten Huld dardurch einmahl zuerlangen / hat vns bewöget / daß wir gedachten

Waldgöt-

Waldgöttern vnd Pilgern vns hieher zu belaitten bewilligten; damit in angesicht diser hertzraubenden Schönheiten wir sechs hertzlose Ritter durch vnserer Lanzen Gewißheit die drey Hertzen (als sie sich intitulieren) jhre vermeinte behauptende hertzige Puncten eintweders zu verändern oder zu verlieren / vnd dan sie hingegen zu bekennen zwingen möchten.

1. Daß ein Ritter / welcher sein hertz durch Lieb verloren / vil manhaffer / dan einer der sein hertz für sich behelt / zu schätzen.

2. Daß die Schönheit dem Rittern / welchem sie sein hertz enttzogen / durch einen günstigen anblick allein / hertz / stärcke / sig / rhum vnd ehr gnug mittheilen kan / vnd dan /

3. Daß deßhalben ein jeder dapferer Ritter sein hertz vilmehr der Lieb auf opfern / dan für sich behalten solle.

Wolan jhr drey hertzen / wafert jhr euch nicht als bald ergebet / sondern ewere zuflucht bey ewrer Faust suchet / wirt die vnserige vns den Namen der hertzlosen Rittern verlieren müssen / indem durch die süsse gunst diser behertzenden Schönheiten / wir sechs / oder villeicht vnser einer allein mit der vnwiderständlichen vnd vnerträglichen Macht seiner Lantzen euch drey freche hertzen (zwar zu spaht) bußförtig zu machen / in stücke zertrümmern vnd vnter vns auß zutheilen / gantz sicher vnd gewiß /

Melador,

Nicander, Amyntas, Sacridor, &c.

Cartel-

Cartel.

D. Espadesternudo

Rodomonte, Mandricardo, vnd Ferraguto, Sucher der wahren Liebe / wünschen allen anwesenden schönen Göttinen vnd Nymfen liebliche fihlung vnd löbliche erfillung dessen so sie suchen: Den Rittern aber gnug hertz vnd krafft/das jenige/ was sie vngesuchet kürtzlich findenwerden / gedultig außzustehen/ ꝛc.

DAs all-gemeine singen vnd sagen von dem lob der rechten wahren Liebe hat vns bewöget / dieselbige zu suchen / vnd entweder zu finden / oder den Erdbodem mit dem Abgrund vnder sich vber sich zukehren vnd zu vermischen. Nu haben wir allbereit nicht allein den gantzen vmbkrayß (außgenommen dises ort) durchgezogen : sondern auch des Plutons fünstere vnd rauchige Land mit vnsern vnwiderstrieblichen Wafen zittern vnd zagen gemacht ; ja auch den Deckel der Welt mit den verblindenden Spitzen vnserer Spiessen dermassen durchstochen vnd erschüttet / daß die vnsterbliche selbs auß grosser Forcht vns zu Fuß gefallen: darunter Jupiter vns seine Strahl vnsere Liechter / Laternen vndt glantzen (so vns Pluton auß seiner Kunstkammer verehret) anzuzünden dienstlich dargeraichet : vnd Venus vns mit disen Brillen (welche jhr Man Vulcan mit dem Garn / darinnen Mars / als er mit jhr die Lieb suchte / gefangen worden / selbs gemacht) freindlich begabet / damit wir den anraitzenden glantz vnserer augen vnverhinderlich bedöckten / vnd also nicht wider vnsern willen alle Weibsbilder / so vns

anschaw-

anschawen / in zu grosse liebs-brunst gegen vns; noch alle Ritter durch vnsere betröwende anblick zu verschmachtung vnd verzweiflung brächten.

Vnd ob wir nu wol die wahre Liebe noch bißher nicht erfunden / vnd sie sich aber (wie vns Venus selbs berichtet) wol in schöne augen / krauß-lechte haar / schmollende lippen / steiffe brüstlein / oder wol gar in ein edles Hertz (deren aller alhie bey diser niemahl anug gepriſenen Zusamenkunft vnd süssen vermählung zwoer Fürstlichen liebenden Ehlen eine anzahl vorhanden) jhrer gewonheit nach verschantzet oder verstöcket haben möchte: Als haben wir bessere hofnung dan jemahls zuvor / ja gar keinen zweifel mehr / jetzmahl vnser begehren an ein erwünschtes Ende zubringen.

Damit nu solches mit desto grösserer herrlichkeit beschehe / als ist vnser will / daß jhr Ritters leut alhie als bald an stat ewerer Wöhr vnd Spiessen / Laternen vnd Fackeln in die hände nemet / vnd also erstlich vns zu vnserm suchen leuchtet / vnd hernach neben vns bey disem hochzeitlichen Fürsten-fest aufwartet. Wa jhr euch aber solches zuthun wägert oder verziehet / seind vnsere diener berait / euch zu ewerm vnvermeydenlichen schaden vnd schand zuleuchttn. Jedoch müsset jhr zuvor zu ewerer buß vnd rew mit lauter stim (wa jhr dieselbige nicht ab den Dunderklapfen vnserer erschröcklichen Wafen verlieret) bekennen.

1. Daß die wahre Lieb zu finden / die harteste Abenthewer in der Welt:

2. Daß dieselbige ohn sonderbare gnad der götter von menschlichen augen kaum gesehen: vnd

3. Allein

3. Allein von den ſtreitbahrſten vnd wehrteſten Helden (als wir ſeind) gefunden werden kan. Aber jhr lieb verhälende Schönheiten ſehet zu / daß jhr die ſelbige keinem offenbahret / er ſey dan vnſern vnnachthunlichen thaten / ſeinem (gegen vns gar geringem) Vermögen nach / beſtes fleiſſes nach zu folgen taugenlich vnd willig / damit jhr deſto mehr geehret / vnd ewere Rittr deſto baß gelehret werden von den Weltbochenden vnd Welt zerſchmätterenden Helden.

Don Eſpadeſternudo.
D. Rodomonte, D. Mandricardo, D. Ferraguto.

Cartel.

Der Zehen Sibyllen.

VNſer vorwiſſen (welches vns alle zu künftige ding entdöcket) hat vns längſten angeraitzet / vns auf einen ſo lang erwünſchten Frewden-tag (den wir mit groſſem Wohn vorgeſehen / vnd mit gröſſerm verlangen erwartet) bey einer ſo herzlichen vnd hertzlichen ehlichen Verbindung Perſönlich einzuſtellen.

Haben demnach ein ſolches mit deſto füglicherem Wolſtand zu volbringen / vns mit andern vnſern guten Geiſtern aufgemacht / die Elyſche Frewd verlaſſen / vnd widrumb in diſe Wele vnd in vnſre Hülin begeben: Seind auch numehr in der Fürſtlichen Hauptſtadt alhie / eben da die Drey an Trew vnd Stärcke wol bewehrte hertzen widrumb in jhr erſtes weſen (nach außweiſung vnſerer Offenbarung) verwandlet worden / glicklich angelangt; Gäntzlicher zuverſicht / es

werden

werden vns nicht allein die Päſſe vnd Porten eröfnet/ſondern auch wir mit aller freindlichkeit empfangen/vnd vnſern Prophecеyungen mit geneigtem Gehör zugehorcht werden. Dan es im wenigſten nicht vnſer fürhaben(wie es dan auch vnſerm Weiblichen Stand zuwider were)einige Vnruh anzuſtifften/oder einigen Streit wieder die mächtige drey hand-habende Hertzen ein zugehen vnd auß zuſtehen: ſondern allein zu vermehrung diſer allgemeinen frewd/begehren fünf von vns auf jhr beſchehene erforderung mit jhnen zu rennen/vnd vnſere Weiſſagungen/zu deren verkündigung vnſere fünf andere Schweſteren zu ehren vnd glickwünſchung diſen beeden Fürſtlichen jungen Ehleuten jhre Inſtrumenten zuerklingen/ wir fünf aber dieſelbige wider alle ſich widerſetzende Ritter zuverthädigen geſinnet/ mit vnſern Lanzen zu probieren/ Nämlich daß

Die Perſiſche Sibylla } Die Lieb ſoll mit dem Band der Trew
Jetzt jhre Hertzen ſo verbinden/

Die von Libya. } Daß hernach weder Zorn noch Rew
Soll ſich bey jhnen jemahl finden.

Die auß Delphos. } Mit ſtehter Frewd/Kürtzweil vnd Luſt
Sie ſollen jhre Zeit verzöhren:

Die Cumaiſche. } So ſoll in jhrer beeder Bruſt
Nur eine Sehl den Willen nöhren.

Die Erythraiſche. } So ſoll auch kürtzlich jhr Geſchlecht
Auß jhrem Samen ſich vermehren:

Die auß Samos. } Vnd jhr Geſchlecht/ ſtarck/milt/ gerecht
Soll dann des Herren Feind zuſtören.

Die Cumaniſche. } Sie werden mit ſigreicher Hand
Noch frembde Länder an ſich bringen:

Die von Helleſpont. } Jhr Lob wird man in manchem Land
Mit allgemeiner Frewd ertlingen.

Die auß Phrygia. } So wirt jhr Alter so hoch sein/ Daß sie Kinds-kinder werden sehen.

Die von Tybur. } Dan werden sie mit newem schein Wie Stern klar in dem Himmel stehen.

Die Ritter der Trew an die Fürstliche Hochzeitterin.

E wr Herz (O süsses Wort!)
L ieber die Trew so sehr
I n Ewrem Dienst fürhin
S o ehret auch getrew
A lda der Göttin Fest
B eständigkeit vnd Trew
E uch dienet vnser Herz/
T rew kan ja nicht ohn Lieb
H erz vmb Herz/Lieb vmb Trew/
M it süsser Lieb vmbgeben/
A lso daß sie vnd wir
G etrew stets wollen leben.
D en Tempel nach Gebühr/
A ndächtig zu begehen
L obsingen nicht dem schein
E s muß bedancket sein/
N och Lieb ohn Trew bestehen?
A lßdan wirt Frewd gesehen.

Der Närrinen Cartel.

DJeweil es schon so vil Tag her so vil Staub geschnnyhen/ vnd aber die brunst so viler selzamen herzen vnd anderer syben sachen durch die mitwürckung einer solchen anzahl süß-scheinender Sternen/endlich denselbigen wieder schmölzen machen möchte/als haben wir grosse Närrinen vns bey zeiten herauß gebuzt vnd aufgemacht/vnsern Männern/den vil-grössern Narren (die alles gedencken / vnd was sie gedencken thun wollen) zugefallen: Insonderheit aber in hofnung verbesserung vnserer Witz wieder zuerlangen/ eine Schlitten-fahrt hieher angerichtet. Dan ob wol vnser hirn (wie anderer köpfe auch) denen Amor mit seinem rohten brand den ofen eingeheizet) mit einem zimlich dicken Narren-nebel bedecket: jedoch kan niemand zweiflen/ dan daß die tief-stechende striemen diser heiß-[illegible]enden Sonne/ sonderlich jetzund / da eben

der

der Hunds-stern sich auch erzeiget/ den Nebel leichtlich legen/ vnd ein schönes wetter in vnsern köpfen vnd kappen bewegen könden. Ja wir wissen albereit so vil/ daß wir mit denen Lanzen/ welche die Ritter wie wir vnsere kolben in händen haben/ pünctlich jederman zeigen wöllen:

1. Daß die Hitz dieser Sonnen einem jeden/ welchen sie gestochen/ nicht allein seinen Leib/ Gut vnd Blut; sondern auch seine Witz gäntzlich schmöltzen kan/ vnd

2. Ob sich wol selten einer darbey wärmet/ welchem nicht alßbald ein theil seines hirns auffdrückne/

3. Jedoch/ daß aller Verstand/ Witz/ Kunst/ Lust/ Gut/ vnd Ehr von jhnen den Narren eingegossen werde.

Hola ho/ wolher derhalben/ Dummel dich Narr/ es muß gewaget seyn. Den Kolben vnd Kappen nach der Witz zu verlieren/ ist ein schlechter Verlust: Aber das verloren wieder gewinnen/ ist ein rechter Lust.

Bordel Faßgern. Grät Schittlerin/ ꝛc.

Cartel.

Der Vier Tags-Zeiten.

DEr dreyen hoch-bewehrten Herren handhabern allgemeine Forderung/ vnd zuforderst des anwesenden höchst-geehrten Frawen-Zimmers süsse Anraitzung/ haben vnser Göttliches gemüht (welches nichts inbrünstlicher dan möniglich zu erfrewen vnd zu erquicken begehret) dahin vermöcht/ daß wir vns mit sampt vnsern

Aufwärterinen den Stunden / wider die Natur / welche vns einander nach zufolgen gebeut / mit einander gleich hieher begeben haben / in hoffnung nicht allein eine lieblichere Farb für mich die Morgenröhtin ein klareres Liecht für mich den Tag; eine kurtzweiligere Süssigkeit vnd Frischheit für mich den Abend; vnd eine angenehmere Ruh für mich die Nacht / von diesen überschönen / klarleuchtenden / lieblichen vnd sanftmühtigen Göttinen zu wegen zubringen: Sondern auch den hochermelten dreyen Herren Handhabern jhrem begehren gemäß zu begegnen / sie andere vnd gewissere hertz-betreffende Puncten zu lehren / vnd jhnen mit vnsern Lantzen zu beweisen /

1. Daß ich / die Morgenröhtin / ein mundres Hertz erfreuen; vnd

2. Ich / der Tag / der hertzen heimlichkeit offenbaren kan:

3. Daß zwey liebende hertzen nach mir Abend ein Verlangen / vnd

4. An mir / Nacht / jhr gröstes vernügen habē.

Morgenröhtin. Tag. Abend. Nacht.

Cartel.

Für die Schwäbische Bawren.

Ayrwtrdige Guod Haira / lieba Froind / Nachbar / Briedar vnd Gsella / mir wettat eaban aw amahl gearn aunser bests dazuethuon: Mar hend schaun eaban aw zimly werly vff aunsser Gots-sail beiß Grieba Lienlis Metzel suppa d'haut soll zeacht vnd tommat

jetz

jetzt eaba einher da wie jhr vyar schand angfanga heabat/daß as dia Turmaitar d'awra so foll blosat/daß mar schier koin geschtikita may ghairat: vnd as dunckt as eaba/ wen jher as aw a so an langa steacka geabat/ mar wettata eban aw a so nein stecka ins Ringle wie jher: ja vnd beym tausat Aummacht / mar wöllats eaba gaun woga wen jher wottat; es miest jo der Tuifel gar drin sein/wen jhrmmeder vyern handel elloin wottet haun, vnd wettatas nit aw vmb aunsern pfenning d'seach macha/so müestet jher aw beim hundert tausat Sackarmost nimmy vff aunsar Kirby komma. Nansabanan kurtz vmb so lend as nu aw vf de dummelblatz/ vnd geabats nu flux d'langa stanga hear / so wölla mar gaun vf der stet laira:

1. Daß d'Bawran aw leit seyat/vnd
2. Wen jher schaun moinet jer kneacht/ daß jer a so wol könnat neba zuo vmmer grassa/ daß d'bawran aw oam könnat d'gäns in habern dreiba/vnd
3. Daß miers eaban aw so gut mit dicana hi pscha Medla moinet as jher.

Hans Hirnwurst. Jaus Letzterf. Baschа. Schnautzhan. Enderle Huschwadel/ꝛc.

Cartel.

Die Tugend mit jhren Rittern.

An dise Tugent-liebende vnd Tugent-übende hertzliche Versamlung.

WJewol ich mit meinen zugethanen Rittern (deren anzahl leyder sehr gering) nunmehr so lang hin vnd her getrieben/verfolget/ von mö-

niglich verlassen/ verachtet vnd verworffen/biß wir auch endlich dem argen leydigen Teufel/ welcher vns ohn vnterlaß an allen Orten nachgestellet/durch sonderliche götliche verhengnuß/ auf daß die böse lasterhaffte Welt / jhrem verdienst gemäß gestrafet / vnd meines beystands vnd vnschätzlichen Schatzes beraubet würde/in seine strick gerathen / vnd von jhm für ein zeit gefänglich auf=gehalten bin : Jedoch vermag alles übel so so wenig über mich vnd meine Ritter(deren Hertz von mir vnderrichtet/alles Vnglick in Glick verkehren kan) daß wir hingegen vil mehr Stärcke/Muhts/ Trosts vnd Lusts/ stehts recht vnd wol zu thun dardurch bekommen. Dan gleichwie vor langen zeiten auß verbleib vilerley Lastern(deren geschlecht jetzmahls so sehr überhand genommen/daß auch der gantze Erdboden damit überdeckt)vnser Hauf vnd Gesellschaft vil grösser / vnsere Thaten aber vil schwächer / vnsere Müh schlechter vnd vnser Ruhm vnd Ehr dunckeler vnd niderer gewest: Also ist auch jetzund vnter dem vnzahlbaren Schwarm der Laster vnd Sünden vnser häuflein vil kleiner / vnsere Thaten aber vil kräftiger / vnsere Mühe schwaissiger / vnser Ruhm vnd Ehr vil höher vnd heller ! vnd vnsere Gemühter (welche ohn gefahr tugentloß weren) haben diesen vnfehlbaren Vortheil über alle andere hertzen/ daß das übel jhnen zum gutten geraichet ; daß neben anderer Betrug jhre Redlichkeit; Neben andere Lügen jhre Warheit; neben anderer Fuchs=schwäntzen jhre Aufrichtigkeit ; neben anderer krauen vnd schinden jhre Freygebigkeit vnd Vermügen ; neben anderer

Zag-

Zagheit jhre Dapferkeit: neben anderer Vbermuht jhre Demuht vnd Freindlichkeit; neben andrer Sorgen vnd Verdruß jhre auß reinem gutten Gewissen entspringende Frölichkeit vil schöner/frischer vnd klarer gesehen werden. Aber über dises alles hat sich vnsre Frewd vnd Hofnung vermehret / da wir vernommen / wie daß durch des Himmels vnwiderstrebliche Befelch vnd zwang vns vnser arge Feind mit seinem falschen Sig / vnd ruhmlosen Triumf zu disem Fürstlichen Frewden-fest führen muste. Sintemahl die Gegenwärtigkeit deren so hellleuchtenden Sonnen / des nimmer gnug hoch gelobten Frawen-Zimmers/ vnd so viler streitbaren Helden (welche sich alhie versamlet / vnd allzeit so gewogen gegen vns erzeiget / daß sie sich auch vns in ehren zu halten/einiglich befleissigen) vns allen Zweifel entziehen/ welchen wir ab vnserer zunahenden erlödigung vnd förderlichen freyhung haben möchten. Welche wa sie vns nach vnserer versicherten zuversicht widerfähret: Begehren wir nicht allein Hochermelten Fürsten vnd der gantzen ansehenlichen Versamlung / bey jhrem Frewdenfest / vnd fürohin stehts zu dienen / sondern auch bey jhren wolangestelten Ritterspihlen zuerscheinen/vnd mit vnsern scharpfen Lantzen in aller vns widerstehenden Rittern Hertz (wafern sie solche nicht gegen vns sich müssen lassen erweichen) ein zugraben:

1. Daß ich Tugent allein den Weeg zu der Ewigen vnd Zeitlichen Sicherheit vnd Glickseeligkeit weise.

2. Daß nach Got mir allein vnd denen die meiner Lehr folgen / nichts zu vollenden oder zuleyden vnmöglich.

3. Daß

3. Daß auſſer mir keine wahre Ehr / Sig vnd Ruhm zuerlangen.
4. Daß wie mir alle Falschheit / Wollust vnd Müssiggang zuwider: Also
5. Mir auch das tumme von der Welt genante Glick mehr auffsätzig vnd widerwärtig
Vnd
6. Ob es wol meinen Widersächern etwa mehr günstig vnd gewogen; Jedoch
7. Ich vnd die mir anhangen / demselbigen nicht allein gar nicht vnterworfen / sondern es hingegen zu zwingen macht haben / das jenige vns zu laisten / vnd wider allen Neyd / Haß / Geitz / Zagheit / Fuchs-schwantz / Betrug vnd deren gantzen Anhang vnd Verwandschaft in vnsterblicher vnd vnverwelcklicher Herrlichkeit / widerfahren zu lassen / was der gute grosse Got ihm vnwanderbarlich befohlen.

Tugent

Vnd ihre / auß vilen / liebste Ritter Phronibel. Panaretes. Aredor. Agaretus. &c.

Del Sig^r. Angelo Trono, Venetiano.

Sonetto.

All' Autore. 1616.

Doppo 'l quint' anno che dal patrio hostello
Movendo i passi a glorioso segno,
Scosi più d'un paese, e più d'un regno,
E mirai ogni di popol novello:
Al fin ritrovo in te (Rodolfo) quello,
Che non può compartirsi à humano ingegno,
Onde l'acquisto mio stimo più degno
Che de Colchidi Heroi l'aurato vello.
Il mondo cieco, Onde è virtù sbandita,
Mentre al'occaso ogn' hor fugge e s'imbruna,
Dal tuo soccorso attende e lume e aita:
Tu giongi à tempo. Invidia indarno impruna
A tuoi passi d'honor la via espedita,
E serva al tuo valor scorgo Fortuna.

Auf
Herren Georg Rudolphen Weckherlins

Sein Rund-Grund-Teutsch vnd vnvergleichlich Dichtwerck/recht artig angebildet/ durch den Er erblich schildet / fürangesetzten Edlen Bienenkorb.

WEr in der Welt sich recht zuerlustieren
Muht hat vnd Fug; will aber nicht verlierē
Der Tugend Pfad vnd Ehrenkrantz/ darumb
So vil an jetz gebracht/gemacht gantz thum
Man sehen muß dem raht ich seine Nieren/
Die Augen / Haupt/ Brust / Händ emsig zuschmieren
(Auf daß er bleib allzeit in Frewden frum
Muhtig in Land ; kön schaiden Recht vnd Krum :)
Mit Honig-rhat der Bienen/die da schwieren
Vmb diesen Korb/vnd drinnen ihn verzieren
Mit tausend fach/dem Saft-schatz aller Blum/
Vnd aller Kunst vnd aller Tugend Ruhm.
Das wird ihn wohl bewahren für dem gieren
An-fall-stich-biß der wilden Lasterthieren/
Dadurch vil toll/vil werden blind/taub/stum;
Ja vil sich selbst vnd alles bringen vmb. (ren;
Kurtz; Jugend/Witz vnd Wein müssen vergie-
Hier lernestu deim gieren zu regieren :
Vnd das Reich Teutsch erweiset klar warumb
Der Sprach allein gebühr das Keyserthumb.
Diß ist des Dichters Ruhm / des Gedichts (thum.
runde Sum/
Des Edlen Bienenkorbs sein süß-reich Eigen-

Der

Der Witz-kunst-lehr-lähr schwarm der Hummeln mag frey brummen/
Biß sie mit Schand darob verstieben vnd verstummen.

Ein anders.

SIch mag Franckreich der Lilg / England der Roß berühmen/
Alt / New Rom / Griechenland sich noch so reich erblühmen
Mit ihrer Gärten Pracht / Art / Ruch / Schmack / Wehrt vnd Kraft;
Dieser Teutsch Immen-Korb schenckt aller Blumen-Saft.

Büß / Leser / deinen Lust / richt aber nicht zu frech/
Vnd vngestüm / daß sich kein Stachel an dir räch.

Ein Rundumb.

BEhält den Preiß auch / wer / ob Er gleich wol geloffen/
Nicht zu dem ziel hält an; dan / Nah heist nicht getroffen;
Geschweig / sehr weit davon; Noch / Gotterbarm es / muß
Das Ohr vnd Aug sich oft mit Eckel vnd Verdruß
Anfüllen ob dem Prall (da so viel mit besoffen
Auß eigner dünckel-witz) sambt ihren frembden stoffen/

Allein der Krantz gebür; sonst keiner nichts zu
hoffen/
Die doch nichts in noch an; Fürwar kein solcher
Schuß.
Behält den Preiß;
Du bist es Teutsche Harf / die aller Augen
offen
Vnd aller Ohren hält; dan wer dich angetroffen
Vnd recht geprüfet hat / macht bald Trotz
Neyd den Schluß/
Herr Weckerlin allein/der weit all' übertroffen
Behält den Preiß.

Dietrich Haack.

An dieses Buch. 1638.

Kling-Gedicht.

WIllkom verlangtes Buch/das vns wird wider bringen
Was lang verloren war/ was jederman veracht
Seid man so manche Sprach ins Teutschland hat gebracht
Nu must du dich mit Macht durch Teutsch-Welsch-
Franckreich zwingen:
Der Hofman wird auf dich/ als einen Ketzer dringen/
Der Newe Cantzelist ist auf die Schmach bedacht/
Dieweil jhm wird ein Que in sein Concept gemacht/
Dan man bey dir nicht hört die frembde Wörter klingen.
Willkom gewünschtes Buch/laß dich nun frölich blicken/
Dan deinen anfang kan kein Neyder je ersticke /
Dein Mayster schützet dich bey Hof vnd Cantzeley:
Vnd du/auch selber du/du machest dich Schmachfrey.
Wie kans auch anderst seyn? Dich hat derselb gemacht
Der erstlich vnsre Sprach widerumb in gang gebracht.

Johan Rüeffer.

Register

Vber die Gaistlichen Gedichten.

Psalmen.

	pag.
Der I. Beatus vir qui non abiit.	1
Der II. Quare fremuerunt.	3
Der III. Domine quid.	7
Der IV. Cum invocarem	10
Der V. Verba mea auribus	13
Der VI. Domine ne in furore	17
Der VII. Domine Deus meus	20
Der VIII. Domine Dominus noster	25
Der IX. Confitebor tibi Domine	27
Der X. Vt quid Domine recessisti.	34
Der XI. In Domino confido	41
Der XII. Salvum me fac Domine	43
Der XIII. Vsque quò Domine	46
Der XIV. Dixit insipiens	47
Der XV. Domine quis habitabit	49
Der XVI. Conserva me	51
Der XVII. Exaudi Domine	54
Der XVIII. Diligam te	59
Der XIX. Cœli enarrant	74
Der XX. Exaudiat te Deus	79
Der XXI. Domine in Virtute	82
Der XXII. Deus, Deus meus	85
Der XXIII. Dominus regit me	97
Der XXIV. Domini est terra	102
Der XXV. Ad te Domine levavi	106
Der XXVI. Iudica me Domine	113
Der XXVII. Dominus illuminatio mea	118
Der XXVIII. Ad te Domine clamabo	123
Der XXIX. Afferte Domino	126
Der XXX. Exaltabo te Iehova	131

Der XXXI. In te Domine speravi 135
Der XXXII. Beati quorum remissa sunt 145
Der XXXVIII. Domine, ne in furore tuo 150.
Der XLII. Quemadmodum desiderat cervus 155
Der LXIV. Deus auribus nostris 160
Der XLVI. Deus noster refugium 167
Der LII. Quid gloriaris in malitia 171
Der LIII. Dixit insipiens in corde suo 173
Der LIV. Deus in nomine tuo 175
Der LVII. Miserere mei, Deus 178
Der LXXIV. Vt quid Deus repulisti 181
Der LXXXII. Deus stetit in synagoga. 189
Der XC. Domine refugium factus es 191
Der XCI. Qui habitat in adjutorio 196
Der XCIII. Dominus regnavit 201
Der CII. Domine exaudi orationem 203
Der CIII. Benedic anima 213
Der CIV. Benedic anima mea 221
Der CV. Confitemini Domino 230
Der CVII. Confitemini Domino 239
Der CXIII. Laudate pueri Dominum 256
Der CXIX. Beati immaculati 258
Der CXXIII. Ad te levavi oculos 282
Der CXXVII. Nisi Dominus 283
Der CXXVIII. Beatus omnis qui timet 285
Der CXXXIV. Ecce nunc 287
Der CXXXVI. Laudate Dominum. 288
Der CXXXVII. Super flumina Babylonis 293
Der CXLII. Voce mea ad Dominum 296
Der CXLVI. Lauda anima mea Dominum 298
Der CXLVIII. Laudate Dominum 303

Register.

Vber andere Gaistliche Gedichte.

Ermahnung 309
Lobgesang über Christi Gebuhrt 310
Beicht vnd Buß 315
Betrachtung des 23/24. vnd 25. Verß auß Jerem. 10. 423
Klag 328

Vber die Weltliche Oden vnd Gesänge

Erstes Buch.

Der Autor an sein Buch 336
An die Pfaltzgrävin Elisabeth 337
Zur glückseeligen Heimführung derselben Anno 1613. 345
An Johan Friedrichen Hertzogen zu Wirtemberg Anno 1614. 353
Vom selbigem Fürsten 357
Vber die Heimführung seiner Gemahlin Fraw Barbara/ Marggräffin von Baden 358
Von Herrn Moritzen Printzen von Vranien 362
An Herrn Craften Grafen von Hohenloe 369
Von Esaia vom Mars Herrn von Montmartin 1610. 372
An Beniamin von Buwinckhausen von Walmerode 379
Von den Kenzaichen eines glückseeligen Lebens/ An Alexander von Rnest 385
An Hans Hartman von Botzheim/von des Tods gewißheit vnd der Tugend 386
Klag über die Lieb 389
Vber einen Krantz 390
Daß Schönheit nicht wehrhaft 391
Wie Amor betrogen ibid.
Bestätigung der Liebe 393
Stumme Red der Liebe 394
Es ist Vnglück zu buhlen vnd nicht zu buhlen 395
Vnbestand bringt Vnbestand 396
Klag über die Antwort/ Ich weiß nicht 398
Noch von derselben Antwort 400
Ein Verliebter redet seine Geliebte an 401

Register.

Seiner Liebsten Lob 404
Musicalische Lied ibid.
Von Lieben Händen 405
Von Abwesenheit eines Verliebten von seiner Geliebten 407
Von der Lieb vnzehlichen Zahl 408
Lieblichs Gespräch von der Liebe 410
Wie frölich zu leben 411
Wie man vernügt vnd frölich lebe 412
Von der Tugend vnd mancherley Irthumben der Menschen 413
Reichthumb vermag nichts wieder den Todt. 418

Das ander Buch.

An Georg Friedrichen Marggraven zu Baden 420
Lobgesang an die Pfaltzgräffin Elisabeth auß Groß-Britanien 428
Vom newen Garten zu Stutgarten der Hertzogen zu Wirtemberg 430
An Johan Friedrichen Hertzogen zu Wirtenberg 431
Eigentliche Bildnüß Georg Friedrichs Marggrafen zu Baden 433
An Fürst Christian zu Anhalt 438
Lobgesang vom Printz von Branien Mauritio. 441
Lob von Carlen Marggr. zu Baden 443
Von den beeden Hertzoginnen zu Wirtemberg Agnes vnd Anna 447
Vber dem frühen Todt Annæ Augustæ Marggräfin zu Baden 450
Am Engelländischen Ritter Henrich Wolton 451
An Colonel Bernhard Schafelitzky von Muckenfeld 454
Brautlied zur Hochzeit Filanders an seine Chloris 456
An H. Beyras Churf. Pfaltzgr. Secretary 461
Charitex Klag über ihres Amaxanders Todt 465
Klag für einen jungen Helden 468
Von gleicher Materie 469
Klag etlicher so von Hof abscheiden 471
Von Amors Wohnung 472
Von Abwesenheit eines Verliebten von seiner Liebsten 472

Newe

Newe-Jahrs Gab an die Liebste 472
Bestähtigung seiner Trew 475
Von Lust vnd Vernügen in der Liebes-Pein ibid.
Laids Veränderung in Fraid 477
Küß 478
Amor siegt alles 480
Vber Abschaiden ibid.
Der Jungfra Rossa Schimpff 481
An die milte Jungfra Rossa 482
Erklärung an etliche Cantzley Herrn 1615. 485
Von der Lügin 487
Des Authors Meinung / wie ein Weib zu erwehlen 490
Sirene vnd Blysses 493
Klag einer Person in Todtsgedancken 496
Von des Menschlichen Lebens Elend 498

Das dritte Buch.

Von der Hertzogin zu Würtemberg Barbara Sophia 502
An Philips Landgraffen zu Hessen 504
An Carlen Marggraffen von Baden 505
Hertzog Christian von Braunschweigs Reim: Gottes Freind / der Pfaffen Feind 506
Von Spaniern vnd Teutschen auf eines Fürsten begehren 508
Von H. Ernst dem Grafen von Manßfeld 511
Von desselbigen Grafen Außzug auß Engelland 512
Für Dietrich Haacken 514
Wie sich Myrta beklagt über Filidors Reise 516
Von den Gaben der Natur 518
Trinck-Lied 519
Daß ohn Lieb nichts dan Leid 521
Poetische Vermahnung der Soldaten zum Streit/ nach alter Mündlicher Manier 522
Von Trunckenheit 525
Ein Paranesisch/Bacchisch vnd Satyrisch Gemüß 530

Das Vierdte Buch.

Vom Pfaltzgrafen Carl-Ludwigen vnd seiner Schwester Princessin Elisabeth 542
Von der Landgräfin zu Hessen Elisabeth Amelia 549

An Hertzog Bernhards geheimen Raht Tobias von Ponica von Elstra 555
An Königl. Ambassadeur vnd Ritter Oliver Fleming 560
An Henrich Bilderbecken General Statischen Ambassadeur 566
An seinen Freind Joachim Hübnern 573
Abwesenheit getröstet 578
Von den Rosen. 580
Von überschönen Augen 587
Von schönen Händen 589
Von seiner Lieb vnd jhrer Rawheit bestand 591
Horatianisch Eheu, wie daß vns endlich alle der Todt/ darin wir alles müssen hinterlassen/erhasche 592
Der Mensch betrüb sich oder lach/
Ist er stehts eytel / schlecht vnd schwach. 594

Das Fünfte Buch.

Klag-Trawr-vnd Grabschriften.

Des Grossen Gustav-Adolfen Ebenbild 602
Sonnet über desselben Todt 631
Vber desselben siegreichen Abscheid 632
Vber des Hertzogen zu Sachsen Johan Ernsten Todt ibid.
Des Wirtembergischen Lands Klag über jhres Herrn Magni Todt in der Schlacht bey Wimpfen 633
Vber den ermordeten jungen Hertzogen Virichen von Holstein 634
Vber Hertzogen Christians von Braunschweig Todt 635
Hertzogen Bernhardens Grabschrift ibid.
Vber den vnzeitigen Hintritt Augustæ der Marggräfin zu Baden 636
Vber den Frühen Todt einer Jungfraw 637
Grabschrift der Redlichen F. von B. 639
Vber des Autoris Bruders Todt ibid.
Grabschrift für Hans Michel von Obertraut 640
Grabschrift eines Freunds des Authoris ibid.
Noch für seinen Freund D. Jacob Lamy ibid.
Vber seiner Myrten Todt 641

Noch

Noch über derselben Todt 644
Noch über derselben seel. Abscheid 646
Sonnet an Teutschland 647
Sonnet für Marggraf Georg Friedrich von Baden 648
An den König von Schweden 1631. 649
An H. Weckherlin Rahts-Secretari in Engelland der Ch. Pf. D. Herrn C. L. 650
Antwort-Schreiben 651
An Pfaltzgraf C. L. 952
Noch an denselben 653
An Hertzog Bernhard 654
Noch vom Selbten 655
Noch am Selbten ibid.
An Brissach vom Selbten eingenommen 656
Noch vom Selbten Helden an Brissach vnd Lands-Cron 657
Gemählid der Tugenden Ameliæ Elisabeth Landgrä-fin zu Hessen 658
An Johan Ernsten Hertzog zu Sachsen 680
An Fürst Christian zu Anhalt 681
An Fürst Ludwig zu Anhalt 682
Von Graf Ernst von Mansfeld 683
Am selbten 684
Vber die Zusammenkunft Jacobi Königs von Engelland mit Demselben 1624. 685
Vom Schwedischen Reichs-Cantzler Axel Oxenstiern 686
Noch vom Selbten 687
Noch am Selbten ibid.
Vom Cardinal de Richelieu 688
An Pallas Rosenkrantz 689
An Theodor de Mayerne 690
An Johan Abram Pöhmern 691
Noch am selbten 692
An seinen Freund Hans Jacob Grob 693
Am Teutschen Poeten Martin Opitzen ibid.
Der Autor an seinen Bruder Ludwig Weckherlin 694
Vber Pater Gr. Todsfall 695
Trawm 696
Von der Catholischen Lig. 697

Register.

Buhlereyen.

Vorrede an seine Liebste 698
Ihrer Schönheit wunderliche würckung. 699
Daß ihr Lob vnaußsprechlich ibid.
Daß sie die grosseste Reichthumb 700
Daß sie gantz lieblich vnd löblich 701
Venedig gegen seiner Liebsten verglichen. 702
Daß sie sey Steinin 703
Daß ihr Hertz gefroren 704
Von ihren überschonen Augen ibid.
Der Schönen wunderliche Kunst 705
Daß ihre Schönheit von Rosen vnd Lilien 706
Daß die Lieb sey Leben vnd Todt 707
Vnendliche Liebes-Pein 708
Ihrer Schönheit übernatürliche Würckung ibid.
Lieb gegen Lieb 709
Schöne Haar 710
Schöne Hände 711
Scheiden vnd Lieb vnsterblich 712
Abwesenheit getröstet ibid.
An eine/ sich alt zu werden beklagend/ Schönheit 713
Eine schöne Bettlerin 714
Eine alte vppige Frau 715
Von ihrer Schönheit Wundern 715
Vom Vrtheil Paridis mit dem Apffel 727
Lied von der Schönheit Preiß 731

Hirten-Gedichte.

Die erste Eclog 733
Die ander Eclog 738
Die dritte Eclog 761
Die vierte Eclog 771
Herbst Lied 777
Die fünfte Eclog 781
Winterlied 789
Die sechste Eclog 795

Epigrammaten.

Von vnß zu sich selbst der Autor 797
An Don Mac Pragas 798
Von seinem des Autoris Hochzeit Tag ibid.
Arria 799
Niobe: ibid

Leander vnd Hero	ibid.
Dido	ibid.
Paris	800
Clytemnestra	ibid.
Agrippina Nerons Mutter	ibid.
Des Catullen Cinthia, formosa	801
Die Rundumb an eine grosse F.	ibid.
Martialis, Bella es, an die Jungfraw Rosa	802
Von derselben	ibid.
Dasselbe an eine andere Jungfraw	ibid.
Lais nunmehr alt/ verlasset ihren Spiegel	ibid.
An den Lesern von Dieterich Haacken	803
Vber einen Spiegel	ibid.
Von H. Martin Hasen	ibid.
Von der Frawen A. Hahnin	804
An die Wittfraw M. Licht	ibid.
Vber des Herrn Schlunds tod	ibid.
Von eines Metzgers vnd einer Färberin Hochzeit	ibid.
Von dem Zimpfferlin	ibid.
An die Fraw M. Stinckerin	805
Von Herrn Glätzlein	ibid.
Von H. Knöbeln	ibid.
An H. Witzlehren	806
Vom Welschen Morian	ibid.
Von H. Witzlehren	ibid.
Vom selben	807
Von Docter Schlechten	ibid.
Der Hofe	ibid.
Von Herrn vnd Frawen R.	808
Autor an seinen Freund H. Haacken	ibid.
An die Zahnlose Mägerin	ibid.
An den Pfarrern Schandflecken	ibid.
An H. K. Liebhabern der Antiquitäten.	ibid.
Von der schönen Jungfrawen F. Wildin	809
Der Frawen Lob	ibid.
Von der Jungfraw Liebwelt	ibid.
An H. Fratzen	810
Am selben	ibid.
An H. Glotzen	ibid.
Der Metzen Tugenden	ibid.
An Herrn Burern	811
An Otta gut	ibid.

Georgen Trometers Grabschrift ibid.
Grabschrift der Frawen Sch. ibid.
Noch 3. Grabschriften 812
Für eines Hündleins Grab ibid.
Auf Martin Faulermans Grab 113
Vber eines vnsaubern Buben todt ibid.
Noch 2. Grabschriften ibid.
Vber einen ertrunckenen Fischer 814
An die Marina ein Rund-vmb ibid.
Was nicht lang heimlich ibid.
An Herrn Bartholom. Brechtolden 815
Hofman ibid.
Drey ding gefährlich ibid.
Die Lieb ibid.
Was sonderlich schädlich ibid.
Von den Reichen vnd Armen 816
Von Capitain Bochern ib.
Von Thomas Ommern/seinem Weib vnd Sohn ibid.
Von Fritz Flehren 817
An den Brüschlern ibid.
Von Hauptman Wüsten vnd seinem Weib ibid
ibid.
Glick 818
Alle dem Tod vnterworffen bid.
Eines Diebs Grabschrift ibid.
Eines Hündleins Grabschrift 819
Noch 4. Grabschriften ibid.
An Junckern Hornhoch ibid.
Eine Braut ibid.
Wie sich der Königliche Gemählden bewahrer in Engelland selbst erhencket ibid.
Von einem Schwaben 820
An den Raßlosen Frantzen ibid.
Gartenbuhlschaft ibid.
Eines auß dem Griechischen ibid.
Allzeit recht thun 822
Einer vornehmen Frawen Grabschrift ibid.
An Herrn Zümpfern ibid.
Von Junckern Münchelu 823
Von Jodel Tropffen
Noch vom selben ibid.
Von einem Herrn / so bey Nacht zu Paris auf der Gassen beraubet ibid.
Eben
Die vier Jahr zeiten

Eben dieselben 824
An die Marina / an seinen Sohn/vnd an H. Rol-
ben ibid.
An eine Fraw/ von Gelb/Roht vnd Blaw 825
Hans Fratzen Grabschrift ibid.
An die Roß ibid.
Der Metzen zwey Laster 826
An zwey Herrn zwey Epigrammaten ibid.
Man lebt in Hofnung oder Forcht 827
Alters Eigenschafften ibid.
Author an seinen Rodolf Weckherlin ibid.
An seine Tochter Elisabeth 828
Der Welt drey Abgöttinne 829
Einer Jungfrawen Grabschrift ibid.
An die schöne Marina ibid.
Ein Rundevmb an dieselbe 830
Von Doctor Löhren ibid.
An die schönste vnd gallest Rosina ibid.
Ein Grabschrifft ibid.
Grabschrift eines gottlosen Obristen 831
Von Junckern Stelzen ibid.
Eine Grabschrift für die hipsche vnd gaile Roß ibid.
An Herrn Hochdran 832
Des Haubtmans Wüsten vnd seiner Frawen Grab-
schrift ibid.
Vber eine dem Autori verehrte Roß ibid.
Der Autor an seine erste L. 833
Von der hipschen Tilgen ibid.
An die alte Roß ibid.
Von Heintz Knollen vnd seinem Weib 834
Niemand/ jederman/ wenig/ vil. ibid.
An den Hofe ibid.
Leben/Nebel 835
Nichts Irrdisches wehrhafft ibid.
Erfündungen für Aufzüge / ꝛc. 836.837.
838.839.
Carteln. 840. biß p. 870.

WEil man in abwesen des Herrn Autoris dis P[oetisch] Werck hat verfertigen müssen / vnd immittelst mannichmahl seinen tieffen Sinn nicht gnugsam recht fassen können / vnd dannenhero über verhoffen etliche Fehler in diß Buch mit hinein geschlichen seyn; Als wird der gönstige Leser hiemit freindlich ersuchet / Ehrngemelten Herrn Autorem diß fals zu entschüldigen / vnd die fürlauffende Fehler selbst im durchlesen zu verbessern / wie folget:

Die erste zahl bedeutet das Blat / die ander die Verß.

Pag. 17. 9. ließ furore. p. 31. 9. Sie hörend. Ib. seinen grim. f. 47. 17. vnd 62. 19. Muß er. 68. 18. vnd außhlag. 70. 1. Du Herr. 82. 17. des pureſten. 88. 5. nicht. 95. 1. mit süß-wahrhaften wohn. 119. 29. Trimſtren 124. 21. Demnach dan 137. 7. Vntrew 147. 21. verzeyhen 150. 6. Verzweiflung 152. 4. Seind dir / O mein Got nicht verborgen 178. 13. O höchster Got 196. 15. Wan keinem Man / Rein Herr 198. 4. Den Leib bey 199. 15. das Heer 206. 1. Ich trawr vnd wach 210. 14. jhnen bald 216. 16. wan wir 222. 3. Himmeln. 224. 8. Luſt 236. 5. Käfern a45. 1. Quer-eyſen / rügel 260. 9. eyfer 272. 10. wandlen 273. 12. Stehes meinen 285. 17. pflegen. 380. 2. vnd in nohe. 328. 11. nun in ſchmertz. Ib. 14. vor anſchanden 330. 3. mein Rewe reiches 332. 13. Fürſprech 333. 11. mich von aller 348. 21. jung vnd 349. 24. Glantzreich in 366. 27. vnd deine 368. 15. Dieweil ich die 379. 9. hör mit wie ſüſſem 380. 8. preiß vnd dein 400. 17. Der meine Lieb 424. Iſt in jhm 432. nach dem 11. verß iſt dieſer gantze 12. verß einzuſetzen: Auch ewers Nahmens preiß verbleiben. 435. 19. vnd ſeiner 457. 13. Euch nemen 467. 17. Geiſt dem der 469 6. ſoll des Fürſten Nahmen für welchen das Gedicht gemacht mit gröſſern Buchſtaben alſo außgedruckt ſtehen: Mag Auß Gunſt Noch Vngern Schaidē 471. 9. Ja woll wir. 487. 5. Werd wahrer 481. 9. Wil beſſer 492. 17. Stehes ſoll 494. 4. ſtreit vns 495. 16. Sünd vnd Schand 517. 18. vns kürtzlich. Ibid. 18. daß ſie 519. 18. beſehet doch Freind f. 540. lin. 7. daß jhm dir 552. 8. von deren 556. 10. faul endlich Ib. 14. recht das 564. 5. man vil. 566. 3 weiſt / wie ſich ſehr 567. 9. nicht. 570, 23. mit wehrhaft. 576. 9. ſo vil geitz 579. 27. höchſter Frewd 593. 5. ſich bemühet 619. 11. Nicht ändern 634. 2. durch dich 635. 12 Vnd Freyheit hand zu haben 647. 12. die dich 649. 15. Betrug 658. 8. Lande. Cron 666. 21. Müſſen an Schönheit 669. 6. mehr ſagen 684. 13. deiner hand 715. 4. vnd das 722. 1. helt 723. 21. erzürnen 731. 11. gerechte zu ſeyn 739. 21. einen 745. 9. verzeuchs dir 746. 18. Vnd die Ehr 751. 17. Den Menſchen 752. 14. lichbreicher 759. 7. Sonn vnd Ruhm. Ib. 13. vnd 14. lachen vns an 770. 8. einander. 794. 7. Bericht 797. 15. ließ den Verß alſo: Gehab dich wol Frans: Glück zu 801. mit Fleiß Ib 5. weiß 803. 2. dan wie 818. 7. Ach weh 1821. 5. Hutten haut 833. 5. Gottes. 854. 20. Elyſiſche.

ENDE.

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z164744108

Digitized by Google

Digitized by Google